



DEUTSCHE BÖRSE
GROUP

Geschäftsbericht 2018

www.deutsche-boerse.com



Geschäftsbericht 2018

Inhalt

- 3 Wichtige Kennzahlen
- 5 Die Gruppe Deutsche Börse:
ein Überblick

8 Vorstand und Aufsichtsrat

- 8 Brief des Vorstandsvorsitzenden
- 12 Der Vorstand
- 14 Der Aufsichtsrat
- 16 Bericht des Aufsichtsrats

28 Zusammengefasster Lagebericht

- 28 Grundlagen des Konzerns
- 42 Die Aktie der Deutsche Börse AG
- 43 Wirtschaftsbericht
- 86 Nachtragsbericht
- 86 Zusammengefasste
nichtfinanzielle Erklärung
- 111 Risikobericht
- 136 Chancenbericht
- 143 Prognosebericht
- 150 Deutsche Börse AG
(Erläuterungen auf Basis des HGB)
- 157 Vergütungsbericht
- 180 Zusammengefasste Erklärung zur
Unternehmensführung und Corporate
Governance-Bericht

198 Konzernabschluss/ -anhang

- 198 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
 - 199 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
 - 200 Konzernbilanz
 - 202 Konzern-Kapitalflussrechnung
 - 204 Konzern-Eigenkapitalentwicklung

 - 206 Grundlagen und Methoden
 - 254 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-
und Verlustrechnung
 - 268 Erläuterungen zur Konzernbilanz
 - 312 Sonstige Erläuterungen
 - 347 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
(Bilanzzeit)
 - 348 Bestätigungsvermerk des
unabhängigen Abschlussprüfers
-
- 356 Gruppe Deutsche Börse international
 - 357 Glossar
 - 362 Impressum/Kontakt/Markenverzeichnis
 - 363 Über diesen Bericht
 - 364 Finanzkalender

Vorstand und Aufsichtsrat

Lagebericht

Abschluss

Anhang

Weitere Informationen

Gruppe Deutsche Börse: Wichtige Kennzahlen (Teil 1)

| | | 2018 | 2017 | Veränderung in % |
|---|--------|--------------------|-----------------------|---------------------|
| Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung | | | | |
| Nettoerlöse | Mio. € | 2.779,7 | 2.462,3 | 13 |
| davon Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft | Mio. € | 204,5 | 132,6 | 54 |
| Operative Kosten (ohne Abschreibung und Wertminderungsaufwand) | Mio. € | - 1.340,2 | - 1.131,6 | 18 |
| Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibung (EBITDA) | Mio. € | 1.443,2 | 1.528,5 | - 6 |
| Abschreibung und Wertminderungsaufwand | Mio. € | 210,5 | 159,9 | 32 |
| Den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnender Periodenüberschuss | Mio. € | 824,3 | 874,3 | - 6 |
| Ergebnis je Aktie (unverwässert) | € | 4,46 | 4,68 | - 5 |
| Konzern-Kapitalflussrechnung | | | | |
| Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit | Mio. € | 1.298,2 | 1.056,2 | 23 |
| Konzernbilanz | | | | |
| Langfristige Vermögenswerte | Mio. € | 15.642,0 | 10.883,7 | 44 |
| Eigenkapital | Mio. € | 4.963,4 | 4.959,4 | 0 |
| Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten | Mio. € | 2.283,2 | 1.688,4 ¹⁾ | 35 |
| Kennzahlen des Geschäfts | | | | |
| Dividende je Aktie | € | 2,70 ²⁾ | 2,45 | 10 |
| Dividendenausschüttungsquote | % | 49 ³⁾⁴⁾ | 53 ³⁾ | - 8 |
| Mitarbeiterkapazität (Jahresdurchschnitt) | | 5.397 | 5.183 | 4 |
| Personalaufwandsquote (Personalaufwand / Nettoerlöse) | % | 30 | 26 | 15 |
| Steuerquote | % | 27,0 ³⁾ | 27,0 ³⁾ | 0 |
| Konzern-Eigenkapitalrentabilität (Jahresdurchschnitt) ⁵⁾ | % | 21 ³⁾ | 18 ³⁾ | 17 |
| Bruttoschulden / EBITDA | | 1,2 | 1,4 | - 14 |
| Zinsdeckungsgrad | % | 40,8 | 32,7 | 25 |
| Die Aktie | | | | |
| Eröffnungskurs ⁶⁾ | € | 96,80 | 77,54 | |
| Höchster Kurs ⁷⁾ | € | 121,15 | 100,25 | |
| Niedrigster Kurs ⁷⁾ | € | 95,30 | 74,27 | |
| Schlusskurs | € | 104,95 | 96,80 | |

1) Im Folgejahr fällige Anleihen werden unter „Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen (2017: 599,8 Mio. €).

2) Vorschlag an die Hauptversammlung 2019

3) Bereinigt um Sondereffekte; für Details der Bereinigung siehe den Konzernabschluss des jeweiligen Jahres

4) Wert auf Basis des Vorschlags an die Hauptversammlung 2019

5) Den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnender Periodenüberschuss / Durchschnittliches Konzerneigenkapital eines Geschäftsjahres basierend auf den Konzerneigenkapitalständen zu den Bilanzstichtagen der Zwischenabschlüsse

6) Schlusskurs des Vorhandelstages

7) Intraday-Kurs

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

Gruppe Deutsche Börse: Wichtige Kennzahlen (Teil 2)

| | | 2018 | 2017 | Veränderung in % |
|--|--------|----------|----------|---------------------|
| Kennzahlen der Märkte | | | | |
| Xetra®, Börse Frankfurt und Tradegate | | | | |
| Handelsvolumen (Einfachzählung) | Mrd. € | 1.719,6 | 1.467,6 | 17 |
| Eurex® | | | | |
| Zahl der gehandelten Kontrakte | Mio. | 1.951,8 | 1.675,9 | 16 |
| Clearstream | | | | |
| Wert der verwahrten Wertpapiere (Jahresdurchschnitt) | Mrd. € | 11.302,7 | 11.245,9 | 1 |
| Investment Fund Services | | | | |
| Wert der verwahrten Wertpapiere (Jahresdurchschnitt) | Mrd. € | 2.384,9 | 2.218,7 | 7 |
| Kennzahlen zu Transparenz und Sicherheit | | | | |
| Anteil der Unternehmen, die nach höchsten Transparenzstandards berichten ⁸⁾ | % | 91 | 91 | 0 |
| Zahl der berechneten Indizes | | 11.547 | 12.422 | -7 |
| Anzahl nachhaltiger Indexkonzepte | | 131 | 117 | 12 |
| Systemverfügbarkeit des Kassamarkt-Handelssystems ⁹⁾ | % | 99,912 | 99,968 | |
| Systemverfügbarkeit des Derivatemarkt-Handelssystems ⁹⁾ | % | 99,963 | 99,967 | |
| Durchschnittliche monatlich verrechnete Volumina aller Produkte ¹⁰⁾ | Bio. € | 23,5 | 20,6 | 14 |

8) Marktkapitalisierung der im Prime Standard für Aktien gelisteten Unternehmen in Relation zur Marktkapitalisierung der insgesamt an der Frankfurter Wertpapierbörse gelisteten Unternehmen

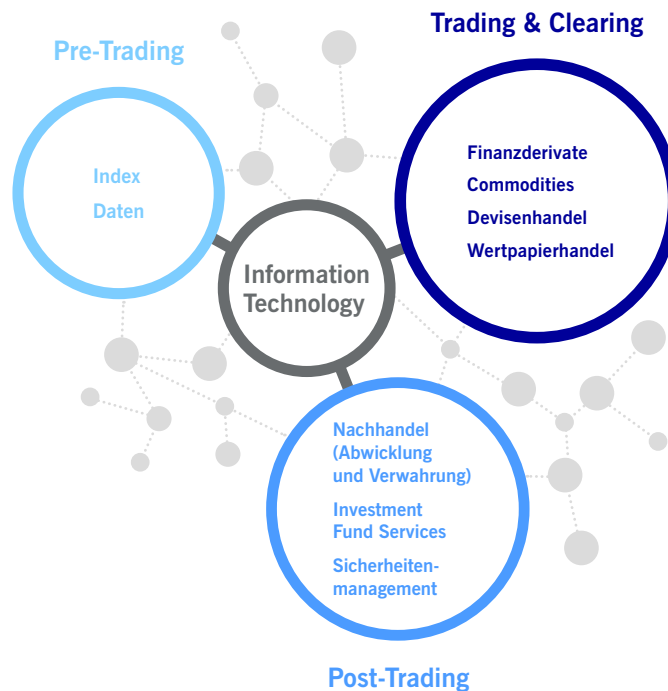
9) Die Systemverfügbarkeit zählt zu den bedeutsamsten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren nach DRS 20, § 289 Abs. 3 i. V. m. Abs. 1 Satz 3 HGB, für die eine Prognose erstellt wird.

10) Durchschnittliches monatliches Clearingvolumen inkl. börslich und außerbörslich gehandelter Derivate sowie Wertpapiere und Repo-Geschäfte. Das Clearingvolumen ist doppelt gezählt.

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

Die Gruppe Deutsche Börse: ein Überblick

Als international tätige Börsenorganisation und innovativer Marktinfrastrukturanbieter deckt die Gruppe Deutsche Börse mit ihren Produkten, Dienstleistungen und Technologien die gesamte Wertschöpfungskette im Finanzgeschäft ab. Ihre Geschäftsfelder reichen vom Vorhandel (Pre-Trading), d.h. der Berechnung von Indizes und der Bereitstellung von Marktdaten, über den Handel und das Clearing (die Verrechnung) von Anlageinstrumenten bis hin zum Nachhandel (Post-Trading), d.h. der Verwahrung von Wertpapieren und anderen Finanzinstrumenten wie auch Sicherheiten- und Liquiditätsmanagement. Darüber hinaus entwickelt die Gruppe moderne IT-Lösungen und bietet weltweit IT-Services.



Pre-Trading

Institutionelle und private Anleger benötigen schnelle und präzise Informationen, um am Kapitalmarkt erfolgreich zu sein. Die Gruppe Deutsche Börse unterstützt die Anlageentscheidungen ihrer Kunden weltweit durch eine Vielzahl von intelligenten datenbasierten Produkten und Indexfamilien, auch für gezieltes Investieren in nachhaltige Anlageformen.

- Index:** Indizes informieren transparent und zuverlässig über die Kursentwicklung von Unternehmen in einer Branche, einem Land oder einer ganzen Region und sind damit auch ein Gradmesser für deren wirtschaftlichen Erfolg. Zudem dienen sie als Benchmark für die Bewertung von Anlagestrategien. Die Konzeption und Berechnung von Indizes betreibt die Gruppe Deutsche Börse über ihre Tochtergesellschaft STOXX Ltd. Das Unternehmen bietet mit seinem umfangreichen und innovativen Indexangebot viele Möglichkeiten für Anleger, die Lage am internationalen Kapitalmarkt zu analysieren und in Strategien zu investieren. Emittenten können dank des vielfältigen Angebots Finanzprodukte für unterschiedlichste Investitionsstrategien auflegen. STOXX stellt intelligent aufbereitete Daten zur Verfügung und ermöglicht „customised“ – d.h. auf individuelle Bedürfnisse von Emittenten zugeschnittene – Indizes.

Unsere Marken: DAX®, STOXX®

- **Daten:** Zuverlässige und hochwertige Marktinformationen sind Voraussetzung für das Vertrauen in den Kapitalmarkt. Die Gruppe Deutsche Börse macht aus Rohdaten, wie sie auf den Handels- und Clearingplattformen permanent in großer Zahl erzeugt werden, intelligente und informationell angereicherte Datenströme. Die wichtigsten Produkte sind Orderbuchdaten aus den Kassa- und Terminmärkten. Die Vermarktung von Lizenzen für Echtzeit- und historische Handelsdaten sowie die Lieferung von analytischen Kennzahlen fasst die Gruppe im Segment Data (Datengeschäft) zusammen. Services für Emittenten zur Erfüllung ihrer regulatorischen Berichterstattung runden das Angebot der Deutschen Börse im Bereich Marktinformationen ab.

[Unsere Marke: Deutsche Börse](#)



Trading und Clearing von Anlageinstrumenten bilden den Kern des Geschehens auf dem Kapitalmarkt. Die Gruppe Deutsche Börse organisiert und betreibt regulierte Märkte für Aktien, Derivate, Rohstoffe, Währungen und weitere Anlageklassen. Nach dem Abschluss der Geschäfte stellen die Clearinghäuser der Gruppe deren Erfüllung sicher. Das reduziert das Ausfallrisiko für Käufer und Verkäufer und schafft Effizienz für die Kunden.

- **Finanzderivate:** Derivate ermöglichen die Absicherung von Markt- und Preisrisiken. Das sog. „Hedging“ steigert die Planungssicherheit nicht nur für Unternehmen, sondern für alle Marktteilnehmer – und trägt so zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum bei. Die Terminbörse Eurex ist einer der weltweit größten Märkte für den Handel von Finanzderivaten. Sie ermöglicht zunehmend auch den Handel bislang ausschließlich bilateral gehandelter Instrumente („Futurisierung“) sowie das Clearing außerbörslicher Transaktionen. Beides steigert die Sicherheit und Stabilität des Kapitalmarktes.

[Unsere Marken: Eurex®, Eurex Clearing, Eurex Repo®](#)

- **Commodities:** Rohstoffpreise unterliegen häufig größeren Schwankungen. Diese können durch Derivate abgesichert werden. Die Gruppe Deutsche Börse betreibt mit der EEX Group führende europäische Marktplätze für Strom- und Gasprodukte sowie einen regulierten, transparenten Markt für Emissionshandelszertifikate. Durch den Handel dieser Zertifikate können Emittenten von Treibhausgasen überschüssige oder fehlende Emissionsrechte erwerben bzw. verkaufen, gleichzeitig bestimmt der Regulierer die Gesamtmenge an Treibhausgasemissionen und optimiert so den volkswirtschaftlichen Nutzen. Im Stromhandel tragen die Märkte der EEX dazu bei, dass der Anteil erneuerbarer Energien gesteigert werden kann. Beispiele hierfür sind neue Derivate, mit denen sich Marktteilnehmer gegen zunehmende Preisspitzen und Wetterrisiken absichern können.

[Unsere Marken: European Commodity Clearing, European Energy Exchange, Nodal Clear, Nodal Exchange, PEGAS®, Powernext](#)

- **Devisenhandel:** Der Devisenmarkt ist einer der umsatzstärksten Finanzmärkte der Welt. Der elektronische Handel von Währungen (Foreign Exchange, FX) ist weltweit auf dem Vormarsch; die Plattform 360T® des gleichnamigen Unternehmens der Gruppe Deutsche Börse gehört zu den Pionieren auf diesem Gebiet. 360T erweitert seine Handelssysteme stetig um zusätzliche Funktionalitäten. Damit erhalten Kunden immer neue Möglichkeiten, die bislang im Währungshandel nicht verfügbar waren – Beispiele sind ein elektronisches Handelsbuch und zentrales Clearing.

[Unsere Marke: 360T®](#)

- **Wertpapierhandel:** Im Handel mit Wertpapieren liegen die Wurzeln des Börsengeschäfts. Mit Xetra® betreibt die Gruppe Deutsche Börse den weltweiten Referenzmarkt für deutsche Aktien und ist europaweit die Nummer eins beim Handel börsengehandelter Indexfonds (Exchange-traded Funds, ETFs). Sie ist Träger der Frankfurter Wertpapierbörse (FWB®), die für die Börsenzulassung und -notierung von Wertpapieren unterschiedliche Segmente und Transparenzstandards für große und kleine, nationale und internationale Unternehmen bietet. Initiativen im vorbörslichen Umfeld ergänzen das Angebot. Damit leistet die Börse einen wichtigen Beitrag zur Finanzierung der Realwirtschaft und zur Förderung der Innovationsfähigkeit in Deutschland und Europa.

[Unsere Marken: Börse Frankfurt, Deutsche Börse, Deutsche Börse Cash Market, Deutsche Börse Venture Network®, FWB®, Tradegate, Xetra®](#)



Post-Trading

Haben Wertpapiere den Besitzer gewechselt und wurden dem richtigen Depot zugeordnet, müssen sie verwahrt und gemanagt werden. Diese Aufgabe übernimmt bei der Gruppe Deutsche Börse der Nachhandelsdienstleister Clearstream. Zusätzliche Services wie Wertpapierleihe und Sicherheitenmanagement sowie Dienste für Fonds sorgen für ein effizientes Liquiditätsmanagement und die Erfüllung regulatorischer Anforderungen. Verwahrte Papiere erfüllen zahlreiche Funktionen und erhöhen die Liquidität; Nachhandelsdienstleistungen tragen damit entscheidend zur Stabilität und Effizienz von Kapitalmarkttransaktionen bei.

- **Nachhandel (Abwicklung und Verwahrung):** Die korrekte Abwicklung (Settlement), d.h. die Buchung der Wertpapiere in die Depots, und die sichere Verwahrung (Custody) von Wertpapieren für Banken und deren Kunden sind entscheidend für die Sicherheit der Kapitalmärkte. Als Marktführer mit jahrzehntelanger Erfahrung betreibt Clearstream den deutschen Zentralverwahrer (Central Securities Depository, CSD) und damit den – gemessen am Volumen – größten CSD in der Eurozone sowie einen der beiden internationalen Zentralverwahrer (International Central Securities Depository, ICSD) in Europa. Im Verwahrgeschäft werden moderne Technologien wie Blockchain immer wichtiger; die Gruppe Deutsche Börse ist ein Schrittmacher dieser Entwicklung.

Unsere Marken: [Clearstream](#), [LuxCSD](#), [REGIS-TR](#)

- **Investment Fund Services:** Services für Fonds (IFS) sind zentral für die Effizienz auf den Kapitalmärkten, denn in diesem Bereich lagern erhebliche Werte, die im Sinne der Marktqualität auch für andere Services nützlich sind (z.B. Wertpapierleihe und Sicherheitenmanagement). Der Wachstumsbereich IFS der Gruppe Deutsche Börse bündelt die Abwicklung und Verwahrung von börsengehandelten Investment- und Hedgefonds. Kunden können ihr gesamtes Fondsportfolio über die Fondsverarbeitungsplattform Vestima® abwickeln und verwahren.

Unsere Marken: [Clearstream](#), [Vestima®](#)

- **Sicherheitenmanagement:** Sicherheitenmanagement und Wertpapierleihe führen zu Effizienzgewinnen an den Märkten und umfassen eine ganze Reihe von Anlageklassen. Zusammen mit der Wertpapierfinanzierung (Global Securities Financing, GSF) bilden sie Wachstumsfelder der Gruppe Deutsche Börse im Nachhandelsbereich. Die Gruppe Deutsche Börse hat einen Service zur maximalen Integration von Kundenbüchern aufgebaut. Dieser umfasst das effiziente Verfügbarmachen und die Optimierung des verwahrten Vermögens und wird künftig noch erweitert. So können die diversen Papiere in den Depots zusätzlich nutzbar gemacht werden – im Sinne effizienter und stabiler Märkte weltweit.

Unsere Marken: [Clearstream](#), [Eurex Clearing](#), [Eurex Repo®](#)



Information Technology

Marktinfrastrukturanbieter sind v.a. Technologieunternehmen. Moderne IT-Lösungen finden sich im Kern aller Angebote der Gruppe Deutsche Börse – im Vorhandels-, Handels- und Nachhandelsbereich. Bei der Weiterentwicklung ihrer Systeme geht die Gruppe innovative Wege und baut z.B. eine sichere Cloud-Infrastruktur auf, die alle regulatorischen Anforderungen erfüllt. Höchste Priorität hat die Zuverlässigkeit, d.h. der unterbrechungsfreie Betrieb aller Systeme. Ohne sie gäbe es weder eine transparente Preisbildung noch eine sichere Verwahrung. Auch Innovationen wie neue Produkte im Bereich Daten und künstliche Intelligenz (KI) sind nur ein Gewinn, wenn sie zuverlässig funktionieren.

Unsere Marken: Deutsche Börse, 7 Market Technology®: C7®, F7®, M7®, N7®, T7®

Brief des Vorstandsvorsitzenden



Dr. Theodor Weimer
Vorsitzender des Vorstands

Frankfurt am Main, 8. März 2019

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

das zurückliegende Jahr 2018 markiert die Rückkehr der Deutschen Börse auf einen Pfad kräftigen Wachstums und gewohnt hoher Reputation. Wir haben mit unserer „Roadmap 2020“, die wir am 30. Mai 2018 dem Kapitalmarkt vorgestellt haben, dem Unternehmen nach innen und außen eine Richtung gegeben. Wir wollten mit dieser Strategie zeigen, dass wir auch aus eigener Kraft deutlich wachsen und uns im harten globalen Wettbewerb behaupten können.

Das ist uns gelungen – und zwar auf ganzer Linie: Wir haben unsere bereits hohen Erwartungen übertroffen. Wir sind in fast allen wichtigen Geschäftsbereichen stark gewachsen, oft zweistellig. Wir haben Zukunftsinvestitionen auf den Weg gebracht. Wir haben unsere Ziele des Jahres 2018 beim Euroclearing erreicht und unsere Volumina mehr als verzehnfacht. Wir haben Kostendisziplin gewahrt. Und unser Aktienkurs hat gegen den Trend kräftig zugelegt: Deutsche Börse plus 8 Prozent, DAX minus 18 Prozent – deutlicher kann uns der Markt nicht belohnen.

Dafür geht mein Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an unseren Standorten in Europa, Amerika und Asien! Gemeinsam haben wir unsere Stellung unter den ersten vier Börsenorganisationen weltweit und als Nummer eins in Europa gefestigt.

Wachstum der Nettoerlöse 2018 um 13 Prozent auf den Rekordwert von 2,8 Mrd. € – davon 6 Prozent strukturelles und 6 Prozent zyklisches Wachstum, das restliche Prozent Konsolidierungseffekte; das Plus bei den bereinigten operativen Kosten mit 5 Prozent genau in Planung; infolgedessen ein Zuwachs des bereinigten Gewinns von 17 Prozent auf erstmals 1 Mrd. €: Diese Zahlen sprechen für sich.

Wie sich diese Zahlen auf die einzelnen Geschäftsbereiche verteilen, können Sie im Detail diesem Bericht entnehmen. Er ist dieses Jahr zum ersten Mal in neun statt wie bisher vier Segmente aufgegliedert. Dadurch erhöhen wir die Transparenz für Sie noch weiter, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre.

Unsere Erfolgswerte sind wichtige Meilensteine unserer „Roadmap 2020“; aber es sind nicht die einzigen. Unsere Roadmap besteht aus drei Teilen: Wachstum im bestehenden Geschäft, Wachstum durch Zukäufe und Wachstum durch Investitionen in neue Technologien.

Den ersten Punkt haben wir, wie unsere Zahlen zeigen, klar erfüllt. Fast alle Segmente sind im Jahr 2018 deutlich gewachsen. Besonders freut mich, dass wir auch beim strukturellen Wachstum – also bei dem Wachstum, das wir als Management beeinflussen können – unser Ziel von 5 Prozent übertroffen haben.

Vorstand und Aufsichtsrat | Brief des Vorstandsvorsitzenden

Lagebericht

Abschluss

Anhang

Weitere Informationen

Wir haben zudem 2018 einige kleinere Zukäufe getätigt, vor allem in den Bereichen Devisenhandel und Investment Fund Services, und sehen weitere gute Möglichkeiten für wertschaffendes externes Wachstum. Die Bereiche, in denen wir durch Zukäufe wachsen wollen, sind mit der „Roadmap 2020“ definiert.

Und auch beim dritten Teil unserer Roadmap – neue Technologien – sind wir vorangekommen. Wir sind ein führendes Technologieunternehmen im Finanzsektor mit dem Anspruch, den disruptiven Wandel in unserer Branche zu gestalten und in den Dienst unserer Kunden zu stellen. Deshalb haben wir eine Reihe von Blockchain-Projekten auf den Weg gebracht. Durch unsere Beteiligung an dem luxemburgischen Anbieter HQLAx verbessern wir mit Hilfe der Blockchain-Technologie das Sicherheitsmanagement von qualitativ hochwertigen und liquiden Wertpapieren, die aufgrund neuer regulatorischer Anforderungen verstärkt nachgefragt werden. Das ist ein richtungsweisendes Angebot, und es stößt auf reges Interesse.

Zudem tragen unsere Projekte in den großen Technologiethemata wie Cloud-Computing, Big Data, künstliche Intelligenz und Robotik erste Früchte. Bei der Nutzung von Cloud-Technologie sind wir in der deutschen Finanzbranche Vorreiter. Wir befinden uns hier in intensiven Gesprächen mit den zuständigen Regulierungsbehörden und den führenden globalen Cloud-Service-Anbietern.

Ein Grund für diesen Erfolg ist sicher auch, dass wir ein Führungsteam geschaffen haben, das unsere Strategie aktiv vorantreibt. Wir haben den Vorstand verjüngt und durch externes Fachwissen gestärkt.

Um auch in Zukunft den nötigen Spielraum für Wachstum, bessere Prozesse und neue Technologien zu bewahren, haben wir in guten Zeiten begonnen, unsere Effizienz zu verbessern: durch unser Structural Performance Improvement-Programm (SPIP). Das war mit schmerzhaften Einschnitten beim angestammten Personal verbunden. Aber wir haben auch neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt: 250 in Deutschland, 800 weltweit. Dadurch haben wir unser Leistungsprofil den Anforderungen des Wettbewerbs angepasst und sind noch schlagkräftiger geworden.

Im derzeitigen Wirtschaftsklima, das angesichts der ungewissen Zukunft Europas und der Gefahr weltweiter Handelskriege etwas rauer geworden ist, sind wir dankbar für unser gutes Ergebnis. Daran wollen wir auch Sie teilhaben lassen: Wir schlagen eine Dividende von 2,70 € vor. Das sind 10 Prozent mehr als im vergangenen Jahr. Damit bleiben wir unserer Leitlinie treu, Sie, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, angemessen am Erfolg Ihres Unternehmens zu beteiligen. Angemessen – das bedeutet in Zahlen: 49 Prozent unseres Konzern-Jahresüberschusses werden ausgeschüttet. Der Rest fließt über Investitionen in die Weiterentwicklung Ihres Unternehmens – und kommt Ihnen damit auf längere Sicht ebenso zugute. Die endgültige Entscheidung über die Dividende treffen Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, auf der ordentlichen Hauptversammlung im Mai.

Wie geht es nun weiter? Unser geschäftlicher Erfolg von 2018 stimmt uns insgesamt zuversichtlich, auch für das laufende Jahr. Dennoch gibt es keinen Grund, übermütig zu werden. Dazu bergen die politischen Rahmenbedingungen zu viele Unsicherheiten, dazu sind die Zeichen für eine generelle wirtschaftliche Abkühlung zu deutlich. So sehr wir uns auch im neuen Jahr für Ihr und unser Unternehmen starkmachen werden: Wir können das Ergebniswachstum des letzten Jahres, das unsere Erwartungen weit übertroffen hat, nicht ohne Weiteres fortschreiben.

Was wir aber fortschreiben können, sind unsere Prognosen des Wachstums aus eigener Kraft für das letzte Jahr: Wie im vergangenen Jahr erwarten wir für 2019 einen Anstieg der Nettoerlöse aus strukturellen Wachstumschancen von mindestens 5 Prozent. Wachstumstreiber dürften die Bereiche Finanzderivate, Commodities, Devisenhandel sowie die Investment Fund Services sein.

In Verbindung mit unserem effizienten Kostenmanagement rechnen wir für den bereinigten Konzern-Periodenüberschuss 2019 mit einem Wachstum von rund 10 Prozent. Je nachdem, wie sich die Volatilität entwickelt, könnte dieses Wachstum auch etwas höher oder niedriger ausfallen. Wir bestätigen ausdrücklich unsere mittelfristigen Wachstumsziele für den bereinigten Konzern-Jahresüberschuss von durchschnittlich 10 bis 15 Prozent pro Jahr.

Alles in allem freue ich mich also sagen zu können: Der Weg, den wir 2018 mit unserer „Roadmap 2020“ als Navigator eingeschlagen haben, ist der richtige für die Gruppe Deutsche Börse. Ihn werden wir weitergehen – auch wenn unsere Erwartungen an 2019 nach dem starken letzten Jahr nunmehr etwas verhaltener sind.

Zu unserem Weg gehört auch unser Bekenntnis zu einer gruppenweiten Strategie der Nachhaltigkeit. Nachhaltigkeit muss selbstverständlicher Teil der Allokation von Kapital werden. Deshalb sind wir Mitglied im Global Compact der Vereinten Nationen und fördern die Umsetzung seiner Prinzipien in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung.

Im Jahr 2018 hat die Gruppe Deutsche Börse ihr Engagement im Bereich Sustainable Finance weiter institutionalisiert. Gemeinsam mit dem hessischen Wirtschaftsministerium haben wir das Green and Sustainable Finance Cluster Germany gegründet. Das Cluster ist ein Zusammenschluss führender Finanzinstitute. Diese haben sich im engen Austausch mit der Realwirtschaft, Politik, Zivilgesellschaft und Wissenschaft dem Aufbau und der Umsetzung eines strategischen Konzepts zur Etablierung einer nachhaltigen Finanzwirtschaft in Deutschland verschrieben.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, das Vertrauen, das Sie uns im letzten Jahr entgegengebracht haben, war uns Ansporn und Verpflichtung. Wir haben alles getan, um uns bei Ihnen dafür erkenntlich zu zeigen. Der Markt hat Sie für Ihre Treue und uns für unsere Anstrengungen belohnt: mit einem gegen den Trend gestiegenen Aktienkurs. Und auch, wenn es nicht einfacher geworden ist, dieses Wachstum erneut zu übertreffen: Bleiben Sie uns auch in Zukunft gewogen! Sie investieren damit in die Zukunft Ihres Unternehmens, in die Zukunft Ihres Vermögens und in die Stabilität unserer Volkswirtschaft.

Ihr



Dr. Theodor Weimer

Vorsitzender des Vorstands

Der Vorstand



von links nach rechts: **Hauke Stars**, **Gregor Pottmeyer**, **Dr. Christoph Böhm**, **Dr. Thomas Book**, **Dr. Stephan Leithner**, **Dr. Theodor Weimer**

Vorstand und Aufsichtsrat | Der Vorstand

Lagebericht

Abschluss

Anhang

Weitere Informationen

Dr. Theodor Weimer, *1959

Dr. rer. pol.

Wiesbaden

Vorsitzender des Vorstands,
Deutsche Börse AG

Dr. Christoph Böhm, *1966

(seit 01.11.2018)

Dr.-Ing.

Hamburg

Mitglied des Vorstands und Chief
Information Officer/Chief Operating
Officer, Deutsche Börse AG

Dr. Thomas Book, *1971

(seit 01.07.2018)

Dr. rer. pol.

Kronberg im Taunus

Mitglied des Vorstands,

Deutsche Börse AG,

verantwortlich für
Trading & Clearing

Dr. Stephan Leithner, *1966

(seit 02.07.2018)

Dr. oec. HSG

Bad Soden am Taunus

Mitglied des Vorstands,

Deutsche Börse AG,

verantwortlich für Post-Trading,

Data & Index

Gregor Pottmeyer, *1962

Diplom-Kaufmann

Bad Homburg v.d. Höhe

Mitglied des Vorstands und

Chief Financial Officer,

Deutsche Börse AG

Hauke Stars, *1967

Diplom-Ingenieurin Informatik

Master of Science (MSc) by

research in Engineering

Königstein im Taunus

Mitglied des Vorstands,

Deutsche Börse AG,

verantwortlich für Cash Market,

Pre-IPO & Growth Financing sowie

Human Resources/Arbeitsdirektorin

Ehemalige Vorstandsmitglieder

Andreas Preuß, *1956

(bis 31.10.2018)

Diplom-Kaufmann

Frankfurt am Main

Mitglied und stellvertretender

Vorsitzender des Vorstands,

Deutsche Börse AG,

Chief Information Officer/

Chief Operating Officer

Jeffrey Tessler, *1954

(bis 30.06.2018)

MBA

Luxemburg

Mitglied des Vorstands,

Deutsche Börse AG,

verantwortlich für Clients,

Products & Core Markets

Stand: 31.12.2018

(sofern nicht anders vermerkt)

Ausführliche Informationen zu den Vorstandsmitgliedern, ihren Mandaten in Aufsichtsräten
oder vergleichbaren Kontrollgremien sowie ihre Lebensläufe finden sich im Internet unter:

www.deutsche-boerse.com/vorstand

Der Aufsichtsrat

Dr. Joachim Faber,¹⁾ *1950

Vorsitzender
Selbständiger Unternehmens-
berater, Grünwald
Nationalität: deutsch
Mitglied des Aufsichtsrats
seit 20.05.2009

Jutta Stuhlfauth,¹⁾ *1961

stellvertretende Vorsitzende
Rechtsanwältin, M.B.A. (Wales)
Mitarbeiterin des Group
Organisational Services Department
Deutsche Börse AG,
Frankfurt am Main
Nationalität: deutsch
Mitglied des Aufsichtsrats
seit 16.05.2012

Dr. Nadine Absenger,¹⁾ *1975

Leiterin Abteilung Recht
Deutscher Gewerkschaftsbund,
Bundesvorstand, Berlin
Nationalität: deutsch
Mitglied des Aufsichtsrats
seit 16.05.2018

Prof. Dr. Dr. Ann-Kristin Achleitner,
*1966

Wissenschaftliche Co-Direktorin
Center for Entrepreneurial and
Financial Studies (CEFS)
an der Technischen Universität
München (TUM), München
Nationalität: deutsch
Mitglied des Aufsichtsrats
seit 11.05.2016

Dr. Markus Beck,¹⁾ *1964

Syndikusrechtsanwalt
Senior Expert,
Mitarbeiter der Corporate &
Regulatory Legal Section
Deutsche Börse AG,
Frankfurt am Main
Nationalität: deutsch
Mitglied des Aufsichtsrats
seit 15.08.2018

Richard Berliand, *1962

Selbständiger Unternehmens-
berater, Lingfield, Surrey
Nationalität: britisch
Mitglied des Aufsichtsrats
seit 07.10.2005

Karl-Heinz Flöther, *1952

Selbständiger Unternehmens-
berater, Kronberg im Taunus
Nationalität: deutsch
Mitglied des Aufsichtsrats
seit 16.05.2012

Martin Jetter, *1959

Mitglied des Management Boards
IBM Corporation, New York
Senior Vice President &
Executive Officer
IBM Global Technology Services,
New York
Nationalität: deutsch
Mitglied des Aufsichtsrats
seit 24.05.2018

Susann Just-Marx,¹⁾ *1988

Senior Sales Manager
European Energy Exchange AG,
Leipzig
Nationalität: deutsch
Mitglied des Aufsichtsrats
seit 15.08.2018

Achim Karle,¹⁾ *1973

Mitarbeiter der Equity &
Index Sales EMEA Unit
Eurex Frankfurt AG,
Frankfurt am Main
Nationalität: deutsch
Mitglied des Aufsichtsrats
seit 28.08.2018

Cornelis Kruijssen,¹⁾ *1963

Expert, Mitarbeiter der Service
Management Unit
Deutsche Börse AG,
Frankfurt am Main
Nationalität: niederländisch
Mitglied des Aufsichtsrats
seit 15.08.2018

Barbara Lambert, *1962

Selbständige Unternehmens-
beraterin, La Rippe, Schweiz
Nationalität: deutsch, schweizerisch
Mitglied des Aufsichtsrats
seit 16.05.2018

Prof. Dr. Joachim Nagel, *1966

Mitglied des Vorstands
KfW Bankengruppe, Dreieich
Nationalität: deutsch
Mitglied des Aufsichtsrats
seit 24.05.2018

Dr. Carsten Schäfer,¹⁾ *1967

Expert, Mitarbeiter der
Non-Financial Risk Advisory &
Oversight Unit
Deutsche Börse AG,
Frankfurt am Main
Nationalität: deutsch
Mitglied des Aufsichtsrats
seit 28.08.2018

Gerd Tausendfreund,¹⁾ *1957

Gewerkschaftssekretär im
Fachbereich Finanzdienstleistungen
ver.di Bundesverwaltung,
Frankfurt am Main
Nationalität: deutsch
Mitglied des Aufsichtsrats
seit 16.05.2018

Amy Yip, *1951

Mitglied der Geschäftsführung
RAYS Capital Partners Limited,
Hongkong
Nationalität: chinesisch (Hongkong)
Mitglied des Aufsichtsrats
seit 13.05.2015

1) Vertreter der Arbeitnehmer

Vorstand und Aufsichtsrat | Der Aufsichtsrat

Lagebericht

Abschluss

Anhang

Weitere Informationen

Ehemalige Aufsichtsratsmitglieder

Marion Fornoff,¹⁾ *1961

Mitarbeiterin der People Relations & Employee Engagement Germany, Switzerland, Czech Republic Section Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main
Nationalität: deutsch
Mitglied des Aufsichtsrats vom 16.05.2012 bis 15.08.2018

Hans-Peter Gabe,¹⁾ *1963

Mitarbeiter der Performance & Compensation, People Analytics & Learning Section Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main
Nationalität: deutsch
Mitglied des Aufsichtsrats vom 21.05.1997 bis 15.08.2018

Craig Heimark, *1954

Managing Partner Hawthorne Group LLC, Palo Alto
Nationalität: US-amerikanisch
Mitglied des Aufsichtsrats vom 07.10.2005 bis 16.05.2018

Dr. Monica Mächler, *1956

Mitglied in verschiedenen Aufsichtsgremien, Pfäffikon
Nationalität: schweizerisch
Mitglied des Aufsichtsrats vom 16.05.2012 bis 16.05.2018

Florian Rodeit, *1975

Head of Section, Finance Operations, Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main
Nationalität: deutsch
Mitglied des Aufsichtsrats vom 16.05.2018 bis 15.08.2018

Dr. Erhard Schipporeit, *1949

Selbständiger Unternehmensberater, Hannover
Nationalität: deutsch
Mitglied des Aufsichtsrats vom 07.10.2005 bis 16.05.2018

Johannes Witt,¹⁾ *1952

Ehemaliger Mitarbeiter des Financial Accounting & Controlling Department Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main
Nationalität: deutsch
Mitglied des Aufsichtsrats vom 21.05.1997 bis 16.05.2018

Stand: 31.12.2018

(sofern nicht anders vermerkt)

1) Vertreter der Arbeitnehmer

Ausführliche Informationen zu den Aufsichtsratsmitgliedern, ihren zusätzlichen Mandaten in Aufsichtsräten oder vergleichbaren Kontrollgremien sowie ihre Lebensläufe finden sich im Internet unter:

www.deutsche-boerse.com/aufsichtsrat

Bericht des Aufsichtsrats



Dr. Joachim Faber
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Vorstand und Aufsichtsrat | Bericht des Aufsichtsrats

Lagebericht

Abschluss

Anhang

Weitere Informationen

Der Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG befasste sich im Berichtsjahr intensiv mit der Lage und den Perspektiven des Unternehmens. Dabei nahmen wir die uns nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahr: Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. In alle grundlegenden Entscheidungen waren wir eingebunden.

Das Geschäftsjahr 2018 war durch wichtige Veränderungen in den Leitungsorganen geprägt. Zwei Drittel des Vorstandes waren im Geschäftsjahr neu besetzt und auch im Aufsichtsrat waren von den heute 16 Mitgliedern zehn Mitglieder neu zu berufen.

2018 haben wir insgesamt zehn Sitzungen des Plenums abgehalten, davon drei außerordentliche Sitzungen und eine konstituierende Sitzung. Zusätzlich fanden fünf Workshops zu den Themen Technologie (März und September), Strategie (April), Recht, Regulatorik und Compliance (Juni) sowie zur Geschäftsentwicklung und Strategie unseres Nachhandelsbereichs (Clearstream-Teilkonzern) (Juni) statt.

In unseren Sitzungen unterrichtete uns der Vorstand ausführlich, zeitnah und entsprechend den gesetzlichen Vorgaben. Themen waren der Gang der Geschäfte, die Lage von Gesellschaft und Konzern sowie Strategie und Planung des Unternehmens. Dazu gehörte auch regelmäßig die Risikolage, das Risikomanagement und die Compliance. Aufgrund der Berichte des Vorstands sowohl im Plenum als auch in den Ausschüssen befassten wir uns mit allen für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgängen. Durch die enge zeitliche Taktung sowohl der Plenums- als auch der Ausschusssitzungen und Workshops war der Austausch zwischen Aufsichtsrat und Vorstand sehr eng. Der Vorstandsvorsitzende hat den Aufsichtsratsvorsitzenden zudem fortlaufend über die Entwicklung der Geschäftslage, wesentliche Geschäftsvorfälle, anstehende Entscheidungen sowie langfristige Perspektiven informiert und diese mit ihm erörtert.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat alle nach Gesetz, Satzung oder den Geschäftsordnungen zustimmungspflichtigen Maßnahmen vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat diesen Maßnahmen zugestimmt. Auch im Übrigen hat sich der Aufsichtsrat von der Recht-, Ordnungs- und Zweckmäßigkeit des Handelns des Vorstands überzeugt.

Die durchschnittliche Teilnahmequote sämtlicher Mitglieder des Aufsichtsrats an den Sitzungen des Plenums und der Ausschüsse lag im Berichtszeitraum bei 99 Prozent. Die Mitglieder haben hierbei auch jeweils an mehr als der Hälfte der Sitzungen des Plenums und der Ausschüsse, denen sie angehören, teilgenommen.

Im Einzelnen nahmen die Aufsichtsratsmitglieder an den Sitzungen wie folgt teil:

Teilnahme der Aufsichtsratsmitglieder an den Sitzungen im Jahr 2018

| | Sitzungen (inkl. Ausschüsse) ¹⁾ | Sitzungsteilnahme | Prozent |
|--|---|-------------------|-----------|
| Dr. Joachim Faber (Vorsitzender) | 17 | 17 | 100 |
| Jutta Stuhlfauth (stellv. Vorsitzende seit 16. Mai 2018) | 20 | 20 | 100 |
| Dr. Nadine Absenger (seit 16. Mai 2018) | 11 | 10 | 91 |
| Prof. Dr. Dr. Ann-Kristin Achleitner | 13 | 13 | 100 |
| Dr. Markus Beck (seit 15. August 2018) | 8 | 8 | 100 |
| Richard Berliand (stellv. Vorsitzender bis 16. Mai 2018) | 21 | 21 | 100 |
| Karl-Heinz Flöther | 20 | 20 | 100 |
| Marion Fornoff (bis 15. August 2018) | 10 | 10 | 100 |
| Hans-Peter Gabe (bis 15. August 2018) | 10 | 10 | 100 |
| Craig Heimark (bis 16. Mai 2018) | 5 | 5 | 100 |
| Martin Jetter (seit 24. Mai 2018) | 11 | 11 | 100 |
| Susann Just-Marx (seit 15. August 2018) | 6 | 6 | 100 |
| Achim Karle (seit 28. August 2018) | 6 | 6 | 100 |
| Cornelis Kruijssen (seit 15. August 2018) | 8 | 8 | 100 |
| Barbara Lambert (seit 16. Mai 2018) | 12 | 12 | 100 |
| Dr. Monica Mächler (bis 16. Mai 2018) | 9 | 9 | 100 |
| Prof. Dr. Joachim Nagel (seit 24. Mai 2018) | 11 | 11 | 100 |
| Florian Rodeit (von 16. Mai bis 15. August 2018) | 2 | 2 | 100 |
| Dr. Carsten Schäfer (seit 28. August 2018) | 6 | 6 | 100 |
| Dr. Erhard Schipporeit (bis 16. Mai 2018) | 9 | 8 | 89 |
| Gerd Tausendfreund (seit 16. Mai 2018) | 9 | 9 | 100 |
| Johannes Witt (bis 16. Mai 2018) | 8 | 8 | 100 |
| Amy Yip | 13 | 13 | 100 |
| Durchschnittliche Teilnahmequote | | | 99 |

1) Die Teilnahme an Workshops des Aufsichtsrats ist freiwillig. Sie wird deshalb bei der Berechnung der durchschnittlichen Teilnahmequote nicht berücksichtigt.

Die Themen im Aufsichtsratsplenium

Im Berichtsjahr haben wir uns sehr intensiv mit der weiteren strategischen Ausrichtung der Gruppe Deutsche Börse befasst. In die Entwicklung der Wachstumsstrategie „Roadmap 2020“ wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand frühzeitig eingebunden und hat diese umfassend beratend begleitet. Wir befassten uns im Rahmen ihrer Implementierung regelmäßig mit der Neuausrichtung der Geschäftsaktivitäten sowie der Organisationsstruktur der Gruppe und begleiteten diese umfassend. Für Details zur Wachstumsstrategie siehe den [Abschnitt „Ziele und Strategie der Gruppe Deutsche Börse“ im zusammengefassten Lagebericht](#).

Ein weiterer wesentlicher Schwerpunkt der Aufsichtsratsaktivität im Berichtsjahr waren die umfassenden personellen und strukturellen Veränderungen sowohl im Vorstand als auch im Aufsichtsrat.

Neue Vorstandsmitglieder waren zu bestellen, nachdem die Verträge der beiden langjährigen Vorstandsmitglieder Jeffrey Tessler und Andreas Preuß ausliefen. Die Neubestellung erfolgte im Rahmen eines beabsichtigten, umfassenden Neuzuschnitts der Vorstandsressorts der Gesellschaft. Diese neue Ressortaufteilung führte zu einer Erweiterung des Vorstands von fünf auf sechs Mitglieder. Die drei vom Aufsichtsrat im Berichtsjahr neu bestellten Vorstandsmitglieder sind Dr. Thomas Book (Handels- und Clearinggeschäft), Dr. Stephan Leithner (Nachhandels-, Daten- und Indexgeschäft) und Dr. Christoph Böhm als Chief Information Officer (CIO) und Chief Operating Officer (COO). Die Bestellungen erfolgten auf Grundlage einer umfassenden Kandidatenliste und nach ausführlicher Beratung zunächst im Nominierungsausschuss und anschließend im Plenum des Aufsichtsrats. Für Details hierzu siehe den [Abschnitt „Personalia“](#).

Auch im Aufsichtsrat ergaben sich im Berichtsjahr wesentliche strukturelle und personelle Veränderungen. Die Mitarbeiterzahlen bei der Deutsche Börse AG und ihren Konzernunternehmen in Deutschland sind dauerhaft gestiegen. Daher war der Aufsichtsrat bei den Neuwahlen in der Hauptversammlung am 16. Mai 2018 nach den Regelungen des Mitbestimmungsgesetzes (MitbestG) paritätisch mit Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern zu besetzen. Das entsprechende Wahlverfahren auf Seiten der Arbeitnehmervertreter wurde am 15. August 2018 abgeschlossen. Zuvor waren mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung durch gerichtlichen Beschluss vorläufig sechs Arbeitnehmervertreter für den Aufsichtsrat bestellt worden. Darüber hinaus beschloss die Hauptversammlung eine Erweiterung des Aufsichtsrats von zwölf auf 16 Mitglieder. Hierdurch wird dessen paritätischer Besetzung, dem Wachstum der Gesellschaft sowie den gestiegenen regulatorischen Anforderungen an die Überwachungsfunktion des Gremiums Rechnung getragen. Die Satzungsänderung zur Vergrößerung des Aufsichtsrats trat am 24. Mai 2018 in Kraft. Für Details zur grundlegenden personellen Erneuerung des Gremiums im Rahmen der Neuwahlen im Berichtsjahr siehe den [Abschnitt „Personalia“](#).

Im zweiten Halbjahr forderte erneut das Ermittlungsverfahren gegen den ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Carsten Kengeter unsere Aufmerksamkeit. Dieses hatte die Staatsanwaltschaft Frankfurt am Main wegen eines angeblichen Verstoßes gegen das Insiderhandelsverbot und einer angeblich unterlassenen Ad-hoc-Mitteilung eingeleitet. Wir nahmen den Beschluss des Vorstands, den von der Staatsanwaltschaft zur Einstellung des Verfahrens in Aussicht gestellten, angepassten Bußgeldbescheid zu akzeptieren, zustimmend zur Kenntnis. Dies geschah nach intensiver Diskussion mit dem Vorstand zu dessen ausführlicher Abwägung der Vor- und Nachteile für das Wohl der Gesellschaft und einer eingehenden Beratung innerhalb des Aufsichtsrats.

Ein weiteres zentrales Thema unserer Aufsichtsratsarbeit im Jahr 2018 war die Befassung mit den Vorbereitungen der Gruppe Deutsche Börse auf den bevorstehenden Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union („Brexit“) sowie den sich hieraus ergebenden Chancen und Risiken. Effizienz, Angemessenheit und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme sowie der Umgang mit Feststellungen interner Kontrollfunktionen und externer Prüfer und Regulierungsbehörden bildeten einen weiteren Schwerpunkt unserer Arbeit.

Außerdem informierte uns der Vorstand regelmäßig über die Entwicklung des Aktienkurses und weiterer Finanzkennzahlen der Deutsche Börse AG und ihrer Wettbewerber. Ferner berichtete er uns über die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage der Deutsche Börse AG, deren Beteiligungsgesellschaften sowie der Gruppe insgesamt.

Zu Jahresbeginn und im Herbst traf sich der Aufsichtsratsvorsitzende zudem mit institutionellen Investoren, um mit diesen zu aktuellen Governance-Themen betreffend den Aufsichtsrat zu sprechen. Er berichtete in den Plenumsitzungen zusammenfassend über seinen Dialog mit den Investoren.

Im Einzelnen standen in unseren Plenumssitzungen und Workshops im Berichtszeitraum folgende Themen im Vordergrund:

In unserer **ordentlichen Sitzung am 19. Februar 2018** befassten wir uns mit dem vorläufigen Ergebnis des Geschäftsjahres 2017 sowie mit dem Dividendenvorschlag des Vorstands für 2017. Zudem legten wir nach eingehender Erörterung die Höhe der variablen Vergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2017 fest. Wir beschlossen zudem den Corporate Governance-Bericht und der Erklärung zur Unternehmensführung für 2017. Gleichzeitig verabschiedeten wir Maßnahmen zur weiteren Steigerung der Effizienz unserer Arbeit. Ferner erörterten wir den aktuellen Stand der Rechtsstreitigkeiten und Verfahren der Clearstream Banking S.A. in den USA und Luxemburg im Zusammenhang mit Kunden und Vermögenswerten des Iran. Wir befassten uns zudem mit den bevorstehenden Änderungen durch die künftige Anwendung des Mitbestimmungsgesetzes und beschlossen eine Änderung unserer Geschäftsordnung mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung 2018. Letztlich stimmten wir der Refinanzierung einer im Frühjahr des Jahres auslaufenden Unternehmensanleihe in Höhe von 600 Mio. € zu.

Im **Technologieworkshop am 9. März 2018** beschäftigten wir uns intensiv mit den Veränderungen im Bereich der Energiemärkte. Wir erörterten mögliche Produktentwicklungen und -innovationen sowie die sich hieraus ergebenden Perspektiven für die Gruppe Deutsche Börse.

In der **ordentlichen Sitzung am 9. März 2018** befassten wir uns in Anwesenheit des Abschlussprüfers mit dem Jahresabschluss der Deutsche Börse AG sowie dem Konzernabschluss 2017. Wir erörterten zudem den Vergütungsbericht. Mit der Billigung von Jahres- und Konzernabschluss 2017 folgten wir nach eingehender eigener Prüfung der Empfehlung des Prüfungsausschusses. Dieser hatte die Unterlagen zuvor einer intensiven vorbereitenden Prüfung unterzogen. Außerdem beschlossen wir den Bericht des Aufsichtsrats für 2017, die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung und den Corporate Governance-Bericht in einer ergänzten Fassung sowie die Tagesordnung für die Hauptversammlung 2018. Ferner verschafften wir uns einen detaillierten Überblick über die Geschäftsentwicklungen bei den Teilkonzernen 360T und EEX Group.

In der **außerordentlichen Sitzung am 25. April 2018** bestellten wir drei neue Mitglieder in den Vorstand. Für den Bereich Trading & Clearing wurde Dr. Thomas Book als interner Kandidat zum Mitglied des Vorstands bestellt. Dr. Stephan Leithner wurde zum Mitglied des Vorstands für den Bereich Post-Trading, Data & Index bestellt und trat im Nachhandelsbereich die Nachfolge von Jeffrey Tessler an. Beide Bestellungen erfolgten zu Anfang Juli 2018 für die Dauer von drei Jahren. Darüber hinaus wurde Dr. Christoph Böhm als Mitglied des Vorstands bestellt. Er übernahm als Nachfolger von Andreas Preuß den Aufgabenbereich als CIO/COO zum 1. November 2018. Auch er wurde für drei Jahre bestellt. Jeffrey Tessler und Andreas Preuß erklärten sich mit einer frühzeitigen Niederlegung ihrer Vorstandsmandate mit Amtsantritt der neu bestellten Vorstandsmitglieder bereit.

Im **Strategieworkshop am 25. April 2018** erörterten wir mit dem Vorstand intensiv die von ihm vorgestellten Grundzüge der Wachstumsstrategie „Roadmap 2020“ und ihre geplante Umsetzung. Wir befassten uns ferner mit der mittelfristigen Finanzplanung.

In der **ordentlichen Sitzung am 16. Mai 2018** erörterten wir mit dem Vorstand die bevorstehende Hauptversammlung, an der die Aufsichtsratsmitglieder Craig Heimark, Dr. Monica Mächler, Dr. Erhard Schipporeit und Johannes Witt letztmalig teilnahmen.

Die **konstituierende Sitzung des Aufsichtsrats am 16. Mai 2018** fand unmittelbar im Anschluss an die Hauptversammlung statt. Wir beschlossen die Neubesetzung der bestehenden und der neu geschaffenen Aufsichtsratsausschüsse, wobei die Regelungen des Mitbestimmungsgesetzes und der hieraus resultierenden paritätischen Besetzung des Aufsichtsrats berücksichtigt wurden. An der Sitzung nahmen die neu gewählten Anteilseignervertreter Martin Jetter, Barbara Lambert und Prof. Dr. Joachim Nagel sowie die aufgrund des zu diesem Zeitpunkt noch laufenden Arbeitnehmerwahlverfahrens zunächst gerichtlich bestellten Arbeitnehmervertreter teil. Die von der Hauptversammlung vorbehaltlich der Satzungsänderung zur Erweiterung des Aufsichtsrats auf 16 Mitglieder gewählten Anteilseignervertreter Richard Berliand und Amy Yip enthielten sich bis zum Abschluss der Wahl und der Bestellung aller Arbeitnehmervertreter am 28. August 2018 ihrer Stimme. Dadurch wurde faktisch die nach Mitbestimmungsgesetz bereits geltende paritätische Besetzung des Aufsichtsrats sichergestellt. Ebenfalls als Folge der nunmehr geltenden mitbestimmungsrechtlichen Regelungen wurde Jutta Stuhlfauth als Vertreterin der Arbeitnehmer zur stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Der Aufsichtsrat ernannte zudem Hauke Stars mit Wirkung zum 1. Juni 2018 zur Arbeitsdirektorin.

Im Rahmen des Trainings- und Weiterbildungsprogramms des Aufsichtsrats fanden weitere Workshops statt. In einem **Workshop am 19. Juni 2018** wurde ausführlich die Strategie im Nachhandelsbereich erörtert, mit Blick auf das Kerngeschäft von Clearstream sowie auf die Segmente IFS (Investment Funds Services) und GSF (Sicherheitsmanagement) erörtert. Zudem befasste sich der Aufsichtsrat mit der Organisation von und ausgewählten Themen aus Risikomanagement und Compliance des Clearstream-Teilkonzerns.

In einem weiteren **Workshop am 20. Juni 2018** befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Verhaltenskodex der Gruppe Deutsche Börse sowie der aktuellen regulatorischen Strategie. Zudem wurden Rechte und Pflichten des Aufsichtsrats und seiner Mitglieder vertieft behandelt.

In der **ordentlichen Sitzung am 20. Juni 2018** beschäftigten wir uns erneut mit der Wachstumsstrategie „Roadmap 2020“ im Nachgang zur Präsentation der Unternehmensstrategie auf dem Investorentag am 30. Mai 2018 in London. Zudem befassten wir uns mit den geplanten Maßnahmen zu einem verbesserten und schnelleren Austausch von Daten innerhalb der Gruppe (Datafizierung) und ersten Anwendungsbeispielen (Use Cases). Wir erörterten ferner die Prüfungsergebnisse zur Erfüllung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) bei Clearstream und Eurex Clearing aus dem Vorjahr. Darüber hinaus fassten wir Beschluss über eine Änderung der Geschäftsordnung für den Vorstand, die u. a. aufgrund der Anwendbarkeit des Mitbestimmungsgesetzes erforderlich wurde. Ferner erörterte der Aufsichtsrat die Regelungen für das Ausscheiden von Jeffrey Tessler aus dem Vorstand und fasste hierüber gemäß dem Vorschlag des Nominierungsausschusses Beschluss.

Nach Abschluss des Wahlverfahrens für die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat am 15. August 2018 sowie der gerichtlichen Bestellung von zwei weiteren Arbeitnehmervertretern am 28. August 2018 trat der Aufsichtsrat zu einer **außerordentlichen Sitzung am 4. September 2018** zusammen und beschloss erneut über die Neubesetzung der Aufsichtsratsausschüsse. Zudem wählte er erneut Frau Stuhlfauth zur stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats.

Im **Technologieworkshop am 20. September 2018** befassten wir uns intensiv mit der Fragestellung, welche Kernanforderungen an ein Software-Unternehmen bestehen und welche Bedeutung diese für die Zukunft der Gruppe Deutsche Börse haben.

In der **ordentlichen Sitzung am 20. September 2018** befassten wir uns mit den Reorganisationen in den im Berichtsjahr neu geschaffenen Vorstandsbereichen Trading & Clearing sowie Post-Trading, Data & Index. Der Vorstand informierte uns über die Entwicklung des Portfolios wesentlicher Mehrheits- und Minderheitsbeteiligungen der Gruppe Deutsche Börse. Ferner informierte uns der Chief Compliance

Officer der Gruppe detailliert über die auch für den Aufsichtsrat relevanten Complianceregeln. Wir befassten uns ferner mit dem Management von Feststellungen aus den regelmäßigen regulatorischen Prüfungen von Gruppengesellschaften unter der MaRisk. Zudem wurden wir über die Prüfungsergebnisse der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) bei der European Commodity Clearing AG, dem Clearinghaus der EEX, informiert. Ferner gaben wir uns eine nach Neukonstituierung und erstmalig paritätischer Besetzung angepasste Geschäftsordnung. Abschließend erörterten wir die Regelungen für das Ausscheiden von Andreas Preuß aus dem Vorstand und fassten gemäß dem Vorschlag des Nominierungsausschusses Beschluss.

In der **außerordentlichen Sitzung am 15. November 2018** wurden wir vom Vorstand über die aktuellen Entwicklungen im Ermittlungsverfahren gegen den ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Carsten Kengeter wegen eines angeblichen Verstoßes gegen das Insiderhandelsverbot und einer angeblich unterlassenen Ad-hoc-Mitteilung informiert. Zuvor hatte die Staatsanwaltschaft Frankfurt am Main einen gegenüber dem Jahr 2017 angepassten Bußgeldbescheid gegen die Gesellschaft als Voraussetzung für die Verfahrenseinstellung vorgelegt. Die damalige Verfahrenseinstellung scheiterte an der Ablehnung durch das Amtsgericht Frankfurt am Main. Die Entscheidung des Vorstands, diesen angepassten Bußgeldbescheid letztlich zu akzeptieren, und die dieser Entscheidung zugrundeliegende Abwägung wurden ausführlich diskutiert. Der Aufsichtsrat hatte sich zum Umfang seiner Rechte und Pflichten und zu seinem Beurteilungsspielraum in dieser Frage umfassend beraten lassen. Letztlich nahmen wir die Entscheidung des Vorstands für eine Einigung mit der Staatsanwaltschaft zustimmend zur Kenntnis.

In der **ordentlichen Sitzung am 5. und 6. Dezember 2018** verabschiedeten wir das Budget für 2019, befassten uns mit der Strategie für den Kassamarkt, mit der IT-Organisation aus der Sicht des seit November neu bestellten CIO/COO Dr. Christoph Böhm sowie mit der Organisation der Kundenbeziehungen in der Gruppe. Zudem informierte uns der Vorstand über den Stand der Bearbeitung von Feststellungen aus den regulatorischen Prüfungen. Wir erörterten und verabschiedeten die Ergebnisse unserer jährlichen Effizienzprüfung nach Ziffer 5.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex, das jährliche Suitability Assessment des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie den Trainingsplan für den Aufsichtsrat für das kommende Jahr. Zudem beschlossen wir die Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz (AktG) für das Geschäftsjahr 2018. Diese ist unter www.deutsche-boerse.com/entsprecherklaerung zugänglich.

Die Sitzungen des Aufsichtsrats fanden sowohl am Unternehmenssitz als auch an anderen Standorten der Gruppe Deutsche Börse, im Berichtsjahr erstmals auch an unserem Standort in Prag, statt. Nach jeder Sitzung haben wir uns im Aufsichtsrat ohne die Anwesenheit der Vorstandsmitglieder offen und effektiv untereinander ausgetauscht.

Arbeit der Ausschüsse

Im Berichtsjahr verfügte der Aufsichtsrat über acht Ausschüsse, wobei der Personalausschuss und der Nominierungsausschuss zum 3. Januar 2018 mit Inkrafttreten des neu gefassten Börsengesetzes zusammengelegt wurden. Bis zu diesem Zeitpunkt fanden keine Sitzungen des Personalausschusses statt. Die Ausschüsse haben primär die Aufgabe, Entscheidungen und Themen für das Plenum vorzubereiten. Soweit gesetzlich zulässig, sind auch einzelne Entscheidungsbefugnisse auf die Ausschüsse übertragen. In den Plenumsitzungen berichten die Ausschussvorsitzenden jeweils ausführlich über die Ausschussarbeit. Der Aufsichtsratsvorsitzende führte den Vorsitz im Nominierungsausschuss, im Strategieausschuss sowie im Präsidialausschuss und im Vermittlungsausschuss. Die beiden letztgenannten wurden mit Erweiterung des Gremiums und Einführung der paritätischen Besetzung neu geschaffen. Die personelle Zusammensetzung und die Aufgaben der Ausschüsse für 2018 finden sich im [Abschnitt „Zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate Governance-Bericht“](#) im

[zusammengefassten Lagebericht](#). Insbesondere wurden folgende Themen in den Ausschüssen bearbeitet:

Prüfungsausschuss (sechs Sitzungen im Berichtsjahr)

- Finanzthemen, insbesondere Kapitalmanagement und Steuerpositionen
- Rechnungslegung: Prüfung des Jahresabschlusses der Deutsche Börse AG und des Konzerns, des zusammengefassten Lageberichts und des Prüfungsberichts sowie des Halbjahresfinanzberichts und der Quartalsmitteilungen in Gegenwart des Abschlussprüfers
- Abschlussprüfer: Einholung der Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers und Überwachung der Unabhängigkeit, Prüfauftrag an den Abschlussprüfer und Vorbereitung des Vorschlags des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers, Vereinbarung des Abschlussprüferhonorars und Festlegung der Prüfungsschwerpunkte, vom Abschlussprüfer erbrachte Nichtprüfungsleistungen, Beauftragung des Abschlussprüfers mit der externen inhaltlichen Prüfung der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung
- Interne Kontrollsysteme: Fragen zum Risikomanagement, zur Compliance und Kapitalmarkt-Compliance sowie zum internen Kontroll- und Revisionssystem, Erörterung der angewandten Methoden und Systeme sowie deren Effizienz, Angemessenheit und Wirksamkeit
- Dividende der Deutsche Börse AG und Budget der Gruppe
- Erörterung und Festlegung der Aufgaben des Prüfungsausschusses für das kommende Jahr
- Vorbereitung des Beschlusses des Aufsichtsrats zum Corporate Governance-Bericht und zum Vergütungsbericht sowie zur Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB und zur Entsprechenserklärung nach § 161 AktG
- Maßnahmen zur Schließung von internen und externen Prüfungsfeststellungen
- Beteiligungen der Gruppe Deutsche Börse und Outsourcing-Management

Personalausschuss (keine Sitzungen im Berichtsjahr)

Mit Inkrafttreten des neu gefassten Börsengesetzes am 3. Januar 2018 wurde der Personalausschuss mit dem Nominierungsausschuss zusammengelegt. Im Berichtsjahr fand keine Sitzung des Personalausschusses statt.

Nominierungsausschuss (fünf Sitzungen im Berichtsjahr)

- Vorstandsvergütung: Zielerreichung der Vorstandsmitglieder, Ermittlung der variablen Vorstandsvergütung 2017, Vorbesprechung der individuellen Zielerreichung 2018, Verabschiedung der individuellen Ziele der Mitglieder des Vorstands für das Jahr 2019, Erörterung des Vergütungsberichts sowie der Share Ownership Guidelines
- Personalangelegenheiten: Erörterung der Nachfolgeplanung für den Vorstand, Kandidatensuche und -auswahl, Vorbereitung einer Empfehlung an das Plenum zur Bestellung von Dr. Christoph Böhm, Dr. Thomas Book und Dr. Stephan Leithner zu neuen Mitgliedern des Vorstands der Deutsche Börse AG und im Falle von Dr. Thomas Book zur Überführung und Angleichung seiner bestehenden Altregelung für die Altersversorgung
- Erörterung und Empfehlung an das Plenum über die Austrittsbedingungen für die ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Andreas Preuß und Jeffrey Tessler als Grundlage für die jeweils abgeschlossene Aufhebungsvereinbarung
- Erörterung und Empfehlung zur Neuregelung des Performance Share Plans für den Fall eines unterjährigen Ausscheidens eines Vorstandsmitglieds
- Vorbereitung der Wahl der Vertreter der Anteilseigner für den Aufsichtsrat durch die ordentliche Hauptversammlung 2018
- Befassung mit Suitability Assessment, Effektivitätsprüfung und Trainingsplanung

Risikoausschuss (fünf Sitzungen im Berichtsjahr, davon eine gemeinsame Sitzung mit dem Technologieausschuss)

- Erörterung der quartalsweise vorgelegten Compliance- und Risikomanagement-Berichte
- Weiterentwicklung der gruppenweiten Compliancefunktion und des Risikomanagements sowie der Harmonisierung der internen Kontrollsysteme
- Risikostrategie und Risikokultur der Gruppe Deutsche Börse
- Operative Risiken, Informationssicherheit und betriebliches Kontinuitätsmanagement
- Management von Kredit- und Produktrisiken
- Jahresbericht zu Sicherheitsrisiken
- Risikomanagement im Clearstream-Teilkonzern
- Datenschutzgrundverordnung (DSGVO)
- Erörterung der Auswirkungen potenzieller Brexit-Szenarien

Strategieausschuss (eine Sitzung im Berichtsjahr)

- Diskussion der strategischen Ausrichtung der Gruppe Deutsche Börse unter der Wachstumsstrategie „Roadmap 2020“ und Stand ihrer Umsetzung in den einzelnen Geschäftsbereichen
- Angebot für das Clearing von Zinsswaps in der Europäischen Union (Euro-Clearing)
- Strategiediskussion zu wesentlichen Branchentrends, politischen Entwicklungen, der Positionierung der Gruppe im Wettbewerb und den organischen sowie anorganischen Wachstumsmöglichkeiten

Technologieausschuss (vier Sitzungen im Berichtsjahr, davon eine gemeinsame Sitzung mit dem Risikoausschuss)

- Implementierung und Weiterentwicklung der IT-Strategie der Gruppe Deutsche Börse
- Digitalisierung und Umsetzung der mit dieser einhergehenden Änderungen hinsichtlich Organisationsstruktur und Unternehmensprozessen
- Erörterung von Maßnahmen zur Erfüllung der Vorgaben der MaRisk
- Cloud-Computing, -Migrationsstrategien und relevante -Sicherheitsstandards
- Informationssicherheit, IT-Risikomanagement sowie Cyber-Resilienz

Präsidialausschuss (eine Sitzung im Berichtsjahr)

Der Präsidialausschuss tritt auf Initiative des Aufsichtsratsvorsitzenden bei eilbedürftigen Angelegenheiten zusammen und bereitet die entsprechenden Plenumsitzungen vor. Im Berichtsjahr stimmte der Präsidialausschuss die Art und Weise ab, wie sich der Aufsichtsrat mit den Entwicklungen im Ermittlungsverfahren gegen den ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Carsten Kengeter befasst.

Vermittlungsausschuss (keine Sitzung im Berichtsjahr)

Der Vermittlungsausschuss ist gesetzlich einzurichten. Gemäß § 31 Abs. 3 MitbestG unterbreitet er dem Aufsichtsrat Vorschläge, wenn für die Bestellung oder Abberufung von Vorstandsmitgliedern keine Zweidrittelmehrheit erreicht wurde. Der Vermittlungsausschuss tagt nur bei Bedarf. Im Berichtsjahr bestand keine Notwendigkeit für den Vermittlungsausschuss zu einer Sitzung zusammenzukommen.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Sitz in Berlin (KPMG) hat den Jahresabschluss der Deutsche Börse AG, ihren Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht (einschließlich der nichtfinanziellen Erklärung) für das am 31. Dezember 2018 beendete Geschäftsjahr unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der verkürzte Abschluss und der Zwischenlagebericht als Teil des Halbjahresfinanzberichts 2018 wurden einer prüferischen Durchsicht durch KPMG unterzogen. Die Abschlussunterlagen und Berichte

von KPMG wurden uns rechtzeitig zur Einsicht und Prüfung ausgehändigt. Die verantwortlichen Wirtschaftsprüfer waren Klaus-Ulrich Pfeiffer und Sven-Olaf Leitz. Sie haben sowohl an den entsprechenden Sitzungen des Prüfungsausschusses als auch an der Bilanzsitzung des gesamten Aufsichtsrats teilgenommen. Sie berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung. Insbesondere erläuterten sie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns und standen für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Die Abschlussprüfer berichteten zudem, dass ihnen keine Erkenntnisse über wesentliche Schwächen des Kontroll- und Risikomanagementsystems v. a. bezogen auf den Rechnungslegungsprozess vorlagen. Die Prüfung hinsichtlich der Beachtung aller relevanten gesetzlichen Vorschriften und regulatorischen Anforderungen blieb ohne Beanstandung. KPMG informierte über die Leistungen, die zusätzlich zu den Abschlussprüferleistungen erbracht wurden. Umstände, die eine Befangenheit der Abschlussprüfer befürchten lassen, lagen nicht vor.

Der Prüfungsausschuss hat die Abschlussunterlagen und die Berichte von KPMG intensiv mit dem Abschlussprüfer erörtert und einer eigenen sorgfältigen Prüfung unterzogen. Er ist zu der Überzeugung gelangt, dass die Berichte insbesondere den gesetzlichen Anforderungen aus §§ 317, 321 HGB genügen. Über die Prüfung hat der Ausschuss dem Aufsichtsrat berichtet und ihm die Billigung von Jahresabschluss und Konzernabschluss empfohlen.

Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (einschließlich der nichtfinanziellen Erklärung) 2018 im Plenum hatten wir keine Einwendungen. Wir stimmten daher dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss billigten wir in der Sitzung vom 8. März 2019 entsprechend der Empfehlung des Prüfungsausschusses. Damit ist der Jahresabschluss der Deutsche Börse AG festgestellt. Den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns diskutierte der Prüfungsausschuss eingehend mit dem Vorstand. Aspekte der Diskussion waren die Liquidität der Gesellschaft, ihre Finanzplanung sowie die Aktionärsinteressen. Der Prüfungsausschuss hat sich nach dieser Diskussion und eigener Prüfung für den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns ausgesprochen. Auch im Plenum des Aufsichtsrats haben wir uns nach eigener Prüfung dem Vorschlag des Vorstands angeschlossen.

Personalia

Im Aufsichtsrat ergaben sich im Berichtsjahr folgende personellen Änderungen.

Mit Ablauf der Hauptversammlung am 16. Mai 2018 endete die turnusgemäße Amtszeit des Aufsichtsrats. Bis zu diesem Zeitpunkt bestand der Aufsichtsrat satzungsgemäß aus zwölf Mitgliedern. Mit Eintragung des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung am 24. Mai 2018 einer entsprechenden Satzungsänderung besteht der Aufsichtsrat nun aus 16 Mitgliedern.

Auf Seiten der Anteilseignervertreter wurden drei von insgesamt acht Mitgliedern neu in den Aufsichtsrat gewählt: Martin Jetter, Barbara Lambert, und Prof. Dr. Joachim Nagel wurden von der Hauptversammlung erstmals als Anteilseignervertreter in den Aufsichtsrat gewählt. Craig Heimark, Dr. Monica Mächler und Dr. Erhard Schipporeit stellten sich nicht erneut zur Wahl, sodass ihre Mandate mit Ablauf der Hauptversammlung endeten. Frau Prof. Dr. Dr. Achleitner stand zur Wiederwahl für eine einjährige Amtszeit zur Verfügung. Die verbleibenden vier Mitglieder der Anteilseignerseite wurden jeweils für eine erneute, volle Amtszeit wiedergewählt. Martin Jetter und Prof. Nagel wurden aufschiebend bedingt auf die Eintragung der Satzungsänderung über die Erweiterung des Aufsichtsrats gewählt.

Auf Seiten der Arbeitnehmervertreter wurden sieben von insgesamt acht Mitgliedern neu in den Aufsichtsrat gewählt. Sie arbeiten in unterschiedlichen Gruppengesellschaften und Geschäftsbereichen und bringen eine breite Palette an fachlicher und praktischer Erfahrung aus ihren Tätigkeiten in das Gremium ein. In Aufsichtsratsfragen erfahrene Arbeitnehmervertreter, darunter nun auch Gewerkschaftsvertreter, ergänzen das Kompetenzprofil. Johannes Witt schied mit Ablauf der Hauptversammlung am 16. Mai 2018 aus dem Gremium aus. Bis zum Abschluss der Wahlen der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat am 15. August 2018 wurden Jutta Stuhlfauth, Marion Fornoff, Hans-Peter Gabe, Florian Rodeit, Dr. Nadine Absenger und Gerd Tausendfreund zunächst gerichtlich in das Gremium bestellt. Den mit Ablauf der Hauptversammlung geltenden Bestimmungen des Mitbestimmungsgesetzes entsprechend, wurden Herr Rodeit als Vertreter der leitenden Angestellten sowie Frau Dr. Absenger und Herr Tausendfreund als Gewerkschaftsvertreter bestellt. Am 15. August 2018 standen dann mit Jutta Stuhlfauth, Dr. Markus Beck, Susann Just-Marx, Cornelis Kruijssen, Dr. Nadine Absenger und Gerd Tausendfreund die von den Arbeitnehmern gewählten Vertreter im Aufsichtsrat fest. Aufgrund der zu Beginn des Arbeitnehmerwahlverfahrens noch nicht beschlossenen Erweiterung des Aufsichtsrats konnten aus rechtlichen Gründen zunächst nur sechs Arbeitnehmervertreter direkt von den Arbeitnehmern in den Aufsichtsrat gewählt werden. Zwei weitere Arbeitnehmervertreter, Achim Karle und Dr. Carsten Schäfer, wurden entsprechend der im Wahlverfahren auf sie entfallenen Stimmen als weitere Arbeitnehmervertreter am 28. August 2018 gerichtlich in den Aufsichtsrat bestellt. Damit war die paritätische Besetzung des Gremiums durch Anteilseigner- und Arbeitnehmervertreter erreicht.

Wir danken allen im Jahr 2018 ausgeschiedenen Mitgliedern des Aufsichtsrats außerordentlich für die bereichernde und konstruktive Zusammenarbeit im Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG.

In Bezug auf den Vorstand ergaben sich im Jahr 2018 folgende personellen Veränderungen:

- Wie im Jahr 2017 beschlossen, trat Dr. Theodor Weimer sein Mandat als Vorsitzender des Vorstands zum 1. Januar 2018 an.
- Dr. Thomas Book und Dr. Stephan Leithner wurden in der Sitzung vom 25. April 2018 mit Wirkung zu Anfang Juli 2018 sowie Dr. Christoph Böhm mit Wirkung zum 1. November 2018 zu Mitgliedern des Vorstands bestellt.
- Jeffrey Tessler legte sein Vorstandsmandat zum 30. Juni 2018 nieder, Andreas Preuß zum 31. Oktober 2018. Wir danken Herrn Tessler und Herrn Preuß für ihre langjährigen und wertvollen Leistungen als Mitglieder des Vorstands der Deutsche Börse AG.

Umgang mit Interessenkonflikten in Einzelfällen

Im Berichtsjahr traten keine Interessenkonflikte einzelner Aufsichtsratsmitglieder auf.

Wir danken dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr großes Engagement und die gute geleistete Arbeit im Jahr 2018.

Frankfurt am Main, den 8. März 2019

Für den Aufsichtsrat:



Dr. Joachim Faber
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Zusammengefasster Lagebericht

| | |
|-----|---|
| 28 | Grundlagen des Konzerns |
| 42 | Die Aktie der Deutsche Börse AG |
| 43 | Wirtschaftsbericht |
| 86 | Nachtragsbericht |
| 86 | Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung |
| 111 | Risikobericht |
| 136 | Chancenbericht |
| 143 | Prognosebericht |
| 150 | Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB) |
| 157 | Vergütungsbericht |
| 180 | Zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate Governance-Bericht |

Zusammengefasster Lagebericht

Der vorliegende zusammengefasste Lagebericht bezieht sich sowohl auf den Konzern Gruppe Deutsche Börse als auch auf die Deutsche Börse AG und enthält die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung gemäß der CSR-Richtlinie. Er erfüllt die Vorgaben des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 20 (DRS 20). Zudem berücksichtigt der vorliegende Lagebericht die Anforderungen des sog. Practice Statement „Management Commentary“ des International Accounting Standards Board (IASB).

Grundlagen des Konzerns

Überblick über die Gruppe Deutsche Börse

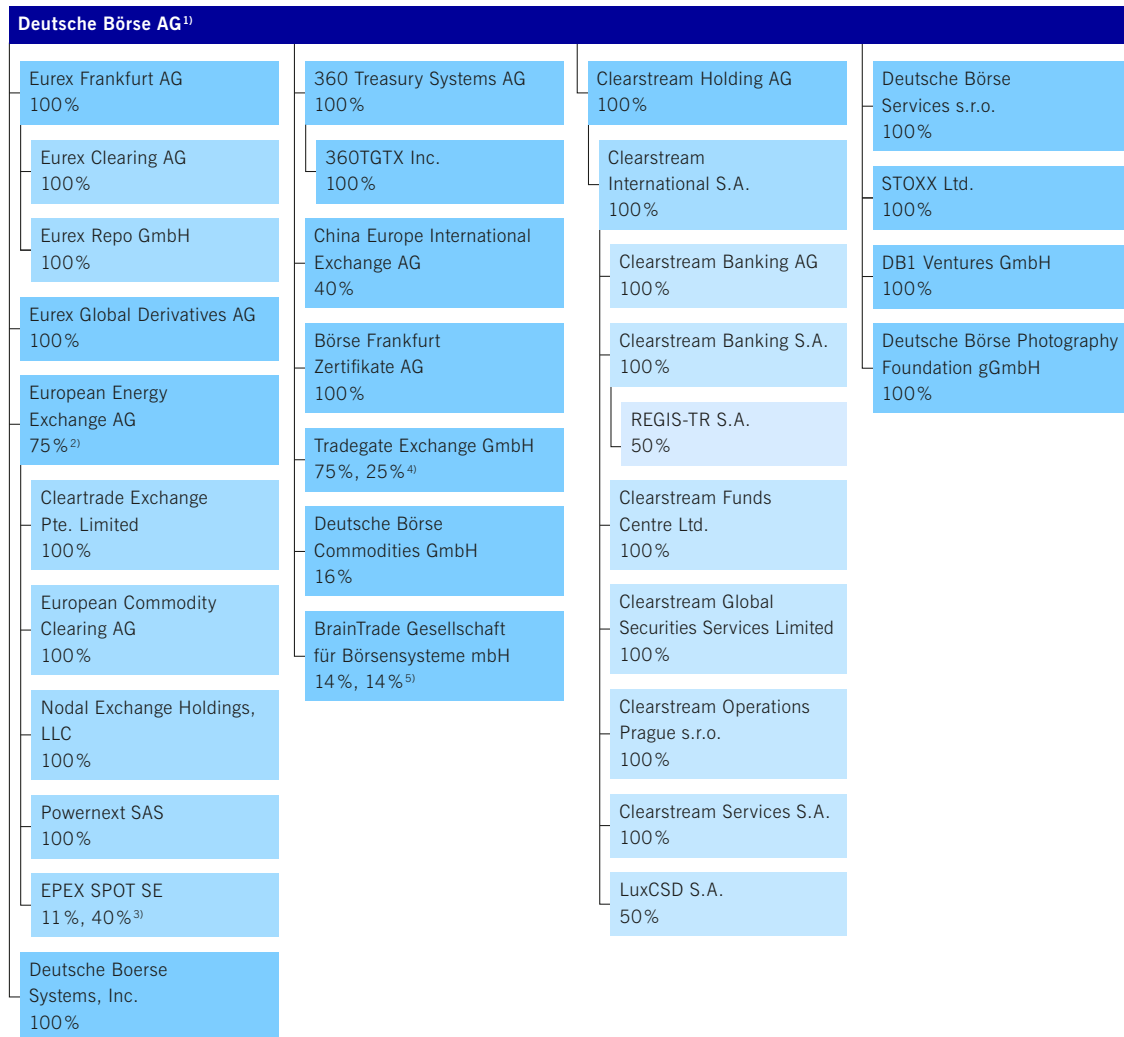
Geschäftstätigkeit und Konzernstruktur

Die Deutsche Börse AG mit Sitz in Frankfurt am Main, Deutschland, ist das Mutterunternehmen der Gruppe Deutsche Börse. Der Konzern beschäftigte zum 31. Dezember 2018 insgesamt 5.964 Mitarbeiter an 37 Standorten in 26 Ländern. Als einer der größten Anbieter von Marktinfrastruktur weltweit bietet die Gruppe ihren Kunden ein breites Produkt- und Dienstleistungsspektrum. Es deckt die gesamte Prozesskette von Finanzmarkttransaktionen ab: beginnend mit der Bereitstellung von Marktinformationen und Indizes (Pre-Trading), den darauf aufbauenden Dienstleistungen für Handel und Verrechnung (Trading und Clearing) sowie die Abwicklung (Settlement) der Aufträge bis zur Verwahrung (Custody) von Wertpapieren und Dienstleistungen für das Liquiditäts- und Sicherheitenmanagement (Post-Trading). Zudem entwickelt und betreibt die Gruppe die IT-Systeme, die all diese Prozesse unterstützen.

Die Deutsche Börse AG vermarktet die Kurs- und Referenzdaten der Systeme und Plattformen der Gruppe Deutsche Börse sowie andere handelsrelevante Informationen. Über ihre Tochtergesellschaft STOXX Ltd. entwickelt und vermarktet sie zudem Indizes. Darüber hinaus betreibt die Deutsche Börse AG den Terminmarkt Eurex Exchange über die Eurex Frankfurt AG. Die Spot- und Terminmärkte im Commodities-Sektor werden von der unmittelbar gehaltenen Tochtergesellschaft European Energy Exchange AG (EEX) betrieben. Über die Tochtergesellschaft 360 Treasury Systems AG (360T) bietet die Deutsche Börse AG eine Plattform für den Handel von Devisen. Zudem betreibt die Gruppe den Kassamarkt der Frankfurter Wertpapierbörse (FWB[®]) mit dem vollelektronischen Handelsplatz Xetra[®] und bietet über die Börse Frankfurt Zertifikate AG den Handel von strukturierten Produkten (Zertifikaten und Optionsscheinen) in Deutschland an. Hinzu kommen Clearingleistungen für den Kassa- und den Terminmarkt (Eurex Clearing AG). Alle Dienstleistungen, die die Gruppe Deutsche Börse nach dem Handel der Wertpapiere erbringt, sind bei der Clearstream Holding AG bzw. deren Tochtergesellschaften (Clearstream Holding-Gruppe) gebündelt. Sie umfassen die Abwicklung von Wertpapiertransaktionen, die Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren sowie Dienste für Investmentfonds und zur globalen Wertpapierfinanzierung. Die Deutsche Börse AG und die Clearstream Services S.A. entwickeln und betreiben die technische Infrastruktur der Gruppe Deutsche Börse.

Die Grafik „Beteiligungsübersicht der Gruppe Deutsche Börse“ gibt einen Überblick über die wichtigsten Beteiligungen der Gruppe Deutsche Börse; der vollständige Konsolidierungskreis wird in [Erläuterung 2](#) des Konzernanhangs dargestellt.

Beteiligungsübersicht der Gruppe Deutsche Börse



1) Vereinfachte Darstellung der wichtigsten Beteiligungen (gerundete Werte), Stand: 1. Januar 2019

2) Wirtschaftliche Beteiligung; geringerer stimmrechtlicher Anteil

3) Unmittelbarer Anteil der European Energy Exchange AG: 11%, unmittelbarer Anteil der Powernext SAS: 40%

4) Unmittelbarer Anteil der Deutsche Börse AG: 75%, unmittelbarer Anteil der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank: 25%

5) Unmittelbarer Anteil der Deutsche Börse AG: 14%, unmittelbarer Anteil der Börse Frankfurt Zertifikate AG: 14%

Berichtssegmente

Seit dem 1. Januar 2018 gliedert die Gruppe Deutsche Börse ihr Geschäft in neun Segmente:

- Das ehemalige Segment Eurex wurde aufgeteilt in die drei Segmente Eurex (Finanzderivate), EEX (Commodities) und 360T (Devisenhandel).
- Das ehemalige Segment Clearstream wurde aufgeteilt in die drei Segmente Clearstream (Nachhandel), IFS (Investment Fund Services) und GSF (Sicherheitenmanagement).
- Über das ehemalige Segment Market Data + Services (MD+S) wird differenziert nach STOXX (Indexgeschäft) und Data (Datengeschäft) berichtet. Erlöse aus dem Geschäftsbereich Infrastructure Services, der dritten Säule des ehemaligen Segments MD+S, wurden den Segmenten Eurex (Finanzderivate) und Xetra (Wertpapierhandel) zugeordnet.
- Über die Geschäftsentwicklung im Kassamarkt berichtet die Gruppe weiterhin im Segment Xetra (Wertpapierhandel).

Diese Struktur dient der internen Konzernsteuerung und ist die Basis für die Finanzberichterstattung (Details der Zuordnung der verschiedenen Geschäftsfelder zu den einzelnen Segmenten zeigt die folgende Tabelle „Berichtssegmente der Gruppe Deutsche Börse“). Diese detailliertere Segmentberichterstattung schafft zusätzliche Transparenz und hebt die Wachstumsbereiche hervor. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung einiger Geschäftsfelder werden diese seit dem Geschäftsjahr 2018 als eigenständige Berichtssegmente geführt und somit auch deren Kostenbasis und EBITDA berichtet.

Berichtssegmente der Gruppe Deutsche Börse

| Berichtssegment | Geschäftsfelder |
|--------------------------------|--|
| Eurex (Finanzderivate) | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Elektronischer Handel von Derivaten (Eurex Exchange) ▪ OTC-Handelsplattform Eurex Repo® ▪ Elektronische Clearingarchitektur C7® ▪ Zentraler Kontrahent für börslich und außerbörslich gehandelte Derivate und Wertpapierpensionsgeschäfte |
| EEX (Commodities) | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Elektronischer Handel von Strom- und Gasprodukten sowie Emissionsrechten (EEX Group) ▪ Zentraler Kontrahent für die gehandelten Kassamarkt- und Derivateprodukte |
| 360T (Devisenhandel) | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Elektronischer Handel von Devisen (360T®) ▪ Zentraler Kontrahent für börslich und außerbörslich gehandelte Derivate |
| Xetra (Wertpapierhandel) | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kassamarkt mit den Handelsplätzen Xetra®, Börse Frankfurt und Tradegate ▪ Zentraler Kontrahent für Aktien und Anleihen ▪ Wertpapierzulassung (Listing) |
| Clearstream (Nachhandel) | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verwahrung und Abwicklung von Wertpapieren |
| IFS (Investment Fund Services) | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Dienstleistungen für Investmentfonds (Order Routing, Abwicklung und Verwahrung) |
| GSF (Sicherheitenmanagement) | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Dienste zur globalen Wertpapierfinanzierung und für das Sicherheitenmanagement wie besicherte Geldmarktgeschäfte, Repo- oder Wertpapierleihtransaktionen |
| STOXX (Indexgeschäft) | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung und Vermarktung von Indizes (STOXX® und DAX®) |
| Data (Datengeschäft) | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vertrieb von Lizenzen für Handels- und Marktsignale ▪ Technologie- und Reportinglösungen für externe Kunden ▪ Anbindung von Handelsteilnehmern |

Unternehmensleitung

Als deutsche Aktiengesellschaft verfügt die Deutsche Börse AG über die Organe Hauptversammlung, Aufsichtsrat und Vorstand mit jeweils eigenen Zuständigkeitsbereichen.

Die Hauptversammlung entscheidet über die Verwendung des Bilanzgewinns, sie bestellt die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat und beschließt über die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat. Zudem entscheidet sie über Kapitalmaßnahmen und andere durch das Aktiengesetz (AktG) geregelte Angelegenheiten.

Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, unmittelbar eingebunden. Darüber hinaus billigt er den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss. Die Amtsdauer eines Aufsichtsratsmitglieds beträgt drei Jahre, wobei die Hauptversammlung bei der Wahl eine kürzere Amtszeit bestimmen kann. Nachdem die Belegschaft der Deutsche Börse AG in Deutschland mittlerweile die Schwelle von 2.000 Mitarbeitern überschritten hat, ist der Aufsichtsrat gemäß den Bestimmungen des deutschen Mitbestimmungsgesetzes zu besetzen. Um den im Zusammenhang mit dem Wachstum der Gesellschaft und der Gruppe gestiegenen Anforderungen an die Aufsichtsratsarbeit gerecht zu werden, insbesondere im Hinblick auf die Diversität und die Internationalisierung der Aufsichtsratsarbeit, setzt sich der Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG seit der ordentlichen Hauptversammlung 2018 aus jeweils acht Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern zusammen. Bis dahin hatten dem Aufsichtsrat zwölf Mitglieder angehört: acht Vertreter der Anteilseigner und vier Arbeitnehmervertreter. Weitere Details sind im [Abschnitt „Zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate Governance-Bericht“](#) erläutert.

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung, der Vorstandsvorsitzende koordiniert die Arbeit der Vorstandsmitglieder. Im Geschäftsjahr 2018 setzte sich der Vorstand der Deutsche Börse AG bis Ende Juni 2018 aus fünf Mitgliedern zusammen. Seit dem Ausscheiden von Jeffrey Tessler und dem Eintritt von Dr. Thomas Book und Dr. Stephan Leithner Anfang Juli besteht das Gremium aus sechs Mitgliedern. Am 31. Oktober 2018 schied Andreas Preuß aus dem Vorstand aus. Dr. Christoph Böhm wurde zum 1. November 2018 sein Nachfolger. Das Vergütungssystem und die individualisierten Bezüge der Vorstandsmitglieder der Deutsche Börse AG werden im [Vergütungsbericht](#) erläutert.

Organisationsstruktur

Der Vorstandsvorsitzende (Chief Executive Officer, CEO) verantwortet u. a. die Strategie und M&A-Aktivitäten der Gruppe, die Kommunikation, den Bereich Recht sowie regulatorische Angelegenheiten und die interne Revision (Group Audit). Zu den Aufgaben des Finanzvorstands (Chief Financial Officer, CFO) gehören u. a. die Finanzberichterstattung und das Controlling, das Risikomanagement, Compliance und Investor Relations. Das Vorstandsressort Trading & Clearing bündelt den Handel mit Derivaten und die Clearinghäuser der Gruppe Deutsche Börse. Die elektronische Devisenhandelsplattform 360T[®] sowie die EEX Group sind ebenfalls in diesem Vorstandsressort angesiedelt. Im Vorstandsressort Post-Trading, Data & Index sind das Abwicklungs- und Verwahrgeschäft (Settlement und Custody) von Clearstream sowie die Berichtssegmente IFS (Investment Fund Services), GSF (Sicherheitenmanagement) zusammengefasst. Auch das Index- und Datengeschäft werden hier verantwortet. Der Kassamarkt der Gruppe Deutsche Börse mit den Handelsplätzen Xetra, Börse Frankfurt und dem Zertifikate- und Optionsschein-geschäft ist dem Vorstandsressort Cash Market, Pre-IPO & Growth Financing zugeordnet. Des Weiteren betreut das Ressort den Aufbau eines vorbörslichen Marktes (Pre-IPO-Markt) und von Instrumenten zur Wachstumsfinanzierung. Das Personalwesen komplettiert diesen Verantwortungsbereich. Im Ressort des Chief Information Officer/Chief Operating Officer fasst die Gruppe Deutsche Börse ihre IT-Tätigkeiten sowie den Betrieb ihrer Marktbereiche zusammen.

Technologische Transformation und Digitalisierung sind zentrale Themen, die das Ressort vorantreibt. Die [Grafik „Führungsstruktur der Gruppe Deutsche Börse zum 1. Februar 2019“](#) zeigt die aktuelle Organisationsstruktur der Gruppe Deutsche Börse.

Führungsstruktur der Gruppe Deutsche Börse zum 1. Februar 2019

| Group Executive Board | | | | | | |
|--|------------------------------------|---|-------------------|--------------------------------|--|-----------------------------|
| CEO | CFO | CIO/COO | | Trading & Clearing | Cash Market, Pre-IPO & Growth Financing | Post-Trading, Data & Index |
| Dr. T. Weimer | G. Pottmeyer | Dr. C. Böhm | | Dr. T. Book | H. Stars | Dr. S. Leithner |
| Group Strategy/ Mergers & Acquisitions/ Chief of Staff | Financial Accounting & Controlling | Market Operations | Corporate Systems | Derivatives Markets Trading | Cash Market Development & Operational Management | Strategy & Controls |
| Group Communications & Marketing | Chief Compliance Officer | GFF IT | Data IT | Clearing | Cash Market Sales & Partner Markets | Regulatory Implementation |
| Group Regulatory Strategy | Investor Relations | IFS IT | Energy | Business Analytics & Strategy | Pre-IPO & Capital Markets | Clearstream Global Ops. |
| Group Audit | Treasury | Digital Workplace | Risk IT | FX/360T | Community Development | Market Data + Services |
| Group Legal | Chief Risk Officer | Derivatives & Cash Trading IT | Office of the CTO | European Energy Exchange (EEX) | Digitisation/ Platforms | Global RM, Sales & Services |
| | Group Organisational Services | Asset Servicing | Innovation | | Human Resources | Clearstream Products |
| | Compensation Officer | IT Infrastructure | | | | |
| | Group Tax | Settlement IT | | | | |
| | External Findings Management | DLT, Crypto Assets & New Market Structure | | | | |
| | | Executive Office | | | | |
| | | Clearing IT | | | | |

Ziele und Strategien

Ziele und Strategie der Gruppe Deutsche Börse

Die Gruppe Deutsche Börse ist einer der größten Anbieter von Marktinfrastruktur weltweit. Mit ihrem Geschäftsmodell steigert die Gruppe die Stabilität, Effizienz und Integrität der Kapitalmärkte. Emittenten profitieren davon durch niedrige Kapitalbeschaffungskosten, Investoren durch hohe Liquidität und geringe Transaktionskosten. Gleichzeitig steht die Deutsche Börse für transparente und sichere Kapitalmärkte, die sich durch einen geordneten Handel mit freier Preisbildung auszeichnen.

Das Geschäftsmodell der Gruppe Deutsche Börse setzt auf ein breit diversifiziertes Produkt- und Serviceangebot, mit dem die Wertschöpfungskette von Finanzmarkttransaktionen vollständig abgedeckt wird. Es zielt darauf ab, den Kunden verlässliche Dienstleistungen effizient und kostengünstig anzubieten und dabei von der hohen Skalierbarkeit des Geschäfts zu profitieren, und basiert auf den folgenden Eckpunkten:

- Integration verschiedener Finanzmarktdienstleistungen wie Handel, Clearing, Abwicklung, Verwahrung von Wertpapieren, Liquiditäts- und Sicherheitenmanagement sowie Index- und Marktdatenservices
- Angebot dieser Dienstleistungen für verschiedene Anlageklassen wie Aktien, Anleihen, Fonds, Rohstoffe, Devisen, Zinsen und Terminmarktprodukte auf diese Basiswerte
- Entwicklung und Betrieb eigener elektronischer Systeme für sämtliche Prozesse entlang der Wertschöpfungskette
- Organisation eines neutralen Marktplatzes für einen geordneten, überwachten Handel mit fairer Preisbildung und Bereitstellung von Dienstleistungen für das Management von Risiken

Die Gruppe Deutsche Börse ist in vergleichbaren Produkten weltweit einer der günstigsten Anbieter für Handel, Verrechnung und Abwicklung – ein Beleg für die Effizienz ihres Geschäftsmodells. Aufgrund ihrer effizienten Kostenbasis und der hohen Skalierbarkeit des Geschäfts erzielt sie seit Jahren einen starken Mittelzufluss (Cashflow) aus dem operativen Geschäft.

Um ihre führende Position unter den Börsenorganisationen zu behaupten und auszubauen, verfolgt die Gruppe Deutsche Börse die Wachstumsstrategie „Roadmap 2020“. Um dieses strategische Ziel zu erreichen, fokussiert sich die Deutsche Börse auf strukturelles, organisches Wachstum und forciert andererseits in fünf definierten Geschäftsfeldern auch anorganisches Wachstum durch Zukäufe. Der dritte Pfeiler der Strategie besteht aus der Stärkung bzw. dem weiteren Ausbau ihrer führenden Stellung im Bereich IT.

Vor diesem Hintergrund hat die Gruppe ihre organischen Wachstumsinitiativen im Berichtsjahr 2018 intensiv überprüft und teilweise neu priorisiert. Die Gruppe Deutsche Börse setzt insbesondere auf die Expansion in strukturell wachsenden Märkten und Anlageklassen und misst der konsequenten und erfolgreichen Umsetzung der angestoßenen Initiativen höchste Bedeutung bei. Die wesentlichen Initiativen sowie Wachstumstreiber sind im [Chancenbericht](#) dargestellt. Daneben setzt das Vergütungssystem für Vorstand und Führungskräfte u. a. Anreize für Wachstum in den einzelnen Geschäftsbereichen. Für eine detaillierte Darstellung aller Zielvorgaben siehe den [Vergütungsbericht](#). Bei den externen Wachstumsoptionen liegt der Fokus darauf, bestehende Wachstumsfelder zu stärken und neue Anlageklassen und Dienstleistungen anzubieten.

Das Geschäftsmodell der Gruppe Deutsche Börse ist skalierbar, d. h. höhere Volumina lassen sich zu vergleichsweise geringen zusätzlichen Kosten realisieren – mit dem Resultat, dass bei gutem Geschäftsverlauf und organischem oder externem Wachstum die Erlöse stärker steigen als die Kosten. Zur Untermauerung der Skalierbarkeit ihres Geschäftsmodells hat die Gruppe klare Ziele für das Nettoerlös- und Gewinnwachstum eingeführt. Auf Basis des aktuellen Geschäftsportfolios kalkuliert sie bis 2020 mit einem Wachstum der auf strukturellen Treibern basierenden Nettoerlöse von mindestens

5 Prozent pro Jahr. Beim Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibung (EBITDA) und dem Periodenüberschuss, der den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnen ist, hat sich die Gruppe ein Wachstum in einer Größenordnung von durchschnittlich 10 bis 15 Prozent pro Jahr bis 2020 zum Ziel gesetzt.

Zu den Faktoren, die einen wesentlichen Einfluss auf das organische Wachstum der Gruppe Deutsche Börse haben, zählen u. a.:

- Regulatorische Anforderungen an alle Marktteilnehmer: Wenn durch regulatorische Initiativen (z. B. EMIR, MiFIR und Eigenkapitalrichtlinien) die Funktion von Börsen gestärkt wird, profitiert davon auch die Gruppe Deutsche Börse.
- Strukturelle Änderungen an den Finanzmärkten: Beispielsweise steigt die Handelsaktivität, wenn Investmentfonds verstärkt Derivate einsetzen, um ihre Handelsstrategie umzusetzen.
- Innovationskraft: Wenn es der Gruppe Deutsche Börse gelingt, kontinuierlich neue Produkte und Dienstleistungen einzuführen, die vom Markt nachgefragt werden, kann die Gruppe ihr Geschäft weiter ausbauen.
- Konjunkturabhängige Entwicklung der Finanzmärkte: Eine höhere Aktienmarktvolatilität führt z. B. in der Regel zu mehr Handel an den Kassa- und Terminmärkten und steigende Zinsen führen zu höheren Nettozinserträgen und Handelsvolumina bei den Zinsderivaten.

Die Gruppe Deutsche Börse setzt sich für transparente, zuverlässige und liquide Finanzmärkte ein; allerdings hat sie keinen Einfluss auf die Entwicklung der Volumentreiber, d. h. den zyklischen Faktoren dieser Märkte. Die weiteren Faktoren kann sie ganz oder teilweise beeinflussen, z. B. kann sie durch Lobbying auf günstige gesetzliche Rahmenbedingungen für die Finanzmärkte hinwirken oder sie kann Produkte und Dienstleistungen entwickeln, die Kunden in ihrem Geschäft unterstützen. Auf diese Weise kann sie auch ihre Abhängigkeit von den nicht beeinflussbaren Faktoren reduzieren.

Managementansatz für das gruppenweite Nachhaltigkeitsengagement

Zu den Zielen und Strategien der Gruppe Deutsche Börse gehört, ihre unternehmerische Verantwortung ganzheitlich wahrzunehmen. Ihr Managementansatz umfasst daher drei handlungsorientierte Leitmotive mit dem Ziel, den volkswirtschaftlichen und gesellschaftlichen Nutzen der Gruppe Deutsche Börse nachhaltig zu stärken und zu sichern:

- Vertrauen aufbauen. Ziel der Gruppe Deutsche Börse ist es, Kapitalmärkte so zu organisieren, dass sie integer, transparent und sicher sind. Dabei ist die Verfügbarkeit von qualitativ hochwertigen Informationen ein Schlüsselaspekt, an dessen Ausbau das Unternehmen permanent arbeitet. Nachhaltigkeitsinformationen bereitzustellen, ist in diesem Kontext ebenso von Bedeutung wie einen konstruktiven Dialog zur Zukunftsfähigkeit der internationalen Kapitalmärkte zu führen, nicht nur mit Kunden, sondern auch mit der breiten Öffentlichkeit.
- Mit gutem Beispiel vorangehen. Als börsennotierter Dienstleister hat die Gruppe Deutsche Börse das Ziel, die eigenen unternehmerischen Tätigkeiten verantwortungsvoll und zukunftsorientiert auszuführen. Zudem verfolgt der Konzern eine nachhaltige Personalpolitik und sieht sich der Umwelt und damit der Ressourcenschonung verpflichtet. Um sich langfristig als Vorbild im Markt zu etablieren, entwickelt die Gruppe Deutsche Börse Nachhaltigkeitsengagement und -berichterstattung stetig weiter.
- Wahrnehmung innerhalb der Gesellschaft schärfen. Die Gruppe ist Teil der Zivilgesellschaft und trägt daher für diese Verantwortung. Sie hat den Anspruch, dieser Rolle auch an ihren internationalen Standorten gerecht zu werden. Dabei orientiert sie sich konsequent an den dortigen Bedürfnissen und arbeitet als „guter Bürger“ im Rahmen langfristig angelegter Kooperationen an der strukturellen Stärkung des gemeinnützigen Sektors.

2016 hat die Deutsche Börse das Group Sustainability Board eingerichtet, das die unternehmensweite Nachhaltigkeitsstrategie entlang der gesamten Wertschöpfungskette kontinuierlich weiterentwickelt und den Vorstand in Nachhaltigkeitsfragen berät. Das Gremium tagt zweimal jährlich und setzte sich 2018 aus 15 Vertretern der Vorstandsbereiche sowie dem Head of Group Sustainability zusammen. Aufgrund der 2018 stattgefundenen Restrukturierung der Vorstandsbereiche tagte das Gremium im Berichtsjahr nur einmal.

Konzernsteuerung

Steuerungssysteme

Zur Steuerung des Konzerns verwendet die Gruppe Deutsche Börse die bereinigten Kennzahlen aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (Nettoerlöse, operative Kosten ohne Abschreibung und Wertminderungsaufwand, EBITDA, den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnender Periodenüberschuss) sowie verschiedene Kenngrößen aus der Konzernbilanz und der Konzern-Kapitalflussrechnung (Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, Liquidität, Eigenkapital abzüglich immaterieller Vermögenswerte). Darüber hinaus werden zusätzlich Kennzahlen einbezogen, die sich aus den Steuerungsgrößen der bereinigten Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz ableiten (Zinsdeckungsgrad, verzinsliche Bruttoschulden / EBITDA, Eigenkapital-Rentabilität).

Die Nettoerlöse ergeben sich aus den Umsatzerlösen zuzüglich der Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft und der sonstigen betrieblichen Erträge, abzüglich der volumenabhängigen Kosten. Die Umsatzerlöse mit externen Kunden hängen grundsätzlich von den oben genannten Wachstumsfaktoren ab (regulatorische und strukturelle Änderungen, Innovationskraft der Gruppe sowie Entwicklung der Finanzmärkte). Die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft hängen zum einen von der Entwicklung des internationalen Abwicklungsgeschäfts bei Clearstream und zum anderen von der Entwicklung der kurzfristigen Zinsen ab, insbesondere in den USA und im Euroraum. Zudem enthalten sie neben Erträgen, die im Segment Clearstream entstehen, auch Zinserträge bzw. -aufwendungen aus dem Segment Eurex. Diese Erträge erzielen die Clearinghäuser im Rahmen der Anlage von Barsicherheiten ihrer Kunden. Die sonstigen betrieblichen Erträge stammen u. a. aus Währungsdifferenzen.

Die volumenabhängigen Kosten korrelieren in der Regel mit der Geschäftsentwicklung in den jeweiligen Geschäftsbereichen, z. B. Provisionen aus dem Bankgeschäft und Kauf von Kursdaten. Des Weiteren tragen diverse Lizenzentgelte, z. B. für Indexlizenzen, zu den volumenabhängigen Kosten bei.

Um transparent über die Kosten und das Ergebnis zu berichten und die Vergleichbarkeit mit Wettbewerbern zu erhöhen, weist die Gruppe Deutsche Börse seit dem zweiten Quartal 2017 die operativen Kosten getrennt von Abschreibung und Wertminderungsaufwand aus. Zudem berichtet sie die Kenngröße Ergebnis vor EBITDA. Folglich umfassen die operativen Kosten den Personalaufwand sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, aber nicht den Abschreibungs- und Wertminderungsaufwand. Der Personalaufwand setzt sich aus den Löhnen und Gehältern sowie den sozialen Abgaben und Aufwendungen für die Altersvorsorge zusammen. Er unterliegt inflationsbedingten Anpassungen und hängt teilweise von der Entwicklung des Unternehmens ab, da er auch die variable Vergütung enthält. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich hauptsächlich aus Kosten für die Entwicklung und den Betrieb der technologischen Infrastruktur der Gruppe, aus Büroinfrastrukturkosten und aus Marketingkosten zusammen. Die Position „Abschreibung und Wertminderungsaufwand“ enthält die planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Rund 75 Prozent der Kosten der Gruppe Deutsche Börse sind Fixkosten (unbereinigt). Deshalb kann der Konzern zusätzliche Geschäftsvolumina ohne einen signifikanten Anstieg seiner Gesamtkosten abwickeln. Umgekehrt hat ein Rückgang der Geschäftsvolumina direkte Auswirkungen auf die Profitabilität des Konzerns. Rund 25 Prozent der Kosten der Gruppe setzen sich aus volumenabhängigen Kosten zusammen.

Über die Nettoerlöse und operativen Kosten steuert die Gruppe Deutsche Börse ihr EBITDA. Auf Konzernebene dient darüber hinaus der den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnende Periodenüberschuss als Kenngröße zur Steuerung der Ertragslage des Konzerns.

Zu den Steuerungsgrößen aus der Konzernbilanz und der Konzern-Kapitalflussrechnung zählen der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, eine zuvor festgelegte Zielliquidität sowie das Eigenkapital abzüglich immaterieller Vermögenswerte. Ziel der Liquiditätsplanung ist es, eine Liquidität in ungefähr der Größenordnung der operativen Kosten eines Quartals vorzuhalten; diese Zielliquidität liegt derzeit in der Spanne von 150 Mio. € bis 250 Mio. €. Das Eigenkapital abzüglich immaterieller Vermögenswerte steuert der Konzern nicht mit der Absicht, einen definierten Zielwert zu erreichen, sondern es soll vielmehr grundsätzlich ein positiver Wert erzielt werden.

Der Zinsdeckungsgrad zeigt das Verhältnis von EBITDA zu Zinsaufwendungen aus Finanzierungstätigkeit. Die Gruppe plant, mit ihrem Kapitalmanagementprogramm einen Zinsdeckungsgrad von mindestens 16 für die Gruppe Deutsche Börse zu erreichen. Ebenfalls auf Gruppenebene wird zudem ein Verhältnis der verzinslichen Bruttoschulden zum EBITDA von höchstens 1,5 angestrebt. Insbesondere die letzte Kennzahl ist derzeit wesentlich, um das gegenwärtige AA-Rating auf Gruppenebene zu sichern. Für den Clearstream-Teilkonzern gilt als Ziel ein Zinsdeckungsgrad von 25 sowie weitere Eigenkapitalgrößen, um das derzeitige AA-Rating aufrechtzuerhalten. Für den Clearstream-Teilkonzern wird derzeit kein Zinsdeckungsgrad berechnet, da im Berichtsjahr wie im Vorjahr bei Clearstream keine Finanzverbindlichkeiten aus dem Nichtbankgeschäft bestanden.

Ab dem Geschäftsjahr 2019 nutzt die Gruppe neue Steuerungskennzahlen aus der Konzernbilanz, da die Ratingagentur S&P Global Ratings (S&P) sowohl die betrachteten Kenngrößen als auch deren Berechnungsmethodik angepasst hat. Die wesentlichen neuen Kenngrößen sind Free Funds from Operations (FFO) im Verhältnis zur Nettoverschuldung, Nettoverschuldung im Verhältnis zum EBITDA sowie weiterhin der Zinsdeckungsgrad, dessen Berechnung allerdings angepasst wurde.

Um das mit einem AA-Rating konsistente „Minimal Financial Risk Profile“ gemäß S&P-Methodik zu erreichen, strebt das Unternehmen ein Verhältnis der FFO zur Nettoverschuldung von mindestens 50 Prozent, eine Nettoverschuldung im Verhältnis zum EBITDA von nicht größer als 1,75 und einen Zinsdeckungsgrad in Höhe von mindestens 14 an. Die Gruppe wird die genannten Kennzahlen ab dem ersten Quartal 2019 in ihre Berichterstattung integrieren. Details zur Ermittlung der Werte für 2018 und ein Vergleich zu der bisherigen Berechnungsmethodik werden im [Abschnitt „Finanzlage“](#) dargestellt.

Für die Priorisierung und Steuerung von Projekten in der Gruppe werden strategische und finanzwirtschaftliche Kriterien herangezogen sowie projektspezifische Risiken berücksichtigt. Die strategische Attraktivität von Projekten bemisst sich dabei in erster Linie nach ihrem (erwarteten) Beitrag zur Erreichung der strategischen Ziele der Gruppe Deutsche Börse und ihrer Geschäftsbereiche. Bei der finanzwirtschaftlichen Beurteilung wird insbesondere auf Kenngrößen wie den Nettobarwert (Net Present Value, NPV), den Zeitraum bis zur Amortisation (Payback-Periode) und die Rendite nach Steuern zurückgegriffen. Diese werden auf Basis der Projekt- bzw. Geschäftspläne berechnet. Die Risiken werden auf allen Ebenen der Projektarbeit betrachtet, d. h. bei der Projektpriorisierung und -steuerung gleichermaßen wie im laufenden Projektmanagement.

Details zu den von der Gruppe Deutsche Börse genutzten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren werden im [Abschnitt „Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung“](#) dargestellt.

Internes Kontrollsystem im Rechnungslegungsprozess

Die Deutsche Börse verfügt über ein gruppenweites internes Kontrollsystem (IKS). Das IKS besteht aus Regelungen zur Steuerung der Unternehmensaktivitäten und aus Richtlinien, in denen die Überwachung dieses Regelwerks festgelegt ist. Die Überwachung geschieht sowohl prozessintegriert (organisatorische Sicherungsmaßnahmen, Kontrollen) als auch prozessunabhängig. Alle Geschäftsbereiche sind dafür verantwortlich, dass die gruppenweiten Vorgaben zum IKS in ihrem Verantwortungsbereich eingehalten werden.

Das rechnungslegungsbezogene IKS verfolgt das Ziel, eine ordnungsgemäße Rechnungslegung sicherzustellen. Die Rechnungslegung für die Deutsche Börse AG und die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften übernehmen der Zentralbereich „Financial Accounting and Controlling“ (FA&C) sowie dezentrale Einheiten auf Basis der Vorgaben von FA&C. Für die Ermittlung der Steuerpositionen im Rahmen der Rechnungslegung ist „Group Tax“ verantwortlich. Die jeweils zuständigen Bereichsleiter verantworten die zugehörigen Prozesse, einschließlich wirksamer Sicherungs- und Kontrollmaßnahmen. So sollen Risiken im Rechnungslegungsprozess frühzeitig erkannt werden, um zeitnah Abhilfe schaffen zu können.

Um eine einheitliche und stetige Rechnungslegung zu gewährleisten, stellt FA&C bei der Erstellung des Jahres- und des Konzernabschlusses der Deutsche Börse AG regelmäßig aktualisierte Bilanzierungshandbücher zur Verfügung, zudem Richtlinien und Arbeitsanweisungen für wesentliche Prozesse, die für die Rechnungslegung relevant sind. Alle Mitarbeiter des FA&C-Bereichs können auf diese Dokumentationen sowie die Bilanzierungs- und Kontierungsrichtlinien zugreifen und sich so informieren, welche Ermessensspielräume und Bilanzierungswahlrechte die Gruppe Deutsche Börse nutzt.

Darüber hinaus überwacht und analysiert die Gruppe Deutsche Börse ständig, welche Rahmenbedingungen der Rechnungslegung sich ändern und passt ihre Prozesse entsprechend an. Dies gilt insbesondere für die nationalen und internationalen Rechnungslegungsstandards.

Ein weiterer wesentlicher Baustein des IKS ist das Prinzip der Funktionstrennung: Aufgaben und Kompetenzen sind organisatorisch eindeutig zugeordnet und voneinander abgegrenzt. Unvereinbare Tätigkeiten, wie die Änderung von Stammdaten einerseits und die Anweisung von Zahlungen andererseits, werden funktional klar getrennt. Eine unabhängige Kontrollstelle weist den einzelnen Mitarbeitern ihre Zugriffsrechte auf die Buchhaltungssysteme zu und überwacht diese fortlaufend mittels einer sog. Inkompatibilitätmatrix. Geschäftsvorfälle werden zunächst auf Grundlage des Kontenplans und der Kontierungsrichtlinien im Hauptbuch bzw. in den jeweiligen Nebenbüchern erfasst.

Die Hauptbücher wesentlicher Tochterunternehmen der Gruppe Deutsche Börse werden im selben System geführt und konsolidiert. Die Buchhaltungsdaten der übrigen Gesellschaften werden mittels Daten-Upload in die Konsolidierung einbezogen. Schulden, Aufwand und Ertrag werden je Geschäftsvorfall unter Angabe der Partnergesellschaft auf gesonderten Konten erfasst. Etwaige Differenzen bei der Konsolidierung werden zentral ausgewertet und zur Klärung an die Buchhaltungsabteilungen der jeweiligen Gesellschaften weitergeleitet.

Die beschriebenen Prozesse, Systeme und Kontrollen stellen sicher, dass die Rechnungslegung in Einklang mit den entsprechenden Grundsätzen und Gesetzen steht. Um zu überprüfen, ob das IKS angemessen und wirksam ist, führen Compliance und Internal Audit als weitere Kontrollinstanzen risikoorientierte und prozessunabhängige Kontrollen durch. Der Vorstand und der vom Aufsichtsrat eingerichtete Prüfungsausschuss unterrichten sich regelmäßig über die Wirksamkeit des IKS im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Forschungs- und Entwicklungstätigkeit

Als Dienstleistungsunternehmen betreibt die Gruppe Deutsche Börse keine mit produzierenden Unternehmen vergleichbare Forschung und Entwicklung. Daher entfällt ein detaillierter Teilbericht. Allerdings entwickelt die Deutsche Börse die durch sie betriebenen Handels- und Clearingsysteme sowie Systemlösungen für die Umsetzung ihrer strukturellen Wachstumsziele kontinuierlich weiter. Vor diesem Hintergrund arbeitet das Unternehmen beständig daran, die Technologieführerschaft und Stabilität seiner elektronischen Systeme aufrechtzuerhalten und weiter zu steigern – im Interesse seiner Kunden und im Interesse der systemischen Stabilität der Finanzmärkte. Deshalb hat die Deutsche Börse ihre Handels- und Clearingtechnologie unter den Markennamen T7[®] und C7[®] in den Jahren 2014 bis 2018 grundlegend erneuert. Im Berichtsjahr wurde die Handelstechnologie T7 für Commodities bei der US-amerikanischen Nodal Exchange eingeführt, die seit Mai 2017 zur Gruppe Deutsche Börse gehört. Hinzu kamen im abgelaufenen Geschäftsjahr weitere technologisch anspruchsvolle Projekte wie die Umsetzung der zunehmenden Reportingverpflichtungen nach EMIR und MiFID II sowie die Einführung der europäischen Stromplattform (XBID) und der Clearingfunktionalitäten für den Devisenhandel.

2018 fielen für Forschung und Entwicklung Aufwendungen in Höhe von 130,8 Mio. € an (2017: 154,4 Mio. €); davon entfielen rund 61 Prozent (2017: 56 Prozent) auf Entwicklungskosten, die als selbst erstellte Software aktiviert wurden. Die Forschungs- und Entwicklungskosten beliefen sich damit auf 5 Prozent der Nettoerlöse (2017: 6 Prozent). Zudem wurden 36,8 Mio. € an aktivierten Entwicklungskosten im Jahr 2018 abgeschrieben. Details sind den [Erläuterungen 7 und 24 des Konzernanhangs](#) zu entnehmen.

Weitere Aktivitäten zur Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen sind im [Chancenbericht](#) sowie im [Prognosebericht](#) näher beschrieben.

Übernahmerelevante Angaben

Angaben gemäß §§ 289a Abs. 1 und 315a Abs. 1 Handelsgesetzbuch und Erläuterungen

Gemäß §§ 289a Abs. 1 und 315a Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) macht die Deutsche Börse AG zum 31. Dezember 2018 die folgenden Angaben:

Das Grundkapital der Deutsche Börse AG betrug zum oben genannten Stichtag 190,0 Mio. € und war eingeteilt in 190 Mio. auf den Namen lautende Stückaktien. Neben diesen Stammaktien bestehen keine weiteren Aktiengattungen.

Das Grundkapital ist um bis zu 19,3 Mio. € durch Ausgabe von bis zu 19,3 Mio. auf den Namen lautende Stückaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital 2014). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen oder von Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen, die aufgrund der Ermächtigung des Vorstands gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Mai 2014 zu Punkt 5 lit. a) der Tagesordnung von der Gesellschaft oder durch eine Konzerngesellschaft bis zum 14. Mai 2019 begeben werden, von ihrem Wandlungs- bzw.

Optionsrecht Gebrauch machen, ihrer Wandlungs- bzw. Optionspflicht genügen oder Andienungen von Aktien erfolgen und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Weitere Einzelheiten ergeben sich aus § 4 Abs. 7 der Satzung der Deutsche Börse AG.

Dem Vorstand sind lediglich die Stimmrechtsbeschränkungen bekannt, die sich aus dem Aktiengesetz (AktG) ergeben. Danach sind die von § 136 AktG betroffenen Aktien vom Stimmrecht ausgeschlossen. Weiterhin können auch aus eigenen Aktien, die die Deutsche Börse AG im Bestand hält, gemäß § 71b AktG keine Rechte ausgeübt werden.

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) muss jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) anzeigen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Anzeigepflicht beträgt 3 Prozent. Der Deutsche Börse AG sind keine direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital bekannt, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Arbeitnehmer, die am Kapital der Deutsche Börse AG beteiligt sind, üben ihre Rechte wie andere Aktionäre nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung aus.

Mitglieder des Vorstands werden gemäß §§ 84, 85 AktG und § 6 der Satzung der Deutsche Börse AG bestellt und abberufen. Über Änderungen der Satzung der Deutsche Börse AG beschließt gemäß § 119 Abs. 1 Ziffer 5 AktG die Hauptversammlung. Nach § 12 Abs. 4 der Satzung der Deutsche Börse AG ist dem Aufsichtsrat die Befugnis eingeräumt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur die Fassung betreffen. Nach § 18 Abs. 1 der Satzung der Deutsche Börse AG werden Beschlüsse der Hauptversammlung, soweit nicht zwingende Vorschriften des Aktiengesetzes etwas Abweichendes bestimmen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Soweit das Aktiengesetz darüber hinaus zur Beschlussfassung eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals vorschreibt, genügt die einfache Mehrheit des vertretenen Grundkapitals, soweit dies gesetzlich zulässig ist.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital bis zum 10. Mai 2021 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt 13,3 Mio. € zu erhöhen (genehmigtes Kapital I). Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Der Ausschluss des Bezugsrechts ist nach der Ermächtigung allerdings nur zulässig, wenn die während der Laufzeit der Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 20 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten. Die vollständige Ermächtigung, insbesondere die Voraussetzungen für einen Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre, ergibt sich aus § 4 Abs. 3 der Satzung der Deutsche Börse AG.

Der Vorstand ist des Weiteren ermächtigt, das Grundkapital bis zum 12. Mai 2020 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt 19,3 Mio. € zu erhöhen (genehmigtes Kapital II). Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen, das der Vorstand in bestimmten Fällen jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausschließen kann. Der Vorstand ist ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen: (1) bei Barkapitalerhöhungen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen

Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten, (2) bei Sachkapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder von sonstigen Vermögensgegenständen oder (3) bei Spitzenbeträgen. Der Ausschluss des Bezugsrechts ist nach der Ermächtigung allerdings nur zulässig, wenn die während der Laufzeit der Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 20 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten. Die vollständige Ermächtigung, insbesondere die Voraussetzungen für einen Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre, ergibt sich aus § 4 Abs. 4 der Satzung der Deutsche Börse AG.

Der Vorstand ist weiter ermächtigt, das Grundkapital bis zum 12. Mai 2020 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bareinlagen einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt 38,6 Mio. € zu erhöhen (genehmigtes Kapital III). Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen, das der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats nur für Spitzenbeträge ausschließen kann. Der Ausschluss des Bezugsrechts ist nach der Ermächtigung allerdings nur zulässig, wenn die während der Laufzeit der Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 20 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten. Der genaue Inhalt dieser Ermächtigung ergibt sich aus § 4 Abs. 5 der Satzung der Deutsche Börse AG.

Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 16. Mai 2022 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt 6,0 Mio. € zu erhöhen (genehmigtes Kapital IV). Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen, sofern nicht der Vorstand von der ihm eingeräumten Ermächtigung Gebrauch macht, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Der Ausschluss des Bezugsrechts ist nach der Ermächtigung nur zulässig, wenn die während der Laufzeit der Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 20 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten. Die vollständige Ermächtigung ergibt sich aus § 4 Abs. 6 der Satzung der Deutsche Börse AG.

Der Vorstand ist ermächtigt, eigene Aktien bis zu einem Anteil von 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Die erworbenen Aktien dürfen allerdings zusammen mit etwaigen aus anderen Gründen erworbenen eigenen Aktien, die sich jeweils im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen. Die Erwerbsermächtigung gilt bis zum 16. Mai 2019 und kann ganz oder in Teilbeträgen, einmalig oder mehrmals von der Gesellschaft ausgeübt werden. Sie kann aber auch durch abhängige oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte ausgeübt werden. Der Erwerb darf nach Wahl des Vorstands (1) über die Börse, (2) mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder einer an die Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten, (3) durch die Ausgabe von Andienungsrechten an die Aktionäre oder (4) durch den Einsatz von Derivaten (Put-Optionen, Call-Optionen, Terminkäufe oder eine Kombination von Put-Optionen, Call-Optionen und Terminkäufen) erfolgen. Der vollständige und genaue Wortlaut der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien, insbesondere die zulässigen Verwendungszwecke, ergibt sich aus den Tagesordnungspunkten 5 und 6 der Hauptversammlung vom 17. Mai 2017.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, sind:

- Am 28. März 2017 haben die Deutsche Börse AG und ihr Tochterunternehmen Clearstream Banking S.A. mit einem Bankenkonsortium eine Vereinbarung (Multicurrency Revolving Facility Agreement) über einen Betriebsmittelkredit in Höhe von insgesamt bis zu 750 Mio. € geschlossen. Im Falle eines Kontrollwechsels kann die Kreditbeziehung zwischen der Deutsche Börse AG und den Kreditgebern im Rahmen von Verhandlungen innerhalb eines Zeitraums von nicht mehr als 60 Tagen geprüft werden. Dabei ist jeder Kreditgeber nach seinem Ermessen berechtigt, seine Kreditzusage zu beenden und die teilweise oder vollständige Rückzahlung seiner ausstehenden Beträge zu verlangen. Ein Kontrollwechsel tritt ein, wenn die Deutsche Börse AG nicht mehr die direkte oder indirekte Mehrheit an der Clearstream Banking S.A. hält oder eine oder mehrere Personen, die abgestimmt handeln, mehr als 50 Prozent der stimmberechtigten Anteile an der Deutsche Börse AG erwerben.
- Nach den Bedingungen der von ihr ausgegebenen festverzinslichen Schuldverschreibungen (Hybridanleihe) von 2015/2041 über 600,0 Mio. € hat die Deutsche Börse AG bei Eintritt eines Kontrollwechsels das Recht, die Schuldverschreibungen vorzeitig zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen zurückzuzahlen. Macht die Deutsche Börse AG von ihrem Recht keinen Gebrauch, erhöht sich der Zinssatz der betreffenden Schuldverschreibungen um 5 Prozentpunkte. Ein Kontrollwechsel tritt dabei ein, wenn eine Person oder mehrere Personen, die abgestimmt handeln, oder im Auftrag handelnde Dritte mehr als 50 Prozent der Aktien der Deutsche Börse AG oder eine solche Anzahl von Aktien der Deutsche Börse AG, auf die mehr als 50 Prozent der bei Hauptversammlungen der Deutsche Börse AG ausübbarer Stimmrechte entfallen, erworben hat bzw. haben. Zusätzlich muss sich nach den Anleihebedingungen der Kontrollwechsel negativ auf das langfristige Kreditrating auswirken, das die Deutsche Börse AG von Moody's Investors Services, Inc., S&P Global Ratings oder Fitch Ratings Limited erhält. Weitere Einzelheiten können den Anleihebedingungen entnommen werden.
- Nach den Bedingungen der von der Deutsche Börse AG ausgegebenen festverzinslichen Schuldverschreibungen von 2015/2025 über 500,0 Mio. €, den Bedingungen der von der Deutsche Börse AG ausgegebenen festverzinslichen Schuldverschreibungen von 2018/2028 über 600,0 Mio. € und den Bedingungen der von der Deutsche Börse AG ausgegebenen festverzinslichen Schuldverschreibungen von 2012/2022 über 600,0 Mio. € bestehen Kündigungsrechte bei Eintritt eines Kontrollwechsels. Werden die Schuldverschreibungen gekündigt, so sind sie zu ihrem Nennbetrag zuzüglich etwaiger aufgelaufener Zinsen zurückzuzahlen. Ein Kontrollwechsel tritt auch insoweit ein, wenn eine Person oder mehrere Personen, die abgestimmt handeln, oder im Auftrag handelnde Dritte mehr als 50 Prozent der Aktien der Deutsche Börse AG oder eine solche Anzahl von Aktien der Deutsche Börse AG, auf die mehr als 50 Prozent der bei Hauptversammlungen der Deutsche Börse AG ausübbarer Stimmrechte entfallen, erworben hat bzw. haben. Zusätzlich muss sich nach den jeweiligen Anleihebedingungen der Kontrollwechsel negativ auf das Rating auswirken, das eine der vorrangigen unbesicherten Verbindlichkeiten der Deutsche Börse AG von Moody's Investors Services, Inc., S&P Global Ratings oder Fitch Ratings Limited erhält. Weitere Einzelheiten können den einschlägigen Anleihebedingungen entnommen werden.
- Die Vorstandsmitglieder der Deutsche Börse AG haben bei einem Kontrollwechsel unter bestimmten Voraussetzungen ein besonderes Kündigungsrecht. Gemäß den Vereinbarungen mit allen Vorstandsmitgliedern liegt ein Kontrollwechsel vor, wenn (1) ein Aktionär oder Dritter nach §§ 33, 34 WpHG (§§ 21, 22 WpHG a. F.) mitteilt, mehr als 50 Prozent der Stimmrechte an der Deutsche Börse AG zu besitzen, (2) mit der Deutsche Börse AG als abhängigem Unternehmen ein Unternehmensvertrag nach § 291 AktG abgeschlossen oder die Deutsche Börse AG gemäß § 319 AktG eingegliedert wird oder (3) die Deutsche Börse AG gemäß § 2 Umwandlungsgesetz (UmwG) verschmolzen wird.

Es bestehen darüber hinaus Vereinbarungen mit den Mitgliedern des Vorstands zur Entschädigung im Fall eines Kontrollwechsels. Eine Beschreibung dieser Vereinbarungen, die national und international üblich sind, kann dem [Vergütungsbericht](#) entnommen werden.

Die Aktie der Deutsche Börse AG

Seit dem erstmaligen öffentlichen Angebot der Aktie im Jahr 2001 liegt die durchschnittliche Jahresrendite bei rund 14 Prozent. Damit stellt die Aktie der Deutsche Börse AG langfristig ein attraktives Investment dar. Das Jahr 2018 schloss sie mit einem Plus von 8 Prozent ab und lag damit besser als der Dow Jones Global Exchanges Index, der die Entwicklung von anderen Börsenorganisationen misst und 2018 um 4 Prozent zulegte, und deutlich über der Kursentwicklung des Bluechip-Index DAX® (minus 21 Prozent beim Preisindex) sowie auch über der des STOXX® Europe 600 Financials Return (minus 21 Prozent) (siehe [Grafik „Die Entwicklung des Aktienkurses der Deutsche Börse AG und der Referenzindizes im Jahr 2018“](#)).

Kennzahlen der Aktie der Deutsche Börse AG

| | | 2018 | 2017 |
|---|-------------|--------------------|-------------|
| Ergebnis je Aktie (unverwässert) ¹⁾ | € | 5,42 | 4,59 |
| Dividende je Aktie | € | 2,70 ²⁾ | 2,45 |
| Dividendenausschüttungsquote ¹⁾ | % | 49 | 53 |
| Dividendenrendite ³⁾ | % | 2,4 | 2,7 |
| Eröffnungskurs (am 01.01.) ⁴⁾ | € | 96,80 | 77,54 |
| Höchster Kurs ⁵⁾ | € | 121,15 | 100,25 |
| Niedrigster Kurs ⁵⁾ | € | 95,30 | 74,27 |
| Schlusskurs (am 31.12.) | € | 104,95 | 96,80 |
| Durchschnittliche tägliche Handelsvolumina am Handelsplatz Xetra® | Mio. Aktien | 0,6 | 0,5 |
| Anzahl der Aktien (zum 31.12.) | Mio. | 190,0 | 193,0 |
| davon im Umlauf (zum 31.12.) | Mio. | 183,3 | 186,6 |
| Free Float (zum 31.12.) | % | 100 | 100 |
| Kurs-Gewinn-Verhältnis ³⁾ | | 20,5 | 19,9 |
| Marktkapitalisierung (zum 31.12.) | Mrd. € | 19,2 | 18,1 |
| Durchschnittliche jährliche Rendite seit Börsengang 2001 | % | 13,8 | 15,0 |
| Präsenz des Grundkapitals auf der Hauptversammlung | % | 71,1 | 73,7 |
| Anteil der Aktionäre aus Deutschland/Vereinigtes Königreich/USA/sonstigen Ländern | % | 20/26/33/21 | 18/26/34/22 |
| Institutionelle Investoren | % | 94 | 93 |
| Anzahl Aktionäre | | ca. 52.000 | ca. 50.000 |
| Analystenempfehlungen kaufen/halten/verkaufen (zum 31.12.) | % | 37/47/16 | 43/52/5 |
| Durchschnittliches Kursziel der Analysten zum Jahresende | € | 119,75 | 98,00 |

1) Bereinigt um Sondereffekte

2) Für das Geschäftsjahr 2018, Vorschlag an die Hauptversammlung 2019

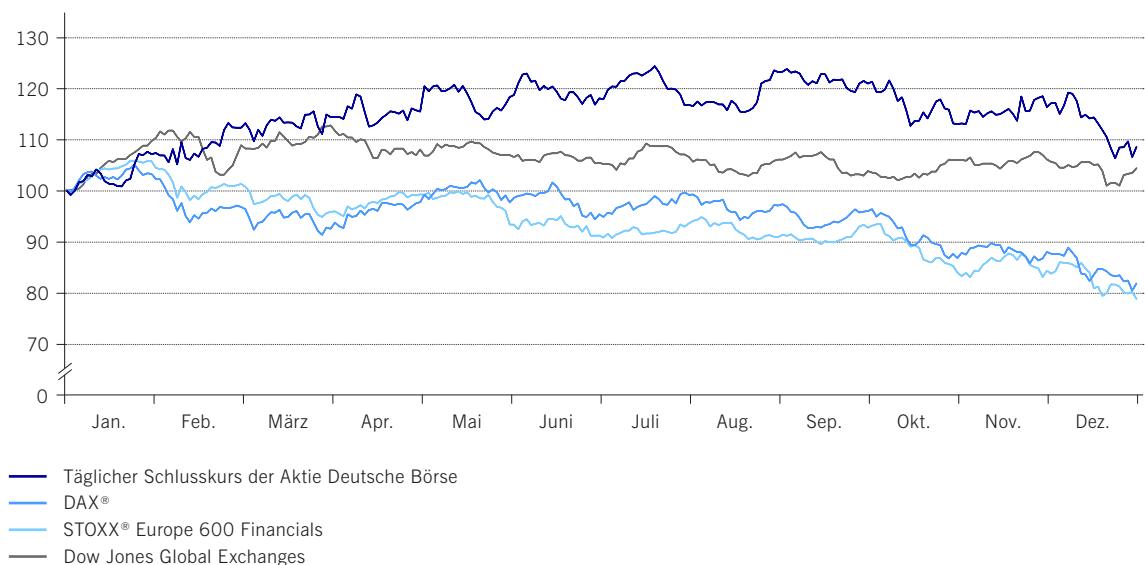
3) Basierend auf dem volumengewichteten Durchschnitt der täglichen Schlusskurse

4) Schlusskurs des Vorhandelstages

5) Intraday-Kurs

Die Entwicklung des Aktienkurses der Deutsche Börse AG und der Referenzindizes im Jahr 2018

Indexiert auf den Schlusskurs des 29. Dezember 2017



Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Makroökonomische Rahmenbedingungen hatten und haben einen erheblichen Einfluss auf das Handelsgeschehen an den Märkten. Das gesamtwirtschaftliche Marktumfeld stellte sich für die Gruppe Deutsche Börse im Berichtsjahr vielschichtig dar – einige Faktoren wirkten sich stimulierend auf das Geschäft aus, andere verunsicherten die Marktteilnehmer und bremsten ihre Geschäftsaktivität:

- Die robuste weltwirtschaftliche Lage im Berichtsjahr mit einer wachsenden Wirtschaftsleistung in den für die Gruppe Deutsche Börse relevanten Volkswirtschaften (Zentraleuropa, USA)
- Die anhaltende Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) mit Einlagezinsen bei negativen 0,4 Prozent; allerdings reduzierte die EZB im Jahresverlauf die Bereitstellung hoher Liquidität und stellte das Programm zum Ankauf von Staatsanleihen (Quantitative Easing, QE) zum Jahresende 2018 ein.
- Die in den USA seitens der US-Notenbank Federal Reserve (Fed) eingeleitete Zinswende, die im Berichtsjahr mit Leitzinserhöhungen um jeweils 25 Basispunkte im März, Juni, September und Dezember weiter fortgesetzt wurde
- Die auf höherem Niveau stabile Volatilität im Aktienmarkt (gemessen am VDAX®); Volatilität ist einer der Haupttreiber der Handelsaktivität auf den Kassa- und Terminmärkten.
- Die stabile wirtschaftliche Situation im Euroraum zu Beginn des Jahres, während sich die wirtschaftlichen Aussichten insbesondere im dritten und vierten Quartal 2018 zunehmend eintrübten. Gleichzeitig bestand fortwährend die Unsicherheit über die Ausgestaltung des Austritts des Vereinigten Königreichs aus der EU und dessen Auswirkungen auf die Märkte
- Der Handelsstreit zwischen den USA und der EU, China und weiteren wichtigen Handelspartnern sowie die von den jeweiligen Parteien verhängten Strafzölle auf die Einfuhr von Rohstoffen oder Waren nährten die Sorge vor einem globalen Handelskrieg.

- Die weiterhin instabilen politischen Verhältnisse in einigen Regionen Osteuropas sowie die immer wieder aufflammenden Krisenherde in der arabischen Welt und ihre Auswirkungen auf die westliche Welt
- Die regulatorischen Vorhaben und damit verbunden die höheren Anforderungen an die Kapitalmarktteilnehmer (siehe den [Abschnitt „Regulatorisches Umfeld“](#))

Vor diesem Hintergrund wuchs die Wirtschaft 2018 in den Industrieländern nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) mit 2,3 Prozent in etwa auf dem Niveau des Vorjahrs (2,4 Prozent). Das globale Wirtschaftswachstum lag im Jahr 2018 insgesamt bei 3,7 Prozent (2017: real 3,8 Prozent).

Trotz der Verlangsamung des Wachstums ab Mitte des Jahres 2018 hielt der Aufschwung in Deutschland zwar an, die Zunahme des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland fiel nach ersten Schätzungen 2018 aber deutlich geringer als im Vorjahr aus. Der IWF schätzte in seiner im Januar 2019 veröffentlichten Prognose das Wachstum der Wirtschaftsleistung in der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 2018 auf 1,5 Prozent (2017: real 2,5 Prozent).

Die wirtschaftliche Entwicklung innerhalb der Eurozone hat sich 2018 ebenfalls abgeschwächt. 2018 befand sich zwar kein Land in einer Rezession; das Wirtschaftswachstum in einigen Ländern des europäischen Wirtschaftsraums verlangsamte sich jedoch, insbesondere in Deutschland, Frankreich und Italien.

Für die Wirtschaftsleistung der USA erwartet der IWF, dass diese 2018 um 2,9 Prozent gestiegen ist nach 2,2 Prozent im Jahr zuvor. Da sich die Lage am Arbeitsmarkt weiter verbesserte und für 2019 ein weiterhin hohes Wirtschaftswachstum erwartet wird, hat die US-amerikanische Notenbank ihren Leitzins im Jahr 2018 in 4 Schritten weiter angehoben. Er liegt nun in einer Spanne von 2,25 bis 2,50 Prozent.

Der Handel an den europäischen Kapitalmärkten profitierte im vergangenen Jahr vom Wirtschaftswachstum in Europa und den USA, den großen politischen Unsicherheitsfaktoren und der anhaltenden Niedrigzinspolitik der EZB. Die Gruppe verzeichnete hohe Zuwächse im Handel mit Aktien, Aktienindexderivaten und Zinsderivaten, sodass die Volumina an der Eurex Exchange in Summe erheblich über denen des Vorjahres lagen.

Entwicklung der Handelsaktivität an ausgewählten europäischen Kassamärkten

| | 2018 Mrd. € | Veränderung ggü. 2017 % |
|---|----------------|-------------------------------|
| Gruppe Deutsche Börse | 1.719,6 | 17 |
| London Stock Exchange ¹⁾ (£) | 1.456,7 | 8 |
| Euronext ²⁾ | 2.067,9 | 6 |
| Borsa Italiana ¹⁾ | 753,2 | 1 |
| Bolsas y Mercados Españoles ¹⁾ | 587,5 | -10 |

1) Teil der London Stock Exchange Group

2) Handelsvolumen im elektronischen Handel (Einfachzählung)

Quelle: Angeführte Börsen

Entwicklung der gehandelten Kontrakte an ausgewählten Terminmärkten

| | 2018 Mio. Kontrakte | Veränderung ggü. 2017 % |
|---------------------------------------|------------------------|-------------------------------|
| National Stock Exchange of India | 3.790,1 | 54 |
| CME Group | 4.844,9 | 18 |
| Gruppe Deutsche Börse – Eurex® | 1.951,8 | 16 |
| Intercontinental Exchange | 2.474,2 | 16 |
| Moscow Exchange | 1.500,4 | -5 |
| Shanghai Futures Exchange | 1.201,9 | -12 |

Quelle: Angeführte Börsen

Regulatorisches Umfeld

Zehn Jahre nach der Finanzkrise sind die Finanzmärkte heute stabiler als vor der Krise. Das liegt nicht zuletzt daran, dass die Finanzmarktregulierung seither deutlich zugenommen hat: Die G20-Länder haben sich auf Maßnahmen verständigt, in deren Zentrum eine regulierte Finanzmarktinfrastruktur steht, wie die Gruppe Deutsche Börse sie schon seit vielen Jahren betreibt. Zum Schutz der Transparenz, Sicherheit und Stabilität der Finanzmärkte gilt es nun, die neu etablierten Regeln, Aufsichtsstrukturen und Verhaltensweisen durchzusetzen. Marktteilnehmer, Regulatoren und Aufsichtsbehörden sind sich einig, dass eine Finanzkrise wie in den Jahren 2007/2008 künftig verhindert werden muss und sich eine Rettung von Banken mit öffentlichen Mitteln nicht wiederholen darf.

Nun geht es darum, einzelne regulatorische Dossiers weiterzuentwickeln und einen stabilen und wettbewerbsfähigen Markt in der Europäischen Union (EU) zu schaffen. Insbesondere im Europawahljahr 2019 gilt es verschiedene Herausforderungen, die mehr oder weniger direkt die Finanzmärkte betreffen, zu bewältigen. Der Brexit, der europaweit zunehmende nationalistisch ausgerichtete Populismus, eine drohende übermäßige Staatsverschuldung, Cyberrisiken und die Deregulierung sind nur einige Beispiele. Finanzmärkte sind globale Märkte. Daher müssen gemeinsam globale Standards geschaffen werden, die auch konsequent umgesetzt werden. Ziel müssen offene, aber auch sichere Märkte sein; es geht darum, Stabilität und Wettbewerbsfähigkeit der EU sicherzustellen. Dies ist gerade vor dem Hintergrund des Brexits wichtig.

Regulierung der Finanzmarktinfrastrukturen

Regulierung der Märkte für Finanzinstrumente (MiFID II, MiFIR)

MiFID II und MiFIR verändern den europäischen Finanzmarkt grundlegend, indem sie die Transparenz-anforderungen erhöhen, die Stabilität und Integrität der Marktinfrastruktur ausbauen, die Mikrostruktur des Marktes einer Revision unterziehen sowie die Qualität und Verfügbarkeit von Marktdaten verbessern sollen.

Die Gruppe Deutsche Börse begrüßt die aktuellen politischen Bestrebungen, die Anpassungen der Märkte an die neuen Regeln zu beobachten, und die Bereitschaft, weiterbestehende Schlupflöcher zu schließen. Nur so kann sichergestellt werden, dass möglichst viele Marktteilnehmer transparent handeln und damit zu Preisentwicklung und fairem Wettbewerb beitragen.

Im Zuge des Brexits müssen viele Grenzwerte, die essenzielle Bestandteile von MiFID II sind und ohne die Transparenz- und Handelsplatzpflichten nicht wie vorgesehen funktionieren, neu kalibriert werden, da der größte europäische Finanzplatz nicht mehr Teil der EU-27 sein wird. Das Vereinigte Königreich wird seine EU-Zugangsrechte verlieren und den Status eines Drittstaates erhalten. Bis zum Inkrafttreten neuer Regeln für den Marktzugang von Unternehmen aus Drittstaaten, müssen Übergangsregeln

sicherstellen, dass bestehende Geschäftsbeziehungen mit Unternehmen aus dem Vereinigten Königreich fortgeführt werden können und diese Unternehmen weiterhin an Handelsplätzen innerhalb der EU tätig sein können.

EMIR: Implementierung und Überarbeitung

Die European Market Infrastructure Regulation (EMIR) ist als die wesentliche Regulierung für zentrale Gegenparteien 2012 in Kraft getreten. Die im Sommer 2017 veröffentlichten Überarbeitungsvorschläge der Verordnung (EMIR Review) haben das Ziel, einerseits die Effizienz zu steigern und andererseits auch nach dem Brexit die Sicherheit und Stabilität der Finanzmärkte sicherzustellen. Die Vorschläge beziehen sich beispielsweise auf Anpassungen der Berichterstattung und auf die Erleichterung des Zugangs zu zentralem Clearing für kleinere Marktteilnehmer. Des Weiteren ist auch die Überarbeitung der Aufsichtsstruktur für zentrale Kontrahenten (Central Counterparties, CCPs) innerhalb und außerhalb der EU ein wichtiges Thema. Die Gruppe Deutsche Börse begrüßt die Überarbeitung, sieht darin Chancen für sich und bietet ihren Kunden diesbezüglich marktorientierte Dienstleistungen und Produkte an.

Sanierungs- und Abwicklungsregulierung für zentrale Kontrahenten

Die Entwicklung von Sanierungs- und Abwicklungsplänen für CCPs ist der nächste logische legislative Schritt nach der EU-Marktinfrastukturverordnung EMIR, um zentrale Kontrahenten noch sicherer und stabiler zu machen. Ein zentraler Aspekt der Regulierung ist die Erarbeitung solider Anreizstrukturen auf europäischer und globaler Ebene, um einen Gleichlauf der Interessen der involvierten Anspruchsgruppen zu schaffen. Eine Finalisierung der Verordnung wird nicht vor dem vierten Quartal 2019 erwartet.

Regulierung von Wertpapierzentralverwahrern (CSDR)

Mit der Central Securities Depositories Regulation (CSDR) wurde im September 2014 erstmals ein einheitliches europäisches Regelwerk für Wertpapierzentralverwahrer geschaffen. Die offiziellen technischen Regulierungsstandards (Regulatory Technical Standards, RTS) wurden zwischen März 2017 und Mai 2018 veröffentlicht. Die RTS zur Abwicklungsdisziplin bildeten den finalen Baustein und werden im September 2020 in Kraft treten. Die CSDR führt zu einer Vereinheitlichung der Wertpapierabwicklungssysteme und der Aufsichtsregeln für Zentralverwahrer in Europa. Das stärkt das Geschäftsmodell von Clearstream, zumal es weiterhin erlaubt sein wird, integrierte Bankdienstleistungen anzubieten. Die Gruppe Deutsche Börse wird ihre Kunden mit bestehenden und erweiterten Serviceangeboten dabei unterstützen, die neuen Anforderungen zu erfüllen.

Verordnung über Benchmarks und Indizes

Am 30. Juni 2016 trat die Verordnung über Indizes in Kraft, die bei Finanzinstrumenten und Finanzkontrakten als Referenzwert verwendet werden (Benchmark-Verordnung). Der endgültige Anwendungstermin der Verordnung war der 1. Januar 2018. Dementsprechend müssen Administratoren von Benchmarks aus EU- und Nicht-EU-Ländern bis zum 1. Januar 2020 zugelassen bzw. anerkannt werden. Die Benchmark-Verordnung ist weitgehend an die global geltenden Prinzipien für finanzielle Benchmarks der International Organization of Securities Commissions (IOSCO) angelehnt. Um Manipulationen relevanter Referenzzinssätze zu vermeiden, beauftragten die G20-Staaten das Financial Stability Board zudem mit der Überprüfung von relevanten Referenzzinssätzen. Die für den Euro maßgeblichen Referenzzinssätze sind der Euro Overnight Index Average (EONIA) und der Euro Interbank Offered Rate (Euribor), die beide in ihrer aktuellen Form nicht den Vorgaben der Benchmark-Verordnung entsprechen. Während der Administrator dieser Zinssätze plant, Euribor entsprechend anzupassen, wurde ESTER (Euro Short-term Rate) als Nachfolger von EONIA im Rahmen einer Marktkonsultation ausgewählt. Die EZB plant, ESTER ab Oktober 2019 zur Verfügung zu stellen. Eine Verlängerung der Übergangsphase der Benchmark-Verordnung für kritische Benchmarks bis Ende 2021 wird aktuell diskutiert.

Die Gruppe Deutsche Börse, die sowohl für ihre DAX®-Indizes als auch für die Indizes ihres Tochterunternehmens STOXX Ltd. die IOSCO-Prinzipien im Jahr 2014 erfolgreich umgesetzt hat, begrüßt die Einigung zwischen dem Europäischen Parlament und dem Rat. Die konkreten Auswirkungen der EU-Verordnung auf die Geschäftsaktivitäten der Gruppe hängen von den Implementierungsmaßnahmen ab, die derzeit von der EU-Kommission und der European Securities and Markets Authority (ESMA) noch in Form delegierter Rechtsakte und technischer Standards erarbeitet werden.

Kapitalmarktunion

Die Europäische Kommission hat mit der Kapitalmarktunion den Fokus auf Wachstum und Industriepolitik gelegt. Hauptziele sind die nachhaltige Förderung von Wachstum und Arbeitsplätzen sowie die Entwicklung eines diversifizierten Finanzsystems, das die Bankfinanzierung durch hochentwickelte Kapitalmärkte ergänzt. Eine erfolgreiche Kapitalmarktunion ist wichtiger denn je für die anstehenden Herausforderungen (Finanzierung von Digitalisierung, Partizipation an Wachstumsunternehmen, Aktienkultur, Altersvorsorge), insbesondere da die EU im globalen Wettbewerb bei vielen Kennzahlen zurückfällt. Gelingt es, attraktive, integrierte paneuropäische Kapitalmärkte zu schaffen, wird dies europaweit inaktives Kapital freisetzen, da Sparer zwischen mehr Investitionsformen wählen können und Unternehmen gleichzeitig bessere Finanzierungsmöglichkeiten erhalten. Im März 2018 hatte die Europäische Kommission ihre Aktionspläne zu Fintech und nachhaltiger Finanzierung (Sustainable Finance) veröffentlicht.

Die Kapitalmarktunion beeinflusst die gesamte Wertschöpfungskette der Gruppe Deutsche Börse. Daher unterstützt die Gruppe das Vorhaben seit Beginn, beteiligt sich aktiv an der politischen Debatte und trägt dazu bei, einen sicheren und integrierten EU-27-Kapitalmarkt zu schaffen.

Brexit

Die Entscheidung des Vereinigten Königreichs, die Europäische Union zu verlassen, hat weitreichende Auswirkungen auf die Finanzmärkte und ihre Teilnehmer.

Das wichtigste Ziel der Gruppe Deutsche Börse ist es, sichere und wettbewerbsfähige Märkte zu gewährleisten. Die Gruppe steht daher im fortlaufenden und engen Kontakt mit ihren Kunden, Aufsichtsbehörden und Verbänden, um die Auswirkungen des Brexits zu analysieren und die Bedürfnisse all ihrer Interessengruppen zu erkennen. Zudem entwickelt die Gruppe Lösungen, die ihre Kunden während des Verhandlungsprozesses und nach dem Brexit dabei unterstützen, die Folgen der Austrittsentscheidung soweit wie möglich abzumildern. Daneben bereitet sie sich auch selbst auf den Brexit vor. Sie ist der festen Überzeugung, dass sie auch nach dem Brexit für alle Parteien Wert schaffen kann – mit ihren bestehenden Dienstleistungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette des Börsenhandels (Vorhandel, Handelsausführung und Nachhandel) und zusätzlichen Angeboten. Hierzu zählt u. a. das im Januar 2018 eingeführte Partnerschaftsprogramm von Eurex Clearing.

Überarbeitung der europäischen Aufsichtsstrukturen (ESAs Review)

Aufgrund der aus der Finanzkrise 2007/2008 gewonnenen Einsichten ist die EU bestrebt, eine effizientere, stärker integrierte europäische Aufsicht zu etablieren. Mit der Einführung des Europäischen Finanzaufsichtssystems (European System of Financial Supervision, ESFS) im Jahr 2010 wurde mit den drei europäischen Aufsichtsbehörden (European Supervisory Authorities, ESAs) und dem Europäischen Ausschuss für Systemrisiken (European Systemic Risk Board, ESRB) eine neue Aufsichtsstruktur auf europäischer Ebene geschaffen. Die Effektivität dieser Aufsichtsstruktur wird von der Europäischen Kommission alle drei Jahre überprüft.

Überblick über regulatorische Initiativen und ihre Auswirkungen auf die Geschäftsfelder der Gruppe Deutsche Börse

| | Kassa- markt/ Xetra | Eurex | EEX | 360T | Eurex Clearing | Clear- stream | IFS | GSF | STOXX | Data | Status zum 31.12.2018 |
|--|---------------------------|-------|-----|------|-------------------|------------------|-----|-----|-------|------|---|
| Finanzmarkt- infrastruktur | | | | | | | | | | | |
| MiFID II, MiFIR | X | X | X | X | X | | | | X | X | Anwendung seit 3. Januar 2018 |
| EMIR | | | X | X | X | X | | X | | | 2012 in Kraft getreten; 2018 überarbeitet |
| Sanierungs- und Abwicklungsregulierung für zentrale Kontrahenten | | | X | | X | | | | | | Gesetzesentwurf im Legislativprozess |
| CSDR | X | | | | X | X | | | | | 2014 in Kraft getreten; RTS zur Abwicklungsdisziplin im Mai 2018 veröffentlicht |
| Verordnung über Benchmarks und Indizes | | X | X | | X | | | | X | X | Am 30. Juni 2016 in Kraft getreten; Anwendung seit 1. Januar 2018 |
| Kapitalmarktunion | X | X | X | X | X | X | X | X | X | X | 2018 neue Aktionspläne; Umsetzung bis 2019 |
| Überarbeitung der europ. Aufsichts- strukturen (ESAs Review) | (X) | (X) | (X) | (X) | X | (X) | | | X | X | Gesetzesentwurf im Legislativprozess |
| Banken und Wertpapierfirmen | | | | | | | | | | | |
| Basel III | | | X | | X | X | | | | | Fertigstellung Ende 2017 mit anschließender Umsetzung in der EU |
| CRD V, CRR II | | | X | | X | X | | | | | Fertigstellung für Q1/2019 geplant; Umsetzung voraussichtlich Anfang 2021 |
| CRD VI, CRR III | | | X | | X | X | | | | | Veröffentlichung des EU- Kommissionsvorschlags voraussichtlich Anfang 2020 |
| IFD/IFR | | X | | X | | X | | X | | | Gesetzesentwurf im Legislativprozess |

(X) = indirekte Auswirkungen des ESAs Review

Als Teil dieser regelmäßigen Überprüfung hat die Europäische Kommission im September 2017 einen Gesetzesvorschlag veröffentlicht. Vor dem Hintergrund des Brexits erscheint es der Kommission von höchster Dringlichkeit, die europäischen Aufsichtsstrukturen an die neuen politischen Gegebenheiten anzupassen und innerhalb der EU-27 für bestimmte grenzüberschreitende Finanzdienstleistungen stärker zu integrieren.

Die Arbeit der ESAs, insbesondere der ESMA, hat Auswirkungen auf Teile der Wertschöpfungskette der Gruppe Deutsche Börse. Derzeit befindet sich der EU-Gesetzesvorschlag zur Überarbeitung der europäischen Aufsichtsstrukturen noch im Legislativprozess. Effiziente Aufsicht mit klaren Verantwortlichkeiten und Entscheidungsprozessen bleibt besonders mit Blick auf die beschriebenen Herausforderungen (z.B. Brexit) ein wichtiges Thema. Die Überarbeitung der europäischen Aufsichtsstrukturen sollte ein Wachstum förderndes Umfeld sicherstellen und das bestehende Aufsichtsregime, wo nötig,

sorgfältig anpassen, um Finanzstabilität, aber auch Rechtssicherheit und operative Funktionalität beaufsichtigter Unternehmen sicherzustellen.

Regelungen für Banken und Wertpapierfirmen

Basel III

Infolge der globalen Finanzkrise 2007/2008 hat der Basler Ausschuss für Bankenaufsicht (Basel Committee on Banking Supervision, BCBS) aufgrund entsprechender Vereinbarungen der G20 die bisherigen Regeln für Banken (Basel II) erheblich überarbeitet. Seit den ersten Eckpfeilern im Jahr 2011 wurden weitere Änderungen veröffentlicht und das überarbeitete Regelwerk nunmehr als Basel III am 7. Dezember 2017 weitgehend abgeschlossen. Folgende Änderungen wurden bereits umgesetzt:

- Strengere Definition des Eigenkapitalbegriffs
- Höhere Eigenkapitalausstattung
- Überarbeiteter Marktrisikorahmen
- Einführung einer Höchstverschuldungsquote (Leverage Ratio)
- Einführung internationaler Regelungen für die Begrenzung der Risikokonzentration (Großkredit-Regelungen)
- Einführung von Liquiditätsanforderungen

Mit den im Dezember 2017 beschlossenen Maßnahmen treten bis zum 1. Januar 2022 sukzessive überarbeitete Regelungen im Wesentlichen für die Kapitalunterlegung des Kredit- und operationellen Risikos in Kraft. Dabei wurden zusätzlich zum Kreditrisikorahmen sowohl der standardisierte als auch der modellbasierte Ansatz substantiell überarbeitet und die Regelungen zum operationellen Risiko auf einen modifizierten Standardansatz beschränkt. Ergänzend wurde eine Untergrenze für die Kapitalanforderungen zum Kreditrisiko festgelegt, sofern diese nach internen Modellen berechnet werden. Der sog. Output Floor wurde auf 72,5 Prozent der Kapitalanforderung nach dem Standardansatz festgelegt.

Der BCBS hat zudem erste Vorschläge vorgelegt, wie Forderungen an öffentliche Stellen künftig behandelt werden sollen. Diese wird der BCBS in Ergänzung zu den Basel III-Regelungen weiterentwickeln und ggf. zu einem späteren Zeitpunkt in Kraft setzen.

Im Januar 2018 hat der Baseler Ausschuss zudem überarbeitete Standards zu Mindestkapitalanforderungen für das Marktrisiko veröffentlicht. Diese beinhalten eine grundlegende Überarbeitung der Regelungen für das Handelsbuch, insbesondere die Zuordnung von Finanzinstrumenten zum Handels- bzw. Bankbuch, je nach Art des Instruments sowie der zugrundeliegenden Handelsabsicht.

CRD V/CRR II

Um den laufenden Änderungen an Basel III und weiteren Elementen der Bankenregulierung Rechnung zu tragen, schlug die EU-Kommission im November 2016 Änderungen an der Kapitaladäquanzrichtlinie und -verordnung CRD IV/CRR vor. Diese beziehen sich u. a. auf die Mindestanforderungen an Eigenkapital und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten („minimum requirements for equity and eligible liabilities“, MREL) sowie die Fähigkeit, Gesamtverluste zu absorbieren („total loss-absorbing capacity“, TLAC); sie ziehen auch Änderungen in der Sanierungs- und Abwicklungsrichtlinie (Bank Recovery and Resolution Directive, BRRD) und der dazu ergangenen Verordnung nach sich.

Neben den Änderungen zu MREL und TLAC betreffen die Vorschläge der EU-Kommission insbesondere folgende Punkte:

- Die Einführung einer bindenden Höchstverschuldungsquote (Leverage Ratio) von 3 Prozent
- Die Einführung einer strukturellen Liquiditätsquote („net stable funding ratio“, NSFR)
- Die Überarbeitung des Marktpreisrisikorahmens

Ende November 2018 haben Kommission, Parlament und Rat der Europäischen Union eine generelle Einigung über die Entwürfe der CRD V/CRR II erzielt. Die Gruppe Deutsche Börse erwartet, dass die finalen Gesetzestexte im Verlauf des zweiten Quartals 2019 in Kraft treten werden und die entsprechenden Anforderungen ab Mitte 2021 anzuwenden sind.

Die Gruppe Deutsche Börse beteiligt sich aktiv und kontinuierlich an der Diskussion zur Modifikation der Bankenregulierung. In diesem Rahmen weist sie auf die Auswirkungen auf Finanzmarktinfrastrukturanbieter mit (eingeschränkter) Banklizenz und auf die Notwendigkeit einer spezifischen Behandlung der regulierten Gesellschaften hin, um die Stabilität des Finanzmarktes hinsichtlich bankspezifischer Anforderungen nicht negativ zu beeinflussen. Darüber hinaus hat die Gruppe die Kapitalausstattung ihrer regulierten Konzerneinheiten im Blick und greift bei Bedarf ein, um eine adäquate Risikoabdeckung zu gewährleisten.

Durch Anpassungen der CRD V/CRR II durch den Investment Firm Review sollen künftig nur noch systemrelevante Wertpapierfirmen unter die Regelungen der Bankenregulierung fallen. Kleine und mittelgroße Wertpapierfirmen sollen demnach unter die neu entwickelten Regelungen für europäische Wertpapierfirmen (siehe die folgenden Erläuterungen) fallen.

CRD VI/CRR III

Zum 1. Januar 2014 traten die CRD IV/CRR zur Umsetzung erster Elemente von Basel III in Kraft. Generell sah das erste Basel III-Paket Übergangsregelungen bis zum 1. Januar 2019 vor. Die vom BCBS im Dezember 2017 beschlossenen Maßnahmen zum Abschluss von Basel III sowie voraussichtlich die nachfolgend getroffenen Regelungen zu Marktrisiken und zu Forderungen an öffentliche Stellen werden in einem neuen CRD VI/CRR III-Paket aufgenommen. Der zugehörige Gesetzesentwurf der EU-Kommission wird voraussichtlich Anfang 2020 veröffentlicht.

Regeln für europäische Wertpapierfirmen (Investment Firm Review, IFR)

Mit dem Investment Firm Review (IFR) entwickelt die Europäische Kommission neue aufsichtsrechtliche Regeln für europäische Wertpapierfirmen. Der aufsichtsrechtliche Rahmen soll dem Prinzip der Verhältnismäßigkeit Rechnung tragen und die Kapitalanforderungen an Größe, Risiko und Art des Geschäftsmodells ausrichten.

Die Gruppe Deutsche Börse begrüßt den Ansatz, den Beitrag dieser Marktteilnehmer zu Liquidität, Preisfindung und Transparenz zu berücksichtigen. Der neue Aufsichtsrahmen betrifft auch die Gruppenunternehmen Eurex Repo GmbH und 360 Treasury Systems AG.

Transparenz von Wertpapierfinanzierungsgeschäften

Die Verordnung über die Transparenz von Wertpapierfinanzierungsgeschäften (SFTR) wurde am 23. Dezember 2015 im Europäischen Amtsblatt veröffentlicht. Sie sieht eine Berichtspflicht für Wertpapierleihegeschäfte und Repo-Transaktionen an sog. zentrale Transaktionsregister vor. Des Weiteren macht sie Vorgaben hinsichtlich der Weiterverpfändung von Sicherheiten und für Berichtspflichten von Investmentfondsanbietern, die in der Wertpapierleihe tätig sind. Die Einführung einer umfassenden Berichtspflicht für Wertpapierleihegeschäfte hat auf den Clearstream-Teilkonzern, die Eurex Clearing AG und die REGIS-TR S.A. verschiedene Auswirkungen. Für die eigenen Wertpapierfinanzierungsgeschäfte

sind höhere Aufwände und somit auch Kosten zu erwarten. Durch die Meldepflicht an Transaktionsregister ergeben sich jedoch auch Geschäftspotenziale für REGIS-TR. Die ESMA hat entsprechende Durchführungsstandards entworfen und am 31. März 2017 der EU-Kommission vorgelegt.

Weitere Informationen zu regulatorischen Themen sind auf der Website der Gruppe Deutsche Börse unter www.deutsche-boerse.com/regulierung zu finden.

Geschäftsverlauf

Die am Anfang des Wirtschaftsberichts beschriebenen Rahmenbedingungen führten in Summe dazu, dass sich die Lage auf den Kapitalmärkten für Finanzdienstleister wie die Gruppe Deutsche Börse im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr deutlich verbesserte. So wurde die globale wirtschaftliche Lage zu Beginn des Jahres überwiegend positiv beurteilt. Seit Beginn des zweiten Quartals 2018 trübte sich dieses Bild jedoch zunehmend ein. Die wesentlichen Gründe hierfür waren der Handelsstreit zwischen den USA und der EU, China und weiteren wichtigen Handelspartnern sowie die von den jeweiligen Parteien verhängten Strafzölle auf die Einfuhr von Rohstoffen oder Waren. Dieses Vorgehen nährte die Sorge vor einem globalen Handelskrieg und dämpfte die Erwartungen hinsichtlich der Wirtschaftsentwicklung insgesamt und speziell für Deutschland, dessen Wirtschaft in besonderem Maße vom Welthandel abhängt. Auch die Entscheidung der US-Regierung, das Atomabkommen mit dem Iran zu kündigen, blieb makroökonomisch nicht ohne Konsequenzen. Der Ölpreis stieg im Zuge dieser Entscheidung auf den höchsten Stand seit 2014, was sich ebenfalls dämpfend auf die konjunkturelle Entwicklung auswirkte. Die am Volatilitätsindex VDAX gemessene Volatilität – einer der Haupttreiber der Handelsaktivität auf den Kassa- und Terminmärkten – lag im Jahresdurchschnitt über der des Vorjahres. Gleichzeitig sind die Stände der Leitindizes DAX und STOXX® bis zur Jahresmitte gestiegen um anschließend, insbesondere zum Ende des vierten Quartals, deutlich zu fallen. In Summe führte dies zu einem starken Anstieg des Handelsvolumens auf den Kassamarkt- und Terminhandelsplätzen der Gruppe Deutsche Börse. Gleichzeitig stimulierte die Zinspolitik der Zentralbanken das Marktumfeld positiv. So kündigte die Europäische Zentralbank zunächst an, ihr Programm zum Aufkauf von Staatsanleihen (QE-Programm, Quantitative Easing) in den letzten drei Monaten 2018 auf 15 Mrd. € pro Monat zu reduzieren. Zum Ende des Jahres 2018 wurde das Programm komplett eingestellt. Zudem straffte die US-amerikanische Notenbank Federal Reserve (Fed) erneut ihre Geldpolitik und erhöhte die Leitzinsen in vier Schritten um jeweils 0,25 Prozentpunkte auf zuletzt 2,25 bis 2,50 Prozent. Dies belebte das Geschäft der Eurex mit Zinsderivaten und auch die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft stiegen deutlich. Weiterhin positiv entwickelten sich die strukturellen Wachstumsbereiche der Gruppe. Als Treiber erwiesen sich die Segmente Eurex (Finanzderivate) inklusive dem außerbörslichen („over the counter“, OTC-) Clearing, EEX (Commodities), 360T (Devisenhandel), IFS (Investment Fund Services) sowie STOXX (Indexgeschäft).

Vergleichbarkeit von Angaben

Detailliertere Segmentberichterstattung

Zum ersten Quartal 2018 hat die Gruppe Deutsche Börse ihre interne Segmentsteuerung angepasst. Die jetzt detailliertere Gliederung der Berichtssegmente schafft zusätzliche Transparenz und hebt die Wachstumsbereiche hervor. Für weitere Informationen siehe den [Abschnitt „Überblick über die Gruppe Deutsche Börse – Berichtssegmente“](#).

Änderungen im Konsolidierungskreis

Die Gruppe Deutsche Börse hat zum 29. Juni 2018 das GTX Electronic Communications Network (ECN)-Geschäft der US-amerikanischen GAIN Capital Holdings, Inc. übernommen. Im Rahmen der Transaktion gründete die 360 Treasury Systems AG, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Deutsche Börse AG, das Tochterunternehmen 360TGTX, Inc., welches das Geschäft erwarb. Die

360TGTX, Inc. wird seit dem 29. Juni 2018 in den Konzernabschluss der Deutsche Börse AG einbezogen. Erlöse und Kosten werden im Segment 360T (Devisenhandel) berichtet.

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2018 hat die Clearstream International S.A. 100 Prozent der Anteile an der Swisscanto Funds Centre Ltd., London, Vereinigtes Königreich, erworben. Die Gesellschaft wird seit diesem Zeitpunkt voll in den Konzernabschluss der Deutsche Börse AG einbezogen. Zum 2. November 2018 wurde die Gesellschaft in Clearstream Funds Centre Ltd. umbenannt. Mit der Transaktion erweitert Clearstream sein Dienstleistungsangebot im Investmentfondsbereich um zusätzliche Distributionswege. Dank der neuen Dienstleistungen, die die Verwaltung von Vertriebsverträgen und die Datenaufbereitung umfassen, kann Clearstream seine globale Geschäftsstrategie weiter ausbauen.

Ertragslage

Die Gruppe Deutsche Börse blickt auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Die strukturellen Treiber des Geschäfts waren überwiegend positiv und trugen wesentlich zum Wachstum der Erlöse und des Ergebnisses bei. Hiervon profitierte v. a. der Handel mit Strom- und Gasprodukten (Commodities), das Investmentfonds-Geschäft (IFS) und das Clearing von OTC gehandelten Zinsderivaten. Das STOXX Indexgeschäft sowie neue, innovative Terminmarktprodukte sind ebenfalls strukturell gewachsen. Zudem waren auch die zyklischen Treiber überwiegend intakt, sodass die Gruppe von einer höheren Aktienmarktvolatilität, aber auch von einem sich weiterhin bewegenden Zinsumfeldes profitierte. Vor diesem Hintergrund verzeichnete die Gruppe deutliches Wachstum im Handel mit Indexderivaten. Ferner stiegen die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft weiter deutlich, da die US-amerikanische Notenbank Federal Reserve (Fed) in insgesamt vier Schritten den Leitzins auf nunmehr 2,25 bis 2,50 Prozent anheb.

Insgesamt verzeichnete die Gruppe Deutsche Börse ein Wachstum der Nettoerlöse um 13 Prozent auf 2.779,7 Mio. €. Diese enthalten Erlöse aufgrund von Versicherungsleistungen in Höhe von 9,3 Mio. €. Um diese bereinigt, steigerte die Gruppe ihre Nettoerlöse im Geschäftsjahr 2018 ebenfalls um 13 Prozent auf 2.770,4 Mio. € Davon gingen jeweils rund 6 Prozentpunkte auf strukturelle Faktoren sowie auf zyklisch bedingte Faktoren zurück. Darüber hinaus trugen auch Konsolidierungseffekte in geringem Umfang zu den gestiegenen Nettoerlösen bei.

Wesentliche Kennzahlen der Segmente (bereinigt)

| | Nettoerlöse | | Operative Kosten | | EBITDA | |
|--------------------------------|----------------|----------------|------------------|----------------|----------------|----------------|
| | 2018 Mio. € | 2017 Mio. € | 2018 Mio. € | 2017 Mio. € | 2018 Mio. € | 2017 Mio. € |
| Eurex (Finanzderivate) | 936,1 | 795,5 | 304,9 | 295,7 | 630,8 | 503,9 |
| EEX (Commodities) | 256,6 | 212,2 | 141,2 | 121,0 | 115,2 | 91,2 |
| 360T (Devisenhandel) | 78,8 | 66,5 | 45,7 | 36,6 | 33,1 | 29,9 |
| Xetra (Wertpapierhandel) | 228,6 | 218,3 | 102,7 | 102,9 | 131,6 | 120,6 |
| Clearstream (Nachhandel) | 718,0 | 667,7 | 277,7 | 269,6 | 440,1 | 398,1 |
| IFS (Investment Fund Services) | 154,3 | 137,6 | 86,8 | 81,9 | 67,5 | 55,7 |
| GSF (Sicherheitenmanagement) | 83,1 | 81,6 | 39,5 | 36,0 | 43,1 | 45,6 |
| STOXX (Indexgeschäft) | 144,5 | 127,7 | 44,5 | 42,2 | 100,0 | 85,5 |
| Data (Datengeschäft) | 170,4 | 154,2 | 53,0 | 53,6 | 117,2 | 100,6 |

Am Terminmarkt spiegelte sich die erhöhte und zeitweise sehr hohe Volatilität in einem deutlichen Anstieg der Handelsvolumina mit Indexderivaten, dem größten Geschäftsfeld der Eurex Exchange, wider. Zudem nahm das Handelsvolumen mit Zinskontrakten erneut zu, im Wesentlichen infolge der Erwartung, dass auch die EZB ihre Zinspolitik mittelfristig ändern wird und der politischen Unsicherheit in Europa, insbesondere hinsichtlich der neuen italienischen Regierung. Insgesamt wurden an Eurex Exchange 16 Prozent mehr Futures und Optionen gehandelt als im Jahr 2017. Die Nettoerlöse im Segment Eurex (Finanzderivate) lagen in Summe um 17 Prozent über denen des Vorjahres.

Im Commodities-Geschäft, das über die European Energy Exchange und deren Tochtergesellschaften (EEX Group) betrieben wird, verzeichnete die Deutsche Börse im Handel mit Stromprodukten deutliches Wachstum. So konnte EEX Marktanteile im deutschen Strom-Terminmarkt zurückgewinnen, nachdem die Ankündigung der Trennung der deutsch-österreichischen Preiszone im Vorjahr für große Unsicherheit im Markt gesorgt hatte. Über das gesamte Jahr betrachtet, legte der Handel mit Stromprodukten an der EEX daher 19 Prozent zu. Im Devisenhandel, den die Deutsche Börse über ihre Tochtergesellschaft 360T betreibt, trug v. a. das Geschäft von Neukunden dazu bei, dass 360T in einem stagnierenden Markt wachsen konnte. Zudem profitierte 360T von der Erstkonsolidierung von GTX, einer US-amerikanischen Devisenhandelsplattform, ab dem zweiten Quartal 2018.

Der Kassamarkt legte gegenüber dem Vorjahr auf allen Handelsplattformen deutlich zu. Zurückzuführen war dies einerseits auf die äußerst robuste wirtschaftliche Lage in Deutschland im ersten Halbjahr, die mit Rekordständen des Leitindex DAX Mitte des Jahres einherging. Andererseits konnte die Gruppe Deutsche Börse im Handel mit DAX-Werten gegenüber anderen Handelsplattformen Marktanteile gewinnen. Das niedrige Zinsniveau macht zudem Investments in Aktien und andere Wertpapiere mit variabler Rendite im Vergleich zu festverzinslichen Anlageformen attraktiver. Die Nettoerlöse stiegen um 5 Prozent.

Das Segment Clearstream (Nachhandel) erzielte mit seinen dem Handel nachgelagerten Dienstleistungen ein Wachstum der Nettoerlöse von 8 Prozent. Das Segment profitierte überwiegend von den gestiegenen Zinsen in den USA in Form von deutlich höheren Zinserträgen und gleichzeitig von der höheren Bewertung der verwahrten Wertpapiere im Kassamarkt.

Den Geschäftsbereich IFS (Investment Fund Services) konnte die Gruppe weiter ausbauen, v. a. durch die Steigerung des Werts der verwahrten Wertpapiere – hauptsächlich aufgrund neuer Kunden, die IFS für ihre Dienstleistungen für Investmentfonds gewinnen konnte. Zudem profitierte IFS von der Übernahme und Vollkonsolidierung der Swisscanto Funds Centre Ltd., London, (SFCL) ab Oktober 2018.

Im Segment GSF (Sicherheitenmanagement) lagen die Erlöse auf dem Niveau des Vorjahres. Dies war durch die im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufigen durchschnittlich ausstehenden Volumen im Repo-Markt bedingt, da Finanzinstitute weiterhin Liquidität größtenteils über die Zentralbank bezogen und nicht den besicherten Geldmarkt nutzten. Eine ähnliche Entwicklung war auch in der Wertpapierleihe zu beobachten. Da die Volumen überproportional in Produkten mit niedrigen Margen zurückgingen, blieben die Erlöse aufgrund des verbesserten Produktmixes stabil.

Das Indexgeschäft der Gruppe Deutsche Börse (Segment STOXX) zeigte v. a. Zuwächse bei Lizenzerlösen börsengehandelter Indexfonds (Exchange Traded Funds, ETFs) und Börsenlizenzerlösen. Das Datengeschäft (Segment Data) erzielte Wachstum im Absatz von Daten der Kassa- und Terminmärkte sowie mit den zu Jahresbeginn eingeführten Dienstleistungen hinsichtlich regulatorischer Berichtspflichten. Aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung stiegen die Nettoerlöse im Segment STOXX um 13 Prozent und die des Segments Data um 10 Prozent jeweils deutlich.

Die operativen Kosten der Gruppe Deutsche Börse setzen sich zusammen aus dem Personalaufwand und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Die Personalkosten stiegen im Berichtsjahr auf 824,0 Mio. € (2017: 650,5 Mio. €). Der deutliche Anstieg ist überwiegend auf Sondereffekte in Höhe von 158,2 Mio. € (2017: 26,4 Mio. €) zurückzuführen. Diese entstanden v. a. im Zuge der Umsetzung des im Jahr 2018 beschlossenen Programms zur Reduzierung struktureller Kosten (Structural Performance Improvement Programme, SPIP), das die eine Verschlankeung der Managementstruktur und die Verbesserung von Prozessen vorsieht. In den Segmentkapiteln erklären diese Sondereffekte im Wesentlichen den Anstieg der operativen Kosten. Die bereinigten Personalkosten stiegen um 7 Prozent auf 665,8 Mio. € (2017: 624,1 Mio. €), wofür mehrere Gründe anzuführen sind:

- Höhere Zahl der durchschnittlich im Berichtsjahr beschäftigten Mitarbeiter im Zuge der Anstellung von vormals freiberuflich Beschäftigten
- Vollkonsolidierung von GTX und Swisscanto
- Höhere Kosten für die variable Vergütung infolge des Anstiegs des Jahresergebnisses sowie des gestiegenen Aktienkurses

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reflektieren hauptsächlich die Kosten für die Weiterentwicklung und den Betrieb der technologischen Infrastruktur der Gruppe Deutsche Börse. Dazu gehören beispielsweise Kosten für die eigene IT und für externe IT-Dienstleister. Ferner enthalten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen die Kosten für die Büroinfrastruktur an sämtlichen Standorten der Gruppe sowie Reisekosten, die weitgehend vor dem Hintergrund von Vertriebsaktivitäten anfallen. Aufgrund des Geschäftsmodells des Konzerns und der Tatsache, dass das Unternehmen in der Regel seine Produkte und Dienstleistungen nicht an Endkunden vertreibt, machen Werbe- und Marketingkosten nur einen kleinen Teil der operativen Kosten aus. Die operativen Kosten stiegen im Berichtsjahr auf 516,2 Mio. € (2017: 481,1 Mio. €). Der Anstieg von rund 7 Prozent ist überwiegend auf Sondereffekte in Höhe von 86,0 Mio. € (2017: 65,7 Mio. €) zurückzuführen. Auch diese entstanden v. a. im Zuge der Umsetzung der Unternehmensstrategie „Roadmap 2020“, organisatorischen Restrukturierungsmaßnahmen sowie Kosten für Rechtsstreitigkeiten. Um Sondereffekte bereinigt lagen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Berichtsjahr um 4 Prozent über denen des Vorjahres.

In Summe stiegen damit die operativen Kosten der Gruppe um 18 Prozent auf 1.340,2 Mio. € (2017: 1.131,6 Mio. €). Die bereinigten operativen Kosten stiegen wie geplant um 5 Prozent auf 1.096,0 Mio. € (2017: 1.039,5).

Das Ergebnis strategischer Beteiligungen der Gruppe Deutsche Börse belief sich auf 4,2 Mio. € (2017: 197,8 Mio. €). Der deutliche Rückgang war maßgeblich auf einmalige Erträge im Zusammenhang mit der vollständigen Veräußerung der Anteile an der BATS Global Markets, Inc. im ersten Quartal 2017 sowie der Veräußerung der Anteile an der ICE US Holding Company L.P. im vierten Quartal 2017 zurückzuführen. Bereinigt um diese einmaligen Erträge betrug das Beteiligungsergebnis 4,2 Mio. € (2017: 8,3 Mio. €).

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibung (EBITDA) sank um 6 Prozent. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf die oben genannten Sondereffekte zurückzuführen. Bereinigt stieg das EBITDA um 17 Prozent deutlich an. Dieser Anstieg ist auf das Wachstum der Nettoerlöse bei gleichzeitig unterproportionalem Anstieg der operativen Kosten zurückzuführen.

Abschreibungen und Wertminderungsaufwand berichtet die Gruppe getrennt von den operativen Kosten. Letztere stiegen im Berichtsjahr um 32 Prozent auf 210,5 Mio. € (2017: 159,9 Mio. €). Sie enthalten Sondereffekte in Höhe von insgesamt 20,6 Mio. € (2017: 2,6 Mio. €). Der Hauptgrund ist die außerordentliche Minderung des Wertes einer technologischen Infrastruktur, in Höhe von 15,9 Mio. €. Bereinigt um diese Effekte stiegen Abschreibungen und Wertminderungsaufwand um 21 Prozent auf 189,9 Mio. € (2017: 157,3 Mio. €). Der deutliche Anstieg ist auf die leicht höheren regulären Abschreibungen sowie Wertminderungen auf Software, insbesondere in den Segmenten Clearstream, IFS und GSF, zurückzuführen.

Geschäftszahlen der Gruppe Deutsche Börse

| | Unbereinigt | | | Bereinigt | | |
|--|----------------|----------------|------------------|----------------|----------------|------------------|
| | 2018 Mio. € | 2017 Mio. € | Veränderung % | 2018 Mio. € | 2017 Mio. € | Veränderung % |
| Nettoerlöse | 2.779,7 | 2.462,3 | 13 | 2.770,4 | 2.462,3 | 13 |
| Operative Kosten | 1.340,2 | 1.131,6 | 18 | 1.096,0 | 1.039,5 | 5 |
| EBITDA | 1.443,7 | 1.528,5 | -6 | 1.678,6 | 1.431,1 | 17 |
| Abschreibung und Wertminderungsaufwand | 210,5 | 159,9 | 32 | 189,9 | 157,3 | 21 |
| Den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnender Periodenüberschuss | 824,3 | 874,3 | -6 | 1.002,7 | 857,1 | 17 |
| Ergebnis je Aktie (unverwässert) in € | 4,46 | 4,68 | -5 | 5,42 | 4,59 | 18 |

Das Finanzergebnis der Gruppe belief sich im Berichtsjahr auf -76,4 Mio. € (2017: -79,7 Mio. €). Bereinigt um Sondereffekte lag das Finanzergebnis im Vorjahr bei -69,7 Mio. €. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Rückstellungen für Zinsen auf mögliche Steuernachzahlungen.

Die effektive Konzernsteuerquote für 2018 lag bei 26,3 Prozent, bereinigt betrug sie wie erwartet 27 Prozent.

Bei dem den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnenden Periodenüberschuss verzeichnete die Gruppe einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 6 Prozent, bereinigt stieg dieser deutlich um 17 Prozent auf 1.002,7 Mio. € (2017: 857,1 Mio. €).

Der den nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzurechnende Periodenüberschuss belief sich auf 28,2 Mio. € (2017: 21,7 Mio. €). Dieser umfasst hauptsächlich die Gewinnanteile der nicht beherrschenden Gesellschafter der EEX Group.

Auf Basis des gewichteten Durchschnitts von 184,9 Mio. Aktien belief sich das unverwässerte Ergebnis je Aktie auf 4,46 € (2017: 4,68 € bei durchschnittlich 186,8 Mio. ausstehenden Aktien). Bereinigt stieg das unverwässerte Ergebnis je Aktie auf 5,42 € (2017: 4,59 €).

Kennzahlen nach Quartalen (bereinigt)

| | 1. Quartal | | 2. Quartal | | 3. Quartal | | 4. Quartal | |
|--|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| | 2018 Mio. € | 2017 Mio. € | 2018 Mio. € | 2017 Mio. € | 2018 Mio. € | 2017 Mio. € | 2018 Mio. € | 2017 Mio. € |
| Nettoerlöse | 691,6 | 623,4 | 687,0 | 623,6 | 651,4 | 576,3 | 740,4 | 639,0 |
| Operative Kosten | 254,5 | 245,1 | 262,9 | 245,4 | 260,1 | 247,4 | 318,5 | 301,6 |
| EBITDA | 438,1 | 380,2 | 425,5 | 379,5 | 395,1 | 333,1 | 419,9 | 338,3 |
| Abschreibung und Wertminderungsaufwand | 40,8 | 35,2 | 42,1 | 39,2 | 43,8 | 40,3 | 63,2 | 42,6 |
| Den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnender Periodenüberschuss | 270,7 | 232,2 | 261,9 | 232,8 | 239,6 | 198,1 | 230,5 | 194,0 |
| Ergebnis je Aktie (unverwässert) in € | 1,45 | 1,24 | 1,42 | 1,25 | 1,30 | 1,06 | 1,25 | 1,04 |

Vergleich der Ertragslage mit der Prognose für 2018

Für das Jahr 2018 hatte die Gruppe Deutsche Börse auf Basis ihrer vielfältigen strukturellen Wachstumsinitiativen einen Anstieg der strukturellen Nettoerlöse von mindestens 5 Prozent erwartet. Zudem wurde mit einem weiteren Anstieg des Wirtschaftswachstums, eines verbesserten zyklischen Marktumfelds, insbesondere einer höheren Aktienmarktvolatilität und weiter steigender Zinsen in den USA gerechnet. Insgesamt entwickelte sich die Weltwirtschaft wie erhofft, während die Aktienmarktvolatilität im Jahresdurchschnitt deutlich über der des Vorjahres lag. Zudem wurden in den USA die Zinsen in insgesamt vier Schritten gemäß den Markterwartungen erhöht. Die eingangs im [Abschnitt „Geschäftsverlauf“](#) geschilderten Rahmenbedingungen übertrafen somit in Teilen die Annahmen der Gruppe, die der Prognose zugrunde lagen. Auf Basis ihres breit diversifizierten Geschäftsmodells steigerte die Gruppe Deutsche Börse ihre Nettoerlöse um insgesamt 13 Prozent. Von diesem Anstieg gehen jeweils rund 6 Prozent auf strukturelle und zyklische Wachstumsfaktoren zurück. Zudem ist ein kleiner Anteil auf Konsolidierungseffekte zurückzuführen. Die Prognose für das strukturelle Wachstum wurde somit leicht übertroffen. Wesentliche Treiber dieses Wachstums waren die Segmente Eurex (Finanzderivate), EEX (Commodities), IFS (Investment Fund Services), STOXX (Indexgeschäft) sowie Data. Zyklische Faktoren gaben der Gruppe Deutsche Börse Rückenwind im Bankgeschäft von Clearstream, beim Handel von Zinsderivaten im Terminmarkt sowie insbesondere beim Handel von Aktienindexderivaten.

Ihre um Sondereffekte bereinigten operativen Kosten steuert die Gruppe Deutsche Börse nach Prinzipien, die die Skalierbarkeit ihres Geschäftsmodells gewährleisten, und zwar in Abhängigkeit von der Entwicklung der Nettoerlöse. Mit einem Anstieg der bereinigten operativen Kosten um 5 Prozent hat die Gruppe dieses Ziel erreicht.

Bei einem Anstieg der strukturell getriebenen Nettoerlöse von mindestens 5 Prozent und einer Kostenentwicklung in einer hiervon abhängigen Bandbreite hatte die Gruppe Deutsche Börse mit einem Anstieg des Periodenüberschusses, der den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnen ist, von mindestens 10 Prozent gerechnet.

Zudem rechnete das Unternehmen bei den operativen Kosten mit Sondereffekten in Höhe von rund 80 Mio. €: Sie entfallen mehrheitlich auf die Integration akquirierter Unternehmen, aber auch auf Kosten für Effizienzmaßnahmen und Restrukturierung sowie Kosten im Zusammenhang mit strafrechtlichen Ermittlungen gegen die Clearstream Banking S.A. in den USA. Im Rahmen der Ankündigung des Strategieprogramms „Roadmap 2020“ Ende April 2018 gab die Gruppe bekannt, ihre strukturellen Kosten bis Ende 2020 um jährlich rund 100 Mio. € zu senken. Hierfür rechnete das Unternehmen mit zusätzlichen Kosten von insgesamt rund 200 Mio. €, von denen rund 150 Mio. € im Jahr 2018 anfallen würden. Somit erwartete die Gruppe für das Geschäftsjahr 2018 insgesamt Sondereffekte in Höhe von rund 230 Mio. €. Mit insgesamt 244,2 Mio. € lagen die Sondereffekte bei den operativen Kosten im Berichtsjahr schließlich über den Erwartungen, u. a. aufgrund der Einstellung des Ermittlungsverfahrens gegen den früheren Vorstandsvorsitzenden der Deutsche Börse AG, Carsten Kengeter, sowie gegen die Deutsche Börse AG selbst als Nebenbeteiligte. Die operativen Kosten beliefen sich in Summe auf rund 13 Mio. € und enthielten das Bußgeld sowie Rechtsberatungskosten.

Die Gruppe Deutsche Börse erzielte ein Ergebnis, das deutlich über der Prognose lag. Dies ist v. a. auf den Anstieg der strukturell bedingten Nettoerlöse, die leicht über den Erwartungen lagen, auf zusätzlichen zyklischen Rückenwind sowie den Anstieg der bereinigten operativen Kosten, die mit dem Ziel der Skalierbarkeit gesteuert wurden, zurückzuführen.

Die Gruppe Deutsche Börse erzielte auf bereinigter Basis ein Plus von 17 Prozent beim Periodenüberschuss, der den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnen ist. Zudem erzielte sie mit 1,2 ein Verhältnis der verzinslichen Bruttoschulden zum bereinigten EBITDA deutlich unter dem angestrebten Wert von maximal 1,5. Die bereinigte Steuerquote lag mit 27,0 Prozent genau auf dem angestrebten Niveau. Wie erwartet erzielte die Gruppe Deutsche Börse einen deutlich positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen lagen mit 160,0 Mio. € leicht unter der Prognose. Auch die Dividendenausschüttungsquote, die die Gruppe im Einklang mit den höheren Ergebniszielen auf einen Wert in der Mitte der Bandbreite von 40 bis 60 Prozent des (bereinigten) Periodenüberschusses, der den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnen ist, angepasst hatte, wird – basierend auf dem Vorschlag an die Hauptversammlung – mit 49 Prozent erreicht.

Vergleich der Steuerungskennzahlen mit der Prognose für 2018

| | | Ziel 2018 | Ist 2018 |
|---|--------|-----------|----------|
| Nettoerlöse aus strukturellen Wachstumschancen (ohne Sondereffekte) | % | + >5 | ~6 |
| Periodenüberschuss, der den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnen ist (ohne Sondereffekte) | % | + >10 | 17 |
| Sondereffekte bei den operativen Kosten | Mio. € | 230,0 | 244,2 |

Segment Eurex (Finanzderivate)

Kennzahlen des Segments Eurex (Finanzderivate)

| | 2018 | 2017 | Veränderung |
|--|-----------------------|-----------------------|-------------|
| FINANZKENNZAHLEN | Mio. € | Mio. € | % |
| Nettoerlöse | 936,1 | 796,5 | 18 |
| Aktienindexderivate | 466,2 | 389,7 | 20 |
| Zinsderivate | 231,9 | 208,1 | 11 |
| Aktienderivate | 43,8 | 36,4 | 20 |
| OTC-Clearing (u. a. Zinserträge aus hinterlegten Sicherheiten für außerbörslich gehandelte Zinsswaps) | 25,6 | 10,8 | 137 |
| Entgelte für hinterlegte Sicherheiten | 50,0 | 35,9 | 39 |
| Sonstige (u. a. Konnektivität, Gebühren der Marktteilnehmer, Zinserträge aus hinterlegten Sicherheiten für börslich gehandelte Produkte) | 118,6 | 115,6 | 3 |
| Operative Kosten | 376,3 | 326,4 | 15 |
| Operative Kosten (bereinigt) | 304,9 | 295,7 | 3 |
| EBITDA | 559,4 | 663,0 | -16 |
| EBITDA (bereinigt) | 630,8 | 503,9 | 25 |
| KENNZAHLEN DES GESCHÄFTS | | | |
| Finanzderivate: Handelsvolumen auf Eurex Exchange | Mio. Kontrakte | Mio. Kontrakte | % |
| Derivate ¹⁾ | 1.951,8 | 1.675,9 | 16 |
| Aktienindexderivate | 949,8 | 818,6 | 16 |
| Zinsderivate | 628,5 | 582,1 | 8 |
| Aktienderivate | 372,1 | 275,0 | 35 |
| OTC-Clearingvolumen | Mrd. € | Mrd. € | % |
| Ausstehendes Nominalvolumen | 7.913,9 | 1.930,8 | 310 |
| Verrechnetes Nominalvolumen | 14.747,9 | 1.339,7 | 1.001 |

1) Die Gesamtsumme weicht von der Summe der Einzelwerte ab, da sie u. a. weitere gehandelte Produkte wie ETCs (Exchange Traded Commodities) auf Edelmetallderivate enthält.

Im Segment Eurex (Finanzderivate) berichtet die Gruppe Deutsche Börse über die Geschäftsentwicklung im Handel und Clearing von Finanzderivaten an der Terminbörse Eurex Exchange. Das Clearingvolumen von OTC-Zinsderivaten, einem der strukturellen Wachstumsfaktoren der Gruppe Deutsche Börse, wird innerhalb des Segments als gesonderte Position ausgewiesen. Die Geschäftsentwicklung des Segments Eurex wird im Wesentlichen durch die Handelsaktivität institutioneller Investoren und den Eigenhandel professioneller Marktteilnehmer bestimmt.

Die Hälfte der Nettoerlöse des Segments (50 Prozent) entfiel im Berichtsjahr auf das Geschäft mit Aktienindexderivaten. Zinsderivate und Aktienderivate hatten einen Anteil von 25 Prozent bzw. 5 Prozent. Das schnell wachsende Clearinggeschäft von OTC-Zinsderivaten konnte seinen Nettoerlösanteil auf über 3 Prozent steigern und damit mehr als verdoppeln. Bearbeitungsentgelte für von Kunden hinterlegte Barsicherheiten trugen 5 Prozent zu den Nettoerlösen bei. Darüber hinaus erzielte das Segment Eurex sonstige Erlöse (12 Prozent) im Wesentlichen für Konnektivität und aus Teilnehmerentgelten.

Aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr höheren Volatilität an den Finanzmärkten verzeichnete das Segment Eurex im Berichtsjahr ein Wachstum des Handelsvolumens von insgesamt 16 Prozent auf 1.951,8 Mio. Kontrakte (2017: 1.675,9 Mio.). Prozentual am stärksten wuchs das Geschäft mit Derivaten auf Einzelaktien (35 Prozent) sowie mit Aktienindexderivaten (16 Prozent). Die zunehmenden Sorgen vieler Marktteilnehmer über die schwelenden globalen Handelskonflikte, politische Unsicherheitsfaktoren und Befürchtungen einer sich abkühlenden Konjunktur führten zu dem Anstieg von Absicherungsgeschäften.

Das Geschäft mit Zinsderivaten verzeichnete einen Anstieg des Handelsvolumens von 8 Prozent. Impulse gingen hier zum einen von den insgesamt vier Zinsanhebungen der Fed im Jahresverlauf 2018 aus. Zum anderen signalisierte die Entscheidung der EZB, ihr Anleiheankaufprogramm zum Jahresende auslaufen zu lassen, die Aussicht auf ein absehbares Ende des extrem niedrigen Zinsumfelds in der Eurozone. Eurex-Derivate auf italienische BTP-Anleihen erreichten mit 50,1 Mio. Kontrakten in 2018 einen Rekordumsatz. Die hohen Volumina wurden zunächst durch die Ereignisse rund um die Regierungsbildung ausgelöst; für weitere Unsicherheit an den Märkten sorgte in der Folge der Haushaltsentwurf der neuen Regierung.

Im Dezember 2018 führte die Eurex Clearing AG erstmals eine Kompression (Multilateral Portfolio Compression) für OTC-Zinsderivate durch. Mit einer Kompression können Investoren den Nominalwert ihres Portfolios reduzieren, indem Transaktionen innerhalb des eigenen Portfolios oder mit anderen Marktteilnehmern verrechnet werden. Da die Kapitalvorschriften und die Leverage Ratio nach Basel III auf Brutto-Nominalwerten basieren, senkt eine Kompression die Kapitalanforderungen für das Derivategeschäft. Zudem reduziert es das operationelle Risiko sowie das Kreditrisiko. Bei der von der Eurex Clearing durchgeführten Dreiparteien-Portfolio-Kompression konnte das ausstehende Volumen der OTC-Zinsderivate um 16 Prozent verringert werden.

Das im Vorjahr angekündigte Partnerschaftsprogramm der Eurex Clearing nahm im Geschäftsjahr 2018 Fahrt auf. Ziel des Programms ist es, eine liquide, in den EU-27-Staaten angesiedelte Alternative für die Verrechnung von Euro-denominierten Zinsswaps zu schaffen. Bislang sind dem Programm 33 Teilnehmer aus den USA, dem Vereinigten Königreich, Asien und Kontinentaleuropa beigetreten. Das geclearte Volumen im Zinsderivatesegment stieg vor diesem Hintergrund signifikant gegenüber dem Vorjahr. Dementsprechend lag auch das ausstehende Nominalvolumen Ende Dezember 2018 deutlich über dem Niveau am Jahresende 2017.

Am 1. Februar 2016 wurde die Eurex Clearing bei der Commodity Futures Trading Commission (CFTC) als Derivatives Clearing Organisation (DCO) für das Clearing von OTC-Zinsswaps von US-amerikanischen Clearingmitgliedern gemäß dem Commodity Exchange Act eingetragen. Demzufolge dürfen seit dem 22. Dezember 2018 jetzt auch Kundengeschäfte von US-amerikanischen Clearingmitgliedern durch die Eurex Clearing verrechnet werden. Darüber hinaus ist für 2019 ein weiterer Ausbau der Clearingdienstleistungen, der Zugangsmodelle und des globalen Vertriebsnetzes für außerbörsliche Zinsderivate vorgesehen.

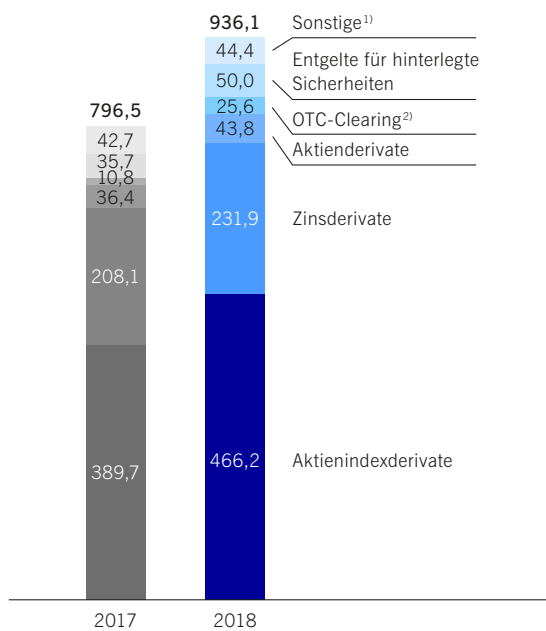
Zum Jahresende 2018 wurde die Ausweitung des Partnerschaftsprogramms auf das Repo-Segment im ersten Quartal 2019 angekündigt. Neben dem Clearing des Repo-Geschäfts für Pensionskassen und Assetmanager zielt die Initiative insbesondere darauf ab, das Repo-Geschäft im Interbankenmarkt in europäischen Staatsanleihen an der Eurex auszubauen.

Die Nettoerlöse aus dem OTC-Clearing stiegen im Berichtsjahr um 137 Prozent. Dabei entsprach sowohl die Erlös- als auch die Volumenentwicklung voll den Erwartungen.

Insgesamt stiegen die Nettoerlöse des Segments Eurex im Jahr 2018 um 18 Prozent. Zu dieser positiven Entwicklung trug auch die Aufhebung der temporären Reduzierung der Bearbeitungsentgelte für durch Kunden hinterlegte Barsicherheiten zum 1. April 2018 bei. Auf Barsicherheiten wird seitdem wieder ein Bearbeitungsentgelt von 20 Basispunkten erhoben, wodurch die entsprechenden Zinserträge gegenüber dem Vorjahr deutlich anzogen. Im Vergleich zu den Nettoerlösen nahmen die bereinigten operativen Kosten nur unterdurchschnittlich um 3 Prozent zu. Entsprechend verbesserte sich das bereinigte EBITDA um 25 Prozent.

Nettoerlöse im Segment Eurex (Finanzderivate)

in Mio.€



1) Unter anderem Konnektivität und Gebühren der Marktteilnehmer

2) Unter anderem Zinserträge aus hinterlegten Sicherheiten für außerbörslich gehandelte Zinsswaps

Segment EEX (Commodities)

Kennzahlen des Segments EEX (Commodities)

| | 2018 | 2017 | Veränderung |
|---|---------------|-----------------------|-------------|
| FINANZKENNZAHLEN | Mio. € | Mio. € | % |
| Nettoerlöse | 256,6 | 212,2 | 21 |
| Strom-Spotmarkt | 67,1 | 62,5 | 7 |
| Strom-Terminmarkt | 82,1 | 59,9 | 37 |
| Gas | 36,6 | 30,8 | 19 |
| Sonstige (u. a. Konnektivität, Gebühren der Marktteilnehmer, Emissionshandel) | 70,8 | 59,0 | 20 |
| Operative Kosten | 149,2 | 124,0 | 20 |
| Operative Kosten (bereinigt) | 141,2 | 121,0 | 17 |
| EBITDA | 107,2 | 88,2 | 22 |
| EBITDA (bereinigt) | 115,2 | 91,2 | 26 |
| KENNZAHLEN DES GESCHÄFTS | | | |
| Commodities: Handelsvolumen an der EEX | TWh | TWh | % |
| Strom-Spotmarkt | 576,6 | 543,3 | 6 |
| Strom-Terminmarkt | 4.385,5 | 3.217,3 ¹⁾ | 36 |
| Gas | 1.962,9 | 1.981,6 | -1 |

1) Inkl. Handelsvolumen an der Nodal Exchange seit Mai 2017

Im Segment EEX (Commodities) berichtet die Gruppe Deutsche Börse über die Handelsaktivität auf den Plattformen der EEX Group mit Standorten in Europa, Asien und Nordamerika. Die EEX Group bietet zentrale Marktplätze für Energie- und Commodity-Produkte und verbindet 600 Handelsteilnehmer weltweit. Das Angebot umfasst Kontrakte auf Energie, Metalle, Umwelt-, Fracht- und Agrarprodukte. Die wichtigsten Erlösträger des Segments sind der Strom-Spotmarkt und -Terminmarkt mit einem Anteil von 26 Prozent bzw. 32 Prozent sowie der Gasmarkt (Anteil 14 Prozent).

Im Strom-Spotmarkt konnte die EEX Group trotz eines anspruchsvollen Marktumfelds das Handelsvolumen im Jahr 2018 um 6 Prozent ausweiten. Ein Meilenstein im kurzfristigen Stromhandel war der Start einer grenzüberschreitenden Lösung zur Kopplung der Intraday-Märkte (XBID) – ein von der Europäischen Kommission initiiertes Projekt. Die Deutsche Börse hatte die Ausschreibung für Entwicklung und Betrieb dieser Plattform Ende 2013 gewonnen. Das Vertragswerk dazu wurde im Juni 2015 von der Deutsche Börse AG und vier führenden Strombörsen Europas (EPEX SPOT, GME, Nord Pool und OMIE) unterzeichnet. Der Start von XBID markiert einen wichtigen Schritt hin zu einem integrierten europäischen Intraday-Strommarkt. Durch XBID werden die nationalen Märkte für den Wettbewerb geöffnet. Für 2019 ist außerdem – analog zu den Intraday-Märkten – ein Liquiditätspooling für die Day-Ahead-Märkte geplant.

An den Strom-Terminmärkten der EEX Group stieg das Volumen um 36 Prozent. In den Märkten für Deutschland und Österreich hat die EEX ihre Position im Jahr 2018 wieder verbessert, nachdem 2017 die Debatte über Preiszonen und die erwartete Trennung der gemeinsamen deutsch-österreichischen Preiszone zu einem deutlichen Rückgang der Volumina ab dem zweiten Quartal 2017 geführt hatte. Inzwischen hat die EEX den Marktanteil wieder gefestigt, welchen sie im alten Produkt für einen gemeinsamen deutsch-österreichischen Markt hatte. Insgesamt stiegen die Handelsvolumina in diesen Märkten im vergangenen Jahr um 7 Prozent. Inzwischen hat die EEX den Marktanteil in Deutschland

übertrafen, den sie vor der Ankündigung der Preiszonenteilung hatte. Auch in anderen europäischen Kernmärkten der EEX – Frankreich, Italien und Spanien – konnten die Marktanteile ausgehend von einem bereits hohen Niveau deutlich ausgebaut werden. Starkes Wachstum erzielte die EEX zudem in den Niederlanden und in den osteuropäischen Strom-Futures.

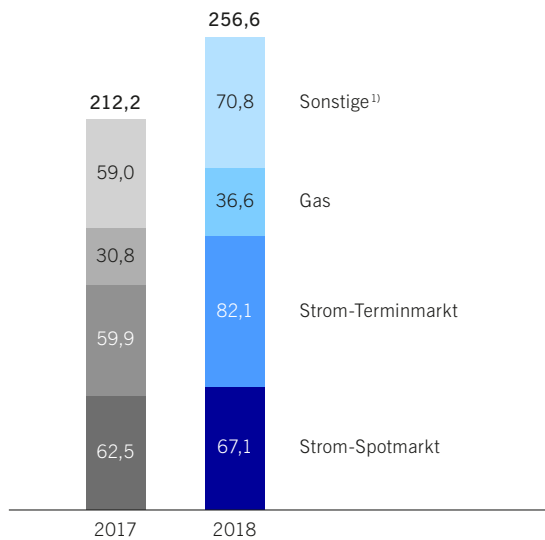
Ebenfalls erfreulich entwickelte sich die US-amerikanische Nodal Exchange, die die EEX Group im Mai 2017 übernommen hatte. In einem rückläufigen Gesamtmarkt konnte Nodal die Handelsvolumina stabilisieren und somit ihren Marktanteil gegenüber den Wettbewerbern ausbauen. Im Berichtsjahr führte die Nodal Exchange das T7®-Handelssystem ein, was eine wichtige technische Grundlage für die Einführung neuer Produkte und Assetklassen ist.

Der Gasmarkt zeigte im Berichtsjahr mit einem nahezu unveränderten Handelsvolumen eine gemischte Entwicklung. Während die EEX Group im Spotmarkt deutliche Zuwächse verzeichnete, waren die Volumina im Terminmarkt rückläufig.

Über alle Produktgruppen hinweg steigerte die EEX Group ihre Nettoerlöse im vergangenen Jahr um 21 Prozent. Das bereinigte EBITDA des Segments stieg um 26 Prozent.

Nettoerlöse im Segment EEX (Commodities)

in Mio.€



1) Unter anderem Konnektivität, Gebühren der Marktteilnehmer und Emissionshandel

Segment 360T (Devisenhandel)

Kennzahlen des Segments 360T (Devisenhandel)

| | 2018 | 2017 | Veränderung |
|--|--------------------|---------------|-------------|
| FINANZKENNZAHLEN | Mio. € | Mio. € | % |
| Nettoerlöse | 78,8 | 66,5 | 18 |
| Handel | 66,7 | 56,5 | 18 |
| Sonstige (u. a. Konnektivität, Entgelte der Marktteilnehmer) | 12,1 | 10,0 | 21 |
| Operative Kosten | 49,9 | 46,5 | 7 |
| Operative Kosten (bereinigt) | 45,7 | 36,6 | 25 |
| EBITDA | 28,9 | 20,0 | 45 |
| EBITDA (bereinigt) | 33,1 | 29,9 | 11 |
| KENNZAHLEN DES GESCHÄFTS | | | |
| Devisengeschäft: Handelsvolumen auf 360T[®] | Mrd. € | Mrd. € | % |
| Durchschnittliches tägliches Volumen | 69,2 ¹⁾ | 61,0 | 13 |

1) Inkl. Handelsvolumen der GTX seit Juli 2018

Im Segment 360T (Devisenhandel) berichtet die Gruppe Deutsche Börse über die Geschäftsentwicklung im Devisenhandel, der auf den Plattformen ihrer Tochtergesellschaft 360T abgewickelt wird.

Als einen wichtigen Schritt im Hinblick auf den weiteren Ausbau des Devisengeschäfts schloss die Gruppe Deutsche Börse am 29. Juni 2018 die Übernahme des GTX Electronic Communication Network (ECN)-Geschäfts der GAIN Capital Holdings, Inc. ab. Der Kaufpreis belief sich auf 100,1 Mio. US\$. Mit der Übernahme der US-amerikanischen ECN-Plattform für den Devisenhandel baute 360T seine Position im globalen Währungsmarkt und seine Präsenz im US-Markt aus. Die Akquisition ist zudem ein weiterer Schritt der „Roadmap 2020“, mit der die Deutsche Börse ihr Geschäft gezielt erweitert. Die Transaktion schaffte einen größeren und diversifizierteren außerbörslichen Devisenhandel für 360T. Mit GTX ergänzt 360T eine Spotplattform für den Interbankenmarkt, deren Produktpalette und Kundstamm komplementär zum bestehenden Geschäft sind. Die Integration des Unternehmens in die Strukturen der Gruppe Deutsche Börse schritt im Berichtsjahr planmäßig voran und war zum Jahresende 2018 bereits weitgehend abgeschlossen. Die Zahlen im Bericht reflektieren die Übernahme ab dem Zeitpunkt des Closings.

Die Nettoerlöse des Segments 360T werden im Wesentlichen durch die Handelsaktivität institutioneller Investoren und international agierender Unternehmen sowie die Bereitstellung von Liquidität durch sog. Liquidity Provider bestimmt. Im Berichtsjahr entfielen 81 Prozent der Segmenterlöse auf den Devisenhandel und 19 Prozent auf die Bereitstellung sonstiger Dienstleistungen.

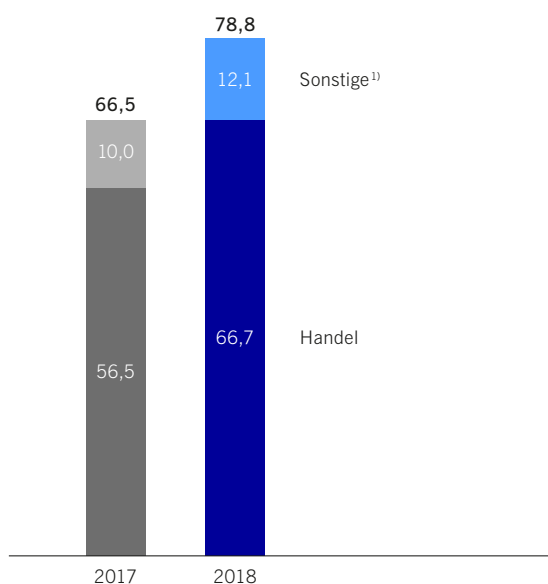
Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen (inkl. GTX ECN) stieg im Jahresvergleich um 13 Prozent und profitierte v. a. von der Gewinnung zahlreicher Neukunden sowie auch von einer leicht gestiegenen Handelsaktivität der Marktteilnehmer. Dazu trugen sowohl die Zinsschritte der Fed bei als auch die Ankündigung der EZB, ihr Anleiheankaufprogramm zum Jahresende 2018 auslaufen zu lassen. Auch die Verhängung gegenseitiger Strafzölle seitens der amerikanischen und chinesischen Regierungen und ihre Auswirkungen auf die globalen Handelsströme sowie die anhaltende Unsicherheit über das Ausscheiden des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union bedingten zeitweise höhere Volatilität.

Zudem erreichte 360T, zusammen mit dem Handels- und Clearingbereich der Eurex, im Berichtsjahr wichtige Meilensteine im Hinblick auf das Erzielen von FX-Erlössynergien: Neben dem zentralen Orderbuch für OTC-Transaktionen, welches sich in der Einführungsphase befindet und die ersten Praxistests („proof of concept“) abgeschlossen hat, konnten im vierten Quartal 2018 weitere Teilnehmer sowohl als Liquidity Provider als auch als Clearingmitglied für die an der Eurex® gelisteten FX Futures gewonnen werden. Durch die Erweiterung der Quotierungsabdeckung auf 23 Stunden pro Tag stieg das Handelsvolumen entsprechend an. Mit dem erwarteten Abschluss des Testbetriebs im ersten Halbjahr 2019 können zudem erstmals Marktteilnehmer Clearingdienstleistungen für außerbörslich gehandelte Devisengeschäfte nutzen. Gemeinsam mit dem Segment Data hat 360T ein Produkt auf den Markt gebracht, das sowohl Daten zum Spotmarkt als auch zum Swapmarkt für Devisen bereitstellt. Das neue Produkt wird von den Marktteilnehmern bislang sehr gut angenommen.

Auf vergleichbarer Basis, d. h. ohne Berücksichtigung der Effekte aus der erstmaligen Einbeziehung des GTX ECN-Geschäfts, stiegen die Nettoerlöse im Geschäftsjahr 2018 um 10 Prozent auf 73,0 Mio. €. Der prozentual stärkere Anstieg im Vergleich zur Entwicklung der Handelsumsätze ist im Wesentlichen die Folge des Produktmixes mit höheren Volumina in Produkten, die eine höhere Marge erzielen. Das GTX-Geschäft trug Nettoerlöse von 5,8 Mio. € bei. Das bereinigte EBITDA des Segments 360T verbesserte sich um 11 Prozent.

Nettoerlöse im Segment 360T (Devisenhandel)

in Mio.€



1) Unter anderem Konnektivität und Gebühren der Marktteilnehmer

Segment Xetra (Wertpapierhandel)

Kennzahlen des Segments Xetra (Wertpapierhandel)

| | 2018 | 2017 | Veränderung |
|--|---------------|---------------|-------------|
| FINANZKENNZAHLEN | Mio. € | Mio. € | % |
| Nettoerlöse | 228,7 | 218,3 | 5 |
| Handel und Clearing | 170,6 | 161,1 | 6 |
| Listing | 17,8 | 15,4 | 16 |
| Sonstige (u. a. Konnektivität, Gebühren der Marktteilnehmer) | 40,3 | 41,8 | -4 |
| Operative Kosten | 118,8 | 108,4 | 10 |
| Operative Kosten (bereinigt) | 102,7 | 102,9 | 0 |
| EBITDA | 115,5 | 115,1 | 0 |
| EBITDA (bereinigt) | 131,6 | 120,6 | 9 |
| KENNZAHLEN DES GESCHÄFTS | Mrd. € | Mrd. € | % |
| Handelsvolumen (Orderbuchumsatz in Einfachzählung an den Handelsplätzen Xetra®, Börse Frankfurt und Tradegate) | 1.719,6 | 1.467,6 | 17 |
| Aktien | 1.552,7 | 1.320,9 | 18 |
| ETF/ETC/ETN | 166,9 | 146,7 | 14 |

Im Segment Xetra (Wertpapierhandel) berichtet die Gruppe Deutsche Börse über die Entwicklung auf ihren Handelsplätzen im Kassamarkt (Xetra®, Börse Frankfurt und Tradegate). Neben Handel und Verrechnung (Clearing) erzielt das Segment Erlöse aus der bestehenden Notierung von Unternehmen und Neuzulassungen (Listings) sowie aus der Anbindung von Kunden an ihre Handelsplätze und durch Services für Partnerbörsen.

Das Segment Xetra erzielte im Berichtsjahr den überwiegenden Teil (75 Prozent) seiner Nettoerlöse aus dem Handel und der Verrechnung von Wertpapieren. Listinggebühren und sonstige Erlöse stellten 8 Prozent bzw. 18 Prozent bei.

Das Handelsvolumen im Kassamarkt stieg im Jahr 2018 um 17 Prozent und markierte damit den höchsten Wert seit 2008. Auch gemessen an anderen europäischen Handelsplattformen schnitten die Handelsplätze der Gruppe Deutsche Börse 2018 äußerst erfolgreich ab und legten stärker zu als ihre relevanten Mitbewerber.

Zudem konnte Xetra seine Position als Referenzmarkt für den Handel mit DAX-Aktien festigen und seinen Marktanteil (68 Prozent) auf hohem Niveau weiter ausbauen (2017: 65 Prozent). Gefördert wurde die Attraktivität des börslichen Handels auf Xetra u. a. durch die neue Handelstechnologie T7, die im Juli 2017 eingeführt worden war und den Kunden zahlreiche Vorteile bietet. Durch den Einsatz von T7 verringert sich beispielsweise erneut die Latenz im Handel, also die Laufzeit einer Order innerhalb des Systems.

Auch im Hinblick auf Börsengänge verzeichnete das Segment Xetra im Geschäftsjahr 2018 eine erfreuliche Entwicklung. Insgesamt fanden 18 Initial Public Offerings (IPOs) mit einem Gesamtemissionsvolumen von 11,6 Mrd. € statt. 16 Unternehmen entschieden sich für ein Listing im Prime Standard, zwei Emittenten wählten das Segment Scale für kleine und mittlere Unternehmen. Der mit Abstand größte Börsengang des Jahres war derjenige der Siemens Healthineers AG mit 4,2 Mrd. € im März 2018, gefolgt von denen der Knorr-Bremse AG und der DWS Group GmbH & Co. KGaA.

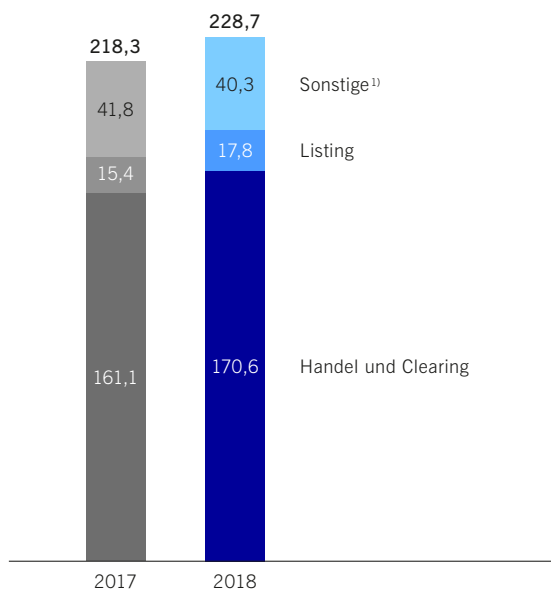
Zudem lagen die Handelsvolumina der börsengehandelten Indexfonds (Exchange Traded Funds, ETFs) mit 151,1 Mrd. € (2017: 132,2 Mrd. €) über denen des Vorjahres. Damit blieb die Deutsche Börse der führende Marktplatz in Europa im Handel mit ETFs. Zum 31. Dezember 2018 waren insgesamt 1.368 ETFs gelistet (2017: 1.205 ETFs). Das von den Emittenten über ETFs verwaltete Fondsvermögen belief sich zum Jahresende 2018 auf 524,2 Mrd. € (2017: 527,1 Mrd. €) und damit auf dem Vorjahresniveau. Als neue ETF-Emittenten konnten J.P. Morgan AM, Expat und HANetf gewonnen werden.

Das Zinstief und die allgemeine Marktlage haben die Nachfrage nach Xetra-Gold® als Anlageinstrument auch 2018 weiter steigen lassen. Die Inhaberschuldverschreibung ist mit physischem Gold hinterlegt. Der Goldbestand erreichte zum Ende des Geschäftsjahres 2018 einen Rekordstand von 181,4 Tonnen (2017: 175,0 Tonnen), dies entspricht einem Gegenwert des verwahrten Goldes von rund 6,5 Mrd. € (2017: 6,0 Mrd. €). Von den auf Xetra handelbaren Rohstoffen (Exchange Traded Commodities, ETCs) ist Xetra-Gold das mit Abstand umsatzstärkste Wertpapier. Im Berichtsjahr 2018 lag der Orderbuchumsatz auf Xetra insgesamt bei rund 2,66 Mrd. €.

Die Nettoerlöse im Segment Xetra stiegen im Berichtsjahr 2018 um 5 Prozent und blieben damit hinter dem Wachstum des Handelsvolumens zurück. Dies war im Wesentlichen bedingt durch die Einführung des neuen Handelssystems T7 und der damit verbundenen Anpassung des Preismodells. Entsprechend erreichten die Durchschnittsmargen nicht die Vorjahreshöhe. Das bereinigte EBITDA des Segments nahm um 9 Prozent zu.

Nettoerlöse im Segment Xetra (Wertpapierhandel)

in Mio.€



1) Unter anderem Konnektivität und Gebühren der Marktteilnehmer

Segment Clearstream (Nachhandel)

Kennzahlen des Segments Clearstream (Nachhandel)

| | 2018 | 2017 | Veränderung |
|--|---------------|---------------|-------------|
| FINANZKENNZAHLEN | Mio. € | Mio. € | % |
| Nettoerlöse | 727,3 | 667,7 | 9 |
| Verwahrung (Custody) | 382,8 | 385,1 | -1 |
| Abwicklung (Settlement) | 76,0 | 79,5 | -4 |
| Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft | 155,5 | 106,3 | 46 |
| Third-Party Services | 32,1 | 28,7 | 12 |
| Sonstige (u. a. Konnektivität, Kontoführung) | 80,9 | 68,1 | 19 |
| Operative Kosten | 351,9 | 294,6 | 19 |
| Operative Kosten (bereinigt) | 277,7 | 269,6 | 3 |
| EBITDA | 375,2 | 373,1 | 1 |
| EBITDA (bereinigt) | 440,1 | 398,1 | 11 |
| KENNZAHLEN DES GESCHÄFTS | | | % |
| Wert der verwahrten Wertpapiere ICSD und CSD (Durchschnitt) (Mrd. €) | 11.302,7 | 11.245,9 | 1 |
| Abwicklungstransaktionen ICSD (Mio.) | 48,39 | 44,65 | 8 |
| Durchschnittlicher täglicher Liquiditätsbestand (Mrd. €) | 13,1 | 13,6 | -4 |

Im Segment Clearstream (Nachhandel) bündelt die Gruppe Deutsche Börse die Abwicklung (Settlement) und Verwahrung (Custody) von Wertpapieren. Mit der dem Handel nachgelagerten Infrastruktur für den Eurobond-Markt begleitet und betreut Clearstream die Emission, Abwicklung, Verwaltung und Verwahrung für Wertpapiere aus über 50 Märkten weltweit. Die Nettoerlöse des Segments werden im Wesentlichen durch das Volumen und den Wert der verwahrten Wertpapiere bestimmt – hierüber definieren sich die Depotentgelte. Das Abwicklungsgeschäft (Settlement) hängt vorrangig von der Anzahl der Transaktionen ab, die Clearstream über börsliche und außerbörsliche Handelsplätze abwickelt. Diesem Segment ebenfalls zugeordnet werden die Nettozinserträge, die Clearstream im Bankgeschäft erzielt.

Als internationaler Zentralverwahrer (International Central Securities Depository, ICSD) erbringt Clearstream Abwicklungs- und Verwahrleistungen für in Luxemburg verwahrte Wertpapiere. Als Zentralverwahrer (Central Securities Depository, CSD) bedient Clearstream den Markt für deutsche Wertpapiere. Im Berichtsjahr entfielen auf Verwahrleistungen 53 Prozent der Nettoerlöse des Segments, 11 Prozent wurden mit Abwicklungsleistungen erzielt. Die Nettozinserträge aus dem Clearstream-Bankgeschäft trugen 22 Prozent bei. Darüber hinaus umfasst das Segment Third-Party Services wie Dienstleistungen zur Erfüllung aufsichtsrechtlicher Meldepflichten (4 Prozent der Nettoerlöse) und sonstige Leistungen wie Konnektivität und Kontoführung (11 Prozent der Nettoerlöse).

Der Wert der über den CSD und ICSD verwahrten Wertpapiere stieg im Vergleich zum Vorjahr um 1 Prozent leicht an. Die Zahl der internationalen Abwicklungstransaktionen stieg 2018 um 8 Prozent.

Im April 2018 migrierten fünf Märkte (Belgien, Frankreich, Italien, Luxemburg und die Niederlande) auf das neue Investor-CSD-Modell von Clearstream für TARGET2-Securities (T2S) – die europaweite Abwicklungsplattform der EZB für Zentralbankgeld. Dank des Investor-CSD-Modells von Clearstream können Kunden ihre Geld- und Wertpapierbewegungen an den T2S-Märkten konsolidieren und von einer höheren Liquidität, besseren Finanzierungsmöglichkeiten und reduziertem Risiko profitieren. Damit bringt Clearstream das erste wirklich grenzüberschreitende Volumen auf die europaweite Wertpapierabwicklungsplattform der EZB. Clearstream ist der erste Zentralverwahrer, der seinen Kunden mit einer

umfassenden Investor-CSD-Strategie Zugriff auf alle T2S-Märkte (mittels Zentralbankgeld) sowie auf internationale Märkte ermöglicht – und dies über einen einzigen Zugang. Seit Dezember 2018 ist das neue Modell mit Abdeckung aller Wertpapierklassen auch in Österreich verfügbar. Zum Jahresende 2018 waren rund 80 Prozent des Verwahr- und Abwicklungsvolumens der T2S-Märkte über das Investor-CSD-Modell von Clearstream zugänglich.

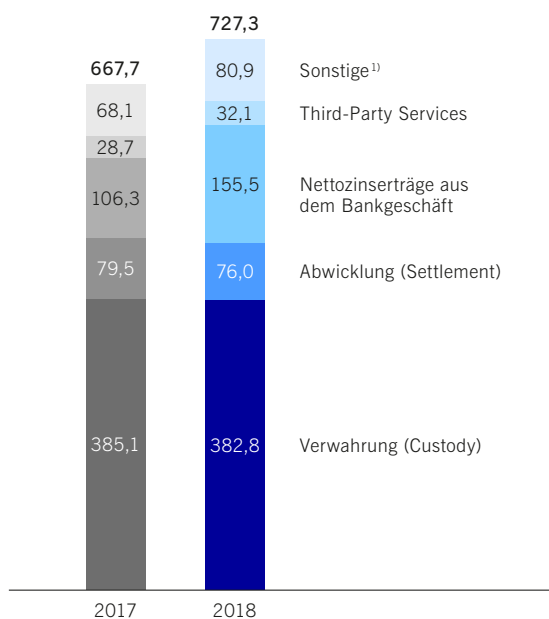
Der wichtigste Wachstumstreiber für das Segment 2018 war der Zuwachs von 46 Prozent der Nettozinserträge, die Clearstream mit den Bareinlagen ihrer Kunden erzielt. Der wesentliche Grund hierfür sind steigende Zinsen in den USA, denn rund 52 Prozent der Bareinlagen lauten auf US-Dollar. Im Jahresverlauf hat die US-Notenbank Federal Reserve den Leitzins viermal angehoben – zuletzt im Dezember auf eine Spanne von 2,25 bis 2,50 Prozent. Die durchschnittlichen Kundenbarmittel waren im Berichtsjahr um 4 Prozent rückläufig.

Auch das Geschäft mit Dienstleistungen zur Erfüllung aufsichtsrechtlicher Meldepflichten ist im Geschäftsjahr 2018 deutlich gewachsen. Clearstream bietet diese regulatorischen Dienstleistungen für Marktteilnehmer und Aufsichtsbehörden über REGIS-TR an, ein Gemeinschaftsunternehmen mit der spanischen Iberclear. Die Nettoerlöse sind in den Third-Party Services erfasst; diese stiegen im Jahresvergleich um 4 Prozent.

Die Gesamtnettoerlöse des Segments Clearstream stiegen 2018 um 9 Prozent, einschließlich Erlösen aufgrund von Versicherungsleistungen in Höhe von 9,3 Mio. €. Bereinigt um diesen Sondereffekt stiegen die Nettoerlöse im Jahresvergleich um 8 Prozent. Die um Sondereffekte bereinigten operativen Kosten stiegen um 3 Prozent, woraus sich ein Zuwachs des bereinigten EBITDA von 11 Prozent ergab.

Nettoerlöse im Segment Clearstream (Nachhandel)

in Mio.€



1) Unter anderem Konnektivität und Kontoführung

Segment IFS (Investment Fund Services)

Kennzahlen des Segments IFS (Investment Fund Services)

| | 2018 | 2017 | Veränderung |
|--|---------------|---------------|-------------|
| FINANZKENNZAHLEN | Mio. € | Mio. € | % |
| Nettoerlöse | 154,3 | 137,6 | 12 |
| Verwahrung (Custody) | 65,9 | 61,3 | 8 |
| Abwicklung (Settlement) | 49,4 | 45,2 | 9 |
| Sonstige (u. a. Konnektivität, Entgelte für Order Routing und Reporting) | 39,0 | 31,1 | 25 |
| Operative Kosten | 108,3 | 85,7 | 26 |
| Operative Kosten (bereinigt) | 86,8 | 81,9 | 6 |
| EBITDA | 46,0 | 51,7 | -11 |
| EBITDA (bereinigt) | 67,5 | 55,7 | 21 |
| KENNZAHLEN DES GESCHÄFTS | | | % |
| Wert der verwahrten Wertpapiere (Durchschnitt) (Mrd. €) | 2.385 | 2.219 | 7 |
| Abwicklungstransaktionen (Mio.) | 24,5 | 22,7 | 8 |

Im Segment IFS (Investment Fund Services) fasst die Gruppe Deutsche Börse die Abwicklung und Verwahrung von börsengehandelten Investment- und Hedgefonds über Clearstream zusammen. Kunden können ihr gesamtes Fondsportfolio über die Fondsverarbeitungsplattform Vestima® von Clearstream abwickeln und verwahren. Die Nettoerlöse des Segments IFS werden im Wesentlichen vom Wert der verwahrten Wertpapiere und der Anzahl der Abwicklungstransaktionen bestimmt – hierüber definieren sich die Entgelte. Das Segment IFS ist einer der entscheidenden strukturellen Wachstumstreiber der Gruppe Deutsche Börse.

Im Berichtsjahr generierten Verwahrleistungen des Segments 43 Prozent der Nettoerlöse, während Abwicklungsleistungen 32 Prozent beitrugen. Außerdem sind weitere Leistungen wie Konnektivität, Order Routing und Berichtswesen Teil des Segments, mit denen 25 Prozent der Nettoerlöse erzielt wurden.

Trotz der schwachen Entwicklung am Aktienmarkt stieg der Wert der verwahrten Wertpapiere im Geschäftsjahr 2018 um 7 Prozent. Das Wachstum war v. a. einer Reihe großer Neukunden zu verdanken, die Clearstream für IFS akquirieren konnte, darunter renommierte Institute wie die Banque Internationale à Luxembourg (BIL), SIX SIS und Lombard Odier. Diese Kunden unterstützt Clearstream künftig als strategischer Partner bei der Konsolidierung ihres Fondsgeschäfts. Die BIL hat bereits 2018 ihre Investmentfondsbestände migriert und beabsichtigt auch ihre Hedgefondsbestände zu übertragen. Die SIX SIS plant diesen Transfer in naher Zukunft.

Der Anstieg der Abwicklungstransaktionen spiegelt die Handelsaktivität neuer Kunden wider; auch die im Vergleich zum Vorjahr allgemein stärkere Handelstätigkeit – insbesondere im internationalen Geschäft – trug dazu bei.

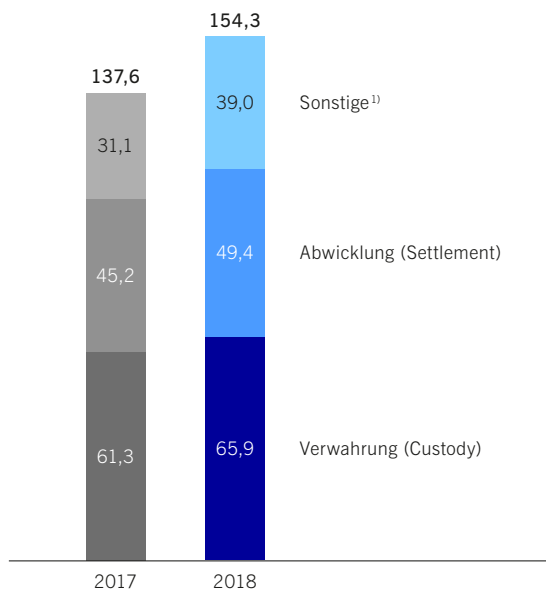
Um ihr Angebot an Fondsdiensten weiter auszubauen, hat Clearstream 2018 die in London ansässige Swisscanto Funds Centre Ltd. (SFCL) von der Zürcher Kantonalbank erworben. Die Transaktion im hohen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich wurde zum 1. Oktober 2018 abgeschlossen. Zum 2. November 2018 wurde die Gesellschaft in Clearstream Funds Centre Ltd. umbenannt. Mit dem Zukauf erweitert Clearstream ihr Dienstleistungsangebot im Fondsbereich um das Management von Vertriebsverträgen und die Datenverarbeitung. Neben der bestehenden Kundenbasis von SFCL wird

Clearstream das Dienstleistungsangebot der Gesellschaft auch ihrer internationalen Kundenbasis anbieten können. Durch diese Ausweitung der Angebotspalette erwartet Clearstream in diesem Segment zusätzliche Umsatzerlöse im niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich. Zudem sollen Cross-Selling-Synergien erzielt werden.

Aufgrund von mehr verwahrten Vermögenswerten, einer steigenden Zahl der Abwicklungstransaktionen sowie der vollständigen Übernahme von SFCL mit Wirkung zum 1. Oktober 2018 erzielte das Segment IFS im zurückliegenden Geschäftsjahr einen Zuwachs der Nettoerlöse von 12 Prozent. Dank des skalierbaren Geschäftsmodells des Segments stieg das bereinigte EBITDA um 21 Prozent.

**Nettoerlöse im Segment IFS
(Investment Fund Services)**

in Mio.€



1) Unter anderem Konnektivität, Orderrouting und Gebühren für Reporting

Segment GSF (Sicherheitenmanagement)

Kennzahlen des Segments GSF (Sicherheitenmanagement)

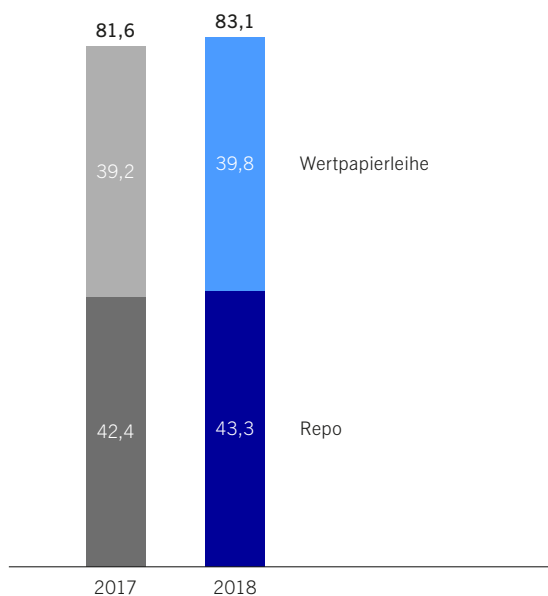
| | 2018 | 2017 | Veränderung |
|---|---------------|---------------|-------------|
| FINANZKENNZAHLEN | Mio. € | Mio. € | % |
| Nettoerlöse | 83,1 | 81,6 | 2 |
| Repo | 43,3 | 42,4 | 2 |
| Wertpapierleihe | 39,8 | 39,2 | 2 |
| Operative Kosten | 48,4 | 38,7 | 25 |
| Operative Kosten (bereinigt) | 39,5 | 36,0 | 10 |
| EBITDA | 34,2 | 42,9 | -20 |
| EBITDA (bereinigt) | 43,1 | 45,6 | -5 |
| KENNZAHLEN DES GESCHÄFTS | Mrd. € | Mrd. € | % |
| Ausstehendes Volumen Wertpapierleihe (Durchschnitt) | 53,8 | 60,0 | -10 |
| Ausstehendes Volumen Repo (Durchschnitt) | 377,6 | 399,8 | -6 |

Im Segment GSF (Sicherheitenmanagement) betrachtet die Gruppe Deutsche Börse die Geschäftsentwicklung von Clearstream-Leistungen im Bereich Wertpapierfinanzierung und Sicherheitenmanagement.

Im Repo-Geschäft – zu dem die Bereiche Tri-Party Repo, GC Pooling® und das Sicherheitenmanagement zählen – wurden 52 Prozent der Nettoerlöse des Segments erwirtschaftet. Der Bereich Wertpapierleihe erzielte 48 Prozent der Nettoerlöse.

Nettoerlöse im Segment GSF (Sicherheitenmanagement)

in Mio.€



Im Segment GSF sank das durchschnittliche ausstehende Volumen im Repo-Markt um 6 Prozent. Seitdem die EZB im Rahmen ihrer Maßnahmen zur quantitativen Lockerung (Quantitative Easing, QE) zusätzliche Liquidität am Markt bereitstellt, gehen die Volumina weiter zurück, insbesondere im Bereich GC Pooling. Zugleich konnten die Erlöse aus der Wertpapierleihe (Programme für strategische Kreditvergabe sowie für fehlgeschlagene Lieferungen) die rückläufigen Sicherheitenvolumina mehr als ausgleichen, wodurch die Nettoerlöse des Segments GSF gegenüber 2017 um insgesamt 2 Prozent zulegten.

Das bereinigte EBITDA des Segments war im Berichtsjahr um 5 Prozent rückläufig, da die bereinigten operativen Kosten überproportional anstiegen.

Segment STOXX (Indexgeschäft)

Kennzahlen des Segments STOXX (Indexgeschäft)

| | 2018 | 2017 | Veränderung |
|--|---------------|---------------|-------------|
| FINANZKENNZAHLEN | Mio. € | Mio. € | % |
| Nettoerlöse | 144,5 | 127,7 | 13 |
| ETF-Lizenz Erlöse | 43,8 | 41,5 | 6 |
| Börsen-Lizenz Erlöse | 31,3 | 27,1 | 15 |
| Sonstige Lizenz Erlöse ¹⁾ | 69,4 | 59,1 | 17 |
| Operative Kosten | 53,9 | 47,7 | 13 |
| Operative Kosten (bereinigt) | 44,5 | 42,2 | 5 |
| EBITDA | 90,6 | 79,9 | 13 |
| EBITDA (bereinigt) | 100,0 | 85,5 | 17 |
| KENNZAHLEN DES GESCHÄFTS | Mrd. € | Mrd. € | % |
| Vermögen in ETFs auf STOXX®-Indizes (Periodendurchschnitt) | 81,9 | 76,8 | 7 |
| Vermögen in ETFs auf DAX®-Indizes (Periodendurchschnitt) | 27,7 | 28,7 | -2 |
| Gehandelte Indexderivate (Mio. Kontrakte) | 875,4 | 763,6 | 15 |

1) Unter anderem Lizenzen auf strukturierte Produkte

Im Segment STOXX (Indexgeschäft) berichtet die Gruppe Deutsche Börse über die Entwicklung ihres Indexgeschäfts, das sie über ihre Tochtergesellschaft STOXX Ltd. betreibt. Das Unternehmen bietet mit einem umfangreichen Indexangebot eine Vielzahl von Möglichkeiten für Emittenten, Finanzprodukte für unterschiedlichste Investitionsstrategien aufzulegen.

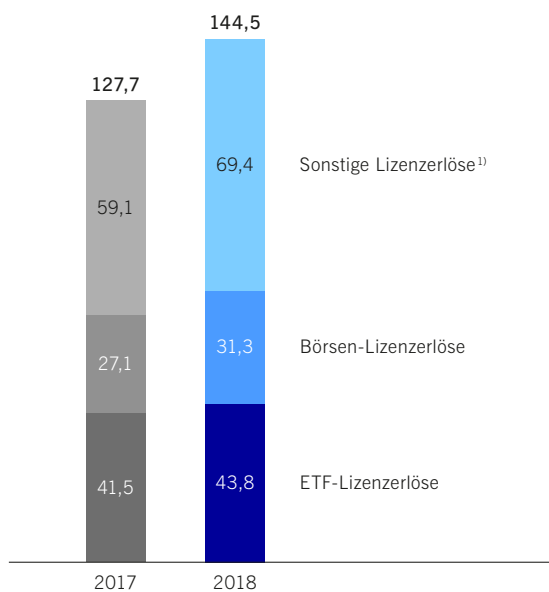
Von den Nettoerlösen des Segments STOXX entfielen im vergangenen Jahr 30 Prozent auf ETF-Lizenz Erlöse, 22 Prozent auf Börsen-Lizenz Erlöse und 48 Prozent auf sonstige Lizenz Erlöse. Während die ETF-Lizenz Erlöse von der Höhe des Vermögens abhängen, das weltweit in ETFs auf STOXX- und DAX-Indizes investiert wird, bestimmen sich die Börsen-Lizenz Erlöse maßgeblich durch das Handelsvolumen von Indexderivaten auf STOXX- und DAX-Indizes bei der Eurex. Lizenz Erlöse aus strukturierten Produkten werden unter den sonstigen Lizenz Erlösen ausgewiesen.

Mit der Einführung des STOXX® Europe 600 ESG-X-Index, der ein standardisiertes Screening nach ESG-Ausschlusskriterien enthält, trieb das Segment STOXX die Entwicklung innovativer Produkte weiter voran. Das Screening basiert auf Kriterien von institutionellen Investoren und dient dazu, Reputationsrisiken und idiosynkratische Risiken zu reduzieren. Des Weiteren adressiert STOXX mit der Einführung von Rentenindizes auf das sog. Liability-driven Investing (LDI) im zweiten Quartal 2018 einen Markt mit einem Volumen von ca. 1 Bio. £. Diese Indizes können leistungsorientierten Pensionsplänen (Defined Benefit-Plänen) als unabhängige Referenzpunkte dienen; sie können als flexible und investierbare Bausteine für LDI-Portfolios herangezogen werden. Die Indexmethodologie erlaubt es Rentenversicherungen, ihr Vermögen im Zeitverlauf besser auf ihre Verbindlichkeiten abzustimmen.

Nach einem dynamischen Jahresauftakt führten das schwächere Marktumfeld und vor allem die Umschichtung von Anlagegeldern aus Europa in andere Regionen im weiteren Jahresverlauf zu einer Abschwächung des Wachstums bei ETF-Lizenzern. Durch die anziehende Volatilität und die dadurch gestiegenen Handelsvolumina an der Eurex stiegen die Nettoerlöse aus Börsenlizenzen deutlich. In Summe legten die Nettoerlöse des Segments im Gesamtjahr um 13 Prozent zu. Das bereinigte EBITDA des Segments verbesserte sich im Berichtsjahr um 17 Prozent.

Nettoerlöse im Segment STOXX (Indexgeschäft)

in Mio.€



1) Unter anderem Lizenzen auf strukturierte Produkte

Segment Data (Datengeschäft)

Kennzahlen des Segments Data (Datengeschäft)

| | 2018 | 2017 | Veränderung |
|--|---------------|---------------|-------------|
| FINANZKENNZAHLEN | Mio. € | Mio. € | % |
| Nettoerlöse | 170,3 | 154,2 | 10 |
| Daten aus den Kassa- und Derivatemärkten | 113,6 | 108,8 | 4 |
| Regulatorische Dienstleistungen | 17,8 | 10,7 | 66 |
| Sonstige (u. a. CEF®-Datendienste) | 38,9 | 34,7 | 12 |
| Operative Kosten | 83,5 | 59,6 | 40 |
| Operative Kosten (bereinigt) | 53,0 | 53,6 | -1 |
| EBITDA | 86,7 | 94,6 | -8 |
| EBITDA (bereinigt) | 117,2 | 100,6 | 17 |
| KENNZAHLEN DES GESCHÄFTS | Tsd. | Tsd. | % |
| Abonnements (Subscriptions) | 337,8 | 438,2 | -14 |

Im Segment Data (Datengeschäft) berichtet die Gruppe Deutsche Börse über die Entwicklung ihres Geschäfts mit der Vermarktung von Lizenzen für Handels- und Marktsignale in Echtzeit sowie für die Bereitstellung von historischen Daten und Analytics. Die wichtigsten Produkte sind Orderbuchdaten aus den Kassa- und Derivatemärkten, aber auch Referenzdaten der Deutschen Börse sowie Daten ihrer Kooperationspartner. Das Segment erzielt einen Großteil seiner Nettoerlöse auf Basis langfristiger Kundenbindungen und ist dabei relativ unabhängig von den Handelsvolumina und der Volatilität an den Kapitalmärkten. Dem Segment werden auch die Erlöse aus regulatorischen Dienstleistungen zugeordnet.

Im Berichtsjahr entfielen 67 Prozent der Nettoerlöse des Segments auf die Bereitstellung von Daten aus den Kassa- und Derivatemärkten und 10 Prozent auf regulatorische Dienstleistungen; sonstige Leistungen trugen 23 Prozent bei.

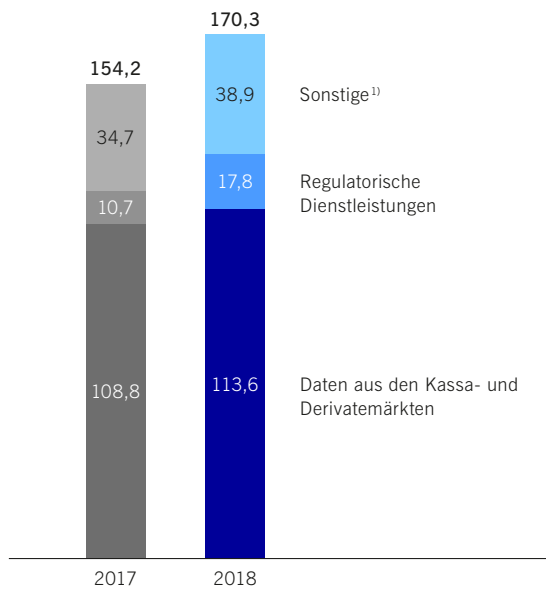
Trotz eines Rückgangs der Abonnementzahlen steigerte das Segment im abgelaufenen Geschäftsjahr die Nettoerlöse mit Daten aus den Kassa- und Derivatemärkten um 4 Prozent. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Segment das Lizenzmodell weiterentwickelt hat. Dieses wurde insbesondere bezüglich der automatisierten Verarbeitung von Daten nutzungsspezifisch differenziert.

Die Nettoerlöse im Bereich der regulatorischen Dienstleistungen nahmen im Geschäftsjahr 2018 um 66 Prozent zu. Hier profitierte die Geschäftsentwicklung insbesondere vom Regulatory Reporting Hub, der Anfang Januar 2018 eingeführt wurde. Der Hub bietet Kunden gebündelt Lösungen für deren Berichtsverpflichtungen, v. a. gemäß der überarbeiteten EU-Finanzmarktrichtlinie MiFID II.

Insgesamt steigerte das Segment seine Nettoerlöse 2018 um 11 Prozent und das bereinigte EBITDA um 17 Prozent.

Nettoerlöse im Segment Data (Datengeschäft)

in Mio.€



1) Unter anderem CEF®-Datendienste

Entwicklung der Rentabilität

Die Konzern-Eigenkapitalrentabilität stellt das Verhältnis des Ergebnisses nach Steuern zum Eigenkapital dar, das dem Konzern im Jahr 2018 durchschnittlich zur Verfügung stand. Sie lag im Berichtsjahr mit 17,1 Prozent unter dem Vorjahr (2017: 18,8 Prozent). Bereinigt um die in der [Ertragslage](#) erläuterten Effekte lag die Eigenkapitalrendite bei 20,8 Prozent (2017: 18,4 Prozent).

Finanzlage

Cashflow

Konzern-Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)

| | 2018 Mio. € | 2017 Mio. € |
|---|----------------|----------------|
| Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (ohne CCP-Positionen) | 1.176,5 | 1.107,2 |
| Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit | 1.298,2 | 1.056,2 |
| Cashflow aus Investitionstätigkeit | 792,0 | 181,9 |
| Cashflow aus Finanzierungstätigkeit | -832,9 | -501,0 |
| Finanzmittelbestand zum 31. Dezember | 1.839,0 | 580,2 |
| Kassenbestand und sonstige Bankguthaben zum 31. Dezember | 1.322,3 | 1.297,6 |

Der Finanzmittelbestand der Gruppe Deutsche Börse umfasst den Kassenbestand und die Bankguthaben, soweit diese nicht aus der Wiederanlage der kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Bardepots der Marktteilnehmer resultieren, sowie die Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft, deren ursprüngliche Fristigkeit drei Monate nicht übersteigt. Der Finanzmittelbestand belief sich zum 31. Dezember 2018 auf 1.839,0 Mio. € (31. Dezember 2017: 580,2 Mio. €). Die Position Kassenbestand und sonstige Bankguthaben betrug 1.322,3 Mio. € zum 31. Dezember 2018 (31. Dezember 2017: 1.297,6 Mio. €).

Die Gruppe Deutsche Börse erzeugte über das Jahr 2018 einen positiven Cashflow von 1.257,3 Mio. € (2017: 737,1 Mio. €). Die Aussagekraft des Cashflows ist bei der Gruppe Deutsche Börse eingeschränkt, da er insbesondere die stichtagsbezogenen, stark schwankenden CCP-Positionen sowie Zuflüsse und Abflüsse, die aus dem Bankgeschäft resultieren, enthält. Bereinigt um diese technischen Effekte erläutert sich der Cashflow im Geschäftsjahr 2018 im Wesentlichen wie folgt:

Die Gruppe erzielte einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, vor Veränderung der stichtagsbezogenen CCP-Positionen, von 1.176,5 Mio. € (2017: 1.107,2 Mio. €). Dieser wird indirekt ermittelt und ergibt sich aus dem Periodenüberschuss in Höhe von 852,5 Mio. € (2017: 896,0 Mio. €), der um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge, wie Abschreibungen und latente Steuererträge, korrigiert wird. Zusätzlich resultiert aus der Veränderung des Working Capital ein positiver Beitrag zum Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 105,7 Mio. € (2017: 156,6 Mio. €), insbesondere im Zusammenhang mit dem Programm zur Umsetzung der Unternehmensstrategie „Roadmap 2020“, das im Geschäftsjahr in Höhe von insgesamt 108,3 Mio. € zum Anstieg der Rückstellungen beigetragen hat.

Dem starken positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit stehen im Wesentlichen der Erwerb des GTX Electronic Communication Network-Geschäfts für 85,9 Mio. € und der Swisscanto Funds Centre Ltd. für 83,3 Mio. €, Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen mit 160,0 Mio. €, ein Aktienrückkaufprogramm in Höhe von 364,2 Mio. € sowie die Auszahlung einer Dividende der Deutsche Börse AG für das Geschäftsjahr 2017 in Höhe von 453,3 Mio. € (Dividende für das Geschäftsjahr 2016: 439,0 Mio. €) gegenüber.

Aufgrund des positiven Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit, ausreichender Kreditlinien sowie ihrer flexiblen Steuerungs- und Planungssysteme geht die Gruppe für das Geschäftsjahr 2019 wie schon in den Vorjahren von einer soliden Liquiditätsausstattung aus.

Für weitere Details zum Cashflow siehe [☞ die Konzern-Kapitalflussrechnung](#) sowie [☞ Erläuterung 22 des Konzernanhangs](#).

Operating Leasing-Verträge

Die Gruppe Deutsche Börse nutzt Operating Leasing, und zwar in erster Linie für das Bürogebäude in Eschborn, das die Gruppe in der zweiten Jahreshälfte 2010 bezog, und für die Gebäude der Clearstream International S.A. in Luxemburg (für Details siehe [☞ Erläuterung 27 des Konzernanhangs](#)).

Liquiditätssteuerung

Die Gruppe Deutsche Börse deckt ihren operativen Liquiditätsbedarf in erster Linie durch Innenfinanzierung, indem sie erwirtschaftete Mittel einbehält. Ziel ist es, Liquidität in ungefähr der Höhe der operativen Kosten eines Quartals vorzuhalten; diese Zielliquidität liegt derzeit in einer Spanne von 150 Mio. € bis 250 Mio. €. Es existiert ein konzerninterner Cash Pool, um überschüssige Liquidität, soweit regulatorisch und rechtlich zulässig, zu bündeln. Die liquiden Mittel werden ausschließlich kurzfristig angelegt, damit sie schnell verfügbar sind, sowie weitgehend besichert durch liquide Anleihen erstklassiger Emittenten. Die Deutsche Börse AG hat zudem Zugang zu externen Finanzierungsquellen, wie bilateralen und syndizierten Kreditlinien, und ein Commercial Paper-Programm (siehe [☞ Erläuterung 25 des Konzernanhangs](#) für Details zum Finanzrisikomanagement). Um ihren strukturellen Finanzierungsbedarf zu decken, nutzte die Deutsche Börse AG in den vergangenen Jahren ihren Zugang zum Kapitalmarkt und emittierte Unternehmensanleihen.

Schuldverschreibungen der Deutsche Börse AG (zum 31. Dezember 2018 ausstehend)

| Typ | Emissionsvolumen | ISIN | Laufzeit | Fälligkeit | Kupon p.a. | Listing |
|---|------------------|--------------|---|-------------------------------|--------------------------|-------------------------|
| Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibung | 600 Mio. € | DE000A1RE1W1 | 10 Jahre | Oktober 2022 | 2,375 % | Luxemburg/ Frankfurt |
| Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibung | 500 Mio. € | DE000A1684V3 | 10 Jahre | Oktober 2025 | 1,625 % | Luxemburg/ Frankfurt |
| Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibung | 600 Mio. € | DE000A2LQJ75 | 10 Jahre | März 2028 | 1,125 % | Luxemburg/ Frankfurt |
| Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibung (Hybridanleihe) | 600 Mio. € | DE000A161W62 | Stichtag 5,5 Jahre/ Endfälligkeit in 25,5 Jahren | Februar 2021/ Februar 2041 | 2,75 % (bis Stichtag) | Luxemburg/ Frankfurt |

Kapitalmanagement

Generell erwarten die Kunden der Gesellschaft, dass diese konservative Zinsdeckungs- und Verschuldungsgrade aufweist und damit ein gutes Kreditrating erzielt.

Die Gruppe verfolgt daher das Ziel, einen Zinsdeckungsgrad (Verhältnis von bereinigtem EBITDA zu Zinsaufwendungen aus Finanzierungstätigkeit) von mindestens 16 auf Gruppenebene zu erreichen. Die Gruppe Deutsche Börse hat dieses Ziel 2018 mit einem Zinsdeckungsgrad von 40,8 erreicht (2017: 32,7). Diesem Wert liegt ein relevanter Zinsaufwand von 41,2 Mio. € und ein bereinigtes EBITDA von 1.678,6 Mio. € zugrunde.

Um die Zinsdeckung zu berechnen, werden u. a. die Zinsaufwendungen für die Finanzierung der Gruppe Deutsche Börse herangezogen, abzüglich der Zinsaufwendungen der Konzerngesellschaften, die auch als Finanzinstitute tätig sind. Zu diesen gehören die Clearstream Banking S.A., die Clearstream Banking AG und die Eurex Clearing AG. Zinsaufwendungen, die nicht im Zusammenhang mit der Finanzierung der Gruppe stehen, werden nicht in die Zinsdeckung einbezogen.

Zinsdeckungsgrad der Gruppe Deutsche Börse

| Zinsaufwendungen aus Finanzierungstätigkeit | Emissionsvolumen | 2018 Mio. € | 2017 Mio. € |
|--|------------------|----------------|----------------|
| Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibung (Laufzeit bis 03/2018) ¹⁾ | 600 Mio. € | 1,7 | 7,6 |
| Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibung (Laufzeit bis 10/2022) | 600 Mio. € | 14,8 | 14,8 |
| Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibung (Laufzeit bis 10/2025) | 500 Mio. € | 8,7 | 8,7 |
| Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibung (Laufzeit bis 03/2028) ²⁾ | 600 Mio. € | 5,6 | – |
| Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibung (Hybridanleihe) | 600 Mio. € | 16,5 | 16,5 |
| Sonstige Zinsaufwendungen | | 2,1 | 4,4 |
| Summe Zinsaufwendungen (inkl. 50 % des Hybridkupons) | | 41,2 | 43,7 |
| EBITDA (bereinigt) | | 1.678,6 | 1.431,1 |
| Zinsdeckung³⁾ | | 40,8 | 32,7 |

1) Am 26. März 2018 fällig und vollständig zurückgezahlt

2) Refinanzierung der Anleihe mit Fälligkeit am 26. März 2018

3) EBITDA / Zinsaufwendungen aus Finanzierungstätigkeit (enthält 50 Prozent der Zinsen der Hybridanleihe)

Zudem hat die Deutsche Börse im Berichtsjahr auf Gruppenebene ein Verhältnis der verzinslichen Bruttoschulden zum bereinigten EBITDA von höchstens 1,5 angestrebt. Im Jahr 2018 hat die Gruppe das angestrebte Verhältnis der Bruttoschulden zum bereinigten EBITDA mit einem Wert von 1,2 erreicht. Diesem Wert liegt eine Bruttoverschuldung von 1.982,2 Mio. € sowie ein bereinigtes EBITDA von 1.678,6 Mio. € zugrunde. Die Bruttoverschuldung umfasst verzinsliche Verbindlichkeiten in Höhe von 1.982,2 Mio. €.

Gemäß Definition der Ratingagentur wird die Hybridanleihe der Gruppe sowohl zur Ermittlung der Bruttoschulden als auch der Zinsaufwendungen nur zu 50 Prozent angerechnet.

Das Unternehmen strebt ferner an, das starke AA-Kreditrating der Tochtergesellschaft Clearstream Banking S.A. aufrechtzuerhalten, um den nachhaltigen Erfolg des in der Wertpapierverwahrung und -abwicklung tätigen Segments Clearstream sicherzustellen. Darüber hinaus verlangen die Aktivitäten der Tochtergesellschaft Eurex Clearing AG eine hohe Bonität.

Die Deutsche Börse AG hat ihre Absicht erklärt, bei Clearstream-Gesellschaften bestimmte weitere Kenngrößen einzuhalten, die nach ihrer Einschätzung mit einem Rating von AA vereinbar sind. So soll das sog. Tangible Equity (Eigenkapital abzüglich immaterieller Vermögenswerte) der Clearstream International S.A. einen Wert von 700 Mio. € und das der Clearstream Banking S.A. einen Wert von 400 Mio. € nicht unterschreiten. Im Berichtsjahr hat die Clearstream International S.A. diese Kenngröße mit einem Wert von 1.337,0 Mio. € (2017: 1.206,6 Mio. €) und die Clearstream Banking S.A. mit einem Wert von 1.253,3 Mio. € (2017: 1.213,6 Mio. €) übertroffen. Im Clearstream-Teilkonzern soll, sofern Finanzverbindlichkeiten aus dem Nichtbankgeschäft bestehen, ein Zinsdeckungsgrad von mind. 25 aufrechterhalten werden. Wie im Vorjahr bestanden bei Clearstream im Berichtsjahr keine Finanzverbindlichkeiten aus dem Nichtbankgeschäft, sodass kein Zinsdeckungsgrad angegeben wird.

Diese Zielgrößen der Gruppe Deutsche Börse basieren seit 2007 auf der von der Ratingagentur S&P Global Ratings (S&P) angewandten Berechnungsmethodik. Da S&P die Methodik für die Bewertung von Marktinfrastrukturanbietern angepasst hat, ergeben sich künftig die unten aufgeführten neuen Kenngrößen. Um das mit einem AA-Rating konsistente „Minimal Financial Risk Profile“ gemäß S&P Methodik zu erreichen, strebt das Unternehmen folgende Zielgrößen bei den neuen Kennzahlen an:

- Nettoschulden im Verhältnis zum EBITDA: höchstens 1,75
- Free Funds from Operations (FFO) im Verhältnis zu den Nettoschulden: größer bzw. gleich 50 Prozent
- Zinsdeckungsgrad (Berechnung von S&P geändert): mind. 14
- Tangible Equity (für die Clearstream Banking S.A.): insg. mind. 1,1 Mrd. €

Die Gruppe Deutsche Börse wird sich bei der Berechnung dieser Kenngrößen eng an der von S&P angewandten Methodik orientieren:

- Zur Ermittlung des EBITDA wird das berichtete EBITDA um das Ergebnis strategischer Beteiligungen sowie um Aufwendungen für Operating-Leasingverhältnisse und ungedeckte Pensionsverpflichtungen reduziert. Für 2018 hätte sich ein EBITDA von 1.444 Mio. € ergeben.
- Zur Ermittlung der FFO werden vom EBITDA Zins- und Steueraufwendungen abgezogen, wobei entsprechende kalkulatorische Anpassungen für die Operating-Leasingverhältnisse und die ungedeckten Pensionsverpflichtungen angewandt werden. Für 2018 hätten sich FFO von 1.091 Mio. € ergeben.
- Zur Überleitung der Nettoschulden der Gruppe werden von den Bruttoschulden (d.h. den verzinslichen Verbindlichkeiten) zunächst 50 Prozent der Hybridanleihe sowie die zum Bilanzstichtag bestehende überschüssige Liquidität abgezogen. Anschließend werden die Verbindlichkeiten aus Operating-Leasingverhältnissen sowie die ungedeckten Pensionsverpflichtungen hinzugerechnet. Für 2018 hätten sich Nettoschulden von 1.642 Mio. € ergeben.

S&P legt für die Berechnung der Kennzahlen jeweils den gewichteten Durchschnitt aus den berichteten bzw. erwarteten Werten der letzten vorangegangenen, der aktuellen und der folgenden Berichtsperiode zugrunde. Um die Nachvollziehbarkeit der Kennzahlen sicherzustellen, berichtet die Gruppe Deutsche Börse diese auf Basis der jeweils aktuellen Berichtsperiode.

Die folgenden Tabellen „Relevante Kenngrößen nach der bisherigen Berechnungsmethodik“ und „Relevante Kenngrößen nach der angepassten Berechnungsmethodik“ veranschaulichen die Berechnungsmethodik und zeigen die Unterschiede zwischen den alten und neuen Werten für das Berichtsjahr auf. Ab dem ersten Quartal 2019 wird die Gruppe Deutsche Börse ausschließlich nach der geänderten Methodik berichten.

Relevante Kenngrößen nach der bisherigen Berechnungsmethodik

| | | Zielgröße | 2018 |
|---|--------|-----------|---------|
| Bruttoschulden / EBITDA | | ≤ 1,5 | 1,2 |
| Zinsdeckungsgrad | | ≥ 16 | 40,8 |
| Tangible Equity der Clearstream International S.A. (zum Bilanzstichtag) | Mio. € | ≥ 700 | 1.337,0 |
| Tangible Equity der Clearstream Banking S.A. (zum Bilanzstichtag) | Mio. € | ≥ 400 | 1.253,3 |

Relevante Kenngrößen nach der angepassten Berechnungsmethodik

| | | Zielgröße | 2018 |
|---|--------|-----------|---------|
| Nettoschulden / EBITDA | | ≤ 1,75 | 1,1 |
| Free Funds from Operations (FFO) / Nettoschulden | % | ≥ 50 | 69 |
| Zinsdeckungsgrad | | ≥ 14 | 25,1 |
| Tangible Equity der Clearstream Banking S.A. (zum Bilanzstichtag) | Mio. € | ≥ 1.100 | 1.253,3 |

Dividende und Aktienrückkäufe

Generell strebt die Gruppe Deutsche Börse eine Dividendenausschüttungsquote von 40 bis 60 Prozent des bereinigten Periodenüberschusses, der den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnen ist, an. Innerhalb dieser Bandbreite steuert die Gruppe die tatsächliche Ausschüttungsquote im Wesentlichen in Abhängigkeit von der Geschäftsentwicklung sowie unter Berücksichtigung von Kontinuitätsgesichtspunkten. Darüber hinaus plant das Unternehmen, die verbleibenden verfügbaren Mittel primär in die organische, aber auch in die komplementäre externe Weiterentwicklung der Gruppe zu investieren. Sofern diese Mittel nicht durch die Gruppe investiert werden können, stellen zusätzliche Ausschüttungen, insbesondere in Form von Aktienrückkäufen, eine weitere Möglichkeit der Mittelverwendung dar.

Für das Geschäftsjahr 2018 schlägt die Deutsche Börse AG der Hauptversammlung vor, eine Dividende von 2,70 € je Stückaktie zu zahlen (2017: 2,45 €). Diese Dividende entspricht einer Ausschüttungsquote von 49 Prozent des den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnenden Periodenüberschusses, bereinigt um die in der [Ertragslage](#) beschriebenen Sondereffekte (2017: 53 Prozent, ebenfalls bereinigt). Auf Basis von 183,3 Mio. dividendenberechtigten Stückaktien ergäbe sich damit eine Dividendensumme von 495,0 Mio. € (2017: 456,4 Mio. €). Die Anzahl der dividendenberechtigten Aktien ergibt sich aus einem Grundkapital von 190,0 Mio. Aktien abzüglich 6,7 Mio. Aktien im Eigenbestand.

Darüber hinaus hatte die Deutsche Börse AG im April 2017 angekündigt, im zweiten Halbjahr 2017 ein Aktienrückkaufprogramm mit einem Volumen von rund 200 Mio. € aufzulegen. Dieses Programm wurde vom 27. November 2017 bis 28. März 2018 durchgeführt. Darüber hinaus hatte die Gruppe am 5. Dezember 2017 bekannt gegeben, im Laufe des Jahres 2018 ein weiteres Aktienrückkaufprogramm mit einem Volumen von ebenfalls rund 200 Mio. € aufzulegen. Dieses Programm wurde vom 13. August 2018 bis 2. November 2018 durchgeführt. Für weitere Informationen zum Erwerb eigener Aktien im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG siehe den [Abschnitt „Eigenkapital“ im Anhang zum Jahresabschluss der Deutsche Börse AG](#).

Kreditratings

Kreditratings

| | Langfristig | Kurzfristig |
|--------------------------|-------------|-------------|
| Deutsche Börse AG | | |
| S&P Global Ratings | AA | A-1+ |
| Clearstream Banking S.A. | | |
| Fitch | AA | F1+ |
| S&P Global Ratings | AA | A-1+ |

Die Deutsche Börse AG lässt ihre Kreditwürdigkeit regelmäßig von S&P überprüfen, die der Clearstream Banking S.A. von den Ratingagenturen Fitch und S&P.

Am 13. September 2018 bestätigte Fitch Ratings das AA-Kreditrating der Clearstream Banking S.A. mit einem stabilen Ausblick. Das Rating spiegelt die führende Position im Nachhandelsgeschäft und das umsichtige Liquiditätsmanagement sowie die einwandfreie Kapitalausstattung der Bank wider.

Am 20. November 2018 bestätigte S&P das AA-Kreditrating der Deutsche Börse AG. Das Rating spiegelt die Annahme wider, dass die Gruppe ihre Wachstumsstrategie fortführt und zumindest das untere Ende der Wachstumsziele erreicht.

Am selben Tag bestätigte S&P das AA-Kreditrating der Clearstream Banking S.A. mit einem stabilen Ausblick. Das Rating spiegelt das starke Risikomanagement, die minimale Verschuldung sowie die starke Positionierung im internationalen Kapitalmarkt, insbesondere durch das internationale Verwahr- und Transaktionsgeschäft, wider.

Die Deutsche Börse AG war zum 31. Dezember 2018 eines von nur zwei in DAX gelisteten Unternehmen, die über ein AA-Rating der Agentur S&P verfügten. Die Historie der Ratings von Deutsche Börse AG und Clearstream Banking S.A. sind in der [Mehrfjahresübersicht](#) dargestellt.

Vermögenslage

Im Folgenden werden wesentliche Änderungen in der Vermögenslage beschrieben. Die komplette Konzernbilanz finden Sie im [Konzernabschluss](#).

Konzernbilanz (Auszüge)

| | 31.12.2018 Mio. € | 31.12.2017 Mio. € |
|---|----------------------|----------------------|
| AKTIVA | | |
| Langfristige Vermögenswerte | 15.642,0 | 10.883,7 |
| davon immaterielle Vermögenswerte | 4.191,6 | 4.091,0 |
| davon Geschäfts- oder Firmenwerte | 2.865,6 | 2.770,9 |
| davon andere immaterielle Vermögenswerte | 952,7 | 911,2 |
| davon Finanzanlagen | 11.168,6 | 6.535,4 |
| davon zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldinstrumente | 1.057,1 | – |
| davon zur Veräußerung verfügbare Schuldinstrumente | – | 1.692,0 |
| davon Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten | 9.985,4 | 4.837,2 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | 146.257,1 | 124.257,7 |
| davon Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten | 94.280,3 | 79.510,7 |
| davon Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung | 29.833,6 | 29.392,0 |
| davon Kassenbestand und sonstige Bankguthaben | 1.322,3 | 1.297,6 |
| PASSIVA | | |
| Eigenkapital | 4.963,4 | 4.959,4 |
| Schulden | 156.935,7 | 130.182,0 |
| davon langfristige Schulden | 12.828,7 | 7.023,8 |
| davon Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten | 9.985,4 | 4.837,2 |
| davon zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten | 2.283,2 | 1.688,4 |
| davon latente Steuerschulden | 194,5 | 226,8 |
| davon kurzfristige Schulden | 144.107,0 | 123.158,2 |
| davon zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten | 19.219,7 | 14.126,3 |
| davon Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten | 94.068,3 | 78.798,6 |
| davon Bardepots der Marktteilnehmer | 29.559,2 | 29.215,3 |

Die Bilanzsumme der Gruppe Deutsche Börse hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht – insbesondere bedingt durch den stichtagsbezogenen Anstieg der Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten.

Die immateriellen Vermögenswerte sind nur moderat vor dem Hintergrund der beiden Akquisitionen, die zu einem Anstieg der Geschäfts- und Firmenwerte geführt haben, gestiegen. Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich – bereinigt um den Anstieg der Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten – aufgrund des stichtagsbezogenen Anstiegs der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Schuldinstrumente, die im Wesentlichen die Aktivitäten des Clearstream-Teilkonzerns umfassen.

Das Eigenkapital der Gruppe bewegt sich im Wesentlichen auf dem Niveau des Vorjahres. Dem Anstieg der angesammelten Gewinne steht insbesondere die Erhöhung des Bestands an eigenen Aktien gegenüber. Die langfristigen Schulden haben sich, bereinigt um den Anstieg der Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten, aufgrund der Emission der 10-jährigen Euroanleihe in Höhe von 600 Mio. € erhöht. Der Anstieg der kurzfristigen Schulden ist insbesondere auf die Entwicklung der Einlagen aus dem Wertpapierabwicklungsgeschäft des Clearstream-Teilkonzerns zurückzuführen.

Insgesamt investierte die Gruppe Deutsche Börse im Berichtsjahr 160,0 Mio. € (2017: 149,2 Mio. €) in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (Capital Expenditure, CAPEX). Die größten Investitionen tätigte das Unternehmen in den Segmenten Clearstream und Eurex.

Betriebskapital (Working Capital)

Das Betriebskapital ergibt sich aus der Saldierung der kurzfristigen Vermögenswerte und der kurzfristigen Schulden ohne die stichtagsbedingten Bilanzpositionen. Die kurzfristigen Vermögenswerte ohne stichtagsbedingte Positionen beliefen sich dabei auf 1.098,3 Mio. € (2017: 1.020,9 Mio. €). Da die Gruppe Deutsche Börse die Entgelte für den Großteil ihrer Dienstleistungen monatlich einzieht, waren die in den kurzfristigen Vermögenswerten enthaltenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Vergleich zu den Nettoerlösen mit 397,5 Mio. € zum 31. Dezember 2018 relativ gering (31. Dezember 2017: 331,9 Mio. €). Die kurzfristigen Schulden der Gruppe ohne stichtagsbedingte Positionen beliefen sich auf 1.468,5 Mio. € (2017: 1.280,1 Mio. € ohne stichtagsbedingte Positionen). Aus diesem Grund hatte die Gruppe zum Jahresende ein leicht negatives Betriebskapital in Höhe von 370,2 Mio. € (2017: 259,2 Mio. €).

Stichtagsbedingte Bilanzpositionen

Die Bilanzposition „Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten“ entsteht durch die Funktion der Eurex Clearing AG sowie der European Commodity Clearing AG: Da sie als zentrale Kontrahenten für die verschiedenen Märkte der Gruppe Deutsche Börse agieren, werden ihre Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert in der Bilanz erfasst. Die Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten sind ausführlich im [☞ Risikobericht](#) und in den [☞ Erläuterungen 3, 13 und 25 des Konzernanhangs](#) dargestellt.

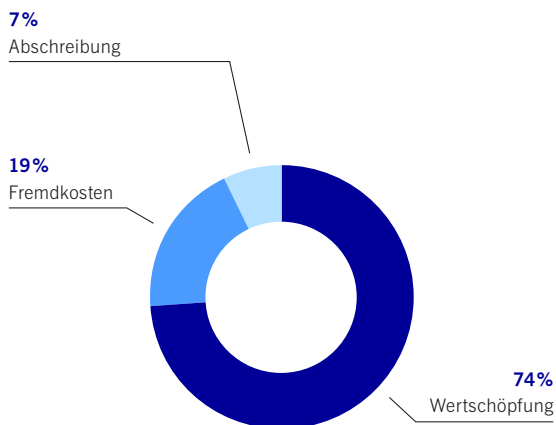
Die an die Clearinghäuser der Gruppe angeschlossenen Marktteilnehmer erbringen Sicherheitsleistungen teilweise in Form von Bardepots, die täglich angepasst werden. Das Geld wird von den zentralen Kontrahenten über Nacht in der Regel besichert angelegt und unter der Position „Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung“ bilanziert. Der Wert der Bardepots an den für das Berichtsjahr relevanten Bilanzstichtagen (31. März, 30. Juni, 30. September, 31. Dezember) variierte zwischen 28 und 30 Mrd. € (2017: zwischen 27 und 35 Mrd. €).

Wertschöpfung: Verteilung der Unternehmensleistung

Die Wertschöpfung ergibt sich aus der Unternehmensleistung nach Abzug von Abschreibung und Fremdkosten. Im Jahr 2018 betrug die Wertschöpfung der Gruppe Deutsche Börse 2.028,3 Mio. € (2017: 1.974,8 Mio. €). Die Verteilung der Wertschöpfung macht deutlich, dass große Teile der erwirtschafteten Wertschöpfung zurück in die Volkswirtschaft fließen: 25 Prozent (509,8 Mio. €) kommen den Aktionären in Form von Dividendenzahlungen zugute, der Personalaufwand in Form von Gehältern und weiteren Vergütungsbestandteilen belief sich auf 41 Prozent (824,0 Mio. €). Steuern wurden in Höhe von 15 Prozent (304,3 Mio. €) entrichtet. 2 Prozent (47,5 Mio. €) entfielen auf Fremdkapitalgeber. Die im Unternehmen verbliebene Wertschöpfung in Höhe von 17 Prozent (342,7 Mio. €) wird beispielsweise für Investitionen in Wachstumsinitiativen eingesetzt, siehe Grafiken „Entstehung der Wertschöpfung“ und „Verwendung der Wertschöpfung“.

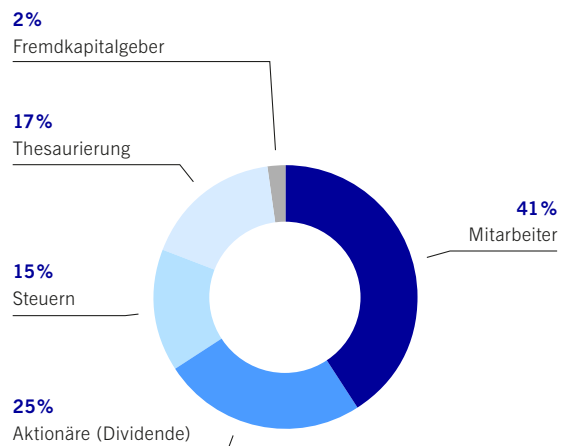
Entstehung der Wertschöpfung

Unternehmensleistung: 2.755,0 Mio. €



Verwendung der Wertschöpfung

Wertschöpfung: 2.028,3 Mio. €



Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage

Das wirtschaftliche Umfeld blieb 2018 sowohl in Europa als auch global günstig, wobei sich die Aussichten mit Beginn des zweiten Halbjahres eintrübten, insbesondere aufgrund von Handelskonflikten sowie dem bevorstehenden Brexit. Trotzdem stiegen die Zinsen in den USA nochmals an, während die EZB die Anleihekäufe in der Eurozone Ende Dezember auslaufen ließ. Gleichzeitig lag die Volatilität im Aktienmarkt im Jahresmittel auf einem im Vergleich zum Vorjahr höheren Niveau. Vor diesem Hintergrund stiegen die Volumina in Aktienindexderivaten deutlich und auch der Aktienhandel profitierte von diesem Umfeld. Gleichzeitig nahmen die Volumina in Zinsderivaten zu und auch die Nettozinserträge des Segments Clearstream verbesserten sich aufgrund der höheren Zinsen auf die in US-Dollar gehaltenen täglich verfügbaren Kundengelder. Neben diesen zyklischen Faktoren legten auch die strukturellen Nettoerlöse der Gruppe um 6 Prozent zu. Die wesentlichen Gründe hierfür waren die positive Entwicklung neuer Produkte sowie das OTC-Clearing im Segment Eurex, der Gewinn weiterer Marktanteile im Energiemarkt sowie der weitere Ausbau des Investmentfonds- und Indexgeschäfts. In Summe führten diese Faktoren dazu, dass sich die Ertragslage der Gruppe Deutsche Börse im Geschäftsjahr 2018 sehr positiv entwickelte und die Nettoerlöse leicht über der vom Vorstand erwarteten Spanne lagen. Die Gruppe verzeichnete einen Anstieg der Nettoerlöse um 13 Prozent. Die bereinigten operativen Kosten lagen im Berichtsjahr um 5 Prozent über dem Vorjahreswert. Dies lag maßgeblich an höheren Personalkosten aufgrund der gestiegenen Anzahl an Mitarbeitern sowie der höheren variablen Vergütung. Darüber hinaus trug die Vollkonsolidierung von zwei im Jahresverlauf akquirierten Unternehmen zum Anstieg der Kosten bei. Der bereinigte, den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnende Periodenergebnisüberschuss der Gruppe wuchs um 17 Prozent und übertraf damit ebenfalls die prognostizierte Spanne von 10 bis 15 Prozent.

Der Vorstand beurteilt die Finanzlage der Gruppe Deutsche Börse im Berichtsjahr als äußerst solide. Das Unternehmen erzielte wie im Vorjahr einen hohen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit. Aufgrund des Anstiegs des bereinigten EBITDA konnte die Deutsche Börse auf Gruppenebene das Verhältnis der verzinslichen Bruttoschulden zum EBITDA weiter verbessern: Mit einem Wert von 1,2 wurde der Zielwert von 1,5 deutlich unterschritten.

Ratingagenturen haben die Kreditwürdigkeit des Konzerns 2018 erneut mit Top-Ratings bewertet. Am 20. November 2018 bestätigte S&P Global Ratings (S&P) das AA-Kreditrating der Deutsche Börse AG. Am gleichen Tag bestätigte S&P, wie bereits Fitch Ratings am 13. September 2018, das AA-Kreditrating der Clearstream Banking S.A., jeweils mit einem stabilen Ausblick.

Die Deutsche Börse AG bietet ihren Aktionären seit Jahren eine attraktive Dividendenrendite – so auch für das Geschäftsjahr 2018. Mit einem Dividendenvorschlag von 2,70€ (2017: 2,45€) liegt die Ausschüttung an die Aktionäre über der des Vorjahres. Infolge des verbesserten Ergebnisses sinkt die Ausschüttungsquote von 53 Prozent im Vorjahr auf 49 Prozent im Berichtsjahr (jeweils bereinigt um Sondereffekte) und liegt somit wie erwartet in der Mitte der vom Vorstand angestrebten Spanne von 40 und 60 Prozent.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens ist als sehr geordnet zu bewerten.

Mehrjahresübersicht der Gruppe Deutsche Börse

| | | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 |
|---|--------|-----------------------|------------------------|------------------|-----------------------|--------------------|
| Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung | | | | | | |
| Nettoerlöse | Mio. € | 2.047,8 | 2.220,3 ¹⁾ | 2.388,7 | 2.462,3 | 2.779,7 |
| davon Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft | Mio. € | 37,6 | 50,6 | 84,0 | 132,6 | 204,5 |
| Operative Kosten (ohne Abschreibung und Wertminderungsaufwand) | Mio. € | -990,0 | -1.164,2 ¹⁾ | -1.186,4 | -1.131,6 | -1.340,2 |
| Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibung (EBITDA) | Mio. € | 1.136,1 | 1.054,6 ¹⁾ | 1.239,2 | 1.528,5 | 1.443,7 |
| Abschreibung und Wertminderungsaufwand | Mio. € | 124,8 | 119,0 | 131,0 | 159,9 | 210,5 |
| Den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnender Periodenüberschuss | Mio. € | 762,3 | 613,3 ¹⁾ | 722,1 | 874,3 | 824,3 |
| Ergebnis je Aktie (unverwässert) | € | 4,14 | 3,31 ¹⁾ | 3,87 | 4,68 | 4,46 |
| Konzern-Kapitalflussrechnung | | | | | | |
| Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit | Mio. € | 677,3 | 10,1 | 1.621,4 | 1.056,2 | 1.298,2 |
| Konzernbilanz | | | | | | |
| Langfristige Vermögenswerte | Mio. € | 11.267,2 | 14.386,9 | 11.938,7 | 10.883,7 | 15.642,0 |
| Eigenkapital | Mio. € | 3.752,1 | 3.695,1 | 4.623,2 | 4.959,4 | 4.963,4 |
| Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten | Mio. € | 1.428,5 ²⁾ | 2.546,5 | 2.284,7 | 1.688,4 ²⁾ | 2.283,2 |
| Kennzahlen des Geschäfts | | | | | | |
| Dividende je Aktie | € | 2,10 | 2,25 | 2,35 | 2,45 | 2,70 ³⁾ |
| Dividendenausschüttungsquote | % | 58 ⁴⁾ | 55 ⁴⁾ | 54 ⁴⁾ | 53 ⁴⁾ | 49 ⁴⁾⁵⁾ |
| Mitarbeiterkapazität (Jahresdurchschnitt) | | 3.911 | 4.460 ¹⁾ | 4.731 | 5.183 | 5.397 |
| Personalaufwandsquote (Personalaufwand / Nettoerlöse) | % | 23 ⁴⁾ | 27 | 25 | 26 | 30 |
| Steuerquote | % | 26,0 ⁴⁾ | 26,0 | 27,0 | 27,0 ⁴⁾ | 27,0 ⁴⁾ |
| Konzern-Eigenkapitalrentabilität (Jahresdurchschnitt) ⁶⁾ | % | 21 | 20 ⁴⁾ | 19 ⁴⁾ | 18 ⁴⁾ | 21 ⁴⁾ |
| Die Aktie | | | | | | |
| Jahresschlusskurs der Deutsche Börse-Aktie | € | 59,22 | 81,39 | 77,54 | 96,80 | 104,95 |
| Durchschnittliche Marktkapitalisierung | Mrd. € | 10,8 | 14,7 | 14,0 | 17,2 | 21,5 |
| Kennzahlen zur Bonität | | | | | | |
| Bruttoschulden / EBITDA | | 1,5 ⁴⁾ | 1,9 ⁴⁾ | 1,5 | 1,4 | 1,2 |
| Zinsdeckungsgrad | % | 26,0 ⁴⁾ | 23,2 ¹⁾ | 25,3 | 32,7 | 40,8 |
| Deutsche Börse AG: S&P Global Ratings | Rating | AA | AA | AA | AA | AA |
| Clearstream Banking S.A.: S&P Global Ratings | Rating | AA | AA | AA | AA | AA |
| Fitch | Rating | AA | AA | AA | AA | AA |
| Kennzahlen der Märkte | | | | | | |
| Xetra®, Börse Frankfurt und Tradegate | | | | | | |
| Handelsvolumen (Einfachzählung) | Mrd. € | 1.282,6 | 1.635,7 | 1.377,0 | 1.467,6 | 1.719,6 |
| Eurex® | | | | | | |
| Zahl der gehandelten Kontrakte | Mio. | 2.097,9 | 1.672,6 ¹⁾ | 1.727,5 | 1.675,9 | 1.951,8 |
| Clearstream | | | | | | |
| Wert der verwahrten Wertpapiere (Jahresdurchschnitt) | Mrd. € | 10.717,5 | 11.459,7 | 11.172,9 | 11.245,9 | 11.302,7 |
| Investment Fund Services (IFS) | | | | | | |
| Wert der verwahrten Wertpapiere (Jahresdurchschnitt) | Mrd. € | 1.497,2 | 1.814,5 | 1.902,0 | 2.218,7 | 2.384,9 |

1) Wert für 2015 ohne Berücksichtigung der International Securities Exchange (ISE), die durch den Verkauf zum 30. Juni 2016 eine nicht fortgeführte Geschäftstätigkeit darstellt

2) Im Folgejahr fällige Anleihen werden unter „Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen (2014: 139,8 Mio. €, 2017: 599,8 Mio. €).

3) Vorschlag an die Hauptversammlung 2019

4) Bereinigt um Sondereffekte; für Details der Bereinigung siehe den Konzernabschluss für das jeweilige Geschäftsjahr

5) Wert auf Basis des Vorschlags an die Hauptversammlung 2019

6) Den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnender Periodenüberschuss / Durchschnittliches Konzerneigenkapital eines Geschäftsjahres basierend auf den Konzerneigenkapitalständen zu den Bilanzstichtagen der Zwischenabschlüsse

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht eingetreten.

Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung

Diese zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung für die Gruppe Deutsche Börse und das Mutterunternehmen, Deutsche Börse AG, ist in den zusammengefassten Lagebericht integriert und erfüllt die Vorgaben der §§ 289b–e bzw. 315b–c Handelsgesetzbuch (HGB). Sie orientiert sich gleichfalls an den Standards (Option „Core“) der Global Reporting Initiative (GRI). Für eine ausführliche Übersicht über die kompletten GRI-Indikatoren (GRI-Index) siehe www.deutsche-boerse.com > Nachhaltigkeit > Reporting > GRI. Weiterführende Informationen, auf die in der nichtfinanziellen Erklärung verwiesen wird, sind nicht Bestandteil derselben. Sofern keine expliziten Aussagen für die Muttergesellschaft getroffen werden, gelten qualitative Angaben im Sinne des zusammengefassten Lageberichts gleichermaßen für den Konzern Gruppe Deutsche Börse wie für die Muttergesellschaft Deutsche Börse AG. Quantitative Angaben zur Muttergesellschaft werden an einzelnen Stellen gesondert ausgewiesen.

Neben den im [Abschnitt „Konzernsteuerung“](#) erläuterten Finanzkennzahlen nutzt die Gruppe Deutsche Börse auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren für die Steuerung des Konzerns. Diese sind zum einen die Systemverfügbarkeit ihrer Handelssysteme im Kassa- und Derivatemarkt und zum anderen der Anteil von Frauen in Führungspositionen. Für eine ausführliche Darstellung der dabei verfolgten Ziele und der im Berichtsjahr erzielten Ergebnisse siehe die [Abschnitte „Sozialbelange – Systemverfügbarkeit“](#) und [„Zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate Governance-Bericht – Zielgrößen für den Frauenanteil unterhalb des Vorstands“](#).

Fester Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie der Gruppe Deutsche Börse ist eine Materialitätsanalyse, in der die Erwartungen und Anforderungen von relevanten in- und externen Anspruchsgruppen fortlaufend analysiert und bewertet werden. Dieser Prozess dient zur Ermittlung der Themen, die für das Verständnis der Lage des Geschäftsverlaufs, des Geschäftsergebnisses, der Lage der Kapitalgesellschaft sowie der Auswirkungen ihrer Tätigkeit auf die nichtfinanziellen Aspekte erforderlich sind. Dies versetzt die Gruppe in die Lage, Chancen und Risiken ihrer Kerngeschäftstätigkeit frühzeitig zu identifizieren und in konkrete unternehmerische Handlungsfelder zu überführen.

Die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung erläutert Ziele, Maßnahmen, angewandte Due-Diligence-Prozesse, Einbindung der Konzernleitung und weiterer Interessensträger sowie Ergebnisse der Konzepte in Bezug auf Arbeitnehmerbelange (siehe den [Abschnitt „Mitarbeiter“](#)), Compliance (einschließlich Bekämpfung von Korruption und Bestechung), Sozialbelange und Produktbelange. Die Gruppe Deutsche Börse berichtet freiwillig über Menschen- und Arbeitnehmerrechte, da der aktive Schutz von Menschenrechten ein wesentlicher Bestandteil der unternehmerischen Verantwortung der Gruppe ist und daher an verschiedenen Punkten der Wertschöpfungskette adressiert wird. In dieser nichtfinanziellen Erklärung wird hierüber v. a. im [Abschnitt „Mitarbeiter“](#) und im [Abschnitt „Achtung der Menschenrechte in der Lieferkette“](#) berichtet, der das Beschaffungsmanagement der Gruppe in den Blick nimmt.

Als Dienstleistungsunternehmen mit dem Fokus auf das Bereitstellen einer elektronischen Marktinfrastruktur sind betriebliche Umweltbelange für die Gruppe Deutsche Börse von untergeordneter Bedeutung. Daher entfällt ein detaillierter Bericht in dieser zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung. Gleichwohl fühlt sich die Gruppe der Umwelt und dem schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen verpflichtet. Ihre ökologischen Grundsätze legt die Gruppe in ihrem [Verhaltenskodex für das Geschäftsleben](#) dar. Kennzahlen zu ihrer umweltbezogenen Nachhaltigkeitsleistung finden sich auf [www.deutsche-boerse.com > Nachhaltigkeit > Reporting > ESG-Kennzahlen](#). Zudem gewinnt das Thema Umwelt bei der Gestaltung einzelner Produkte oder Dienstleistungen eine zunehmende Bedeutung. Die hierzu getroffenen Maßnahmen werden im [Abschnitt „Produktbelange“](#) näher beschrieben. Des Weiteren arbeitet die Gruppe Deutsche Börse an der Erstellung einer Klimastrategie entlang der Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD).

Als internationaler Kapitalmarktorganisateur hat sich die Deutsche Börse zum Ziel gesetzt, das Vertrauen der Marktteilnehmer in ihre Marktstrukturen auf- und auszubauen. Als verantwortungsvolles Mitglied der Gesellschaft ist sie bestrebt, die Kompetenzen, mit denen sie ihr Kerngeschäft erfolgreich betreibt, auch darüber hinaus einzusetzen, um zur Lösung gesellschaftlicher Probleme beizutragen. Dabei will sie mit gutem Beispiel vorangehen. Für eine ausführliche Beschreibung des Geschäftsmodells der Gruppe Deutsche Börse siehe den [Abschnitt „Grundlagen des Konzerns“](#). Mit ihrer Nachhaltigkeitsstrategie „Zukunftsorientiert handeln“ definiert die Deutsche Börse AG ihr Verständnis von unternehmerischer Verantwortung und legt den Handlungsrahmen für die gesamte Gruppe fest; siehe hierzu auch den [Abschnitt „Managementansatz für das gruppenweite Nachhaltigkeitsengagement“](#).

Als Mitglied des United Nations Global Compact (UNGC) und der Sustainable Stock Exchange-Initiative (SSE) hat sich die Gruppe Deutsche Börse dazu verpflichtet, die 17 Ziele (Sustainable Development Goals, SDGs) der „2030 Agenda for Sustainable Development“ der Vereinten Nationen umzusetzen. Einen Überblick über den Beitrag der Gruppe Deutsche Börse zu den korrespondierenden Zielen finden Sie in der [Tabelle „Überblick zu wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekten“](#).

Überblick zu wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekten

| Relevante Inhalte der nichtfinanziellen Erklärung nach §289c HGB ¹⁾ | Für die Gruppe Deutsche Börse relevante Handlungsfelder | Von der Gruppe Deutsche Börse abgedeckte Ziele nachhaltiger Entwicklung der Vereinten Nationen |
|---|---|--|
| Geschäftsmodell siehe S.28 | | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Überblick über die Gruppe Deutsche Börse ▪ Ziele und Strategien ▪ Konzernsteuerung ▪ Forschungs- und Entwicklungstätigkeit | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erfolgreiche Geschäftstätigkeit ▪ Stakeholder Engagement ▪ Brand Management | <ul style="list-style-type: none"> ▪ SDG 7 „Bezahlbare und saubere Energie“ ▪ SDG 8 „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“ ▪ SDG 9 „Industrie, Innovation und Infrastruktur“ ▪ SDG 12 „Nachhaltige/r Konsum und Produktion“ ▪ SDG 17 „Partnerschaften zur Erreichung der Ziele“ |
| Vorgegebene Aspekte | | |
| Umweltbelange | | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ökologische Grundsätze im Verhaltenskodex für das Geschäftsleben (Verhaltensregel 14) ▪ Umweltaspekte von Produkten oder Dienstleistungen im Abschnitt „Produktbelange“ | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Umweltmanagement | |
| Arbeitnehmerbelange siehe S. 89 | | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung der Belegschaft ▪ Personalstrategie ▪ Talentförderung ▪ Förderung von Vielfalt und Gleichstellung der Geschlechter ▪ Maßnahmen zur Frauenförderung ▪ Zielgrößen für den Frauenanteil ▪ Feedback für Mitarbeiter und Führungskräfte ▪ Training und Weiterbildung ▪ Work-Life-Balance | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Human Capital Development ▪ Menschen- und Arbeitnehmerrechte | <ul style="list-style-type: none"> ▪ SDG 4 „Hochwertige Bildung“ ▪ SDG 5 „Geschlechtergleichheit“ ▪ SDG 8 „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“ ▪ SDG 10 „Weniger Ungleichheiten“ |
| Sozialbelange siehe S. 101 | | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Nachhaltige Finanzmarktinitiativen ▪ Stabile, transparente und faire Märkte ▪ Systemverfügbarkeit ▪ Markttransparenz ▪ Stabile Finanzmärkte | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wirtschaftliche Teilhabe und Bildung ▪ Transparente, stabile und faire Finanzmärkte | <ul style="list-style-type: none"> ▪ SDG 4 „Hochwertige Bildung“ ▪ SDG 8 „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“ ▪ SDG 9 „Industrie, Innovation und Infrastruktur“ ▪ SDG 10 „Weniger Ungleichheiten“ ▪ SDG 12 „Nachhaltige/r Konsum und Produktion“ ▪ SDG 16 „Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“ ▪ SDG 17 „Partnerschaften zur Erreichung der Ziele“ |
| Achtung der Menschenrechte siehe S. 108 | | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verhaltenskodex für Lieferanten und Dienstleister ▪ Lieferantenbefragung ▪ Monitoring der Lieferanten in Bezug auf Risikokriterien | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Menschen- und Arbeitnehmerrechte | <ul style="list-style-type: none"> ▪ SDG 5 „Geschlechtergleichheit“ ▪ SDG 8 „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“ ▪ SDG 10 „Weniger Ungleichheiten“ |
| Bekämpfung von Korruption und Bestechung siehe S. 97 | | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Complianceorganisation ▪ Verhaltenskodex für das Geschäftsleben ▪ Complianceregelwerk ▪ Complianceschulungen ▪ Hinweisgebersystem ▪ Analyse der Compliancerisiken ▪ Due Dilligence/Überprüfung von Kunden etc. ▪ Datenschutz ▪ Insiderinformationen ▪ Interne/externe Prüfung | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verantwortungsvolle Unternehmensführung | <ul style="list-style-type: none"> ▪ SDG 8 „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“ ▪ SDG 10 „Weniger Ungleichheiten“ ▪ SDG 16 „Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“ |
| Weitere relevante Aspekte | | |
| Produktbelange siehe S. 104 | | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kundenzufriedenheit ▪ Nachhaltige Indexprodukte ▪ Energiemärkte und energienahe Märkte | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Nachhaltiges Produkt- und Dienstleistungsportfolio | <ul style="list-style-type: none"> ▪ SDG 7 „Bezahlbare und saubere Energie“ ▪ SDG 8 „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“ ▪ SDG 9 „Industrie, Innovation und Infrastruktur“ ▪ SDG 12 „Nachhaltige/r Konsum und Produktion“ |

1) HGB = Handelsgesetzbuch

Mitarbeiter

Dieses Kapitel gibt einen Überblick über die Entwicklung von zentralen Kennzahlen zur Belegschaft der Gruppe Deutsche Börse und erfüllt zugleich die Anforderungen an ein Reporting über Arbeitnehmerbelange im Rahmen der nichtfinanziellen Erklärung.

Entwicklung der Belegschaft

Am 31. Dezember 2018 beschäftigte die Gruppe Deutsche Börse 5.964 Mitarbeiter (31. Dezember 2017: 5.640) mit 96 Nationalitäten an 37 Standorten weltweit. Durchschnittlich waren im Berichtsjahr 5.800 Mitarbeiter (2017: 5.567) beschäftigt. Auf Gruppenebene entspricht dies einem Anstieg von etwa 4,2 Prozent gegenüber dem Vorjahresstichtag, was v. a. auf den Aufbau von Kontrollfunktionen und die Konsolidierung der Clearstream Funds Centre Ltd. (ehemals Swisscanto Funds Centre Ltd.) und der US-Devisenhandelsplattform GTX zurückzuführen ist. Unter Berücksichtigung von Teilzeitkräften betrug die Mitarbeiterkapazität im Jahresdurchschnitt 5.397 (2017: 5.183). Zum Stichtag 31. Dezember 2018 war der Anteil der Teilzeitkräfte in der Belegschaft höher als im Management und bei Frauen höher als bei Männern. Informationen zu den genauen Anteilen nach Standorten können der [Tabelle „Kennzahlen zur Belegschaft der Gruppe Deutsche Börse zum 31. Dezember 2018“](#) entnommen werden.

Mitarbeiter nach Ländern/Regionen

| | 31.12.2018 | | |
|------------------------|--------------|--------------|--------------|
| | Gesamt | Männer | Frauen |
| Deutschland | 2.689 | 1.661 | 1.028 |
| Luxemburg | 1.077 | 648 | 429 |
| Tschechische Republik | 890 | 563 | 327 |
| Irland | 404 | 176 | 228 |
| Vereinigtes Königreich | 208 | 134 | 74 |
| Sonstiges Europa | 312 | 194 | 118 |
| Amerika | 184 | 135 | 49 |
| Asien | 201 | 98 | 103 |
| Summe | 5.964 | 3.609 | 2.355 |

Mitarbeiter nach Segmenten

| | 31.12.2018 |
|--------------------------------|--------------|
| Eurex (Finanzderivate) | 1.265 |
| EEX (Commodities) | 725 |
| 360T (Devisenhandel) | 253 |
| Xetra (Wertpapierhandel) | 488 |
| Clearstream (Nachhandel) | 1.767 |
| IFS (Investment Fund Services) | 752 |
| GSF (Sicherheitenverwaltung) | 242 |
| STOXX (Indexgeschäft) | 197 |
| Data (Datengeschäft) | 275 |
| Summe | 5.964 |

797 Kollegen traten in die Gruppe ein (ohne Konsolidierungseffekte). Demgegenüber haben 507 Mitarbeiter den Konzern im Verlauf des Jahres verlassen (ohne Dekonsolidierungseffekte und ohne Kollegen, die im Rahmen der Effizienzprogramme eines der Angebote des Unternehmens angenommen haben und ausgeschieden oder in den Vorruhestand gegangen sind). Die Fluktuationsrate lag bei 8,7 Prozent (unbereinigt: 9,3 Prozent) und damit über dem Wert des Vorjahres (2017: 7,4 bzw. 8,7 Prozent). Die durchschnittliche Unternehmenszugehörigkeit zum Ende des Berichtsjahres betrug 9,5 Jahre (2017: 9,4 Jahre).

In der Deutsche Börse AG stieg die Zahl der Mitarbeiter im Berichtsjahr um 69 und lag zum 31. Dezember 2018 bei 1.502 (555 Frauen, 947 Männer; 31. Dezember 2017: 1.433 Mitarbeiter). Im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2018 waren 1.465 Mitarbeiter für die Deutsche Börse AG tätig (2017: 1.392). Die Deutsche Börse AG beschäftigte zum 31. Dezember 2018 Mitarbeiter an sechs Standorten weltweit. Im Verlauf des Geschäftsjahres 2018 haben 69 Mitarbeiter die Deutsche Börse AG verlassen; damit lag die bereinigte Fluktuationsrate bei 4,6 Prozent (unbereinigt: 5,4 Prozent).

Ein- und Austritte im Jahr 2018 nach Geschlecht

| | Eintritte | | | Austritte | | |
|------------------------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| | Männer | Frauen | Gesamt | Männer | Frauen | Gesamt |
| Deutsche Börse AG | | | | | | |
| Alle Standorte | 66 | 54 | 120 | 47 | 22 | 69 |
| Gruppe Deutsche Börse | | | | | | |
| Deutschland | 156 | 90 | 246 | 81 | 46 | 127 |
| Luxemburg | 56 | 40 | 96 | 44 | 32 | 76 |
| Tschechische Republik | 110 | 67 | 177 | 72 | 45 | 117 |
| Irland | 52 | 36 | 88 | 17 | 16 | 33 |
| Übrige Standorte | 120 | 70 | 190 | 95 | 59 | 154 |
| Summe | 494 | 303 | 797 | 309 | 198 | 507 |

Ein- und Austritte im Jahr 2018 nach Alter

| | Eintritte | | | | Austritte | | | |
|------------------------------|----------------|-----------------|-----------------|--------------------|----------------|-----------------|-----------------|--------------------|
| | Unter 30 Jahre | 30 bis 39 Jahre | 40 bis 49 Jahre | 50 Jahre und älter | Unter 30 Jahre | 30 bis 39 Jahre | 40 bis 49 Jahre | 50 Jahre und älter |
| Deutsche Börse AG | | | | | | | | |
| Alle Standorte | 55 | 46 | 15 | 4 | 9 | 23 | 23 | 14 |
| Gruppe Deutsche Börse | | | | | | | | |
| Deutschland | 104 | 102 | 29 | 11 | 27 | 59 | 28 | 13 |
| Luxemburg | 39 | 41 | 12 | 4 | 20 | 35 | 16 | 5 |
| Tschechische Republik | 86 | 71 | 19 | 1 | 44 | 62 | 10 | 1 |
| Irland | 69 | 12 | 4 | 3 | 16 | 13 | 3 | 1 |
| Übrige Standorte | 74 | 59 | 32 | 25 | 50 | 49 | 35 | 21 |
| Gesamt | 372 | 285 | 96 | 44 | 157 | 218 | 91 | 41 |

Personalstrategie

Das Engagement und die Kompetenz ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind eine wichtige Grundlage für den unternehmerischen Erfolg der Gruppe Deutsche Börse. Die Unternehmenskultur ist geprägt von Verantwortungsbewusstsein, Einsatzbereitschaft, Flexibilität und Teamfähigkeit. Die Gruppe Deutsche Börse will sicherstellen, dass Mitarbeiter mit diesen Qualitäten auch künftig zum Unternehmen finden und diesem möglichst langfristig erhalten bleiben. Die Einbindung des Vorstands der Gruppe Deutsche Börse in Mitarbeiterbelange erfolgt in Form der Personalunion von Arbeitsdirektorin und Vorstandsmitglied sowie durch weitere regelmäßige Berichtsformate. Die Belegschaft ist durch ein hohes Maß an Diversität gekennzeichnet, z. B. bei Nationalität, Alter, Geschlecht, Religion oder kultureller und sozialer Herkunft. Das Unternehmen fördert und nutzt diese Vielfalt und schafft ein integratives Umfeld, von dem die Unternehmenskultur profitiert. Dies ist auch im Geschäftsinteresse der Gruppe Deutsche Börse: Ihre breite Palette verschiedenartiger Produkte und Dienstleistungen sowie die internationale Kundenstruktur stellen Anforderungen sowohl an die fachlichen als auch an die interkulturellen Kompetenzen der Mitarbeiter.

Im Rahmen seiner Wachstumsstrategie fördert das Unternehmen eine High-Performance-Kultur, mit einem klaren Fokus auf die Bedürfnisse der Kunden und auf Innovationen. Um diese Kultur zu fördern, gilt für leitende Mitarbeiter ein Vergütungssystem, das Wachstum, Performance und finanzielle Indikatoren stärker als in früheren Jahren berücksichtigt.

Die Gruppe Deutsche Börse bietet ihren Mitarbeitern eine Vielzahl von Leistungen über den gesetzlich vorgeschriebenen Rahmen hinaus (siehe [Tabelle „Gesamtausgaben für Leistungen an Mitarbeiter“](#)). Die durchschnittlichen Personalkosten für Mitarbeiter und leitende Angestellte, bereinigt um Kosten für Effizienzprogramme und den Personalaufwand für die Mitglieder des Vorstands, lagen mit 123 T€ leicht über dem Niveau des Vorjahres (2017: 118 T€). In der Muttergesellschaft Deutsche Börse AG, auf die der größte Teil der leitenden Angestellten innerhalb der Gruppe entfällt, beliefen sich die Personalkosten pro Mitarbeiter auf 144 T€ (2017: 149 T€). Die Personalkosten enthalten neben dem Basisgehalt u. a. Sozial- und Pensionsaufwendungen sowie variable Vergütungsbestandteile. Der Vorstand der Deutsche Börse AG hat im Geschäftsjahr 2018 eine freiwillige lineare Gehaltserhöhung für die tariflich bezahlten Mitarbeiter in Deutschland von 2,5 Prozent beschlossen. Darüber hinaus wird ein zusätzliches zentrales Budget für individuelle diskretionäre Gehaltserhöhungen bereitgestellt. Alle Gehaltserhöhungen werden im Zuge einer Harmonisierung der Prozesse mit Wirkung zum 1. Januar 2019 durchgeführt anstelle von Juli wie im Vorjahr. Auch an den anderen Standorten wurden Anpassungen der Gehälter vorgenommen.

Talentförderung

Toptalente zu gewinnen, zu motivieren und zu fördern ist ein wichtiges Instrument, damit die Gruppe Deutsche Börse im digitalen Zeitalter nachhaltig erfolgreich bleibt. Mit der Einführung eines neuen Recruiting-Tools konnte der Bewerberprozess vereinfacht sowie die „User Experience“ für alle Beteiligten verbessert werden. Im Berichtsjahr wurden weitere innovative Formate zur Talentgewinnung eingeführt.

Darüber hinaus gibt es das „Evolving Leaders“-Programm, das den internen Führungsnachwuchs entwickelt, und die „Show Your Talent“-Initiative, die unternehmerisches und innovatives Potenzial der Mitarbeiter aufdeckt und fördert. Gleichzeitig sollen auf diese Weise das Engagement und die Leistungsorientierung der Mitarbeiter gestärkt werden.

Auf der Plattform „Meet your Mentor“ finden sich Mentoren und Mentees – von der ersten Kontaktaufnahme bis hin zum Zusammenkommen der beiden Personen. Erfahrene Kollegen übernehmen Patenschaften für andere Mitarbeiter und erleichtern ihnen so die Arbeit. Als Mentoren helfen sie ihnen, auch außerhalb ihrer eigenen Abteilung Kontakte zu knüpfen und das Unternehmen bereichsübergreifend kennenzulernen und zu verstehen. Das „New Role“-Mentoring-Programm erleichtert Kolleginnen und Kollegen den Einstieg in eine neue Führungsrolle.

Förderung von Vielfalt und Gleichstellung der Geschlechter

Die Gruppe Deutsche Börse ist ein global operierendes Unternehmen und tritt für Offenheit und Fairness am Arbeitsplatz ein. Aus diesem Grund hat die Deutsche Börse AG die [„Charta der Vielfalt“](#) unterzeichnet: zur Unterstützung der Anerkennung, Wertschätzung und Einbeziehung von Diversität in der Arbeitswelt. Für die Gruppe Deutsche Börse ist Vielfalt im Unternehmen die Basis, um eine Kultur des offenen Dialogs, des Vertrauens und der gegenseitigen Akzeptanz zu erreichen.

Diskriminierung aufgrund von Geschlecht, sexueller Orientierung, Rasse, Nationalität, ethnischer Herkunft, Alter, Religion oder Behinderung wird nicht geduldet – weder beim Verhalten der Mitarbeiter untereinander noch bei der Auftragsvergabe an Dritte. Die Gleichbehandlung der Mitarbeiter wird durch Gleichstellungsbeauftragte der Gruppe Deutsche Börse gewährleistet. Außerdem hat die Personalabteilung Prozesse implementiert, um bei der Personalauswahl den Aspekt der Gleichbehandlung sicherzustellen und im Falle des Verdachts auf Diskriminierung sofort handeln zu können. 2018 wurden keine Diskriminierungsfälle an den in die Berichterstattung einbezogenen Standorten Frankfurt/Eschborn, Luxemburg, Prag und Cork gemeldet – entsprechend mussten keine Gegenmaßnahmen ergriffen werden.

Um einer systematischen Benachteiligung von Frauen oder Männern in der Entlohnung entgegenzuwirken, analysiert die Deutsche Börse AG für Mitarbeiter in Deutschland in regelmäßigen Abständen, ob es in der Entlohnung geschlechterspezifische Differenzen gibt.

Maßnahmen zur Frauenförderung

Grundsätzlich entscheidet die Qualifikation der Bewerber über die Besetzung einer Stelle bei der Gruppe Deutsche Börse. Um den Anteil von Frauen in Führungspositionen zu steigern, achtet das Unternehmen allerdings darauf, dass Frauen als Kandidatinnen identifiziert werden. Daneben bietet die Gruppe Deutsche Börse eine Vielzahl weiterer Maßnahmen zur Förderung von Frauen an: gezielte Nachfolgeplanung sowie ein externes und ein internes Mentoring-Programm. Im Rahmen eines Frauennetzwerks werden regelmäßig Treffen und Trainings für Frauen organisiert.

Zielgrößen für den Frauenanteil

Informationen zu den Zielgrößen für den Frauenanteil können dem [Abschnitt „Zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate Governance-Bericht – Zielgrößen für den Frauenanteil unterhalb des Vorstands“](#) entnommen werden.

Feedback für Mitarbeiter und Führungskräfte

Die Führungskräfte der Gruppe Deutsche Börse führen mit ihren Mitarbeitern jährliche Beurteilungsgespräche, definieren gemeinsam Ziele für das kommende Jahr und dokumentieren diese Gespräche. 96 Prozent der Mitarbeiter, die im internen System zur Mitarbeiterbeurteilung der Gruppe Deutsche Börse erfasst sind, erhielten im vergangenen Jahr eine Beurteilung. Die verbleibenden 4 Prozent resultieren aus folgenden Sonderregelungen:

- Gemäß Betriebsvereinbarung können deutsche Mitarbeiter ab einem Alter von 59 Jahren auf den jährlichen Beurteilungs- und Zielvereinbarungsprozess verzichten.
- Neu eingestellte Mitarbeiter erhalten erstmalig nach Ablauf der Probezeit eine Beurteilung und Zielvereinbarung.

Das Beurteilungssystem wird gleichermaßen für Frauen und Männer angewandt. Für Führungskräfte existiert ein eigenes Zielvereinbarungssystem.

Die Tochtergesellschaften EEX und 360T nutzen eigene Bewertungssysteme. Die von ihnen erhobenen Daten werden derzeit nicht zentral gepflegt oder zur Verfügung gestellt. Langfristig ist es das Ziel, die Bewertungs- und Zielvereinbarungsprozesse über die gesamte Unternehmensgruppe zu vereinheitlichen und so die Verfügbarkeit und Transparenz der erhobenen Daten zu erhöhen.

Gesamtausgaben für Leistungen an Mitarbeiter

| | Essens- zuschuss T € | Kinder- betreuung T € | Sport und Freizeit T € | Unfallver- sicherung T € | Sparpläne T € | Reisekosten T € |
|------------------------------|----------------------------|-----------------------------|------------------------------|--------------------------------|------------------|--------------------|
| Deutsche Börse AG | | | | | | |
| Alle Standorte | 2.317,9 | 574,7 | 47,2 | 147,3 | 534,2 | 641,6 |
| Gruppe Deutsche Börse | | | | | | |
| Deutschland | 3.915,4 | 895,8 | 75,9 | 270,9 | 847,9 | 1.042,0 |
| Luxemburg | 1.747,4 | 0 | 8,6 | 111,3 | 0 | 116,6 |
| Tschechische Republik | 728,2 | 26,9 | 220,0 | 28,7 | 1.159,6 | 202,7 |
| Irland | 268,2 | 0 | 34,4 | 18,8 | 0 | 0 |

Training und Weiterbildung

Training und Weiterbildung genießen bei der Deutschen Börse hohe Priorität: Die Mitarbeiter erweitern und erneuern ständig ihr Wissen über die Finanzmärkte. Auch im Hinblick auf ihre kommunikativen und organisatorischen Fähigkeiten steht den Mitarbeitern eine Vielzahl von Schulungsangeboten zur Verfügung. Zudem unterstützt die Deutsche Börse Mitarbeiter und Führungskräfte über ein breites Angebot an internen und externen Weiterbildungsmaßnahmen dabei, ihre individuellen Herausforderungen zu meistern.

Der Konzern investierte 2018 insgesamt durchschnittlich 2,9 Tage je Mitarbeiter für Weiterbildung (2017: 3,3 Tage) und führte u. a. 1.175 interne Trainings durch (2017: 1.568 interne Trainings). Davon bezogen sich 37 Prozent auf geschäftliche Inhalte, 34 Prozent auf Fachthemen, 11 Prozent hatten Aspekte der Work-Life-Balance zum Inhalt und 18 Prozent waren IT- oder einführende Trainings.

Kennzahlen zur Weiterbildung der Mitarbeiter im Jahr 2018

| | Deutsche Börse AG | | | Gruppe Deutsche Börse | | | |
|--|-------------------|--------|--------|-----------------------|--------|---------|------|
| | Männer | Frauen | Gesamt | Männer | Frauen | Gesamt | |
| Weiterbildungstage pro Mitarbeiter im Durchschnitt | 3,2 | 3,1 | 3,2 | 2,9 | 2,8 | 2,9 | |
| Weiterbildungstage pro FTE ¹⁾ im Durchschnitt | 3,4 | 3,7 | 3,5 | 3,0 | 3,3 | 3,1 | |
| Stundenzahl | 24.609 | 13.564 | 38.173 | 84.902 | 52.313 | 137.215 | |
| davon Führungskräfte | % | 6,1 | 6,1 | 6,1 | 7,4 | 2,7 | 5,6 |
| davon Mitarbeiter | % | 93,9 | 93,9 | 93,9 | 92,6 | 97,3 | 94,4 |

1) Vollzeitäquivalent („full-time equivalent“, FTE)

Work-Life-Balance

Beruf und Freizeit in einen ausgewogenen Gleichklang (Work-Life-Balance) zu bringen, ist ein erklärtes Anliegen der Gruppe Deutsche Börse. Im Rahmen der „Job, Life & Family“-Initiative stellt das Unternehmen zahlreiche Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie bereit wie die Möglichkeit zur Telearbeit, für ein Sabbatical oder Angebote bzw. Zuschüsse zur Kinderbetreuung.

Die Gruppe Deutsche Börse gewährt an allen Standorten Elternzeit gemäß den geltenden nationalen Vorschriften (siehe Tabelle „Kennzahlen zur Elternzeit“). Die hohe Quote der Rückkehrer aus der Elternzeit lässt auf ein konstruktives Betriebsklima und gute Arbeitsbedingungen im Unternehmen schließen.

Gleichzeitig ist sich die Gruppe Deutsche Börse ihrer Fürsorgepflicht bewusst und legt Wert auf die Gesundheit ihrer Mitarbeiter. So bietet sie ihren Mitarbeitern diverse Sport- und Entspannungskurse. Eines der Ziele dieser Maßnahmen ist, dass die Mitarbeiter trotz hoher Arbeitsbelastung gesund bleiben und der Krankenstand im Unternehmen möglichst niedrig ist. So achtet das Unternehmen darauf, dass Mitarbeiter den ihnen zustehenden Erholungsurlaub unterjährig in Anspruch nehmen. In der Gruppe Deutsche Börse betrug der Krankenstand im Berichtsjahr 3,1 Prozent (2017: 3,0 Prozent), in der Muttergesellschaft Deutsche Börse AG 4,0 Prozent (2017: 3,9 Prozent).

Kennzahlen zur Elternzeit

| | 2018 in Elternzeit gegangen | | 2018 aus Elternzeit zurückgekehrt | | Jahresübergreifende Rückkehrrate ¹⁾ | |
|-----------------------|-----------------------------|--------|-----------------------------------|--------|--|----------|
| | Männer | Frauen | Männer | Frauen | Männer % | Frauen % |
| Deutsche Börse AG | 31 | 20 | 32 | 22 | 100 | 100 |
| Gruppe Deutsche Börse | 76 | 100 | 82 | 87 | 99 | 95 |

1) Mitarbeiter, deren Elternzeit 2018 endete und die seitdem im Unternehmen geblieben sind

Kennzahlen zur Belegschaft der Gruppe Deutsche Börse zum 31. Dezember 2018 (Teil 1)

| | Deutsche Börse AG | | Gruppe Deutsche Börse | | | |
|---|-------------------|------------|-----------------------|--------------|------------|------------|
| | Alle Standorte | | Deutschland | | Luxemburg | |
| | Männer | Frauen | Männer | Frauen | Männer | Frauen |
| Mitarbeiter | 947 | 555 | 1.661 | 1.028 | 648 | 429 |
| 50 Jahre und älter | 329 | 126 | 500 | 225 | 198 | 89 |
| 40 bis 49 Jahre | 273 | 139 | 474 | 265 | 258 | 173 |
| 30 bis 39 Jahre | 264 | 197 | 523 | 388 | 148 | 111 |
| Unter 30 Jahre | 81 | 93 | 164 | 150 | 45 | 56 |
| Durchschnittsalter | 44 | 40 | 43 | 40 | 44 | 41 |
| Vollzeitbeschäftigte | 917 | 408 | 1.603 | 720 | 623 | 278 |
| Oberes und mittleres Management | 101 | 15 | 159 | 25 | 62 | 11 |
| Unteres Management | 80 | 22 | 114 | 36 | 56 | 17 |
| Belegschaft | 736 | 371 | 1.330 | 659 | 505 | 250 |
| Teilzeitbeschäftigte | 30 | 147 | 58 | 307 | 25 | 151 |
| Oberes und mittleres Management | 0 | 0 | 2 | 0 | 0 | 2 |
| Unteres Management | 1 | 4 | 1 | 4 | 0 | 9 |
| Belegschaft | 29 | 143 | 55 | 303 | 25 | 140 |
| Mitarbeiter mit Behinderung | 20 | 13 | 37 | 27 | 3 | 1 |
| Akademikerquote (%) ¹⁾ | 65 | 35 | 65 | 35 | 61 | 39 |
| Auszubildende | 8 | 7 | 8 | 7 | 0 | 0 |
| Praktikanten und studentische Aushilfen | 84 | 78 | 126 | 116 | 12 | 12 |
| Betriebszugehörigkeit | | | | | | |
| Unter 5 Jahre (%) | 45 | 47 | 44 | 44 | 26 | 31 |
| 5 bis 15 Jahre (%) | 22 | 21 | 26 | 26 | 21 | 26 |
| Über 15 Jahre (%) | 33 | 32 | 30 | 30 | 52 | 43 |
| Fluktuation | | | | | | |
| Eintritte | 66 | 54 | 156 | 90 | 56 | 40 |
| Austritte | 47 | 22 | 81 | 46 | 44 | 32 |
| Weiterbildungstage je Mitarbeiter | 3,25 | 3,06 | 3,06 | 2,71 | 3,38 | 3,54 |
| Beförderungen | 52 | 30 | 77 | 49 | 40 | 31 |
| Mitarbeiter mit Tarifbindung | 821 | 511 | 1226 | 820 | 573 | 414 |

1) Die Quote ergibt sich aus der Anzahl der Mitarbeiter mit einem Abschluss an einer Universität, Fachhochschule oder Berufsakademie; berücksichtigt sind auch die Mitarbeiter, die ein vergleichbares Studium außerhalb Deutschlands absolviert haben.

Kennzahlen zur Belegschaft der Gruppe Deutsche Börse zum 31. Dezember 2018 (Teil 2)

| | Gruppe Deutsche Börse | | | | | | Gesamt (Teil 1 und 2) |
|---|-----------------------|------------|------------|------------|------------------|------------|--------------------------|
| | Tschechische Republik | | Irland | | Übrige Standorte | | |
| | Männer | Frauen | Männer | Frauen | Männer | Frauen | |
| Mitarbeiter | 563 | 327 | 176 | 228 | 560 | 344 | 5.964 |
| 50 Jahre und älter | 16 | 9 | 14 | 7 | 104 | 43 | 1.205 |
| 40 bis 49 Jahre | 104 | 45 | 47 | 55 | 161 | 75 | 1.656 |
| 30 bis 39 Jahre | 339 | 195 | 55 | 123 | 202 | 157 | 2.241 |
| Unter 30 Jahre | 104 | 78 | 60 | 43 | 93 | 69 | 862 |
| Durchschnittsalter | 35 | 34 | 35 | 36 | 40 | 37 | 40 |
| Vollzeitbeschäftigte | 561 | 307 | 175 | 210 | 546 | 316 | 5.340 |
| Oberes und mittleres Management | 5 | 1 | 4 | 1 | 34 | 3 | 306 |
| Unteres Management | 44 | 14 | 15 | 5 | 18 | 16 | 335 |
| Belegschaft | 512 | 292 | 156 | 204 | 494 | 297 | 4.699 |
| Teilzeitbeschäftigte | 2 | 20 | 1 | 18 | 14 | 28 | 624 |
| Oberes und mittleres Management | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 4 |
| Unteres Management | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 14 |
| Belegschaft | 2 | 20 | 1 | 18 | 14 | 28 | 606 |
| Mitarbeiter mit Behinderung | 1 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 70 |
| Akademikerquote (%) ¹⁾ | 62 | 38 | 50 | 50 | 63 | 37 | 73 |
| Auszubildende | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 15 |
| Praktikanten und studentische Aushilfen | 7 | 17 | 0 | 0 | 0 | 0 | 290 |
| Betriebszugehörigkeit | | | | | | | |
| Unter 5 Jahre (%) | 62 | 60 | 58 | 33 | 60 | 57 | 46 |
| 5 bis 15 Jahre (%) | 38 | 40 | 36 | 56 | 32 | 37 | 30 |
| Über 15 Jahre (%) | 0 | 0 | 6 | 11 | 8 | 6 | 24 |
| Fluktuation | | | | | | | |
| Eintritte | 110 | 67 | 52 | 36 | 120 | 70 | 797 |
| Austritte | 72 | 45 | 17 | 16 | 95 | 59 | 507 |
| Weiterbildungstage je Mitarbeiter | 3,19 | 2,65 | 3,96 | 2,81 | 1,52 | 2,12 | 2,88 |
| Beförderungen | 56 | 35 | 15 | 16 | 9 | 12 | 340 |
| Mitarbeiter mit Tarifbindung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 3.033 |

1) Die Quote ergibt sich aus der Anzahl der Mitarbeiter mit einem Abschluss an einer Universität, Fachhochschule oder Berufsakademie; berücksichtigt sind auch die Mitarbeiter, die ein vergleichbares Studium außerhalb Deutschlands absolviert haben.

Compliance einschließlich Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Verantwortungsbewusstes unternehmerisches Handeln beruht zum einen auf der Einhaltung von Regeln und Gesetzen, zum anderen auf dem Grundsatz eines stets integren und ethisch einwandfreien Verhaltens. Die Gruppe Deutsche Börse hat ein den aufsichtlichen Anforderungen unterliegendes Compliance-Management-System mit dem Ziel implementiert, Fehlverhalten vorzubeugen und Haftungs- und Reputationsrisiken für die Gruppe, ihre gesetzlichen Vertreter, Führungskräfte und Mitarbeiter zu vermeiden. Über die geschäftsbezogenen Complianceerfordernisse hinaus steht hierbei die Stärkung einer konzernweit einheitlichen Compliancekultur – insbesondere die Stärkung des Compliancebewusstseins innerhalb der Gruppe Deutsche Börse – im Fokus. Das vom Vorstand der Deutsche Börse AG verantwortete und geförderte Compliance-Management-System ist daher ein unverzichtbares Element guter Corporate Governance (Compliance). Ein solches System stellt die Grundlage für eine nachhaltige Risikotransparenz dar und ermöglicht insbesondere die Risiken in den Bereichen Geldwäsche/Terrorismusfinanzierung, Datenschutz, Korruption, Marktmanipulation und Insiderhandel zu mitigieren sowie die Vorgaben für Finanzsanktionen und Embargos zu überwachen.

Das Compliance-Management-System gilt für die Deutsche Börse AG sowie für die in- und ausländische Gesellschaften, an denen die Deutsche Börse AG direkt oder indirekt Mehrheitsbeteiligungen hält. Mit ihrem gruppenweiten Complianceansatz gewährleistet die Gruppe Deutsche Börse die Einhaltung geltenden Rechts und aufsichtlicher Anforderungen durch die jeweiligen Gruppenunternehmen. Die Compliancefunktionen und die jeweiligen Chief Compliance Officer der einzelnen Gruppenunternehmen sind über eine einheitliche Berichtslinie direkt dem Group Chief Compliance Officer unterstellt. Dieser berichtet wiederum direkt an den Vorstand der Deutsche Börse AG. Die Compliance-Berichterstattung umfasst die relevanten Compliance-Risikothemenfelder im Rahmen des Compliance-Management-Systems.

Das Compliance-Management-System der Gruppe Deutsche Börse wird kontinuierlich weiterentwickelt, um der steigenden Komplexität und den zunehmenden regulatorischen Anforderungen gerecht zu werden. Zur Vermeidung von Compliancerisiken, insbesondere im Hinblick auf die Themen Geldwäsche/Terrorismusfinanzierung, Finanzsanktionen und Embargos sowie Marktmanipulation, Insiderhandel und Datenschutz, hat die Gruppe Deutsche Börse präventive, aufdeckende und sanktionierende Maßnahmen aufgesetzt.

Hierbei orientiert sich die Gruppe Deutsche Börse an den Empfehlungen eines international anerkannten Standards (ISO 19600 „Compliance Management Systems – Guidelines“). Auf der Grundlage dieses Standards werden durch die Compliancefunktion der Gruppe Deutsche Börse Handlungsfelder und Maßnahmen identifiziert, um das Compliance-Management an sich entwickelnde Anforderungen anzupassen. 2018 wurden im Rahmen einer extern begleiteten systematischen Gap-Analyse im Hinblick auf die Angemessenheit Potenziale identifiziert, deren Umsetzung bereits im Geschäftsjahr 2018 begonnen wurde und sich im Jahr 2019 fortsetzen wird.

Als Mitglied des UN Global Compact hat sich die Deutsche Börse AG zu dessen Prinzipien verpflichtet, so u. a. auch zu dem Prinzip, dass Unternehmen gegen alle Arten von Korruption (einschließlich Erpressung und Bestechung) eintreten sollen. Gemäß ihres Code of Business Conduct untersagt die Gruppe Deutsche Börse ihren Mitarbeitern die Beteiligung an Korruption oder an Handlungen, die den Anschein erwecken, dass die Gruppe unzulässige Vorteile verspricht, vermittelt, leistet, erhält oder darum ersucht. Bestechung und Schmiergeldzahlungen sind verboten.

Leitbild der Gruppe Deutsche Börse ist es, dass Entscheidungen und Handlungen aller Mitarbeiter objektiv und integer getroffen werden. Eine besondere Bedeutung kommt dabei dem Management zu. Die Gruppe Deutsche Börse ist sich der großen Bedeutung des sog. „tone from the top“ (von der Unternehmensleitung kommuniziertes und gelebtes Leitbild) bewusst, um eine hohe Aufmerksamkeit für die Vermeidung von Compliancerisiken innerhalb des Konzerns wie auch unter den Marktteilnehmern zu erreichen. Um dieses Leitbild dauerhaft gruppenweit zu verankern und die Gruppe Deutsche Börse und ihre Mitarbeiter vor rechtlichen und rufschädigenden Konsequenzen zu schützen, hat Compliance verschiedenartige Präventionsmaßnahmen risikoorientiert implementiert.

Complianceorganisation

Die Verantwortlichkeiten zur Identifikation und Steuerung gruppenweiter Compliancerisiken sind in Compliance gebündelt. Compliance erarbeitet risikoorientiert Maßnahmen zur Begrenzung und zum Umgang mit den entsprechenden Risiken, kommuniziert über Risiken, Vorfälle sowie die Effektivität der Maßnahmen und stellt eine kontinuierliche Verbesserung des Compliancemanagement-Systems durch regelmäßige Anpassungen der relevanten internen Richtlinien und Prozesse sicher.

Wesentliche Compliancethemen werden im Group Compliance Committee der Gruppe Deutsche Börse besprochen. Diesem Komitee gehören Mitglieder der obersten Führungsebene der Geschäftsbereiche sowie der relevanten gruppenweiten Kontrollfunktionen an.

Verhaltenskodex für das Geschäftsleben

Die wichtigsten Aspekte im Hinblick auf Unternehmensethik und Compliance sowie diesbezüglich angemessene Verhaltensweisen sind im Verhaltenskodex für das Geschäftsleben der Gruppe Deutsche Börse zusammengefasst. Dieser wird an Mitarbeiter der Gruppe Deutsche Börse kommuniziert. Darüber hinaus stellt Compliance den Mitarbeitern der Gruppe Deutsche Börse über die entsprechende Intranetseite compliancerelevante Informationen zur Verfügung, sofern der Bereitstellung keine besonderen Vertraulichkeitserwägungen entgegenstehen. Für Details siehe den [Abschnitt „Zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate Governance-Bericht“](#).

Complianceregelwerk

Compliance hat gruppenweit geltende Richtlinien erlassen, welche die jeweiligen lokalen Anforderungen abdecken und deren Zweck es ist, dass die internen Stakeholdergruppen, die im Auftrag der Gruppe Deutsche Börse handeln, den darin vorgeschriebenen Verhaltensregeln entsprechen, um gruppenweit präventiv, aufdeckend und sanktionierend Complianceverstößen zu begegnen. Die gruppenweite Kommunikation über das Intranet ist darauf ausgerichtet, dass die Mitarbeiter (einschließlich Mitglieder des Vorstands und Managing Directors) die für ihre tägliche Arbeit notwendigen Leitlinien erhalten und sich zu deren Einhaltung verpflichten.

Darüber hinaus müssen alle externen Mitarbeiter und Dienstleister ein Formular unterzeichnen, mit dem sie sich zur Einhaltung der Complianceregelungen der Gruppe Deutsche Börse, einschließlich der Regelungen zur Korruptionsbekämpfung, verpflichten.

Complianceschulungen

Regelmäßige Complianceschulungen sind elementar für die Compliancekultur in der Gruppe Deutsche Börse. Weltweit werden die Mitarbeiter der Gruppe Deutsche Börse zu den relevanten Compliancethemen geschult. Dabei werden insbesondere auch die Themen Geldwäsche/Terrorismusfinanzierung, Datenschutz, Korruption, Marktmanipulation und Insiderhandel abgedeckt. Das Management, das aufgrund seiner Tätigkeit einem höheren Compliancerisiko ausgesetzt ist, erhält bedarfsorientierte Zusatzschulungen. Die Teilnahme an den Schulungen zu den o. g. Compliancethemen sind für die Mitarbeiter sowie die Mitglieder der Unternehmensführung verpflichtend.

Hinweisgebersystem

Zur Meldung potentieller oder tatsächlicher Verstöße gegen aufsichtsrechtliche oder regulatorische Vorschriften und ethische Standards dient das Hinweisgebersystem der Gruppe Deutsche Börse. Hier können Mitarbeiter Meldungen telefonisch oder per E-Mail übermitteln. Die Anonymität der Hinweisgeber ist grundsätzlich gewährleistet. Die Gruppe Deutsche Börse unterstützt durch das gelebte Compliancebewusstsein einen offenen Umgang mit Fehlverhalten, weshalb eingehende Meldungen häufig direkt an die zuständige Abteilungsleitung oder Compliance weitergeleitet werden. Im Jahr 2018 gab es fünf Meldungen über das Hinweisgebersystem oder direkt über Vorgesetzte bzw. Kontrollfunktionen (z. B. Compliance).

Analyse der Compliancerisiken

Entsprechend der regulatorischen Anforderungen analysiert die Gruppe Deutsche Börse mindestens jährlich im Rahmen von Risikoanalysen bzw. -bewertungen, das Risiko, zu Zwecken der Geldwäsche/Terrorismusfinanzierung, Korruption, Marktmanipulation oder des Insiderhandels, missbraucht zu werden. Diese Risikoanalysen bzw. -bewertungen umfassen die eigene Geschäftstätigkeit einschließlich der Geschäftsbeziehungen, Marktteilnehmer, Produkte und Dienstleistungen. Aus der Identifizierung der Compliancerisiken werden entsprechende Risikomitigierungsmaßnahmen abgeleitet.

Due Diligence/Überprüfung von Kunden, Marktteilnehmern, Gegenparteien, Geschäftspartnern und Transaktionsmonitoring

Die Gruppe Deutsche Börse verbessert stetig ihre Prozesse zur Aufnahme von Neukunden und Überprüfung von Bestandskunden (Know-your-Customer). In Abhängigkeit von der jeweiligen Einstufung des Kundenrisikos unterliegen Kundenbeziehungen entsprechenden Sorgfaltspflichten in Bezug auf deren Aufnahme, Aktualisierung und Überwachung. Kundenbeziehungen, bei denen die Risiken zu hoch sind, werden nicht aufgenommen. Die Gruppe Deutsche Börse analysiert Transaktionsdaten, um Geschäftsvorfälle zu erkennen, die auf Geldwäsche hindeuten könnten.

In der Gruppe Deutsche Börse besteht das Risiko, dass Geschäftspartner Sanktionen unterliegen. Ferner besteht das Risiko der Bestechung und Bestechlichkeit. Hierzu führt die Gruppe Überprüfungen ihrer Geschäftspartner durch, indem diese gegen einschlägig relevante Datenquellen (beispielsweise Embargo-, Sanktions-, PEP-, Terror- und andere „schwarze“ Listen) abgeglichen werden. Entsprechende Maßnahmen im Falle einer Übereinstimmung sind vorgesehen.

Zentrale nichtfinanzielle Leistungsindikatoren: Korruption und Datenschutz

| | 2018 | 2017 |
|---|-------|-------|
| Korruption | | |
| Geahndete Korruptionsfälle | 1 | 0 |
| Anteil der Geschäftseinheiten, für die Maßnahmen zur Adressierung von Korruptionsrisiken ergriffen wurden | % 100 | 100 |
| Mitarbeiter, die in ABC-Maßnahmen (Anti-Bribery-Corruption) ¹⁾ geschult wurden ²⁾ | 1.562 | 4.487 |
| Datenschutz | | |
| Anzahl berechtigter Kundenbeschwerden in Bezug auf Datenschutz | 0 | 0 |

1) Anti-Bestechung und -Korruption

2) Die webbasierte ABC-Schulung ist für die Mitarbeiter der Gruppe Deutsche Börse verpflichtend. Die Anzahl der in Korruptionsmaßnahmen geschulten Mitarbeiter variiert im Hinblick auf das Geschäftsjahr aufgrund von Trainingsfrequenzen, die sich über einen mehrjährigen Zeitraum erstrecken.

Datenschutz/Schutz personenbezogener Daten

Die Gruppe Deutsche Börse kommt aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit mit einer Vielzahl von Daten in Berührung und nimmt den Schutz von Daten, inklusive den Schutz personenbezogener Daten, sehr ernst. Maßnahmen zur Einhaltung datenschutzrechtlicher Bestimmungen wurden ergriffen, insbesondere im Hinblick auf die rechtmäßige, angemessene und transparente Verarbeitung personenbezogener Daten. Hierfür hat der Vorstand einen Datenschutzbeauftragten bestellt und eine Datenschutzorganisation etabliert, die u. a. auf die Einhaltung des Datenschutzrahmenwerks und der Prinzipien der 2018 in Kraft getretene EU-Datenschutzgrundverordnung ausgerichtet ist. Im Rahmen dessen unterrichtet und berät die Datenschutzorganisation die jeweiligen Gruppenunternehmen zum Thema Datenschutz. Darüber hinaus überwacht sie risikobasiert die Einhaltung der datenschutzrechtlichen Vorgaben, insbesondere im Hinblick auf Zuständigkeiten. Ferner ist die Datenschutzorganisation Ansprechpartner für die Datenschutzbehörden und unterstützt die Risikobewertung der Geschäftseinheiten zum Datenschutz. Die Weiterentwicklung der Datenschutzkultur in der Gruppe Deutsche Börse unterstützt sie durch Sensibilisierung und Schulungen der Datenschutzhelfer unter Berücksichtigung der entsprechenden Geschäftstätigkeit der Gruppe.

Im Jahr 2018 wurden die im Vorjahr begonnen Implementierungsmaßnahmen weitergeführt und umgesetzt. Im Jahr 2019 wird die Datenschutzorganisation ihr Kontrollrahmenwerk als zweite Verteidigungslinie bzgl. Datenschutz in die Struktur der Compliance-Sicherungsmaßnahmen integrieren. Der Datenschutzbeauftragte unterrichtet die Unternehmensleitung jährlich über die ergriffenen Maßnahmen.

Insiderinformationen

In ihrer eigenen Funktion als Wertpapieremittent hat die Gruppe Deutsche Börse Zugang zu Informationen, die gemäß den rechtlichen Anforderungen als Insiderinformationen klassifiziert werden können. Gruppenweit sind daher 2018 weitergehende Maßnahmen zur Sensibilisierung der betroffenen Mitarbeiter eingeführt worden. Diese mindern im Wesentlichen das Risiko der Marktmanipulation und des Insiderhandels bei der Ausführung von Mitarbeitergeschäften und sind darauf ausgerichtet, im Umgang mit diesen Informationen ein Höchstmaß an Sensibilität zu gewährleisten.

Compliance führt eine gruppenweite sog. Restricted List (Sperrliste), in die Emittenten oder Finanzinstrumente aufgenommen werden, wenn besonders sensible, compliancerelevante Informationen vorliegen. Für diese kann Compliance grundsätzliche Handelsverbote oder ein Verbot bestimmter Transaktionstypen festlegen. Compliancerelevante Informationen über andere Emittenten und/oder Finanzinstrumente werden in einer vertraulichen Watch List (Beobachtungsliste) zusammengefasst. Mitarbeitergeschäfte und Informationsschranken werden durch Compliance insbesondere mit Hilfe dieser Listen überwacht.

Interne/externe Prüfung

Mindestens einmal pro Jahr werden Maßnahmen und Konzepte des Compliance-Management-Systems risikobasiert durch die Interne Revision auf die Einhaltung der regulatorischen Vorgaben geprüft. Zudem unterliegen die regulierten Einheiten gesetzlich vorgeschriebenen externen Prüfungen.

Sozialbelange

Als Marktinfrastrukturanbieter sieht die Gruppe Deutsche Börse ihre originäre Verantwortung darin, für Transparenz auf den Kapitalmärkten zu sorgen und dadurch die Stabilität und den wirtschaftlichen Erfolg dieser Märkte zu fördern. Dabei orientiert sie sich an den Bedürfnissen der Marktteilnehmer. Die Einbeziehung des Managements erfolgt durch das Group Sustainability Board und ist darüber hinaus im [Abschnitt „Managementansatz für das gruppenweite Nachhaltigkeitsengagement“](#) eingehend beschrieben.

Nachhaltige Finanzmarktinitiativen

Im April 2018 wurde die Nachhaltigkeitsinitiative „Accelerating Sustainable Finance“ der Gruppe Deutsche Börse mit dem Green Finance Cluster Frankfurt des Hessischen Wirtschaftsministeriums zum „Green and Sustainable Finance Cluster Germany e. V.“ (GSFCG) zusammengeschlossen. Ziel des neuen Clusters ist es, die Finanzmarktexpertise rund um Sustainable Finance weiterzuentwickeln, effizient zu nutzen und konkrete Handlungsansätze für die Zukunftsfähigkeit nationaler und internationaler Finanzmarktstrukturen zu formulieren und umzusetzen. Entlang vier zentraler Handlungsfelder (Sustainable Finance – Status quo und Innovation, Daten und Digitalisierung, Metriken und Standardisierung, Dialog und Wissensaufbau) koordiniert das Cluster die Aktivitäten der beteiligten Finanzinstitute und begleitet den Austausch mit Politik, Aufsichtsbehörden, Zivilgesellschaft und Wissenschaft. Auf europäischer Ebene ist das Cluster aktiv in den Action Plan on Sustainable Finance der Europäischen Kommission eingebunden (als Mitglied der Technical Expert Group) und unterstützt dessen Umsetzung.

Stabile, transparente und faire Märkte

Systemverfügbarkeit

Die Deutsche Börse AG betreibt die Handelssysteme im Kassa- und Derivatemarkt als redundante Serverinstallationen verteilt über zwei geografisch getrennte, sichere Rechenzentren. Fiele ein Handelssystem aus, würde es aus dem anderen Rechenzentrum betrieben werden. Dieser Fall und auch die Auswirkungen von lokalen Störungen wurden zusammen mit Kunden beim FIA-Test (jährliche „disaster recovery exercise“ der Futures Industry Association zum Testen der Systemwiederherstellung) erfolgreich durchgespielt. Andere Störfälle wie der Ausfall von Arbeitsplätzen und Personal wurden ebenso geübt. Die vielfachen Tests der eingesetzten Software, deren geprüfte Einführung sowie die lückenlose Überwachung von Servern, Netzwerk und Anwendungen ermöglichte eine Systemverfügbarkeit des Kassamarkthandelssystems von 99,912 Prozent und des Derivatehandelssystems von 99,963 Prozent. Dies entspricht einer Ausfallzeit von rund 178 Minuten bzw. 84 Minuten bezogen auf das gesamte Jahr.

Markttransparenz

§ 42 Abs. 1 Börsengesetz (BörsG) ermächtigt Börsen für Teilbereiche des regulierten Marktes zusätzliche Zulassungsvoraussetzungen und weitere Unterrichtungspflichten für Aktienemittenten zu schaffen. Von dieser Ermächtigungsgrundlage hat die Frankfurter Wertpapierbörse (FWB[®]) in ihrer [Börsenordnung \(IV. Abschnitt, 2. Teilabschnitt\)](#) Gebrauch gemacht und im Jahr 2003 den „Prime Standard“ ins Leben gerufen. Der Prime Standard zeichnet sich zum einen durch besondere Zulassungsfolgepflichten aus, die von der FWB überwacht und – bei Nichtbeachtung – von ihrem Sanktionsausschuss sanktioniert werden; zum anderen ist die Zulassung zum Prime Standard grundsätzlich Voraussetzung für die Aufnahme in einen der Auswahlindizes der Deutsche Börse AG.

Prime Standard-Emittenten müssen zusätzlich zu den gesetzlichen Anforderungen nach dem Wertpapierhandelsgesetz ihre Finanzberichte (Jahres- und Halbjahresfinanzberichte) und ihre Quartalsmitteilungen (erstes und drittes Quartal) in der deutschen und/oder englischen Sprache innerhalb festgelegter Fristen an die FWB übermitteln. Daneben müssen Prime Standard-Emittenten ihre Unternehmenskalender mit

den wesentlichen Terminen an die FWB übermitteln, mindestens einmal jährlich eine Analystenveranstaltung durchführen und alle Insiderinformationen auch in englischer Sprache veröffentlichen. Alle Übermittlungen an die FWB haben dabei über das sog. Exchange Reporting System (ERS®) zu erfolgen. Diese elektronische Schnittstelle ermöglicht das effiziente Sortieren und Anzeigen der Daten, sodass sich eine bevorstehende nicht fristgemäße Erfüllung leicht erkennen lässt. So kann die FWB ihre Emittenten bereits vor Ablauf einer Frist durch Erinnerungsmails bestmöglich bei der Erfüllung ihrer Transparenzpflichten unterstützen. Alle an die FWB übermittelten Berichte und Daten werden anschließend auf der Website www.boerse-frankfurt.de unter dem jeweiligen Emittentennamen veröffentlicht und so dem interessierten Anleger kompakt und leicht auffindbar zur Verfügung gestellt. Auf diese Weise wird eine besondere Markttransparenz im Prime Standard geschaffen. Die Übermittlung über das ERS ermöglicht eine lückenlose und zeitnahe Kontrolle der fristgerechten Erfüllung der Transparenzpflichten.

Die 2018 vorgenommene Umsetzung und konkrete Anwendung des erhöhten Ordnungsgeldrahmens in § 22 Abs. 2 BörsG erlaubt eine noch wirkungsvollere Durchsetzung der Folgepflichten: Der Ordnungsgeldrahmen in § 22 Abs. 2 BörsG wurde im Sommer 2017 durch das Zweite Finanzmarktnovellierungsgesetz von 250.000 € auf 1,0 Mio. € erhöht. Entsprechend dieser Gesetzesänderung schlägt die Geschäftsführung der FWB seit Mai 2018 erhöhte Ordnungsgelder zur Sanktionierung von Verstößen gegen die Folgepflichten im Rahmen ihrer Abgabeschreiben gegenüber dem Sanktionsausschuss vor.

Im Jahr 2018 mussten sechs Verfahren aufgrund nicht fristgerecht veröffentlichter Informationen an den Sanktionsausschuss der FWB abgegeben werden. Mit Ablauf des Stichtags 23. Januar 2019 sind drei Verfahren abgeschlossen: In zwei der Verfahren wurden Ordnungsgelder in Höhe von insgesamt 46.600 € verhängt und in einem der Verfahren wurde der Emittent mit einem Verweis belegt.

Durch die zeitnahe und lückenlose Überwachung der Folgepflichten und durch die seit 2018 noch wirkungsvollere Sanktionierung der Verletzungen von Folgepflichten hinsichtlich der Finanzberichte gelang es, die Prime Standard-Emittenten noch eindringlicher zur Einhaltung ihrer Transparenzpflichten anzuhalten.

Die Gruppe Deutsche Börse hat im November 2018 ein neues Segment für Green Bonds an der Frankfurter Wertpapierbörse eingeführt – sog. grüne Anleihen, mit denen Projekte für den Klima- und Umweltschutz finanziert werden. In diesem „Schaufenster“ waren zum Start rund 150 Anleihen enthalten, die den [Green Bond Principles](#) der International Capital Markets Association entsprechen. Dazu zählen die Verwendung des Emissionserlöses, der Prozess der Projektauswahl, das Management und das fortlaufende Reporting. Mit diesem Angebot trägt die Deutsche Börse der global steigenden Nachfrage nach nachhaltiger Finanzierung Rechnung. Anleger, denen neben ökonomischen auch ökologische Aspekte wichtig sind, finden Anleihen mit entsprechenden Strategien jetzt unter www.boerse-frankfurt.de > [Anleihen](#) > [Green Bonds](#). Die Anleihen notieren an verschiedenen europäischen Börsen und sind in den Handel an der Börse Frankfurt einbezogen.

Stabile Finanzmärkte

Zu den volkswirtschaftlichen Kernfunktionen einer Börse gehört es, wirtschaftliche Prosperität zu erhalten und die Rahmenbedingungen für Wachstum zu schaffen. Die Gruppe Deutsche Börse betreibt als globaler Marktinfrastrukturanbieter Märkte, die Unternehmen aller Größen dazu dienen, Eigen- und Fremdkapital zu beschaffen: mit dem Ziel zu wachsen, Arbeitsplätze zu schaffen bzw. zu sichern und zu höherer Wertschöpfung beizutragen.

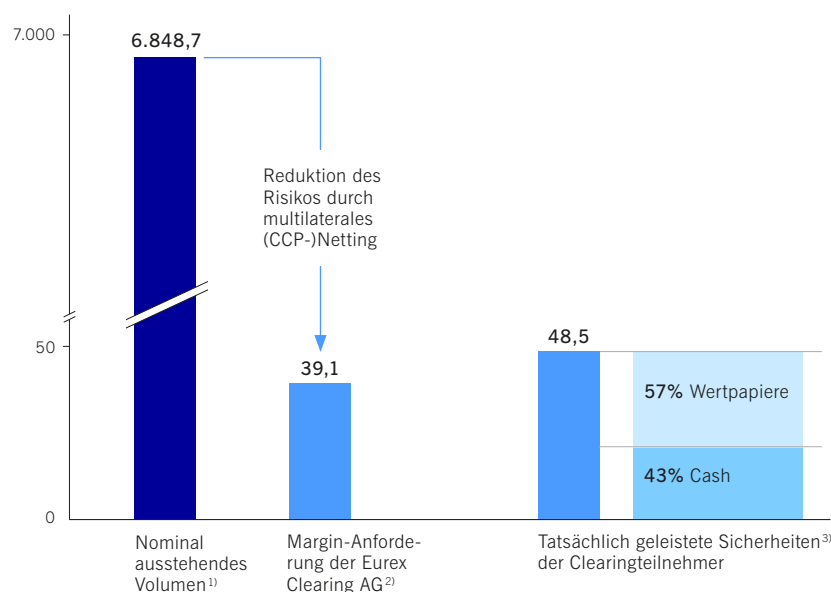
Die Eurex Clearing AG wird als zentraler Kontrahent (Central Counterparty, CCP) ihrer Verantwortung gerecht, nachhaltiges globales Wirtschaftswachstum und stabile Finanzmärkte zu fördern. In ihrer Funktion als Clearinghaus agiert sie als unabhängiger Risikomanager und stellt eine neutrale Bewertung der Risikopositionen der jeweiligen Clearingmitglieder sicher. Zudem schützt sie andere Mitglieder beim

Ausfall eines Marktteilnehmers und minimiert so die Risiken. Gleichzeitig wird damit die Effizienz des Handels und die Stabilität der Finanzmärkte gesteigert. Durch die Bündelung von Ausfallrisiken lassen sich zugleich hohe Nettingeffekte erzielen, die wiederum nachhaltige Kostenersparnisse für den gesamten Markt ermöglichen.

Die Entscheidung des Vereinigten Königreichs, die EU zu verlassen, verursacht seit dem Referendum vom 23. Juni 2016 erhebliche Unsicherheiten für den gesamten europäischen Finanzsektor. Ein zentrales Thema ist hierbei die Verrechnung (Clearing) von außerbörslich gehandelten Zinsderivaten, die mit einem offenen Volumen von ca. 292 Bio. € den größten Finanzderivatemarkt nach dem Markt für Währungsderivate bilden [Quelle: BIS, Semiannual OTC Derivatives Statistics, Juni 2018, Anpassung der Kennzahl der Bank for International Settlement (www.bis.org > Statistics > Derivatives > OTC derivatives statistics) von rund 413 Bio. € durch Abzug doppelt gezählter Interdealer-Volumen (Quelle: www.clarusft.com); Wechselkurs vom 30. Juni 2018: 1,1658 US\$/€; Deutsche Bundesbank)]. Derzeit verhandeln die EU und das Vereinigte Königreich die Bedingungen für einen Austritt der Briten. Künftige Zugänge zu Clearinghäusern außerhalb der EU-27-Staaten werden derzeit kontrovers diskutiert; dies führt zu einer starken Verunsicherung der Marktteilnehmer. Die Eurex Clearing AG hat eine Lösung entwickelt, um die potenziell notwendige Verlagerung des Euroclearings in die EU-27-Staaten für alle Marktteilnehmer so einfach wie möglich zu gestalten: das Eurex Clearing-Partnerschaftsprogramm. Mit diesem Programm bietet die Eurex Clearing AG dem Markt nicht nur eine Alternative zum Clearing von Zinsderivaten außerhalb von London und innerhalb der EU-27-Staaten, sondern antizipiert auch mögliche Marktturbulenzen und steuert diesen frühzeitig aktiv entgegen.

Risikomilderung durch Netting und Besicherung

in Mrd. €, Stichtag 31. Dezember 2018



- 1) **Nominal ausstehendes Volumen**
Zum Stichtag 31. Dezember 2018 beliefen sich Transaktionen, die von Eurex Clearing verrechnet werden, auf ein nominal ausstehendes Volumen von 6.848,7 Mrd. €.
- 2) **Margin-Anforderung**
Risiken, die sich aus offenen (nicht verrechneten) Positionen ergeben, werden quantifiziert. Eurex Clearing fordert dann von den Clearingteilnehmern Sicherheiten (Margin), um die Risiken zu decken.
- 3) **Sicherheiten**
Als Sicherheiten der Clearingteilnehmer können Wertpapiere und Cash dienen. Die Clearingteilnehmer leisten mitunter freiwillig mehr Sicherheiten als von Eurex Clearing gefordert.

Zentrale nichtfinanzielle Leistungsindikatoren: Sozialbelange

| | | 2018 | 2017 |
|--|--------|--------|--------|
| Transparenz | | | |
| Anteil der Unternehmen, die nach höchsten Transparenzstandards berichten ¹⁾ | % | 91 | 91 |
| Sicherheit | | | |
| Verfügbarkeit des Kassamarkt-Handelssystems ²⁾ | % | 99,912 | 99,968 |
| Verfügbarkeit des Derivatemarkt-Handelssystems ³⁾ | % | 99,963 | 99,967 |
| Durchschnittliche monatlich verrechnete Volumina aller Produkte ³⁾ | Bio. € | 23,5 | 20,6 |

1) Marktkapitalisierung der im Prime Standard für Aktien gelisteten Unternehmen in Relation zur Marktkapitalisierung der insgesamt an der Frankfurter Wertpapierbörse gelisteten Unternehmen

2) Die Systemverfügbarkeit zählt zu den bedeutsamsten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren nach DRS 20, § 289 Abs. 3 i. V. m. Abs. 1 Satz 3 HGB, für die eine Prognose erstellt wird.

3) Durchschnittliches monatliches Clearingvolumen inkl. börslich und außerbörslich gehandelter Derivate sowie Wertpapiere und Repo-Geschäfte. Das Clearingvolumen ist doppelt gezählt.

Durch ihr wirtschaftliches Handeln trägt die Gruppe Deutsche Börse zum privaten und öffentlichen Einkommen in Form von Löhnen und Gehältern sowie Steuern bei – dieser Beitrag wird durch die Wertschöpfungsrechnung transparent. Siehe hierzu den [Abschnitt „Wertschöpfung: Verteilung der Unternehmensleistung“](#). Für das Berichtsjahr ist eine regionsspezifische Ausweisung der Kosten aus technischen Gründen nicht darstellbar. Das Unternehmen prüft das aktuelle Verfahren auf Verbesserungspotenziale.

Produktbelange

Kundenzufriedenheit

Mit der Umsetzung ihrer gruppenweiten Wachstumsstrategie will die Gruppe Deutsche Börse agiler, ambitionierter und effektiver werden sowie ihren klaren Kundenfokus stärken. Mit organisatorischen Verbesserungen will die Gruppe den sich verändernden Bedürfnissen ihrer Kunden besser gerecht werden – und im gesamten Konzern bei Marketing, Vertrieb, Innovation und Produktentwicklung schrittweise ungenutztes Potenzial realisieren.

Im Jahr 2018 wurden Umfragen gruppenweit vereinheitlicht; es kommen einheitliche Fragen sowie ein standardisierter „Net Promoter Score“ zum Einsatz, bei dem Kunden nach ihrer Bereitschaft gefragt werden, einen Anbieter weiterzuempfehlen.

In der zweiten Hälfte des Berichtsjahres führten alle einschlägigen Produkt- und Servicebereiche ihre Kundenzufriedenheitsumfragen zur gleichen Zeit durch. Ziel war es, der oberen Führungsebene und Mitarbeitern die Ergebnisse kurz nach Abschluss der Umfrage zur Verfügung stellen zu können. Jeder Bereich informiert die obere Führungsebene und das jeweilige Vorstandsmitglied hinsichtlich der Umfrageergebnisse und Analysen. Die Ergebnisse werden zudem auf der Ebene von Group Sustainability konsolidiert, um in den Geschäftsbericht aufgenommen zu werden. Auch den Kunden sollen die Erkenntnisse aus den neu konzipierten Erhebungen über entsprechende Kanäle zur Verfügung gestellt werden. Gleichmaßen werden die Ergebnisse auf Gruppenebene analysiert.

Ein Beispiel für die Kundenorientierung der Gruppe Deutsche Börse ist die jährliche Kundenserviceumfrage von Clearstream. Diese Umfrage zielt darauf ab, Kundenbedürfnisse zu identifizieren und Verbesserungsanfragen zu priorisieren und zu bearbeiten, um Produkte und Dienstleistungen weiter zu verbessern. Die Ergebnisse dieser Umfrage werden vom Clearstream Client Committee aufgegriffen, zu dem auch die Geschäftsleitung gehört, und konkrete Maßnahmen zur Berücksichtigung von Kundenbedürfnissen werden eingeleitet. Die Geschäftsleitung von Clearstream erhält einen Überblick über die in der Umfrage angesprochenen Punkte (Kundenbedürfnisse/Beschwerden) und Informationen über die in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Produktbereichen ergriffenen Maßnahmen. Im Laufe des Jahres werden Aktualisierungen in den verschiedenen Managementforen bereitgestellt.

Nachhaltige Indexprodukte

STOXX Ltd., ein Unternehmen der Gruppe Deutsche Börse, berechnet und vertreibt über 11.000 Indizes. Immer mehr dieser Indizes werden anhand von Nachhaltigkeitsaspekten konzipiert. 900 Indizes, deren Wiedereinführung für 2019 geplant ist, werden derzeit überarbeitet. Das Spektrum der STOXX-Nachhaltigkeitsindizes ist diversifiziert und umfasst ESG-, Klimawandel- und CO₂-basierte Produkte. Die Grundlage bilden jeweils Internal Research und die Evaluierung der Nachfrage im Markt.

Das oberste Ziel bei allen Indizes besteht darin, Lösungen für die Anleger bereitzustellen, die Nachhaltigkeit als ein Schlüsselement in ihrer Anlagestrategie betrachten. Die STOXX[®]- und iSTOXX[®]-Indizes konzentrieren sich auf solche Kennzahlen, die quantitativ bewertet werden können und von spezialisierten Researchanbietern zusammengestellt werden. Im Rahmen dieses Ansatzes strebt STOXX an, die Unternehmen zu selektieren, die auf Basis ausgewählter Kennzahlen besser als ihre Mitbewerber abschneiden, und richtet im Folgenden die Allokation gezielt auf diese Unternehmen aus.

Die neueste Erweiterung der STOXX-ESG-Indizes erfolgte im November 2018 mit der Einführung des STOXX[®] Europe 600 ESG-X-Index. Bei diesem Index handelt es sich um eine um ESG-Ausschlussfilter erweiterte Variante des STOXX Europe 600, einer der wichtigsten Benchmarks Europas. Die Auswahlfilter orientieren sich an den Richtlinien für verantwortungsbewusstes Investieren führender Investoren und sollen sowohl Reputationsrisiken als auch idiosynkratische Risiken reduzieren. Konkret werden Unternehmen ausgeschlossen, die Sustainalytics als nicht konform mit den Prinzipien des UN Global Compact einschätzt und/oder deren Geschäft umstrittene Waffen oder Tabak umfasst und/oder die Einnahmen aus der Exploration von, dem Abbau von oder der Stromerzeugung mit Kraftwerkskohle erzielen. Der STOXX Europe 600 ESG-X-Index eignet sich für Basismandate, passive Fonds, ETFs, strukturierte Produkte und börsennotierte Derivate mit dem Ziel, die Liquidität zu erhöhen und die Handelskosten zu senken.

STOXX-Nachhaltigkeitsindizes

Die Familien der STOXX-Nachhaltigkeitsindizes verschaffen Anlegern Zugang zu Unternehmen, die in Bezug auf ESG-Kriterien führend sind. Sie sind sowohl für den europäischen Markt (STOXX Europe Sustainability) als auch für den Euroraum (EURO STOXX[®] Sustainability) verfügbar. Die Einzelwerte werden anhand ihres jeweiligen Nachhaltigkeitsratings aus den STOXX Europe 600-Indizes ausgewählt.

Der EURO STOXX Sustainability-Index bietet eine einheitliche, flexible und anlagefähige Aufstellung der in Bezug auf Nachhaltigkeit führenden Unternehmen des Euroraums mit langfristig guten Leistungen im ESG-Bereich. Die Anzahl der Einzelwerte im EURO STOXX Sustainability-Index ist variabel, die Titel stammen aus den folgenden elf Ländern des Euroraums: Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal und Spanien.

Indexfamilie STOXX Global ESG Leaders and ESG Specialized Leaders

Die STOXX Global ESG Specialized Leaders-Indexfamilie umfasst die Einzelindizes STOXX Global ESG Environmental Leaders, STOXX Global ESG Social Leaders und STOXX Global ESG Governance Leaders. Gemein ist diesen Indizes, dass sie Unternehmen abbilden, die in jeweils einer der drei Nachhaltigkeitsdimensionen führend sind und in allen anderen Kriterien überdurchschnittlich abschneiden. Alle Einzelwerte dieser spezialisierten Indizes bilden gemeinsam den STOXX Global ESG Leaders-Index. Um den Anforderungen verantwortungsbewusster Investoren gerecht zu werden, schließt STOXX Unternehmen aus dem Indexuniversum aus, die sich mit umstrittenen Waffen beschäftigen oder gegen mindestens einen der Grundsätze des UN Global Compact verstoßen. Die ESG-Bluechip-Indizes werden aus dem STOXX Global ESG Leaders-Index abgeleitet und decken jeweils die regionalen Indexwerte mit der größten Marktkapitalisierung ab. In allen genannten ESG-Indizes werden die Werte anhand ihrer ESG-Punktzahl gewichtet: je höher die Punktzahl, desto höher die Gewichtung im Index. Die ESG-Daten werden von Sustainalytics bereitgestellt.

Indexfamilie STOXX Climate

Für die Indizes STOXX Global Climate Impact Ex Global Compact and Controversial Weapons sowie STOXX Global Climate Impact Ex Global Compact Controversial Weapons & Tobacco werden Unternehmen ausgewählt, die beim Kampf gegen den Klimawandel als führend gelten. Diese qualifizieren sich durch besondere Maßnahmen oder erbringen den Nachweis, dass sie sich der Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit auf das Klima bewusst sind und Maßnahmen zur Steuerung ergriffen haben.

Die STOXX-Indizes Climate Awareness Ex Global Compact Controversial Weapons sowie Climate Awareness Ex Global Compact Controversial Weapons & Tobacco enthalten darüber hinaus Unternehmen, die sich mit den Auswirkungen des Klimawandels für und auf ihre Geschäftstätigkeit auseinandergesetzt haben und hohes Kontextwissen zu Umweltthemen aufweisen. Alle emissionsbezogenen Daten werden vom CDP (ehemals bekannt als „Carbon Disclosure Project“) bereitgestellt.

Der STOXX Global Climate Change Leaders-Index beinhaltet Unternehmen, die im Kampf gegen den Klimawandel als führend gelten. Diese qualifizieren sich durch besondere Maßnahmen und können auch auf allen anderen Ebenen der CDP-Scoring-Matrix mit hohen Werten aufwarten. Das Scoring erfordert detaillierte unternehmensspezifische Erläuterungen. Die Einzelwerte werden aus der CDP A-List ausgewählt.

Indexfamilie STOXX Low Carbon

Der Fokus der STOXX Low Carbon-Indexfamilie liegt auf der Auswahl von Aktien mit einem niedrigen CO₂-Emissionsfaktor; bei der Gewichtung werden die Größe und das Emissionsaufkommen des jeweiligen Unternehmens herangezogen.

Indexfamilie ESG Impact

Für die ESG Impact-Indizes kommen Unternehmen infrage, die sich bestimmten, wesentlichen Kriterien der Unternehmensführung verschrieben haben – z. B. Zielwerten zur Senkung der CO₂-Emissionen, einem Anteil unabhängiger Vorstandsmitglieder oder einer Frauenquote in Leitungsgremien, Grundsätzen gegen Kinderarbeit oder der Begrenzung sog. „goldener Handschläge“.

Neben den genannten STOXX-Indizes fokussiert sich der ÖkoDAX®-Index der Deutschen Börse auf deutsche Unternehmen, die im Geschäft mit erneuerbaren Energien aktiv sind.

iSTOXX ESG-Spektrum

Unter der Dachmarke iSTOXX bietet STOXX auch eine breite Palette von ESG-Indizes an, die spezifischen Kundenanforderungen entsprechen und mit denen sich innerhalb des breiteren STOXX-Universums spezifische Strategien für verantwortungsbewusstes Investieren umsetzen lassen. Sie bilden Unternehmen ab, die aus Nachhaltigkeitssicht beim Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft und einer gerechteren und besseren Welt Pionierarbeit leisten oder die größten Fortschritte machen. Das STOXX-Indexspektrum beinhaltet auch die Indizes iSTOXX North America ESG Select 30, iSTOXX Global Women Leadership Select 30 und iSTOXX Global Industry Neutral ESG 600.

Alle von STOXX eingesetzten Datenanbieter und Dienstleister werden – entsprechend der von der International Organization of Securities Commissions (IOSCO) und der European Securities and Markets Authority (ESMA) herausgegebenen Regelwerke – regelmäßig überwacht. Da STOXX-Indizes vollständig regelbasiert sind, ist bei der Überprüfung der Indexzusammensetzung weder ein Ausschuss involviert noch werden Kunden hierbei konsultiert.

Nachhaltigkeitsindikatoren im Anlageprozess erfreuen sich zunehmender Beliebtheit; die Nachfrage steigt. STOXX hat mehrere Indexfamilien mit Fokus auf unterschiedlichen Nachhaltigkeitsaspekten aufgelegt und forscht weiter daran, wie Nachhaltigkeitskriterien bei der Portfoliostrukturierung zum Einsatz kommen können, denn auch auf diesem Gebiet will STOXX seinen Kunden immer neue Lösungen der Spitzenklasse anbieten. Mit dem aktuellen Indexspektrum hat sich STOXX deutlich im Markt etabliert. Dadurch ist der Indexanbieter in einer guten Ausgangslage, um zeitnah auf die nächsten Entwicklungen im Bereich Nachhaltigkeit reagieren zu können.

Als Indexanbieter ist STOXX verpflichtet, die ökonomische Realität abzubilden, in der sich Finanzmarktakteure bewegen. Derzeit machen nachhaltige Investitionen nur einen Bruchteil des Anlagevolumens aus und werden überwiegend eher als Beimischung denn als zentraler Baustein einer Anlagestrategie angesehen. Um auf eine Verschiebung der Anlagekultur vorbereitet zu sein – und diese aktiv zu unterstützen –, entwickelt und unterhält STOXX ein breites Spektrum von Nachhaltigkeitsindizes und reagiert damit auf die aktuelle wie auch die erwartete Nachfrage. Dank der Fülle verfügbarer Lösungen lassen sich auch Geschäftsrisiken reduzieren, wenn Investoren größere Teile ihrer Anlagen auf nachhaltigkeitsorientierte Lösungen verlagern – eine Entscheidung, die auch auf anlegerspezifische oder externe Regularien zurückzuführen sein kann.

Energiemärkte und energienahe Märkte

Die Gruppe Deutsche Börse hält eine Mehrheitsbeteiligung an der European Energy Exchange AG (EEX) mit Sitz in Leipzig. Das Produkt- und Dienstleistungsangebot der EEX und ihrer Tochtergesellschaften konzentriert sich auf Energie- und energienahe Märkte (z. B. Strom, Gas, Emissionsrechte). Durch die Bereitstellung liquider, sicherer und transparenter Märkte spielt die EEX Group eine wichtige Rolle bei der Verbesserung der Effizienz und Funktion dieser Märkte, die unmittelbar mit Fragen des Klimawandels verbunden sind. Dazu gehört die kontinuierliche Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen sowie die Bereitstellung von Marktlösungen zur Unterstützung des langfristigen Übergangs des deutschen und europäischen Energiesystems hin zu einem höheren Anteil kohlenstofffreier, erneuerbarer Energiequellen.

Für die deutsche Energiewende und die breitere EU-Klima- und Energiepolitik, zu der auch die langfristigen klima- und energiepolitischen Ziele bis 2030 und 2050 gehören, entwickelt die EEX ständig neue unterstützende Maßnahmen. Zusätzlich zu den Strommärkten betreibt die EEX einen regulierten Markt für Emissionszertifikate. Darüber hinaus führt sie als zentrale Plattform für das EU-Emissionshandelssystem regelmäßig Auktionen im Auftrag der EU-Kommission für 25 teilnehmende EU-Mitgliedsstaaten sowie separate Auktionen für Deutschland und Polen durch – insgesamt somit für 27 EU-Länder. Darüber hinaus entwickelt die EEX neue Sicherungsinstrumente, um den Auswirkungen der zunehmenden Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien zu begegnen.

Beim laufenden Übergang zu einem Energiesystem mit einem höheren Anteil an erneuerbaren Energien übernimmt die EEX eine aktive Rolle, indem sie neue Produkte zur Unterstützung dieses Prozesses einführt und bestehende Produkte anpasst. Ein Beispiel für Letzteres ist die Einführung kürzerer Vorlaufzeiten für den Stromhandel, durch die die Integration erneuerbarer Energien vorangetrieben werden soll. Durch die Erweiterung der Mitgliederbasis unterstützt die EEX aktiv neue Akteure im Energiemarkt – eine Grundvoraussetzung für den effizienten Übergang zu einem neuen Energiesystem.

Das Angebot der EEX ist global. So gaben am 16. November 2018 das EEX-Tochterunternehmen Nodal Exchange und IncubEx den erfolgreichen Start ihrer ersten Tranche nordamerikanischer Umweltkontrakte bekannt. Mit den neuen, auf dem T7®-System gehandelten Kontrakten erstreckt sich die Produktpalette der Nodal Exchange nun auch auf Umweltmärkte. Die neuen Kontrakte umfassen: Futures und Optionen auf California Carbon Allowances, Regional Greenhouse Gas Initiative Allowances (RGGI), New Jersey Solar Renewable Energy Certificates, PJM Tri-Qualified Renewable Energy Certificates sowie elf weitere Emissions- und Renewable-Kontrakte.

Die indirekten wirtschaftlichen Auswirkungen der Geschäftstätigkeit der Gruppe Deutsche Börse, insbesondere ihrer Handelsaktivitäten und gehandelten Kontrakte, im Vergleich zu anderen Börsenbetreibern finden Sie im [Wirtschaftsbericht](#) in diesem zusammengefassten Lagebericht (siehe [Tabellen](#) „Entwicklung der Handelsaktivität an ausgewählten europäischen Kassamärkten“ und „Entwicklung der gehandelten Kontrakte an ausgewählten europäischen Terminmärkten“).

Zentrale nichtfinanzielle Leistungsindikatoren: nachhaltige Indexprodukte

| | | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|--|--------|------------|------------|
| ESG-Kriterien | | | |
| Verwaltetes Vermögen in ETFs, die auf ESG-Indizes von STOXX basieren ¹⁾ | Mio. € | 91,9 | 55,1 |
| Insgesamt verwaltetes Vermögen in ETFs, die auf Indizes von STOXX basieren | Mrd. € | 68,2 | 83,4 |
| Transparenz | | | |
| Anzahl nachhaltiger Indexkonzepte | | 131 | 117 |
| Anzahl der berechneten Indizes | | 11.547 | 12.422 |

1) Basierend auf den seit 2016 berechneten Indizes STOXX® Global ESG Impact-Index und FlexShares STOXX® US ESG Impact-Index

Achtung der Menschenrechte in der Lieferkette

Die Gruppe Deutsche Börse ist sich ihrer unternehmerischen Verantwortung bewusst und hat sich den Grundsätzen der Nachhaltigkeit verpflichtet. Als gelistetes Unternehmen hat sie den Anspruch, durch eine ganzheitlich wahrgenommene Unternehmensverantwortung und deren Offenlegung mit gutem Beispiel voranzugehen. Der [Managementansatz für das gruppenweite Nachhaltigkeitsengagement](#) umfasst daher sowohl die Achtung der Menschenrechte in der Lieferkette als auch innerhalb des Unternehmens. Neben ihren Mitarbeitern sollen auch ihre Lieferanten und Dienstleister diese Grundsätze beachten. Um das zu gewährleisten, hat die Gruppe Deutsche Börse den [Verhaltenskodex für Lieferanten und Dienstleister](#) (Code of Conduct) eingeführt, der ökologische, soziale und Governance-Kriterien umfassen.

Die wesentlichen Warengruppen für die Gruppe Deutsche Börse sind Energie, Informations- und Kommunikationstechnik, IT-Dienstleistungen und Büroausstattung. Zudem werden Marketingdienstleistungen und Werbematerialien von Lieferanten und Dienstleistern bezogen. Die Gruppe strebt eine möglichst zuverlässige Lieferstrategie und ein stabiles Beschaffungswesen an und will sicherstellen, dass alle Lieferanten und Hersteller das vereinbarte Preis-/Leistungsverhältnis der Produkte und Dienstleistungen liefern. Bei der Auswahl ihrer Lieferanten und Dienstleister konzentriert sie sich geografisch auf Anbieter aus Europa und achtet darauf, dass diese sich ethisch korrekt verhalten.

Die Funktion Corporate Purchasing verbessert kontinuierlich das Beschaffungsmanagement im Rahmen der im Code of Conduct festgelegten Vereinbarungen. Dazu analysiert sie in regelmäßigen Abständen die von ihr betreuten Lieferanten und nimmt eine Kategorisierung gemäß ABC-Analyse vor. Die Einteilung erfolgt dabei in drei Blöcke à 70, 20 und 10 Prozent in Bezug auf das Ausgabenvolumen. Ziel ist es, dass mindestens 90 Prozent des globalen Beschaffungsvolumens von Lieferanten bezogen werden, die die im Code of Conduct festgelegten Vereinbarungen erfüllen (d. h. alle A- und B-Lieferanten müssen die Vereinbarung unterzeichnen). Selbstverständlich werden auch größere C-Lieferanten zur Unterzeichnung angehalten.

Derzeit liegen Vereinbarungen im Rahmen des Code of Conduct bei Lieferanten vor, die für rund 98,8 Prozent des Beschaffungsvolumens verantwortlich sind. Neue Lieferanten müssen standardmäßig den Code of Conduct der Gruppe Deutsche Börse unterzeichnen oder (in Ausnahmefällen) zumindest über eine Selbstverpflichtung verfügen. Aus diesem Grund steigt die Zahl der Lieferanten, die sich zur Einhaltung des Code of Conduct verpflichtet haben, stetig an.

Die Verpflichtung der Lieferanten und Dienstleister, den Code of Conduct zu erfüllen, ist nur ein Element im Bestreben der Gruppe, verantwortungsbewusste Geschäftspartner auszuwählen. Die A-Lieferanten werden kontinuierlich in einem gruppenweiten Evaluationsprozess bewertet. Zu den bewerteten Kriterien zählt auch die ökonomische, ökologische, soziale und ethische Nachhaltigkeit der Lieferanten.

In Kooperation mit einem externen Dienstleister überwacht und überprüft die Gruppe die A- und B-Lieferanten nach verschiedenen Risikokriterien. Der Risikoradar überwacht Risiken entlang der gesamten Lieferkette – vom (Sub-)Lieferanten über logistische Knotenpunkte bis zum Endkunden. Hierbei werden alle Arten von Risiken berücksichtigt: Lieferantenrisiken (z. B. Compliance, finanzielle Stabilität und Qualität), Standortrisiken (z. B. Streiks und Naturkatastrophen), Länderrisiken (z. B. politische Risiken und Sanktionen) und Warengruppenrisiken (z. B. Einfuhrbestimmungen). Das Frühwarnsystem sendet im Risikofall Warnmeldungen per E-Mail (611 in 2018). Diese werden manuell bewertet und in Abhängigkeit des Auswirkungsgrades sucht die Gruppe den aktiven Austausch mit den Vertragsparteien. Analysen ermöglichen zudem, latente Risikosituationen oder negative Trends (ohne Schadenseintritt) zu untersuchen, um passgenau mit dem Ziel aktiv werden zu können, diese Risiken zu vermeiden.

Über diese Maßnahme hinaus analysiert die Gruppe Deutsche Börse, in welchem Umfang ihre Lieferanten eigene Richtlinien – wie einen Verhaltenskodex für Mitarbeiter oder Lieferanten und Dienstleister – vorweisen können oder anerkannte Sozialstandards akzeptiert haben. Dazu wurde im Jahr 2018 erneut eine Umfrage unter den von General Purchasing betreuten Lieferanten durchgeführt. Ziel war es, Risiken in Bezug auf Umwelt und Sozialbelange, insbesondere Menschenrechte, zu identifizieren und mögliche Lücken zu schließen. Zusätzlich wurde analysiert, ob Lieferanten in Ländern aktiv sind, die hinsichtlich Menschenrechtsverletzungen als kritisch zu betrachten sind, oder Dienstleistungen oder Güter aus diesen Ländern beziehen. Die Dienstleister, die sich an der Befragung beteiligt haben, decken 52 Prozent des Beschaffungsvolumens 2018 ab. Diese bilden die Stichprobe der Analyse.

Diese ergab, dass 67 Prozent aller teilnehmenden Lieferanten einen eigenen Verhaltenskodex für Mitarbeiter bzw. für Lieferanten und Dienstleister vorweisen können oder mindestens einen Sozialstandard (Prinzipien der Internationalen Arbeitsorganisation, UK Modern Slavery Act, UN Global Compact, UN-Menschenrechtscharta) anerkannt haben. Bei den teilnehmenden und als Kategorie A identifizierten Lieferanten lag dieser Anteil bei 76 Prozent. Analog dazu war dies bei 78 Prozent der B-Lieferanten und 58 Prozent der C-Lieferanten der Fall.

Die Lieferantenbefragung ergab weiterhin, dass 20 Prozent der teilnehmenden Lieferanten in Ländern aktiv sind, die in Bezug auf Menschenrechte durch die UN Environment Programme Finance Initiative als risikobehaftet bewertet werden. Von diesen können 86 Prozent einen Verhaltenskodex für Mitarbeiter bzw. Lieferanten und Dienstleister vorweisen oder haben mindestens einen der o. g. Sozialstandards anerkannt.

Jene Unternehmen, die in risikobehafteten Ländern aktiv sind und/oder Lieferanten in diesen Ländern haben und keine Maßnahmen in Bezug auf Umwelt- und Sozialstandards implementiert haben, haben den Code of Conduct der Gruppe Deutsche Börse unterzeichnet.

Zentraler nichtfinanzieller Leistungsindikator: Achtung der Menschenrechte

| | 2018 % | 2017 % |
|---|-----------|-----------|
| Anteil des Umsatzes mit Lieferanten/Dienstleistern, die den Code of Conduct unterzeichnet haben bzw. über diesem entsprechende Selbstverpflichtungen verfügen | 98,8 | 98,9 |

Vergleich mit der Prognose für 2018

Was die für 2018 prognostizierte Entwicklung der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren angeht, so konnte die Gruppe die Systemverfügbarkeit nur teilweise auf dem Niveau des Vorjahres halten. Die Verfügbarkeit des Handelssystems im Kassamarkt lag bei 99,912 Prozent (2017: 99,968 Prozent) und für den Derivatemarkt T7 bei 99,963 Prozent (2017: 99,967 Prozent).

Im Bestreben, den Anteil von Frauen in Führungspositionen zu erhöhen, hatte sich der Vorstand bereits 2010 im Rahmen einer Selbstverpflichtung das Ziel gesetzt, im Konzern bis 2020 einen Frauenanteil von 20 Prozent im oberen und mittleren Management und von 30 Prozent im unteren Management zu erreichen. An dieser Ambition hält die Gruppe weiterhin fest. Abweichend von der gesetzlichen Verpflichtung wurde die Selbstverpflichtung umfangreicher gefasst. Zum einen beziehen sich die hier festgelegten Zielgrößen auf die Gruppe Deutsche Börse weltweit, zum anderen wurden die Führungsebenen (Managementpositionen) umfangreicher definiert, sodass z. B. auch Teamleiterpositionen darunter fallen. Weltweit lagen diese Quoten zum 31. Dezember 2018 bei der Gruppe Deutsche Börse bei 14 Prozent für das obere und mittlere Management (2017: 14 Prozent) bzw. bei 29 Prozent für das untere Management (2017: 29 Prozent). Für Deutschland lagen die Quoten bei 14 Prozent (2017: 15 Prozent) bzw. 26 Prozent (2017: 26 Prozent).

Risikobericht

Zur Kernkompetenz der Gruppe Deutsche Börse gehören Lösungen, mit denen ihre Kunden effizient Risiken steuern und Sicherheiten verwalten können. Umso wichtiger ist es für die Gruppe, sich selbst vor Gefahren zu schützen. Dieser Abschnitt des zusammengefassten Lageberichts zeigt, wie sie mit Risiken und Bedrohungen umgeht. Die Gruppe Deutsche Börse stellt jederzeit eine solide Kapitalbasis sicher. Das Verhältnis Risiko zur Risikotragfähigkeit ist im Geschäftsjahr 2018 leicht gesunken. Während das Risiko der Gruppe Deutsche Börse um 9 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen ist, wurde die Risikotragfähigkeit um 12 Prozent erhöht. Neue Risiken entstanden hauptsächlich in den Bereichen Steuern und Cyber-Kriminalität.

Der erste Abschnitt des Risikoberichts erläutert die Risikostrategie der Gruppe Deutsche Börse und zeigt, wie sie ihre Risiken steuert. Im zweiten Abschnitt dieses Risikoberichts werden die Ansätze und Methoden der Risikoüberwachung beschrieben. Der dritte Abschnitt erläutert die verschiedenen Arten der für die Gruppe bestehenden Risiken und deren Steuerung. Der vierte Abschnitt stellt die Risikolage zusammenfassend dar und gibt einen Ausblick über die künftigen Entwicklungen im Risikomanagement der Gruppe Deutsche Börse. Ergänzend zum Risikobericht stellt die Unternehmensleitung im [Chancenbericht](#) ihre Perspektiven vor.

Zur Gruppe Deutsche Börse gehören folgende als Kreditinstitut regulierte Unternehmen: die Clearstream Banking S.A. und die Clearstream Banking AG (im Folgenden „Clearstream“ inkl. Clearstream Holding AG) sowie die Eurex Clearing AG. Darüber hinaus sind die Eurex Clearing AG und die European Commodity Clearing AG als zentrale Kontrahenten zugelassen und unterliegen den Anforderungen der European Market Infrastructure Regulation (EMIR). Zudem verfügen weitere Gesellschaften der Gruppe über unterschiedliche Zulassungen zur Erbringung regulierter Tätigkeiten in der Finanzbranche. Diese Unternehmen unterliegen damit umfassenden gesetzlichen Vorgaben, u. a. zum Risikomanagement (für weitere Einzelheiten zu den regulierten Gesellschaften siehe [Erläuterung 15 des Konzernanhangs](#)). Neben den gesetzlichen Anforderungen u. a. aus den EU-Richtlinien (CRD IV und MiFID II) bzw. deren nationalen Umsetzungen sind hier insbesondere die EU-Verordnungen (CRR und EMIR) sowie die nationalen Vorgaben der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) sowie das Rundschreiben 12/552 der luxemburgischen Finanzaufsicht (Commission de Surveillance du Secteur Financier, CSSF) zu nennen. Wesentliche Teile des Risikomanagements sind in diesem Zusammenhang für eine Reihe von Unternehmen der Gruppe im Rahmen der sog. zweiten Säule von Basel III definiert. Darüber hinaus sind für Clearstream und die Eurex Clearing AG auf Basis der EU-Bankensanierungs- und -Abwicklungsrichtlinie (Banking Recovery and Resolution Directive, BRRD) nationale Vorschriften für die Erstellung von Sanierungsplänen maßgeblich. Die Gruppe Deutsche Börse orientiert sich im Risikomanagement an internationalen Standards (z. B. COSO) und wendet diese auch ohne gesetzliche Vorgaben bzw. über derartige Vorgaben hinaus an. Das Risikomanagement folgt daher gruppenweit hohen Standards.

Da die Eurex Clearing AG und Clearstream unter die Bankenregulierung fallen, gelten für sie die höchsten regulatorischen Standards innerhalb der Gruppe. Deshalb und aufgrund ihrer wirtschaftlichen Bedeutung wird auf diese Tochtergesellschaften in diesem Risikobericht ein verstärkter Fokus gelegt.

Während des Berichtsjahres hat die Gruppe Deutsche Börse ihre personelle Ausstattung sowohl im zentralen Risikomanagement wie auch in den regulierten Tochtergesellschaften Eurex Clearing AG und Clearstream erhöht.

Mit ihrem Angebot an Risikomanagement-Services verfolgt die Gruppe Deutsche Börse das Ziel, einen nachhaltigen Beitrag zur systemischen Stabilität der Kapitalmärkte zu leisten. Das geschieht in erster Linie, indem die Deutsche Börse als Kapitalmarktorganisateur für integrale und sichere Märkte sorgt und durch ihre Preisfindungsfunktion die Verteilungseffizienz der Märkte erhöht. Darüber hinaus übernimmt die Gruppe Deutsche Börse wichtige Funktionen für das Risikomanagement ihrer Kunden, indem sie beispielsweise einen zentralen Kontrahenten (Eurex Clearing AG) betreibt.

Risikostrategie und Risikosteuerung

Die Gruppe Deutsche Börse richtet ihre Risikostrategie an ihrem Geschäftsmodell und an ihrer Unternehmensstrategie aus. Sie stellt die Infrastruktur für verlässliche und sichere Kapitalmärkte bereit, wirkt bei deren Regulierung konstruktiv mit und nimmt in allen ihren Geschäftsfeldern eine führende Rolle ein. Die Risikostrategie der Gruppe Deutsche Börse folgt dabei drei Grundsätzen:

1. Risikobegrenzung – Liquidationsschutz und gesicherte Fortführung des Betriebs

„Das Eigenkapital soll höchstens einmal in 5.000 Jahren erschöpft sein, ein negatives Betriebsergebnis darf höchstens einmal in hundert Jahren eintreten.“ Ziel ist also einerseits, dass in den nächsten zwölf Monaten mit einer Wahrscheinlichkeit größer gleich 99,98 Prozent kein Verlust des gesamten Kapitals eintritt. Und andererseits, dass mit einer Wahrscheinlichkeit größer gleich 99,0 Prozent das Jahresergebnis auf Ebene des EBITDA mindestens neutral ist. Dieser Grundsatz legt also zum einen fest, wie viel Risiko die Gruppe tragen kann, und zum anderen, wie groß ihr Risikoappetit ist.

2. Unterstützung des Wachstums in den Geschäftsfeldern

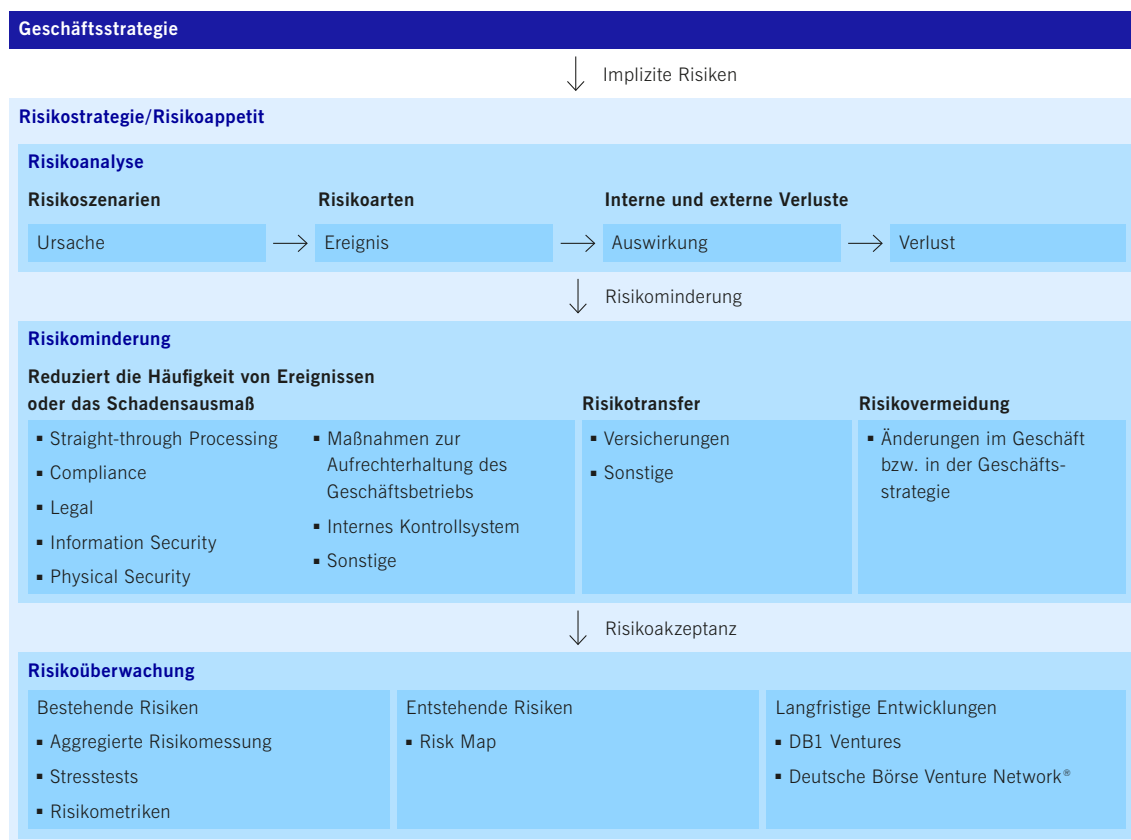
„Das Risikomanagement unterstützt die Geschäftsbereiche beim Ausbau ihres Geschäfts, indem in Zusammenarbeit die Risiken umfassend erkannt und transparent dargestellt werden.“ Mit diesem Grundsatz will die Gruppe strategische Entscheidungen bewusst im Umfang des selbst festgelegten Risikoappetits fällen.

3. Angemessenes Verhältnis von Risiko zu Rendite

„Die Eigenkapitalrendite soll den Eigenkapitalkostensatz übersteigen.“ Die Gruppe Deutsche Börse setzt sich zum Ziel, dass Risiko und Rendite nicht nur für jeden Geschäftsbereich im Allgemeinen, sondern auch für jede Region, jedes Produkt und jeden Kunden im Speziellen in einem angemessenen Verhältnis stehen sollen.

Grundlage für das interne Risikomanagement ist die konzernweite Erfassung und Steuerung von Risiken, die sich am sog. Risikoappetit ausrichten, siehe die [Grafik „Geschäftsstrategie und Risikostrategie sind miteinander verzahnt“](#). Der Vorstand der Gruppe Deutsche Börse trägt die Gesamtverantwortung und gibt das Rahmenwerk für das gruppenweite Risikomanagement vor. Im Rahmen dieser gruppenweiten Risikomanagementvorgaben steuert jedes Geschäftsfeld bzw. jede regulierte Gesellschaft seine/ ihre Risiken eigenverantwortlich. Dieses abgestimmte Verfahren stellt z. B. sicher, dass die Gruppe und ihre Unternehmen beim gleichzeitigen Ausfall mehrerer Systeme ebenso rasch und wirksam handeln wie beim Ausfall eines einzelnen Systems.

Geschäftsstrategie und Risikostrategie sind miteinander verzahnt



Verankerung in Aufbau- und Ablauforganisation

Die Risikostrategie gilt für die gesamte Gruppe Deutsche Börse. Die Funktionen, Abläufe und Verantwortlichkeiten des Risikomanagements gelten verbindlich für alle Mitarbeiter und organisatorischen Einheiten der Gruppe Deutsche Börse. Damit alle Mitarbeiter bewusst mit Risiken umgehen, ist das Risikomanagement fest in der Aufbau- und Ablauforganisation verankert und wird durch entsprechende Maßnahmen unterstützt, etwa durch Schulungen zum Risikomanagement. Insgesamt verantwortet der Vorstand das Risikomanagement, in den Einzelunternehmen jeweils die Unternehmensleitung; die nachfolgend aufgeführten Gremien erhalten zeitnah vollständige Informationen über die Risiken.

Der Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG beurteilt die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, dessen fortlaufende Entwicklung und überwacht das Monitoring der Risiken. Die Evaluierung hat der Aufsichtsrat an seinen Risikoausschuss delegiert, der regelmäßig die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems beurteilt. Zusätzlich dazu überprüft er jährlich die Risikostrategie und den Risikoappetit.

Der Vorstand der Deutsche Börse AG legt die gruppenweite Risikostrategie und den Risikoappetit fest und verteilt diesen auf die Geschäftsfelder bzw. Unternehmenseinheiten. Er stellt sicher, dass der Risikoappetit mit der kurz- und langfristigen Unternehmensstrategie, der Geschäfts- und Kapitalplanung, der Risikotragfähigkeit und den Vergütungssystemen vereinbar ist und bleibt. Der Vorstand der Deutsche Börse AG bestimmt auch, anhand welcher Messgrößen die Risiken eingeschätzt werden und wie das Risikokapital zugeteilt wird. Er sorgt dafür, dass jede Geschäftseinheit diese Anforderungen an Risikostrategie, -appetit und -grenze einhält.

Das Group Risk Committee (GRC) überprüft jeden zweiten Monat die Risikoposition der Gruppe und involviert bei allen entscheidenden Fragen den Vorstand. Das GRC ist ein gruppeninternes Risikokomitee und wird vom Finanzvorstand geleitet. Es prüft regelmäßig sämtliche Parameter auf ihre Eignung und ihren aktuellen Stand und empfiehlt dem Chief Risk Officer (CRO) bzw. dem Vorstand bei Bedarf, mit welchen Maßnahmen diese angepasst werden sollten.

Das Group Risk Management (GRM) arbeitet unter der Leitung des CRO die Vorschläge für die Risiko-stellhebel aus: für die entsprechende Risikostrategie, den Risikoappetit, die Messgrößen, die Kapital-zuteilung und die Vorgehensweisen. GRM analysiert und bewertet die Risiken kontinuierlich und berichtet quantitativ und qualitativ: sechsmal jährlich an das GRC, monatlich an den Vorstand, viertel-jährlich an den Risikoausschuss des Aufsichtsrats und zweimal jährlich an den Aufsichtsrat. So können die verantwortlichen Gremien regelmäßig prüfen, ob die vorgegebenen Risikolimits konsequent eingehalten werden. Darüber hinaus empfiehlt GRM Maßnahmen, mit denen sich die Risiken entsprechend steuern lassen.

Die regulierten Tochtergesellschaften verfahren analog, wobei sie stets darauf achten, dass sie den Vor-gaben der Gruppe entsprechen. Insbesondere halten sie sich an den Rahmen des Risikoappetits, den ihnen die Gruppe Deutsche Börse zuteilt. Die jeweiligen Aufsichtsräte und ihre Ausschüsse sind ebenso involviert wie die Vorstände und die Risikomanagement-Funktionen in den Bereichen. Clearstream und die Eurex Clearing AG setzen die Risikostrategie mit eigenen daraus abgeleiteten Ausprägungen um. Folglich verwenden sie auch Messgrößen und Berichtsformate, die auf die übergeordnete gruppenweite Struktur abgestimmt sind. Grundsätzlich ist die Geschäftsführung der jeweiligen Tochtergesellschaft für ihr Risikomanagement verantwortlich; diese wird vom Aufsichtsrat ihres Kreditinstituts überwacht.

Aufbauorganisation und Berichtswege des Risikomanagements

Gruppenweit



Finanzinstitute

Clearstream und Eurex Clearing AG

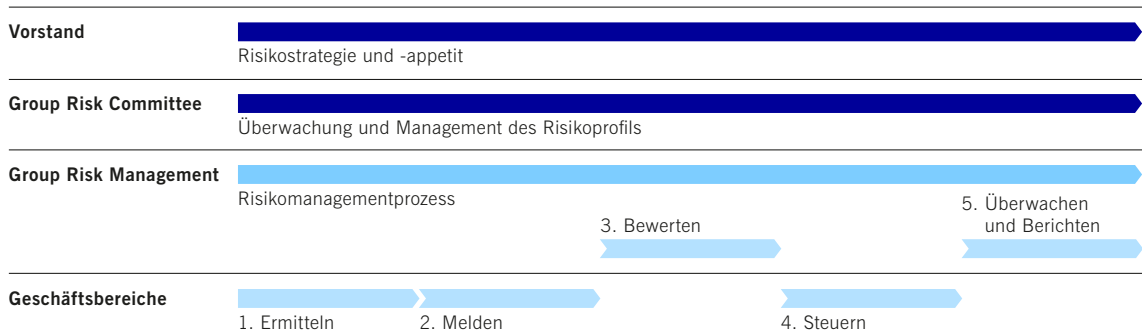


Zentral koordiniertes Risikomanagement in fünf Schritten

Das Risikomanagement wird in einem Prozess mit fünf Schritten umgesetzt. Alle potenziellen Verluste sollen rechtzeitig erkannt, zentral erfasst und möglichst quantitativ bewertet werden; im Bedarfsfall sind dann Steuerungsmaßnahmen zu empfehlen und deren Umsetzung nachzuhalten (siehe die Grafik „Ablauf des Risikomanagements in fünf Schritten“): Im ersten Schritt werden Gefahren und mögliche Ursachen für Verluste oder Betriebsstörungen ermittelt. Im zweiten melden die Geschäftsbereiche regelmäßig – in dringenden Fällen unverzüglich – die Risiken, die sie ermitteln und quantifizieren, an GRM. Im dritten Schritt bewertet GRM das Gefährdungspotenzial, im vierten steuern die Geschäftsbereiche die Risiken durch Vermeidung, Minderung oder Übertragung bzw. durch bewusstes Eingehen. Im fünften und letzten Schritt werden beispielsweise verschiedene Risikometriken überwacht und, wenn nötig, die verantwortlichen Vorstandsmitglieder und Gremien über erhebliche Risiken, deren Bewertung sowie mögliche Sofortmaßnahmen unterrichtet. Neben den regelmäßigen monatlichen und vierteljährlichen Berichten erstellt GRM Ad-hoc-Berichte für Vorstände und Aufsichtsräte. Bei Clearstream und der Eurex Clearing AG erstellen die entsprechenden Risikomanagement-Funktionen Berichte an die Vorstände und Aufsichtsräte. Die interne Revision überprüft, dass das Risikomanagementsystem eingehalten wird.

Ablauf des Risikomanagements in fünf Schritten

Verantwortung



Ansätze und Methoden der Risikoüberwachung

Die Gruppe Deutsche Börse nutzt quantitative und qualitative Ansätze und Methoden der Risikoüberwachung, um jederzeit ein möglichst vollständiges Bild ihrer aktuellen Risikolage zeichnen zu können. Um das zu erreichen, werden kontinuierlich sowohl unternehmensinterne Ereignisse hinsichtlich ihrer Risikoeigenschaften untersucht als auch regionale und globale Entwicklungen berücksichtigt. So kann die Gruppe bestehende Risiken erkennen und analysieren sowie zugleich schnell und angemessen auf entstehende Risiken und Veränderungen des Marktes und des geschäftlichen Umfelds reagieren.

Bestehende Risiken

Mit einer Reihe von Werkzeugen überwacht und bewertet die Gruppe Deutsche Börse fortlaufend ihre operationellen, finanziellen und Geschäftsrisiken. Anhand des sog. „Value at Risk“ (VaR) werden die Risiken auf verschiedene Konfidenzniveaus quantifiziert. Im Rahmen dieser Quantifizierung werden das Liquidationsprinzip und das Fortführungsprinzip berücksichtigt. Des Weiteren wird für die Eurex Clearing AG und Clearstream der regulatorische Kapitalbedarf für die oben genannten Risiken ermittelt. Darüber hinaus werden sog. Stresstests durchgeführt, um extreme, aber plausible Ereignisse und ihre Auswirkung auf die Risikotragfähigkeit der Gruppe zu simulieren. Eine weitere Risikoüberwachungsmethode sind komplementäre Risikometriken, die als Frühwarnsystem betriebseigener quantifizierter und

nichtquantifizierter Risiken dienen. Diese Risikometriken beziehen sich auf IT- und Sicherheitsrisiken, potenzielle Verluste sowie Kredit-, Liquiditäts- und Geschäftsrisiken.

Risikomessung

Berechnet wird das erforderliche ökonomische Kapital (Required Economic Capital, REC) gemäß dem Liquidationsprinzip und das regulatorische Kapital (Regulatory Capital, RC) für die Kreditinstitute der Gruppe Deutsche Börse. Um die Einhaltung des Fortführungsprinzips zu überwachen, werden die risikobehafteten Erträge (Earnings at Risk, EaR) berechnet.

1. Liquidationsprinzip: Welches Risiko kann das Kapital tragen?

Nach dem ersten Teil von Grundsatz 1 der Risikostrategie soll die Gruppe Deutsche Börse ihre Risikotragfähigkeit höchstens in 0,02 Prozent aller Jahre erschöpfen. Das so berechnete REC bei Clearstream und der Eurex Clearing AG erfüllt zudem die Vorschriften der zweiten Säule von Basel III. Die Gruppe Deutsche Börse ermittelt ihre Risikotragfähigkeit anhand des bilanzierten Eigenkapitals nach International Financial Reporting Standards (IFRS), wobei sie den Wert aus Vorsichtsgründen anpasst, u. a. um zu berücksichtigen, dass immaterielle Vermögenswerte in einer extremen Belastungssituation eventuell nicht zum Buchwert verwertet werden können. Clearstream und die Eurex Clearing AG verwenden ihr regulatorisches Kapital, um ihre Risikotragfähigkeit zu ermitteln (für Details siehe [Erläuterung 15 des Konzernanhangs](#)).

Zur Steuerung ermittelt GRM regelmäßig als Kennzahl die Höhe des REC im Verhältnis zur Risikotragfähigkeit, die sog. Auslastung der Risikotragfähigkeit. Es beantwortet damit eine entscheidende Frage des Risikomanagements: Wie viel Risiko kann sich die Gruppe leisten und welchem Risiko setzt sie sich derzeit aus? Das Verhältnis REC zu Risikotragfähigkeit lag im Berichtsjahr stets unter dem festgesetzten Höchstmaß an Risiko. Wenn dies nicht der Fall wäre, würde die Gruppe im ungünstigsten Fall ihre gesamte Risikotragfähigkeit aufbrauchen und abgewickelt werden („gone concern“).

2. Fortführungsprinzip: Welche Risiken kann das Ergebnis auffangen?

Die Gruppe Deutsche Börse verwendet einen Ansatz, der von einer geordneten Fortführung der Gruppe ausgeht („going concern“). Als Kennzahl dienen die EaR. Diese Kennzahl entspricht dem zweiten Teil von Grundsatz 1 der Risikostrategie der Gruppe, welcher besagt, dass ein negatives Betriebsergebnis in der Höhe des Ergebnisses vor Zinsen, Steuern und Abschreibung (EBITDA) höchstens einmal in hundert Jahren eintreten darf. Mit einer Wahrscheinlichkeit größer gleich 99,0 Prozent sollte das EBITDA also mindestens neutral sein. Die EaR werden im Fortführungsprinzip dem Risikoappetit gegenübergestellt, der wiederum durch das geplante EBITDA festgelegt wird. Die EaR-Kennzahl wird für die Eurex Clearing AG und die Clearstream Holding AG mit gleicher Zielsetzung ermittelt und überwacht.

3. Regulatorischer Kapitalbedarf

Clearstream und die Eurex Clearing AG müssen ihren Kapitalbedarf für unterschiedliche Risikoarten (siehe die [Grafik „Risikoprofil der Gruppe Deutsche Börse“](#)) darüber hinaus entsprechend der ersten Säule von Basel III berechnen. Zusätzlich muss die Eurex Clearing AG die Kapitalanforderungen gemäß EMIR erfüllen. Für die Analyse und Bewertung von Kredit- und Marktpreisrisiken verwenden Clearstream und die Eurex Clearing AG einen Standardansatz. Bei diesem Ansatz werden Risikogewichte für das Adressenausfallrisiko gemäß dem Rating der Vertragspartner angewandt.

Risikoprofil der Gruppe Deutsche Börse



Für die operationellen Risiken verfahren die Eurex Clearing AG und Clearstream unterschiedlich: Clearstream verwendet hier seit 2008 in sämtlichen Unternehmenseinheiten den fortgeschrittenen Messansatz (Advanced Measurement Approach, AMA). So erfüllt sie die regulatorischen Eigenkapitalanforderungen für operationelle Risiken laut der europäischen Eigenmittelverordnung (Capital Requirements Regulation, CRR). Wie bei der Berechnung des REC wurde das verwendete Modell 2016 grundlegend überarbeitet und verbessert. Nach der von der BaFin zugelassenen und regelmäßig überprüften Methode berechnen die regulierten Einheiten das benötigte Kapital. Die Eurex Clearing AG hingegen verwendet bei den operationellen Risiken den Basisindikatoransatz, um den regulatorischen Eigenkapitalbedarf zu berechnen (für Details siehe [Erläuterung 15 des Konzernanhangs](#)).

Stresstests

Stresstests dienen dazu, extreme, aber plausible Szenarien für alle materiellen Risikoarten zu simulieren. Diese Belastungsprobe spielt das Auftreten extremer Verluste oder die Häufung großer Verluste innerhalb eines Jahres durch. Es werden dabei sowohl hypothetische als auch historische Szenarien berechnet. Um das Liquiditätsrisiko zu untersuchen, werden zudem Liquiditätsstresstests und sog. inverse Stress-tests durchgeführt. In diesen umgekehrten Belastungsprüfungen wird ermittelt, welche Verlustszenarien eintreten müssten, damit die Risikotragfähigkeit überschritten wird.

Risikometriken

Risikometriken quantifizieren die wichtigsten betriebsinternen Risiken gegen festgelegte Limits. Sie sind komplementär zum VaR-Ansatz und dienen dazu, andere Faktoren sowie nichtquantifizierbare Risiken zu überwachen. Werden sie überschritten, dient dies als Frühwarnsignal und wird monatlich direkt an den Vorstand und andere Gremien berichtet. Eine solche Überschreitung setzt umgehend notwendige Prozesse zur Risikominderung in Gang.

Entstehende Risiken

Die Gruppe Deutsche Börse verfolgt in ihrem Risikomanagement eine nachhaltige und langfristige Strategie, indem sie zusätzlich auch Risiken über einen Horizont von zwölf Monaten hinaus betrachtet. Hierfür hat sie sog. Risk Maps entwickelt, die sich insbesondere auf erwartete bzw. kommende regulatorische Anforderungen sowie IT- und Informationssicherheitsrisiken konzentrieren. Darüber hinaus werden auch andere operationelle und finanzielle Risiken über einen Horizont von zwölf Monaten hinaus bewertet. Die Risk Maps kategorisieren die Risiken nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit sowie nach ihrem potenziellen finanziellen Schaden. Die Eintrittswahrscheinlichkeit ist untergliedert in vier Kategorien: unwahrscheinlich (kleiner 1 Prozent), möglich (zwischen 1 und 10 Prozent), wahrscheinlich (von 10 bis 50 Prozent) und fast sicher (zwischen 50 und 100 Prozent). Die geschätzten finanziellen Auswirkungen

sind ebenfalls in Kategorien unterteilt: gering (bis zu 20 Mio. €), wesentlich (zwischen 20 Mio. € und 100 Mio. €) und kritisch (über 100 Mio. €). Die Betrachtungsperiode beträgt fünf Jahre und ergibt sich aus dem Entwicklungszeitraum der für die Gruppe Deutsche Börse relevanten operationellen Risiken: Regulierung und IT. Regulatorische Anforderungen benötigen typischerweise einen Zeitraum von bis zu fünf Jahren vom ersten Entwurf bis hin zur Implementierung. Dieser Zeithorizont eignet sich auch für die Betrachtung von Risiken bedingt durch technologische Entwicklungen, da diese einen ähnlich langen Zeitraum benötigen, bis sie eine konkrete Anwendung finden.

Langfristige Entwicklungen

Für die Gruppe Deutsche Börse bestehen Risiken, die über eine längere Betrachtungsperiode relevant sind, hauptsächlich darin, nicht oder zu spät auf globale Veränderungen und Megatrends der Finanzmärkte und des geschäftlichen Umfelds zu reagieren. Um diesen Risiken entgegenzuwirken, hat die Gruppe Deutsche Börse das Ziel, Vordenker zu sein und Branchenstandards zu setzen. Dies wird u. a. durch den wechselseitigen Austausch mit Regulatoren und Marktteilnehmern erreicht (z. B. in Form von White Papers). Es ist aber auch zu beobachten, dass junge, aufstrebende Unternehmen ein Innovationspotenzial entwickeln, mit dem sie Märkte beeinflussen können. Daher investiert die Gruppe Deutsche Börse mit der DB1 Ventures aktiv in solche Unternehmen und bietet ihnen zudem mit dem Deutsche Börse Venture Network® eine Plattform, sich auszutauschen und Investoren zu finden.

Beschreibung der Risiken

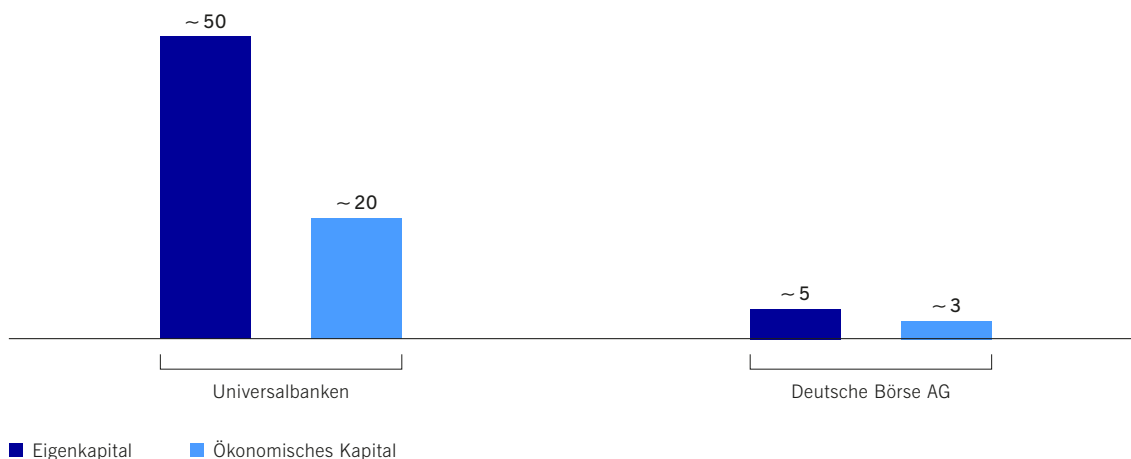
Der folgende Abschnitt beschreibt, welche Risikoarten die Gruppe Deutsche Börse grundsätzlich steuern muss, und zeigt, welche Risiken konkret bestehen. Zudem werden Maßnahmen erläutert, mit denen die Gruppe Deutsche Börse das Eintreten von Vorfällen zu vermeiden und ihre finanziellen Auswirkungen zu minimieren sucht. Zunächst jedoch wird kurz das Risikoprofil erläutert, das sich von den meisten anderen Finanzdienstleistern abhebt, da bei der Gruppe Deutsche Börse die finanziellen Risiken eine vergleichsweise geringe Rolle spielen.

Risikoprofil

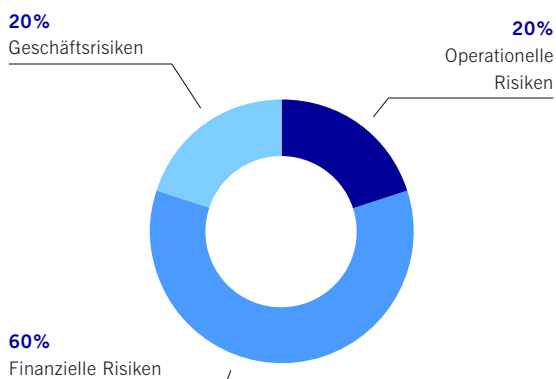
Das Risikoprofil der Gruppe Deutsche Börse unterscheidet sich grundlegend von dem anderer Finanzdienstleister. Im Gegensatz zu Banken hat die Gruppe Deutsche Börse ein niedriges Risikoprofil, da sie nur geringe finanzielle Risiken besitzt. Ebenso sind das ökonomische Kapital und das bilanzielle Eigenkapital im Vergleich zu Banken niedrig (siehe die [Grafik „Risikoprofil der Gruppe Deutsche Börse im Vergleich zu deutschen Universalbanken“](#)). Die Gruppe Deutsche Börse unterscheidet zwischen den drei klassischen Risikoarten: operationelle Risiken, finanzielle Risiken und Geschäftsrisiken. Hinzu kommen Projektrisiken, die sie aber nicht eigens quantifiziert, da sich deren Wirkung bereits in den drei klassischen Risikoarten niederschlägt. Die Mehrheit der Risiken sind operationelle Risiken (siehe die [Grafiken „Erforderliches ökonomisches Kapital deutscher Universalbanken nach Risikoarten“](#) und [„Erforderliches ökonomisches Kapital der Gruppe Deutsche Börse nach Risikoarten“](#)).

Risikoprofil der Gruppe Deutsche Börse im Vergleich zu deutschen Universalbanken

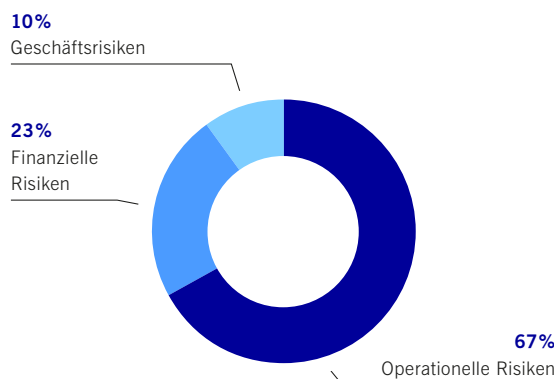
in Mrd. €



Erforderliches ökonomisches Kapital deutscher Universalbanken nach Risikoarten



Erforderliches ökonomisches Kapital der Gruppe Deutsche Börse nach Risikoarten



Operationelle Risiken größer als finanzielle und Geschäftsrisiken

Für die gesamte Gruppe Deutsche Börse werden in erster Linie die Auslastungen der Risikotragfähigkeit im Rahmen des Liquidationsprinzips und des Risikoappetits im Rahmen des Fortführungsprinzips als interne Steuerungskennzahlen verwendet (siehe den [Abschnitt „Ansätze und Methoden der Risikoüberwachung“](#) für die Erklärung der Begriffe). Neben den bereits oben genannten finanziellen und operationellen Risiken werden dabei auch Geschäftsrisiken erfasst und bewertet. Unter Geschäftsrisiken werden v. a. Umsatzrisiken (z. B. Preisdruck oder Marktanteilsverluste), aber auch Kostenrisiken verstanden. Bei der Anwendung des Liquidationsprinzips zeigt sich, dass die finanziellen Risiken ca. 23 Prozent aller Risiken der Gruppe Deutsche Börse ausmachen. Die Geschäftsrisiken schlagen bei der Gruppe mit 10 Prozent zu Buche. Ungleich wichtiger ist für die Gruppe Deutsche Börse die dritte klassische Risikoart: Das operationelle Risiko macht mit 67 Prozent zwei Drittel des Gesamtrisikos gemäß Liquidationsansatz aus. Die weit überwiegende Mehrheit der regulatorischen Kapitalanforderungen der Gruppe Deutsche Börse stammt aus operationellen Risiken. Die darüber hinaus bestehenden Kapitalanforderungen anderer Tochtergesellschaften sind in [Erläuterung 15 des Konzernanhangs](#) dargestellt.

Größere Teile der Risiken liegen – entsprechend der Größe des Geschäfts gemessen an Umsatz und Ergebnis – bei den Segmenten Clearstream (Nachhandel) und Eurex (Finanzderivate); siehe hierzu die Tabelle „Erforderliches ökonomisches Kapital nach Segmenten zum 31.12.2018“.

Erforderliches ökonomisches Kapital nach Segmenten zum 31.12.2018

| | Erforderliches ökonomisches Kapital Mio. € | Risikodeckungs- masse Mio. € | Auslastung % |
|--------------------------------|---|------------------------------------|-----------------|
| Eurex (Finanzderivate) | 917,0 | 1.640,0 | 56 |
| EEX (Commodities) | 158,0 | 311,0 | 51 |
| 360T (Devisenhandel) | 33,0 | 72,0 | 46 |
| Xetra (Wertpapierhandel) | 233,0 | 300,0 | 78 |
| Clearstream (Nachhandel) | 806,0 | 1.257,0 | 64 |
| IFS (Investment Fund Services) | 74,0 | 115,0 | 64 |
| GSF (Sicherheitenverwaltung) | 83,0 | 135,0 | 61 |
| STOXX (Indexgeschäft) | 114,0 | 141,0 | 81 |
| Data (Datengeschäft) | 155,0 | 198,0 | 78 |
| Summe | 2.573,0 | 4.619,0 | 56 |

Das erforderliche ökonomische Kapital enthält die folgenden Risikoarten, die mit konkreten Beispielen illustriert und anschließend im Detail erläutert werden:

1. Operationelle Risiken

- Ausfall eines Handelssystems
- Cyber-Attacken
- Fehlverarbeitung von Kundenanweisungen (z. B. Kapitalmaßnahmen)
- Fehlbehandlung eines Ausfalls eines großen Kunden
- Verluste aus laufenden Rechtsstreitigkeiten
- Kollidierende Rechtsvorschriften verschiedener Rechtsräume
- Drohende Steuernachzahlungen

2. Finanzielle Risiken

- Zahlungsausfall eines Kreditkontrahenten
- Verluste von aktivischen und passivischen Bilanz- und außerbilanziellen Posten durch Marktpreisveränderungen
- Ausfall eines Kunden und damit verbundener Liquiditätsengpass

3. Geschäftsrisiken

- Marktanteilsverluste im europäischen Handelsmarkt
- Erneute Verschärfung der europäischen Staatsschuldenkrise
- Einführung einer Finanztransaktionssteuer

Bestandsgefährdende Risiken könnten nur Kombinationen von Extremereignissen bergen, deren Eintrittswahrscheinlichkeit als sehr niedrig eingeschätzt wird:

- Ausfall eines Handelssystems über mehrere Tage bei einem hoch volatilen Marktumfeld
- Gleichzeitiger Ausfall mehrerer großer systemrelevanter Banken
- Erfolgreicher, schwerer Missbrauch der Bankanwendungen durch koordinierte Cyber-Attacke

- Ausfall wichtiger Infrastrukturdienstleister in extremen Marktsituationen und Versagen der Sicherungsmechanismen

Diese Extremereignisse, die nach Maßnahmen zur Verlustreduzierung zu einem Schaden von mehr als 100 Prozent des jährlichen EBITDA führen können, werden mit einer Wahrscheinlichkeit von deutlich weniger als 0,1 Prozent eingeschätzt. Solche Extremereignisse sind bisher nicht eingetreten; sie werden auch als Tail Risks bezeichnet. Tail Risks können für einzelne Tochtergesellschaften bestandsgefährdend werden, wenn beispielsweise gegen Sanktionsvorschriften vorsätzlich verstoßen wird. GRM bewertet diese Risiken kontinuierlich und berichtet seine Einschätzung regelmäßig in seinen Risikoberichten an den Vorstand der Gruppe Deutsche Börse.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken bestehen für die Gruppe Deutsche Börse insbesondere hinsichtlich der Nichtverfügbarkeit der Systeme, mangelhafter Verarbeitung, Beschädigung von materiellen Gütern sowie Rechtsstreitigkeiten und Geschäftspraktiken (siehe die Grafik „Operationelle Risiken der Gruppe Deutsche Börse“). Ebenso wie andere operationelle Risiken werden auch Personalrisiken quantifiziert. Die operationellen Risiken haben ein Gewicht von 67 Prozent des Gesamtrisikos der Gruppe.

Operationelle Risiken der Gruppe Deutsche Börse



Nichtverfügbarkeit der Systeme

Betriebsmittel wie die Handelssysteme Xetra® und T7® sind für das Leistungsangebot der Gruppe Deutsche Börse unabdingbar. Sie sollten nie ausfallen, damit die Marktteilnehmer jederzeit und unverzüglich mit Wertpapieren oder Derivaten handeln können. Als wichtige Risikokennzahl ermittelt die Gruppe daher die Verfügbarkeit dieser Systeme. Entsprechend der Risikostrategie der Gruppe obliegt die Kontrolle dieser Risikokennzahlen den Geschäftsbereichen.

Der potenzielle Schaden wäre größer, je länger eines dieser Systeme ausfallen würde. Ein Ausfall könnte dabei durch Software- oder Hardwareprobleme verursacht werden oder in seltenen Fällen könnte die Verfügbarkeit auch durch Cyber-Kriminalität oder einen Terroranschlag beeinträchtigt werden. In der Vergangenheit ist es sowohl bei Xetra als auch bei T7 und seinem Vorgängersystem nur zu begrenzten Ausfällen gekommen. Ein Systemausfall für mehr als einen Tag ist in der Praxis noch nie vorgekommen. Die Gruppe Deutsche Börse hat verschiedene Maßnahmen ergriffen, um das Risiko eines Ausfalls von einem Tag oder länger weiter zu minimieren. Dies unterstützt die Einschätzung, dass die Wahrscheinlichkeit eines derartigen Systemausfalls bei einer sehr hohen Volatilität des Marktes sehr niedrig ist. Die mögliche finanzielle Auswirkung könnte jedoch dann erheblich sein, wenn Schadenersatzansprüche berechtigt sind und geltend gemacht werden.

Allgemein stellt das Verfügbarkeitsrisiko für die Gruppe Deutsche Börse das größte operationelle Risiko dar. Deswegen ist das Verfügbarkeitsrisiko Gegenstand regelmäßiger Tests. Dabei werden die Auswirkungen beim Ausfall eigener Systeme sowie der Ausfall von Zulieferern simuliert.

Mangelhafte Verarbeitung

Risiken können auch entstehen, wenn eine Dienstleistung für Kunden mangelhaft erbracht wird und dies zu Beanstandungen oder Rechtsstreitigkeiten führt, etwa in der Abwicklung von Wertpapiergeschäften aufgrund von Produkt- und Prozessmängeln oder fehlerhaften manuellen Eingaben. Ein weiteres Beispiel sind Fehler bei der Sicherheitenverwertung beim Ausfall eines großen Clearingkunden. Bisher sind solche Fehler im seltenen Fall eines Ausfalls noch nicht aufgetreten. Die damit verbundenen Prozesse werden mindestens jährlich getestet. Deshalb wird die Wahrscheinlichkeit als sehr gering eingeschätzt. Der mögliche finanzielle Schaden wird als mittel eingeschätzt.

Weitere Fehlerquellen können bei Zulieferern liegen oder in schadhafte Produkten, Fehlern, die zum Verlust von Kundenaktiva führen können, oder Fehlern bezüglich der Rechnungslegung. Die Gruppe erfasst alle Beschwerden und Anfechtungen als eine wesentliche Kennzahl für das Verarbeitungsrisiko.

Beschädigung von materiellen Gütern

Auch Naturkatastrophen, Unfälle, Terrorismus oder Sabotage zählen zu den operationellen Risiken, durch die z. B. ein Rechenzentrum oder ein Bürogebäude zerstört oder stark beschädigt werden könnten. Die Vorkehrungen zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs (Business Continuity Management, Physical Security), siehe die [gleichnamige Grafik](#), sollen dabei wesentliche finanzielle Schäden abwenden.

Rechtsstreitigkeiten und Geschäftspraktiken

Verluste können sich auch aus laufenden rechtlichen Verfahren ergeben. Die Eintrittswahrscheinlichkeit dieses operationellen Risikos stuft die Deutsche Börse zwar als mittel ein, die Schäden können jedoch erheblich sein. GRM behält daher ständig den Überblick über laufende Rechtsstreitigkeiten. Sie können auftreten, wenn die Gruppe Deutsche Börse gegen Gesetze oder Vorgaben verstößt, unzulängliche Vertragsbedingungen eingeht oder die Rechtsprechung nicht genügend beachtet. Zu den rechtlichen Risiken zählen auch Verluste aufgrund von Betrug sowie arbeitsrechtliche Fragen. Dazu gehören z. B. Verluste infolge unzureichender Kontrollen zur Verhinderung von Geldwäsche, von Verstößen gegen wettbewerbsrechtliche Bestimmungen oder gegen das Bankgeheimnis. Auch wenn staatliche Sanktionen nicht eingehalten werden, z. B. für den Fall, dass Vorgaben aus verschiedenen Staaten nicht vereinbar sind, können solche operationellen Risiken entstehen, oder wenn gegen andere staatliche oder übergeordnete regulatorische Vorgaben verstoßen wurde.

In ihrem [Unternehmensbericht 2012](#) informierte die Gruppe Deutsche Börse über eine Sammelklage Peterson vs. Clearstream Banking S.A., dem ersten Peterson-Verfahren, auf die Herausgabe bestimmter Kundenpositionen im Sammeldepot der Lagerstelle der Clearstream Banking S.A. bei Citibank NA sowie auf Schadenersatz gegen die Clearstream Banking S.A. in Höhe von 250,0 Mio. US\$. Ein Vergleich wurde zwischen der Clearstream Banking S.A. und den Klägern geschlossen und die Schadenersatzforderungen gegen die Clearstream Banking S.A. zurückgenommen.

Im Juli 2013 ordnete das US-Gericht in seinem Urteil die Herausgabe der Kundenpositionen an die Kläger an und stellte fest, dass diese im Eigentum von Bank Markazi, der iranischen Zentralbank, stünden. Bank Markazi legte Berufung ein. Die Entscheidung wurde am 9. Juli 2014 von dem zuständigen Berufungsgericht (Second Circuit Court of Appeals) und anschließend am 20. April 2016 vom Obersten US-Bundesgericht bestätigt. Sobald das Verfahren über die Verteilung der Positionen an die Kläger abgeschlossen ist, sollte auch der hieran angelehnte Fall Heiser vs. Clearstream Banking S.A., der die Herausgabe derselben Positionen zum Gegenstand hat, abgeschlossen sein.

Am 30. Dezember 2013 erhoben verschiedene US-Kläger des ersten Peterson-Verfahrens sowie weitere Kläger Klage, die auf die Herausgabe bestimmter Vermögenswerte, die die Clearstream Banking S.A. als Verwahrer in Luxemburg hält, gerichtet ist. Die Beklagten in diesem Verfahren, einschließlich der Clearstream Banking S.A., hatten 2014 Klageabweisung beantragt. Am 19. Februar 2015 erließ das US-Gericht die Entscheidung, die Klage abzuweisen. Die Kläger legten Berufung gegen die Entscheidung beim zuständigen Berufungsgericht (Second Circuit Court of Appeals) ein, das am 21. November 2017 weite Teile der Entscheidung des Ausgangsgerichts bestätigt hat. Das Berufungsgericht hat den Fall in einem anderen Punkt an das Ausgangsgericht zurückverwiesen. Dieses soll beurteilen, ob die Vermögenswerte in Luxemburg der Vollstreckung in den USA unterliegen. Die Clearstream Banking S.A. hat hiergegen am 8. Mai 2018 Beschwerde vor dem Obersten US-Bundesgericht eingelegt.

Am 14. Oktober 2016 erhoben mehrere Kläger aus den USA Klage gegen die Clearstream Banking S.A. und weitere juristische Personen; die Klage in diesem Verfahren (Havlish vs. Clearstream Banking S.A.) basiert auf ähnlichen Vermögensgegenständen und Vorwürfen wie in den Peterson-Verfahren. Die Klage ist auf die Herausgabe bestimmter Vermögensgegenstände gerichtet, die die Clearstream Banking S.A. als Verwahrer in Luxemburg hält. Darüber hinaus werden in der Klage direkte Forderungen gegen die Clearstream Banking S.A. und weitere Beklagte auf Schadenersatz von bis zu rund 6,6 Mrd. US\$ (zuzüglich Strafschadenersatz und Zinsen) erhoben. Das Verfahren ist wegen der laufenden Beschwerde vor dem Obersten US-Bundesgericht im zweiten Peterson-Verfahren ausgesetzt.

Die Clearstream Banking S.A. wurde am 2. April 2014 darüber informiert, dass der US-Staatsanwalt des Southern District von New York (United States Attorney for the Southern District of New York) gegen die Clearstream Banking S.A. ein Ermittlungsverfahren wegen der Geschäftstätigkeit der Clearstream Banking S.A. mit dem Iran und anderen Ländern im Hinblick auf US-Sanktionsvorschriften eingeleitet hat. Die Clearstream Banking S.A. kooperiert mit dem US-Staatsanwalt.

Im Zusammenhang mit den laufenden Rechtsstreitigkeiten betreffend Vermögensgegenstände der Bank Markazi ist der Clearstream Banking S.A. am 17. Januar 2018 eine Klage der Bank Markazi zugestellt worden, in der die Banca UBAE S.P.A. und die Clearstream Banking S.A. als Beklagte benannt sind. Die bei den luxemburgischen Gerichten eingereichte Klage ist in erster Linie auf die Herausgabe von Vermögensgegenständen der Bank Markazi über rund 4,9 Mrd. US\$ zuzüglich Zinsen gerichtet, die gemäß Behauptung der Klage auf Konten der Banca UBAE S.P.A. und der Bank Markazi bei der Clearstream Banking S.A. gehalten werden. Alternativ verlangt die Bank Markazi Schadenersatz in gleicher Höhe. Die verlangten Vermögensgegenstände betreffen Vermögen über rund 1,9 Mrd. US\$, das gemäß einem bindenden und vollstreckbaren Urteil eines US-amerikanischen Gerichts aus dem Jahre 2013 im Rahmen eines Verfahrens, an dem die Bank Markazi als Partei beteiligt war, an US-Kläger

herausgegeben wurde. Die Klage betrifft auch Kundenvermögen in Höhe von rund 2 Mrd. US\$, das bei der Clearstream Banking S.A. gehalten wird und das derzeit Gegenstand von durch US-Kläger erhobenen Klagen in den USA und Luxemburg ist, sowie Vermögen, das bereits in der Vergangenheit von der Clearstream Banking S.A. an die Banca UBAE S.P.A. übertragen wurde.

Am 15. Juni 2018 hat die Banca UBAE S.p.A. Klage gegen die Clearstream Banking S.A. vor den luxemburgischen Gerichten erhoben. Diese Rückgriffsklage steht mit der gegen die Clearstream Banking S.A. und die Banca UBAE S.p.A. erhobenen Klage der Bank Markazi in Verbindung und verlangt von der Clearstream Banking S.A., die Banca UBAE S.p.A. für den Fall schadlos zu halten, dass die Banca UBAE S.p.A. in der Klage der Bank Markazi unterliegt und zur Zahlung von Schadensersatz an die Bank Markazi verurteilt wird.

Am 26. Dezember 2018 erhoben zwei Kläger aus den USA Klage gegen die Clearstream Banking S.A. und weitere juristische Personen; die Kläger halten Forderungen gegen den Iran und iranische Behörden und Personen in Höhe von rund 28,8 Mio. US\$. Die Klage in diesem Verfahren (Levin vs. Clearstream Banking S.A.) basiert auf ähnlichen Vermögensgegenständen und Vorwürfen wie in dem zweiten Peterson- und dem Havlish-Verfahren. Die Klage ist auf die Herausgabe bestimmter Vermögensgegenstände gerichtet, die die Clearstream Banking S.A. als Verwahrer in Luxemburg hält. Darüber hinaus werden in der Klage direkte Forderungen gegen die Clearstream Banking S.A. und weitere Beklagte auf Schadensersatz von bis zu rund 28,8 Mio. US\$ (zuzüglich Strafschadensersatz und Zinsen) erhoben.

Beginnend am 16. Juli 2010 erhoben die Insolvenzverwalter der auf den Britischen Jungferninseln domizilierten Fonds Fairfield Sentry Ltd. und Fairfield Sigma Ltd. Klagen vor einem US-amerikanischen Insolvenzgericht (US Bankruptcy Court for the Southern District of New York) gegen mehr als 300 Finanzinstitute gerichtet auf Rückgewähr von an Investoren der Fonds gezahlte Beträge, die diese für die Rückgaben von Anteilen vor dem Dezember 2008 erhalten haben. Am 14. Januar 2011 erhoben die Insolvenzverwalter der Fonds gerichtlich Ansprüche gegen Clearstream Banking S.A. in Höhe von 13,5 Mio. US\$ auf Rückgewähr von Zahlungen für die Rückgabe von Fondsanteilen, die die Fonds an Investoren unter Nutzung des Abwicklungssystems der Clearstream Banking S.A. geleistet haben. Das Verfahren, welches über mehrere Jahre ausgesetzt war, dauert an.

Bezüglich einer Anleihe der MBB Clean Energy AG (MBB), die durch die Clearstream Banking AG verwahrt ist, ist es zu rechtlichen Auseinandersetzungen gekommen. MBB hat eine erste Tranche der Anleihe im April 2013 und eine zweite Tranche der Anleihe im Dezember 2013 begeben. Die Globalurkunden für beide Tranchen der Anleihe wurden der Clearstream Banking AG durch die Zahlstelle des Emittenten geliefert. Die rechtlichen Auseinandersetzungen drehen sich darum, dass die Anleihe nicht bedient wurde und angeblich ungültig ist. Die Rolle der Clearstream Banking AG im Kontext der angeblich ungültigen Anleihe der MBB besteht vorrangig darin, die Globalurkunde als nationaler Zentralverwahrer zu verwahren. Über den Emittenten MBB ist zwischenzeitlich das Insolvenzverfahren eröffnet worden.

Wie der Clearstream Banking AG und der Clearstream Banking S.A. im September 2017 bekannt wurde, führt die Staatsanwaltschaft Köln ein Ermittlungsverfahren wegen Steuerhinterziehung im Zusammenhang mit der Beteiligung eines Mitarbeiters der Clearstream Banking AG an der Umsetzung von Transaktionen von Marktteilnehmern über den Dividendenstichtag (Cum/Ex-Transaktionen). Mit Schreiben vom 22. Januar 2018 an die Clearstream Banking AG hat die Staatsanwaltschaft Köln die Clearstream Banking AG und die Clearstream Banking S.A. als mögliche Nebenbeteiligte angehört. Aufgrund des frühen Verfahrensstadiums ist es nicht möglich, Zeitpunkt, Ausmaß und Umfang sowie Folgen einer etwaigen Entscheidung vorherzusagen. Die Gesellschaften kooperieren mit den zuständigen Behörden.

Im November 2018 erhob ein Kunde eines Handelsteilnehmers der Frankfurter Wertpapierbörse gegen die Deutsche Börse AG Klage vor dem Landgericht Frankfurt am Main. Der Kläger fordert Schadenersatz in Höhe von ca. 2,6 Mio. € von der Deutsche Börse AG. Der behauptete Schaden soll daraus entstanden sein, (i) dass die Deutsche Börse AG am 7. Juli 2016 über das Xetra-System ein unzutreffendes Ex-Dividendendatum bezüglich eines Finanzinstruments veröffentlichte und (ii) dass ein Kunde des Klägers sich beim Abschließen von Transaktionen auf diese unzutreffende Information verließ.

Am 19. Dezember 2018 übermittelte die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) der Deutsche Börse AG in einem Bußgeldverfahren ein Anhörungsschreiben. Das Bußgeldverfahren bezieht sich auf den Vorwurf einer angeblich unterbliebenen Selbstbefreiung oder alternativ einer angeblich unterlassenen Ad-hoc-Mitteilung. Konkret habe es die Deutsche Börse AG im Rahmen der Suche nach einem Nachfolger für Carsten Kengeter wenige Tage vor der Bestellung von Dr. Theodor Weimer im November 2017 unterlassen, bereits den Umstand, dass zwei geeignete und interessierte CEO-Kandidaten ermittelt worden seien und eine Beschlussfassung über die Bestellung geplant war, als kursrelevanten Zwischenschritt zu qualifizieren. Die Deutsche Börse AG ist auch nach Hinzuziehung externer Experten der Auffassung, dass dieser Vorwurf unbegründet ist.

Am 21. Dezember 2018 informierte die Deutsche Börse AG, dass das Landgericht Frankfurt am Main am selben Tage nach Einstellung des Ermittlungsverfahrens gegen ihren früheren Vorstandsvorsitzenden, Carsten Kengeter, einen Bußgeldbeschluss gegen die Deutsche Börse AG als Nebenbeteiligte erließ. Der entsprechende Beschluss sieht Geldbußen gegen die Deutsche Börse AG in Höhe von 5 Mio. € und von 5,5 Mio. € wegen eines angeblichen Verstoßes gegen das Insiderhandelsverbot im Dezember 2015 sowie wegen einer angeblichen Unterlassung einer Ad-hoc-Mitteilung im Januar 2016 vor. Mit der Entscheidung des Landgerichts ist das Verfahren abgeschlossen.

Der Vorstand der Deutsche Börse AG hatte zuvor nach eingehender Beratung mit dem Aufsichtsrat beschlossen, nicht gegen einen entsprechenden Bußgeldbeschluss des Landgerichts vorzugehen. Die Gesellschaft ist unverändert der festen Überzeugung, dass die Vorwürfe unbegründet waren. Dies stützt das Unternehmen auch auf die Ergebnisse umfangreicher Prüfungen durch mehrere unabhängige externe Experten. Nach eingehender Prüfung und unter Abwägung aller relevanten Gesichtspunkte hatte die Deutsche Börse AG jedoch entschieden, dass eine Beendigung des Verfahrens mit der gefundenen Lösung im besten Interesse des Unternehmens ist.

Trotz der oben beschriebenen laufenden Verfahren ist eine wesentliche Änderung der Risikosituation des Konzerns für den Vorstand derzeit nicht erkennbar.

Maßnahmen zur Minderung der operationellen Risiken

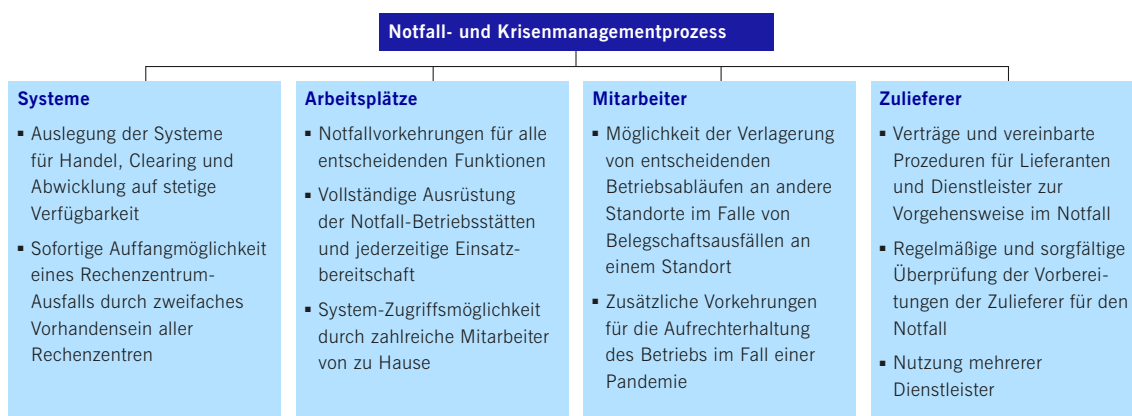
Um die operationellen Risiken zu mindern, ergreift die Gruppe Deutsche Börse gezielte Maßnahmen. Dazu zählen Notfall- und Krisenpläne, Versicherungsverträge, Maßnahmen zur Informationssicherheit und zur physischen Sicherheit von Mitarbeitern und Gebäuden sowie die Vorsorge, dass Vorschriften eingehalten werden (sog. Compliance).

Notfall- und Krisenpläne

Für die Gruppe Deutsche Börse ist es entscheidend, ihre Produkte und Services mit größtmöglicher Zuverlässigkeit zu erbringen. Sie muss ihren Geschäftsbetrieb aufrechterhalten und gegen Notfälle und Katastrophen absichern. Wenn ihre Kernprozesse und -ressourcen nicht verfügbar sind, ist dies ein erhebliches Risiko für die gesamte Gruppe und sogar ein potenzielles Systemrisiko für die Finanzmärkte im Allgemeinen. Daher hat die Gruppe Deutsche Börse im gesamten Konzern ein System von Notfall- und Katastrophenplänen etabliert (Business Continuity Management, BCM). Es umfasst sämtliche

Abläufe, die im Not- oder Krisenfall den fortlaufenden Betrieb sicherstellen, und verringert das Verfügbarkeitsrisiko deutlich. Dazu zählen Vorkehrungen für alle wesentlichen Ressourcen (Systeme, Arbeitsplätze, Mitarbeiter, Zulieferer), einschließlich der doppelten (redundanten) Auslegung aller entscheidenden IT-Systeme und der technischen Infrastruktur, sowie Notfallmaßnahmen für den Ausfall von Mitarbeitern oder Arbeitsplätzen in Kernfunktionen in allen wichtigen Betriebsstätten. Beispiele für diese Vorkehrungen sind in der folgenden Grafik „Vorkehrungen zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs (Business Continuity Management)“ aufgeführt.

Vorkehrungen zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs (Business Continuity Management)



Vorbereitung auf Notfälle und Krisen

Die Gruppe hat einen Managementprozess eingeführt und erprobt, mit dem sie zügig im Notfall und in Krisen reagieren und koordiniert vorgehen kann. Dieser Prozess soll die Auswirkungen auf die Geschäftsabläufe und auf den Markt minimieren und die rasche Rückkehr zum regulären Geschäftsbetrieb ermöglichen. Alle Geschäftsfelder haben Notfallmanager ernannt, die in Notfällen oder Krisen als zentrale Kontaktstellen und Verantwortliche agieren. Die Notfallmanager informieren den Vorstand bzw. alarmieren ihn bei schwerwiegenden Vorfällen. Im Krisenfall agiert das zuständige Mitglied des Vorstands als Krisenmanager. Die Notfall- und Krisenpläne werden regelmäßig durch realitätsnahes Durchspielen kritischer Situationen getestet. Diese Tests werden in der Regel unangekündigt durchgeführt. Die Testergebnisse werden nach den folgenden Kriterien bewertet:

- Funktional wirksam: Die Maßnahmen müssen technisch gelingen.
- Ausführungsfähig: Die Mitarbeiter müssen mit dem Notfallvorgehen vertraut sein und es ausführen können.
- Zeitgerecht greifend: Die Notfallmaßnahmen müssen den Wiederanlauf des Betriebs in der vorgesehenen Zeit sichern.

Informationssicherheit

Angriffe auf informationstechnische Systeme und deren Daten, insbesondere durch Cyber-Kriminalität, stellen operationelle Risiken für die Gruppe Deutsche Börse dar. Für sie gilt eine allgemeine und stetig steigende Bedrohungslage, genau wie für andere Finanzdienstleister und die Industrie. Durch die Angriffe können unberechtigte Zugriffe, Veränderungen und Verluste von Informationen sowie Nichtverfügbarkeit von Informationen und Diensten entstehen. Beispielhaft seien Phishing-, Distributed Denial of Service (DDoS)- und Ransomware-Angriffe genannt. Hierbei ist anzumerken, dass es 2018 keinen erfolgreichen Angriff auf die Kernsysteme der Gruppe Deutsche Börse gab.

Um die Integrität der Gruppe Deutsche Börse als Transaktionsdienstleister zu erhalten und um die Risiken zu reduzieren und kontrollieren, werden stetig Maßnahmen zur Erhöhung der Informationssicherheit umgesetzt. Ziel ist eine der Bedrohungslage und regulatorischen Erfordernissen frühzeitig angepasste Erhöhung der Robustheit von Verfahren, Applikationen und Technologien gegenüber Cyber-Kriminalität. Grundlage bilden ein Information Security Management System (ISMS) und spezifische Kontrollen basierend auf den etablierten internationalen Sicherheitsstandards ISO/IEC 27000.

Die Informationssicherheitsfunktion kontrolliert, dass die Anforderungen zur Informationssicherheit und des Risikomanagements eingehalten werden und überwacht die systemische Integration und Beachtung von Sicherheitsstandards im Rahmen der Produkt- und Anwendungsentwicklung.

Die Gruppe betreibt ein Lagezentrum (Computer Emergency Response Team, CERT), das in Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Meldestellen Bedrohungen im Bereich der Cyber-Kriminalität frühzeitig erkennt, bewertet und Maßnahmen zur Risikoreduktion in Zusammenarbeit mit den Geschäftsbereichen koordiniert.

Information Security betreibt gruppenweit ein umfangreiches Programm, um Mitarbeiter für den verantwortungsvollen Umgang mit Informationen zu sensibilisieren und ihr Verhalten zu verbessern. In Summe verfolgt die Gruppe Deutsche Börse einen ganzheitlichen, an ISO 27000 als Ordnungsgröße angelegten Sicherheitsansatz, der sowohl die Entwicklungs- als auch Betriebsphase absichert.

Die Gruppe Deutsche Börse ist darüber hinaus Vollmitglied in nationalen Verbänden (Cyber Security Sharing and Analytics, CSSA), Branchenverbänden (World Federation of Exchanges) und internationalen Netzwerken (Financial Services Information Sharing and Analysis Center, FS-ISAC), die wesentlich zu einem vorausschauenden Umgang mit Cyber-Bedrohungen und der Entwicklung von Strategien zu deren Abwehr beitragen.

Physische Sicherheit

Die physische Sicherheit hat, vor dem Hintergrund der sich stetig wandelnden weltweiten Sicherheitsrisiken und Bedrohungen, einen hohen Stellenwert bei der Gruppe Deutsche Börse. Die Konzernsicherheit hat ein ganzheitliches Sicherheitskonzept entwickelt, um den Konzern, seine Mitarbeiter und Werte vor internen und externen Angriffen sowie Bedrohungen proaktiv und reaktiv zu schützen: Hoch qualifizierte Analysten beurteilen die Sicherheitslage an den Standorten der Gruppe Deutsche Börse permanent und stehen in engem Kontakt zu Behörden (Bundeskriminalamt, Bundesamt für Verfassungsschutz etc.), Sicherheitsdienstleistern und den Sicherheitsabteilungen anderer Unternehmen. Mehrstufige Sicherheitsprozesse und -kontrollen gewährleisten die physische Sicherheit an den Standorten der Gruppe Deutsche Börse. Der physische Zugang zu Gebäuden und Werten wird permanent überwacht und baut auf dem Zugangsgrundsatz „least privilege“ (need-to-have) auf. Die Effizienz und Effektivität sowie die Qualität der Sicherheitsprozesse an den Standorten werden regelmäßig u. a. durch Penetrationstests überprüft.

Im zunehmenden Wettbewerb auf dem globalen Markt können Know-how und interne Betriebsgeheimnisse eines Unternehmens für Außenstehende oder auch Wettbewerber einen großen finanziellen Vorteil bedeuten. Die Deutsche Börse schützt sich mit modernster Technik dagegen, dass sie z. B. abgehört und ihr Wissen illegal genutzt wird.

Zudem gehört es zu den Aufgaben der Konzernsicherheit, die Mitarbeiter auf Reisen und Auslandseinsätzen gegen Risiken in den Bereichen Kriminalität, zivile Unruhen, Terrorismus und Naturkatastrophen zu schützen und zu betreuen: In diesem Kontext wurde ein weltweites „Travel Security Programme“ etabliert, welches eine Gefährdungsanalyse vor, während und nach der Reise mit Hilfe eines Systems zur Reisenachverfolgung und einer zentralen 24/7-Notfallnummer gewährleistet.

Versicherungsverträge

Operationelle Risiken, welche die Gruppe Deutsche Börse nicht selbst tragen kann oder will, werden an Versicherungen übertragen, wenn dies zu einem angemessenen Preis möglich ist. Die Versicherungsverträge werden einzeln überprüft und vom Finanzvorstand der Deutsche Börse AG genehmigt.

Compliance

Compliance in der Gruppe Deutsche Börse hat die Aufgabe, Rechtseinheiten bei der Einhaltung/Erfüllung regulatorischer Anforderungen zu unterstützen und im Allgemeinen die Gruppe vor finanziellen und nicht-finanziellen Risiken zu schützen, beispielsweise vor Reputationsrisiken in den Zielmärkten, im Dialog mit den Aufsichtsbehörden oder der Öffentlichkeit. Group Compliance agiert einerseits unabhängig von den Geschäftsbereichen, andererseits erfüllt der Bereich seinen Auftrag, den Geschäftsbereichen Geschäftsbeziehungen zu ermöglichen und sich hierbei auf die Kunden und Märkte zu konzentrieren, die die Gruppe bedienen möchte. Dabei muss Compliance die notwendigen Schritte einleiten, um Compliance-Risiken systematisch und präventiv entgegenzutreten. Dies setzt die Identifikation der Compliancerisiken und eine risikobasierte Ableitung von Maßnahmen voraus.

Mit ihrem unternehmensweiten Complianceansatz gewährleistet die Gruppe Deutsche Börse die Einhaltung geltenden Rechts und aufsichtsrechtlicher Anforderungen durch die jeweiligen Gruppenunternehmen. Die Compliancefunktionen der einzelnen Gruppenunternehmen berichten aufgrund gesetzlicher Bestimmungen regelmäßig dem jeweiligen Vorstandsmitglied, das für Compliance verantwortlich ist. Die Compliancefunktionen und ihre Mitarbeiter sind darüber hinaus dem Group Chief Compliance Officer über eine einheitliche Berichtsstruktur unterstellt. Der Complianceansatz erfolgt grundsätzlich und soweit darstellbar synergetisch und holistisch durch gruppenweit geltende Compliancerichtlinien und -standards, um eine entsprechende Ausstrahlungswirkung sicherzustellen.

In den vergangenen Jahren wurde die Compliancefunktion der Gruppe Deutsche Börse kontinuierlich gestärkt. Im Verlauf des Jahres 2018 hat die Gruppe Deutsche Börse ihre personellen Ressourcen in Compliance an den wesentlichen Standorten weltweit signifikant mit dem Ziel erhöht, eine Verstärkung der Compliancefunktion der einzelnen Rechtseinheiten als auch die Verzahnung der Complianceverantwortlichen mit den Kontrollfunktionen der einzelnen Rechtseinheiten und weiterer aufsichtsrechtlich vorgeschriebener Kontrollfunktionen zu koordinieren und zu fördern. Durch die enge Verzahnung wurde die zweite Verteidigungslinie verstärkt. Um präventiv agieren zu können und die genannten Compliancerisiken zu mitigieren, investiert die Gruppe fortwährend in IT-gestützte Tools und deren Weiterentwicklung. So kann die Gruppe Compliancerisiken konsistent und angemessen auf einer validierten Datenbasis begegnen. 2018 lag der Fokus darauf, die Complianceprozesse, die Auswirkung auf die relevanten Geschäftsbereiche haben, zu standardisieren und zu digitalisieren. Auch ihre Due-Diligence-Prozesse im Hinblick auf Kunden, Marktteilnehmer, Gegenparteien und Geschäftspartner hat die Gruppe Deutsche Börse weiter verbessert.

Group Compliance stärkt fortwährend das Bewusstsein für regelkonformes, ethisch einwandfreies und integrires Verhalten der Mitarbeiter der Gruppe Deutsche Börse. Dies findet u. a. Ausdruck in der Sensibilisierung für und Stärkung der compliancerelevanten Aspekte in den jeweiligen Geschäftsbereichen und in den aufsichtsrechtlich erforderlichen Kontrollfunktionen innerhalb der Gruppe. Der neue Code of Business Conduct umschließt die vorgenannten Aktivitäten und entfaltet darüber hinaus eine ganzheitliche Regelungswirkung für die Gruppe Deutsche Börse.

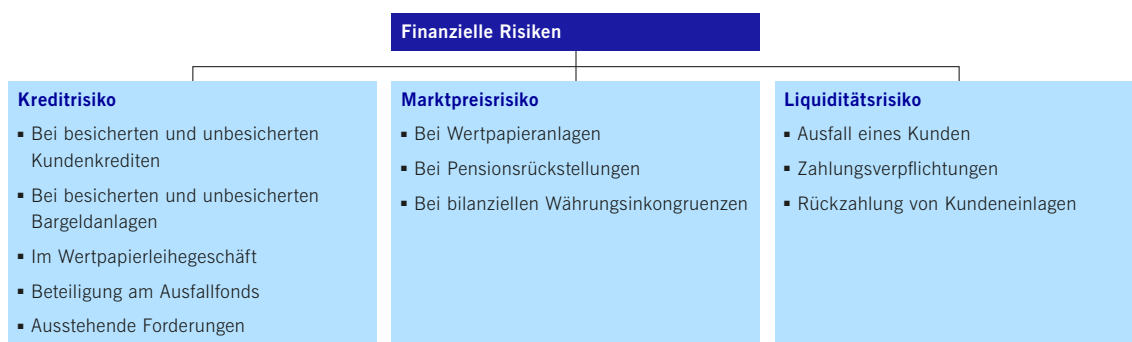
Die Gruppe Deutsche Börse hat sich in den vergangenen Jahren der Entwicklung eines marktführenden Compliancestandards verschrieben. Die Gruppe fördert und reflektiert diesen Standard für ihre gesamte produktseitige Wertschöpfungskette, insbesondere aus der Sicht eines global führenden Finanzmarktinfrastrukturanbieters. Als wesentlichen nächsten Schritt – mit dem Ziel der gruppenweiten Nutzung von Synergien und über das Maß aufsichtsrechtlicher Anforderungen hinausgehend – hat die Deutsche Börse

AG Ende 2018 beschlossen, sich hinsichtlich ihres Compliance Management-Systems am global anerkannten Standard ISO 19600 auszurichten. Diese Bemühungen werden im Jahr 2019 weiter fortgesetzt. Ein besonderes Hauptaugenmerk liegt hierbei auf Compliance Monitoring und Kontrollen unter einem gruppenweiten verankerten Prozessansatz.

Finanzielle Risiken

Die finanziellen Risiken gliedert die Gruppe Deutsche Börse in Kredit-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken (siehe Grafik „Finanzielle Risiken der Gruppe Deutsche Börse“). Gruppenweit stellen diese Risiken ca. 23 Prozent des gesamten Risikoprofils dar (diese Angabe enthält nur Kredit- und Marktpreisrisiken; Liquiditätsrisiken werden nicht im REC quantifiziert; siehe [Erläuterung 25 des Konzernanhangs](#)). Sie treten in erster Linie bei den Instituten der Gruppe auf. Daher konzentriert sich die Darstellung auf Clearstream und die Eurex Clearing AG.

Finanzielle Risiken der Gruppe Deutsche Börse



Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Vertragspartner seine Verbindlichkeiten nicht oder nicht vollständig erfüllt. Zu den Messkriterien zählen hier der Ausschöpfungsgrad des Kreditrahmens, die hinterlegten Sicherheiten und das Konzentrationsrisiko. Clearstream und die Eurex Clearing AG haben zwar insgesamt immer wieder kurzfristige Forderungen gegenüber Vertragspartnern in Höhe mehrerer Milliarden Euro, diese sind aber grundsätzlich durch hinterlegte Sicherheiten der Marktteilnehmer abgesichert. Außerdem bewertet die Gruppe regelmäßig, wie zuverlässig ihre Notfallpläne bei Clearstream und der Eurex Clearing AG bei Ausfällen von Kunden und dem daraus resultierenden Kreditrisiko sind.

Die Clearstream Banking S.A. geht ferner im Rahmen des strategischen Wertpapierleihegeschäfts (ASLplus) Kreditrisiken ein. Als Entleiher sind nur ausgewählte Banken tätig. Alle Leihetransaktionen sind vollständig besichert. Zur Besicherung sind ausschließlich ausgewählte Anleihen zugelassen. Diese Anleihen müssen mindestens mit einem BBB- der Ratingagentur S&P Global Ratings bewertet sein bzw. mit einer entsprechend hohen Wertung anderer Agenturen. Bei kurz laufenden Wertpapieren ohne Einzelbewertung gilt, dass deren Emittenten mindestens eine Bewertung von A-1 erreichen müssen.

Clearstream vergibt an seine Kunden Kredite, um die Abwicklung effizienter zu gestalten. Dieses Kreditgeschäft unterscheidet sich jedoch grundlegend vom klassischen Kreditgeschäft. Zum einen werden die Kredite ausschließlich sehr kurzfristig und grundsätzlich untertätig vergeben; zum anderen werden sie grundsätzlich besichert und an Kunden mit hoher Bonität vergeben. Darüber hinaus sind eingeräumte Kreditrahmen jederzeit widerrufbar.

Die Eurex Clearing AG schließt gemäß ihren Geschäftsbedingungen nur mit ihren Clearingmitgliedern Geschäfte ab. Das Clearing bezieht sich hauptsächlich auf festgelegte Wertpapiere, Bezugsrechte und Derivate, die an bestimmten Börsen gehandelt werden. Auch für einige außerbörslich („over-the-counter“, OTC) gehandelte Produkte, z. B. für Zinsswaps und Forward Rate Agreements, bietet die Eurex Clearing AG diese Dienstleistung an. Sie stellt sich als zentraler Kontrahent zwischen die Geschäftsparteien. Durch die Verrechnung von Forderungen und die Anforderung an die Clearingmitglieder, Sicherheiten zu hinterlegen, reduziert die Eurex Clearing AG das Kreditrisiko ihrer Kunden.

Bis heute führte noch kein Zahlungsausfall eines Kunden mit einem besicherten Kreditrahmen zu einem finanziellen Verlust für die Gruppe Deutsche Börse. Die Gruppe sieht die Wahrscheinlichkeit daher als niedrig an, dass einer ihrer Kunden zahlungsunfähig wird und daraus Verluste für die Gruppe entstehen. So lange der zugehörige Kreditrahmen besichert ist, sieht sie die Auswirkungen als gering an; ist er jedoch unbesichert, als mittel. Die Wahrscheinlichkeit, dass ein Kunde eines unbesicherten Kredits ausfällt, wird als sehr niedrig eingeschätzt, da eine hohe Bonität von Kunden angefordert wird und die Laufzeiten kurzfristig (hauptsächlich täglich) sind. Die finanziellen Auswirkungen könnten erheblich sein, wenn gleichzeitig mehrere große systemrelevante Banken ausfallen würden. Die Wahrscheinlichkeit dieses Szenarios wird als sehr niedrig eingeschätzt.

Des Weiteren können Kreditrisiken bei der Anlage von Geldern entstehen. Zuständig ist der Bereich Treasury, der mit gruppenweiten Kompetenzen ausgestattet ist. Dabei legt Treasury sowohl Gelder der Gesellschaften der Gruppe als auch von Kunden hinterlegte Gelder von Clearstream und der Eurex Clearing AG überwiegend besichert an. Bisher ist bei einem Zahlungsausfall eines Kontrahenten kein Verlust für die Gruppe entstanden. Die Wahrscheinlichkeit, dass es zu einem Zahlungsausfall eines Kontrahenten einer unbesicherten Geldanlage kommt, wird als niedrig eingeschätzt, der finanzielle Schaden könnte allerdings von mittlerer Auswirkung sein.

Anlageverluste bezogen auf Währungen, für die die Eurex Clearing AG keinen Zugang zu Zentralbanken hat, werden anteilig von der Eurex Clearing AG und anteilig von denjenigen Clearingmitgliedern getragen, die in der Währung aktiv sind, in der die Verluste entstanden sind (Pro-rata-Basis). Der maximale Betrag, den auf diese Weise jedes Clearingmitglied zu leisten hat, ist der Gesamtbetrag, der vom Clearingmitglied in bar in dieser Währung als Sicherheit bei der Eurex Clearing AG hinterlegt wurde. Der maximale Betrag, der von der Eurex Clearing AG zu leisten ist, beträgt 50 Mio. €.

Minderung des Kreditrisikos

Bevor Clearstream und die Eurex Clearing AG Geschäftsbeziehungen aufnehmen, wird die Bonität potenzieller Kunden bzw. Gegenparteien einer Geldanlage bewertet. Die Gesellschaften gehen dabei einheitlich vor. Sie bestimmen den Kreditrahmen jedes Kreditnehmers aufgrund von Kundenbedürfnissen und regelmäßiger Bonitätsprüfungen, die sie anlassbezogen um Ad-hoc-Analysen ergänzen. Sie legen für Wertpapiersicherheiten je nach Risiko Sicherheitsabschläge fest, deren Angemessenheit sie fortlaufend überprüfen. Bei der Feststellung des Abschlags beziehen sie alle relevanten Risikofaktoren ein. Jedem einzelnen dieser Faktoren wird ein spezifischer Abschlag zugewiesen. Für Clearstream ergibt sich der gesamte Abschlag durch Addition der einzelnen Abschläge für die entsprechenden Risikofaktoren.

Die Eurex Clearing AG hat wegen der Höhe und Volatilität der Verbindlichkeiten ihrer Kunden ein Sicherheitenmanagement entwickelt, das auch höchsten Ansprüchen genügt. Dieses System wird im folgenden Abschnitt ausführlich beschrieben.

Sicherheit für Teilnehmer und Clearinghaus

Jedes Clearingmitglied muss ein haftendes Eigenkapital oder, im Falle von Fonds, ein verwaltetes Vermögen mindestens jeweils in der Höhe nachweisen, die die Eurex Clearing AG für die verschiedenen Märkte festgelegt hat. Die Höhe des nachzuweisenden Eigenkapitals, bzw. des verwalteten Vermögens, hängt vom Risiko ab. Um das Risiko der Eurex Clearing AG abzusichern, dass Clearingmitglieder vor ihrer Erfüllung offener Geschäfte ausfallen, sind diese verpflichtet, täglich Sicherheiten in Form von Geld oder Wertpapieren (Margins) zu hinterlegen und ggf. auch untertäglich nachzuschließen.

Als hinterlegte Sicherheiten lässt die Eurex Clearing AG ausschließlich solche mit hoher Bonität und Liquidität zu. Sie prüft fortlaufend, welche Sicherheiten sie zulässt, und deckt das Marktpreisrisiko mit einem Konfidenzniveau von mindestens 99,9 Prozent durch entsprechende Abschläge ab. Somit ergeben sich für Wertpapiere von Emittenten mit geringerer Kreditqualität höhere Sicherheitsabschläge als für Wertpapiere mit höchster Kreditqualität. Sicherheiten mit unzureichender Qualität werden im Zweifel ausgeschlossen. Die Risikoparameter werden regelmäßig überprüft und die Sicherheitsabschläge werden für jedes Wertpapier täglich neu berechnet. Zusätzlich gilt für alle Wertpapiere ein Mindestsicherheitsabschlag.

Die Margins werden getrennt für die Konten der Clearingmitglieder und ihrer Kunden berechnet. Der Gewinn und Verlust, der während des Tages aus Wertveränderungen der Finanzinstrumente entstanden ist, wird zwischen den Kontrahenten entweder in Geld ausgeglichen (Variation Margin) oder vom Verkäufer als Sicherheitsleistung aufgrund des veränderten Gegenwertes der Position bei der Eurex Clearing AG hinterlegt (Premium Margin). Im Falle von Anleihe-, Repo- oder Aktiengeschäften wird die Margin entweder vom Käufer oder vom Verkäufer erhoben (Current Liquidating Margin), je nachdem wie sich der Transaktionspreis gegenüber dem aktuellen Wert der Finanzinstrumente verhält. Diese Margins sollen bereits aufgelaufene Gewinne und Verluste ausgleichen.

Zusätzlich sichert sich die Eurex Clearing AG vor dem Zahlungsausfall eines Clearingmitglieds mit weiteren Sicherheiten gegen das Risiko ab, dass sich der Wert der im Konto enthaltenen Positionen bis zur Glattstellung des Kontos negativ entwickelt. Diese weiteren Sicherheiten heißen Initial Margin. Das angestrebte Konfidenzniveau beträgt dabei mindestens 99,0 Prozent und die Halteperiode mindestens zwei Tage für börsengehandelte Transaktionen bzw. 99,5 Prozent und fünf Tage für OTC-Transaktionen. Die Eurex Clearing AG überprüft regelmäßig, ob die Margins dem geforderten Konfidenzniveau entsprechen. Die Initial Margin wird derzeit nach zwei Methoden berechnet: sowohl nach der herkömmlichen Risk-based Margining-Methode als auch nach der Eurex Clearing Prisma[®]-Methode. Diese Methode steht für alle gehandelten Derivatekontrakte zur Verfügung. Sie berücksichtigt das gesamte Portfolio des Clearingmitglieds und berechnet die Marginanforderung unter Berücksichtigung von historischen Szenarien und Stressszenarien. Marktschwankungen werden dabei über die gesamte Verwertungsdauer bis zur Kontoglattstellung abgedeckt. Die Risk-based Margining-Methode wird aktuell noch für Produkte des Kassamarktes, physische Lieferungen sowie Wertpapierleihe- und Repo-Transaktionen verwendet. Künftig soll die Prisma-Methode das Risk-based Margining vollständig ablösen.

Über die Margins für laufende Transaktionen hinaus zahlt jedes Clearingmitglied in einen Ausfallfonds ein, je nach seinem individuellen Risikoprofil. Dieser Fonds haftet solidarisch für die finanziellen Folgen des Ausfalls eines Clearingmitglieds, soweit diese nicht durch dessen individuelle Margin, seine eigenen Beiträge zum Ausfallfonds sowie einen eigenen Beitrag der Eurex Clearing AG gedeckt werden können. Die Eurex Clearing AG überprüft in regelmäßigen Stresstests, ob ihr Ausfallfonds angemessen ist, um den Ausfall der zwei größten Clearingmitglieder aufzufangen. Hierzu werden alle laufenden Transaktionen sowie die hinterlegten Sicherheiten Marktpreisschwankungen auf einem Konfidenzniveau von mindestens 99,9 Prozent unterworfen. Um potenzielle Verluste ermitteln zu können, die über die individuellen Margins eines Clearingmitglieds hinausgehen, wird die Auswirkung eines potenziellen Ausfalls auf den Ausfallfonds simuliert. Die Eurex Clearing AG hat Limits definiert, bei deren Überschreitung sie den

Umfang des Ausfallfonds unverzüglich anpassen kann. Für den Fall, dass ein Clearingmitglied seinen Verpflichtungen gegenüber der Eurex Clearing AG wegen Verzug oder Ausfall nicht nachkommt, stehen ihr die folgenden Verteidigungslinien zur Verfügung:

- Zunächst kann sie die offenen Positionen und Geschäfte des betreffenden Clearingmitglieds saldieren und/oder risikotechnisch durch das Eingehen entsprechender Gegengeschäfte schließen oder bar abrechnen. Dabei werden die entsprechenden Segregationsmodelle der Kunden berücksichtigt.
- Sollte bei einer Glattstellung bzw. Barabrechnung ein Betrag offen bleiben oder Kosten anfallen, so kann sie zur Deckung zunächst die vom betreffenden Clearingmitglied erbrachte Sicherheitsleistung heranziehen. Zum 31. Dezember 2018 waren zugunsten der Eurex Clearing AG Sicherheiten in Höhe von 52.623,1 Mio. € gestellt (nach Sicherheitsabschlägen).
- Nachfolgend würde der vom betreffenden Clearingmitglied geleistete Beitrag zum Ausfallfonds zur Deckung herangezogen. Die geleisteten Beiträge reichten zum 31. Dezember 2018 von 1 Mio. € bis 414 Mio. €.
- Eine danach verbleibende Unterdeckung würde zunächst durch den eigenen Beitrag der Eurex Clearing AG zum Ausfallfonds abgesichert. Der Beitrag der Eurex Clearing AG hatte zum 31. Dezember 2018 einen Wert von 150 Mio. €.
- Erst danach würden die Beiträge zum Ausfallfonds der anderen Clearingmitglieder anteilig verwertet. Zum 31. Dezember 2018 betrug die Ausfallfondsanforderung aller Clearingmitglieder der Eurex Clearing AG in Summe: 4.076,4 Mio. €. Nach einem vollständigen Verzehr dieser Beiträge kann die Eurex Clearing AG von jedem Clearingmitglied zusätzlich Nachschüsse einfordern, die maximal doppelt so hoch sein können wie die ursprünglichen Ausfallfondsbeiträge. Parallel zu diesen Nachschüssen stellt auch die Eurex Clearing AG zusätzliche Finanzmittel von bis zu 300 Mio. € zur Verfügung, die sie von der Deutsche Börse AG über eine Patronatserklärung erhält (siehe unten). Die zusätzlichen Beiträge der Clearingmitglieder und der Eurex Clearing AG werden parallel auf einer Pro-rata-Basis verwertet.
- Anschließend würde der Teil des Eigenkapitals der Eurex Clearing AG verwertet werden, der über das regulatorisch geforderte Mindesteigenkapital hinausgeht.
- Schließlich würde das verbleibende regulatorisch geforderte Mindesteigenkapital der Eurex Clearing AG herangezogen.
- Es besteht eine Patronatserklärung der Deutsche Börse AG zugunsten der Eurex Clearing AG. Die Deutsche Börse AG verpflichtet sich darin, der Eurex Clearing AG diejenigen finanziellen Mittel zur Verfügung zu stellen, die diese benötigt, um ihre Verpflichtungen – einschließlich der Verpflichtung zur Bereitstellung der o. g. zusätzlichen Finanzmittel in Höhe von bis zu 300 Mio. € – zu erfüllen. Der Maximalbetrag, der gemäß der Patronatserklärung zur Verfügung zu stellen ist, beträgt 600 Mio. €, einschließlich bereits geleisteter Zahlungen. Dritten stehen aus der Patronatserklärung keine Rechte zu.

Fällt ein Clearingmitglied aus, führt die Eurex Clearing AG ihren erprobten Default Management Process (DMP) durch, um den zentralen Kontrahenten wieder in die Balance zurückzuführen. Dies trägt nicht nur zur Sicherheit und Integrität der Kapitalmärkte bei, sondern schützt auch die nicht ausgefallenen Clearingmitglieder vor möglichen negativen Auswirkungen, die aus dem Teilnehmersausfall resultieren.

Im Kern besteht der DMP darin, dass Produkte, die vergleichbare Risikoeigenschaften aufweisen, gemeinschaftlich glattgestellten Liquidationsgruppen zugeordnet werden. Innerhalb einer Liquidationsgruppe bringt sich die Eurex Clearing AG wieder ins Gleichgewicht, indem sie die ausgefallenen Positionen entweder durch Auktionen oder per bilateralem freihändigen Verkauf auf andere Clearingmitglieder überträgt.

In der Vergangenheit kam der DMP der Eurex Clearing AG bislang viermal zur Anwendung: Gontard & MetallBank (2002), Lehman Brothers (2008), MF Global (2011) und Maple Bank (2016).

Die vom ausgefallenen Clearingmitglied als Sicherheit hinterlegten Mittel haben dabei in jedem der oben genannten Fälle ausgereicht, um die entstandenen Verluste aus der Glattstellung abzudecken und einen signifikanten Anteil der Ressourcen an das ausgefallene Clearingmitglied zurückzugeben.

Bei der Anlage von Geldern der Gesellschaften der Gruppe sowie von Kunden hinterlegten Geldern mindert die Gruppe Deutsche Börse ihr Risiko, indem sie Anlagen auf mehrere Kontrahenten mit ausschließlich hoher Bonität verteilt, für jeden Kontrahenten Höchstgrenzen definiert sowie die Gelder überwiegend kurzfristig und möglichst besichert anlegt. Auf Grundlage regelmäßiger Bonitätsprüfungen sowie im Rahmen anlassbezogener Ad-hoc-Analysen werden Höchstgrenzen für jeden Kontrahenten festgelegt. Seit Erweiterung ihrer Lizenz als Einlagen- und Kreditinstitut gemäß dem deutschen Kreditwesengesetz kann die Eurex Clearing AG auch die ständigen Fazilitäten der Deutschen Bundesbank und der Schweizer Nationalbank nutzen und ist somit in der Lage, den größten Teil der Kundengelder im Zentralbankumfeld zu verwalten.

Bei Clearstream und der Eurex Clearing AG werden Stresstests durchgeführt, um zu analysieren, wie sich z. B. der Ausfall des größten Kunden auswirken würde. Die so ermittelten Werte werden mit Limits verglichen, die als Teil der verfügbaren Risikodeckungsmasse definiert sind. Darüber hinaus wird für die Eurex Clearing AG die Wirkung eines gleichzeitigen Ausfalls mehrerer Kontrahenten aus dem Clearinggeschäft analysiert. Ein spezieller Stresstest untersucht die Kreditrisiken der Clearstream Banking S.A. aus dem Abwicklungsprozess mit Euroclear. Zusätzlich werden inverse Stresstests durchgeführt, um zu ermitteln, wie viele Kunden ausfallen müssten, damit die Verluste die Risikodeckungsmasse überschreiten. Die im Geschäftsjahr 2018 im Rahmen der Stresstestberechnungen identifizierten Risiken wurden weiter analysiert und entsprechende Maßnahmen zur Risikoreduzierung eingeleitet.

Grundsätzlich erfasst die Gruppe Deutsche Börse verschiedene Risikokennzahlen neben den Risikomaßen REC, EaR und den durchgeführten Stresstests zum Kreditrisiko. Dazu zählt u. a., wie stark einzelne Kunden ihre Kreditrahmen nutzen und wo sich die Kredite konzentrieren.

Marktpreisrisiko

Marktpreisrisiken umfassen Risiken einer nachteiligen Entwicklung von Zinsen, Währungen oder sonstigen Marktpreisen. Die Gruppe Deutsche Börse misst diese Risiken mittels Monte Carlo-Simulationen auf Basis historischer Preise sowie durch entsprechende Stresstests.

Clearstream und Eurex Clearing AG investieren Teile ihres Eigenkapitals in Wertpapiere mit höchster Bonität. Zum großen Teil sind diese Wertpapiere variabel verzinst, das Zinsänderungsrisiko ist gering. Die Gruppe meidet offene Währungspositionen, wo dies möglich ist. Marktpreisrisiken können außerdem aus dem insolvenzgesicherten Fondsvermögen zur Rückdeckung bestehender Versorgungspläne der Gruppe Deutsche Börse entstehen (Contractual Trust Arrangement, CTA, Pensionsfonds von Clearstream in Luxemburg). Mit ihrer Entscheidung, einen überwiegenden Anteil des CTA auf Basis eines Wertsicherungsmechanismus zu investieren, hat die Gruppe das Risiko von extremen Verlusten reduziert.

Liquiditätsrisiko

Ein Liquiditätsrisiko tritt auf, wenn ein Unternehmen der Gruppe Deutsche Börse tägliche Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur zu erhöhten Refinanzierungskosten erfüllen kann. Der operative Liquiditätsbedarf wird in erster Linie durch Innenfinanzierung gedeckt, indem erwirtschaftete Mittel einbehalten werden. Ziel ist es, Liquidität in ungefähr der Höhe der operativen Kosten eines Quartals vorzuhalten; die Zielliquidität liegt derzeit in der Spanne von 150 bis 250 Mio.€. Es existiert ein konzerninterner Cash Pool, um überschüssige Liquidität von Tochtergesellschaften, soweit regulatorisch und rechtlich zulässig, auf Ebene der Deutsche Börse AG zu bündeln. Die liquiden Mittel werden kurzfristig angelegt, um ihre Verfügbarkeit sicherzustellen. Die kurzfristigen Anlagesummen sind zudem weitgehend besichert durch liquide Anleihen erstklassiger Emittenten. Die Deutsche Börse AG hat Zugang zu kurzfristigen

externen Finanzierungsquellen, etwa durch vereinbarte Kreditrahmen mit Einzelbanken oder Konsortien, und durch ein Commercial Paper-Programm. Um ihren strukturellen Finanzierungsbedarf zu decken, nutzte die Deutsche Börse AG in den vergangenen Jahren ihren Zugang zum Kapitalmarkt und emittierte Unternehmensanleihen.

Für Clearstream zielt die Anlagestrategie darauf ab, die Kundeneinlagen jederzeit zurückzahlen zu können. Die Liquiditätslimits sind entsprechend vorsichtig gesetzt. Zusätzlich stehen jederzeit umfangreiche Finanzierungsformen bereit, etwa ein ständiger Zugang zu den Liquiditätsfazilitäten der Deutschen Bundesbank und der Banque Centrale du Luxembourg.

Die Eurex Clearing AG hat aufgrund ihrer Eigenschaft als zentraler Kontrahent strenge Liquiditätsvorgaben. Die Anlagepolitik ist entsprechend konservativ. Regelmäßige Analysen stellen die Angemessenheit dieser Liquiditätsvorgaben sicher. Zudem kann die Eurex Clearing AG die ständigen Fazilitäten der Deutschen Bundesbank nutzen.

Für die Gruppe Deutsche Börse besteht das zentrale Liquiditätsrisiko im Ausfall eines Kunden. Bei Ausfall eines Clearingteilnehmers der Eurex Clearing AG wird dessen Teilnehmerposition verwertet. Bei Ausfall eines Kunden von Clearstream würde der zur Erhöhung der Abwicklungseffizienz eingeräumte, in der Regel besicherte und untertägige Kreditrahmen fällig gestellt, mit einer sich anschließenden Verwertung der durch den Kunden bereitgestellten Sicherheiten. Die Gruppe Deutsche Börse schätzt die Wahrscheinlichkeit eines Liquiditätsengpasses als gering ein, bei einem möglicherweise mittleren finanziellen Verlust. Ein aus einer Marktstörung resultierender Rückgang der Marktliquidität würde das Liquiditätsrisiko für die Gruppe Deutsche Börse erhöhen. Clearstream und die Eurex Clearing AG errechnen täglich den Liquiditätsbedarf, der durch den Ausfall der zwei größten Kunden entstehen würde, und halten ausreichend Liquidität vor, um den ermittelten Bedarf zu decken.

Um verschiedene Szenarien in Betracht zu ziehen, wird das Liquiditätsrisiko von Clearstream und der Eurex Clearing AG regelmäßig Stresstests unterzogen. Die im Geschäftsjahr 2018 im Rahmen der Stresstestberechnungen identifizierten Risiken wurden weiter analysiert und entsprechende Maßnahmen zur Risikoreduzierung eingeleitet.

Geschäftsrisiken

Das Geschäftsrisiko spiegelt wider, dass die Gruppe von der gesamtwirtschaftlichen und geopolitischen Entwicklung abhängig ist sowie von anderen äußeren Ereignissen beeinflusst wird, etwa wenn sich das Wettbewerbsumfeld verändert oder regulatorische Initiativen aufkommen. Damit drückt es die Umfeld- und Branchenrisiken der Gruppe aus. Darüber hinaus umfasst es das unternehmensstrategische Risiko, also den Einfluss von Risiken auf die Geschäftsstrategie und deren mögliche Anpassung. Diese Geschäftsrisiken werden als Plan/Ist-Vergleich beim EBITDA dargestellt und von den Unternehmensbereichen ständig überwacht. Sie haben für die Gruppe ein Gewicht von rund 10 Prozent am Gesamtrisiko. Geschäftsrisiken können etwa bewirken, dass der Umsatz hinter den Planzahlen zurückbleibt oder dass die Kosten höher ausfallen.

Zu den Geschäftsrisiken gehört z. B. das Risiko, dass Wettbewerber erfolgreich Marktanteile in den börslichen oder außerbörslichen europäischen Handelsmärkten gewinnen, etwa die Börsen Euronext, Singapore Exchange (SGX), ICE Futures Europe und Mercado Español de Futuros Financieros (MEFF) als Betreiber von Derivatemarkten. Die Gruppe Deutsche Börse stuft die Wahrscheinlichkeit eines geringen Marktanteilsverlusts als mittel ein, schätzt dessen Auswirkungen jedoch als eher gering ein.

Weitere Geschäftsrisiken können aus regulatorischen Vorgaben sowie dem geopolitischen oder ökonomischen Umfeld entstehen. Beispiele hierzu sind eine innereuropäische Krise der Währungsunion oder ein Zollstreit mit negativen Auswirkungen auf die Handelsaktivität.

Dies könnte ebenfalls die Kunden der Gruppe Deutsche Börse negativ beeinflussen und deren künftiges Handelsvolumen verringern. Die Eintrittswahrscheinlichkeit hierfür sieht die Gruppe derzeit noch als niedrig an, die möglichen Auswirkungen auf das Kundengeschäft als mittel. Jedoch besteht ein signifikantes Restrisiko makroökonomischer Art für den Fall, dass politische oder finanzielle Turbulenzen zu einem Kursrückgang an den Aktienmärkten führen sollten.

Der Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union („Brexit“) wurde hinsichtlich der Risiken für Kunden, Produkte und unternehmensinterne Prozesse analysiert. Zur Milderung dieser Risiken wurden Lizenzen für den britischen Binnenmarkt beantragt sowie ein Steering Committee einberufen, um die Risiken regelmäßig zu bewerten. Die Gruppe Deutsche Börse sieht sich gut auf den Brexit vorbereitet und sieht u. a. im OTC-Clearing von Interest Rate Swaps eine Opportunität. Die Eurex Clearing AG hat bereits den Großteil seiner im Vereinigten Königreich ansässigen Clearingmitglieder über eine in der EU-27 ansässige Konzerneinheit zugelassen bzw. ist dabei, diese vor Ende März 2019 zuzulassen.

Die weiterhin von einigen europäischen Staaten angestrebte Einführung einer Transaktionssteuer auf Finanzgeschäfte könnte sich negativ auf das Geschäft der Gruppe Deutsche Börse auswirken. Auch eine nachhaltig geringe Handelsaktivität im Markt, z. B. nach einem signifikanten Kursrückgang an den Aktienmärkten, stellt unabhängig von den kausalen Zusammenhängen ein Risiko für die Gruppe dar.

Projektrisiken

Projektrisiken sind ein Risikotreiber mit wesentlichen Auswirkungen auf eine oder mehrere der drei oben erläuterten Risikokategorien (operationelle, finanzielle und Geschäftsrisiken). Die Projektrisiken werden nicht weiter untergliedert. Durch ständige Überwachung und Kontrolle werden die Risiken der Projekte laufend analysiert und bewertet.

Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation

Der Vorstand der Deutsche Börse AG ist gruppenweit verantwortlich für das Risikomanagement und überprüft regelmäßig die Risikosituation der gesamten Gruppe. Sein Fazit für die Situation im Jahr 2018 zieht er hier und blickt abschließend kurz auf das kommende Geschäftsjahr.

Zusammenfassung

Im zurückliegenden Geschäftsjahr haben sich weitere externe Risikofaktoren für das Geschäft der Gruppe Deutsche Börse ergeben. Insbesondere in den Bereichen Cyber-Kriminalität und Steuern führt die veränderte Lage zu einem Anstieg der operationellen Risiken. 2018 standen den Risiken der Gruppe Deutsche Börse stets Deckungsmassen in ausreichender Höhe gegenüber, d. h. die zugeordneten Höchstgrenzen des Risikoappetits wurden eingehalten. Das Risikoprofil der Gruppe Deutsche Börse hat sich nicht wesentlich geändert.

Zum 31. Dezember 2018 betrug das REC der Gruppe Deutsche Börse 2.573 Mio. €, es ist gegenüber dem Vorjahr um 9 Prozent gestiegen (31. Dezember 2017: 2.362 Mio. €). Die verfügbare Risikodeckungsmasse ist im gleichen Zeitraum um 12 Prozent auf 4.619 Mio. € gestiegen (31. Dezember 2017: 4.128 Mio. €). Die EaR betragen 1.121 Mio. € zum 31. Dezember 2018, der Risikoappetit 1.941 Mio. € auf Basis des angepassten budgetierten EBITDA 2018.

Der Vorstand der Deutsche Börse AG ist überzeugt, dass das Risikomanagementsystem wirkt. Er stärkt es und die zuständige Kontrollfunktion weiterhin. Grundlage für das interne Risikomanagement ist die konzernweite Strategie zur Erfassung und Steuerung von Risiken, die sich am sog. Risikoappetit ausrichtet. Sie ist in den drei Grundsätzen kodifiziert, die im [Abschnitt „Risikostrategie und Risikosteuerung“](#) beschrieben sind.

Ausblick

Die Gruppe Deutsche Börse bewertet fortlaufend ihre Risikosituation. Aus Stresstests, berechnetem REC sowie mittels des Risikomanagementsystems schließt der Vorstand der Deutsche Börse AG, dass die verfügbare Risikodeckungsmasse ausreicht. Er kann zudem kein Risiko erkennen, welches die Gruppe in ihrem Bestand gefährdet.

Auch 2019 will die Gruppe Deutsche Börse das konzernweite Risikomanagement und interne Kontrollsystem, unterstützt durch weitere personelle Ressourcen und strukturelle Maßnahmen, erneut stärken. Des Weiteren wird eine bereichsübergreifende Initiative zum Thema Risikokultur im Unternehmen durchgeführt. Ebenso sollen Vorkehrungen ausgebaut werden, damit das Geschäft im Not- oder Krisenfall fortgeführt bzw. ein ordnungsgemäßer Ablauf im Sanierungs- und Abwicklungsfall für regulierte Institute sichergestellt werden kann.

Chancenbericht

Organisation des Chancenmanagements

Sinn und Zweck des Chancenmanagements der Gruppe Deutsche Börse ist es, Chancen für die Gruppe frühestmöglich zu erkennen, zu bewerten, zu ergreifen – und in geschäftliche Erfolge zu verwandeln.

Die Gruppe Deutsche Börse evaluiert die organischen Wachstumschancen in den einzelnen Geschäftsbereichen laufend, d. h. unterjährig; auf Gruppenebene werden diese Chancen systematisch im Rahmen der jährlichen Budgetplanung bewertet. Den Ausgangspunkt dieser Bewertung bilden jeweils die Vorschläge für neue Produkte, Dienstleistungen oder Technologien aus den einzelnen Geschäftsbereichen. Am Anfang steht jedoch die sorgfältige Analyse des Marktumfeldes, bei der neben den Kundenwünschen auch Marktentwicklungen, Wettbewerber und regulatorische Veränderungen betrachtet werden.

Die Ideen für Wachstumsinitiativen werden anhand gruppenweit einheitlicher Vorlagen weiter ausgearbeitet und einer Wirtschaftlichkeitsbetrachtung unterzogen. Die qualitativen Aspekte werden in einem Businessplan festgehalten, und auch die Entwicklung von Erlösen und Kosten wird detailliert über mehrere Jahre hinweg geplant.

Auf Basis eines Businessplans und einer Wirtschaftlichkeitsbetrachtung entscheidet schließlich der Vorstand der Deutsche Börse AG darüber, welche Initiativen in die Tat umgesetzt werden. Dies kann im Rahmen des jährlichen Budgetplanungsprozesses, aber auch in einer der regelmäßigen Sitzungen zur Haushaltsprüfung geschehen.

Genehmigte Wachstumsinitiativen werden budgetiert und umgesetzt. Ihr Fortschritt wird im Rahmen der allgemeinen Budgetsteuerungsmechanismen der Gruppe nachverfolgt und mit der im Businessplan prognostizierten Entwicklung verglichen. Ein wesentliches Steuerungselement sind die regelmäßigen Berichte zur Entwicklung der Initiativen, die durch Zentralfunktionen koordiniert und in Zusammenarbeit mit den einzelnen Projekten aus den Geschäftsbereichen erstellt werden. Wird aus den Berichten ein entsprechender Bedarf ersichtlich, kann die Finanzplanung angepasst, Prognosen aktualisiert und Veränderungen am Projektumfang transparent gemacht werden. Auch dienen sie als Kontrollmechanismus, mit dem sich leicht nachvollziehen lässt, ob Meilensteine erreicht, projektspezifische Risiken identifiziert und gegebenenfalls Gegenmaßnahmen ergriffen wurden.

Organische Wachstumschancen

Die Gruppe Deutsche Börse verfügt über ein sehr breites Produkt- und Dienstleistungsportfolio, mit dem sie alle Bereiche der Wertschöpfungskette eines Marktinfrastrukturanbieters abdeckt. Diese sind:

- Vorhandel (Pre-Trading): Daten- und Indexgeschäft
- Handel und Clearing: Finanzderivate, Commodities, Devisenhandel, Wertpapierhandel
- Nachhandel (Post-Trading): Abwicklung und Verwahrung (Settlement und Custody), Investmentfondsservices (Investment Fund Services), Sicherheitenmanagement (Collateral Management)

Mit diesem Portfolio ist die Gruppe eine der am breitesten aufgestellten Börsenorganisationen und zählt auch im Hinblick auf ihre Handelsvolumina zu den führenden Anbietern weltweit. Um diese Position zu behaupten und auszubauen, verfolgt das Unternehmen die Wachstumsstrategie „Roadmap 2020“. Dabei konzentriert sich die Gruppe Deutsche Börse aktuell im Wesentlichen auf organische Wachstumschancen, um ihre strategischen Ziele zu erreichen. Die Gruppe unterscheidet grundsätzlich zwischen strukturellen und zyklischen Chancen: Strukturelle Chancen entstehen beispielsweise durch regulatorische Änderungen, neue Kundenbedürfnisse wie die steigende Nachfrage nach börslichen Lösungen für außerbörslich („over the counter“, OTC) getätigte Geschäfte oder durch den Trend, dass immer mehr Anlagevermögen in passiven Anlagestrategien (z. B. Indexfonds) allokiert wird. Diese Chancen kann das Unternehmen aktiv nutzen. Zyklische Chancen hingegen sind nicht direkt durch das Unternehmen beeinflussbar und ergeben sich durch makroökonomische Veränderungen. Zudem sieht die Gruppe Deutsche Börse langfristig Chancen für sich aus der technologischen Transformation.

Strukturelle Wachstumschancen

Der Fokus der Gruppe Deutsche Börse bei der Nutzung struktureller Wachstumschancen liegt auf Produkt- und Dienstleistungsinitiativen, die auf sich ändernde Kundenbedürfnisse und regulatorische Anforderungen abzielen. Um für diese Chancen bestmöglich positioniert zu sein und um weitere Chancen zu erschließen, hat sich die Gruppe 2018 mit ihrer Wachstumsstrategie neu ausgerichtet. So hat die Gruppe klare Zuständigkeiten auf der Führungsebene direkt unter dem Vorstand implementiert. Diese verantwortet nicht nur das Nettoerlöswachstum, sondern auch die Kosten und damit das Ergebnisswachstum der einzelnen Geschäftsbereiche. Diese Ausrichtung ermöglicht der Gruppe eine engere Steuerung der Prozesse sowie der Zielerreichung auf Ebene der Geschäftsbereiche, und damit auch der Gruppe insgesamt. Dies spiegelt sich zudem in schlankeren Hierarchien, dem verstärkten Konsequenzen-Management sowie der auf Wachstum ausgerichteten Vergütungsstruktur wider. Außerdem wurde die Zahl der Berichtssegmente von vier auf neun erhöht, womit zusätzliche Transparenz für die Wachstumsbereiche der Gruppe geschaffen wurde.

Darüber hinaus prüft die Gruppe regelmäßig, ob sie Wachstum in aussichtsreichen Anlageklassen, Produkten oder Dienstleistungen besser organisch oder durch externe Zukäufe sowie Kooperationen erzielen kann. In diesem Zusammenhang hat das Unternehmen die folgenden fünf Geschäftsfelder definiert, in denen es über die organischen Chancen hinaus auch auf externes Wachstum abzielt: Commodities, Devisenhandel, Investment Funds Services, Daten- und Indexgeschäft sowie der Handel mit festverzinslichen Anleihen.

Die Gruppe erwartet in den kommenden Jahren den größten Erlöszuwachs im Handel und Clearing, u. a. durch das Clearing von OTC-Derivaten und weiteres Wachstum im Handel mit Strom- und Gasprodukten. Zusätzlich soll der Devisenhandel über 360T zum Wachstum der Nettoerlöse beitragen. Im Nachhandel liegt der Fokus auf der Weiterentwicklung des Investmentfondsgeschäfts, der grenzüberschreitenden Wertpapierabwicklung über TARGET2-Securities (T2S) sowie dem Sicherheiten- und Liquiditätsmanagement. Im Pre-Trading liegt der Wachstumsfokus auf der Erweiterung des Index- und Datengeschäfts. Im Folgenden wird das Geschäftspotenzial der hier genannten Initiativen detaillierter beschrieben.

Clearing von OTC-Derivaten

Die Liquiditätsschwierigkeiten großer Marktteilnehmer im Zuge der Finanzkrise wurden durch die Nichterfüllung von OTC-Geschäften ausgelöst, die weitgehend unbesichert waren und bilateral ausgeführt wurden. Vor diesem Hintergrund haben sich die führenden Industriestaaten (G20) darauf verständigt, wirksame Regularien zu schaffen, um OTC-Derivategeschäfte transparenter und sicherer zu machen. Als Konsequenz hat die Europäische Union die European Market Infrastructure Regulation (EMIR) erarbeitet. Deren Ziel ist es, den OTC-Handel mit Derivateprodukten zu regulieren. EMIR umfasst folgende Punkte:

- Die Verpflichtung zum Clearing von standardisierten OTC-Derivategeschäften mittels einer zentralen Gegenpartei
- Besondere Anforderungen an das Risikomanagement von Geschäften mit nicht standardisierten Derivaten
- Die Verpflichtung zur Meldung der Geschäfte an ein Transaktionsregister

Mit dem Inkrafttreten und der schrittweisen Umsetzung von EMIR seit Juni 2016 sind Marktteilnehmer verpflichtet, deren Anforderungen zu erfüllen. Die Eurex Clearing AG hatte im Vorgriff auf die Clearingverpflichtung einen zentralen Kontrahenten für das Clearing von OTC-Derivategeschäften aufgebaut. Das Angebot richtet sich v. a. an institutionelle Kunden und deren Geschäfte in Zinsderivaten (Interest Rate Swaps). Es legt besonderes Augenmerk auf Sicherheit und Effizienz und ermöglicht den Kunden, die gesamten Vorzüge der Services von Eurex Clearing im Risiko- und Sicherheitenmanagement auch für ihre OTC-Geschäfte zu nutzen. Wie erwartet sind die Clearingvolumina der Eurex in OTC-Zinsderivaten seit Anfang 2018 deutlich angestiegen.

Der Brexit und die daraus resultierende Unsicherheit, ob Euro-denominierte Zinsswaps künftig von einem Clearinghaus außerhalb der EU-Regulierung gecleart werden dürfen, stellt für Eurex Clearing eine weitere Möglichkeit dar, ihren Marktanteil in diesem Produktbereich auszubauen: Mit dem im Oktober 2017 gestarteten Partnerschaftsprogramm hat Eurex Clearing eine Alternative für das Clearing von Zinsswaps in der EU geschaffen. Das Programm stößt auf breite Akzeptanz: Bis Anfang Februar 2019 hatten sich bereits 33 Marktteilnehmer aus den USA, dem Vereinigten Königreich, Asien und Kontinentaleuropa für die Teilnahme entschieden. 2018 hat daher das Wachstum des ausstehenden Nominalvolumens (notional outstanding) an der Eurex Clearing im Vergleich zum Vorjahr deutlich zugenommen. Für 2019 erwartet das Unternehmen einen weiteren signifikanten Anstieg.

Im Rahmen des leistungsorientierten Partnerschaftsprogramms teilt die Eurex Clearing AG einen bedeutenden Teil des wirtschaftlichen Erfolgs ihres Zinsswap-Segments mit den zehn aktivsten Teilnehmern. Zusätzlich erhalten diese jeweils einen Sitz im Aufsichtsrat der Eurex Clearing AG oder im neu gegründeten Fixed Income and Currency („FIC“) Board Advisory Committee. Auf diese Weise sind die Kunden direkt in die Weiterentwicklung der Strategie und die Ausweitung der Produkte und Dienstleistungen des Clearinghauses eingebunden. Ende 2018 gab Eurex Clearing bekannt, dass eine Erweiterung des Partnerschaftsprogramms auf das Repogeschäft und den Devisenhandel geplant ist.

Handel und Clearing von Strom- und Gasprodukten an der EEX

Mit der European Energy Exchange AG (EEX), Leipzig, bietet die Gruppe Deutsche Börse ein breites Produktangebot für den Handel und das Clearing von Spot- und Terminmarktprodukten auf Strom und Gas sowie Emissionszertifikate. Dabei profitiert die EEX von der deutlich gestiegenen Nachfrage nach Handels- und Clearingdienstleistungen im Energiesektor. Die zweistelligen Zuwachsraten in diesem Bereich erklären sich aus externem Wachstum, aber auch aus strukturellem organischem Wachstum aufgrund der guten Marktpositionierung. So hat sich die EEX zum zentralen Markt für Energie, energie-nahe und Commodity-Produkte in Kontinentaleuropa entwickelt und deckt u. a. die Märkte Deutschland, Frankreich, Niederlande, Belgien, Italien und Spanien mit ihrem Produktangebot ab. Zudem ist sie durch die Akquisition der Nodal Exchange seit Mai 2017 auch im US-Markt aktiv. Auch organisch wuchs die EEX v. a. im Energie- und Gasgeschäft deutlich. Dieses Wachstum basiert auf der sich ändernden Bedeutung der erneuerbaren Energien für die Stromerzeugung, insbesondere der Windenergie. Die daraus resultierenden Zugewinne in der Verfügbarkeit von Strom sind jedoch nur schwer planbar. Das liegt auch darin begründet, dass der europäische Energiemarkt stark fragmentiert ist und die Marktteilnehmer überwiegend außerbörslich handeln. Aufgrund der hohen Fragmentierung sowie der Ineffizienz des OTC-Marktes wurden in den vergangenen Jahren jedoch vermehrt börsliche Lösungen für den Handel und das Clearing dieser Transaktionen nachgefragt. Am 12. Juni 2018 startete die europäische Stromplattform (XBID) – ein von der Europäischen Kommission initiiertes Projekt. Die Deutsche Börse hatte die Ausschreibung für Entwicklung und Betrieb dieser grenzüberschreitenden Intraday-Handelsplattform Ende 2013 gewonnen. Der Start von XBID und damit die Öffnung der nationalen europäischen Märkte für den Wettbewerb markieren einen wichtigen Schritt hin zu einem integrierten europäischen Intraday-Strommarkt. In diesem veränderten Wettbewerbsumfeld sieht sich die EEX gut aufgestellt, um durch die Bereitstellung effizienter Lösungen im Bereich Handel und Clearing strukturelles Wachstum zu erzielen und weitere Marktanteile zu gewinnen. In den letzten Jahren konnte die EEX ihren Marktanteil bereits deutlich steigern. Ende 2018 lag dieser beispielsweise in Stromderivaten bei rund 37 Prozent.

Wachstum im Handel von Devisen (360T)

Mit der vollständigen Übernahme von 360T gelang der Deutsche Börse AG der Markteintritt in eine neue Anlageklasse, den Devisenhandel. 360T® ist eine führende, weltweit agierende Devisenhandelsplattform. Zur breiten Kundenbasis von 360T gehören Unternehmen, Buy-Side-Kunden und Banken. Durch die Übernahme lassen sich mittelfristig Erlössynergien im zweistelligen Millionen-Euro-Bereich erzielen, indem 360T das internationale Vertriebsnetzwerk und die Expertise der Gruppe Deutsche Börse für den Ausbau seines Geschäfts nutzt. Durch die Verbindung der Kenntnisse und Erfahrungen von 360T im Devisenmarkt mit der IT-Kompetenz der Gruppe Deutsche Börse kann sich die Gruppe zusätzliche Erlöspotenziale erschließen. So ist 360T mit verschiedenen Maßnahmen zum Erzielen von Synergien vorangekommen: Das zentrale Orderbuch ist technologisch fertiggestellt und befindet sich in der Einführungsphase. Die Pilotphase von Clearingdienstleistungen für außerbörsliche Devisengeschäfte wird im ersten Halbjahr 2019 starten. Nach erfolgreicher Beendigung des Testbetriebs werden im Anschluss erstmalig Marktteilnehmer Clearingdienstleistungen für außerbörslich gehandelte Devisengeschäfte nutzen können. Das dritte Projekt ist die Einführung der Rolling Spot-Futures und Classic-Futures, die Anfang Juni 2018 ausgerollt wurden. Bei allen drei Maßnahmen wird es für 360T in den nächsten Monaten darum gehen, Marktteilnehmer zu gewinnen, die das Angebot regelmäßig nutzen, und somit sukzessive Liquidität aufzubauen.

Aufgrund seiner führenden Stellung profitiert 360T zudem von einem strukturellen Trend: Zwar wird derzeit der weit überwiegende Teil der täglich gehandelten Devisen noch außerbörslich abgewickelt, doch steigt die Nachfrage nach elektronischen und transparenten Handelsplattformen wie 360T, an die mehrere Banken angebunden sind. Die Gruppe Deutsche Börse erwarb vor diesem Hintergrund im Jahr 2018 das GTX Electronic Communication Network (ECN)-Geschäft der GAIN Capital Holdings, Inc. und baute so ihre Position im globalen Währungsmarkt sowie ihre Präsenz im US-Markt aus. Die Akquisition ist ein weiterer Schritt von 360T zur Erweiterung ihres Geschäfts. Mit GTX gewinnt 360T

eine Spotplattform für den Interbankhandel, deren Produktpalette und Kundenstamm komplementär zum bestehenden Geschäft sind.

Bis jetzt wurden regulatorische Verpflichtungen wie EMIR noch nicht auf den Devisenmarkt ausgeweitet. Sollte dies in naher Zukunft geschehen, ergeben sich für die Gruppe Deutsche Börse weitere Chancen aus ihrem umfangreichen Portfolio an Produkten und Dienstleistungen, die sie im Kontext regulatorischer Anforderungen anbietet.

Grenzüberschreitende Abwicklung von Investmentfonds

Kunden der Gruppe Deutsche Börse können ihr gesamtes Fondsportfolio – von traditionellen Investmentfonds über börsengehandelte Indexfonds (Exchange Traded Funds, ETFs) bis zu Hedgefonds – über Clearstream abwickeln und verwahren. Da auch die Aufsichtsbehörden effizientere Abwicklungs- und Verwahrösungen fordern, um höchste Sicherheit für das verwahrte Kundenvermögen zu gewährleisten, erwartet die Gruppe in Zukunft weitere Kundenportfolios gewinnen zu können. Im Jahr 2018 konnten bereits Portfolios von z.B. SIX SIS, Lombard Odier sowie Bank International de Luxembourg akquiriert werden. Darüber hinaus erweitert die Gruppe fortlaufend ihre Produkt- und Dienstleistungsangebot. So hat Clearstream S.A. im Berichtsjahr die Swissscanto Funds Centre Ltd., London, Vereinigtes Königreich (SFCL), von der Zürcher Kantonalbank übernommen. Zum 2. November 2018 wurde die Gesellschaft in Clearstream Funds Centre Ltd. umbenannt. Mit der Akquisition erweitert Clearstream ihr Dienstleistungsangebot im Fondsbereich mit dem Management von Vertriebsverträgen und der Datenaufbereitung. Neben den bestehenden Kunden von Clearstream Funds Centre Ltd. plant Clearstream, das Dienstleistungsangebot der neuen Gesellschaft auch den Clearstreamkunden anzubieten. Durch diese Ausweitung der Angebotspalette erwartet Clearstream zusätzliche Nettoerlöse durch die Realisierung von Cross-Selling-Synergien.

Grenzüberschreitende Wertpapierabwicklung (T2S)

Das von der EZB initiierte Projekt T2S harmonisiert die grenzüberschreitende Wertpapierabwicklung in Zentralbankgeld in Europa. Für die Gruppe Deutsche Börse ergibt sich daraus die Chance, neue Kunden für innovative Dienstleistungen von Clearstream wie etwa das globale Liquiditätsmanagement zu gewinnen. Die Gruppe erwartet durch T2S langfristig auch ein höheres verwahrtes Volumen und weitere neue Dienstleistungen, die nur Clearstream mit dem integrierten internationalen Zentralverwahrer (International Central Securities Depository, ICSD) anbieten kann. Kunden können Clearstream nun als zentralen Zugangspunkt nutzen, um inländische und internationale Abwicklungen sowohl in Zentralbank- als auch Geschäftsbankengeld vorzunehmen. Die nationalen Zentralverwahrer (Central Securities Depository, CSD) – die Clearstream Banking AG in Deutschland und die LuxCSD S.A. in Luxemburg – bieten ihren Kunden die Abwicklung über T2S zu EZB-Konditionen ohne zusätzlichen Preisaufschlag an. Die volle Interoperabilität zwischen nationalem und internationalem CSD wird für ein verbessertes Liquiditäts- und Sicherheitenmanagement sorgen.

Sicherheiten- und Liquiditätsmanagement

Mit dem Angebot für das Sicherheiten- und Liquiditätsmanagement hilft Clearstream ihren Kunden, die strukturellen Veränderungen zu bewältigen, die u. a. infolge der zusätzlichen Liquiditätsanforderungen nach Basel III und der seit Dezember 2015 gültigen Clearingverpflichtung nach EMIR auf sie zukommen. Banken können die Vermögenswerte, die Clearstream in ihrem Auftrag verwahrt, effizient über verschiedene Plattformen und Länder hinweg nutzen.

Erweiterung des Indexgeschäfts

Im Indexgeschäft verfolgt die Gruppe Deutsche Börse das Ziel, den in Europa bereits etablierten Indexanbieter STOXX noch globaler auszurichten, um ergänzend zu den Indexfamilien DAX® und STOXX® weitere Indizes zu entwickeln und weltweit zu vermarkten. Durch die Diversifizierung der Indexpalette sollen sowohl neue Kundengruppen innerhalb Europas als auch in Asien und Amerika erschlossen werden. Zudem wird das Indexgeschäft weiter den strukturellen Trend hin zu passiven Investmentprodukten (ETFs) für sich nutzen. Immer mehr Endkunden und Vermögensverwalter setzen auf diesen Trend aufgrund der niedrigeren Kosten und des teilweise unterdurchschnittlichen Erfolgs von aktiven Anlagestrategien.

Sonstige strukturelle Wachstumschancen

Über diese Initiativen hinaus sieht die Gruppe eine Reihe weiterer struktureller Faktoren, die den künftigen Geschäftserfolg positiv beeinflussen könnten.

- Als Konsequenz aus der Finanzkrise steigt die Bedeutung des Risikomanagements seit Jahren kontinuierlich an und dürfte auch in Zukunft weiter zunehmen. Das Unternehmen geht davon aus, dass Marktteilnehmer verstärkt die Clearingdienstleistungen von Eurex Clearing nutzen werden, um getätigte Geschäfte in verschiedenen Anlageklassen zu verrechnen und dadurch das Kontrahentenrisiko zu eliminieren.
- Für das Segment Clearstream (Nachhandel) erwartet das Unternehmen langfristig eine Zunahme der Eigen- und Fremdkapitalfinanzierung von Unternehmen über die Kapitalmärkte. Dies steht im Zusammenhang mit den höheren Eigenkapital- und Liquiditätsanforderungen an Banken und den damit verbundenen negativen Auswirkungen auf das Gesamtvolumen der zur Verfügung gestellten Kredite. Für das Segment Clearstream (Nachhandel) könnte sich das positiv auf die Verwahrvolumina, insbesondere für internationale Anleihen auswirken. Des Weiteren erwartet das Unternehmen vor dem Hintergrund der zunehmenden Internationalisierung der Kapitalmärkte auch künftig einen stärkeren Anstieg der Volumina von international begebenen Anleihen im Vergleich zu national begebenen festverzinslichen Wertpapieren.
- Seit Anfang Januar 2018 ist der Regulatory Reporting Hub der Gruppe live geschaltet. Er wurde in Zusammenarbeit mit den Kunden der Gruppe entwickelt und bietet diesen gebündelt Lösungen für deren Reportingverpflichtungen gemäß MiFID II. In Summe sind mehr als 2.200 Institutionen an den Regulatory Reporting Hub angeschlossen.

Zyklische Chancen

Neben den strukturellen Wachstumschancen ergeben sich für die Gruppe Deutsche Börse auch zyklische Chancen, beispielsweise bei einer positiven makroökonomischen Entwicklung. Das Unternehmen hat keinen direkten Einfluss auf diese zyklischen Chancen; sie haben aber das Potenzial, die Nettoerlöse der Gruppe Deutsche Börse und den Periodenüberschuss, der den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnen ist, mittelfristig bedeutend zu steigern:

- Die Volumina der an den Terminmärkten der Gruppe gehandelten Zinsderivate könnten durch eine zunehmende Spekulation über die Entwicklung der langfristigen Zinsen auf deutsche und andere europäische Staatsanleihen sowie durch eine weitere Verringerung der Zinsdifferenz zwischen den verschiedenen europäischen Staatsanleihen steigen.
- Während für die Eurozone im Prognosezeitraum keine wesentliche Abkehr von der Niedrigzinspolitik der EZB zu erwarten ist, könnte die US-amerikanische Notenbank nach der bereits eingeleiteten Zinswende den Leitzins auch 2019 schrittweise weiter erhöhen. Dies hätte positive Auswirkungen u. a. auf die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft im Segment Clearstream (Nachhandel), da rund 50 Prozent des täglichen Liquiditätsbestands in US-Dollar denominated sind. Betrachtet man sämtliche Kundenbareinlagen, könnte ein durchschnittlicher Anstieg der Zinssätze um 1 Prozentpunkt zu einem Zuwachs der Erträge von rund 130 Mio. € führen.

- In den Segmenten des Kassa- und Terminmarktes – Xetra (Wertpapierhandel) und Eurex (Finanzderivate) – könnten eine positive wirtschaftliche Entwicklung, ein nachhaltig steigendes Vertrauen der Investoren in die Kapitalmärkte, eine als Konsequenz hieraus wieder größere Risikobereitschaft von Marktteilnehmern und eine anhaltend höhere Aktienmarktvolatilität die Handelsaktivität der Marktteilnehmer stimulieren und die Handelsvolumina steigen lassen.

Technologische Chancen

Neue Entwicklungen u. a. bei Cloud-Diensten, im Kontext künstlicher Intelligenz (KI), Big Data, Robotik, Blockchain-Technologie in Verbindung mit dem Innovationspotenzial von Fintech-Unternehmen treiben den Wandel in der Finanzbranche voran. Diese neue Technologiewelle könnte dabei helfen, Barrieren in der Harmonisierung der Märkte zu überwinden und gleichzeitig zusätzliche Effizienz zu schaffen und Risiken zu mindern. Diese Entwicklung wird voraussichtlich die nächsten zehn Jahre andauern: Digitalisierungstrends werden sich beschleunigen und die Herausforderung für etablierte Anbieter besteht darin, den richtigen Weg im Hinblick auf neue Geschäftsmodelle und innovative Technologien zu finden.

Bei Cloud-Diensten hat die Gruppe insbesondere interne Prozesse optimiert. So werden u. a. HR-Prozesse, der Einkauf sowie die Abrechnung von Reisekosten in der Cloud abgewickelt. Dies führte zu einer deutlichen Verschlankeung der Prozesse und hat zudem einen positiven Effekt auf die Kosten der Gruppe. Darüber hinaus arbeitet die Gruppe daran, Dienstleistungen und Prozesse mit Kunden in die Cloud zu überführen. So könnten z. B. die Einführung neuer Handelsplattformen bzw. die Aktualisierung bestehender Infrastrukturen in der Cloud vorab durch Kunden getestet werden. Dies würde die Gruppe in ihren Prozessen deutlich agiler machen, da Neuerungen in kürzeren Zeitabständen eingeführt werden könnten und die Gruppe somit besser auf die Bedürfnisse der Kunden eingehen könnte. Um dies erfolgreich umzusetzen, bedarf es allerdings der Zustimmung der Regulatoren. Die Gruppe befindet sich derzeit in enger Abstimmung sowohl mit Regulatoren als auch Anbietern von Cloud-Diensten, um den aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu entsprechen.

Neben Cloud-Anwendungen macht die Gruppe auch Fortschritte im Bereich Robotik. Insbesondere im Rahmen von Abstimmungstätigkeiten oder dem standardisierten Erstellen von Rechnungen, Berichten für Kunden etc. wird die Gruppe diese Technologie einsetzen. Um das Verbesserungspotenzial in diesem Bereich zu heben, hat die Gruppe ein Team aufgebaut, deren Mitarbeiter zum einen über das notwendige Fachwissen verfügen und zum anderen ausschließlich auf die Entwicklung und Umsetzung der entsprechenden Prozesse fokussiert sind.

Ein weiterer Bestandteil der technologischen Chancen ist die Blockchain-Technologie. Diese gilt bisweilen als disruptive Technologie, deren Chancen die Finanzbranche derzeit aber verstärkt auslotet. Durch ihren dezentralen Charakter ermöglicht sie die direkte Interaktion zwischen Teilnehmern und hat dadurch das Potenzial, komplexe Prozesse zu vereinfachen. Etablierte Marktinfrastrukturanbieter wie die Gruppe Deutsche Börse, die die gesamte Wertschöpfungskette aus einer Hand abdecken, spielen eine wichtige Rolle, wenn es darum geht, dieses Potenzial auszuschöpfen und gleichzeitig geltende Branchenstandards zu erfüllen. Hierzu zählen neben rechtlichen und regulatorischen Vorgaben auch das Einhalten von Sicherheitsstandards, Risikobegrenzungs- und Kosteneffizienzaspekte.

Die Gruppe Deutsche Börse verfolgt im Rahmen ihrer Unternehmensstrategie einen kooperativen Ansatz im Hinblick auf neue technologische Entwicklungen. Mit diesem Ansatz möchte die Gruppe ihre führende technologische Rolle weiter stärken und das Potenzial neuer Technologien entlang der Wertschöpfungskette (Wertpapieremission, Handel, Clearing und Abwicklung) ausloten. Vor diesem Hintergrund hat die Gruppe beispielsweise gemeinsam mit der Deutschen Bundesbank, dem zentralen Kontrahenten Eurex Clearing und weiteren Zentralverwahrern verschiedene Blockchain-Prototypen entwickelt, um zu zeigen, wie diese Technologie zur Lösung von Geschäftsproblemen eingesetzt werden könnte. So hat die Gruppe ein Konzept für die risikolose Übertragung von Geschäftsbankgeld auf Basis der Blockchain-

Technologie entwickelt. Durch die Integration der Blockchain-Technologie in die Infrastruktur für den Nachhandel der Gruppe sollen Effizienzsteigerungen erzielt werden. Über den zentralen Kontrahenten der Gruppe Deutsche Börse lassen sich die in Verbindung mit dem Transfer von digitalisiertem Geschäftsbankgeld verbundenen Kreditrisiken verringern. Durch die Schnittstelle zwischen Eurex Clearing und Clearstream, dem Zentralverwahrer der Gruppe, könnte dieses neue Konzept außerdem dazu beitragen, Effizienzsteigerungen bei dem Handel nachgelagerter Prozessen wie Dienstleistungen für die Abwicklung und das Management von Vermögenswerten (Asset Servicing) zu realisieren.

Zudem hat die Gruppe Deutsche Börse zum 7. August 2018 eine Minderheitsbeteiligung an der HQLAx S.à r.l. erworben, einem Fintech-Unternehmen mit Spezialisierung auf das Liquiditäts- und Sicherheitenmanagement institutioneller Kunden auf den internationalen Wertpapierleihe- und Repomärkten. Damit stärkt die Gruppe ihre Zusammenarbeit mit HQLAx, um mit innovativen Technologien die Effizienz im fragmentierten Wertpapierleihemarkt zu erhöhen. So kündigte die Gruppe an, dass sie mit HQLAx an der Entwicklung einer Lösung für die Wertpapierleihe auf Basis einer Blockchain-Plattform arbeitet. Die ersten Banken befinden sich im Anbindungsprozess; mit den zuständigen Aufsichtsbehörden finden ausführliche Gespräche statt.

Weitere Projekte sind das neu geschaffene Content Lab zur besseren Nutzung von Daten bei der Bereitstellung von Diensten für Kunden und das Product Development Lab, das sich mit der Entwicklung von Microservices befasst. Darüber hinaus prüft die Gruppe Deutsche Börse derzeit die Bereitstellung von API-Anbindungen zu ihren Systemen, um Kunden mithilfe von Cloud-Technologien neue Daten und Analyselösungen anbieten zu können.

Prognosebericht

Der Prognosebericht beschreibt die voraussichtliche Entwicklung der Gruppe Deutsche Börse im Geschäftsjahr 2019. Er enthält Aussagen und Informationen über Vorgänge, die in der Zukunft liegen, und beruht auf Erwartungen und Annahmen des Unternehmens zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Geschäftsberichts. Diese unterliegen bekannten und unbekanntem Chancen, Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen viele außerhalb des Einflussbereichs des Unternehmens liegen, beeinflussen den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse des Konzerns. Sollten Chancen oder Risiken eintreten oder eine der Ungewissheiten Realität werden oder sollte sich erweisen, dass eine der zugrunde liegenden Annahmen unzutreffend war, kann die tatsächliche Entwicklung des Konzerns sowohl positiv als auch negativ von den Erwartungen und Annahmen in den zukunftsgerichteten Aussagen und Informationen dieses Prognoseberichts abweichen.

Entwicklung der Rahmenbedingungen

Makroökonomisches Umfeld

Nachdem sich das Wachstum der Weltwirtschaft bereits im Jahreslauf 2018 verlangsamt, die Inflation anstieg und die Geldmarktpolitik, insbesondere in den USA, restriktiver wurde, rechnet die Gruppe Deutsche Börse für den Prognosezeitraum mit einer weiteren Abschwächung des globalen Wachstums. Gründe hierfür sind u. a. der anhaltende Handelskonflikt, maßgeblich zwischen China und den USA, der Druck auf die Schwellenländer aufgrund der strafferen US-Zinspolitik und des gestiegenen US-Dollar, sowie die politische Lage in Europa, insbesondere der anstehende Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union. Vor diesem Hintergrund ist mit einer steigenden Unsicherheit unter den Marktteilnehmern und ggf. zeitweise höherer Volatilität an den Märkten zu rechnen. Stabilisierend auf die Märkte und positiv auf das Wirtschaftswachstum würde sich eine Beilegung des Handelsstreits, eine Stabilisierung der politischen Lage in Europa und eine klare Richtung der Geldmarktpolitik der

Zentralbanken auswirken. Für die Zinsentwicklung erwartet der Konzern in Europa keine grundsätzliche Abkehr von der derzeitigen Niedrigzinspolitik. Das Anleihenkaufprogramm der EZB lief zwar zum Jahresende 2018 aus, die EZB stellte aber in Aussicht, dass der Einlagezins mindestens bis zum Sommer 2019 weiterhin bei –0,4 Prozent bleiben wird. In den USA hat die Notenbank ihre Politik der graduellen Zinserhöhungen im Jahr 2018 fortgesetzt und für 2019 weitere Zinsschritte angedeutet, falls die Wirtschaft weiter wächst und die Inflation zunimmt.

Bei der wirtschaftlichen Entwicklung im Jahr 2019 geht der Internationale Währungsfonds (IWF) in einer im Januar 2019 veröffentlichten Prognose von einem Anstieg von rund 1,6 Prozent für die Eurozone und 1,3 Prozent für Deutschland aus, was einen deutlichen Rückgang der Erwartungen gegenüber Oktober 2018 darstellt. Für die USA liegen die Erwartungen über denen für die Eurozone; es wird hier mit einem Wachstum der Wirtschaft von rund 2,5 Prozent gerechnet. Das mit Abstand größte Wirtschaftswachstum 2019 – rund 6,3 Prozent – wird weiterhin in Erwartung der hohen Binnennachfrage für die asiatischen Länder, insbesondere Indien und China, prognostiziert. Als Folge der sehr unterschiedlichen Schätzungen für die verschiedenen Wirtschaftsräume wird für das Jahr 2019 ein weltweites Wirtschaftswachstum von rund 3,5 Prozent angenommen.

Regulatorisches Umfeld

Um den Finanzsektor zu stabilisieren und künftig systemische Krisen zu verhindern, streben Regierungen und Zentralbanken seit 2008 eine stärkere Regulierung der Finanzmärkte an. Das Spektrum der geplanten und zum Teil bereits umgesetzten Maßnahmen reicht von der Überarbeitung der rechtlichen Rahmenbedingungen für Bankgeschäfte und Eigenkapitalanforderungen über Regeln zum Clearing von außerbörslichen („over the counter“, OTC) Derivategeschäften bis hin zur Verbesserung der Finanzmarktaufsicht (für Details siehe den [Abschnitt „Regulatorisches Umfeld“ im Wirtschaftsbericht](#)). Für die Gruppe Deutsche Börse haben die verschiedenen Regulierungsvorhaben sowohl positive als auch negative Auswirkungen. In Summe sieht die Gruppe das sich verändernde regulatorische Umfeld jedoch als Chance, ihr Geschäft weiter auszubauen (siehe den [Chancenbericht](#)).

Entwicklung der Ertragslage

Die Gruppe Deutsche Börse sieht sich mit ihrem diversifizierten Geschäftsmodell und ihren vielfältigen Erlösquellen weiterhin in einer sehr guten Position und rechnet mittel- und langfristig mit einer positiven Entwicklung ihrer Ertragslage. Diese Erwartung basiert u. a. auf den strukturellen Wachstumschancen, die das Unternehmen nutzen wird. Für den Prognosezeitraum erwartet die Gruppe einen weiteren Anstieg der Nettoerlöse. Diese Annahme basiert im Wesentlichen auf weiter steigenden Beiträgen aus ihren strukturellen Wachstumsinitiativen sowie der Nutzung von neuen Wachstumschancen (für Details siehe den [Chancenbericht](#)). Zudem könnten Spekulationen der Marktteilnehmer über die künftige Zinsentwicklung in den USA und Europa den Handel von Zinsderivaten an der Terminbörse Eurex im Jahr 2019 weiter beflügeln und die gestiegenen bzw. möglicherweise weiter steigenden US-Zinsen könnten zu einem neuerlichen Anstieg der Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft des Segments Clearstream (Nachhandel) führen. Aussagen zur weiteren Entwicklung der im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich gestiegenen Aktienmarktvolatilität lassen sich zum Jahresauftakt 2019 nur schwer treffen. Auf der einen Seite rechnet das Unternehmen weiterhin mit einer hohen Unsicherheit an den Märkten, u. a. aufgrund zahlreicher ungelöster politischer Probleme. Auf der anderen Seite hat die Vergangenheit gezeigt, dass ein zu hohes Maß an Unsicherheit auch zu einer deutlichen Zurückhaltung der Marktteilnehmer und damit geringen Handelsvolumina führen kann. Aufgrund der Verlangsamung des globalen Wirtschaftswachstums, gesteigener ökonomischer Risiken sowie der politischen Unwägbarkeiten, insbesondere in Europa, sind die Erwartungen des Unternehmens an das Marktumfeld des Geschäftsjahrs 2019 etwas verhaltener im Vergleich zu 2018.

Wie bereits für 2018 erwartet die Gruppe Deutsche Börse auch im Prognosezeitraum einen Anstieg der Nettoerlöse aus strukturellen Wachstumschancen von mindestens 5 Prozent. Dieses Wachstum treibt die Gruppe durch Investitionen voran. Dabei verfolgt sie das Ziel, weitere Marktanteile aus dem außerbörslichen Handel und Clearing in den börslichen Bereich zu verlagern sowie durch die Einführung neuer Produkte und Funktionalitäten ihre Positionen in bestehenden Anlageklassen weiter auszubauen (siehe den [Chancenbericht](#)). Demgegenüber hängt die Entwicklung der von zyklischen Faktoren abhängenden Geschäftsfelder maßgeblich vom Grad der Spekulation hinsichtlich der künftigen Zinsentwicklung in Europa, sowie der Höhe der Aktienmarktvolatilität ab. Hierbei können sich sowohl weitere positive als auch negative Auswirkungen auf das Wachstum der Nettoerlöse der Gruppe ergeben. Die Basis für das erwartete Nettoerlöswachstum im Prognosezeitraum bilden die 2018 erreichten bereinigten Nettoerlöse in Höhe von 2.770,4 Mio. €.

Sollten sich die Rahmenbedingungen wider Erwarten wesentlich ungünstiger entwickeln als eingangs beschrieben und die Kunden, insbesondere in den von der Entwicklung der Handelsvolumina abhängigen Geschäftsbereichen, ihre Geschäftsaktivitäten deutlich zurückfahren, sieht sich die Gruppe Deutsche Börse aufgrund ihres erfolgreichen Geschäftsmodells sowie ihrer Kostendisziplin dennoch in der Lage, ihr Geschäft weiterhin sehr profitabel zu betreiben.

Im Rahmen ihrer Wachstumsstrategie verfolgt die Gruppe Deutsche Börse klar definierte Prinzipien zur Steuerung der operativen Kosten. Kernbestandteil dieser Prinzipien ist es, die Skalierbarkeit des Geschäftsmodells der Gruppe zu gewährleisten. Um dies zu erreichen, steuert das Unternehmen die um Sondereffekte bereinigten operativen Kosten kontinuierlich in Abhängigkeit von der Entwicklung der Nettoerlöse. Die notwendige Flexibilität bei der Steuerung der operativen Kosten erreicht die Gruppe im Wesentlichen durch zwei verschiedene Initiativen zur Verbesserung der operativen Effizienz. Zum einen hat das Unternehmen einen kontinuierlichen Prozess zur Verbesserung der operativen Abläufe implementiert. Durch die stärkere Berücksichtigung der Kundenbedürfnisse werden die Qualität und Effizienz der angebotenen Dienstleistungen ständig weiter optimiert. Gleichzeitig führt dies dazu, dass gruppeninterne Prozesse vereinfacht und Kosten eingespart werden. Zum anderen hat das Unternehmen im Jahr 2018 eine Reihe von strukturellen Kostenreduktionen beschlossen und mit der Umsetzung der entsprechenden Maßnahmen begonnen.

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses zusammengefassten Lageberichts rechnet das Unternehmen bei den operativen Kosten mit Sondereffekten im laufenden Geschäftsjahr in Höhe von rund 100 Mio. €. Diese werden mehrheitlich auf Kosten für Restrukturierungs- und Effizienzmaßnahmen, Kosten in Zusammenhang mit bestehenden strafrechtlichen Ermittlungen sowie auf die Integration bereits akquirierter Unternehmen entfallen.

Aufgrund des erwarteten Anstiegs der strukturell getriebenen Nettoerlöse von mindestens 5 Prozent, der Skalierbarkeit des Geschäftsmodells und des effizienten Kostenmanagements wird für den bereinigten Periodenüberschuss, der den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnen ist, im Prognosezeitraum mit einem Wachstum von rund 10 Prozent gerechnet. Sofern sich die Aktienmarktvolatilität gegenüber 2018 nicht deutlich verringert, könnte das Wachstum des bereinigten Periodenüberschusses auch etwas höher ausfallen. Gleichzeitig könnte bei einem Rückgang der Aktienmarktvolatilität im Vergleich zu 2018 trotz der Möglichkeit, dass bei den operativen Kosten gegensteuernd eingegriffen werden kann, das Wachstum des Periodenüberschusses etwas weniger als 10 Prozent betragen. Basis für diese Prognose ist der bereinigte Wert von 1.002,7 Mio. € im Jahr 2018. Zudem bestätigt die Gruppe im Rahmen der „Roadmap 2020“ ihre mittelfristigen Wachstumsziele von durchschnittlich 10 bis 15 Prozent pro Jahr für den bereinigten Periodenüberschuss, der den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnen ist.

Prognose der Ertragslage für 2019

| | Basis 2018 Mio. € | Prognose 2019 |
|---|----------------------|------------------|
| Nettoerlöse aus strukturellen Wachstumschancen (ohne Sondereffekte) | 2.770,4 | >5% Wachstum |
| Sondereffekte bei den operativen Kosten | 244,2 | ~100 Mio. € |
| Periodenüberschuss, der den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnen ist (ohne Sondereffekte) | 1.002,7 | ~10% Wachstum |

Segment Eurex (Finanzderivate)

Die Gruppe Deutsche Börse geht davon aus, dass strukturelle Wachstumsfaktoren langfristig zu einem Anstieg der Handelsvolumina im Markt für Finanzderivate über alle Produktsegmente hinweg führen wird (für Details siehe den [Chancenbericht](#)). Kurzfristig könnte eine weitere Zunahme der Aktienmarktvolatilität zu einem deutlicheren Anstieg der Handelsvolumina führen, insbesondere im Bereich der Aktienindexderivate. Spekulationen hinsichtlich der Geldmarktpolitik, insbesondere in Europa, könnten sich zudem positiv auf den Handel von Zinsderivaten auswirken.

Im Prognosezeitraum wird Eurex weiter konsequent in den Ausbau des Produktangebots investieren, um von strukturellen Treibern wie Regulierung und veränderten Kundenbedürfnissen zu profitieren. Der Schwerpunkt wird darauf liegen, Geschäft zu gewinnen, das derzeit noch nicht börslich gehandelt oder über ein Clearinghaus abgewickelt wird. Regulatorische Anforderungen, wie z.B. die 2016 endgültig in Kraft getretene Vorgabe, OTC-Derivategeschäfte über eine zentrale Gegenpartei zu verrechnen, können dabei wesentliche Impulse setzen. Die Gruppe plant die Nettoerlöse aus dem OTC-Derivategeschäft 2019 weiter zu steigern. Mittel- bis langfristig erwartet die Gruppe, in diesem Geschäft erhebliche Erlöse erwirtschaften zu können, nicht zuletzt aufgrund des zusätzlichen Potenzials, welches sich aus der Unsicherheit über den Ausgang des laufenden Brexit-Prozesses und den möglicherweise daraus resultierenden Veränderungen für das Clearing von Euro-denominierten Zinsswaps ergeben könnte.

Segment EEX (Commodities)

Aufgrund des anhaltend positiven Marktumfelds für den Handel mit Strom- und Gasprodukten erwartet die Gruppe für den Prognosezeitraum, dass die Geschäftsaktivität im Commodities-Sektor strukturell weiter steigen wird, u. a. durch den Gewinn von Marktanteilen zu Lasten der OTC-Energiemärkte und durch einen weiteren Anstieg des Anteils der erneuerbaren Energien an der Stromproduktion.

Segment 360T (Devisenhandel)

Im Devisenhandel erwartet die Gruppe, dass die steigende Nachfrage nach Plattformen, an die mehrere Banken angebunden sind, zu einem weiteren Anstieg der Handelsvolumina an der Devisenhandelsplattform 360T[®] im Jahr 2019 führen wird. Diese hat mit der Einführung des vollelektronischen Devisenhandels und des Clearings weiter an Attraktivität gewonnen. Das Unternehmen rechnet daher im laufenden Geschäftsjahr damit, die mit der Akquisition von 360T angestrebten Umsatzsynergien zunehmend zu realisieren.

Segment Xetra (Wertpapierhandel)

Neben der Weiterentwicklung des Kassamarktes wird das Unternehmen auch künftig Veränderungen im wettbewerblichen Umfeld in Europa aufmerksam verfolgen. Das Unternehmen sieht sich gut positioniert, um Marktführer im Handel deutscher Bluechip-Aktien zu bleiben und seinen Kunden weltweit ein attraktives Spektrum von Produkten und Services für den Kassahandel in deutschen und europäischen Aktien sowie für das Aktienclearing anzubieten. Aufgrund des gestiegenen Wettbewerbs im Kassamarkt ist nicht auszuschließen, dass sich die Marktanteile aller Wettbewerber in den kommenden

Jahren verschieben werden. Im Segment Xetra (Wertpapierhandel) wird die Entwicklung der Nettoerlöse im Prognosezeitraum maßgeblich von den zyklischen Trends an den Aktienmärkten und deren Volatilität abhängen.

Segment Clearstream (Nachhandel)

Vor dem Hintergrund steigender regulatorischer Anforderungen und der starken Position im TARGET2-Securities (T2S)-Netzwerk erwartet Clearstream mittel- bis langfristig ein Wachstum der Nachfrage nach seinen T2S-Dienstleistungen. Nachdem sich Clearstream 2017 an T2S angebinden hat, geht die Gruppe erst für 2019 von einem moderaten Beitrag dieser Aktivitäten zu den Nettoerlösen aus. Dies ist u. a. auf die langsamere Anbindung von Kunden im Vergleich zur ursprünglichen Planung zurückzuführen. Auch im Prognosezeitraum wird die Geldmarktpolitik der Zentralbanken das Geschäft von Clearstream beeinflussen. Trotz des Auslaufens des Ankaufprogramms von Staats- und Unternehmensanleihen durch die EZB im abgelaufenen Jahr könnte sich die Zinspolitik weiter dämpfend auf die Emissionstätigkeit im Wertpapierbereich auswirken. Sollte die Geldmarktpolitik wider Erwarten restriktiver werden, hätte dies positive Folgen für die Emissionstätigkeit und die Nettozinserträge im Bankgeschäft. Der seit Ende 2016 anhaltende Trend steigender Zinsen in den USA wird die Nettozinserträge 2019 – bei unverändertem Liquiditätsbestand – steigen lassen, da ein signifikanter Teil der Kundengelder in US-Dollar gehalten wird.

Die Gruppe Deutsche Börse steht im Bereich der Abwicklung und Verwahrung von internationalen Anleihen in einem besonders intensiven Wettbewerb, rechnet für den Prognosezeitraum aber dennoch nicht mit größeren negativen Auswirkungen des Wettbewerbs auf ihre Nettoerlöse bzw. Marktanteile.

Segment IFS (Investment Fund Services)

Der Clearstream-Teilkonzern deckt das gesamte Fondsportfolio – von traditionellen Investmentfonds über börsengehandelte Indexfonds (Exchange Traded Funds, ETFs) bis zu Hedgefonds ab. Da auch die Aufsichtsbehörden effizientere Abwicklungs- und Verwahrösungen fordern, um höchste Sicherheit für das verwahrte Kundenvermögen zu gewährleisten, erwartet die Gruppe Deutsche Börse, weitere Kundenportfolios zu gewinnen. Entsprechend rechnet das Segment IFS (Investment Fund Services) aufgrund der Attraktivität seiner Fondsdienstleistungen mit einer Fortsetzung seines Wachstums im Prognosezeitraum.

In Bezug auf die Kundenstruktur geht das Segment davon aus, dass sich die Konsolidierung in der Finanzbranche fortsetzen wird und sich Kunden im nationalen und internationalen Geschäft von Clearstream zusammenschließen werden. Die dann größeren Kunden würden von höheren Rabatten profitieren, was zu einem Rückgang der durchschnittlichen Entgelte führen könnte.

Segment GSF (Sicherheitenmanagement)

Im Prognosezeitraum wird die Geldmarktpolitik der Zentralbanken das Sicherheitenmanagement, insbesondere die Aktivität im Repogeschäft aber auch im Bereich Wertpapierleihe, weiterhin maßgeblich beeinflussen. Trotz des Auslaufens des Ankaufprogramms von Staats- und Unternehmensanleihen durch die EZB könnte sich die Zinspolitik weiter dämpfend auf das Liquiditätsmanagement auswirken. Diese zyklische Entwicklung könnte durch eine positive Veränderung des Produktmixes teilweise kompensiert werden. Sollte die Geldmarktpolitik wider Erwarten restriktiver werden, hätte dies positive Folgen für die Nutzung der Dienstleistungen im Sicherheiten- und Liquiditätsmanagement.

Segment STOXX (Indexgeschäft)

Im Prognosezeitraum rechnet das Unternehmen mit einem weiteren Anstieg der Nettoerlöse im Bereich STOXX. Diese Erwartung beruht auf der kontinuierlichen Erweiterung der Produktpalette in allen Bereichen und der zunehmenden Vermarktung dieser Produkte in Wachstumsregionen. Von dieser Entwicklung sollte insbesondere das Indexgeschäft der Gruppe profitieren. Zudem sieht die Gruppe in dem strukturell deutlich wachsenden Markt für passiv verwaltete Vermögen einen zusätzlichen Wachstumstreiber, der die Nachfrage nach Indexlizenzen für ETFs weiter stärken sollte. Neben dem Vertrieb der Indexlizenzen partizipiert die Gruppe auch an wachsenden Anlagevolumina in diesen Produkten. Die Gruppe sieht sich vor diesem Hintergrund gut aufgestellt, ihre global ausgerichtete Indexpalette zunehmend auch im asiatischen Markt positionieren zu können.

Segment Data (Datengeschäft)

Ziel des Segments ist der beschleunigte Ausbau der Technologieführerschaft und der Expertise im Marktdatenbereich, indem alle entsprechenden Kräfte im Unternehmen in einer eigenen, marktorientierten Geschäftseinheit zusammengeführt sind. Dies soll mittel- bis langfristig neue Wachstumspotenziale eröffnen. Im Prognosezeitraum erwartet das Segment zusätzliches Wachstum im Zuge des 2018 eingeführten Regulatory Reporting Hub. Er wurde in Zusammenarbeit mit den Kunden der Gruppe entwickelt und bietet diesen gebündelt Lösungen für deren Reportingverpflichtungen gemäß MiFID II.

Weiterentwicklung der Preismodelle

Für den Prognosezeitraum rechnet die Gruppe Deutsche Börse mit anhaltendem Preisdruck in einigen ihrer Geschäftsbereiche. Das Ziel des Unternehmens ist dabei, den Preisdruck über die kontinuierliche Verbesserung der Produkte und Dienstleistungen sowie über selektive Anreize für preiselastisches Geschäft abzufedern.

Langfristig gesehen ist damit zu rechnen, dass die durchschnittlichen Nettoerlöse pro relevanter Einheit (z. B. Handels- oder Clearingentgelte pro Transaktion oder Entgelte für Verwahrdienstleistungen) in allen Bereichen der Gruppe leicht zurückgehen. Dies resultiert aus den gestaffelten Preismodellen, die bei einem Wachstum der Geschäftsaktivität der Kunden dazu führen, dass der Ertrag pro Einheit zurückgeht.

Entwicklung der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren

Auch im Prognosezeitraum stehen zur Sicherung des gesellschaftlichen Wertbeitrags der Gruppe Deutsche Börse Initiativen zur Förderung der Transparenz und Sicherheit der Märkte im Vordergrund. Vor diesem Hintergrund erwartet das Unternehmen auch im Prognosezeitraum, dass die Verfügbarkeit der Handelssysteme für den Kassa- und Terminmarkt auf dem sehr hohen Niveau der vergangenen Jahre liegen wird.

Als Dienstleistungsunternehmen hat verantwortungsbewusstes, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtetes Management für die Gruppe Deutsche Börse einen hohen Stellenwert. Gerade im Hinblick auf den demografischen Wandel und den damit einhergehenden Fachkräftemangel will sich das Unternehmen weiterhin adäquat aufstellen und setzt u. a. auf die Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen.

Im Einklang mit dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst hat der Vorstand der Deutsche Börse AG gemäß § 76 Abs. 4 AktG Zielgrößen für den Frauenanteil auf den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands, jeweils bezogen auf die Deutsche Börse AG, festgelegt. Bis 31. Dezember 2021 soll der Frauenanteil auf der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands bei 15 Prozent und auf der zweiten Führungsebene bei 20 Prozent liegen.

Daneben hatte sich der Vorstand im Rahmen einer Selbstverpflichtung bereits 2010 das Ziel gesetzt, bis 2020 einen Anteil von Frauen in Führungspositionen von 20 Prozent im oberen und mittleren Management und von 30 Prozent im unteren Management zu erreichen. An dieser Ambition hält die Gruppe weiterhin fest. Abweichend von der gesetzlichen Verpflichtung wurde die Selbstverpflichtung umfangreicher gefasst. Zum einen beziehen sich die hier festgelegten Zielgrößen auf die Gruppe Deutsche Börse weltweit, zum anderen wurden die Führungsebenen (Managementpositionen) umfangreicher definiert, sodass z. B. auch Teamleiterpositionen erfasst sind.

Entwicklung der Finanzlage

Das Unternehmen erwartet, auch künftig einen deutlich positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit zu generieren; er ist das primäre Finanzierungsinstrument der Gruppe Deutsche Börse. In Bezug auf die Veränderung der Liquidität rechnet die Gruppe mit zwei wesentlichen Einflussfaktoren im Prognosezeitraum. Zum einen plant das Unternehmen rund 180 Mio. € auf Gruppenebene in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zu investieren. Die Investitionen sollen hauptsächlich der Neu- und Weiterentwicklung von Produkten und Dienstleistungen in den Segmenten Eurex (Finanzderivate) und Clearstream (Nachhandel) dienen. Die Summe umfasst im Wesentlichen Investitionen in Handelsinfrastruktur und Funktionalitäten im Bereich Risikomanagement. Zum anderen werden der Vorstand und der Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG der Hauptversammlung im Mai 2019 vorschlagen, eine Dividende je Aktie in Höhe von 2,70 € zu zahlen. Dies würde einem Mittelabfluss von rund 495 Mio. € entsprechen. Vor dem Hintergrund der Wachstumsstrategie erwartet das Unternehmen, dass verfügbare Mittel künftig auch verstärkt in die komplementäre externe Weiterentwicklung der Gruppe fließen. Darüber hinaus werden zum Zeitpunkt der Erstellung des zusammengefassten Lageberichts keine weiteren wesentlichen Einflussfaktoren auf die Liquidität der Gruppe erwartet. Aufgrund des positiven Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit, ausreichender Kreditlinien (für Details siehe [Erläuterung 25 des Konzernanhangs](#)) sowie ihrer flexiblen Steuerungs- und Planungssysteme geht die Gruppe wie schon in den Vorjahren von einer soliden Liquiditätsausstattung im Prognosezeitraum aus.

Generell strebt die Gruppe Deutsche Börse eine Dividendenausschüttungsquote von 40 bis 60 Prozent des bereinigten Periodenüberschusses, der den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnen ist, an. Innerhalb dieser Bandbreite steuert die Gruppe die tatsächliche Ausschüttungsquote im Wesentlichen in Abhängigkeit von der Geschäftsentwicklung sowie unter Berücksichtigung von Kontinuitäts Gesichtspunkten. Darüber hinaus plant das Unternehmen, die verbleibenden verfügbaren Mittel primär in die organische, aber auch in die komplementäre externe Weiterentwicklung der Gruppe zu investieren. Sofern diese Mittel nicht durch die Gruppe investiert werden können, stellen zusätzliche Ausschüttungen, insbesondere Aktienrückkäufe, eine weitere Möglichkeit der Mittelverwendung dar. Um die starken Kreditratings auf Gruppenebene zu erhalten, strebt das Unternehmen ein Verhältnis der Nettoschulden zum EBITDA von höchstens 1,75 sowie der Free Funds from Operations im Verhältnis zu den Nettoschulden von mind. 50 Prozent an.

Die Muttergesellschaft Deutsche Börse AG plant im Prognosezeitraum Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von rund 50 bis 60 Mio. €.

Gesamtaussage des Vorstands

Der Vorstand der Deutsche Börse AG sieht das Unternehmen dank seines umfassenden Angebots entlang der Wertschöpfungskette im Wertpapierhandel und dank seiner Innovationskraft im internationalen Wettbewerb weiterhin sehr gut positioniert und rechnet vor diesem Hintergrund langfristig mit einer positiven Entwicklung der Ertragslage. Die Maßnahmen im Rahmen der Wachstumsstrategie sollen das

Wachstum der Gruppe weiter beschleunigen. Die Gruppe verfolgt dabei das Ziel, agiler, effektiver und mit verstärktem Kundenfokus zu agieren und langfristig zum weltweit präferierten Marktinfrastrukturanbieter mit Spitzenposition in allen ihren Tätigkeitsfeldern zu werden. Während für den Prognosezeitraum die Unsicherheit bezüglich des Verhaltens der Kapitalmarktteilnehmer in Bezug auf die wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen weiterhin vorhanden ist und somit eine konkrete Prognose des zyklischen Nettoerlöswachstums nicht möglich ist, strebt die Gruppe Deutsche Börse an, die strukturellen Wachstumsfelder weiter auszubauen und deren Nettoerlösbeitrag nochmals um mindestens 5 Prozent zu steigern. Gleichzeitig plant die Gruppe für den Prognosezeitraum, die Skalierbarkeit des Geschäftsmodells zu gewährleisten. Hierzu wird der Vorstand die operativen Kosten in der Form proaktiv steuern, dass der den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnende Periodenüberschuss stärker wächst als die Nettoerlöse. Es wird hierbei im Prognosezeitraum mit einem Wachstum (ohne Sondereffekte) von rund 10 Prozent gerechnet. Insgesamt geht der Vorstand auf dieser Basis von einem deutlich positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und damit wie schon in den Vorjahren von einer soliden Liquiditätsausstattung aus. Die Gesamtaussage des Vorstands gilt für den Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses zusammengefassten Lageberichts.

Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)

Der Jahresabschluss der Deutsche Börse AG wird nach den Regeln des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Er liegt den folgenden Erläuterungen zugrunde.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Allgemeine Lage der Gesellschaft

Die Deutsche Börse AG ist die Muttergesellschaft der Gruppe Deutsche Börse. Die Geschäftsaktivitäten der Muttergesellschaft umfassen vor allem den Betrieb des Kassa- und Terminmarktes, der sich in den Segmenten Eurex (Finanzderivate) und Xetra (Wertpapierhandel) widerspiegelt, sowie das Daten- und Indexgeschäft. Darüber hinaus betreibt die Deutsche Börse AG wesentliche Teile der Informationstechnologie der Gruppe Deutsche Börse. Die Entwicklung des Segments Clearstream (Nachhandel) der Gruppe Deutsche Börse spiegelt sich in der wirtschaftlichen Entwicklung der Deutsche Börse AG überwiegend aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags mit der Clearstream Holding AG wider. Dagegen spielen die Beiträge der Segmente IFS (Investment Fund Services) und GSF (Sicherheitenmanagement) der Gruppe Deutsche Börse für die Deutsche Börse AG eine eher untergeordnete Rolle. Gleichwohl entsprechen das Geschäft und die Rahmenbedingungen der Deutsche Börse AG im Wesentlichen denen der Gruppe Deutsche Börse. Diese werden im [Abschnitt „Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen“](#) beschrieben.

Überblick über den Geschäftsverlauf der Deutsche Börse AG im Berichtsjahr

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft stiegen im Geschäftsjahr 2018 um 3,6 Prozent und lagen damit leicht unter den Erwartungen des Unternehmens. Gleichzeitig sind die Gesamtkosten (Personalaufwand, Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sowie sonstige betriebliche Aufwendungen) um 0,7 Prozent gestiegen. Der Jahresüberschuss ist gegenüber dem Vorjahr gesunken. Der Jahresüberschuss 2017 wurde u. a. durch die Veräußerung der Anteile an der Eurex Zürich AG an die Eurex Global Derivatives AG in Höhe von 139,5 Mio. € positiv beeinflusst. Auf bereinigter Basis, d. h. ohne den erwähnten Einmalerlös im Vorjahr, stieg der Jahresüberschuss der Gesellschaft um 11,8 Prozent und übertraf somit die Erwartung einer Zunahme um mindestens 10 Prozent. Vor diesem Hintergrund beurteilt der Vorstand der Deutsche Börse AG die Entwicklung im Geschäftsjahr 2018 als zufriedenstellend.

Geschäftszahlen der Deutsche Börse AG

| | 2018 Mio. € | 2017 Mio. € | Veränderung % |
|-----------------------|--------------------|--------------------|------------------|
| Umsatzerlöse | 1.396,5 | 1.348,0 | 3,6 |
| Gesamtkosten | 921,2 | 915,2 | 0,7 |
| Beteiligungsergebnis | 242,3 | 346,6 | -30,1 |
| EBITDA | 831,2 | 887,8 | -6,4 |
| Jahresüberschuss | 532,2 | 615,7 | -13,6 |
| Ergebnis je Aktie (€) | 2,88 ¹⁾ | 3,30 ¹⁾ | -12,1 |

1) Berechnung auf Basis des gewichteten Durchschnitts der Aktien in Umlauf

Ertragslage der Deutsche Börse AG

Die Umsatzerlöse der Deutsche Börse AG sind im Jahr 2018 um 3,6 Prozent auf 1.396,5 Mio. € gestiegen (2017: 1.348,0 Mio. €). Das Segment Eurex (Finanzderivate) lieferte den größten Beitrag zum Umsatz mit 836,6 Mio. € (2017: 780,9 Mio. €). Die Tabelle „Umsatzerlöse nach Segmenten“ zeigt die Verteilung der Erlöse auf die einzelnen Segmente der Gesellschaft.

Umsatzerlöse nach Segmenten

| | 2018 Mio. € | 2017 Mio. € | Veränderung % |
|--------------------------------|----------------|----------------|------------------|
| Eurex (Finanzderivate) | 836,6 | 780,9 | 7,1 |
| EEX (Commodities) | 13,5 | 14,3 | -5,6 |
| 360T (Devisenhandel) | 2,9 | 0,7 | 314,3 |
| Xetra (Wertpapierhandel) | 229,8 | 235,2 | -2,3 |
| Clearstream (Nachhandel) | 75,7 | 96,3 | -21,4 |
| IFS (Investment Fund Services) | 8,7 | 9,7 | -10,3 |
| GSF (Sicherheitenmanagement) | 3,1 | 3,7 | -16,2 |
| STOXX (Indexgeschäft) | 27,4 | 26,8 | 2,2 |
| Data (Datengeschäft) | 198,8 | 180,4 | 10,2 |
| Summe | 1.396,5 | 1.348,0 | 3,6 |

Zur Entwicklung des Segments Eurex (Finanzderivate) wird ergänzend auf den [Abschnitt „Segment Eurex \(Finanzderivate\)“](#) verwiesen.

Die Umsatzbeiträge der Segmente EEX (Commodities) und 360T (Devisenhandel) umfassen insbesondere IT-Leistungen; insoweit betreffen die Ausführungen in den [Abschnitten „Segment EEX \(Commodities\)“](#) und [„Segment 360T \(Devisenhandel\)“](#) die Deutsche Börse AG nur indirekt. Die Ertragslage der Segmente Data (Datengeschäft) und STOXX (Indexgeschäft) ist in den [Abschnitten „Segment Data \(Datengeschäft\)“](#) und [„Segment STOXX \(Indexgeschäft\)“](#) dargestellt. Zu beachten ist hierbei, dass v. a. die Geschäftsentwicklung des Tochterunternehmens STOXX Ltd. keine direkte Auswirkung auf den Geschäftsverlauf der Deutsche Börse AG hat. Erläuterungen zur Geschäftsentwicklung im Segment Xetra (Wertpapierhandel) lassen sich weitestgehend aus den Ausführungen im [Abschnitt „Segment Xetra \(Wertpapierhandel\)“](#) entnehmen. Die Umsatzerlöse, die auf die Segmente Clearstream (Nachhandel), IFS (Investment Fund

Services) und GSF (Sicherheitenmanagement) entfallen, resultieren aus IT-Dienstleistungen, die die Deutsche Börse AG für Unternehmen aus dem Teilkonzern der Clearstream Holding AG erbringt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen im Berichtsjahr auf 54,3 Mio. € (2017: 43,3 Mio. €, bereinigt um den Erlös aus der Veräußerung der Anteile an der Eurex Zürich AG in Höhe von 139,5 Mio. €). Die sonstigen betrieblichen Erträge des Berichtsjahrs betreffen im Wesentlichen den Verkauf von Lizenzen in Höhe von 38,7 Mio. €.

Die Gesamtkosten der Gesellschaft lagen mit 921,2 Mio. € um 0,7 Prozent über den Kosten des Vorjahres (2017: 915,3 Mio. €). Ihre Zusammensetzung ist der folgenden Tabelle „Überblick Gesamtkosten“ zu entnehmen. Der Personalaufwand stieg im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 33,5 Prozent auf 301,5 Mio. € (2017: 225,9 Mio. €). Der Anstieg resultierte insbesondere aus dem im Geschäftsjahr 2018 initiierten Restrukturierungsprogramm; hierfür wurden 47,3 Mio. € aufgewendet. Des Weiteren nahmen die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen um 26,9 Mio. € zu. Die Mitarbeiterzahl ist von durchschnittlich 1.368 auf 1.469 im Geschäftsjahr 2018 gestiegen. Bereinigt um Sondereffekte verringerten sich die Gesamtkosten um 69,0 Mio. € auf 802,0 Mio. € (2017: 871,0 Mio. €). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf das Restrukturierungsprogramm sowie die Verschlanung der Managementstruktur zurückzuführen.

Überblick Gesamtkosten

| | 2018 Mio. € | 2017 Mio. € | Veränderung % |
|------------------------------------|----------------|----------------|------------------|
| Personalaufwand | 301,5 | 225,9 | 33,5 |
| Abschreibung | 57,8 | 37,3 | 55,0 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 561,9 | 652,1 | -13,8 |
| Summe | 921,2 | 915,3 | 0,7 |

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen erhöhten sich im Berichtsjahr auf 57,8 Mio. € (2017: 37,3 Mio. €) zu. Der Anstieg der Abschreibungen resultierte aus der Übernahme der Handels- und Clearingsysteme im Rahmen der Verschmelzung der Finnovation Software GmbH auf die Deutsche Börse AG mit Wirkung zum 1. Oktober 2017. Im Berichtsjahr 2018 wurde die 2017 erworbene Software erstmalig für das gesamte Geschäftsjahr abgeschrieben. Dadurch nahmen die Abschreibungen auf erworbene Software um 18,9 Mio. € auf 31,2 Mio. € (2017: 12,3 Mio. €) zu. Der Buchwert der immateriellen Vermögensgegenstände reduzierte sich auf 117,9 Mio. € (2017: 126,6 Mio. €).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken im Vergleich zum Vorjahr um 13,8 Prozent auf 561,9 Mio. € (2017: 652,1 Mio. €). Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus dem niedrigeren Entgelt für Betriebsführung in Höhe von 158,6 Mio. € (2017: 200,8 Mio. €); die von der Eurex Clearing AG und der Eurex Frankfurt AG genutzte Software der Deutsche Börse AG sowie der Eurex Global Derivatives AG wird seit dem 1. Januar 2018 seitens der Deutsche Börse AG und der Eurex Global Derivatives AG den Nutzern unentgeltlich im Rahmen der Betriebsführung zur Verfügung gestellt. Zudem sind die Geschäftsbesorgungsentgelte an verbundene Unternehmen auf 25,2 Mio. € (2017: 67,2 Mio. €) gesunken.

Das Ergebnis strategischer Beteiligungen der Deutsche Börse AG im Geschäftsjahr 2018 betrug 242,3 Mio. € (2017: 346,6 Mio. €). Es umfasst u.a. Dividendenerträge (90,6 Mio. €; 2017: 129,7 Mio. €) sowie Erträge aus der Gewinnabführung der Clearstream Holding AG 152,7 Mio. € (2017: 84,7 Mio. €). Der Vorjahresertrag beinhaltet u. a. den Ertrag aus der Veräußerung der Anteile an der Eurex Zürich AG an die Eurex Global Derivatives AG in Höhe von 139,5 Mio. €.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibung (EBITDA) verringerte sich auf 831,2 Mio. € (2017: 887,8 Mio. €). Das bereinigte EBITDA erhöhte sich um 22,2 Prozent auf 949,4 Mio. € (2017: 777,1 Mio.€). Dieser Anstieg resultiert aus dem Wachstum der Nettoerlöse bei gleichzeitigem Rückgang der bereinigten operativen Kosten. Der Jahresüberschuss betrug 532,2 Mio. € und verminderte sich um 13,6 Prozent (2017: 615,7 Mio. €). Der Rückgang des berichteten EBITDA sowie des berichteten Jahresüberschusses resultierte jeweils aus dem Wegfall des Erlöses aus der Veräußerung der Anteile an der Eurex Zürich AG im Vorjahr.

Entwicklung der Rentabilität

Die Eigenkapitalrentabilität der Deutsche Börse AG stellt das Verhältnis des Ergebnisses nach Steuern zum Eigenkapital dar, das der Gesellschaft 2018 durchschnittlich zur Verfügung stand. Die Eigenkapitalrentabilität hat sich gegenüber 2017 aufgrund des gesunkenen Ergebnisses von 24 Prozent auf 21 Prozent vermindert.

Finanzlage der Deutsche Börse AG

Zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2018 beliefen sich die liquiden Mittel auf 716,5 Mio. € (2017: 912,0 Mio. €) und enthielten das Bankguthaben in laufender Rechnung sowie Festgelder und andere kurzfristige Geldanlagen.

Die Deutsche Börse AG verfügt über externe Kreditlinien in Höhe von 605,0 Mio. € (2017: 605,0 Mio. €), die zum 31. Dezember 2018 nicht in Anspruch genommen waren. Zudem verfügt die Gesellschaft über ein Commercial Paper-Programm, das flexible und kurzfristige Finanzierungsmöglichkeiten von bis zu 2,5 Mrd. € in verschiedenen Währungen ermöglicht. Zum Jahresende waren keine Commercial Paper im Umlauf.

Die Deutsche Börse AG gewährleistet über ein konzernweites Cash-Pooling-Verfahren eine optimale Allokation der Liquidität innerhalb der Gruppe Deutsche Börse und sorgt so dafür, dass alle Tochterunternehmen jederzeit in der Lage sind, ihre Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

Die Deutsche Börse AG hat drei Unternehmensanleihen mit einem Nominalvolumen von jeweils 600 Mio. € und eine Unternehmensanleihe mit einem Nominalvolumen von 500 Mio. € begeben. Für weitere Details zu den Anleihen wird auf den [Abschnitt „Finanzlage“](#) verwiesen.

Die Deutsche Börse AG erzielte im Geschäftsjahr 2018 einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 642,3 Mio. € (2017: 700,1 Mio. €). Der Rückgang ist insbesondere auf den niedrigen Jahresüberschuss und die höheren Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen zurückzuführen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich auf –444,1 Mio. € (2017: 688,8 Mio. €). Der Rückgang hängt v. a. mit dem Kauf der Anteile an der European Energy Exchange (EEX) (356,4 Mio. €) und der Taiwan Futures Exchange (TAIFEX) (34,8 Mio. €) von der Eurex Zürich AG zusammen. Des Weiteren wurde ein Darlehen in Höhe von 70,0 Mio. US\$ an die 360TGTX ausgegeben. Im Vorjahr war der Cashflow aus Investitionstätigkeit insbesondere durch die Herabsetzung des Kapitals an der Eurex

Frankfurt AG (435,0 Mio. €) und dem Verkauf von Anteilen an der Eurex Zürich AG (308,4 Mio. €) beeinflusst.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug im Berichtsjahr –807,8 Mio.€ (2017: –835,0 Mio.€). Neben der Zahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2017 in Höhe von 453,3 Mio.€ wurden 3,4 Mio. Aktien in Höhe von 364,2 Mio.€ zurückgekauft. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 belief sich der Finanzmittelbestand auf –906,6 Mio.€ (2017: –297,1 Mio.€). Er setzt sich zusammen aus liquiden Mitteln in Höhe von 716,5 Mio.€ (2017: 912,0 Mio.€), abzüglich Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pooling in Höhe von 1.623,1 Mio.€ (2017: 1.209,1 Mio.€).

Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)

| | 2018 Mio. € | 2017 Mio. € |
|---|----------------|----------------|
| Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit | 642,3 | 700,1 |
| Cashflow aus Investitionstätigkeit | –444,1 | 688,8 |
| Cashflow aus Finanzierungstätigkeit | –807,8 | –835,0 |
| Finanzmittelbestand zum 31.12. | –906,6 | –297,1 |

Vermögenslage der Deutsche Börse AG

Zum 31. Dezember 2018 betrug das Anlagevermögen der Deutsche Börse AG 5.892,9 Mio.€ (2017: 5.509,9 Mio.€). Mit 5.520,9 Mio.€ entfiel der größte Teil auf Anteile an verbundenen Unternehmen (2017: 5.235,7 Mio.€), hauptsächlich aus der Beteiligung an der Clearstream Holding AG, der STOXX Ltd. sowie der Beteiligung an der Eurex Frankfurt AG. Der Anstieg der Anteile an verbundenen Unternehmen resultierte im Wesentlichen aus dem Erwerb von 75,05 Prozent der Anteile an der EEX von der Eurex Zürich AG zu einem Kaufpreis in Höhe von 356,4 Mio.€.

Anlagevermögen (Kurzfassung)

| | 2018 Mio. € | 2017 Mio. € |
|-----------------------------------|----------------|----------------|
| Immaterielle Vermögensgegenstände | 117,9 | 126,7 |
| Sachanlagen | 74,9 | 68,8 |
| Finanzanlagen | 5.700,1 | 5.314,4 |
| Anlagevermögen zum 31.12. | 5.892,9 | 5.509,9 |

Die Investitionen der Deutsche Börse AG in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betragen im Berichtsjahr 56,1 Mio.€ (2017: 155,2 Mio.€). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr steht insbesondere im Zusammenhang mit der Übernahme von Vermögensgegenständen in Höhe von 120,0 Mio.€ durch die Deutsche Börse AG im Rahmen der Verschmelzung der Finnovation Software GmbH in 2017. Die Abschreibungen beliefen sich 2018 auf 57,8 Mio.€ (2017: 37,3 Mio.€).

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten die Abrechnungen für konzerninterne Leistungen und die Beträge, die im Rahmen von Cash-Pooling-Vereinbarungen durch die Deutsche Börse AG angelegt werden. Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen hauptsächlich aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags mit der Clearstream Holding AG; sie belaufen sich auf 152,7 Mio. € (2017: 84,7 Mio. €). Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren vornehmlich aus dem Cash-Pooling in Höhe von 1.623,1 Mio. € (2017: 1.209,1 Mio. €) und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 43,9 Mio. € (2017: 52,3 Mio. €).

Das Betriebskapital (Working Capital) belief sich im Berichtsjahr 2018 auf –1.652,9 Mio. € (2017: –1.844,7 Mio. €). Die Veränderung ist hauptsächlich auf die Rückzahlung der Anleihe und dem Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen zurückzuführen.

Mitarbeiter der Deutsche Börse AG

Im Berichtsjahr stieg die Zahl der Mitarbeiter der Deutsche Börse AG um 74 und lag zum 31. Dezember 2018 bei 1.469 (31. Dezember 2017: 1.395 Mitarbeiter). Im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2018 waren 1.437 Mitarbeiter für die Deutsche Börse AG tätig (2017: 1.368).

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2018 haben 70 Mitarbeiter die Deutsche Börse AG verlassen; damit lag die Fluktuationsrate bei 5 Prozent.

Die Deutsche Börse AG beschäftigte zum 31. Dezember 2018 Mitarbeiter an sechs Standorten weltweit. Angaben zu den Ländern/Regionen, der Altersstruktur und der Betriebszugehörigkeit sind den folgenden Tabellen zu entnehmen.

Mitarbeiter nach Ländern/Regionen

| | 31.12.2018 | % |
|--------------------------------|--------------|------------|
| Deutschland | 1.436 | 97,8 |
| Vereinigtes Königreich | 22 | 1,5 |
| Frankreich | 5 | 0,3 |
| Restliches Europa | 4 | 0,3 |
| Asien | 2 | 0,1 |
| Summe Deutsche Börse AG | 1.469 | 100 |

Altersstruktur der Mitarbeiter

| | 31.12.2018 | % |
|--------------------------------|--------------|------------|
| Unter 30 Jahre | 156 | 10,6 |
| 30 bis 39 Jahre | 443 | 30,2 |
| 40 bis 49 Jahre | 410 | 27,9 |
| Über 50 Jahre | 460 | 31,3 |
| Summe Deutsche Börse AG | 1.469 | 100 |

Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter

| | 31.12.2018 | % |
|--------------------------------|--------------|------------|
| Unter 5 Jahre | 658 | 44,8 |
| 5 bis 15 Jahre | 292 | 19,9 |
| Über 15 Jahre | 519 | 35,3 |
| Summe Deutsche Börse AG | 1.469 | 100 |

Zum 31. Dezember 2018 betrug die Akademikerquote in der Deutsche Börse AG 77 Prozent. Die Quote ergibt sich aus der Anzahl der Mitarbeiter mit einem Abschluss an einer Universität, Fachhochschule oder einer Berufsakademie sowie der Mitarbeiter, die ein Auslandsstudium absolviert haben. Insgesamt investierte das Unternehmen im Jahr 2018 je Mitarbeiter durchschnittlich 3,3 Tage in die Weiterbildung.

Vergütungsbericht der Deutsche Börse AG

Die Grundsätze zur Struktur und Ausgestaltung des Vergütungssystems entsprechen denen der Gruppe Deutsche Börse, sodass auf den [Vergütungsbericht](#) verwiesen wird.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB entspricht jener der Gruppe Deutsche Börse, sodass auf den Abschnitt [„Zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate Governance-Bericht“](#) verwiesen wird.

Chancen und Risiken der Deutsche Börse AG

Die Chancen und Risiken der Deutsche Börse AG, sowie die Maßnahmen und Prozesse zum Umgang mit diesen Risiken und Chancen entsprechen im Wesentlichen denen der Gruppe Deutsche Börse, sodass auf den [Risikobericht](#) und den [Chancenbericht](#) verwiesen wird. An den Chancen und Risiken ihrer Beteiligungen und Tochterunternehmen partizipiert die Deutsche Börse AG grundsätzlich entsprechend ihrer Beteiligungsquote. Potenziell existenzgefährdende Risiken, die das Tochterunternehmen Eurex Clearing AG betreffen könnten, hätten durch eine Patronatserklärung, die die Deutsche Börse AG abgegeben hat, einen direkten Einfluss auf die Deutsche Börse AG. Zum Bilanzstichtag lagen keine existenzgefährdenden Risiken vor. Zu weiteren Ausführungen hinsichtlich der Patronatserklärung gegenüber der Eurex Clearing AG wird auf den [Abschnitt „Sonstige finanzielle Verpflichtungen und nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte“](#) im Anhang zum Jahresabschluss der Deutsche Börse AG verwiesen.

Die gemäß § 289 Abs. 4 HGB geforderte Beschreibung des internen Kontrollsystems (IKS) erfolgt im [Abschnitt „Konzernsteuerung“](#).

Prognosebericht der Deutsche Börse AG

Die voraussichtliche Geschäftsentwicklung der Deutsche Börse AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Einflüssen wie die der Gruppe Deutsche Börse. Für die Deutsche Börse AG wurden die im [Prognosebericht](#) dargestellten Faktoren hinsichtlich des zyklischen Umfelds und der strukturellen Wachstumsinitiativen in der Planung berücksichtigt. Demnach rechnet die Deutsche Börse AG für 2019 mit Umsatzerlösen, die mindestens 5 Prozent über dem Niveau des Vorjahres liegen (2018: 1.396,5 Mio. €). Aufgrund des erwarteten Anstiegs der Umsatzerlöse und eines effizienten Kostenmanagements wird für den bereinigten Jahresüberschuss (2018: 621,0 Mio. €) der Deutsche Börse AG im Prognosezeitraum mit einem Wachstum (ohne Sondereffekte) von rund 10 Prozent gerechnet.

Vergütungsbericht

Dieser Vergütungsbericht erläutert die Grundsätze des Vergütungssystems für den Vorstand der Deutsche Börse AG und beschreibt Struktur und Höhe der Vorstandsvergütung. Des Weiteren werden die Grundsätze und die Höhe der Aufsichtsratsvergütung beschrieben. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts und folgt den Anforderungen des Handelsgesetzbuches (HGB) bzw. der International Financial Reporting Standards (IFRS) und des Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) 17. Zudem entspricht er nahezu vollständig den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK); für Details hierzu siehe das [Kapitel „Zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate Governance Bericht“](#). Der Vergütungsbericht gliedert sich in die beiden Teile „Vergütungssystem und Gesamtbezüge für den Vorstand“ sowie „Aufsichtsratsvergütung“.

Vergütungssystem und Gesamtbezüge für den Vorstand

Grundlagen und Ziele

Das System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2016 vom Aufsichtsrat beschlossen und von der Hauptversammlung am 11. Mai 2016 gemäß § 120 Abs. 4 Aktiengesetz (AktG) gebilligt. Im Geschäftsjahr 2017 vorgenommene Anpassungen am Vergütungssystem werden in den [Abschnitten „Grundlagen des PSP und Bewertung der Zielerreichung für die Performance Shares“](#), [„Automatisierter Aktienwerb zur Erfüllung der Planbedingungen sowie der Share Ownership Guidelines“](#) und [„Betragsmäßige Begrenzung der Gesamtvergütung“](#) erläutert.

Drei zentrale Leitlinien bilden die Grundlage für das Vergütungssystem: Erstens legen eine ausgeprägte Performance-Orientierung und hohe Leistungsdifferenzierung durch ambitionierte interne und externe Zielsetzungen den Fokus auf das überdurchschnittliche Wachstum des Unternehmens. Zweitens vermeiden mehrjährige Bemessungsgrundlagen, Nachhaltigkeitskomponenten und zeitlich gestreckte Auszahlungen Anreize zum Eingehen unverhältnismäßiger Risiken. Drittens zielt das Vergütungssystem auf eine starke Aktienkultur ab und trägt so zur Angleichung der Interessen von Aktionären, Management und weiterer Stakeholder bei.

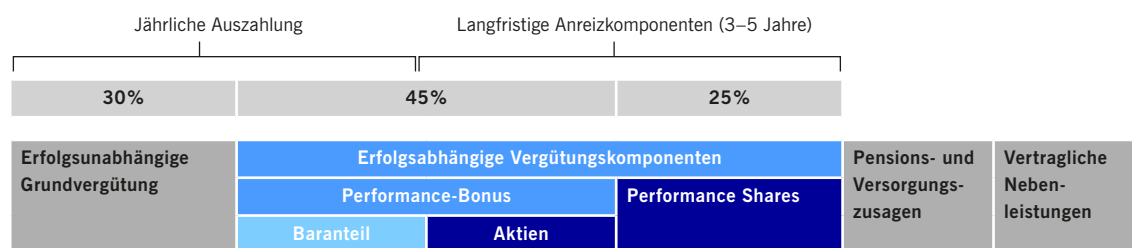
Die Vergütung des Vorstands wird vom gesamten Aufsichtsrat festgelegt, wobei der Nominierungsausschuss die Entscheidung des Aufsichtsrats vorbereitet. Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig – spätestens alle zwei Jahre – die Angemessenheit der Vorstandsvergütung. Er berücksichtigt dabei auch das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt sowie die zeitliche Entwicklung der verschiedenen Gehaltsstufen. Das Vergütungssystem gilt für alle Mitglieder des Vorstands gleichermaßen.

Struktur und Vergütungskomponenten

Das System der Vergütung für die Vorstandsmitglieder besteht aus vier Komponenten:

- Erfolgsunabhängige Grundvergütung
- Erfolgsabhängige Vergütungskomponenten
- Vertragliche Nebenleistungen
- Pensions- und Versorgungszusagen

Zusammensetzung der Gesamtzielvergütung



% = Anteil an der Gesamtzielvergütung

■ Erfolgsunabhängige Komponente (Barvergütung)

■ Erfolgsabhängige Komponente (Barvergütung)

■ Erfolgsabhängige Komponente (aktienbasierte Vergütung)

Zudem gelten Aktienhaltevorschriften (sog. Share Ownership Guidelines), welche die Vorstandsmitglieder dazu verpflichten, für die Dauer ihrer Bestellung einen substantziellen Betrag in Aktien der Deutsche Börse AG zu halten.

Die einzelnen Komponenten der Vorstandsvergütung werden im Folgenden detailliert beschrieben.

Erfolgsunabhängige Grundvergütung

Die Mitglieder des Vorstands erhalten ein festes Grundgehalt, das monatlich in zwölf gleichen Teilbeträgen ausbezahlt wird. Diese erfolgsunabhängige Vergütung umfasst ca. 30 Prozent der Gesamtzielvergütung eines Jahres.

Erfolgsabhängige Vergütungskomponenten

Die erfolgsabhängige Vergütung umfasst ca. 70 Prozent der Gesamtzielvergütung eines Jahres. Sie gliedert sich in einen Performance-Bonus sowie Performance-Aktien (Performance Shares).

Performance-Bonus

Der Performance-Bonus wird auf Basis des Performance Bonus Plan (PBP) bewertet. Er beträgt rund zwei Drittel der erfolgsabhängigen Vergütung und ca. 45 Prozent der Gesamtzielvergütung. Der Performance-Bonus besteht zu gleichen Teilen aus einem aktienbasierten Anteil (aktienbasierter Performance-Bonus) und aus einem Baranteil.

Performance Shares

Die Performance Shares werden im Rahmen des sog. Performance Share Plan (PSP) bewertet und zugeteilt. Sie berücksichtigen die Wertentwicklung der Deutsche Börse-Aktie über einen fünfjährigen Performance-Zeitraum, weshalb der Auszahlungszeitpunkt ausgehend vom Berichtsjahr in der Zukunft liegt. Die Performance Shares betragen rund ein Drittel der erfolgsabhängigen Vergütung und ca. 25 Prozent der Gesamtzielvergütung.

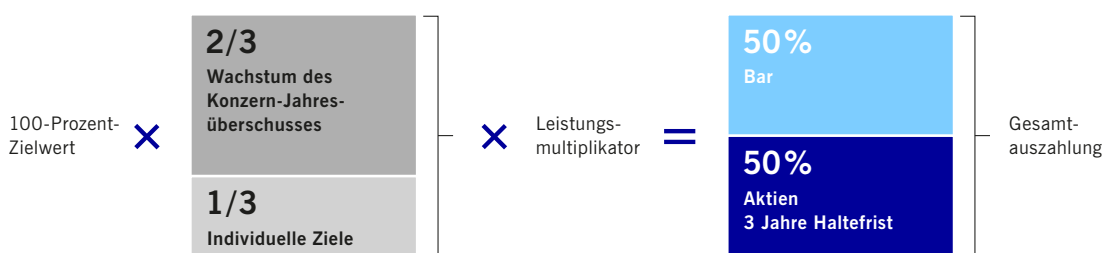
Im Folgenden werden die Kriterien beschrieben, anhand derer der Aufsichtsrat die Zielerreichung der einzelnen Vorstandsmitglieder bewertet. Sie bilden die Grundlage für die Ermittlung der Höhe des jeweiligen Performance-Bonus wie auch für Anzahl und Wert der Performance Shares.

Grundlagen des PBP und Bewertung der Zielerreichung für den Performance-Bonus

Die Zielerreichung für den Performance-Bonus wird auf Basis des PBP über ein Geschäftsjahr ermittelt. Das zugrunde liegende Bewertungsverfahren basiert auf zwei Komponenten: Zu zwei Dritteln berücksichtigt es das Wachstum des bereinigten Periodenüberschusses, der den Anteilseignern der Deutsche Börse AG für das entsprechende Vergütungsjahr zuzuordnen ist, (im Folgenden Konzern-Jahresüberschuss) und zu einem Drittel die individuellen Leistungen der Vorstandsmitglieder.

Hat der Aufsichtsrat die Gesamtzielerreichung aus diesen beiden Komponenten ermittelt, kann er sie abschließend bewerten und mittels eines Leistungsmultiplikators individuell, aber auch für den Vorstand als Ganzes anpassen. Der gesamte Performance-Bonus wird spätestens mit dem regulären Gehaltslauf für den Kalendermonat, der auf die Billigung des Konzern-Jahresabschlusses der Deutsche Börse AG folgt, in bar ausgezahlt. Die Vorstandsmitglieder sind dazu verpflichtet, 50 Prozent der Gesamtauszahlung nach Steuern in Aktien der Deutsche Börse AG zu investieren und diese für mindestens drei Jahre zu halten. Weitere Details zum Prozess des Aktienerwerbs finden Sie im [Abschnitt „Automatisierter Aktienerwerb zur Erfüllung der Planbedingungen sowie der Share Ownership Guidelines“](#).

Übersicht über den Performance-Bonus

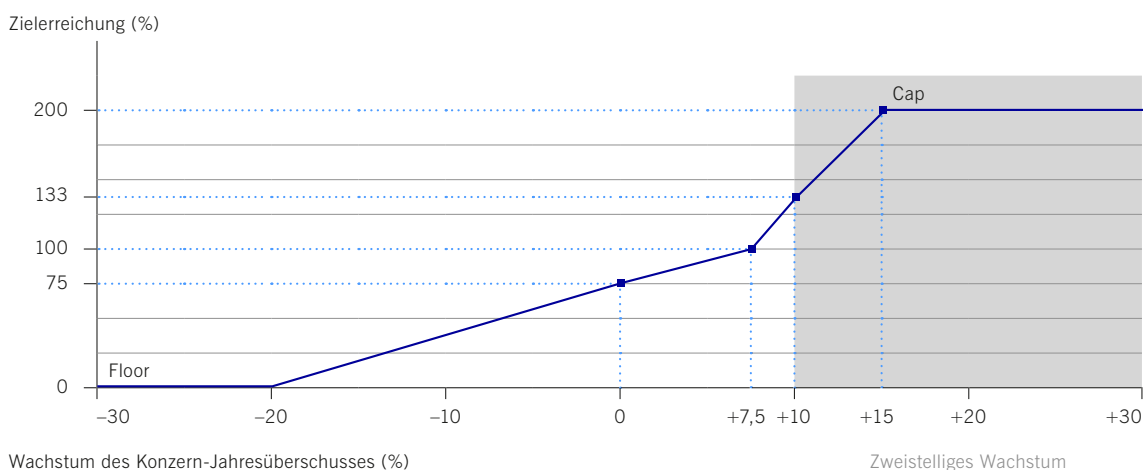


Bewertung des Wachstums des bereinigten Konzern-Jahresüberschusses

Das Wachstum des Konzern-Jahresüberschusses ergibt sich budgetunabhängig durch den Vergleich des bereinigten Konzern-Jahresüberschusses des Vergütungsjahres mit demjenigen des Vorjahres. Die Zielerreichung kann zwischen 0 und 200 Prozent betragen: Ein Rückgang des Konzern-Jahresüberschusses von 20 Prozent und mehr entspricht einer Zielerreichung von 0 Prozent (sog. Floor). Ein stabiler, d. h. dem Vorjahr gegenüber unveränderter Konzern-Jahresüberschuss bedeutet eine Zielerreichung von 75 Prozent. Eine Zunahme des Konzern-Jahresüberschusses in Höhe von 7,5 Prozent kommt einer Zielerreichung von 100 Prozent gleich. Ein Wachstum des Konzern-Jahresüberschusses

von 15 Prozent und mehr entspricht einer Zielerreichung von 200 Prozent (sog. Cap). Somit wird ein Wachstum des Konzern-Jahresüberschusses im Bereich zwischen 7,5 und 15 Prozent aufgrund einer steiler ansteigenden Zielerreichungskurve stärker incentiviert (siehe die Grafik „Bewertung des Konzern-Jahresüberschusses für den Performance-Bonus“).

Bewertung des Konzern-Jahresüberschusses für den Performance-Bonus



Bewertung der individuellen Zielerreichung

Die individuellen Erfolgsziele legt der Aufsichtsrat zum Anfang eines Geschäftsjahres für jedes Vorstandsmitglied fest. Sie berücksichtigen generelle Ziele bezogen auf die Unternehmensstrategie sowie Ziele mit besonderer Bedeutung für die einzelnen Vorstandsbereiche (z. B. bezogen auf Finanzkennzahlen, Kunden, Mitarbeiter, Kontrollsysteme). Nach Abschluss des jeweiligen Vergütungsjahres bewertet der Aufsichtsrat die Zielerreichung für jedes Vorstandsmitglied. Wie für den Zielerreichungsgrad im Hinblick auf das Wachstum des Konzern-Jahresüberschusses sind auch in Bezug auf die individuellen Ziele eine Untergrenze von 0 Prozent und eine Obergrenze von 200 Prozent definiert.

Festlegung des Leistungsmultiplikators

Der Leistungsmultiplikator für den Performance-Bonus ermöglicht dem Aufsichtsrat, beispielsweise bei Fusionen, Übernahmen oder Veräußerungen den Grad der Verwässerung des Eigenkapitals oder das Erreichen qualitativer oder quantitativer Ziele (v. a. Integrationskennzahlen) in die abschließende Bewertung der Gesamtzielerreichung einfließen zu lassen. Der Leistungsmultiplikator liegt zwischen mind. 0,8 und max. 1,2 und wird mit dem Leistungsergebnis des Performance-Bonus unter Berücksichtigung der Obergrenze von 200 Prozent multipliziert.

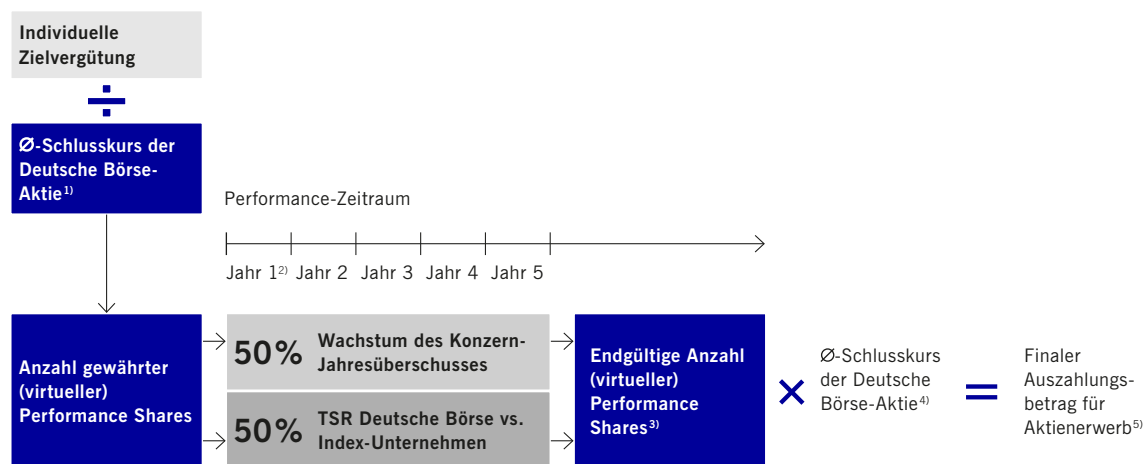
Grundlagen des PSP und Bewertung der Zielerreichung für die Performance Shares

Der PSP stellt jedem Vorstandsmitglied zu Beginn eines jeden Geschäftsjahres eine Anzahl von sog. Performance Shares in Aussicht. Die Anzahl dieser anfänglichen (virtuellen) Performance Shares wird ermittelt, indem der Eurobetrag der jeweiligen individuellen Zielvergütung durch den durchschnittlichen Xetra®-Schlusskurs der Deutsche Börse-Aktie im letzten Kalendermonat vor Beginn der Performance-Periode (Zeitwert der Performance Shares) dividiert wird. Nach Ablauf eines fünfjährigen Performance-Zeitraums wird die Zielerreichung in Bezug auf die Performance Shares ermittelt. Die Bewertung erfolgt anhand zweier Komponenten: zum einen auf Basis des Wachstums des bereinigten Konzern-Jahresüberschusses über fünf Jahre und zum anderen anhand der Entwicklung der Aktienrendite (Total Shareholder Return, TSR) der Deutsche Börse-Aktie im Vergleich zum TSR des branchenspezifischen Index STOXX® Europe 600 Financials im gleichen Zeitraum. Die endgültige Anzahl der virtuellen Performance Shares wird mit dem durchschnittlichen Xetra-Schlusskurs der Deutsche Börse-Aktie im letzten Kalendermonat vor Ende der Performance-Periode multipliziert. Diese Multiplikation ergibt den Auszahlungsbetrag für den Erwerb der handelbaren Aktien (unter Berücksichtigung der während der Performance-Periode pro Aktie gezahlten Dividenden). Mit Wirkung zum 1. Januar 2017 wurden die Regelungen zur Fälligkeit des Auszahlungsbetrags angepasst. Der Auszahlungsbetrag wird seitdem grundsätzlich in drei gleich großen Tranchen fällig: Die erste Tranche wird spätestens mit dem regulären Gehaltslauf für den Kalendermonat, der auf die Billigung des Konzern-Jahresabschlusses der Deutsche Börse AG nach Ende der jeweiligen Performance-Periode folgt, fällig; die zweite und dritte Tranche zu den entsprechenden Zeitpunkten in den beiden jeweiligen Folgejahren nach Auszahlung der ersten Tranche. Die Vorstandsmitglieder sind dazu verpflichtet, den jeweiligen Auszahlungsbetrag nach Steuern in Aktien der Deutsche Börse AG zu investieren. Weitere Details zum Prozess des Aktienerwerbs finden Sie im [Abschnitt „Automatisierter Aktienerwerb zur Erfüllung der Planbedingungen sowie der Share Ownership Guidelines“](#).

Der PSP ist in zweifacher Hinsicht variabel:

- Die erste Variable ist die Anzahl der Performance Shares. Sie ergibt sich aus der Entwicklung des Wachstums des Konzern-Jahresüberschusses und des TSR der Deutsche Börse-Aktie im Vergleich zum TSR des Referenzindex jeweils über fünf Jahre. Dabei ist die maximale Anzahl der Performance Shares auf 250 Prozent der Performance Shares, die zu Beginn der Performance-Periode ermittelt wurden, begrenzt.
- Die zweite Variable stellt die Entwicklung des Aktienkurses und der Dividende im Verlauf der Performance-Periode dar. Der Aktienkurs ist dabei nicht begrenzt.

Grundlagen des Performance Share Plan (PSP)



■ Absolute Kennzahl

■ Relative Kennzahl

1) Im letzten Kalendermonat vor Beginn der Vesting Period

2) Jahr der Gewährung der Performance Shares

3) Kappung bei 250 Prozent der gewährten Anzahl

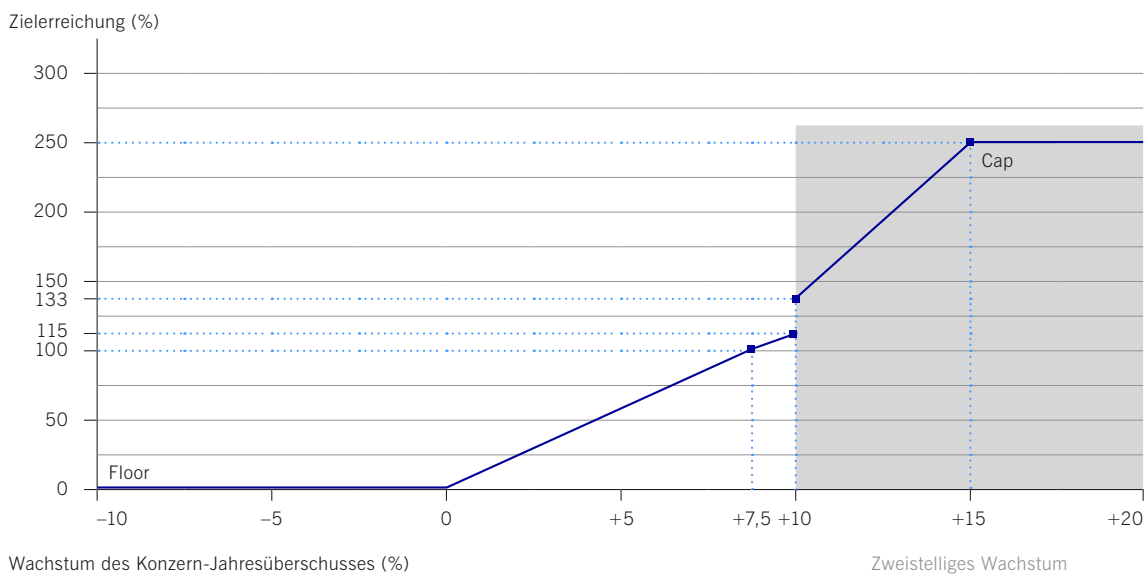
4) Im letzten Kalendermonat der Performance Periode, inklusive der Dividenden über die gesamte Performance Periode

5) Fällig in drei Tranchen

Bewertung des Konzern-Jahresüberschusses für die Performance Shares

Innerhalb der Performance-Periode von fünf Jahren bestimmt der Aufsichtsrat nach jedem Geschäftsjahr den Zielerreichungsgrad für das Wachstum des bereinigten Konzern-Jahresüberschusses und legt ihn für die Vorstandsmitglieder entsprechend fest. Der Zielerreichungsgrad am Ende des jeweiligen Performance-Zeitraums ist die Summe der über die fünf Jahre erreichten jährlichen Zielerreichungsgrade, dividiert durch fünf. Die Zielerreichung kann zwischen 0 Prozent und 250 Prozent betragen. Verringert sich der Konzern-Jahresüberschuss oder bleibt er gegenüber demjenigen des Vorjahres konstant, entspricht das einer Zielerreichung von 0 Prozent (Floor). Ein Anstieg des Konzern-Jahresüberschusses von 7,5 Prozent bedeutet eine Zielerreichung von 100 Prozent. Eine Zunahme von 15 Prozent und mehr entspricht einer Zielerreichung von 250 Prozent (Cap). Die Vorstandsmitglieder erhalten damit einen zusätzlichen Anreiz, ein zweistelliges Wachstum des Konzern-Jahresüberschusses anzustreben, denn im Bereich zwischen 10 und 15 Prozent steigt ihr Zielerreichungsgrad deutlicher an als im einstelligen Wachstumsbereich des Konzern-Jahresüberschusses (Grafik „Bewertung des Wachstums des Konzern-Jahresüberschusses für die Performance Shares“).

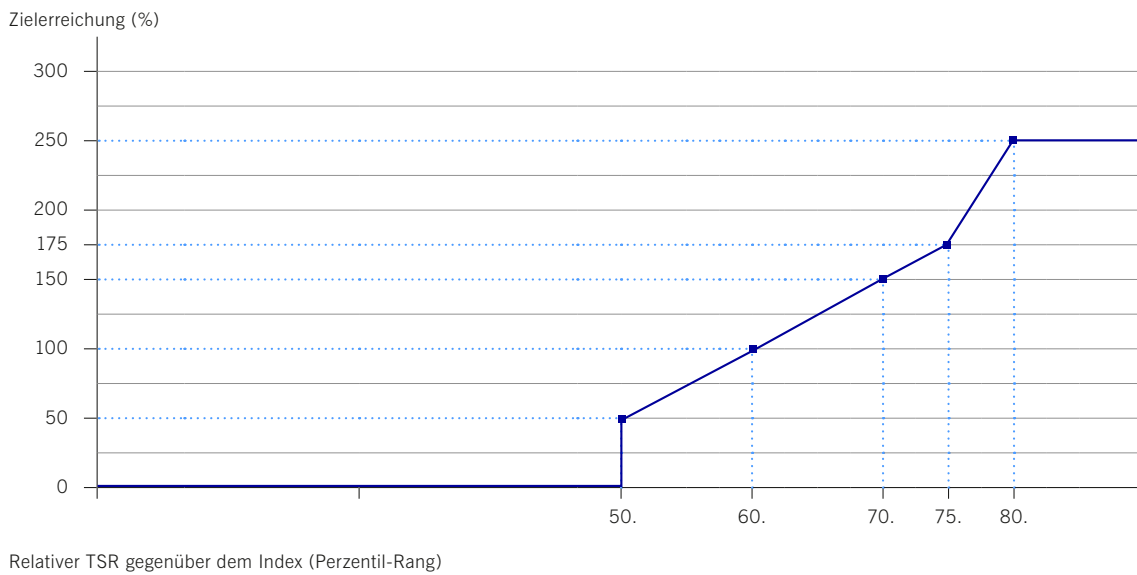
Bewertung des Wachstums des Konzern-Jahresüberschusses für die Performance Shares



Bewertung der TSR-Performance der Deutsche Börse-Aktie

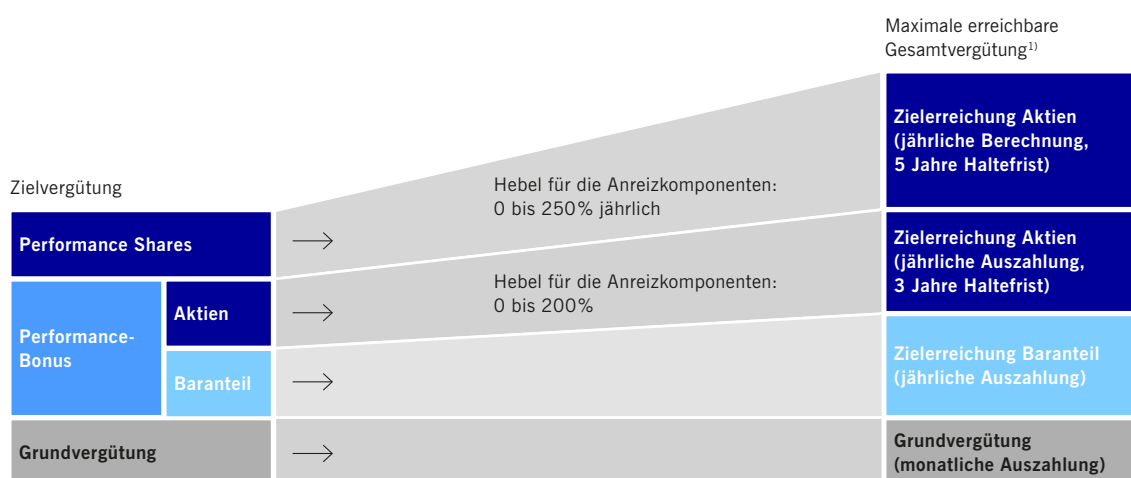
Die TSR-Performance der Deutsche Börse-Aktie ergibt sich aus der Positionierung (Ranking) der Deutsche Börse AG im Vergleich zu den im STOXX Europe 600 Financials Index enthaltenen Unternehmen. Die mögliche Zielerreichung der Vorstandsmitglieder reicht von 0 Prozent (Floor) bis max. 250 Prozent (Cap): Eine Zielerreichung von 0 Prozent wird angesetzt, sollte der relative TSR der Deutsche Börse AG über fünf Jahre nicht besser als derjenige von mind. der Hälfte der Unternehmen im Index sein, d. h. unterhalb des Median liegen. Die Zielerreichung beträgt 100 Prozent, wenn sich der TSR der Deutsche Börse AG besser als der TSR von 60 Prozent der im Index enthaltenen Unternehmen entwickelt hat. Entwickelt sich der TSR der Deutsche Börse AG besser als derjenige von mind. 75 Prozent der im Index vertretenen Unternehmen, beträgt die Zielerreichung 175 Prozent. Die Kappungsgrenze (Cap) von 250 Prozent bei der Zielerreichung wird erreicht, wenn der TSR der Deutsche Börse AG den TSR der besten 20 Prozent der Unternehmen im Index erreicht oder diesen übertrifft (anders ausgedrückt: am 80sten Perzentil des Index oder darüber liegt). Siehe hierzu auch die Grafik „Bewertung des Total Shareholder Return (TSR) der Deutsche Börse-Aktie für die Performance Shares“.

Bewertung des Total Shareholder Return (TSR) der Deutsche Börse-Aktie für die Performance Shares



Die erfolgsabhängige Vergütung des Vorstands ist größtenteils aktienbasiert. Zudem wird sie überwiegend auf Basis einer langfristigen Performance-Entwicklung errechnet, indem verschiedene Zielkriterien über fünf Jahre (Performance Shares) bzw. über vier Jahre (aktienbasierter Performance-Bonus: jährliche Auszahlung und dreijährige Haltefrist für zu investierende Aktien) bewertet werden, siehe hierzu auch die Grafik „Grundvergütung sowie jährliche und langfristige Anreizkomponenten“. Der Baranteil des Performance-Bonus (jährliche Auszahlung) ist das einzige kurzfristige Element der variablen Vergütung.

Grundvergütung sowie jährliche und langfristige Anreizkomponenten



% = Anteil an der Gesamtzielvergütung

■ Erfolgsabhängige Komponente (aktienbasierte Vergütung)

■ Erfolgsabhängige Komponente (Barvergütung)

■ Erfolgsunabhängige Komponente (Barvergütung)

1) Die Aktienkursentwicklung ist nicht begrenzt.

Vertragliche Nebenleistungen

Den Mitgliedern des Vorstands stehen vertragliche Nebenleistungen zu. Diese umfassen die Bereitstellung eines angemessenen Dienstwagens zur dienstlichen und privaten Nutzung, wobei der aus der privaten Nutzung entstandene geldwerte Vorteil durch das Vorstandsmitglied zu versteuern ist. Weiterhin erhalten die Vorstandsmitglieder steuerpflichtige Zuschüsse zur privaten Rentenversicherung. Die Gesellschaft schloss ferner Versicherungen für sie ab, so eine Unfallversicherung und eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung (D&O-Versicherung).

Pensions- und Versorgungszusagen

Altersruhegeld

Die Mitglieder des Vorstands haben grundsätzlich mit Erreichen des 60. Lebensjahres Anspruch auf ein Altersruhegeld, sofern das jeweilige Vorstandsmitglied zu diesem Zeitpunkt nicht mehr in Diensten der Deutsche Börse AG steht. Dr. Thomas Book und Andreas Preuß (Vorstandsmitglied bis 31. Oktober 2018) haben mit Erreichen des 63. Lebensjahres Anspruch auf das Altersruhegeld. Das dem Altersruhegeld zugrunde liegende ruhegeldfähige Einkommen wird grundsätzlich vom Aufsichtsrat überprüft

und festgelegt. Es sind zwei verschiedene Ruhegeldsysteme für die Mitglieder des Vorstands zu unterscheiden: Vorstandsmitglieder, die vor dem 1. Januar 2009 erstmalig bestellt wurden oder für die eine bestehende Altregelung aus vorherigen Mandaten innerhalb der Gruppe Deutsche Börse fortgeführt wird, erhalten ein leistungsorientiertes Ruhegeld (Defined Benefit). Vorstandsmitglieder, die nach diesem Zeitpunkt erstmalig bestellt wurden, erhalten ein beitragsorientiertes Ruhegeld (Defined Contribution). Das ruhegeldfähige Einkommen und die Barwerte der bestehenden Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2018 sind in der [Tabelle „Altersversorgung“](#) dargestellt.

Leistungsorientiertes Ruhegeldsystem: Mitglieder des Vorstands, für die das leistungsorientierte Ruhegeldsystem gilt, erhalten nach Erreichen der vertraglich vereinbarten Altersgrenze einen bestimmten Prozentsatz (Versorgungssatz) ihres individuellen ruhegeldfähigen Einkommens als Altersruhegeld ausbezahlt. Voraussetzung dafür ist, dass das jeweilige Vorstandsmitglied mind. drei Jahre im Amt war und mind. einmal wiederbestellt wurde. Das ruhegeldfähige Einkommen wird vom Aufsichtsrat festgelegt und regelmäßig überprüft. Der Versorgungssatz betrug zu Beginn der Amtszeit 30 Prozent und erhöhte sich mit jeder Wiederbestellung um 5 Prozentpunkte bis auf max. 50 Prozent. Aus dem Kreis der aktiven Vorstandsmitglieder gelten für Herrn Dr. Book die Regelungen des leistungsorientierten Ruhegeldsystems.

Beitragsorientiertes Ruhegeldsystem: Für Mitglieder des Vorstands, für die das beitragsorientierte Ruhegeldsystem gilt, stellt die Gesellschaft in jedem Kalenderjahr der Vorstandstätigkeit einen jährlichen Versorgungsbeitrag in Form eines Kapitalbausteins zur Verfügung. Dieser Versorgungsbeitrag ergibt sich aus der Anwendung eines individuellen Versorgungssatzes auf das ruhegeldfähige Einkommen. Wie im leistungsorientierten Ruhegeldsystem wird das ruhegeldfähige Einkommen vom Aufsichtsrat festgelegt und regelmäßig überprüft. Die so ermittelten jährlichen Kapitalbausteine werden mit 3 Prozent jährlich verzinst. Für Dr. Theodor Weimer, Dr. Christoph Böhm, Dr. Stephan Leithner, Gregor Pottmeyer und Hauke Stars gelten die Regelungen des beitragsorientierten Ruhegeldsystems.

Vorgezogenes Ruhegeld

Vorstandsmitglieder, die über ein leistungsorientiertes Ruhegeld verfügen, haben Anspruch auf ein vorgezogenes Ruhegeld, sofern die Gesellschaft ihren Vorstandsvertrag nicht verlängert – es sei denn, hierfür liegen Gründe vor, die das Vorstandsmitglied zu verantworten hat oder die eine fristlose Kündigung des Vorstandsvertrags rechtfertigen würden. Die Höhe des vorgezogenen Ruhegeldes ergibt sich, wie beim Altersruhegeld, aus der Anwendung des erreichten Versorgungssatzes auf das jeweilige ruhegeldfähige Einkommen. Voraussetzung ist ebenfalls eine mind. dreijährige Vorstandstätigkeit und mind. eine Wiederbestellung des jeweiligen Vorstandsmitglieds. Vorstandsmitglieder, die über ein beitragsorientiertes Ruhegeld verfügen, erhalten kein vorgezogenes Ruhegeld.

Leistungen im Fall von dauerhafter Arbeitsunfähigkeit oder Tod

Für den Fall, dass ein Vorstandsmitglied dauerhaft arbeitsunfähig wird, hat die Gesellschaft das Recht, dieses Vorstandsmitglied in den Ruhestand zu versetzen. Eine dauerhafte Arbeitsunfähigkeit liegt vor, wenn das Vorstandsmitglied länger als sechs Monate außer Stande ist, seiner Tätigkeit nachzugehen und eine Wiederherstellung seiner Arbeitsfähigkeit innerhalb weiterer sechs Monate nicht zu erwarten ist. Vorstandsmitglieder, auf die das leistungsorientierte Ruhegeldsystem zutrifft, erhalten in diesem Fall den Betrag, der sich aus der Anwendung des erreichten Versorgungssatzes auf das jeweilige ruhegeldfähige Einkommen ergibt. Vorstandsmitglieder mit einem beitragsorientierten Ruhegeldsystem erhalten das bei Eintritt des Versorgungsfalls bereits erworbene Versorgungskapital, das sich um einen Zurechnungsbetrag erhöht. Dieser Zurechnungsbetrag entspricht dem vollen jährlichen Versorgungsbeitrag, der im Jahr des Ausscheidens fällig gewesen wäre, multipliziert mit der Anzahl der Jahre, die zwischen dem Zeitpunkt des Eintritts des Versorgungsfalls und dem Erreichen des 60. bzw. 63. Lebensjahres liegen.

Für den Fall, dass das Vorstandsmitglied stirbt, erhalten der verwitwete Ehepartner 60 Prozent und jedes versorgungsberechtigte Kind 10 Prozent (Vollwaisen: 25 Prozent) des oben dargelegten Betrags, max. jedoch 100 Prozent des Versorgungsbeitrags.

Übergangszahlungen

Die leistungsorientierten Ruhegeldvereinbarungen der Vorstandsmitglieder sehen für den Fall von dauerhafter Arbeitsunfähigkeit zusätzlich zu den oben genannten Leistungen eine Übergangszahlung vor. Die Höhe dieser Zahlung entspricht der Höhe des Zielwertes der variablen Vergütung (Performance-Bonus und Performance Shares) in dem Jahr, in dem der Versorgungsfall eintritt. Sie wird in zwei Tranchen in den beiden Folgejahren ausbezahlt. Im Falle des Todes eines Vorstandsmitglieds erhält dessen verwitweter Ehepartner 60 Prozent der Übergangszahlung.

Abfindungen

Im Falle der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund dürfen etwaige an das Vorstandsmitglied geleistete Zahlungen nicht mehr als die Restlaufzeit des Dienstvertrags vergüten und gleichzeitig den Wert von zwei Jahresgesamtvergütungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap). Maßgeblich für die Berechnung dieser Zahlung ist die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und ggf. auch die voraussichtliche Gesamtvergütung des laufenden Geschäftsjahres. Der Aufsichtsrat kann in außerordentlichen, begründeten Fällen diese Obergrenze überschreiten. In Aussicht gestellte Performance Shares verfallen, sollte ein wichtiger Grund zur außerordentlichen Kündigung des Anstellungsverhältnisses durch die Gesellschaft bestehen oder sollte ein Vorstandsmitglied sein Mandat ohne wichtigen Grund oder ohne einvernehmliche Regelung vor Ablauf der Performance-Periode niederlegen.

Kontrollwechsel (Change of Control)

Sofern ein Vorstandsmitglied im Falle eines Kontrollwechsels innerhalb von sechs Monaten abberufen wird, hat es Anspruch auf eine Abfindung in Höhe von zwei Jahresgesamtvergütungen bzw. in Höhe des Wertes der Restlaufzeit seines Dienstvertrags, sofern diese weniger als zwei Jahre beträgt. Dieser Anspruch kann auf 150 Prozent der Abfindung erhöht werden. Sofern das Vorstandsmitglied innerhalb von sechs Monaten nach Eintritt des Kontrollwechsels sein Amt mit der Begründung niederlegt, dass seine Stellung als Vorstandsmitglied durch den Kontrollwechsel erheblich beeinträchtigt wird, liegt es im Ermessen des Aufsichtsrats, ob eine Abfindung in der oben genannten Höhe gewährt wird. Im Falle eines Kontrollwechsels enden sämtliche laufende Performance-Perioden mit dem Tag der Beendigung des Dienstvertrags. Die entsprechenden Performance Shares werden vorzeitig abgerechnet.

Richtlinien zum Aktienbesitz (Share Ownership Guidelines)

Die Share Ownership Guidelines verpflichten die Mitglieder des Vorstands dazu, während ihrer Zugehörigkeit zum Vorstand ein Vielfaches ihrer durchschnittlichen Grundvergütung dauerhaft in Deutsche Börse-Aktien zu halten: für den Vorstandsvorsitzenden das Dreifache, für die ordentlichen Vorstandsmitglieder das Zweifache. Zur Erfüllung der Share Ownership Guidelines werden Aktien folgender drei Kategorien berücksichtigt: Aktien aus dem Performance-Bonus, Aktien aus der Auszahlung der Performance Shares sowie Aktien im Privatbesitz. Die Aktienbestände müssen jeweils über drei Jahre hinweg aufgebaut werden. Die Aktienbestände von Herrn Pottmeyer und Frau Stars wurden zum 31. Dezember 2018 bewertet und Erfüllung der Share Ownership Guidelines festgestellt. Für Herrn Dr. Weimer ist der 31. Dezember 2020, für Herrn Dr. Böhm, Herrn Dr. Book sowie Herrn Dr. Leithner ist der 31. Dezember 2021 jeweils als spätester Bewertungszeitpunkt für die Erfüllung der Share Ownership Guidelines maßgeblich. Für Details zum Verfahren des Aktienerwerbs siehe den [Abschnitt „Automatisierter Aktienerwerb zur Erfüllung der Planbedingungen sowie der Share Ownership Guidelines“](#).

Automatisierter Aktienerwerb zur Erfüllung der Planbedingungen sowie der Share Ownership Guidelines

Der im Performance Bonus Plan sowie im Performance Share Plan festgelegte Aktienerwerb sowie der Aktienerwerb aus privaten Mitteln ist für Mitglieder des Vorstands seit dem Jahr 2017 durch einen von der Deutsche Börse AG bestimmten und vom Berechtigten beauftragten Dienstleister abzuwickeln, der die jeweiligen Investmentbeträge selbstständig, ohne Einflussnahme durch den Berechtigten oder die Gesellschaft, für den Berechtigten in Aktien der Deutsche Börse AG zu investieren hat. Der Aktienerwerb hat im Zeitraum der ersten vier Handelstage im Juni eines jeden Jahres, die unmittelbar aufeinander folgende Kalendertage sind, zu erfolgen.

Betragsmäßige Begrenzung der Gesamtvergütung

Die jährliche Vergütung aus Festgehalt, variablen Vergütungsteilen und Versorgungsaufwand ist für jedes Vorstandsmitglied insgesamt auf einen Betrag von 9,5 Mio. € brutto begrenzt (Gesamt-Cap). Nebenleistungen sind hiervon nicht erfasst. Diese können schwanken, lassen jedoch außergewöhnliche Ausschläge nicht erwarten, sodass eine Begrenzung im Rahmen des Gesamt-Cap nicht erforderlich ist. Im Interesse der Aktionäre werden dem Vorstand damit auch weiterhin wettbewerbsfähige Anreize für gute Leistungen und nachhaltigen Unternehmenserfolg geboten. Gleichzeitig werden mögliche und nicht gewollte Ausschläge verhindert.

Sonstiges

Nachvertragliches Wettbewerbsverbot

Für Vorstandsmitglieder der Deutsche Börse AG, die am oder nach dem 1. Oktober 2014 bestellt oder wiederbestellt wurden, gilt ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot. Danach ist es dem jeweiligen Vorstandsmitglied vertraglich untersagt, für die Dauer von einem Jahr nach Beendigung des Dienstverhältnisses für ein Konkurrenzunternehmen tätig zu sein oder eine Konkurrenzfähigkeit auszuüben. Für die Geltungsdauer des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots wird eine Karenzentschädigung in Höhe von 75 Prozent der zuletzt bezogenen Festvergütung und 75 Prozent des zuletzt bezogenen Performance-Bonus gewährt. Auf die Entschädigung werden Leistungen nach dem Pensionsvertrag angerechnet. Im Übrigen wird anderweitiger Verdienst zu 50 Prozent angerechnet, soweit der anderweitige Verdienst zusammen mit der Entschädigung die zuletzt bezogene Vergütung überschreitet. Die Gesellschaft kann vor Beendigung des Dienstvertrags auf das nachvertragliche Wettbewerbsverbot verzichten.

Nebentätigkeiten

Die Übernahme von weiteren Mandaten und Nebentätigkeiten einzelner Vorstandsmitglieder bedarf der Zustimmung des Gesamtvorstands und des Vorsitzenden des Aufsichtsrats oder – in bestimmten Fällen – des gesamten Aufsichtsrats, der die Erteilung der Zustimmung an den Nominierungsausschuss delegiert hat. Sofern ein Vorstandsmitglied für die Ausübung eines Mandats in einem mit der Deutsche Börse AG verbundenen Unternehmen eine Vergütung erhält, erfolgt eine Anrechnung auf die Vergütungsansprüche des Vorstandsmitglieds gegenüber der Deutsche Börse AG.

Darlehen an Vorstandsmitglieder

Im Geschäftsjahr 2018 wurden seitens der Gesellschaft keine Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstands gewährt. Darlehen oder Vorschüsse an Vorstandsmitglieder aus früheren Jahren bestehen ebenfalls nicht.

Zahlungen an ehemalige Mitglieder des Vorstands

Ehemalige Mitglieder des Vorstands oder ihre Hinterbliebenen erhielten im Berichtsjahr Bezüge in Höhe von 4,4 Mio. € (2017: 4,3 Mio. €). Der versicherungsmathematische Barwert der Pensionsverpflichtungen betrug im Berichtsjahr zum Bilanzstichtag 67,5 Mio. € (31. Dezember 2017: 69,9 Mio. €).

Leistungen in Zusammenhang mit der Beendigung von Vorstandsmandaten

Der ehemalige stellvertretende Vorstandsvorsitzende, Herr Preuß, hat sein Vorstandsmandat zum 31. Oktober 2018 niedergelegt. Sein Dienstvertrag endet mit Ablauf des 31. Mai 2019. Während der Restlaufzeit seines Dienstvertrags im Jahr 2018 (1. November bis 31. Dezember 2018) erhielt er folgende Vergütung:

- Fixgehalt: 133,3 T€
- Performance-Bonus November bis Dezember 2018: 350,7 T€
- Performance Shares November bis Dezember 2018: 1.201
- Nebenleistungen: 5,7 T€

Das langjährige Vorstandsmitglied, Jeffrey Tessler, hat sein Vorstandsmandat zum 30. Juni 2018 niedergelegt. Sein Dienstvertrag endete regulär mit Ablauf des 31. Dezember 2018. Während der Restlaufzeit seines Dienstvertrags (1. Juli bis 31. Dezember 2018) erhielt er folgende Vergütung:

- Fixgehalt: 390,3 T€
- Performance-Bonus Juli bis Dezember 2018: 835,0 T€
- Anzahl gewährter Performance Shares Juli bis Dezember 2018: 2.859
- Nebenleistungen: 123,5 T€

Die Gesellschaft hat sowohl bei Herrn Preuß als auch bei Herrn Tessler auf ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot verzichtet.

Vergütung des ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Carsten Kengeter

Der bis zum 31. Dezember 2017 amtierende Vorstandsvorsitzende, Carsten Kengeter, nahm an einem vom Aufsichtsrat im Jahr 2015 beschlossenen Co-Performance Investment Plan (CPIP) teil. Er hatte in dem durch den CPIP vorgesehenen Investitionszeitraum im Dezember 2015 aus privaten Mitteln einen Betrag von 4.500.000 € in Aktien der Deutsche Börse AG (Investment Shares) investiert. Im Gegenzug zum Erwerb der Investment Shares hatte Herr Kengeter 68.987 Co-Performance-Aktien (Co-Performance Shares) der Gesellschaft erhalten. Die Co-Performance Shares unterliegen grundsätzlich denselben finanziellen Kriterien wie die Performance Shares, die im [Abschnitt „Grundlagen des PSP und Bewertung der Zielerreichung für die Performance Shares“](#) erläutert werden. Die Wertentwicklung bemisst sich also zum einen auf Basis des Wachstums des Konzern-Jahresüberschusses der Deutsche Börse AG und zum anderen anhand der Entwicklung des TSR der Deutsche Börse-Aktie im Vergleich zum TSR des branchenspezifischen Index STOXX® Europe 600 Financials. Die Performance-Periode für die Co-Performance Shares begann am 1. Januar 2015 und endet am 31. Dezember 2019. Vorbehaltlich einer abweichenden Vereinbarung über Höhe und Auszahlungszeitpunkt wird ihr Gegenwert in drei Schritten zur Auszahlung fällig: zum 31. März 2019 (erste Vorauszahlung), 31. März 2020 (zweite Vorauszahlung) und 31. März 2021 (Endauszahlung). Die Gesellschaft hat auf Grundlage eines Pro-rata-Anspruchs in Höhe von 60 Prozent (d. h. drei Fünftel) für die Dienstzeit von Herrn Kengeter eine Rückstellung in Höhe von 9.594.080,40 € gebildet.

Für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum regulären Ablauf seines Dienstvertrags am 31. März 2018 erhielt Herr Kengeter folgende Vergütung:

- Fixgehalt: 375,0 T€
- Performance-Bonus Januar bis März 2018: 704,0 T€
- Anzahl gewährter Performance Shares Januar bis März 2018: 3.339
- Nebenleistungen: 3,7 T€

Zudem erhielt er, vorbehaltlich der Anrechnung etwaigen anderweitigen Einkommens, die vertraglich vereinbarte Karenzenschädigung in Höhe von 222.087 € brutto pro Monat als Gegenleistung für das nachvertragliche Wettbewerbsverbot (siehe hierzu auch den [Abschnitt „Nachvertragliches Wettbewerbsverbot“](#)). Da die Gesellschaft durch Erklärung im Februar 2018 mit sechsmonatiger Ankündigungsfrist auf das nachvertragliche Wettbewerbsverbot verzichtet hatte, reduzierte sich die Karenzenschädigung auf den Zeitraum vom 1. April bis zum 31. August 2018.

Mit Herrn Kengeter wurde vor seinem Ausscheiden im Jahr 2017 keine Vereinbarung zur Umsetzung des im [Abschnitt „Betragsmäßige Begrenzung der Gesamtvergütung“](#) beschriebenen Gesamt-Cap von 9,5 Mio. € brutto mehr geschlossen. Die Vergütung, die ihm im Jahr 2017 zufluss, unterschritt diese betragsmäßige Begrenzung ohnehin. Gleiches gilt für die ihm in 2018 noch zugeflossene Vergütung.

Herr Kengeter hat keinen Anspruch auf ein Altersruhegeld. Seine bisherige Anwartschaft ist mit dem Ausscheiden aus den Diensten der Gesellschaft verfallen.

Höhe der Vorstandsvergütung

Die folgenden Tabellen enthalten die monetären Angaben zu den auf den vorherigen Seiten dargestellten Komponenten der Vorstandsvergütung für die Geschäftsjahre 2018 und 2017. Die Vergütung je Vorstandsmitglied gemäß den Anforderungen des DCGK Ziffer 4.2.5 Absatz 3 finden Sie in den [Tabellen „Gewährte Zuwendungen“](#) und [„Zufluss“](#). Die Angaben gemäß § 314 HGB sind in den [Tabellen „Zufluss“](#) abgebildet.

Altersversorgung

| | Ruhegeld- fähiges Einkommen | Versorgungssatz | | Barwert / Defined Benefit Obligation | | Aufwand für Pensionen | |
|-------------------------------------|-----------------------------------|-----------------|-------------|---|-----------------|-----------------------|----------------|
| | | zum | zum | zum | zum | 2018 | 2017 |
| | | 31.12.2018 | 31.12.2017 | 31.12.2018 | 31.12.2017 | | |
| 2018 | % | % | T€ | T€ | T€ | T€ | |
| Leistungsorientiertes System | | | | | | | |
| Dr. Thomas Book ¹⁾ | 500,0 | 45,0 | – | 4.829,0 | 0 | 356,1 | 0 |
| Andreas Preuß | 800,0 | 50,0 | 50,0 | 12.800,2 | 11.928,9 | 969,0 | 1.000,2 |
| Jeffrey Tessler | 700,0 | 50,0 | 45,0 | 4.829,0 | 4.515,6 | 216,0 | 288,2 |
| Summe | 2.000,0 | 145,0 | 95,0 | 22.458,2 | 16.444,5 | 1.541,1 | 1.288,4 |
| Beitragsorientiertes System | | | | | | | |
| Dr. Theodor Weimer | 1.000,0 | 40,0 | – | 560,8 | 0 | 677,8 | 0 |
| Dr. Christoph Böhm | 500,0 | 48,0 | – | 114,1 | 0 | 147,9 | 0 |
| Dr. Stephan Leithner | 500,0 | 48,0 | – | 256,5 | 0 | 295,2 | 0 |
| Gregor Pottmeyer | 500,0 | 48,0 | 48,0 | 3.517,8 | 3.207,3 | 300,1 | 293,3 |
| Hauke Stars | 500,0 | 40,0 | 36,0 | 1.918,2 | 1.549,1 | 269,6 | 225,1 |
| Summe | 3.000,0 | 224,0 | 84,0 | 6.367,4 | 4.756,4 | 1.690,6 | 518,4 |

1) Der Beitrag zur Altersversorgung von Dr. Thomas Book wurde bis zum 30. Juni 2018 durch die Eurex Frankfurt AG erbracht und wird seit dem 1. Juli 2018 von der Deutsche Börse AG geleistet. Der Beitrag der Deutsche Börse AG zur Altersversorgung von Dr. Thomas Book beträgt damit 178,1 T €.

**Gesamtaufwand 2018 für die aktienbasierte Vergütung
(Vorjahreszahlen in Klammern)**

| | Erfasster Aufwand (Gesamt) T € | Buchwert zum Bilanzstichtag (Gesamt) T € |
|--------------------------------|--|--|
| Dr. Theodor Weimer | 588,3 | 588,3 |
| | - | - |
| Dr. Christoph Böhm | 42,2 | 42,2 |
| | - | - |
| Dr. Thomas Book | 116,9 | 116,9 |
| | - | - |
| Dr. Stephan Leithner | 126,7 | 126,7 |
| | - | - |
| Gregor Pottmeyer | 1.200,7 | 1.864,4 |
| | (532,6) | (663,7) |
| Hauke Stars | 1.107,9 | 1.720,3 |
| | (491,4) | (612,4) |
| Carsten Kengeter ¹⁾ | - | - |
| | (7.965,7) | (12.057,0) |
| Andreas Preuß ²⁾ | 4.789,7 | 5.620,9 |
| | (667,0) | (831,2) |
| Jeffrey Tessler ³⁾ | 3.801,7 | 4.461,4 |
| | (529,4) | (659,7) |
| Summe | 11.774,1 | 14.541,1 |
| | (10.186,1) | (14.824,0) |

1) Vorstandsvorsitzender bis 31. Dezember 2017

2) Vorstandsmitglied bis 31. Oktober 2018; der erfasste Aufwand/Buchwert bezieht sich auf das Gesamtjahr 2018.

3) Vorstandsmitglied bis 30. Juni 2018; der erfasste Aufwand/Buchwert bezieht sich auf das Gesamtjahr 2018.

Anzahl der virtuellen Aktien

| | | Anzahl der virtuellen Aktien zum Gewährungs- stichtag | Anpassung der Anzahl der virtuellen Aktien seit dem Gewährungs- stichtag | Anzahl der virtuellen Aktien zum 31.12.2018 |
|--------------------------------|---|---|---|--|
| Dr. Theodor Weimer | Tranche 2018 | 13.353 | 14.021 | 27.374 |
| | Summe Tranche 2018 | | | 27.374 |
| Dr. Christoph Böhm | Tranche 2018 | 959 | 1.007 | 1.966 |
| | Summe Tranche 2018 | | | 1.966 |
| Dr. Thomas Book | Tranche 2018 | 2.654 | 2.786 | 5.440 |
| | Summe Tranche 2018 | | | 5.440 |
| Dr. Stephan Leithner | Tranche 2018 | 2.876 | 3.020 | 5.896 |
| | Summe Tranche 2018 | | | 5.896 |
| Gregor Pottmeyer | Tranche 2018 | 5.752 | 6.040 | 11.792 |
| | Tranche 2017 | 7.464 | 7.175 | 14.639 |
| | Tranche 2016 | 7.148 | 7.229 | 14.377 |
| | Summe Tranchen 2016 bis 2018 | | | 40.808 |
| Hauke Stars | Tranche 2018 | 5.307 | 5.573 | 10.880 |
| | Tranche 2017 | 6.887 | 6.621 | 13.508 |
| | Tranche 2016 | 6.595 | 6.670 | 13.265 |
| | Summe Tranchen 2016 bis 2018 | | | 37.653 |
| Carsten Kengeter ¹⁾ | Tranche 2018 | - | - | - |
| | Tranche 2017 | - | - | - |
| | Tranche 2016 | - | - | - |
| | Tranche 2015 | - | - | - |
| | Summe Tranchen 2015 bis 2018 | | | - |
| Andreas Preuß ²⁾ | Tranche 2018 | 7.204 | 7.565 | 14.769 |
| | Tranche 2017 | 9.348 | 8.986 | 18.334 |
| | Tranche 2016 | 8.952 | 9.053 | 18.005 |
| | Summe Tranchen 2016 bis 2018 | | | 51.108 |
| Jeffrey Tessler ³⁾ | Tranche 2018 | 5.718 | 6.004 | 11.722 |
| | Tranche 2017 | 7.420 | 7.133 | 14.553 |
| | Tranche 2016 | 7.105 | 7.185 | 14.290 |
| | Summe Tranchen 2016 bis 2018 | | | 40.565 |
| | Gesamtsumme Tranchen 2015 bis 2018 | | | 210.810 |

1) Vorstandsvorsitzender bis 31. Dezember 2017

2) Vorstandsmitglied bis 31. Oktober 2018; die angegebene Anzahl der virtuellen Aktien bezieht sich auf den Bestand zum 31. Dezember 2018.

3) Vorstandsmitglied bis 30. Juni 2018; die angegebene Anzahl der virtuellen Aktien bezieht sich auf den Bestand zum 31. Dezember 2018.

Gewährte Zuwendungen

| | Dr. Theodor Weimer (Vorsitzender) | | | | Dr. Christoph Böhm (CIO/COO, seit 1. November 2018) | | | |
|--|--------------------------------------|---------------------|-----------------------------|------------|--|---------------------|-----------------------------|------------|
| | 2018 T€ | 2018 (min) T€ | 2018 (max) T€ | 2017 T€ | 2018 T€ | 2018 (min) T€ | 2018 (max) T€ | 2017 T€ |
| Festvergütung | 1.500,0 | 1.500,0 | 1.500,0 | – | 120,0 | 120,0 | 120,0 | – |
| Nebenleistungen | 22,9 | 22,9 | 22,9 | – | 11,4 | 11,4 | 11,4 | – |
| Summe | 1.522,9 | 1.522,9 | 1.522,9 | – | 131,4 | 131,4 | 131,4 | – |
| Einjährige variable Vergütung | | | | | | | | |
| Barkomponente Performance-Bonus (50%) | 1.100,0 | 0 | 2.200,0 | – | 93,3 | 0 | 186,6 | – |
| Mehrfährige variable Vergütung | 2.400,0 | 0 | k. M. | – | 186,6 | 0 | k. M. | – |
| Aktienkomponente Performance-Bonus (50%, dreijährige Haltefrist) ¹⁾ | 1.100,0 | 0 | k. M. | – | 93,3 | 0 | k. M. | – |
| Performance Shares (fünfjährige Laufzeit) ²⁾ | 1.300,0 | 0 | k. M. | – | 93,3 | 0 | k. M. | – |
| Summe | 5.022,9 | 1.522,9 | k. M. | – | 411,3 | 131,4 | k. M. | – |
| Versorgungsaufwand | 677,8 | 677,8 | 677,8 | – | 147,9 | 147,9 | 147,9 | – |
| Gesamtvergütung | 5.700,7 | 2.200,7 | 9.500,0³⁾ | – | 559,2 | 279,3 | 9.500,0³⁾ | – |

1) appung des Zielerreichungsgrads auf 200 Prozent. Keine Begrenzung der Aktienkursentwicklung, somit keine Maximalangabe (k. M.). Für weitere Informationen hierzu siehe [Kapitel „Zusammenfassende Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate Governance-Bericht“](#).

2) Kappung der Zielerreichungsgrade Konzern-Jahresüberschuss und Total Shareholder Return sowie der maximalen Anzahl der Performance Shares auf jeweils 250 Prozent. Keine Begrenzung der Aktienkursentwicklung, somit keine Maximalangaben für die einzelnen Vergütungskomponenten möglich (k. M.). Für weitere Informationen hierzu siehe [Kapitel „Zusammenfassende Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate Governance-Bericht“](#).

3) Begrenzung der Gesamtvergütung auf 9,5 Mio. € ohne Nebenleistungen

Gewährte Zuwendungen

| | Dr. Thomas Book (seit 1. Juli 2018) | | | | Dr. Stephan Leithner (seit 2. Juli 2018) | | | |
|--|--|---------------------|-----------------------------|------------|---|---------------------|-----------------------------|------------|
| | 2018 T€ | 2018 (min) T€ | 2018 (max) T€ | 2017 T€ | 2018 T€ | 2018 (min) T€ | 2018 (max) T€ | 2017 T€ |
| Festvergütung | 325,0 | 325,0 | 325,0 | – | 360,0 | 360,0 | 360,0 | – |
| Nebenleistungen | 15,7 ⁴⁾ | 15,7 ⁴⁾ | 15,7 ⁴⁾ | – | 5,7 | 5,7 | 5,7 | – |
| Summe | 340,7 | 340,7 | 340,7 | – | 365,7 | 365,7 | 365,7 | – |
| Einjährige variable Vergütung | | | | | | | | |
| Barkomponente Performance-Bonus (50%) | 258,3 | 0 | 516,6 | – | 280,0 | 0 | 560,0 | – |
| Mehrfährige variable Vergütung | 516,6 | 0 | k. M. | – | 560,0 | 0 | k. M. | – |
| Aktienkomponente Performance-Bonus (50%, dreijährige Haltefrist) ¹⁾ | 258,3 | 0 | k. M. | – | 280,0 | 0 | k. M. | – |
| Performance Shares (fünfjährige Laufzeit) ²⁾ | 258,3 | 0 | k. M. | – | 280,0 | 0 | k. M. | – |
| Summe | 1.115,6 | 340,7 | k. M. | – | 1.205,7 | 365,7 | k. M. | – |
| Versorgungsaufwand | 356,1 | 356,1 | 356,1 | – | 295,2 | 295,2 | 295,2 | – |
| Gesamtvergütung | 1.471,7 | 696,8 | 9.500,0³⁾ | – | 1.500,9 | 660,9 | 9.500,0³⁾ | – |

4) Der Beitrag zur Altersversorgung von Dr. Thomas Book wurde bis zum 30. Juni 2018 durch die Eurex Frankfurt AG erbracht und wird seit dem 1. Juli 2018 von der Deutsche Börse AG geleistet. Der Beitrag der Deutsche Börse AG zur Altersversorgung von Dr. Thomas Book beträgt damit 178,1 T €.

Gewährte Zuwendungen

| | Gregor Pottmeyer (Finanzvorstand) | | | | Hauke Stars (Arbeitsdirektorin) | | | |
|--|--------------------------------------|----------------------|-----------------------------|----------------|------------------------------------|----------------------|-----------------------------|----------------|
| | 2018 T € | 2018 (min) T € | 2018 (max) T € | 2017 T € | 2018 T € | 2018 (min) T € | 2018 (max) T € | 2017 T € |
| Festvergütung | 720,0 | 720,0 | 720,0 | 720,0 | 650,0 | 650,0 | 650,0 | 650,0 |
| Nebenleistungen | 29,2 | 29,2 | 29,2 | 30,5 | 24,9 | 24,9 | 24,9 | 24,8 |
| Summe | 749,2 | 749,2 | 749,2 | 750,5 | 674,9 | 674,9 | 674,9 | 674,8 |
| Einjährige variable Vergütung | | | | | | | | |
| Barkomponente Performance-Bonus (50%) | 560,0 | 0 | 1.120,0 | 560,0 | 516,7 | 0 | 1.033,4 | 516,7 |
| Mehrfährige variable Vergütung | 1.120,0 | 0 | k. M. | 1.120,0 | 1.033,4 | 0 | k. M. | 1.033,4 |
| Aktienkomponente Performance-Bonus (50%, dreijährige Haltefrist) ¹⁾ | 560,0 | 0 | k. M. | 560,0 | 516,7 | 0 | k. M. | 516,7 |
| Performance Shares (fünfjährige Laufzeit) ²⁾ | 560,0 | 0 | k. M. | 560,0 | 516,7 | 0 | k. M. | 516,7 |
| Summe | 2.429,2 | 749,2 | k. M. | 2.430,5 | 2.225,0 | 674,9 | k. M. | 2.224,9 |
| Versorgungsaufwand | 300,1 | 300,1 | 300,1 | 293,3 | 269,6 | 269,6 | 269,6 | 225,1 |
| Gesamtvergütung | 2.729,3 | 1.049,3 | 9.500,0³⁾ | 2.723,8 | 2.494,6 | 944,5 | 9.500,0³⁾ | 2.450,0 |

1) Kappung des Zielerreichungsgrads auf 200 Prozent. Keine Begrenzung der Aktienkursentwicklung, somit keine Maximalangabe (k. M.). Für weitere Informationen hierzu siehe [Kapitel „Zusammenfassende Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate Governance-Bericht“](#).

2) Kappung der Zielerreichungsgrade Konzern-Jahresüberschuss und Total Shareholder Return sowie der maximalen Anzahl der Performance Shares auf jeweils 250 Prozent. Keine Begrenzung der Aktienkursentwicklung, somit keine Maximalangaben für die einzelnen Vergütungskomponenten möglich (k. M.). Für weitere Informationen hierzu siehe [Kapitel „Zusammenfassende Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate Governance-Bericht“](#).

3) Begrenzung der Gesamtvergütung auf 9,5 Mio. € ohne Nebenleistungen

Gewährte Zuwendungen

| | Andreas Preuß ⁴⁾ (stellv. Vorsitzender, bis 31. Oktober 2018) | | | | Jeffrey Tessler ⁵⁾ (bis 30. Juni 2018) | | | |
|--|---|----------------------|-----------------------------|----------------|--|----------------------|-----------------------------|----------------|
| | 2018 T € | 2018 (min) T € | 2018 (max) T € | 2017 T € | 2018 T € | 2018 (min) T € | 2018 (max) T € | 2017 T € |
| Festvergütung | 666,7 | 666,7 | 666,7 | 800,0 | 390,3 | 390,3 | 390,3 | 780,6 |
| Nebenleistungen | 28,3 | 28,3 | 28,3 | 33,0 | 104,1 | 104,1 | 104,1 | 18,2 |
| Summe | 695,0 | 695,0 | 695,0 | 833,0 | 494,4 | 494,4 | 494,4 | 798,8 |
| Einjährige variable Vergütung | | | | | | | | |
| Barkomponente Performance-Bonus (50%) | 584,5 | 0 | 1.169,0 | 701,4 | 278,4 | 0 | 556,7 | 556,7 |
| Mehrfährige variable Vergütung | 1.169,0 | 0 | k. M. | 1.402,8 | 556,7 | 0 | k. M. | 1.113,4 |
| Aktienkomponente Performance-Bonus (50%, dreijährige Haltefrist) ¹⁾ | 584,5 | 0 | k. M. | 701,4 | 278,4 | 0 | k. M. | 556,7 |
| Performance Shares (fünfjährige Laufzeit) ²⁾ | 584,5 | 0 | k. M. | 701,4 | 278,4 | 0 | k. M. | 556,7 |
| Summe | 2.448,5 | 695,0 | k. M. | 2.937,2 | 1.329,5 | 494,4 | k. M. | 2.468,9 |
| Versorgungsaufwand | 807,5 | 807,5 | 807,5 | 1.000,2 | 108,0 | 108,0 | 108,0 | 288,2 |
| Gesamtvergütung | 3.256,0 | 1.502,5 | 9.500,0³⁾ | 3.937,4 | 1.437,5 | 602,4 | 9.500,0³⁾ | 2.757,1 |

4) Stellvertretender Vorstandsvorsitzender bis 31. Oktober 2018, Dienstvertrag endet am 31. Mai 2019.

5) Vorstandsmitglied bis 30. Juni 2018, Dienstvertrag endete am 31. Dezember 2018.

Zufluss

| | Dr. Theodor Weimer (Vorsitzender) | | Dr. Christoph Böhm (CIO/COO, seit 1. November 2018) | | Dr. Thomas Book (seit 1. Juli 2018) | |
|---|--------------------------------------|------------|---|------------|--|------------|
| | 2018 T€ | 2017 T€ | 2018 T€ | 2017 T€ | 2018 T€ | 2017 T€ |
| Festvergütung | 1.500,0 | – | 120,0 | – | 325,0 | – |
| Nebenleistungen ¹⁾ | 22,9 | – | 11,4 | – | 15,7 ²⁾ | – |
| Summe | 1.522,9 | – | 131,4 | – | 340,7 | – |
| Einjährige variable Vergütung | | | | | | |
| Barkomponente Performance-Bonus (50%) | 2.117,5 | – | 155,6 | – | 439,2 | – |
| Mehrfjährige variable Vergütung | 2.117,5 | – | 155,6 | – | 439,2 | – |
| Aktienkomponente Performance-Bonus (50%, dreijährige Haltefrist) | 2.117,5 | – | 155,6 | – | 439,2 | – |
| Performance Shares (fünfjährige Laufzeit) | – | – | – | – | – | – |
| Summe | 5.757,9 | – | 442,6 | – | 1.219,1 | – |
| Versorgungsaufwand | 677,8 | – | 147,9 | – | 356,1 | – |
| Gesamtvergütung (DCGK)³⁾ | 6.435,7 | – | 590,5 | – | 1.575,2 | – |
| zuzüglich Performance Shares | 1.300,0 | – | 93,3 | – | 258,3 | – |
| abzüglich variable Aktienvergütung | – | – | – | – | – | – |
| abzüglich Versorgungsaufwand | –677,8 | – | –147,9 | – | –356,1 | – |
| Gesamtvergütung (§ 314 HGB) | 7.057,9 | – | 535,9 | – | 1.477,4 | – |
| Anzahl der virtuellen Aktien (Stück) ⁴⁾ | 13.353 | – | 959 | – | 2.654 | – |

1) Die Nebenleistungen (sonstigen Bezüge) umfassen Gehaltsbestandteile wie steuerpflichtige Zuschüsse zur privaten Rentenversicherung, Dienstwagenregelungen, Reiseregulungen sowie Steuer- und Rechtsberatungskosten.

2) Der Beitrag zur Altersversorgung von Dr. Thomas Book wurde bis zum 30. Juni 2018 durch die Eurex Frankfurt AG erbracht und wird seit dem 1. Juli 2018 von der Deutsche Börse AG geleistet. Der Beitrag der Deutsche Börse AG zur Altersversorgung von Dr. Thomas Book beträgt damit 178,1 T €.

3) Begrenzung der Gesamtvergütung auf 9,5 Mio. € ohne Nebenleistungen

4) Zum Gewährungsstichtag 2018 ergibt sich die Anzahl der für die Performance-Periode in Aussicht gestellten Performance Shares aus der Division des Zielwertes durch den durchschnittlichen Aktienkurs (Xetra®-Schlusskurs) der Deutsche Börse-Aktie im Dezember 2017 (97,36 €).

Zufluss

| | Dr. Stephan Leithner (seit 2. Juli 2018) | | Gregor Pottmeyer (Finanzvorstand) | | Hauke Stars (Arbeitsdirektorin) | |
|---|---|------------|--------------------------------------|----------------|------------------------------------|----------------|
| | 2018 T€ | 2017 T€ | 2018 T€ | 2017 T€ | 2018 T€ | 2017 T€ |
| Festvergütung | 360,0 | – | 720,0 | 720,0 | 650,0 | 650,0 |
| Nebenleistungen ¹⁾ | 5,7 | – | 29,2 | 30,5 | 24,9 | 24,8 |
| Summe | 365,7 | – | 749,2 | 750,5 | 674,9 | 674,8 |
| Einjährige variable Vergütung | | | | | | |
| Barkomponente Performance-Bonus (50%) | 476,0 | – | 856,8 | 604,8 | 759,5 | 558,0 |
| Mehrfürige variable Vergütung | 476,0 | – | 856,8 | 604,8 | 759,5 | 558,0 |
| Aktienkomponente Performance-Bonus (50%, dreijährige Haltefrist) | 476,0 | – | 856,8 | 604,8 | 759,5 | 558,0 |
| Performance Shares (fünffürige Laufzeit) | – | – | – | – | – | – |
| Summe | 1.317,7 | – | 2.462,8 | 1.960,1 | 2.193,9 | 1.790,8 |
| Versorgungsaufwand | 295,2 | – | 300,1 | 293,3 | 269,6 | 225,1 |
| Gesamtvergütung (DCGK)²⁾ | 1.612,9 | – | 2.762,9 | 2.253,4 | 2.463,5 | 2.015,9 |
| zuzüglich Performance Shares | 280,0 | – | 560,0 | 560,0 | 516,7 | 516,7 |
| abzüglich variable Aktienvergütung | – | – | – | – | – | – |
| abzüglich Versorgungsaufwand | –295,2 | – | –300,1 | –293,3 | –269,6 | –225,1 |
| Gesamtvergütung (§ 314 HGB) | 1.597,7 | – | 3.022,8 | 2.520,1 | 2.710,6 | 2.307,5 |
| Anzahl der virtuellen Aktien (Stück) ³⁾ | 2.876 | – | 5.752 | 7.464 | 5.307 | 6.887 |

1) Die Nebenleistungen (sonstigen Bezüge) umfassen Gehaltsbestandteile wie steuerpflichtige Zuschüsse zur privaten Rentenversicherung, Dienstwagenregelungen, Reiserregelungen sowie Steuer- und Rechtsberatungskosten.

2) Begrenzung der Gesamtvergütung auf 9,5 Mio. € ohne Nebenleistungen

3) Zum Gewährungsstichtag 2018 ergibt sich die Anzahl der für die Performance-Periode in Aussicht gestellten Performance Shares aus der Division des Zielwertes durch den durchschnittlichen Aktienkurs (Xetra®-Schlusskurs) der Deutsche Börse-Aktie im Dezember 2017 (97,36 €).

Zufluss

| | Andreas Preuß ⁴⁾ (stellv. Vorsitzender, bis 31. Oktober 2018) | | Jeffrey Tessler ⁵⁾ (bis 30. Juni 2018) | | Summe | |
|---|--|----------------|--|----------------|-----------------|--------------------------|
| | 2018 T€ | 2017 T€ | 2018 T€ | 2017 T€ | 2018 T€ | 2017 ⁶⁾ T€ |
| Festvergütung | 666,7 | 800,0 | 390,3 | 780,6 | 4.732,0 | 2.950,6 |
| Nebenleistungen ¹⁾ | 28,3 | 33,0 | 104,1 | 18,2 | 242,2 | 106,5 |
| Summe | 695,0 | 833,0 | 494,4 | 798,8 | 4.974,2 | 3.057,1 |
| Einjährige variable Vergütung | | | | | | |
| Barkomponente Performance-Bonus (50%) | 876,7 | 757,5 | 417,5 | 601,2 | 6.098,8 | 2.521,5 |
| Mehrfährige variable Vergütung | 876,7 | 757,5 | 417,5 | 601,2 | 6.098,8 | 2.521,5 |
| Aktienkomponente Performance-Bonus (50%, dreijährige Haltefrist) | 876,7 | 757,5 | 417,5 | 601,2 | 6.098,8 | 2.521,5 |
| Performance Shares (fünfjährige Laufzeit) | – | – | – | – | – | – |
| Summe | 2.448,4 | 2.348,0 | 1.329,4 | 2.001,2 | 17.171,8 | 8.100,1 |
| Versorgungsaufwand | 807,5 | 1.000,2 | 108,0 | 288,2 | 2.962,2 | 1.806,8 |
| Gesamtvergütung (DCGK)²⁾ | 3.255,9 | 3.348,2 | 1.437,4 | 2.289,4 | 20.134,0 | 9.906,9 |
| zuzüglich Performance Shares | 584,5 | 701,4 | 278,4 | 556,7 | 3.871,2 | 2.334,8 |
| abzüglich variable Aktienvergütung | – | – | – | – | – | – |
| abzüglich Versorgungsaufwand | –807,5 | –1.000,2 | –108,0 | –288,2 | –2.962,2 | –1.806,8 |
| Gesamtvergütung (§ 314 HGB) | 3.032,9 | 3.049,4 | 1.607,8 | 2.557,9 | 21.043,0 | 10.434,9 |
| Anzahl der virtuellen Aktien (Stück) ³⁾ | 6.003 | 9.348 | 2.859 | 7.420 | 39.763 | 31.119 |

1) Die Nebenleistungen (sonstigen Bezüge) umfassen Gehaltsbestandteile wie steuerpflichtige Zuschüsse zur privaten Rentenversicherung, Dienstwagenregelungen, Reiseregulungen sowie Steuer- und Rechtsberatungskosten.

2) Begrenzung der Gesamtvergütung auf 9,5 Mio. € ohne Nebenleistungen

3) Zum Gewährungsstichtag 2018 ergibt sich die Anzahl der für die Performance-Periode in Aussicht gestellten Performance Shares aus der Division des Zielwertes durch den durchschnittlichen Aktienkurs (Xetra®-Schlusskurs) der Deutsche Börse-Aktie im Dezember 2017 (97,36 €).

4) Stellvertretender Vorstandsvorsitzender bis zum 31. Oktober 2018, Dienstvertrag endet am 31. Mai 2019.

5) Vorstandsmitglied bis zum 30. Juni 2018, Dienstvertrag endete am 31. Dezember 2018.

6) Die Vorjahreswerte wurden aufgrund des Ausscheidens von Carsten Kengeter (ehemaliger Vorstandsvorsitzender) angepasst; daher weichen diese von den im letzten Jahr veröffentlichten Werten ab.

Aufsichtsratsvergütung

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste Jahresvergütung von 70 T €. Die Vergütung des Vorsitzenden liegt bei 170 T €. Die Vergütung für den stellvertretenden Vorsitzenden liegt bei 105 T €. Mitglieder von Ausschüssen des Aufsichtsrats erhalten zusätzlich für jedes Amt in einem Ausschuss eine weitere feste jährliche Vergütung von 30 T €. Im Falle eines Amtes im Prüfungsausschuss beträgt diese Vergütung 35 T €. Die Vergütung von Ausschussvorsitzenden erhöht sich auf 40 T €, die des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses auf 60 T €. Gehört ein Aufsichtsratsmitglied mehreren Aufsichtsratsausschüssen an, so wird nur die Tätigkeit in max. zwei Aufsichtsratsausschüssen vergütet. Dabei wird die Vergütung für die Arbeit in den beiden Ausschüssen mit der jeweils höchsten Vergütung gewährt. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nur während eines Teils eines Geschäftsjahres angehören, erhalten für jeden angefangenen Monat ihrer Mitgliedschaft im entsprechenden Geschäftsjahr ein Zwölftel der festen Jahresvergütung und ggf. anteilig der Vergütung ihrer Ausschusstätigkeit.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für jede Sitzung des Aufsichtsrats oder seiner Ausschüsse, in der sie persönlich als Mitglied oder Gast anwesend sind, ein Sitzungsgeld in Höhe von 1 T €. Für mehrere Sitzungen, die an einem oder an aufeinander folgenden Tagen stattfinden, wird das Sitzungsgeld nur einmal gewährt.

Vergütungen für Beratungs- und Vermittlungsleistungen für Mitglieder des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr bestanden keine Verträge über Beratungs- und Vermittlungsleistungen mit Mitgliedern des Aufsichtsrats der Deutsche Börse AG oder Unternehmen, die Mitglieder des Aufsichtsrats beschäftigen oder an denen Mitglieder des Aufsichtsrats beteiligt waren.

Aufsichtsratsvergütung¹⁾

| | 2018 | 2017 | 2018 ²⁾ T€ | 2017 ²⁾ T€ |
|--|---------------|------------|--------------------------|--------------------------|
| Dr. Joachim Faber (Vorsitzender) | ganzjährig | ganzjährig | 260,0 | 266,0 |
| Dr. Nadine Absenger ³⁾ | 16.05.–31.12. | – | 95,0 | 0 |
| Prof. Dr. Dr. Ann-Kristin Achleitner | ganzjährig | ganzjährig | 118,5 | 142,0 |
| Dr. Markus Beck ⁴⁾ | 15.08.–31.12. | – | 55,8 | 0 |
| Richard Berliand (stellv. Vorsitzender bis 16.05.2018) | ganzjährig | ganzjährig | 168,3 | 196,0 |
| Karl-Heinz Flöther | ganzjährig | ganzjährig | 146,0 | 149,0 |
| Marion Fornoff ⁵⁾ | 01.01.–15.08. | ganzjährig | 84,2 | 114,0 |
| Hans-Peter Gabe ⁵⁾ | 01.01.–15.08. | ganzjährig | 86,8 | 112,0 |
| Craig Heimark ⁶⁾ | 01.01.–16.05. | ganzjährig | 45,7 | 108,0 |
| Martin Jetter ⁷⁾ | 24.05.–31.12. | – | 89,7 | 0 |
| Susann Just-Marx ⁴⁾ | 15.08.–31.12. | – | 53,2 | 0 |
| Achim Karle ⁸⁾ | 28.08.–31.12. | – | 53,2 | 0 |
| Cornelis Kruijssen ⁴⁾ | 15.08.–31.12. | – | 53,2 | 0 |
| Barbara Lambert ³⁾ | 16.05.–31.12. | – | 114,7 | 0 |
| Dr. Monica Mächler ⁶⁾ | 01.01.–16.05. | ganzjährig | 61,3 | 146,0 |
| Prof. Dr. Joachim Nagel ⁷⁾ | 24.05.–31.12. | – | 102,7 | 0 |
| Florian Rodeit ^{5) 9)} | 16.05.–15.08. | – | 45,3 | 0 |
| Dr. Carsten Schäfer ⁸⁾ | 28.08.–31.12. | – | 53,2 | 0 |
| Dr. Erhard Schipporeit ⁶⁾ | 01.01.–16.05. | ganzjährig | 71,7 | 172,0 |
| Jutta Stuhlfauth (stellv. Vorsitzende seit 16.05.2018) | ganzjährig | ganzjährig | 172,7 | 145,0 |
| Gerd Tausendfreund ³⁾ | 16.05.–31.12. | – | 72,7 | 0 |
| Johannes Witt ⁶⁾ | 01.01.–16.05. | ganzjährig | 61,3 | 154,0 |
| Amy Yip | ganzjährig | ganzjährig | 118,5 | 138,0 |
| Summe | | | 2.183,7 | 1.842,0 |

1) Der Empfänger der Vergütung wird individuell durch die Mitglieder des Aufsichtsrats festgelegt.

2) Vergütung inklusive des individuellen Sitzungsgeldes

3) Zum 16. Mai 2018 in den Aufsichtsrat gewählt

4) Zum 15. August 2018 in den Aufsichtsrat gewählt

5) Am 15. August 2018 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden

6) Am 16. Mai 2018 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden

7) Am 16. Mai 2018 in den Aufsichtsrat gewählt, vorbehaltlich der Eintragung der Satzungsänderung (24. Mai 2018)

8) Zum 28. August 2018 gerichtlich in den Aufsichtsrat bestellt

9) Zum 16. Mai 2018 gerichtlich in den Aufsichtsrat bestellt

Zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate Governance-Bericht

Die Gruppe Deutsche Börse misst den Prinzipien verantwortungsvoller Unternehmensführung und -kontrolle (Corporate Governance) hohe Bedeutung bei. Die vorliegende Erklärung berichtet gemäß Ziffer 3.10 Deutscher Corporate Governance Kodex (DCGK) über die Corporate Governance der Deutsche Börse AG. Sie entspricht zudem der von §§ 289f und 315d Handelsgesetzbuch (HGB) geforderten Konzernklärung zur Unternehmensführung.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz

Am 6. Dezember 2018 haben Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG folgende Entsprechenserklärung abgegeben:

„Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG gemäß § 161 Aktiengesetz zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die nachfolgende Entsprechenserklärung bezieht sich auf die aktuelle Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) vom 7. Februar 2017, die am 24. April 2017 im Bundesanzeiger bekannt gemacht wurde.

Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG erklären, dass den Empfehlungen des DCGK nahezu vollständig entsprochen wurde und mit wenigen Abweichungen entsprochen werden wird. Im Einzelnen gilt dazu Folgendes:

1. Abfindungs-Caps bei Abschluss von Vorstandsverträgen (Ziffer 4.2.3 Abs. 4 DCGK)

Alle derzeitigen Vorstandsverträge beinhalten kodexkonforme Abfindungs-Caps, so dass insoweit der Empfehlung nach Ziffer 4.2.3 Abs. 4 DCGK entsprochen wurde und entsprochen wird. Wie in der Vergangenheit behält sich der Aufsichtsrat allerdings auch für die Zukunft vor, unter Umständen von der Empfehlung in Ziffer 4.2.3 Abs. 4 DCGK abzuweichen. Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass ein Abweichen in außergewöhnlichen Fällen gegebenenfalls erforderlich sein kann.

2. Betragsmäßige Vergütungshöchstgrenzen (Ziffer 4.2.3 Abs. 2 Satz 6 DCGK) und Darstellung im Vergütungsbericht (Ziffer 4.2.5 Abs. 3 DCGK)

Ziffer 4.2.3 Abs. 2 Satz 6 DCGK empfiehlt, dass die Vorstandsvergütung insgesamt und hinsichtlich ihrer variablen Vergütungsteile betragsmäßige Höchstgrenzen aufweisen soll. Von dieser Empfehlung wurde und wird abgewichen werden.

Die jährliche Vergütung aus Festgehalt, variablen Vergütungsteilen und Versorgungsaufwand ist für jedes Vorstandsmitglied insgesamt auf einen Betrag von 9,5 Mio. € begrenzt (Gesamt-Cap). Nebenleistungen sind hiervon nicht erfasst. Diese können schwanken, lassen jedoch außergewöhnliche Ausschläge nicht erwarten, so dass eine Begrenzung im Rahmen des Gesamt-Caps nicht erforderlich ist.

Die mehrjährigen variablen Vergütungsteile im Rahmen des Vergütungssystems sind aktienbasiert. Hierbei sind zwar Begrenzungen hinsichtlich der gewährten Stückzahl von Aktien, jedoch keine eigenen betragsmäßigen Höchstgrenzen vorgesehen, da es keinen Cap auf die Aktienkursentwicklung gibt. Außergewöhnlichen Entwicklungen wird jedoch durch den Gesamt-Cap hinreichend Rechnung getragen.

Ziffer 4.2.5 Abs. 3 (erster Unterpunkt) DCGK empfiehlt u. a. die Darstellung der erreichbaren Maximalvergütung bei variablen Vergütungsteilen im Vergütungsbericht. Die hinsichtlich der aktienbasierten variablen Vergütungsteile maximal erreichbare Vergütung kann infolge einer insoweit fehlenden eigenen betragsmäßigen Höchstgrenze naturgemäß nicht – wie von Ziffer 4.2.5 Abs. 3 (erster Unterpunkt) DCGK empfohlen – ausgewiesen werden.

3. Besetzung des Nominierungsausschusses (Ziffer 5.3.3 DCGK)

Ziffer 5.3.3 DCGK empfiehlt, dass der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss bildet, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist. Gemäß § 4b Börsengesetz unterstützt der Nominierungsausschuss den Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG unter anderem bei der Ermittlung von Bewerbern für den Vorstand. Da insbesondere diese Aufgabe gemäß geübter Praxis nicht nur von den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat wahrgenommen werden soll, gehören dem Nominierungsausschuss auch Arbeitnehmervertreter an. Es wird jedoch sichergestellt, dass die Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern nur durch die Anteilseignervertreter im Ausschuss bestimmt werden.“

Die jährliche Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG finden Sie auch im Internet unter www.deutscheboerse.com/entspreckerklaerung. Ebenso sind dort die Entsprechenserklärungen der vergangenen fünf Jahre verfügbar.

Angaben zu Anregungen des DCGK

Die Deutsche Börse AG erfüllt ebenfalls weitgehend vollständig die Anregungen des DCGK und weicht nur in folgenden Punkten davon ab:

Gemäß Ziffer 4.1.3 Satz 3 DCGK soll Beschäftigten auf geeignete Weise die Möglichkeit eingeräumt werden, geschützt Hinweise auf Rechtsverstöße im Unternehmen zu geben; auch Dritten sollte diese Möglichkeit eingeräumt werden. Die Deutsche Börse AG hat entsprechend der Empfehlung in Ziffer 4.1.3 Satz 3 DCGK ein Hinweisgebersystem für ihre Mitarbeiter eingerichtet. Dieses Hinweisgebersystem steht auch externen Dienstleistern zur Verfügung. Allerdings wird im Übrigen von der Anregung, das Hinweisgebersystem auch Dritten zugänglich zu machen, abgewichen, v. a. da sonstige Dritte im Falle der Deutsche Börse AG regelmäßig Marktteilnehmer sind, die über andere Wege des Hinweisgebens verfügen und dabei nicht an arbeitsrechtliche Treuepflichten gebunden sind.

Gemäß Ziffer 4.2.3 Abs. 2 Satz 9 DCGK sollten mehrjährige, variable Vergütungsbestandteile nicht vorzeitig ausbezahlt werden. Die Deutsche Börse AG folgt dieser Anregung grundsätzlich, Ausnahmen gelten insoweit jedoch für Fälle von Arbeitsunfähigkeit, Krankheit oder Tod. Auch behält sich die Gesellschaft vor, in sonstigen außerordentlichen Fällen wie Change-of-Control-Ereignissen hiervon abzuweichen.

Angaben zu den Unternehmensführungspraktiken

Verhaltensrichtlinien

Die globale Ausrichtung der Gruppe Deutsche Börse erfordert verbindliche Richtlinien und Verhaltensstandards, die an jedem ihrer Standorte auf der Welt gelten. Die Grundsätze der Zusammenarbeit zielen insbesondere auf Verantwortung, Respekt und gegenseitige Wertschätzung ab. Auch bei der Umsetzung des Geschäftsmodells kommen sie zum Einsatz. Die Kommunikation mit Kunden, Investoren, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit basiert auf zeitnaher Information und Transparenz. Neben gewinnorientiertem Handeln sind anerkannte soziale Standards die Grundlage für die Führung der Gruppe Deutsche Börse.

Verhaltenskodex für Mitarbeiter

Verantwortungsvolles Handeln setzt ein konzernweites, von allen Mitarbeitern geteiltes Werteverständnis voraus. 2017 beschloss der Vorstand der Deutsche Börse AG einen erweiterten Verhaltenskodex für das Geschäftsleben. Dieses Dokument, das gruppenweit gültig ist, legt den Grundstein für zentrale ethische und rechtliche Standards, die u. a. folgende Themen umfassen:

- Vertraulichkeit und Umgang mit sensiblen Informationen
- Interessenkonflikte
- Private Handelsgeschäfte sowie Vermeidung von Insiderhandel und Marktmanipulation
- Unternehmenseigene Mittel und Vermögenswerte
- Bestechungs- und Korruptionsbekämpfung
- Risikomanagement
- Hinweisgeber
- Umweltbewusstsein
- Chancengleichheit und Schutz vor unerwünschtem Verhalten

Der Verhaltenskodex gilt für Mitglieder des Vorstands ebenso wie für alle weiteren Führungskräfte und Mitarbeiter der Gruppe Deutsche Börse. Neben konkreten Regeln enthält der Kodex allgemeine Hinweise darauf, wie Mitarbeiter dazu beitragen können, die festgelegten Werte in ihrem Arbeitsalltag mit Leben zu füllen. Ziel des Verhaltenskodex ist es, Leitlinien für die tägliche gemeinsame Arbeit im Unternehmen zu definieren, zur Lösung von Konflikten beizutragen sowie ethische und rechtliche Herausforderungen zu meistern. Alle neu eingestellten Mitarbeiter erhalten den Verhaltenskodex als Teil ihrer Arbeitsvertragsunterlagen. Mitarbeiter, die bereits vor der Einführung des Kodex im Unternehmen beschäftigt waren, wurden im Jahr 2018 im Rahmen eines Online-Trainings mit der Richtlinie vertraut gemacht und mussten im Anschluss an das Training bestätigen, dass sie diese erhalten und verstanden haben. Der Kodex ist integraler Bestandteil der Beziehung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer bei der Gruppe Deutsche Börse; Verstöße gegen den Kodex können zu disziplinarischen Maßnahmen führen. Das Dokument ist unter www.deutsche-boerse.com > **Nachhaltigkeit** > **Vorbild sein** > **Mitarbeiter** > **Leitbild** zu finden.

Verhaltenskodex für Lieferanten und Dienstleister

Die Einhaltung hoher Standards verlangt die Gruppe Deutsche Börse nicht nur von ihrem Management und ihren Mitarbeitern, sondern auch von ihren Zulieferern. Der Verhaltenskodex (Code of Conduct) für Lieferanten und Dienstleister fordert, Menschen- und Arbeitnehmerrechte zu achten und Mindeststandards zu berücksichtigen. Im Jahr 2016 wurde er auf Basis eines Vorstandsbeschlusses um die Anforderungen des britischen Modern Slavery Act ergänzt, der für alle Unternehmen verpflichtend ist, die im Vereinigten Königreich tätig sind. Ein Großteil der Lieferanten hat diesen Bedingungen zugestimmt; alle übrigen Schlüssellieferanten haben sich über Selbstverpflichtungen gebunden, die den Standards der Gruppe Deutsche Börse entsprechen oder sogar über sie hinausgehen. Die Unterzeichnung der Richtlinie durch den Dienstleister oder Lieferanten oder eine entsprechende Selbstverpflichtung ist zwingende Voraussetzung für eine Geschäftsbeziehung mit der Gruppe Deutsche Börse. Die Richtlinie wird unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst. Der Code of Conduct für Lieferanten und Dienstleister findet sich im Internet unter www.deutsche-boerse.com > **Nachhaltigkeit** > **Vorbild sein** > **Beschaffungswesen**.

Wertmaßstäbe

Das unternehmerische Handeln orientiert sich an den Rechtsordnungen und ethischen Standards der Staaten, in denen die Gruppe Deutsche Börse aktiv ist. Besonders durch den Beitritt zu Initiativen und Organisationen, die allgemein anerkannte ethische Standards vertreten, verdeutlicht die Gruppe, welche Wertvorstellungen für sie dabei von Bedeutung sind. Relevante Mitgliedschaften sind:

UN Global Compact www.unglobalcompact.org: Die freiwillige Wirtschaftsinitiative der Vereinten Nationen verfolgt das Ziel, eine nachhaltigere und gerechtere Weltwirtschaft zu verwirklichen. Im Mittelpunkt stehen zehn Prinzipien zu Menschenrechten, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung. Seit 2009 veröffentlicht die Gruppe Deutsche Börse jährlich einen Fortschrittsbericht zur Umsetzung des Global Compact.

Charta der Vielfalt www.diversity-charter.com: Als Unterzeichner der Charta der Vielfalt verpflichtet sich das Unternehmen, die Vielfalt seiner Belegschaft, Kunden und Geschäftspartner anzuerkennen, wertzuschätzen und zu fördern – unabhängig von Alter, Geschlecht, Behinderung, Rasse, Religion, Nationalität, ethnischer Herkunft, sexueller Orientierung und Identität.

International Labour Organisation www.ilo.org: Die UN-Agentur ist die international verantwortliche Organisation zur Ausarbeitung und Beaufsichtigung weltweiter Gewerkschaftsstandards; sie bringt Regierungsvertreter, Arbeitnehmer und Arbeitgeber an einen Tisch, um gemeinsam Richtlinien und Programme auszuarbeiten. Durch die Ratifizierung verpflichtet sich die Gruppe Deutsche Börse zur Einhaltung dieser Standards.

Frankfurter Erklärung www.deutsche-boerse.com/frankfurter-erklaerung: Die Frankfurter Erklärung bezeugt die Absicht der Unterzeichner, die Rahmenbedingungen einer nachhaltigen Finanzwirtschaft zu definieren und hierzu konkrete Initiativen am Finanzplatz Frankfurt anzustoßen. Diese zielen beispielsweise auf die Identifikation innovativer Geschäftsfelder sowie den verantwortungsbewussten Umgang mit Risiken. So soll das Potenzial nachhaltiger Finanzmarktinfrastrukturen ganzheitlich gefördert werden, um eine positive Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft bei unbedingtem Schutz der natürlichen Lebensgrundlage zu unterstützen.

Branchenspezifische Richtlinien

Die zentrale Rolle der Gruppe Deutsche Börse in der Finanzbranche verlangt einen verantwortungsbewussten Umgang mit Informationen – insbesondere mit sensiblen Daten und Fakten. Um ein entsprechendes Verhalten der Mitarbeiter sicherzustellen, gelten bei der Gruppe eine Reihe von Regelungen. Diese umfassen sowohl rechtliche Vorgaben als auch spezielle, für das jeweilige Branchensegment geltende Richtlinien wie das Hinweisgebersystem und Richtlinien zum Risiko- und Kontrollmanagement.

Hinweisgebersystem

Das Hinweisgebersystem (Whistleblowing) ist ein Angebot der Gruppe Deutsche Börse an Mitarbeiter sowie externe Dienstleister, nicht regelkonformes Verhalten zu melden. Die Gruppe Deutsche Börse hat die Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft Deloitte beauftragt, als sog. externer Ombudsmann entsprechende Hinweise per Telefon oder E-Mail entgegenzunehmen. Die Anonymität der Hinweisgeber gegenüber der Gruppe Deutsche Börse bleibt dabei gewahrt.

Richtlinien zum Risiko- und Kontrollmanagement

Funktionsfähige Kontrollsysteme sind wesentlicher Bestandteil stabiler Geschäftsprozesse. Die gruppenweiten Kontrollsysteme der Deutschen Börse sind in ein Gesamtkonzept eingebettet, das u. a. die gesetzlichen Vorschriften, die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, internationale Regelungen und Empfehlungen sowie weitere unternehmensspezifische Richtlinien berücksichtigt. Die zuständigen Verantwortlichen für die einzelnen Elemente des Kontrollsystems stehen untereinander sowie mit dem Vorstand in engem Kontakt und berichten regelmäßig an den Aufsichtsrat bzw. dessen Ausschüsse. Gleichmaßen verfügt die Gruppe über ein konzernweites Risikomanagementsystem, das Funktionen, Prozesse und Verantwortlichkeiten beschreibt und verbindlich regelt. Details zum internen Kontrollsystem und zum Risikomanagement der Gruppe Deutsche Börse finden sich in den [Abschnitten „Konzernsteuerung“](#) und [„Risikobericht“](#).

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Ein wesentliches Grundprinzip des deutschen Aktiengesetzes ist das duale Führungsprinzip, das die Organe Vorstand und Aufsichtsrat jeweils mit getrennten eigenständigen Kompetenzen ausstattet. Diese werden in den folgenden Abschnitten zusammen mit ihrer Umsetzung bei der Deutsche Börse AG ausführlich beschrieben.

Beide Gremien erfüllen ihre Aufgaben zum Wohl des Unternehmens und mit dem Ziel einer nachhaltigen Wertsteigerung. Grundlage ihres Handelns ist das Prinzip der verantwortungsvollen Unternehmensführung (Corporate Governance). Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG arbeiten daher eng und vertrauensvoll zusammen: Der Vorstand setzt den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über den Gang der Geschäfte in Kenntnis. Darüber hinaus informiert er den Aufsichtsrat regelmäßig über alle Fragen der Unternehmensplanung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements, der Compliance sowie der Kontrollsysteme im Unternehmen. Über Angelegenheiten, die von besonderer Bedeutung für das Unternehmen sind, informiert der Vorstandsvorsitzende den Aufsichtsrat unverzüglich mündlich oder schriftlich. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens wird mit dem Aufsichtsrat eingehend erörtert und abgestimmt und ihre Umsetzung in regelmäßigen Abständen diskutiert. Insbesondere die Vorsitzenden der beiden Gremien halten regelmäßig Kontakt und beraten die Strategie, die Geschäftsentwicklung sowie das Risikomanagement des Unternehmens. Zudem kann der Aufsichtsrat jederzeit vom Vorstand einen Bericht insbesondere über Angelegenheiten und geschäftliche Vorgänge bei der Deutsche Börse AG sowie deren Tochterunternehmen verlangen, die auf die Lage der Deutsche Börse AG von erheblichem Einfluss sein können.

Vorstand der Deutsche Börse AG

Der Vorstand leitet die Deutsche Börse AG und die Gruppe Deutsche Börse. Im Berichtsjahr gehörten dem Vorstand zunächst fünf, ab 1. Juli 2018 sechs Mitglieder an. Zu den wesentlichen Aufgaben des Gremiums zählen die Festlegung der Unternehmensziele und der strategischen Ausrichtung, die Steuerung und Überwachung der operativen Einheiten sowie die Einrichtung und Überwachung eines effizienten Risikomanagementsystems. Der Vorstand ist zuständig für die Aufstellung des Konzern- und des Jahresabschlusses sowie die Erstellung der unterjährigen Finanzinformationen der Deutsche Börse AG. Ferner hat er für die Einhaltung der Rechtsvorschriften und behördlicher Regelungen zu sorgen.

Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Unbeschadet der Gesamtverantwortung aller Vorstandsmitglieder führen die einzelnen Mitglieder des Vorstands die ihnen im Rahmen des Geschäftsverteilungsplans zugewiesenen Ressorts selbstständig und in eigener Verantwortung. Zusätzlich zu den Geschäftsbereichen gibt es mit dem Ressort des Vorstandsvorsitzenden (CEO), dem des Finanzvorstands (CFO) und dem des Chief Information Officer/Chief Operating Officer (CIO/COO) funktionale Zuständigkeiten. Die Geschäftsbereiche decken die operativen Geschäftsfelder wie die Kassamarktaktivitäten und das Derivategeschäft, die Wertpapierabwicklung und -verwahrung sowie das Marktdatengeschäft ab. Für Details siehe den [Abschnitt „Überblick über die Gruppe Deutsche Börse – Organisationsstruktur“](#).

Die nähere Ausgestaltung der Vorstandsarbeit wird durch eine Geschäftsordnung bestimmt, die der Aufsichtsrat für den Vorstand erlassen hat. Diese regelt u. a. dem Gesamtvorstand vorbehaltene Angelegenheiten, besondere Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, sowie sonstige Verfahrens- und Beschlussmodalitäten. Der Vorstand tagt regelmäßig im Rahmen von Vorstandssitzungen. Diese werden vom Vorstandsvorsitzenden einberufen, der die Arbeit im Vorstand koordiniert. Jedes Vorstandsmitglied kann die Einberufung einer Sitzung verlangen. Der Gesamtvorstand entscheidet gemäß Geschäftsordnung regelmäßig durch Beschluss mit der einfachen Mehrheit der an der Beschlussfassung teilnehmenden Mitglieder. Im Falle der Stimmengleichheit ist die Stimme des Vorstandsvorsitzenden entscheidend.

Weitere Informationen zum Vorstand, die personelle Zusammensetzung, sowie die individuellen Mandate und Lebensläufe seiner Mitglieder können unter www.deutsche-boerse.com/vorstand abgerufen werden.

Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er unterstützt ihn bei wesentlichen unternehmerischen Entscheidungen und steht ihm bei Fragen von strategischer Bedeutung zur Seite. Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, hat der Aufsichtsrat in der Geschäftsordnung für den Vorstand definiert. Des Weiteren bestellt der Aufsichtsrat die Mitglieder des Vorstands, setzt deren Gesamtvergütung fest und prüft Konzern- und Jahresabschluss der Deutsche Börse AG sowie den zusammengefassten Lagebericht inklusive der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung. Details zur Tätigkeit des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2018 werden im [Bericht des Aufsichtsrats](#) erläutert.

Der Aufsichtsrat hatte im Berichtsjahr zunächst zwölf Mitglieder und setzte sich zu zwei Dritteln aus Vertretern der Anteilseigner und zu einem Drittel aus Vertretern der Arbeitnehmer zusammen. Da die Zahl der Arbeitnehmer der Deutsche Börse AG in Deutschland nach § 1 Abs. 1 Nr. 2 Mitbestimmungsgesetz (MitbestG) zwischenzeitlich die Schwelle von 2.000 Mitarbeitern überschritten hat, ist der Aufsichtsrat seit der ordentlichen Hauptversammlung 2018 paritätisch, d. h. aus der gleichen Anzahl von Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern, zusammenzusetzen. Nach Wirksamwerden des satzungsändernden Beschlusses der Hauptversammlung zur Vergrößerung des Aufsichtsrats gehören diesem zudem seit 24. Mai 2018 insgesamt 16 Mitglieder an.

Der Aufsichtsrat trifft sich zu mind. sechs ordentlichen Sitzungen pro Jahr. Nach Bedarf werden darüber hinaus außerordentliche Sitzungen abgehalten. Die Ausschüsse halten ebenfalls regelmäßig Sitzungen ab. Der Aufsichtsrat trifft seine Entscheidungen mit einfacher Mehrheit soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften oder die Satzung etwas anderes vorsehen. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig die Struktur, Größe, Zusammensetzung und Leistung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Effizienz seiner Tätigkeit, erörtert Verbesserungsmöglichkeiten und beschließt hierzu geeignete Maßnahmen, soweit erforderlich.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Mit den Ausschüssen verfolgt der Aufsichtsrat das Ziel, die Effizienz seiner Arbeit zu steigern, indem komplexe Sachverhalte in kleineren Gruppen erörtert und für den Gesamtaufichtsrat vorbereitet werden. Soweit gesetzlich zulässig, sind auch einzelne Entscheidungsbefugnisse auf die Ausschüsse übertragen. Im Berichtsjahr hatte der Aufsichtsrat zunächst sechs Ausschüsse. Im Hinblick auf § 4b Abs. 5 Börsengesetz hat der Aufsichtsrat mit Wirkung zum 3. Januar 2018 beschlossen, den Nominierungs- und den Personalausschuss zu einem gemeinsamen Ausschuss zusammenzufassen. Nach den Vorschriften des MitbestG hat der Aufsichtsrat dann ab 16. Mai 2018 einen Vermittlungsausschuss eingerichtet und zum gleichen Zeitpunkt die Einrichtung eines Präsidialausschusses zur Behandlung eilbedürftiger Angelegenheiten beschlossen. Für Details zu den Ausschüssen siehe die [Übersicht „Die Ausschüsse des Aufsichtsrats im Jahr 2018: Zusammensetzung und Zuständigkeiten“](#). Die Zuständigkeiten der Aufsichtsratsausschüsse sind in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat geregelt. Die Verfahrensregeln der Ausschüsse entsprechen denen des Aufsichtsratsplenums. Die aktuellen Aufgaben und Zusammensetzungen der einzelnen Ausschüsse können im Internet unter www.deutsche-boerse.com/aufsichtsrat > [Ausschüsse](#) eingesehen werden.

Die Ausschussvorsitzenden berichten jeweils dem Aufsichtsratsplenium über die Gegenstände und Beschlüsse der Ausschusssitzungen. Details zu den konkreten Tätigkeiten und Sitzungen des Aufsichtsrats im Berichtsjahr können dem [Bericht des Aufsichtsrats](#) entnommen werden.

Weitere Informationen zum Aufsichtsrat sowie zu den Ausschüssen, die personelle Zusammensetzung, die individuellen Mandate und die Lebensläufe der Mitglieder können im Internet abgerufen werden:

www.deutsche-boerse.com/aufsichtsrat.

Die Ausschüsse des Aufsichtsrats im Jahr 2018: Zusammensetzung und Zuständigkeiten

Prüfungsausschuss

| Mitglieder | Zusammensetzung |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Dr. Erhard Schipporeit (Vorsitzender) (bis 16.05.2018) ▪ Barbara Lambert (Vorsitzende) (seit 16.05.2018) ▪ Dr. Nadine Absenger¹⁾ (seit 16.05.2018) ▪ Dr. Markus Beck¹⁾ (seit 04.09.2018) ▪ Karl-Heinz Flöther ▪ Hans-Peter Gabe¹⁾ (16.05.2018 bis 15.08.2018) ▪ Dr. Monica Mächler (bis 16.05.2018) ▪ Prof. Dr. Joachim Nagel (seit 24.05.2018) ▪ Jutta Stuhlfauth¹⁾ (seit 04.09.2018) ▪ Johannes Witt¹⁾ (bis 16.05.2018) | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mind. vier Mitglieder, die vom Aufsichtsrat gewählt werden ▪ Bedingung für den Vorsitz des Ausschusses: Unabhängigkeit und besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren (Financial Expert) ▪ Ausgeschlossen vom Vorsitz: Vorsitzender des Aufsichtsrats, ehemalige Vorstandsmitglieder der Gesellschaft, deren Bestellung vor weniger als zwei Jahren endete <p>Zuständigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Behandlung von Fragen der Aufstellung des jährlichen Budgets und Finanzthemen, insbesondere Kapitalmanagement ▪ Behandlung von Fragen der Angemessenheit und Wirksamkeit der Kontrollsysteme der Gesellschaft, insbesondere hinsichtlich Risikomanagement, Compliance und interne Revision ▪ Prüfungsberichte ▪ Behandlung von Fragen der Rechnungslegung, einschließlich der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses ▪ Halbjahresfinanzberichte und etwaige Quartalsfinanzberichte ▪ Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts einschließlich der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung, Erörterung des Prüfberichts mit dem Abschlussprüfer sowie Vorbereitung der Entscheidung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses, über die Billigung des Konzernabschlusses und über den Beschlussvorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung ▪ Vorbereitung des Vorschlags des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung über die Wahl des Abschlussprüfers und des Konzernabschlussprüfers sowie des Prüfers für den Halbjahresfinanzbericht, sofern dieser geprüft oder einer prüferischen Durchsicht unterzogen wird, und Abgabe einer entsprechenden Empfehlung an den Aufsichtsrat ▪ Befassung mit der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers ▪ Befassung mit den vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen ▪ Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer sowie den Konzernabschlussprüfer, insbesondere auch die Erteilung des Prüfungsauftrags für eine prüferische Durchsicht oder Prüfung von Halbjahresfinanzberichten sowie die Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und die Honorarvereinbarung ▪ Vorbereitung der Entscheidung des Aufsichtsrats über die Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG und über die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB |

1) Arbeitnehmervertreter

Nominierungsausschuss¹⁾

| Mitglieder | Zusammensetzung |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Dr. Joachim Faber (Vorsitzender) ▪ Prof. Dr. Dr. Ann-Kristin Achleitner (bis 16.05.2018) ▪ Dr. Markus Beck²⁾ (seit 04.09.2018) ▪ Richard Berliand (seit 16.05.2018) ▪ Marion Fornoff²⁾ (03.01.2018 bis 15.08.2018) ▪ Martin Jetter (seit 24.05.2018) ▪ Jutta Stuhlfauth²⁾ (seit 16.05.2018) ▪ Gerd Tausendfreund²⁾ (seit 16.05.2018) ▪ Amy Yip (bis 16.05.2018) | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorsitzender des Aufsichtsrats als Ausschussvorsitzender ▪ Mind. fünf weitere Mitglieder, die vom Aufsichtsrat gewählt werden <p>Zuständigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorschlag geeigneter Kandidaten an den Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschlag an die Hauptversammlung (durch die Vertreter der Anteilseigner) ▪ Sonstige Aufgaben gemäß § 4b Abs. 5 Börsengesetz ▪ Beschäftigung mit Fragen zu den Dienstverträgen der Vorstandsmitglieder, insbesondere zur Struktur und Höhe ihrer Bezüge ▪ Befassung mit der Nachfolgeplanung im Vorstand ▪ Zustimmung zur Übernahme von Vorstands-, Aufsichtsrats-, Beirats- und ähnlichen Mandaten sowie Ehrenämtern und Nebentätigkeiten durch Vorstandsmitglieder der Deutsche Börse AG ▪ Zustimmung zu etwaigen Befreiungen von der Zustimmungspflicht ▪ Zustimmung zur Erteilung oder zum Widerruf von Generalvollmachten ▪ Zustimmung, soweit der Vorstand Angestellten Ruhegelder zusagt, sonstige individualrechtliche Altersversorgung einräumt oder Betriebsvereinbarungen über die Errichtung von Versorgungswerken abschließen möchte |

1) Mit Wirkung zum 3. Januar 2018 wurde der Nominierungsausschuss mit dem bis dato eigenständig bestehenden Personalausschuss zu einem gemeinsamen Ausschuss zusammengefasst. Mitglieder des Personalausschusses waren Dr. Joachim Faber als Vorsitzender sowie Prof. Dr. Dr. Ann-Kristin Achleitner, Marion Fornoff und Amy Yip. Der Aufsichtsratsvorsitzende war zugleich Vorsitzender des Nominierungsausschusses. Die Aufgaben des Personalausschusses waren deckungsgleich mit den Aufgaben des zusammengelegten Nominierungsausschusses, mit Ausnahme des Vorschlags geeigneter Kandidaten an den Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschlag an die Hauptversammlung und verschiedener sonstiger Aufgaben gemäß § 4b Abs. 5 Börsengesetz.

2) Arbeitnehmervertreter

Risikoausschuss

| Mitglieder | Zusammensetzung |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Richard Berliand (Vorsitzender) (bis 24.05.2018) ▪ Prof. Dr. Joachim Nagel (Vorsitzender) (seit 24.05.2018) ▪ Dr. Nadine Absenger¹⁾ (16.05.2018 bis 15.08.2018) ▪ Hans-Peter Gabe¹⁾ (16.05.2018 bis 15.08.2018) ▪ Susann Just-Marx¹⁾ (seit 04.09.2018) ▪ Cornelis Kruijssen¹⁾ (seit 04.09.2018) ▪ Barbara Lambert (seit 16.05.2018) ▪ Dr. Monica Mächler (bis 16.05.2018) ▪ Dr. Erhard Schipporeit (bis 16.05.2018) ▪ Jutta Stuhlfauth¹⁾ (bis 16.05.2018) | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mind. vier Mitglieder, die vom Aufsichtsrat gewählt werden <p>Zuständigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Überprüfung des Risikomanagement-Framework einschließlich der Gesamtrisikostategie und -bereitschaft sowie der Risiko-Roadmap ▪ Kenntnisnahme und Prüfung der periodischen Risikomanagement- und Compliance-Berichte ▪ Beaufsichtigung der Überwachung der betrieblichen, finanziellen und Geschäftsrisiken der Gruppe ▪ Erörterung der jährlichen Berichte über maßgebliche Risiken und über die Risikomanagementsysteme der regulierten Gesellschaften der Gruppe, soweit gesetzlich zulässig |

1) Arbeitnehmervertreter

Strategieausschuss

| Mitglieder | Zusammensetzung |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Dr. Joachim Faber (Vorsitzender) ▪ Prof. Dr. Dr. Ann-Kristin Achleitner ▪ Richard Berliand (bis 16.05.2018) ▪ Marion Fornoff¹⁾ (16.05.2018 bis 15.08.2018) ▪ Hans-Peter Gabe¹⁾ (bis 16.05.2018) ▪ Susann Just-Marx¹⁾ (seit 04.09.2018) ▪ Achim Karle¹⁾ (seit 04.09.2018) ▪ Florian Rodeit¹⁾ (16.05.2018 bis 15.08.2018) ▪ Dr. Carsten Schäfer¹⁾ (seit 04.09.2018) ▪ Jutta Stuhlfauth¹⁾ (bis 15.08.2018) ▪ Amy Yip | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorsitzender des Aufsichtsrats als Ausschussvorsitzender ▪ Mind. fünf weitere Mitglieder, die vom Aufsichtsrat gewählt werden |
| | Zuständigkeiten |
| | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beratung des Vorstands in Angelegenheiten mit strategischer Bedeutung für die Gesellschaft und die mit ihr verbundenen Unternehmen ▪ Befassung mit Fragen der grundsätzlichen geschäftspolitischen und unternehmerischen Ausrichtung sowie mit bedeutsamen Projekten für die Gruppe Deutsche Börse |

1) Arbeitnehmervertreter

Technologieausschuss

| Mitglieder | Zusammensetzung |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Richard Berliand (Vorsitzender) ▪ Marion Fornoff¹⁾ (16.05.2018 bis 15.08.2018) ▪ Karl-Heinz Flöther ▪ Hans-Peter Gabe¹⁾ (16.05.2018 bis 15.08.2018) ▪ Craig Heimark (bis 16.05.2018) ▪ Martin Jetter (seit 24.05.2018) ▪ Achim Karle¹⁾ (seit 04.09.2018) ▪ Cornelis Kruijssen¹⁾ (seit 04.09.2018) ▪ Florian Rodeit¹⁾ (16.05.2018 bis 15.08.2018) ▪ Dr. Carsten Schäfer¹⁾ (seit 04.09.2018) ▪ Johannes Witt¹⁾ (bis 16.05.2018) | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mind. vier Mitglieder, die vom Aufsichtsrat gewählt werden |
| | Zuständigkeiten |
| | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterstützung des Aufsichtsrats bei der Erfüllung der Aufsichtspflichten hinsichtlich der Informationstechnologie zur Ausführung der Geschäftsstrategie der Gruppe sowie im Hinblick auf die Informationssicherheit ▪ Beratung zur IT-Strategie und -Architektur ▪ Beaufsichtigung der Überwachung technologischer Innovationen, IT-Service-Bereitstellungen und der technischen Leistungsfähigkeit und Stabilität der IT-Systeme, betrieblicher IT-Risiken und Informationssicherheitsdienste und -risiken |

1) Arbeitnehmervertreter

Präsidialausschuss (seit 16. Mai 2018)

| Mitglieder | Zusammensetzung |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Dr. Joachim Faber (Vorsitzender) ▪ Dr. Nadine Absenger¹⁾ ▪ Richard Berliand ▪ Jutta Stuhlfauth¹⁾ | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorsitzender des Aufsichtsrats als Ausschussvorsitzender ▪ Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender sowie je ein Anteilseigner- und ein Arbeitnehmervertreter, die vom Aufsichtsrat gewählt werden |
| | Zuständigkeiten |
| | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Eilbedürftige Angelegenheiten |

1) Arbeitnehmervertreter

Vermittlungsausschuss (seit 16. Mai 2018)

| Mitglieder | Zusammensetzung |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Dr. Joachim Faber (Vorsitzender) ▪ Marion Fornoff¹⁾ (16.05.2018 bis 15.08.2018) ▪ Martin Jetter (seit 24.05.2018) ▪ Susann Just-Marx¹⁾ (seit 04.09.2018) ▪ Jutta Stuhlfauth¹⁾ | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorsitzender des Aufsichtsrats als Ausschussvorsitzender ▪ Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender sowie je ein Anteilseigner- und ein Arbeitnehmervertreter |
| | Zuständigkeiten Aufgaben gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG |

1) Arbeitnehmervertreter

Ziele für die Zusammensetzung sowie Kompetenzprofil des Aufsichtsrats

Mit Blick auf seine Zusammensetzung hat der Aufsichtsrat gemäß Ziffer 5.4.1 DCGK einen Katalog mit konkreten Zielvorgaben einschließlich eines Kompetenzprofils beschlossen, das v. a. der künftigen Nominierung von Mitgliedern zugrunde gelegt werden soll. Dazu gehören Qualifikationserfordernisse ebenso wie im Rahmen eines Diversitätskonzepts umzusetzende Ziele zur Vielfalt der Zusammensetzung. Zudem sollen die Mitglieder über ausreichend Zeit sowie über Integrität und charakterliche Eignung zur Wahrnehmung des Mandats verfügen. Mindestens die Hälfte der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat soll zudem unabhängig sein.

Kompetenzprofil

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen aufgrund ihrer Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen in der Lage sein, die Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds in einem international tätigen Unternehmen wahrzunehmen. Hierzu hat der Aufsichtsrat individuelle (Basis-) und allgemeine Qualifikationserfordernisse festgelegt. Die allgemeinen Erfordernisse leiten sich aus dem Geschäftsmodell, der konkreten Zielsetzung und aus spezifischen, für die Gruppe Deutsche Börse geltenden Regulierungen ab.

Individuelle (Basis-)Qualifikationserfordernisse

Die Basis-Qualifikationsmerkmale liegen idealerweise bei jedem Aufsichtsratsmitglied vor:

- Verständnis für kaufmännische Fragen
- Analytische und strategische Fähigkeiten
- Verständnis des Corporate Governance-Systems
- Kenntnis des Finanzdienstleistungssektors
- Verständnis der Aktivitäten der Deutsche Börse AG
- Verständnis der Struktur der Gruppe Deutsche Börse
- Verständnis der eigenen Position und der Verantwortlichkeiten

Allgemeine Qualifikationserfordernisse

Die allgemeinen Merkmale beziehen sich auf den Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit. Mindestens zwei Mitglieder sollten jeweils über fundierte Kenntnisse insbesondere in folgenden Themen verfügen:

- Geschäftsmodelle von Börsen und Kapitalmarkt
- Rechnungslegung, Finanzen, Revision
- Risikomanagement und Compliance
- Informationstechnologie und -sicherheit, Digitalisierung
- Clearing-, Abwicklungs- und Verwahrungsgeschäft
- Regulatorische Anforderungen

Der Aufsichtsrat erfüllt in seiner derzeitigen Zusammensetzung die vorgenannten Qualifikationserfordernisse.

Abdeckung der allgemeinen Qualifikationserfordernisse

| | Geschäftsmodelle von Börsen und Kapitalmarkt | Rechnungslegung, Finanzen, Revision | Risikomanagement und Compliance | Informationstechnologie und -sicherheit, Digitalisierung | Clearing-, Abwicklungs- und Verwahrgeschäft | Regulatorische Anforderungen |
|--------------------------------------|--|-------------------------------------|---------------------------------|--|---|------------------------------|
| Dr. Joachim Faber (Vorsitzender) | + | + | + | | | + |
| Prof. Dr. Dr. Ann-Kristin Achleitner | + | + | | | | + |
| Richard Berliand | + | + | + | + | + | |
| Karl-Heinz Flöther | | + | | + | | |
| Martin Jetter | | | + | + | | + |
| Barbara Lambert | | + | + | + | | + |
| Prof. Dr. Joachim Nagel | + | | + | | + | + |
| Amy Yip | + | + | | | + | |

Unabhängigkeit

Dem Aufsichtsrat soll nach Ziffer 5.4.2 DCGK eine nach seiner Einschätzung angemessene Zahl unabhängiger Mitglieder angehören. Ein Aufsichtsratsmitglied ist insbesondere dann nicht mehr als unabhängig im Sinne der Ziffer 5.4.2 DCGK anzusehen, wenn es in einer persönlichen oder geschäftlichen Beziehung zur Gesellschaft, deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen steht, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, dass mind. die Hälfte seiner Anteilseignervertreter in diesem Sinne unabhängig sein soll. Der Aufsichtsrat hält grundsätzlich sämtliche seiner Anteilseignervertreter für unabhängig. Der Aufsichtsrat nimmt jedoch zur Kenntnis, dass teilweise die Unabhängigkeit eines Aufsichtsratsmitglieds bei einer Amtszeit von mehr als zwölf Jahren in Frage gestellt wird. Herr Berliand, der zum Ablauf der Hauptversammlung am 8. Mai 2019 aus dem Aufsichtsrat ausscheiden wird, gehört diesem bereits seit dem Jahr 2005 an. Seitens des Aufsichtsrats bestehen jedoch keine Zweifel an der Unvoreingenommenheit und professionellen Wahrnehmung des Aufsichtsratsmandats durch Herrn Berliand, sodass der Aufsichtsrat auch ihn für Zwecke der Ziffer 5.4.2 DCGK als unabhängig ansieht. Im Übrigen bekleidet Herr Berliand derzeit keine Position innerhalb des Aufsichtsrats der Deutsche Börse AG, die zwingend eine Unabhängigkeit des Aufsichtsratsmitglieds erfordert.

Diversitätskonzept für Vorstand und Aufsichtsrat

Das vom Aufsichtsrat nach § 289f Abs. 2 Nr. 6 HGB verabschiedete Diversitätskonzept für Vorstand und Aufsichtsrat verfolgt das Ziel, bei der Zusammensetzung beider Gremien eine große Bandbreite von Perspektiven und Erfahrungen zu erreichen. Die Umsetzung des Konzepts erfolgt im Rahmen der Ernennung neuer Vorstandsmitglieder bzw. bei Vorschlägen zur Wahl neuer Aufsichtsratsmitglieder.

Flexible Altersgrenze und Zugehörigkeitsdauer

Die vom Aufsichtsrat in der Geschäftsordnung niedergelegte flexible Regelung zur Altersgrenze (Regelaltersgrenze von 70 Jahren) wird bei den Kandidatenvorschlägen an die Hauptversammlung berücksichtigt. Des Weiteren sieht die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats eine Regelzugehörigkeitsgrenze von nicht länger als zwölf Jahren vor, die der Aufsichtsrat bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung berücksichtigen soll.

Demzufolge waren Craig Heimark und Dr. Erhard Schipporeit, die seit 2005 dem Aufsichtsrat angehörten, zur Hauptversammlung 2018 ausgeschieden. Um im Rahmen der Neuwahl des Aufsichtsrats einen Ausgleich zwischen der personellen Erneuerung und der Kontinuität in der Arbeit des Aufsichtsrats sicher zu stellen sowie Wissen und Erfahrung im Gremium zu erhalten, hatte der Aufsichtsrat der ordentlichen Hauptversammlung 2018 allerdings die Wiederwahl von Richard Berliand vorgeschlagen. Herr Berliand gehört dem Aufsichtsrat bereits seit Oktober 2005 an. Der Vorschlag zur Verlängerung seiner Amtszeit über die Regelzugehörigkeitsgrenze hinaus gründete insbesondere auf seiner langjährigen und tiefgreifenden Erfahrung mit Börsenunternehmen und deren Abläufen sowie seiner umfassenden Kenntnis der Finanzmarktinfrastrukturindustrie. Die Hauptversammlung folgte diesem Vorschlag und wählte Herrn Berliand erneut in den Aufsichtsrat. Zum Ablauf der Hauptversammlung 2019 wird er nun allerdings aus dem Aufsichtsrat ausscheiden.

Die flexible Altersgrenze für Vorstandsmitglieder sieht eine Bestellung bis zum Ende des Monats vor, in dem das Vorstandsmitglied sein 60. Lebensjahr vollendet. Ab dem Monat, nach dem das Vorstandsmitglied das 60. Lebensjahr vollendet hat, kann es für einen Zeitraum von jeweils einem Jahr erneut bestellt werden. Die letzte Bestellungsperiode soll allerdings mit Ablauf des Monats enden, in dem das Vorstandsmitglied das 65. Lebensjahr vollendet. Bei der Ernennung von Vorstandsmitgliedern verfolgt der Aufsichtsrat das Ziel einer für die Gesellschaft optimalen Zusammensetzung des Vorstandsgremiums. Dabei spielen Erfahrung und Branchenkenntnisse sowie fachliche und persönliche Qualifikation eine wichtige Rolle. Je nach zu besetzendem Vorstandsressort kommt es dabei nicht nur auf die Breite und Tiefe, sondern auch auf die Aktualität der spezifisch erforderlichen Kenntnisse an. Die flexible Altersgrenze ist ausdrücklich weich formuliert, um dem Aufsichtsrat volle Flexibilität bei seinen Bestellungsentscheidungen zu belassen.

Derzeit gehört dem Vorstand kein Mitglied an, das die Altersgrenze von 65 Jahren überschreitet. Der mit Wirkung zum 1. Januar 2018 bestellte Vorstandsvorsitzende Dr. Theodor Weimer wird zum Ende seiner aktuellen Bestellung 61 Jahre alt sein.

Frauenanteil in Führungspositionen

Im Einklang mit dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen (FührposGleichberG) in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst hat der Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG gemäß § 111 Abs. 5 AktG Zielgrößen für den Frauenanteil in Aufsichtsrat und Vorstand festgelegt. Die bei der erstmaligen Festlegung gesetzten Mindestzielgrößen von 33,33 Prozent im Aufsichtsrat und 20 Prozent im Vorstand der Deutsche Börse AG wurden bis zum Ende der ersten Umsetzungsfrist am 30. Juni 2017 erfüllt. Der Frauenanteil im Vorstand betrug zu diesem Zeitpunkt 20 Prozent. Im Aufsichtsrat lag er bei 41,67 Prozent und damit über dem selbst gesetzten Mindestziel.

Hinsichtlich des Aufsichtsrats gilt mit der Anwendbarkeit des MitbestG auf die Deutsche Börse AG seit der ordentlichen Hauptversammlung 2018 anstelle des selbst festgelegten Mindestziels nach § 111 Abs. 5 AktG die gesetzliche Geschlechterquote von 30 Prozent gemäß § 96 Abs. 2 AktG. Um einer möglichen Ungleichbehandlung von Anteilseigner- oder Arbeitnehmervertretern vorzubeugen und die Planungssicherheit in den jeweiligen Wahlprozessen zu erhöhen, haben die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat der Gesamterfüllung der Quote nach § 96 Abs. 2 Satz 2 AktG widersprochen. Damit ist der Mindestanteil von 30 Prozent für jedes Geschlecht von der Seite der Anteilseigner und der Seite der Arbeitnehmer getrennt zu erfüllen. Der Anteilseigner- und Arbeitnehmerseite müssen daher jeweils mindestens zwei Frauen und mindestens zwei Männer angehören. Derzeit gehören der Anteilseigner- und der Arbeitnehmerseite jeweils drei Frauen an. Die gesetzliche Geschlechterquote wird dementsprechend eingehalten.

Für den Vorstand hat der Aufsichtsrat mit Wirkung zum 1. Juli 2017 beschlossen, das Ziel eines Frauenanteils von 20 Prozent bis zum 31. Dezember 2021 zu verlängern. Der Frauenanteil im Vorstand betrug im Berichtsjahr zunächst 20 Prozent. Durch die Vergrößerung des Vorstands auf sechs Personen zum 1. Juli 2018 liegt der Frauenanteil derzeit bei 16,7 Prozent, ohne dass sich die Zahl der weiblichen Mitglieder verändert hätte.

Der Aufsichtsrat verfolgt weiterhin das Ziel eines Frauenanteils von mindestens 20 Prozent für den Vorstand und strebt auch hinsichtlich des Aufsichtsrats eine weitere Steigerung des Frauenanteils an, was bei künftigen Besetzungsentscheidungen mitberücksichtigt werden wird.

Internationalität

Die Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat soll die Internationalität des Unternehmens widerspiegeln. Mit Richard Berliand, Barbara Lambert und Amy Yip gehören dem Aufsichtsrat seit der ordentlichen Hauptversammlung 2018 drei Mitglieder an, die eine andere als die deutsche Staatsangehörigkeit haben. Martin Jetter besitzt die deutsche Staatsangehörigkeit, hat jedoch seinen Wohnsitz in den USA. Cornelis Kruijssen, Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat, hat die niederländische Staatsbürgerschaft. Gleiches gilt für Clara Streit und Charles Stonehill, die der Aufsichtsrat der Hauptversammlung als neue Aufsichtsratsmitglieder zur Wahl vorgeschlagen hat. Frau Streit besitzt neben der deutschen die US-amerikanische Staatsbürgerschaft, Herr Stonehill ist US-amerikanischer und britischer Staatsbürger. Des Weiteren verfügt eine Vielzahl der derzeitigen und designierten Mitglieder des Aufsichtsrats über langjährige internationale Berufserfahrung bzw. hat sogar dauerhaft ihre Arbeitsstätte im Ausland. Somit erfüllt der Aufsichtsrat seine Ziele hinsichtlich der Internationalität seiner Zusammensetzung.

Gleiches gilt für den Vorstand, dem mit Dr. Stephan Leithner ein Mitglied mit einer anderen als der deutschen Staatsangehörigkeit angehört und dessen Mitglieder insgesamt ebenfalls über langjährige internationale Berufserfahrung verfügen.

Bildungs- und Berufshintergrund

Der Aufsichtsrat hat sich zum Ziel gesetzt, bei seiner eigenen Zusammensetzung und bei der Zusammensetzung des Vorstands eine angemessene Bandbreite von Ausbildungsgängen und beruflichen Hintergründen zu berücksichtigen. Sowohl Aufsichtsrat als auch Vorstand sind entsprechend diesen Zielen besetzt. Neben Berufserfahrungen im Bereich Finanzdienstleistungen gehören Vorstand und Aufsichtsrat auch Mitglieder mit einem Hintergrund in der Unternehmensberatung, dem IT-Sektor, der Verwaltung und Regulierung, der Wissenschaft und der Wirtschaftsprüfung an. Bei der akademischen Bildung überwiegen wirtschafts- und rechtswissenschaftliche Studiengänge, hinzu kommen u. a. Hintergründe in IT und Ingenieurwesen. Ausbildung und berufliche Erfahrungen tragen insofern auch zur Erfüllung der oben aufgeführten Qualifikationserfordernisse an die Aufsichtsratsmitglieder bei.

Sowohl der Aufsichtsrat als auch der Vorstand der Deutsche Börse AG sind den zuvor genannten Zielen entsprechend zusammengesetzt. Weitere Informationen zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse finden Sie im Internet unter www.deutsche-boerse.com/aufsichtsrat. Weitere Informationen zu den Mitgliedern des Vorstands können abgerufen werden unter www.deutsche-boerse.com/vorstand.

Vorbereitung der Wahl von Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat

Der Nominierungsausschuss des Aufsichtsrats, dessen Aufgabe es ist, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorzuschlagen, hat sich intensiv mit der Nachfolge für Prof. Dr. Dr. Achleitner und Richard Berliand befasst, die beide im Mai 2019 aus dem Aufsichtsrat ausscheiden werden.

Bei der Auswahl geeigneter Kandidaten hat der Ausschuss die oben genannten Kriterien zugrunde gelegt. Nach Vorauswahl und mehreren persönlichen Interviews mit den Kandidaten hat der Nominierungsausschuss beschlossen, Clara Streit und Charles Stonehill dem Aufsichtsrat als Kandidaten zur Wahl durch die Hauptversammlung vorzuschlagen.

Clara Streit war viele Jahre als Unternehmensberaterin und Senior Partner bei McKinsey & Company tätig. Sie verfügt zudem über langjährige Erfahrung als unabhängiges Mitglied in Aufsichts- und Verwaltungsräten nationaler und internationaler börsennotierter Unternehmen, insbesondere im Finanzsektor. Derzeit bekleidet sie u. a. ein Mandat im Verwaltungsrat der Vontobel Holding AG, im Aufsichtsrat der Vonovia SE sowie im Aufsichtsrat der NN Group NV.

Charles Stonehill verfügt über langjährige Erfahrung in der internationalen Finanzbranche. Seine umfassende Expertise in Fragen des Kapitalmarktes erwarb er u.a. durch leitende Positionen bei JP Morgan, Morgan Stanley, CS First Boston und Lazard Frères Inc. Er gehört mehreren Verwaltungsräten an. Unter anderem ist Herr Stonehill stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats der Julius Baer Group Ltd. und der Bank Julius Baer & Co. Ltd. und Mitglied des Verwaltungsrats der AXA Equitable Life Insurance Company und der AXA Equitable Holdings Inc.

Aus- und Fortbildungsmaßnahmen für den Aufsichtsrat

Grundsätzlich haben Aufsichtsratsmitglieder eigenverantwortlich für ihre Aus- und Weiterbildung zu sorgen. Die Deutsche Börse AG folgt der Empfehlung in Ziffer 5.4.5 Abs. 2 DCGK sowie den Vorgaben der Leitlinien der European Securities and Markets Authority (ESMA) zu den Leitungsorganen von Marktbetreibern und Datenbereitstellungsdiensten die Aufsichtsratsmitglieder hierbei zu unterstützen. Dazu bietet sie beispielsweise gezielt Einführungsveranstaltungen für neue Aufsichtsratsmitglieder an und hält Workshops zu ausgewählten Strategie- und bei Bedarf auch Fachthemen ab. So wurden im Berichtsjahr neben einem Strategieworkshop und zwei Technologieworkshops auch Workshops zur regulatorischen Strategie der Gruppe Deutsche Börse, zum Geschäft im Nachhandelsbereich und zu den Pflichten des Aufsichtsrats durchgeführt.

Effizienzprüfung der Tätigkeit des Aufsichtsrats

Die Deutsche Börse AG versteht es als wichtigen Bestandteil guter Corporate Governance, die Effizienz der Aufsichtsratsarbeit gemäß Ziffer 5.6 DCGK regelmäßig zu überprüfen. Die Effizienzprüfung 2018 widmete sich den Themen Aufgaben des Aufsichtsrats und Mandatswahrnehmung, Zusammenarbeit im Aufsichtsrat und mit dem Vorstand sowie Organisation der Arbeit und der Sitzungen des Aufsichtsrats. Die Effizienzprüfung ergab ein in der Gesamtschau positives Bild. Identifizierte Verbesserungsvorschläge wurden im Aufsichtsrat besprochen und Schritte zu deren Umsetzung eingeleitet.

Zielgrößen für den Frauenanteil unterhalb des Vorstands

Im Einklang mit dem FührungsGleichberG in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst hat der Vorstand der Deutsche Börse AG gemäß § 76 Abs. 4 AktG Zielgrößen für den Frauenanteil auf den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands, jeweils bezogen auf die Deutsche Börse AG, festgelegt. Bis 31. Dezember 2021 soll der Frauenanteil auf der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands bei 15 Prozent und auf der zweiten Führungsebene bei 20 Prozent liegen. Zum 31. Dezember 2018 lag der Frauenanteil in der Deutsche Börse AG in Deutschland auf der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands bei 14 Prozent und auf der zweiten Führungsebene bei 16 Prozent.

Daneben hatte sich der Vorstand im Rahmen einer Selbstverpflichtung bereits 2010 das Ziel gesetzt, bis 2020 einen Anteil von Frauen in Führungspositionen von 20 Prozent im oberen und mittleren Management und von 30 Prozent im unteren Management zu erreichen. An dieser Ambition hält die Gruppe weiterhin fest. Abweichend von der gesetzlichen Verpflichtung wurde die Selbstverpflichtung umfangreicher gefasst. Zum einen beziehen sich die hier festgelegten Zielgrößen auf die Gruppe Deutsche Börse (weltweit mit Tochtergesellschaften). Zum anderen wurden die Führungsebenen (Managementpositionen) umfangreicher definiert, sodass z. B. auch Teamleiterpositionen erfasst sind. Weltweit lagen diese Quoten zum 31. Dezember 2018 bei der Gruppe Deutsche Börse bei 14 Prozent für das obere und mittlere Management bzw. bei 29 Prozent für das untere Management. Für Deutschland lagen die Quoten bei 14 Prozent bzw. 26 Prozent.

Aktionärsbeteiligung, transparente Berichterstattung und Kommunikation

Die Aktionäre üben ihre Rechte im Rahmen der Hauptversammlung aus. Im Sinne einer guten Corporate Governance ist es dabei ein Anliegen der Deutsche Börse AG, den Aktionären die Wahrnehmung ihrer Rechte als Anteilseigner möglichst zu erleichtern. Hierzu bietet die Deutsche Börse AG ihren Aktionären etwa an, die Hauptversammlung über das Internet zu verfolgen und sich in der Hauptversammlung durch von der Deutsche Börse AG benannte Stimmrechtsvertreter vertreten zu lassen. Diese üben das Stimmrecht ausschließlich auf der Grundlage der vom Aktionär erteilten Weisungen aus. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit zur Stimmabgabe per Briefwahl oder online über das Internet. Die Hauptversammlung wählt u. a. die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat und beschließt über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats. Sie entscheidet des Weiteren über die Verwendung des Bilanzgewinns, über Kapitalmaßnahmen, die Zustimmung zu Unternehmensverträgen sowie Satzungsänderungen der Gesellschaft. In jedem Jahr findet eine ordentliche Hauptversammlung statt, in der Vorstand und Aufsichtsrat Rechenschaft über das zurückliegende Geschäftsjahr ablegen.

Um größtmögliche Transparenz und Informationsgleichheit zu gewährleisten, folgt die Unternehmenskommunikation der Deutsche Börse AG allgemein dem Anspruch, dass alle Zielgruppen alle relevanten Informationen zum selben Zeitpunkt erhalten. In ihrem Finanzkalender informiert die Deutsche Börse AG deshalb Aktionäre, Analysten, Aktionärsvereinigungen, Medien und die interessierte Öffentlichkeit über die wichtigsten Termine, wie die Hauptversammlung oder die Veröffentlichung von Finanzkennzahlen.

Neben Ad-hoc-Meldungen, Mitteilungen über Geschäfte von Führungspersonen (Directors' Dealings) und Stimmrechtsmitteilungen sind auch Unternehmens- und Zwischenberichte sowie Unternehmensnachrichten unter www.deutsche-boerse.com abrufbar. Über den Konzern- und Jahresabschluss informiert die Deutsche Börse AG in einer Bilanzpressekonferenz. Jeweils im Anschluss an die Veröffentlichung der Zwischenberichte bietet sie Telefonkonferenzen für Analysten und Investoren an. Darüber hinaus erläutert sie ihre Strategie und informiert alle interessierten Parteien unter Beachtung des Grundsatzes zeitgleicher Information für alle Zielgruppen weltweit.

Außerdem hat die Deutsche Börse AG für 2018 einen Fortschrittsbericht in Anlehnung an den UN Global Compact abgegeben. Eine verantwortungsvolle Unternehmensführung ist für die Gruppe Deutsche Börse von zentraler Bedeutung. Sie befolgt die Prinzipien des Global Compact bereits seit vielen Jahren – seit dem offiziellen Beitritt zur Initiative im Jahr 2009 auch öffentlich nachprüfbar: www.deutsche-boerse.com > [Nachhaltigkeit](#) > [Unsere Verantwortung](#) > [UN Global Compact](#).

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

In ihrem Geschäftsbericht informiert die Deutsche Börse AG ihre Anteilseigner und die interessierte Öffentlichkeit detailliert über die geschäftliche Entwicklung der Gruppe Deutsche Börse im Berichtsjahr. Weitere Informationen veröffentlicht die Gesellschaft mit dem Halbjahresfinanzbericht und zwei Quartalsmitteilungen. Die Jahresabschlussunterlagen sowie der Geschäftsbericht erscheinen binnen 90 Tagen nach Ende des Geschäftsjahres (31. Dezember), die unterjährigen Finanzinformationen (Halbjahresfinanzbericht und Quartalsmitteilungen) binnen 45 Tagen nach Ende des jeweiligen Quartals bzw. Halbjahres. Konzern- und Jahresabschluss werden nach Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss im Gesamtaufichtsrat und mit dem Wirtschaftsprüfer erörtert, geprüft und gebilligt. Den Halbjahresfinanzbericht und die Quartalsmitteilungen für das erste und dritte Quartal erörtert der Vorstand mit dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats vor der Veröffentlichung. Den Halbjahresfinanzbericht unterzieht der Wirtschaftsprüfer einer prüferischen Durchsicht. Die Hauptversammlung 2018 wählte, dem Vorschlag des Aufsichtsrats folgend, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, (KPMG) als Abschlussprüfer für den Jahres- und Konzernabschluss 2018 und für die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts im Berichtsjahr. Zudem wurde im Geschäftsjahr 2018 KPMG auch mit einer inhaltlichen Prüfung der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung beauftragt. Der verantwortliche Wirtschaftsprüfer, Sven-Olaf Leitz, ist seit 2018 für die Prüfung zuständig, der zweite verantwortliche Wirtschaftsprüfer, Klaus-Ulrich Pfeiffer, ebenfalls seit 2018. Der Vorschlag des Aufsichtsrats stützte sich auf die Empfehlung des Prüfungsausschusses. Vor der Wahl hat der Prüfungsausschuss die erforderliche Unabhängigkeitserklärung von KPMG eingeholt. Demzufolge bestehen keine persönlichen, geschäftlichen, finanziellen oder sonstigen Beziehungen zwischen dem Prüfer, seinen Organen und Prüfungsleitern einerseits und dem Unternehmen und seinen Organmitgliedern andererseits, die Zweifel an der Unabhängigkeit begründen können. Der Prüfungsausschuss hat während des Berichtsjahres überwacht, dass diese Unabhängigkeit weiterhin bestand. Zudem hat der Ausschuss 2018 den Rechnungslegungsprozess überwacht. Über seine Arbeit und Erkenntnisse wurde der Aufsichtsrat zeitnah unterrichtet; wesentliche Feststellungen haben sich nicht ergeben. Angaben zu Prüfungsleistungen und -honoraren des Abschlussprüfers sind in [Erläuterung 6 des Konzernanhangs](#) nachzulesen.

Konzernabschluss/ -anhang

| | |
|-----|--|
| 198 | Konzernabschluss |
| 198 | Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung |
| 199 | Konzern-Gesamtergebnisrechnung |
| 200 | Konzernbilanz |
| 202 | Konzern-Kapitalflussrechnung |
| 204 | Konzern-Eigenkapitalentwicklung |
| 206 | Konzernanhang |
| 206 | Grundlagen und Methoden |
| 254 | Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung |
| 268 | Erläuterungen zur Konzernbilanz |
| 312 | Sonstige Erläuterungen |
| 347 | Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit) |
| 348 | Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers |

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

| | Anhang | 2018 Mio. € | 2017 (angepasst) ¹⁾ Mio. € |
|--|--------|-----------------|---|
| Umsatzerlöse | 4 | 2.893,9 | 2.643,6 |
| Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft | 4 | 204,5 | 132,6 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 4 | 34,0 | 26,3 |
| Gesamterlöse | | 3.132,4 | 2.802,5 |
| Volumenabhängige Kosten | 4 | -352,7 | -340,2 |
| Nettoerlöse (Gesamterlöse abzüglich volumenabhängiger Kosten) | | 2.779,7 | 2.462,3 |
| Personalaufwand | 5 | -824,0 | -650,5 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 6 | -516,2 | -481,1 |
| Operative Kosten | | -1.340,2 | -1.131,6 |
| Ergebnis strategischer Beteiligungen | 8 | 4,2 | 197,8 |
| Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibung (EBITDA) | | 1.443,7 | 1.528,5 |
| Abschreibung und Wertminderungsaufwand | 11, 12 | -210,5 | -159,9 |
| Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) | | 1.233,2 | 1.368,6 |
| Finanzerträge | 9 | 7,4 | 6,6 |
| Finanzaufwendungen | 9 | -83,8 | -86,3 |
| Periodenergebnis vor Steuern (EBT) | | 1.156,8 | 1.288,9 |
| Sonstige Steuern | | -0,6 | -1,5 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 10 | -303,7 | -391,4 |
| Periodenüberschuss | | 852,5 | 896,0 |
| davon den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnen | | 824,3 | 874,3 |
| davon den nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzurechnen | | 28,2 | 21,7 |
| Ergebnis je Aktie (unverwässert) (€) | 23 | 4,46 | 4,68 |
| Ergebnis je Aktie (verwässert) (€) | 23 | 4,46 | 4,68 |

1) Für Details zu den Anpassungen siehe [Erläuterung 3](#).

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

| | Anhang | 2018 Mio. € | 2017 (angepasst) Mio. € |
|--|--------|----------------|-------------------------------|
| Periodenüberschuss laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung | | 852,5 | 896,0 |
| Posten, die künftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden: | | | |
| Veränderung aus leistungsorientierten Verpflichtungen | | -23,9 | 30,6 |
| Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Beteiligungen | | -7,2 | 0 |
| Sonstige | | -0,3 | 0 |
| Latente Steuern | 10, 15 | 6,8 | -8,4 |
| | | -24,6 | 22,2 |
| Posten, die künftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden: | | | |
| Währungsdifferenzen | 15 | 12,8 | -27,8 |
| Sonstiges Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen | | -0,4 | 0,9 |
| Neubewertung der Cashflow-Hedges | | 0 | 3,5 |
| Neubewertung der sonstigen Finanzinstrumente | | 0 | -89,5 |
| Latente Steuern | 10, 15 | -3,9 | 46,9 |
| | | 8,5 | -66,0 |
| Sonstiges Ergebnis nach Steuern | | -16,1 | -43,8 |
| Gesamtergebnis | | 836,4 | 852,2 |
| davon den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnen | | 806,4 | 835,9 |
| davon den nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzurechnen | | 30,0 | 16,3 |

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2018

Aktiva

| | Anhang | 31.12.2018 Mio. € | 01.01.2018 Mio. € | 31.12.2017 (angepasst) Mio. € |
|---|--------|----------------------|----------------------|-------------------------------------|
| LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE | | | | |
| Immaterielle Vermögenswerte | 11 | | | |
| Software | | 321,0 | 322,1 | 322,1 |
| Geschäfts- oder Firmenwerte | | 2.865,6 | 2.770,9 | 2.770,9 |
| Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | | 52,3 | 86,8 | 86,8 |
| Andere immaterielle Vermögenswerte | | 952,7 | 911,2 | 911,2 |
| | | 4.191,6 | 4.091,0 | 4.091,0 |
| Sachanlagen | 12 | | | |
| Einbauten in Gebäuden | | 31,3 | 34,8 | 34,8 |
| Computerhardware, Betriebs- und Geschäftsausstattung | | 84,8 | 76,4 | 76,4 |
| Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | | 14,8 | 2,2 | 2,2 |
| | | 130,9 | 113,4 | 113,4 |
| Finanzanlagen | 13 | | | |
| Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Beteiligungen | | 108,8 | 101,6 | - |
| Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldinstrumente | | 1.057,1 | 1.574,1 | - |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente | | | | |
| Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten | | 9.985,4 | 4.837,2 | 4.837,2 |
| Derivative Finanzinstrumente | | 0 | 0,1 | 0,1 |
| Andere erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente | | 17,3 | 15,9 | 1,2 |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte | | - | - | 1.692,0 |
| Kredite und Forderungen | | - | - | 4,9 |
| | | 11.168,6 | 6.528,9 | 6.535,4 |
| Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen | | 42,5 | 38,7 | 38,7 |
| Sonstige langfristige Vermögenswerte | | 4,1 | 4,1 | 4,1 |
| Latente Steueransprüche | 10 | 104,3 | 104,0 | 101,1 |
| Summe langfristige Vermögenswerte | | 15.642,0 | 10.880,1 | 10.883,7 |
| KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE | | | | |
| Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldinstrumente | 13 | | | |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | | 397,5 | 333,3 | 331,8 |
| Andere zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte | | 19.722,6 | 13.172,7 | - |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente | 13 | | | |
| Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten | | 94.280,3 | 79.510,7 | 79.510,7 |
| Derivative Finanzinstrumente | | 4,7 | 5,2 | 5,2 |
| Andere erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente | | 0,4 | 1,5 | 0 |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte | 13 | - | - | 254,5 |
| Kredite und Forderungen | | - | - | 12.922,9 |
| Forderungen aus Ertragssteuern | | 55,9 | 91,3 | 91,3 |
| Sonstige kurzfristige Vermögenswerte | 14 | 639,8 | 451,7 | 451,7 |
| | | 115.101,2 | 93.566,4 | 93.568,1 |
| Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung | 13 | 29.833,6 | 29.392,0 | 29.392,0 |
| Kassenbestand und sonstige Bankguthaben | | 1.322,3 | 1.297,6 | 1.297,6 |
| Summe kurzfristige Vermögenswerte | | 146.257,1 | 124.256,0 | 124.257,7 |
| Summe Aktiva | | 161.899,1 | 135.136,1 | 135.141,4 |

Passiva

| | Anhang | 31.12.2018 Mio. € | 01.01.2018 Mio. € | 31.12.2017 (angepasst) Mio. € |
|--|--------|----------------------|----------------------|-------------------------------------|
| EIGENKAPITAL | 15 | | | |
| Gezeichnetes Kapital | | 190,0 | 193,0 | 193,0 |
| Kapitalrücklage | | 1.340,4 | 1.332,3 | 1.332,3 |
| Eigene Aktien | | -477,7 | -334,6 | -334,6 |
| Neubewertungsrücklage | | -10,2 | 14,4 | 19,6 |
| Angesammelte Gewinne | | 3.787,4 | 3.624,2 | 3.631,0 |
| Konzerner Eigenkapital | | 4.829,9 | 4.829,3 | 4.841,3 |
| Ausgleichsposten für Anteile nicht beherrschender Gesellschafter | | 133,5 | 118,1 | 118,1 |
| Summe Eigenkapital | | 4.963,4 | 4.947,4 | 4.959,4 |
| LANGFRISTIGE SCHULDEN | | | | |
| Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 17 | 164,1 | 144,2 | 144,2 |
| Sonstige langfristige Rückstellungen | 18, 19 | 184,3 | 120,3 | 120,3 |
| Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten | 13 | 2.283,2 | 1.688,4 | 1.688,4 |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten | 13 | | | |
| Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten | | 9.985,4 | 4.837,2 | 4.837,2 |
| Andere erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten | | 0,2 | 0,8 | 0,8 |
| Sonstige langfristige Verbindlichkeiten | | 17,0 | 16,8 | 6,1 |
| Latente Steuerschulden | 10 | 194,5 | 225,4 | 226,8 |
| Summe langfristige Schulden | | 12.828,7 | 7.033,1 | 7.023,8 |
| KURZFRISTIGE SCHULDEN | | | | |
| Steuerrückstellungen ^{1) 2)} | | 334,8 | 339,4 | 339,4 |
| Sonstige kurzfristige Rückstellungen | 20 | 293,2 | 191,6 | 191,6 |
| Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten | 13 | | | |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | | 195,0 | 150,1 | 150,1 |
| Andere zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten | | 19.024,7 | 13.976,2 | 13.976,2 |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten | 13 | | | |
| Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten | | 94.068,3 | 78.798,6 | 78.798,6 |
| Derivative Finanzinstrumente | | 3,0 | 29,1 | 32,0 |
| Andere erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten | | 0 | 0,3 | 0 |
| Bardepots der Marktteilnehmer | 13 | 29.559,2 | 29.215,3 | 29.215,3 |
| Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten | 21 | 628,8 | 455,0 | 455,0 |
| Summe kurzfristige Schulden | | 144.107,0 | 123.155,6 | 123.158,2 |
| Summe Schulden | | 156.935,7 | 130.188,7 | 130.182,0 |
| Summe Passiva | | 161.899,1 | 135.136,1 | 135.141,4 |

1) Davon Steuern vom Einkommen und vom Ertrag: 295,8 Mio. € (2017: 299,6 Mio. €)

2) Davon langfristige Rückstellungspositionen: 104,7 Mio. € (2017: 104,6 Mio. €)

Konzern-Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

| | Anhang | 2018 Mio. € | 2017 Mio. € |
|--|-----------|----------------|----------------|
| Periodenüberschuss | | 852,5 | 896,0 |
| Abschreibung und Wertminderungsaufwand | 11, 12 | 210,5 | 159,9 |
| Zunahme der langfristigen Rückstellungen | | 59,7 | 10,2 |
| Latente Ertragsteuererträge | 10 | -36,0 | -20,6 |
| Übrige nicht zahlungswirksame Erträge | | -21,3 | -96,4 |
| Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile: | | 105,7 | 156,6 |
| (Zunahme)/Abnahme der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte | | -8,8 | 7,9 |
| Zunahme der kurzfristigen Schulden | | 113,6 | 148,2 |
| Zunahme der langfristigen Verbindlichkeiten | | 0,9 | 0,5 |
| Nettoverlust aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten | | 5,4 | 1,5 |
| Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ohne CCP-Positionen | | 1.176,5 | 1.107,2 |
| Veränderung der Verbindlichkeiten aus CCP-Positionen | | -1.676,0 | -323,2 |
| Veränderung der Forderungen aus CCP-Positionen | | 1.797,7 | 272,2 |
| Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit | 22 | 1.298,2 | 1.056,2 |
| Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte | | -94,8 | -106,1 |
| Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen | | -65,2 | -43,1 |
| Auszahlungen für Investitionen in langfristige Finanzinstrumente | | -38,7 | -312,4 |
| Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen | | -4,8 | -10,4 |
| Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel | | -169,2 | -157,5 |
| Effekte aus dem Abgang von (Anteilen an) Tochterunternehmen; abzüglich abgegebener Zahlungsmittel | | -0,4 | 0 |
| Nettoabnahme/(Nettozunahme) der kurzfristigen Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als drei Monaten | | 655,1 | -47,7 |
| Nettozunahme der kurzfristigen Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als drei Monaten | | 250,3 | 0 |
| Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Finanzinstrumenten | | 259,5 | 859,1 |
| Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten | | 0,2 | 0 |
| Cashflow aus Investitionstätigkeit | 22 | 792,0 | 181,9 |
| Mittelabfluss aus dem Erwerb eigener Aktien | | -364,2 | -28,2 |
| Mittelzufluss aus dem Verkauf eigener Aktien | | 6,5 | 5,5 |
| Mittelabfluss an nicht beherrschende Gesellschafter | | -14,9 | -39,3 |
| Mittelzufluss von nicht beherrschenden Gesellschaftern | | 0,6 | 0 |
| Mittelabfluss aus langfristiger Finanzierung | | -600,0 | 0 |
| Mittelzufluss aus langfristiger Finanzierung | | 592,4 | 0 |
| Ausschüttung an Aktionäre | | -453,3 | -439,0 |
| Cashflow aus Finanzierungstätigkeit | 22 | -832,9 | -501,0 |
| Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands | | 1.257,3 | 737,1 |

Vorstand und Aufsichtsrat

Lagebericht

Abschluss | Konzern-Kapitalflussrechnung

Anhang

Weitere Informationen

| | Anhang | 2018 Mio. € | 2017 Mio. € |
|---|--------|----------------|----------------|
| Übertrag zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands | | 1.257,3 | 737,1 |
| Einfluss von Währungsdifferenzen | | 1,5 | –10,0 |
| Finanzmittelbestand am Anfang der Periode | | 580,2 | –146,9 |
| Finanzmittelbestand am Ende der Periode | 22 | 1.839,0 | 580,2 |
| Erhaltene Zinsen und ähnliche Erträge | | 435,1 | 362,7 |
| Erhaltene Dividenden | | 6,7 | 8,6 |
| Gezahlte Zinsen | | –312,0 | –295,8 |
| Ertragsteuerzahlungen | | –303,3 | –308,8 |

Konzern-Eigenkapitalentwicklung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

| | Den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnen | | |
|---|--|---------------------------|-------------------------|
| | Gezeichnetes Kapital Mio. € | Kapitalrücklage Mio. € | Eigene Aktien Mio. € |
| Bilanz zum 1. Januar 2017 | 193,0 | 1.327,8 | -311,4 |
| Periodenüberschuss | 0 | 0 | 0 |
| Sonstiges Ergebnis nach Steuern | 0 | 0 | 0 |
| Gesamtergebnis | 0 | 0 | 0 |
| Währungsdifferenzen und sonstige Anpassungen | 0 | 0 | 0 |
| Erwerb eigener Aktien | 0 | 0 | -28,2 |
| Veräußerung eigener Aktien | 0 | 4,5 | 0 |
| Verkäufe im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms | 0 | 0 | 5,0 |
| Veränderung aus Kapitalmaßnahmen | 0 | 0 | 0 |
| Erwerb des Anteils nicht beherrschender Gesellschafter an der European Energy Exchange AG | 0 | 0 | 0 |
| Ausschüttung an Aktionäre | 0 | 0 | 0 |
| Transaktionen mit Anteilseignern | 0 | 4,5 | -23,2 |
| Bilanz zum 31. Dezember 2017 | 193,0 | 1.332,3 | -334,6 |
| Erstanwendungseffekt IFRS 9 und IFRS 15 zum 1. Januar 2018 | 0 | 0 | 0 |
| Bilanz zum 1. Januar 2018 | 193,0 | 1.332,3 | -334,6 |
| Periodenüberschuss | 0 | 0 | 0 |
| Sonstiges Ergebnis nach Steuern | 0 | 0 | 0 |
| Gesamtergebnis | 0 | 0 | 0 |
| Währungsdifferenzen und sonstige Anpassungen | 0 | 0 | 0 |
| Erwerb eigener Aktien | 0 | 0 | -364,2 |
| Veräußerung eigener Aktien | 0 | 5,1 | 0 |
| Einziehung eigener Aktien | -3,0 | 3,0 | 215,4 |
| Verkäufe im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms | 0 | 0 | 5,7 |
| Veränderung aus Kapitalmaßnahmen | 0 | 0 | 0 |
| Ausschüttung an Aktionäre | 0 | 0 | 0 |
| Transaktionen mit Anteilseignern | -3,0 | 8,1 | -143,1 |
| Bilanz zum 31. Dezember 2018 | 190,0 | 1.340,4 | -477,7 |

Den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnen

| Neubewertungsrücklage | Angesammelte Gewinne | Konzerneigenkapital | Ausgleichsposten für | | Summe Eigenkapital |
|-----------------------|----------------------|---------------------|------------------------------|----------------|--------------------|
| | | | Anteile nicht beherrschender | Gesellschafter | |
| Mio. € | Mio. € | Mio. € | Mio. € | Mio. € | Mio. € |
| 41,5 | 3.230,1 | 4.481,0 | 142,2 | | 4.623,2 |
| 0 | 874,3 | 874,3 | 21,7 | | 896,0 |
| -21,9 | -16,5 | -38,4 | -5,4 | | -43,8 |
| -21,9 | 857,8 | 835,9 | 16,3 | | 852,2 |
| 0 | -11,4 | -11,4 | 0,6 | | -10,8 |
| 0 | 0 | -28,2 | 0 | | -28,2 |
| 0 | 0 | 4,5 | 0 | | 4,5 |
| 0 | 0 | 5,0 | 0 | | 5,0 |
| 0 | 0 | 0 | -48,3 | | -48,3 |
| 0 | -6,5 | -6,5 | 7,3 | | 0,8 |
| 0 | -439,0 | -439,0 | 0 | | -439,0 |
| 0 | -456,9 | -475,6 | -40,4 | | -516,0 |
| 19,6 | 3.631,0 | 4.841,3 | 118,1 | | 4.959,4 |
| -5,2 | -6,8 | -12,0 | 0 | | -12,0 |
| 14,4 | 3.624,2 | 4.829,3 | 118,1 | | 4.947,4 |
| 0 | 824,3 | 824,3 | 28,2 | | 852,5 |
| -24,6 | 6,7 | -17,9 | 1,8 | | -16,1 |
| -24,6 | 831,0 | 806,4 | 30,0 | | 836,4 |
| 0 | 0,9 | 0,9 | 0,3 | | 1,2 |
| 0 | 0 | -364,2 | 0 | | -364,2 |
| 0 | 0 | 5,1 | 0 | | 5,1 |
| 0 | -215,4 | 0 | 0 | | 0 |
| 0 | 0 | 5,7 | 0 | | 5,7 |
| 0 | 0 | 0 | -14,9 | | -14,9 |
| 0 | -453,3 | -453,3 | 0 | | -453,3 |
| 0 | -667,8 | -805,8 | -14,6 | | -820,4 |
| -10,2 | 3.787,4 | 4.829,9 | 133,5 | | 4.963,4 |

Konzernanhang

Grundlagen und Methoden

1. Allgemeine Grundsätze

Unternehmensinformationen

Die Deutsche Börse AG („die Gesellschaft“) mit Sitz in Frankfurt am Main wird im Handelsregister B des Amtsgerichts Frankfurt am Main unter der Nummer HRB 32232 geführt. Die Deutsche Börse AG ist das Mutterunternehmen der Gruppe Deutsche Börse. Die Deutsche Börse AG und ihre Tochtergesellschaften betreiben Kassa- und Derivatemärkte. Ihre Geschäftsfelder reichen von Dienstleistungen im vorbörslichen Umfeld und der Wachstumsfinanzierung sowie der Wertpapierzulassung über den Handel, die Verrechnung und Abwicklung bis hin zur Verwahrung von Wertpapieren. Zudem werden IT-Dienstleistungen erbracht und Marktinformationen vertrieben. Für Details zur internen Organisation und Berichterstattung siehe [Erläuterung 24](#).

Grundlagen der Berichterstattung

Der Konzernabschluss 2018 wurde im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) und den diesbezüglich veröffentlichten Interpretationen des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee (IFRIC) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards in der Europäischen Union anzuwenden sind.

Die nach § 315e Absatz 1 Handelsgesetzbuch (HGB) erforderlichen Angaben wurden im Konzernanhang und im [Vergütungsbericht des zusammengefassten Lageberichts](#) dargestellt. Der Konzernabschluss orientiert sich auch an den vom Rechnungslegungs Interpretations Committee (RIC) des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. (DRSC) beschlossenen Interpretationen, solange keine gegenteilige Regelung vom IFRIC oder dem IASB beschlossen wird.

Neue Rechnungslegungsstandards – im Berichtsjahr umgesetzt

Die folgenden vom IASB veröffentlichten und von der EU-Kommission übernommenen Standards und Interpretationen wurden im Geschäftsjahr 2018 auf die Gruppe Deutsche Börse angewandt. Die Anwendung erfolgte nicht vorzeitig.

Änderungen IFRS 2 „Klassifizierung und Bewertung von anteilsbasierten Vergütungen“ (Juni 2016)

Die Änderungen betreffen die Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich. Die wesentlichste Änderung bzw. Ergänzung besteht darin, dass IFRS 2 nun Vorschriften enthält, die die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes derjenigen Verpflichtungen betreffen, die aus anteilsbasierten Vergütungen resultieren.

IFRS 9 „Finanzinstrumente“ (Juli 2014)

Mit IFRS 9 werden neue Regeln für die Bilanzierung und Bewertung von Finanzinstrumenten eingeführt.

IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ (Mai 2014 und Klarstellung April 2016)

IFRS 15 enthält Regelungen zur Realisierung von Umsatzerlösen aus Kundenverträgen.

Die Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die sich aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 und IFRS 15 ergeben, sind in [Erläuterung 3](#) beschrieben.

Änderungen aus dem „Annual Improvements Project 2014–2016“ (Dezember 2016)

Die Änderungen betreffen drei Standards; die Änderungen zu IFRS 1 und IAS 28 waren im Jahr 2018 erstmalig anzuwenden. IAS 28 stellt klar, dass das Wahlrecht zur Bewertung einer Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen, das von einer Wagniskapitalgesellschaft oder einem anderen qualifizierenden Unternehmen gehalten wird, je Beteiligung unterschiedlich ausgeübt werden kann.

IFRIC 22 „Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen“ (Dezember 2016)

IFRIC 22 adressiert eine Anwendungsfrage zu IAS 21 „Auswirkungen von Wechselkursänderungen“. Klargestellt wird, auf welchen Zeitpunkt der Wechselkurs für die Umrechnung von Transaktionen in Fremdwährungen zu ermitteln ist, die erhaltene oder geleistete Anzahlungen enthalten. Maßgeblich für die Ermittlung des Umrechnungskurses für den zugrunde liegenden Vermögenswert, Ertrag oder Aufwand ist danach der Zeitpunkt, zu dem der aus der Vorauszahlung resultierende Vermögenswert bzw. die entsprechende Schuld erstmals erfasst wird.

Die Anwendung der oben genannten Standards und Interpretationen hat keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung des Konzernabschlusses. Änderungen im Rahmen des IAS 40 „Übertragungen von als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien“ haben keinen Einfluss auf die Darstellung des Konzernabschlusses.

Neue Rechnungslegungsstandards – bisher nicht umgesetzt

Folgende für die Gruppe Deutsche Börse relevante Standards und Interpretationen, die die Gruppe für das Jahr 2018 nicht vorzeitig anwendet, wurden bis zum Datum der Veröffentlichung dieses Finanzberichts vom IASB veröffentlicht und teilweise von der EU-Kommission anerkannt.

Die folgenden Standards wurden bereits von der EU-Kommission anerkannt:

IFRS 16 „Leasingverträge“ (Januar 2016)

IFRS 16 regelt den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Angabepflichten von Leasingverhältnissen. Er zielt darauf ab, dass Leasingnehmer und Leasinggeber relevante Informationen hinsichtlich der Auswirkungen von Leasingverhältnissen zur Verfügung stellen. Der Standard ist anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen, und erlaubt eine vorzeitige Anwendung. Die Gruppe Deutsche Börse wird den Standard ab dem 1. Januar 2019 anwenden. Der Standard wurde am 31. Oktober 2017 von der EU übernommen.

Als Leasingnehmer erwartet die Gruppe Deutsche Börse durch die erstmalige Anwendung der neuen Vorschriften für Leasingverträge wesentliche Anpassungseffekte im Konzernabschluss. IFRS 16 führt ein einheitliches Modell ein, wonach Leasingverhältnisse in der Bilanz des Leasingnehmers zu erfassen sind: zum einen das Nutzungsrecht („right-of-use asset“), d. h. das Recht des Leasingnehmers auf die Nutzung des zugrunde liegenden Vermögenswertes; zum anderen die Schuld des Leasingnehmers aus dem Leasingverhältnis, d. h. seine Verpflichtung zu Leasingzahlungen.

Durch die Bilanzierung von Nutzungsrechten und den entsprechenden Leasingverbindlichkeiten wird sich die Bilanzsumme der Gruppe Deutsche Börse zum Zeitpunkt der Umstellung voraussichtlich um einen Eurobetrag von rund 300 Mio. € erhöhen. Davon werden rund 5 Mio. € auf Leasingverträge über Firmenwagen entfallen, der restliche Betrag betrifft langfristige Verträge für Büroimmobilien und Rechenzentren.

Ferner wird sich die Art der Aufwendungen im Zusammenhang mit diesen Leasingverhältnissen ändern: Die Gruppe Deutsche Börse erfasst künftig Abschreibungen für Nutzungsrechte sowie Zinsaufwendungen aus Leasingverbindlichkeiten anstelle von Miet- bzw. Leasingaufwendungen als Teil der sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Diese Verschiebungen werden voraussichtlich in einer Höhe von rund 55 Mio. € liegen und letztlich zu einer Verbesserung des Ergebnisses vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) führen.

Die Gruppe Deutsche Börse wird von folgenden allgemeinen Anwendungserleichterungen des IFRS 16 Gebrauch machen:

- Alle bereits in der Vergangenheit als Leasingverhältnis identifizierten Verträge werden auch weiterhin als Leasingverhältnis klassifiziert.
- Kurzfristige Leasingverhältnisse (Vertragslaufzeit weniger als zwölf Monate) und Leasinggegenstände von geringem Wert werden nicht als Nutzungsrecht bzw. Leasingverbindlichkeit erfasst.

Die in den Leasingzahlungen enthaltene Umsatzsteuer wird weder in die Leasingverbindlichkeiten noch in den Buchwert des Nutzungsrechts einbezogen, unabhängig davon, ob die Gruppe Deutsche Börse zum Vorsteuerabzug berechtigt ist oder nicht.

Zum Erstanwendungszeitpunkt von IFRS 16 wird die Gruppe Deutsche Börse wie folgt vorgehen:

- Die Umstellung wird nach dem modifizierten retrospektiven Ansatz vorgenommen; die Vorjahreswerte werden dabei nicht angepasst.
- Aus den künftigen Leasingzahlungen wird unter Anwendung des Grenzfremdkapitalzinssatzes der Barwert der Leasingverbindlichkeiten ermittelt. Für vergleichbar ausgestaltete Leasingverhältnisse wird dieser einheitlich gewählt.
- Die Bewertung des Nutzungsrechtes wird auf Basis des einzelnen Vertrags entweder rückblickend unter Anwendung des Zinssatzes bei Erstanwendung oder auf Basis der angepassten Leasingverbindlichkeiten berechnet. Die kumulierten Effekte der erstmaligen Anwendung des neuen Standards werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Hieraus ergibt sich zum 1. Januar 2019 ein Effekt in Höhe von rund 10 Mio. €. Das Nutzungsrecht wird um Rückstellungen aus der Belastung von Leasingverträgen angepasst.

- Bezüglich der Behandlung von Verträgen mit einer Restlaufzeit von weniger als zwölf Monaten zum Umstellungszeitpunkt wird eine Entscheidung auf Vertragsebene getroffen.
- Anfängliche direkte Kosten werden nicht im Nutzungsrecht berücksichtigt.

Änderungen IFRS 9 bezüglich Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung (Oktober 2017)

Die Änderungen bezüglich Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt. Die Änderungen wurden am 22. März 2018 von der EU übernommen.

IFRIC 23 „Unsicherheiten bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung“ (Juni 2017)

Diese Interpretation erläutert die Bilanzierung laufender und latenter Steuerschulden und -ansprüche, bei denen Unsicherheiten hinsichtlich der ertragsteuerlichen Behandlung bestehen. IFRIC 23 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt. Die Interpretation wurde am 23. Oktober 2018 von der EU übernommen.

Änderungen IAS 28 „Langfristige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures“ (Oktober 2017)

Die Änderungen sollen klarstellen, dass ein Unternehmen IFRS 9 auf langfristige Beteiligungen an einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture anwendet, die Teil der Nettoinvestitionen in dieses assoziierte Unternehmen oder Joint Venture ausmachen, die jedoch nicht nach der Equity-Methode bilanziert werden. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt. Die Änderungen wurden am 8. Februar 2019 von der EU übernommen.

Die folgenden Standards wurden bisher nicht von der EU-Kommission anerkannt:

Änderungen IFRS 3 „Definition eines Geschäftsbetriebs“ (Oktober 2018)

Die Änderungen zielen darauf ab, die Unsicherheiten zu beseitigen, die bestehen, wenn ein Unternehmen bestimmen muss, ob es einen Geschäftsbetrieb oder eine Gruppe von Vermögenswerten erworben hat. Die Änderungen sind für Unternehmenszusammenschlüsse anzuwenden, bei denen der Erwerbszeitpunkt am oder nach dem Beginn der ersten jährlichen Berichtsperiode liegt, die am oder nach dem 1. Januar 2020 beginnt. Die Änderungen wurden bisher nicht von der EU übernommen.

Änderungen IAS 1 und IAS 8 „Definition von wesentlich“ (Oktober 2018)

Die Definition des Ausdrucks „wesentlich“ in Bezug auf die Wesentlichkeit von Informationen wird geschärft. Zudem werden die verschiedenen Definitionen im Rahmenkonzept und in den Standards selbst vereinheitlicht. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2020 beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Änderungen wurden bisher nicht von der EU übernommen.

Änderungen IFRS 10 und IAS 28 „Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture“ (September 2014)

Durch die Änderungen wird klargestellt, dass bei Transaktionen mit einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture das Ausmaß der Erfolgserfassung davon abhängt, ob die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb darstellen. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens wurde auf unbestimmte Zeit verschoben.

IFRS 17 „Versicherungsverträge“ (Mai 2017)

IFRS 17 regelt Ansatz, Bewertung und Ausweis sowie die Angaben für Versicherungsverträge. Ziel ist die Bereitstellung relevanter Informationen durch die bilanzierenden Unternehmen, was zu einer glaubwürdigen Darstellung der Versicherungsverträge führen soll. Der Standard ist anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2021 beginnen. Der Standard wurde bisher nicht von der EU übernommen.

Änderungen aus dem „Annual Improvements Project 2015–2017“ (Dezember 2017)

Die Änderungen betreffen vier Standards:

Die Änderungen zu IFRS 3 stellen klar, dass ein Unternehmen bei Erlangung der Beherrschung über einen Geschäftsbetrieb, an dem es zuvor im Rahmen einer gemeinsamen Tätigkeit (joint operation) beteiligt war, die Grundsätze für sukzessive Unternehmenszusammenschlüsse anzuwenden hat. Der bislang vom Erwerber gehaltene Anteil ist neu zu bewerten.

In IFRS 11 wird festgelegt, dass eine Partei bei Erlangung einer gemeinschaftlichen Führung (joint control) an einem Geschäftsbetrieb, an dem sie zuvor im Rahmen einer gemeinschaftlichen Tätigkeit (joint operation) beteiligt war, den bisher gehaltenen Anteil nicht neu bewertet.

IAS 12 wird dahingehend geändert, dass alle ertragsteuerlichen Konsequenzen von Dividendenzahlungen in gleicher Weise zu berücksichtigen sind wie die Erträge, auf denen die Dividenden beruhen.

Zuletzt wird im IAS 23 festgelegt, dass bei der Bestimmung des Finanzierungskostensatzes, wenn ein Unternehmen allgemein Mittel für die Beschaffung von qualifizierenden Vermögenswerten aufgenommen hat, Kosten für Fremdkapital, das speziell im Zusammenhang mit der Beschaffung von qualifizierenden Vermögenswerten aufgenommen wurde, bis zu deren Fertigstellung nicht zu berücksichtigen sind.

Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Die Änderungen wurden bisher nicht von der EU übernommen.

Änderungen IAS 19 „Planänderung, -kürzung oder -abgeltung“ (Februar 2018)

Die Änderungen regeln, dass bei einer Änderung, Kürzung oder Abgeltung eines leistungsorientierten Versorgungsplans der laufende Dienstzeitaufwand und die Nettozinsen für das restliche Geschäftsjahr unter Verwendung der aktuellen versicherungsmathematischen Annahmen neu zu ermitteln sind, die zur erforderlichen Neubewertung der Nettoschuld angewandt wurden. Ferner werden Ergänzungen aufgenommen, die klarstellen, wie sich eine Planänderung, -kürzung oder -abgeltung auf die Anforderungen an die Vermögenswertobergrenze auswirkt. Diese Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt. Die Änderungen wurden bisher nicht von der EU übernommen.

Überarbeitetes Rahmenkonzept in IFRS-Standards

Das überarbeitete Rahmenkonzept gliedert sich in eine einführende Erläuterung zu „Status und Zweck des Rahmenkonzepts“, acht Kapitel und ein Glossar. Enthalten sind überarbeitete Definitionen von Vermögenswerten und Schulden und neue Leitlinien zu Bewertung und Ausbuchung, Ausweis und Angaben.

Einhergehend mit dem geänderten Rahmenkonzept wurden Referenzen auf das Rahmenkonzept in diversen Standards angepasst.

Die Gruppe Deutsche Börse erwartet aus der Anwendung der oben genannten Standards und Interpretationen keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung des Konzernabschlusses – mit Ausnahme der Anwendung von IFRS 16, deren Auswirkungen oben beschrieben sind.

2. Konsolidierungskreis

Der in den Konsolidierungskreis aufgenommene Anteilsbesitz der Deutsche Börse AG an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen zum 31. Dezember 2018 geht aus den folgenden Tabellen hervor. Die Finanzinformationen in diesen Tabellen stehen, soweit nicht anders angegeben, im Einklang mit den Rechnungslegungsvorschriften des Landes, in dem die jeweilige Gesellschaft ihren Sitz hat.

Tochterunternehmen, die voll in den Konsolidierungskreis einbezogen wurden (Teil 1)

| Gesellschaft | Sitz | Anteil am Kapital zum 31.12.2018 unmittelbar/ (mittelbar) % |
|--|--------------------------------|---|
| Assam SellerCo, Inc. in Liquidation | New York, USA | 100,00 |
| Assam SellerCo Service, Inc. in Liquidation ³⁾ | New York, USA | (100,00) |
| Need to Know News, LLC in Liquidation | Chicago, USA | (100,00) |
| Börse Frankfurt Zertifikate AG | Frankfurt am Main, Deutschland | 100,00 |
| Clearstream Holding AG | Frankfurt am Main, Deutschland | 100,00 |
| Clearstream Beteiligungs AG | Frankfurt am Main, Deutschland | (100,00) |
| Clearstream International S.A. | Luxemburg, Luxemburg | (100,00) |
| Clearstream Banking S.A. | Luxemburg, Luxemburg | (100,00) |
| Clearstream Banking Japan, Ltd. | Tokio, Japan | (100,00) |
| REGIS-TR S.A. | Luxemburg, Luxemburg | (50,00) |
| Clearstream Banking AG | Frankfurt am Main, Deutschland | (100,00) |
| Clearstream Global Securities Services Limited | Cork, Irland | (100,00) |
| Clearstream Operations Prague s.r.o. | Prag, Tschechien | (100,00) |
| Clearstream Services S.A. | Luxemburg, Luxemburg | (100,00) |
| Clearstream Funds Centre Ltd. | London, Vereinigtes Königreich | (100,00) |
| DB1 Ventures GmbH | Frankfurt am Main, Deutschland | 100,00 |
| Deutsche Boerse Asia Holding Pte. Ltd. | Singapur, Singapur | 100,00 |
| Eurex Clearing Asia Pte. Ltd. | Singapur, Singapur | (100,00) |
| Eurex Exchange Asia Pte. Ltd. | Singapur, Singapur | (100,00) |
| Deutsche Boerse Market Data + Services Singapore Pte. Ltd. | Singapur, Singapur | 100,00 |
| Deutsche Boerse Systems Inc. | Chicago, USA | 100,00 |
| Deutsche Börse Photography Foundation gGmbH | Frankfurt am Main, Deutschland | 100,00 |
| Deutsche Börse Services s.r.o. | Prag, Tschechien | 100,00 |
| Eurex Frankfurt AG | Frankfurt am Main, Deutschland | 100,00 |
| Eurex Clearing AG | Frankfurt am Main, Deutschland | (100,00) |
| Eurex Clearing Security Trustee GmbH | Frankfurt am Main, Deutschland | (100,00) |
| Eurex Repo GmbH | Frankfurt am Main, Deutschland | (100,00) |

1) Angaben basieren auf vorläufigen Zahlen vor Abschlußprüfer-Testat und können sich daher ggf. nachträglich ändern.

2) Enthält Kapital- und Gewinnrücklagen, Gewinn- und Verlustvortrag sowie Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag und ggf. weitere Bestandteile nach den jeweils geltenden nationalen Rechnungslegungsvorschriften

3) Die Assam SellerCo Service, Inc. in Liquidation ist im Teilkonzern der Assam SellerCo, Inc. in Liquidation enthalten.

4) Vor Gewinnabführung oder Verlustübernahme

5) Besteht aufgrund der Geschäftstätigkeit aus Zins- und Provisionsüberschüssen

6) Darin sind Erträge aus Gewinnabführung der Eurex Clearing AG in Höhe von 8.141 T € enthalten.

7) Davon 283.096 T € aus Beteiligungserträgen; darin sind 192.096 T € der Clearstream Banking S.A. und 91.000 T € der Clearstream Banking AG enthalten.

| | Währung | Grundkapital ¹⁾ Tsd. | Eigenkapital ^{1) 2)} Tsd. | Bilanzsumme ¹⁾ Tsd. | Umsatz 2018 ¹⁾ Tsd. | Jahresergebnis 2018 ¹⁾ Tsd. | Erst- konsolidierung |
|--|---------|------------------------------------|---------------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|--|-------------------------|
| | US\$ | 9.911 | 22.550 | 22.596 | 0 | -108 | 2009 |
| | US\$ | k.A. | k.A. | k.A. | k.A. | k.A. | 2009 |
| | US\$ | 0 | 2.098 | 2.098 | 0 | 0 | 2009 |
| | € | 140 | 16.594 | 22.454 | 19.734 | 3.023 | 2013 |
| | € | 101.000 | 2.285.314 | 2.440.263 | 0 | 152.690 ⁹⁾ | 2007 |
| | € | 50 | 50 | 50 | 0 | 0 | 14.12.2018 |
| | € | 25.000 | 1.345.824 | 1.391.071 | 43.985 ⁵⁾ | 283.953 ⁷⁾ | 2002 |
| | € | 92.000 | 1.263.245 | 18.277.543 | 618.209 ⁵⁾ | 204.280 | 2002 |
| | JPY | 49.000 | 185.854 | 230.900 | 136.095 | 5.781 | 2009 |
| | € | 3.600 | 13.310 | 16.910 | 16.209 | 4.765 | 2010 |
| | € | 25.000 | 462.276 | 2.459.275 | 304.833 ⁵⁾ | 92.707 | 2002 |
| | € | 6.211 | 14.498 | 22.525 | 39.104 | 2.677 | 2014 |
| | CZK | 160.200 | 193.485 | 546.144 | 696.772 | 9.577 | 2008 |
| | € | 30.000 | 129.534 | 225.982 | 312.422 ⁵⁾ | 12.419 | 2002 |
| | CHF | 15.000 | 11.482 | 108.149 | 3.978 | 1.501 | 01.10.2018 |
| | € | 25 | 50 | 58 | 0 | -11 | 2016 |
| | € | 0 | 14.063 | 14.312 | 0 | -252 | 2013 |
| | € | 10.000 | 9.833 | 10.470 | 0 | 545 | 2013 |
| | € | 6.000 | 633 | 690 | 0 | -206 | 2013 |
| | S\$ | 606 | 1.076 | 1.332 | 0 | 58 | 2015 |
| | US\$ | 400 | 44.397 | 52.910 | 19.840 | -714 | 2000 |
| | € | 25 | 175 | 216 | 0 | -44 | 2015 |
| | CZK | 200 | 391.760 | 661.102 | 1.416.597 | 71.092 | 2006 |
| | € | 6.000 | 1.122.320 | 1.313.542 | 13.430 | 18.537 ⁶⁾ | 1998 |
| | € | 25.000 | 514.813 | 25.965.525 | 31.765 ⁵⁾ | 8.141 ⁴⁾ | 1998 |
| | € | 25 | 79 | 86 | 4 | 0 | 2013 |
| | € | 3.600 | 22.737 | 29.733 | 12.366 | 4.693 | 2001 |

Tochterunternehmen, die voll in den Konsolidierungskreis einbezogen wurden (Teil 2)

| Gesellschaft | Sitz | Anteil am Kapital zum 31.12.2018 unmittelbar/ (mittelbar) % |
|---|-------------------------------------|---|
| Eurex Global Derivatives AG ³⁾ | Zug, Schweiz | 100,00 |
| Eurex Services GmbH | Frankfurt am Main, Deutschland | 100,00 |
| European Energy Exchange AG | Leipzig, Deutschland | 75,05 ⁴⁾ |
| Cleartrade Exchange Pte. Limited | Singapur, Singapur | (75,05) |
| EEX Link GmbH | Leipzig, Deutschland | (75,05) |
| European Commodity Clearing AG | Leipzig, Deutschland | (75,05) |
| European Commodity Clearing Luxembourg S.à r.l. | Luxemburg, Luxemburg | (75,05) |
| Nodal Exchange Holdings, LLC | Tysons Corner, USA | (75,05) |
| Nodal Exchange, LLC | Tysons Corner, USA | (75,05) |
| Nodal Clear, LLC | Tysons Corner, USA | (75,05) |
| Power Exchange Central Europe a.s. | Prag, Tschechien | (50,03) |
| Powernext SAS | Paris, Frankreich | (75,05) |
| EPEX SPOT SE | Paris, Frankreich | (38,27) ⁷⁾ |
| EPEX Netherlands B.V. | Amsterdam, Niederlande | (38,27) |
| EPEX SPOT Schweiz AG | Bern, Schweiz | (38,27) |
| JV Epex-Soops B.V. | Amsterdam, Niederlande | (22,96) |
| Gaspoint Nordic A/S | Brøndby, Dänemark | (75,05) |
| PEGAS CEGH Gas Exchange Services GmbH | Wien, Österreich | (38,27) |
| STOXX Ltd. | Zug, Schweiz | 100,00 |
| STOXX Australia Pty Limited | Sydney, Australien | (100,00) |
| Tradegate Exchange GmbH | Berlin, Deutschland | 80,00 |
| 360 Treasury Systems AG | Frankfurt am Main, Deutschland | 100,00 |
| 360T Asia Pacific Pte. Ltd. | Singapur, Singapur | (100,00) |
| 360TGT Inc. | New York, USA | (100,00) |
| 360 Trading Networks Inc. | New York, USA | (100,00) |
| 360 Trading Networks LLC | Dubai, Vereinigte Arabische Emirate | (100,00) |
| 360 Trading Networks Sdn Bhd | Kuala Lumpur, Malaysia | (100,00) |
| Finbird GmbH | Frankfurt am Main, Deutschland | (100,00) |
| Finbird Limited | Jerusalem, Israel | (100,00) |
| ThreeSixty Trading Networks (India) Pte. Ltd. | Mumbai, Indien | (100,00) |

1) Angaben basieren auf vorläufigen Zahlen vor Abschlussprüfer-Testat und können sich daher ggf. nachträglich ändern.

2) Enthält Kapital- und Gewinnrücklagen, Gewinn- und Verlustvortrag sowie Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag und ggf. weitere Bestandteile nach den jeweils geltenden nationalen Rechnungslegungsvorschriften

3) Angaben beziehen sich auf das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. April 2018 bis zum 31. Dezember 2018.

4) Stimmrechtsanteil 62,91 Prozent

5) Darin sind Erträge aus Gewinnabführung der European Commodity Clearing AG in Höhe von 49.930 T€ enthalten.

6) Vor Gewinnabführung oder Verlustübernahme

7) Davon 8,02 Prozent mittelbar über die European Energy Exchange AG und 30,25 Prozent mittelbar über die Powernext SAS gehalten

8) Angaben auf Basis des Abschlusses zum 31. Dezember 2017

| | Währung | Grundkapital ¹⁾ Tsd. | Eigenkapital ^{1) 2)} Tsd. | Bilanzsumme ¹⁾ Tsd. | Umsatz 2018 ¹⁾ Tsd. | Jahres- ergebnis ¹⁾ 2018 Tsd. | Erst- konsolidierung |
|--|---------|------------------------------------|---------------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|--|-------------------------|
| | € | 83 | 673.011 | 698.106 | 107.083 | 95.769 | 2012 |
| | € | 25 | 98 | 98 | 0 | 0 | 2007 |
| | € | 60.075 | 340.295 | 408.293 | 74.562 | 45.459 ⁵⁾ | 2014 |
| | US\$ | 21.559 | 2.080 | 2.700 | 1.000 | -1.546 | 2014 |
| | € | 50 | 67 | 122 | 184 | 8 | 2016 |
| | € | 1.015 | 108.935 | 18.602.324 | 98.680 | 49.930 ⁶⁾ | 2014 |
| | € | 13 | 109 | 522.160 | 39.721 | 27 | 2014 |
| | US\$ | 0 | 156.218 | 657.891 | 20.481 | 2.263 | 03.05.2017 |
| | US\$ | 0 | 43.689 | 495.362 | 20.481 | 6.657 | 03.05.2017 |
| | US\$ | 0 | 30.310 | 486.571 | 13.594 | 7.171 | 03.05.2017 |
| | CZK | 30.000 | 52.024 | 65.747 | 59.579 | 17.719 | 2016 |
| | € | 12.584 | 33.456 | 43.015 | 36.845 | 13.670 | 2015 |
| | € | 6.168 | 64.257 | 115.691 | 83.075 | 22.177 | 2015 |
| | € | 0 | 0 | 278 | 1.683 | 0 | 2016 |
| | CHF | 100 | 200 | 216 | 334 | 22 | 2015 |
| | € | 18 | 52 | 55 | 20 | -125 | 2015 |
| | DKK | 2.000 | 2.439 | 2.933 | 3.499 | 99 | 2016 |
| | € | 35 | 6.986 | 7.302 | 1.921 | 231 | 2016 |
| | CHF | 1.000 | 171.430 | 221.662 | 173.041 | 96.811 | 2009 |
| | AU\$ | 0 ⁸⁾ | 95 ⁸⁾ | 228 ⁸⁾ | 463 ⁸⁾ | 8 ⁸⁾ | 2015 |
| | € | 500 | 2.109 | 2.941 | 3.465 | 723 | 2010 |
| | € | 128 | 77.035 | 98.023 | 77.115 | 18.885 | 2015 |
| | S\$ | 550 | 4.767 | 7.039 | 11.198 | 301 | 2015 |
| | US\$ | 30.000 | 28.489 | 105.142 | 10.152 | -3.511 | 29.06.2018 |
| | US\$ | 300 | 7.794 | 8.745 | 8.683 | 943 | 2015 |
| | € | 34 | 445 | 578 | 586 | 64 | 2015 |
| | MYR | 0 | -82 | 84 | 0 | -82 | 25.08.2017 |
| | € | 25 | 1.424 | 1.434 | 0 | 138 | 2015 |
| | ILS | 1 | -4.021 | 3.989 | 0 | -1.054 | 2015 |
| | INR | 300 | 75.970 | 86.553 | 44.991 | 7.143 | 2015 |

Veränderungen im Konsolidierungskreis

| | Deutschland | Ausland | Summe |
|------------------------------|-------------|-----------|-----------|
| Zum 1. Januar 2018 | 20 | 41 | 61 |
| Zugänge | 1 | 2 | 3 |
| Abgänge | -4 | -3 | -7 |
| Zum 31. Dezember 2018 | 17 | 40 | 57 |

Die Eurex Repo GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland, wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2018 auf die Eurex Bonds GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland, (eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Eurex Frankfurt AG) verschmolzen und anschließend in Eurex Repo GmbH umfirmiert. Da die Eurex Frankfurt AG, Frankfurt am Main, Deutschland, (eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Deutsche Börse AG) alleiniger Anteilseigner der Eurex Repo GmbH ist, wird weiterhin von einem beherrschenden Einfluss im Sinne des IFRS 10 ausgegangen und die Gesellschaft voll in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Agricultural Commodity Exchange GmbH, die EEX Power Derivatives GmbH und die Global Environmental Exchange GmbH (alle drei Leipzig, Deutschland) wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2018 auf die European Energy Exchange AG, Leipzig, Deutschland, verschmolzen. Da die Deutsche Börse AG unverändert einen beherrschenden Einfluss auf die European Energy Exchange AG (EEX) ausüben kann, wird die Gesellschaft weiterhin voll in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Gruppe Deutsche Börse übernahm zum 29. Juni 2018 das GTX Electronic Communication Network (ECN)-Geschäft der GAIN Capital Holdings, Inc., Bedminster, USA. Im Rahmen der Transaktion hat die 360 Treasury Systems AG, Frankfurt am Main, Deutschland, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Deutsche Börse AG, das Tochterunternehmen 360TGTX, Inc., New York, USA, gegründet, welches das GTX-ECN-Geschäft zu einem Kaufpreis in Höhe von 100,1 Mio. US\$ (85,9 Mio. €) im Rahmen eines Asset Deal erwarb. Das Geschäft der 360TGTX wurde zum 29. Juni 2018 erstmals in den Konsolidierungskreis der Gruppe Deutsche Börse einbezogen.

Auf Basis der zum Bilanzstichtag vorläufigen Kaufpreisallokation ergeben sich die folgenden Effekte:

Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Unternehmenszusammenschluss mit dem GTX-ECN-Geschäft

| | Vorläufige Berechnung des Geschäfts- oder Firmenwertes 29.06.2018 Mio. € |
|--|---|
| Übertragene Gegenleistung | |
| Kaufpreis in bar | 85,9 |
| Summe Gegenleistung | 85,9 |
| Erworbene Vermögenswerte und Schulden | |
| Kundenbeziehungen | 23,3 |
| Markennamen | 1,7 |
| Software | 4,5 |
| Sonstige langfristige Vermögenswerte | 0,4 |
| Sonstige kurzfristige Vermögenswerte abzüglich Schulden | 2,0 |
| Summe erworbener Vermögenswerte und Schulden | 31,9 |
| Geschäfts- oder Firmenwert (steuerlich abzugsfähig) | 54,0 |

Der aus der Transaktion resultierende Geschäfts- oder Firmenwert spiegelt im Wesentlichen die erwarteten Kosten- und Umsatzensynergien aus dem Unternehmenszusammenschluss wider.

Die Vollkonsolidierung des GTX-ECN-Geschäfts hat zu einer Erhöhung der Nettoerlöse um 5,5 Mio. € sowie des Ergebnisses nach Steuern in Höhe von 0,9 Mio. € geführt. Aufgrund der Transaktionsstruktur (Asset Deal) können keine Pro-forma-Angaben zu Effekten einer potenziellen Erstkonsolidierung zum 1. Januar 2018 gemacht werden.

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2018 hat die Clearstream International S.A., Luxemburg, 100 Prozent der Anteile an der Swisscanto Funds Centre Ltd., London, Vereinigtes Königreich, erworben. Die Gesellschaft wird seit diesem Zeitpunkt voll in den Konzernabschluss der Gruppe Deutsche Börse einbezogen. Zum 2. November 2018 wurde die Gesellschaft in Clearstream Funds Centre Ltd. umbenannt. Mit der Transaktion erweitert Clearstream sein Dienstleistungsangebot im Investmentfondsbereich um zusätzliche Distributionswege. Die Gegenleistung für den Erwerb der Anteile betrug 95,0 Mio. CHF (83,3 Mio. €), woraus sich ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 36,5 Mio. € ergibt.

Auf Basis der zum Bilanzstichtag vorläufigen Kaufpreisallokation ergeben sich die folgenden Effekte:

Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Unternehmenszusammenschluss mit der Swisscanto Funds Centre Ltd.

| | Vorläufige Berechnung des Geschäfts- oder Firmenwertes 01.10.2018 Mio. € |
|--|---|
| Übertragene Gegenleistung | |
| Kaufpreis in bar | 92,7 |
| Erworbene Bankguthaben | -9,4 |
| Summe Gegenleistung | 83,3 |
| Erworbene Vermögenswerte und Schulden | |
| Kundenbeziehungen | 40,8 |
| Software | 0,5 |
| Sonstige immaterielle Vermögenswerte | 0,4 |
| Langfristige finanzielle Vermögenswerte | 14,7 |
| Sonstige langfristige Vermögenswerte | 0,6 |
| Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte (ohne Bankguthaben) | 16,3 |
| Sonstige kurzfristige Vermögenswerte | 1,7 |
| Steuerrückstellungen | -0,4 |
| Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten (ohne Bardeposits der Kunden) | -20,6 |
| Latente Steuerschulden auf temporäre Differenzen | -7,2 |
| Summe erworbener Vermögenswerte und Schulden | 46,8 |
| Geschäfts- oder Firmenwert (nicht steuerlich abzugsfähig) | 36,5 |

Der aus der Transaktion resultierende Geschäfts- oder Firmenwert spiegelt im Wesentlichen erwartete Umsatzensynergien bei Bestandskunden wider. Durch die Ausweitung der Angebotspalette erwartet Clearstream Umsatzerlöse im niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich aus Cross-Selling-Synergien.

Die Vollkonsolidierung der Clearstream Funds Centre Ltd. (vormals Swisscanto Funds Centre Ltd.) hat zu einer Erhöhung der Nettoerlöse um 3,3 Mio. € sowie des Ergebnisses nach Steuern in Höhe von 0,8 Mio. € geführt. Wäre die Gesellschaft bereits zum 1. Januar 2018 voll konsolidiert worden, hätte dies zu einer Erhöhung der Nettoerlöse um 12,5 Mio. € sowie des Ergebnisses nach Steuern um 2,0 Mio. € geführt.

Die Eurex Zürich AG, Zürich, Schweiz, wurde mit Wirkung zum 1. Oktober 2018 auf die Eurex Global Derivatives AG, Zug, Schweiz, verschmolzen. Da die Deutsche Börse AG unverändert alleiniger Anteilseigner an der Eurex Global Derivatives AG bleibt, wird weiterhin von einem beherrschenden Einfluss im Sinne des IFRS 10 ausgegangen und die Gesellschaft voll in den Konzernabschluss einbezogen.

Die EPEX SPOT Belgium S.A., Brüssel, Belgien, wurde mit Wirkung zum 31. Dezember 2018 auf die EPEX SPOT SE, Paris, Frankreich, verschmolzen. Da die European Energy Exchange AG (eine 75-prozentige Tochtergesellschaft der Deutsche Börse AG) indirekt über die Powernext SAS (40,31 Prozent) sowie direkt (10,69 Prozent) einen beherrschenden Einfluss im Sinne des IFRS 10 ausübt, wird die Gesellschaft weiterhin voll in den Konzernabschluss einbezogen.

Folgende drei Gesellschaften wurden im Geschäftsjahr 2018 liquidiert und entkonsolidiert: die APX Shipping B.V.i.L. (zum 16. April 2018), die APX Commodities Limited (zum 18. September 2018) und die Impendium Systems Ltd. (zum 4. Dezember 2018).

Mit Kaufvertrag vom 14. Dezember 2018 erwarb die Clearstream Holding AG, Frankfurt am Main, Deutschland, (eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Deutsche Börse AG) alle Anteile an der Skylinehöhe 96 VV AG, Frankfurt am Main, Deutschland, zu einem Kaufpreis in Höhe von 57 T€. Die Gesellschaft wurde anschließend in Clearstream Beteiligungs AG umfirmiert. Da die Deutsche Börse AG indirekt 100 Prozent der Anteile hält, wird von einem beherrschenden Einfluss im Sinne des IFRS 10 ausgegangen und die Gesellschaft voll in den Konzernabschluss einbezogen.

Assoziierte Unternehmen

Die folgende Tabelle fasst die wesentlichen Finanzinformationen der assoziierten Unternehmen zusammen, wobei die Angaben jeweils das Unternehmen insgesamt, nach den geltenden nationalen Rechnungslegungsvorschriften, und nicht die anteiligen Werte aus Sicht der Gruppe Deutsche Börse umfassen.

Assoziierte Unternehmen (Teil 1)

| Gesellschaft | Sitz | Segment | Anteil am Kapital zum 31.12.2018 unmittelbar/ (mittelbar) % | Assoziiert seit |
|---|--------------------------------|------------------------------|--|-----------------|
| BrainTrade Gesellschaft für Börsensysteme mbH | Frankfurt am Main, Deutschland | Xetra (Wertpapierhandel) | (28,58) ¹⁾ | 2013 |
| China Europe International Exchange AG | Frankfurt am Main, Deutschland | Eurex (Finanzderivate) | 40,00 | 2015 |
| Deutsche Börse Commodities GmbH | Frankfurt am Main, Deutschland | Xetra (Wertpapierhandel) | 16,20 | 2007 |
| Digital Vega FX Ltd | London, Vereinigtes Königreich | Eurex (Finanzderivate) | 23,85 | 2011 |
| enermarket GmbH | Frankfurt am Main, Deutschland | EEX (Commodities) | (30,02) | 2018 |
| HQLAx S.à r.l. | Luxemburg, Luxemburg | GSF (Sicherheitenmanagement) | 28,76 | 2018 |
| LuxCSD S.A. | Luxemburg, Luxemburg | Clearstream (Nachhandel) | (50,00) | 2015 |
| RegTek Solutions Inc. | New York, USA | Data (Datengeschäft) | 12,50 | 2015 |
| R5FX Ltd | London, Vereinigtes Königreich | Eurex (Finanzderivate) | 16,33 | 2014 |
| SEEPEx a.d. | Belgrad, Serbien | EEX (Commodities) | (9,57) | 2015 |
| Tradegate AG Wertpapierhandelsbank | Berlin, Deutschland | Xetra (Wertpapierhandel) | 19,99 | 2010 |
| ZDB Cloud Exchange GmbH in Liquidation | Eschborn, Deutschland | Eurex (Finanzderivate) | 49,90 | 2013 |
| Zimory GmbH in Liquidation | Berlin, Deutschland | Eurex (Finanzderivate) | 30,03 | 2013 |

1) Davon 14,29 Prozent unmittelbar und 14,29 Prozent mittelbar über die Börse Frankfurt Zertifikate AG gehalten

Assoziierte Unternehmen (Teil 2)

| Gesellschaft | Währung | Grundkapital ¹⁾ Tsd. | Vermögenswerte ¹⁾ Tsd. | Schulden ¹⁾ Tsd. | Umsatz 2018 ¹⁾ Tsd. | Jahresergebnis 2018 ¹⁾ Tsd. |
|---|---------|------------------------------------|--------------------------------------|--------------------------------|-----------------------------------|---|
| BrainTrade Gesellschaft für Börsensysteme mbH | € | 1.400 | 3.723 | 2.027 | 3.780 | 101 |
| China Europe International Exchange AG | € | 27.000 | 13.284 | 76 | 255 | -4.136 |
| Deutsche Börse Commodities GmbH | € | 1.000 | 6.518.505 | 6.511.137 | 13.974 | 4.601 |
| Digital Vega FX Ltd | GBP | 2.607 ²⁾ | 2.387 ²⁾ | -458 ²⁾ | 1.597 ²⁾ | 563 ²⁾ |
| enermarket GmbH | € | 25 | 351 | 357 | 8 | -599 |
| HQLAx S.à r.l. | € | 17 | 3.141 | 1.331 | 0 | -1.550 |
| LuxCSD S.A. | € | 6.000 | 6.547 | 1.265 | 2.679 | 427 |
| RegTek Solutions Inc. | US\$ | 4.857 | 4.688 | 2.709 | 2.917 | -1.759 |
| R5FX Ltd | GBP | 2 | 477 | 930 | 38 | -700 |
| SEEPEx a.d. | RSD | 240.000 | 151.468 | 155.706 | 94.300 | 5.344 |
| Tradegate AG Wertpapierhandelsbank | € | 24.403 | 160.700 | 113.330 | 68.958 | 17.191 |
| ZDB Cloud Exchange GmbH in Liquidation | € | 50 | 207 | 78 | 0 | -16 |
| Zimory GmbH in Liquidation | € | 263 | 204 | 48 | 0 | -18 |

1) Angaben basieren auf vorläufigen Zahlen vor dem Testat des Abschlussprüfers und können sich daher ggf. nachträglich ändern.

2) Die Werte beziehen sich auf das Geschäftsjahr vom 1. Dezember 2017 bis zum 30. November 2018.

Am 1. Februar 2018 erwarb die European Energy Exchange AG einen stimmberechtigten Anteil von 40,0 Prozent an der enermarket GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland. Dies führte zu einem mittelbaren Beteiligungsanteil der Deutsche Börse AG von 30,02 Prozent.

Am 4. Juli 2018 veräußerte die Deutsche Börse AG einen Teil ihrer Anteile an der PHINEO gAG, Berlin, Deutschland, an die Phineo Pool GbR, Berlin, Deutschland, was zu einem Rückgang des stimmberechtigten Anteils auf 4 Prozent führte. Somit ist PHINEO gAG nicht mehr als assoziiertes Unternehmen eingestuft und nach der Equity-Methode bilanziert.

Am 7. August 2018 erwarb die Deutsche Börse AG einen stimmberechtigten Anteil von 10,0 Prozent an der HQLAx S.à r.l., Luxemburg. Am 5. Dezember 2018 folgte der Erwerb einer zweiten Tranche, was zu einem stimmberechtigten Anteil der Deutsche Börse AG von insgesamt 28,76 Prozent führte.

Am 19. September 2018 wurden die Beteiligungsanteile der Deutsche Börse AG an der Switex GmbH, Hamburg, Deutschland, veräußert.

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2018 wurde der Kaufvertrag zur Veräußerung der Anteile der Deutsche Börse AG an der Digital Vega FX Ltd., London, Vereinigtes Königreich, unterzeichnet. Dieser bedarf allerdings noch der Zustimmung der Financial Conduct Authority (FCA, britische Finanzmarktaufsichtsbehörde), London, Vereinigtes Königreich, bevor er in Kraft tritt.

Sofern der Stimmrechtsanteil der Unternehmen der Gruppe Deutsche Börse weniger als 20 Prozent beträgt, wird der maßgebliche Einfluss der Gruppe Deutsche Börse im Einklang mit IAS 28.6 (a) durch Vertreter der Gruppe im Aufsichtsrat oder im Board of Directors der folgenden Unternehmen sowie durch entsprechende Überwachungssysteme ausgeübt:

- Deutsche Börse Commodities GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland
- RegTek Solutions Inc., New York, USA
- R5FX Ltd, London, Vereinigtes Königreich
- SEEPEX a.d., Belgrad, Serbien
- Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin, Deutschland

3. Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernabschluss der Deutsche Börse AG wurde in Euro, der funktionalen Währung der Deutsche Börse AG, aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Millionen Euro (Mio. €) angegeben. Aufgrund von Rundungen können sich Abweichungen zu den nicht gerundeten Beträgen ergeben.

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen liegen die im Folgenden dargestellten konzernweiten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze auf der Basis von IFRS zugrunde. Sie wurden für die dargestellten Perioden konsistent angewandt.

Anpassung der Darstellung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Zur Verbesserung der Transparenz werden die personalbezogenen Aufwendungen für Weiterbildung, Essen und Getränke seit dem 1. Januar 2018 im Personalaufwand ausgewiesen. Bislang waren die entsprechenden Kosten in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst. Für Details hierzu siehe [Erläuterung 5](#) und [Erläuterung 6](#).

Im Rahmen einer umfassenden Analyse der Kundenverträge aufgrund der Erstanwendung von IFRS 15 seit dem 1. Januar 2018 wurde der Ausweis von Anbindungs- und Wartungsentgelten innerhalb der Gruppe Deutsche Börse harmonisiert. Für das Geschäftsjahr 2017 wurden in diesem Zusammenhang 5,1 Mio. € aus den sonstigen betrieblichen Erträgen in die Umsatzerlöse umgegliedert. Für Details hierzu siehe [Erläuterung 4](#).

Auswirkungen aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 „Finanzinstrumente“

Die Deutsche Börse AG hat IFRS 9 zum 1. Januar 2018 umgesetzt. Daraus resultieren Änderungen der Rechnungslegungsgrundsätze sowie Anpassungen der im Konzernabschluss ausgewiesenen Beträge. Darüber hinaus hat die Deutsche Börse AG die Darstellung der Konzernbilanz angepasst, um die Transparenz im Hinblick auf die eingesetzten Finanzinstrumente zu erhöhen. In der neuen Struktur werden die Bewertungskategorien nach IFRS 9 direkt in der Konzernbilanz ersichtlich.

Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten

| 31.12.2017 (IAS 39) (angepasst) | | | Änderungen, die sich aus der Umstellung auf IFRS 9 ergeben | |
|---|--------------------------------|--------------------|--|--|
| Position in der Konzernbilanz | Kategorie | Buchwert Mio. € | Mio. € | |
| Langfristige Vermögenswerte | | | | |
| Andere Beteiligungen | AFS ¹⁾ | 99,4 | 2,2 | |
| Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft | AFS | 1.563,0 | -8,3 | |
| Sonstige Wertpapiere | AFS | 14,5 | 0 | |
| | AFS | 15,1 | -0,4 | |
| | FVPL ²⁾ (FV-Option) | 1,2 | 0 | |
| Sonstige Ausleihungen | LaR ³⁾ | 0,4 | 0 | |
| Langfristige Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten | Derivate | 4.837,2 | 0 | |
| Sonstige langfristige Vermögenswerte | - | 4,1 | 0 | |
| | LaR | 4,5 | 0 | |
| | Derivate | 0,1 | 0 | |
| Summe langfristige Vermögenswerte | | 6.539,5 | -6,5 | |
| Kurzfristige Vermögenswerte | | | | |
| Kurzfristige Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten | LaR | 272,0 | 0 | |
| | Derivate | 79.238,7 | 0 | |
| Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft | LaR | 12.776,8 | 0 | |
| | AFS | 254,5 | -0,5 | |
| | Derivate | 5,2 | 0 | |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | LaR | 329,4 | 1,5 | |
| Forderungen gegenüber nahe stehenden Unternehmen | LaR | 2,5 | 0 | |
| | - | 451,7 | 0 | |
| | LaR | 141,8 | 0 | |
| | LaR | 3,0 | -1,5 | |
| | LaR | 1,2 | -1,5 | |
| Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung | LaR | 29.392,0 | 0 | |
| Kassenbestand und sonstige Bankguthaben | LaR | 1.297,6 | 0 | |
| Summe kurzfristige Vermögenswerte | | 124.166,4 | -2,0 | |
| Summe | | 130.705,9 | -8,5 | |

1) Zur Veräußerung verfügbare („available for sale“, AFS) finanzielle Vermögenswerte

2) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert („fair value through profit or loss“, FVPL) bewertete Vermögenswerte

3) Als Kredite und Forderungen („loans and receivables“, LaR) bewertete Vermögenswerte

4) Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert („fair value through other comprehensive income“, FVOCI) bewertete Vermögenswerte

5) Zu fortgeführten Anschaffungskosten („at amortised cost“, aAC) bewertete Vermögenswerte

01.01.2018 (IFRS 9)

| Buchwert Mio. € | Position in der Konzernbilanz | Kategorie |
|--------------------|--|-------------------|
| 101,6 | Beteiligungen (FVOCI) ⁴⁾ | FVOCI |
| 1.554,7 | Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten | aAC ⁵⁾ |
| 14,5 | Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten | aAC |
| 14,7 | Finanzielle Vermögenswerte (FVPL) | FVPL |
| 1,2 | Finanzielle Vermögenswerte (FVPL) | FVPL |
| 0,4 | Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten | aAC |
| 4.837,2 | Derivate | FVPL |
| 4,1 | Sonstige langfristige Vermögenswerte | - |
| 4,5 | Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten | aAC |
| 0,1 | Derivate | FVPL |
| 6.533,0 | | |
| 272,0 | Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten | aAC |
| 79.238,7 | Derivate | FVPL |
| 12.776,8 | Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten | aAC |
| 254,0 | Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten | aAC |
| 5,2 | Derivate | FVPL |
| 330,9 | Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | aAC |
| 2,5 | Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | aAC |
| 451,7 | Sonstige kurzfristige Vermögenswerte | - |
| 141,8 | Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten | aAC |
| 1,5 | Finanzielle Vermögenswerte (FVPL) | FVPL |
| -0,3 | Finanzielle Verbindlichkeiten (FVPL) | FVPL |
| 29.392,0 | Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung | aAC |
| 1.297,6 | Kassenbestand und sonstige Bankguthaben | aAC |
| 124.164,4 | | |
| 130.697,4 | | |

Aus der Umklassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten sowie aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ ergaben sich zum 1. Januar 2018 folgende Auswirkungen auf die Neubewertungsrücklage und die angesammelten Gewinne der Gruppe Deutsche Börse:

Auswirkung auf das Konzerneigenkapital

| | Neubewertungs- rücklage Mio. € | Angesammelte Gewinne Mio. € |
|--|--------------------------------------|-----------------------------------|
| Saldo zum 31.12.2017 – IAS 39/IAS 18 | 19,6 | 3.631,0 |
| Umklassifizierung von Eigenkapitalinstrumenten aus „zur Veräußerung verfügbar“ in „erfolgsneutral zum Fair Value bewertet“ | 3,2 | –1,0 |
| Umklassifizierung von Schuldinstrumenten aus „zur Veräußerung verfügbar“ in „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ | –8,5 | 0 |
| Umklassifizierung von Finanzinstrumenten aus „zur Veräußerung verfügbar“ in „erfolgswirksam zum Fair Value bewertet“ | –2,0 | 1,6 |
| Änderung der Wertberichtigung für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 0 | 1,5 |
| Änderung der Wertberichtigung für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldinstrumente | 0 | –0,3 |
| Erfassung der aktiven latenten Steuern | 1,0 | –0,7 |
| Erfassung der passiven latenten Steuern | 1,1 | –0,1 |
| Anpassung aufgrund erstmaliger Anwendung von IFRS 9 am 01.01.2018 | –5,2 | 1,0 |
| Erfassung der Vertragsverbindlichkeit | 0 | –10,7 |
| Erfassung der aktiven latenten Steuern | 0 | 2,9 |
| Anpassung aufgrund erstmaliger Anwendung von IFRS 15 am 01.01.2018 | 0 | –7,8 |
| Saldo zum 01.01.2018 – IFRS 9/IFRS 15 | 14,4 | 3.624,2 |

Umklassifizierung von Eigenkapitalinstrumenten aus der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ in die Kategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)“

Bis zum 31. Dezember 2017 wurden Eigenkapitalinstrumente der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ (99,4 Mio. €) in den anderen Beteiligungen ausgewiesen. Seit 1. Januar 2018 erfolgt der Ausweis in der Position „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Beteiligungen (FVOCI)“.

Die Gruppe Deutsche Börse hat zum 1. Januar 2018 sämtliche Eigenkapitalinstrumente als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet ausgewiesen.

Eigenkapitalinstrumente, für die kein aktiver Markt bestand und für die keine alternative Bewertungsmethode angewandt werden konnte, wurden nach IAS 39 zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Die Gruppe hat für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte solcher finanziellen Vermögenswerte Bewertungsmodelle entwickelt, aus denen sich eine Erhöhung der in der Kategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Beteiligungen (FVOCI)“ ausgewiesenen Beträge um 2,2 Mio. € ergibt. Im Zusammenhang mit der Einstufung von Eigenkapitalinstrumenten als „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ wurden Fremdwährungseffekte in Höhe von 1,0 Mio. € von den angesammelten Gewinnen in die Neubewertungsrücklage umgegliedert.

Umklassifizierung von Schuldinstrumenten aus der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ in die Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten“

Die Geschäftsleitung der Gruppe hat das Geschäftsmodell der nach IAS 39 als zur Veräußerung verfügbar ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte zum 1. Januar 2018 überprüft.

Ausgehend von den Ergebnissen dieser Überprüfung wurden sämtliche Schuldinstrumente, deren Zahlungsströme ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen bestehen und die die Kriterien des Geschäftsmodells „Halten“ erfüllen, in die Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ umklassifiziert. Sie werden fortan in der Position „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldinstrumente“ ausgewiesen. 2017 wurden diese Instrumente in den langfristigen und kurzfristigen Forderungen und Wertpapieren aus dem Bankgeschäft (1.563,0 Mio. € bzw. 254,5 Mio. €) sowie in den sonstigen langfristigen Finanzinstrumenten (14,5 Mio. €) ausgewiesen. Die in diesem Zusammenhang entstandenen Gewinne aus den beizulegenden Zeitwerten in Höhe von 8,5 Mio. € wurden zum 1. Januar 2018 aus dem sonstigen Ergebnis und den entsprechenden finanziellen Vermögenswerten ausgebucht.

Zum 31. Dezember 2018 hatten die ursprünglich in der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ ausgewiesenen Schuldinstrumente einen beizulegenden Zeitwert in Höhe von 1.617,9 Mio. €. Wären diese Instrumente auch zum 31. Dezember als „zur Veräußerung verfügbar“ bilanziert worden, wäre ein unrealisierter Gewinn in Höhe von 2,4 Mio. € im sonstigen Ergebnis auszuweisen gewesen.

Umklassifizierung von Schuldinstrumenten aus der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ in die Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente (FVPL)“

Schuldinstrumente, die die Kriterien für den Ausweis zu fortgeführten Anschaffungskosten gemäß IFRS 9 nicht erfüllen, da ihre Zahlungsströme nicht ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen bestehen, wurden in die Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente (FVPL)“ umgegliedert (15,1 Mio. €). Da die Gruppe Deutsche Börse für Instrumente ohne aktiven Markt von der unter IAS 39 zulässigen Ausnahmeregelung (Ausweis zu Anschaffungskosten) Gebrauch gemacht hat, führte die Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert zu einer Reduzierung der angesammelten Gewinne um 0,4 Mio. €. Darüber hinaus führte die erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert bei bisher bereits zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten zu einer Reduzierung der Neubewertungsrücklage um 2,0 Mio. € und einem entsprechenden Anstieg der angesammelten Gewinne in gleicher Höhe.

Zum 31. Dezember 2018 hatten die ursprünglich in der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ ausgewiesenen Schuldinstrumente einen beizulegenden Zeitwert in Höhe von 14,6 Mio. €. Wären diese Instrumente auch zum 31. Dezember als „zur Veräußerung verfügbar“ bilanziert worden, wäre ein unrealisierter Verlust in Höhe von 1,6 Mio. € im sonstigen Ergebnis auszuweisen gewesen.

Veränderung der Risikovorsorge für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Für die Ermittlung der erwarteten künftigen Kreditausfälle bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nutzt die Gruppe den vereinfachten Ansatz, dem zufolge eine Risikovorsorge für die über die gesamte Restlaufzeit erwarteten Verluste zu bilden ist. Durch den Übergang vom Modell der eingetretenen Verluste (Incurred Loss Model) gemäß IAS 39 auf das Modell der erwarteten künftigen Verluste (Expected Loss Model) gemäß IFRS 9 gingen die auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesenen Wertminderungen um 1,5 Mio. € zurück, während die angesammelten Gewinne um den gleichen Betrag zunahmen. Die zum 31. Dezember 2017 gebildeten Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen 5,2 Mio. €.

Veränderung der Risikovorsorge für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldinstrumente

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldinstrumente werden grundsätzlich als Positionen mit geringen Risiken eingestuft. Daher wird die Risikovorsorge in Höhe der in den kommenden zwölf Monaten erwarteten Verluste gebildet. Die entsprechende Risikovorsorge wurde zum 1. Januar 2018 in einer Höhe von 0,3 Mio. € ermittelt, während die Gewinnrücklage um den gleichen Betrag abnahm.

Anpassung des Ausweises von hybriden Finanzinstrumenten

Da eine Trennung hybrider Finanzinstrumente aufgrund des neuen Standards nicht mehr vorgesehen ist, hat die Gruppe Deutsche Börse insgesamt 2,9 Mio. € von den sonstigen Verbindlichkeiten in die Positionen „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Finanzinstrumente“ bzw. „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ umgegliedert. Die Umgliederung hatte keine Auswirkungen auf das Eigenkapital der Gruppe.

Veränderung der latenten Steueransprüche

Die Veränderung der latenten Steuern geht hauptsächlich auf die Umklassifizierung von Finanzinstrumenten zurück, die unter IAS 39 als zur Veräußerung verfügbar ausgewiesen wurden und unter IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten auszuweisen sind.

Auswirkungen aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 15

Die Gruppe Deutsche Börse hat IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ in der Fassung vom Mai 2014 einschließlich der im April 2016 veröffentlichten Klarstellungen umgesetzt. IFRS 15 ersetzt die folgenden Standards und Interpretationen:

- IAS 11 „Fertigungsaufträge“
- IAS 18 „Erlöse“
- IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“
- IFRIC 15 „Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien“
- IFRIC 18 „Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden“
- SIC-31 „Erträge – Tausch von Werbeleistungen“

Gemäß den Überleitungsvorschriften von IFRS 15 wendet die Gruppe Deutsche Börse die neuen Rechnungslegungsgrundsätze nach dem modifizierten retrospektiven Ansatz an.

Anpassung der Erfassung von Erlösen aus Einführung, Einbeziehung und Zulassung von Wertpapieren

Bis zum 31. Dezember 2017 wurden die Dienstleistungen Zulassung, Einführung und Einbeziehung von Wertpapieren als separate Leistungsverpflichtungen behandelt und die Erlöse wurden realisiert, sobald die zugesagte Dienstleistung übertragen worden war und der Käufer die Verfügungsgewalt über die zugesagte Leistung erlangte. Dies war der Zeitpunkt, an dem die Geschäftsführung über die Zulassung beschloss bzw. die erstmalige Notierung des Wertpapiers erfolgte.

In seinen Stellungnahmen aus dem September 2018 und dem Januar 2019 führt das IFRS IC an, dass bestimmte Entgelte für die Zulassung (sowie die Einbeziehung und die Einführung) von Wertpapieren an einer Börse kein eigenständiges Leistungsversprechen an den Kunden darstellen und somit nicht von der nachfolgenden Notierung eigenständig abgrenzbar sind. Die Diskussion zur bilanziellen Behandlung dieser der Notierung vorgelagerten Dienstleistungen wurde und wird weltweit zwischen Börsenbetreibern, Abschlussprüfern und weiteren Interessengruppen sehr kontrovers diskutiert.

Gemäß der offiziellen Verlautbarung des IFRS IC wird die Gruppe Deutsche Börse rückwirkend ab dem 1. Januar 2018 die Entgelte für die Einführung von Wertpapieren in den Freiverkehr sowie die Gebühren für die Zulassung und Einbeziehung von Wertpapieren mit bestimmter Laufzeit in den geregelten Markt über die voraussichtliche Notierungsdauer der zugrunde liegenden Wertpapiere verteilen. Der Anpassungseffekt aus der Änderung der Bilanzierungsmethode zum 1. Januar 2018 beträgt 9,3 Mio. € und wird mit dem Eigenkapital verrechnet. Für das Geschäftsjahr 2018 führt die Methodenänderung zu einer Erhöhung der Umsatzerlöse um 0,1 Mio. €.

Anpassung der Erfassung von Erlösen aus einer Staffelpreisvereinbarung

Es existiert eine Staffelpreisvereinbarung für eine kontinuierliche Dienstleistungsbereitstellung im Kassamarkt. Für die Erlösrealisierung wird ein Durchschnittspreis ermittelt. Aufgrund dessen, dass zu Vertragsbeginn der Kunde eine verhältnismäßig höhere Gegenleistung schuldet als ihm Dienstleistungen übertragen werden, ist eine vertragliche Schuld zu bilanzieren und bis zum Ende der Vertragslaufzeit aufzulösen. Der Anpassungseffekt aus der Änderung der Bilanzierungsmethode zum 1. Januar 2018 beträgt 1,4 Mio. € und wird mit dem Eigenkapital verrechnet. Für das Geschäftsjahr 2018 führt die Methodenänderung zu einer Erhöhung der Umsatzerlöse um 0,7 Mio. €.

Erfassung von Erlösen und Aufwendungen

Erlöse aus Verträgen mit Kunden

Die bilanzielle Behandlung der wichtigsten Leistungsverpflichtungen in den einzelnen Segmenten der Gruppe Deutsche Börse wird im Folgenden dargestellt.

Eurex (Finanzderivate)

Die Gruppe Deutsche Börse betreibt eine der weltweit führenden Terminbörsen sowie eines der weltweit führenden Clearinghäuser. Erlöse werden im Derivategeschäft hauptsächlich durch Entgelte erzielt, die im Zusammenhang mit dem Matching bzw. der Registrierung, der Verwaltung und Regulierung von Transaktionen erhoben werden, die über das Orderbuch von Eurex Deutschland bzw. außerhalb des Orderbuchs zustande kommen. Zusätzlich werden Anbindungsentgelte erhoben. Die Entgelte sowie ggf. gewährte Vergünstigungen in Form von Abschlägen oder Nachlässen sind in Preislisten bzw. in Rundschreiben festgelegt. Die Gewährung von monatlichen Nachlässen für die Bereitstellung eines bestimmten Volumens oder eines bestimmten Liquiditätsniveaus hängt von den monatlichen Gesamtvolumina bzw. der monatlichen Erfüllung bestimmter Vorgaben zur Liquiditätsbereitstellung ab.

Erlöse aus Transaktionen von gelisteten Finanzderivaten werden mit dem Matching bzw. der Registrierung eines Kontrakts ausgewiesen; d. h. wenn gegenüber Kunden keine unerfüllten Verpflichtungen bestehen. Forderungen werden erfasst, wenn die zugesagte Dienstleistung zu einem bestimmten Zeitpunkt erbracht wird und der Anspruch auf Gegenleistung allein vom Zeitverlauf abhängt. Transaktionsentgelte werden monatlich in Rechnung gestellt und sind mit der Rechnungstellung fällig. Da Nachlässe im Wesentlichen auf monatlicher Basis gewährt werden, ist der Ansatz einer vertraglichen Schuld nicht erforderlich. Zahlungen werden grundsätzlich unmittelbar nach Rechnungstellung von den Clearingmitgliedern eingezogen, womit keine Finanzierungskomponenten bestehen.

Ebenfalls werden Erlöse mit Clearing- und Abwicklungsleistungen außerbörslicher („over the counter“, OTC-) Transaktionen generiert. Hauptsächlich werden diese in Form von Buchungs- und Verwaltungsentgelten erzielt. Diese Entgelte sowie ggf. gewährte Vergünstigungen in Form von Abschlägen oder Nachlässen sind in Preislisten bzw. Rundschreiben der Eurex Clearing AG festgelegt.

Für OTC-Transaktionen werden Buchungsentgelte mit Novation realisiert. Diese Entgelte werden zeitpunktbezogen erfasst; und zwar dann, wenn die zugesagte Dienstleistung zu einem bestimmten Zeitpunkt erbracht wird und der Anspruch auf Gegenleistung allein vom Zeitverlauf abhängt. Entgelte für die Verwaltung von OTC-Positionen werden zeitraumbezogen realisiert, da die Dienstleistung bis zu dem Zeitpunkt erbracht wird, an dem eine Transaktion geschlossen, gekündigt oder ausgelaufen ist. Forderungen werden monatlich auf Basis der Inanspruchnahme im entsprechenden Monat erfasst – vorausgesetzt, dass die Positionen zum Ende des Monats noch offen sind. Zahlungen werden grundsätzlich unmittelbar von den Clearingmitgliedern eingezogen, womit keine Finanzierungskomponenten bestehen.

Die Gruppe Deutsche Börse stellt eine Vielzahl von technischen Anbindungen an ihre Handels- und Clearinginfrastruktur bereit. Dem Kunden fließt der Nutzen aus der Leistung des Unternehmens zu; er nutzt die Leistung, während diese über die Vertragslaufzeit erbracht wird. Da die kleinste Berichtseinheit mit der Vertragslaufzeit übereinstimmt, entspricht der Leistungsfortschritt der vollständigen Leistungserfüllung. Die hieraus generierten Anbindungserlöse werden in der Regel mit Rechnungstellung monatlich realisiert.

EEX (Commodities)

Das Segment betreibt den zentralen Marktplatz für Energie- und andere Commodity-Produkte in Europa. Zum Produktportfolio gehören Kontrakte auf Strom und Gas, auf Emissionszertifikate sowie auf Frachtraten und Agrarprodukte. Erlöse werden hauptsächlich durch Entgelte erzielt, die auf den börslichen Handel und das Clearing von Commodity-Produkten erhoben werden. Die Transaktionsentgelte sind in der Preisliste festgelegt. Nachlässe werden hauptsächlich in Form von monatlichen Nachlässen für die Bereitstellung eines bestimmten Volumens bzw. Liquiditätsniveaus gewährt. Solche Nachlässe hängen von den monatlichen Gesamtvolumina bzw. der monatlichen Erfüllung bestimmter Vorgaben zur Liquiditätsbereitstellung ab.

Die Erlöse werden mit dem Matching bzw. der Registrierung eines Kontrakts ausgewiesen; d. h. wenn gegenüber Kunden keine unerfüllten Verpflichtungen bestehen, denn zu diesem Zeitpunkt wurde die Dienstleistung bereits erbracht. EEX weist Forderungen aus, wenn die zugesagte Dienstleistung zu einem bestimmten Zeitpunkt erbracht wird und der Anspruch auf Gegenleistung allein vom Zeitverlauf abhängt. Die Mehrzahl der in Rechnung gestellten Beträge wird unmittelbar von den Clearingmitgliedern eingezogen, womit keine Finanzierungskomponenten bestehen.

360T (Devisenhandel)

Über die 360T-Gruppe betreibt das Segment eine der weltweit größten unabhängigen Multibank-Handelsplattformen für verschiedene Instrumente. 360T ist ein Anbieter von optimierten Dienstleistungen für den gesamten Handelsprozess von Devisenprodukten und generiert Provisionen in Form von Transaktions- und Zugangsentgelten, die für die Nutzung der Handelsplattform erhoben werden. Darüber hinaus erzielt 360T Installationsentgelte im Rahmen der Anbindung von Kunden an das Handelssystem, Entgelte für die Einrichtung von Nutzerkonten sowie für Programmierung und Instandhaltung bzw. Wartung der notwendigen Schnittstellen.

Erlöse werden mit der Erbringung der vertraglich vereinbarten Dienstleistung an den Kunden erfasst. Erlöse aus der Nutzung der Plattform sowie aus Wartungsentgelten werden auf Pro-rata-Basis erfasst.

Zugangsentgelte, Transaktionsentgelte sowie Entgelte für die Nutzung der Handelsplattform enthalten unterschiedliche Nachlässe auf monatlicher Basis. Diese Nachlässe werden im Monat der Erbringung entsprechend berücksichtigt und mindern die Umsatzerlöse der Periode. Sie werden monatlich in Rechnung gestellt. Wartungsentgelte werden jährlich in Rechnung gestellt.

Xetra (Wertpapierhandel)

Wertpapiere, die im regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse (FWB) notiert werden sollen, bedürfen grundsätzlich der Zulassung und Einführung oder der Einbeziehung durch die Geschäftsführung der FWB. Für diese Dienstleistungen (Zulassung, Einführung, Einbeziehung und Notierung) im regulierten Markt werden von der Deutsche Börse AG als Betreiber der öffentlich-rechtlichen Börse hoheitliche Gebühren erhoben. Die Gebühren für Zulassung und Einbeziehung von Wertpapieren mit bestimmter Laufzeit in den geregelten Markt werden über die voraussichtliche Nutzungsdauer der zugrunde liegenden Wertpapiere realisiert. Ebenfalls werden die Entgelte für die Einführung von Wertpapieren in den Freiverkehr über die voraussichtliche Nutzungsdauer der zugrunde liegenden Wertpapiere realisiert. Die Methode zur Bestimmung des Leistungsfortschritts anhand der voraussichtlichen Nutzungsdauer stellt den Leistungsfortschritt bis zur vollständigen Erfüllung der Leistungsverpflichtung zutreffend dar. Die Rechnungstellung an den Kunden erfolgt quartalsweise und Forderungen sind mit Rechnungstellung fällig.

Notierungsgebühren werden für die Tätigkeit aller Organe der FWB erhoben, die den Handel und die Börsengeschäftsabwicklung überwachen sowie den ordnungsgemäßen Ablauf des Handels gewährleisten (dauerhafte Nutzungsmöglichkeit der Börseneinrichtung). Die Notierungsgebühr ist eine wiederkehrende Gebühr, die für zeitraumbezogene Dienstleistungen erhoben wird und auf Pro-rata-Basis realisiert wird. Analog hierzu werden auch die Entgelte für Notierungen im Freiverkehr realisiert.

Im Segment Xetra (Wertpapierhandel) gelten für Verträge über den Handel von Kassamarktprodukten die gleichen Bilanzierungsbedingungen wie sie im [Abschnitt „Eurex \(Finanzderivate\)“](#) beschrieben sind.

Clearstream (Nachhandel)

Clearstream bietet Infrastruktur und Dienstleistungen für das Nachhandelsgeschäft an und ist für die Abwicklung von Wertpapiergeschäften sowie für die Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren verantwortlich. Die Entgelte richten sich nach den in der Preisliste festgelegten Preisen sowie den entsprechend gewährten Nachlässen. Gemäß den Allgemeinen Geschäftsbedingungen nehmen Kunden von Clearstream an einem Lastschriftverfahren teil. Dementsprechend fallen keine Finanzierungs-komponenten an.

Kunden im Verwahrgeschäft erhalten den Nutzen aus der erbrachten Leistung und verbrauchen diesen gleichzeitig mit der Erfüllung der Leistung während der Vertragslaufzeit. Die hieraus generierten Erlöse werden in der Regel monatlich mit Rechnungstellung realisiert.

Für die Verwaltung von Wertpapieren sowie Dienstleistungen zur Abwicklung werden Entgelte mit der Erbringung der zugesagten Leistung an den Kunden erfasst. Das ist dann der Fall, wenn die Instruktionen eingegangen und Transaktionen verarbeitet werden. Die Leistung gilt zu diesem Zeitpunkt als erbracht. Forderungen werden erfasst, wenn die zugesagte Dienstleistung zu einem bestimmten Zeitpunkt erbracht wird und der Anspruch auf Gegenleistung allein vom Zeitverlauf abhängt. Da Nachlässe im Wesentlichen auf monatlicher Basis gewährt werden, ist der Ansatz einer vertraglichen Schuld nicht erforderlich. Kunden erhalten eine monatliche Rechnung, die Gegenleistung ist nach Rechnungstellung zahlbar.

IFS (Investment Fund Services)

Das Segment bietet Dienstleistungen zur Standardisierung der Fondsverarbeitung und zur Steigerung von Effizienz und Sicherheit im Bereich der Investmentfonds an. Die angebotenen Services umfassen Orderrouting, Abwicklung, Vermögensverwaltung und Verwahrdienstleistungen.

Erlöse werden mit der Erbringung der zugesagten Dienstleistung an den Kunden erfasst. Das ist dann der Fall, wenn die Instruktionen eingegangen und Transaktionen verarbeitet werden. Die Leistung gilt zu diesem Zeitpunkt als erbracht.

Die Erlöserfassung beruht auf den in der Preisliste festgelegten Preisen sowie den entsprechend gewährten Nachlässen. Kunden erhalten eine monatliche Rechnung, die Gegenleistung ist nach Rechnungstellung zahlbar. Gemäß den Allgemeinen Geschäftsbedingungen nehmen Kunden von Clearstream an einem Lastschriftverfahren teil. Dementsprechend fallen keine Finanzierungskomponenten an.

GSF (Sicherheitenmanagement)

Die Gruppe Deutsche Börse bietet über Clearstream eine breite Palette an Diensten zur globalen Wertpapierfinanzierung (Global Securities Financing, GSF) an. Hierzu zählen insbesondere das Sicherheitenmanagement sowie Dienste zur Wertpapierleihe. Kunden im Sicherheitenmanagement erhalten den Nutzen aus der erbrachten Leistung und verbrauchen diesen gleichzeitig mit der Erfüllung der Leistung.

Die Erlöse werden mit der Erbringung der Leistungen im Sicherheitenmanagement über einen bestimmten Zeitraum hinweg erfasst. Leistungen im Wertpapierleihgeschäft werden hingegen zu einem bestimmten Zeitpunkt erbracht.

STOXX (Indexgeschäft)

STOXX ist der globale Indexanbieter der Gruppe Deutsche Börse; er berechnet und verbreitet eine umfassende Palette an Indizes. Das Angebot des Segments reicht von Bluechip-, Benchmark-, und Strategieindizes über Nachhaltigkeitsindizes bis zu Smart-Beta-Indizes. Die Gruppe erzielt Erlöse aus der Berechnung und Vermarktung von Indizes, die von Finanzmarktteilnehmern als Basiswerte oder Benchmark für die Performance von Investmentfonds genutzt werden. Kunden von STOXX erhalten den Nutzen aus der erbrachten Leistung und verbrauchen diesen gleichzeitig mit der Erfüllung der Leistung während der Vertragslaufzeit. Die Erfassung von Erlösen aus Indexlizenzen beruht auf Festpreisen, variablen Preisen (nutzungsbasierte Volumenerfassung, meist verwaltetes Vermögen) oder einer Kombination aus beiden.

Bei variablen Zahlungen wird die vom Kunden in Anspruch genommene Leistung dokumentiert und im jeweiligen Folgequartal in Rechnung gestellt. Die Gruppe Deutsche Börse weist monatliche Schätzungen aus, die entweder auf dem durchschnittlichen Nutzungsverhalten der letzten zwölf Monate des jeweiligen Kunden – angepasst um jüngste Marktentwicklungen – oder auf den tatsächlichen Marktdaten auf Kundenebene beruhen. Die Erlösschätzungen werden angepasst, wenn die Umstände dies erfordern. Dabei werden die entsprechenden Erhöhungen oder Minderungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in der Periode ausgewiesen, in der die Geschäftsleitung von den entsprechenden Umständen erfährt, welche die Anpassung erforderlich machen.

Für zwei Entgeltbestandteile (Mindestentgelt und Nutzungsentgelt) wird eine Vertragsverbindlichkeit ausgewiesen, die sich gemäß der monatlichen Nutzung reduziert. Kunden erhalten auf Quartalsbasis eine Rechnung, die Gegenleistung ist nach Rechnungstellung zahlbar.

Data (Datengeschäft)

Marktteilnehmer nutzen Leistungen für den Bezug von Echtzeit-Handelsdaten oder Marktsignalen, oder sie lizenzieren diese Leistungen zur eigenen Nutzung, Verarbeitung oder Verbreitung. Kunden erhalten den Nutzen aus der erbrachten Leistung und nutzen diesen gleichzeitig mit der Erfüllung der Leistung während der Vertragslaufzeit. Die von den Kunden in Anspruch genommene Leistung wird dokumentiert und im jeweiligen Folgemonat in Rechnung gestellt. Die Gruppe Deutsche Börse realisiert monatliche Schätzungen, die auf der Entwicklung der vorangegangenen Monate beruhen. Die Erlösschätzungen werden angepasst, wenn die Umstände dies erfordern. Dabei werden die entsprechenden Erhöhungen

oder Minderungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in der Periode ausgewiesen, in der die Geschäftsleitung von den entsprechenden Umständen erfährt, welche die Anpassung erforderlich machen.

Die Erlöserfassung beruht auf den in der Preisliste festgelegten Preisen. Kunden erhalten auf monatlicher Basis eine Rechnung, die Gegenleistung ist nach Rechnungstellung zahlbar.

Volumenabhängige Kosten

Im Posten „volumenabhängige Kosten“ werden Aufwendungen erfasst, die insbesondere von der Anzahl bestimmter Handels- und Abwicklungstransaktionen, vom Verwahrsvolumen oder vom Volumen im Rahmen der globalen Wertpapierfinanzierung (Global Securities Financing) oder vom Umfang erworbener Daten abhängen oder die aus „Revenue Sharing“-Vereinbarungen oder Maker-Taker-Preismodellen resultieren. Volumenabhängige Kosten entfallen, wenn die entsprechenden Erlöse nicht mehr erzielt werden.

Zinserträge und -aufwendungen

Zinserträge und -aufwendungen werden unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit des jeweiligen Finanzinstruments erfasst. Zinserträge werden erfasst, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Unternehmen zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Zinsaufwendungen werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Zinserträge und -aufwendungen aus dem Bankgeschäft werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung saldiert und in [Erläuterung 4](#) gesondert ausgewiesen.

Dividendenerträge

Dividendenerträge werden im Ergebnis aus strategischen Beteiligungen erfasst, wenn der Anspruch auf Zahlung rechtlich entstanden ist.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden als laufender Aufwand in der Periode ihrer Entstehung gebucht. Entwicklungskosten eines selbst erstellten immateriellen Vermögenswertes werden nur dann aktiviert, wenn die Definitions- und Ansatzkriterien eines immateriellen Vermögenswertes und die Ansatzkriterien eines aus der Entwicklung entstehenden immateriellen Vermögenswertes erfüllt sind. Ein immaterieller Vermögenswert ist dann anzusetzen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Deutsche Börse Gruppe der erwartete künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und die Kosten des Vermögenswertes verlässlich bewertet werden können. Ein aus der Entwicklung entstehender immaterieller Vermögenswert ist dann anzusetzen, wenn die Gruppe Deutsche Börse Folgendes nachweisen kann:

- Die technische Realisierbarkeit, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen, sodass er genutzt oder verkauft werden kann
- Die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen
- Die Fähigkeit, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen
- Die Art und Weise, wie der immaterielle Vermögenswert voraussichtlich einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird
- Die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen zur Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes
- Die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Kosten verlässlich zu bewerten

Die zu aktivierenden Entwicklungskosten enthalten direkt zurechenbare Kosten für Arbeitnehmer, bezogene Dienstleistungen und Arbeitsplatzumgebungen, inklusive anteiliger indirekter Kosten, die der Vorbereitung zur Nutzung des Vermögenswertes direkt zugeordnet werden können, wie die Kosten der Infrastruktur zur Softwareentwicklung. Entwicklungskosten, die die Voraussetzungen einer Aktivierung nicht erfüllen, werden erfolgswirksam erfasst. Die Zinsaufwendungen, die nicht einer der jeweiligen Entwicklungen direkt zugerechnet werden konnten, wurden im Berichtsjahr erfolgswirksam in den Finanzaufwendungen erfasst und nicht in die Herstellungskosten einbezogen. Sofern eine Trennung von Forschungs- und Entwicklungskosten nicht möglich ist, werden die Ausgaben erfolgswirksam in der Periode ihrer Entstehung erfasst.

Alle Entwicklungskosten (primäre Kosten und Folgekosten) werden auf Projekte gebucht. Um zu entscheiden, welche Kostenanteile zu aktivieren sind und welche Anteile nicht aktiviert werden dürfen, werden die Projekte in folgende Phasen untergliedert:

1. Konzeption

- Definition des Produktkonzepts
- Spezifikation des erwarteten wirtschaftlichen Nutzens
- Erste Kosten- und Umsatzprognose

2. Detailspezifikation

- Zusammenstellen und Prüfen der genauen Spezifikationen
- Problemlösungsprozess

3. Bauen und Testen

- Softwareprogrammierung
- Produkttests

4. Abnahme

- Planung und Durchführung von Abnahmetests
- Analyse einer bereits funktionsfähigen und betriebsbereiten Software in Bezug auf Schwachstellen
- Identifikation von Ineffizienzen

5. Simulation

- Simulationsvorbereitung und -durchführung
- Zusammenstellen und Testen von Simulations-Softwarepaketen
- Zusammenstellen und Prüfen von Dokumenten

6. Markteinführung (Roll-out)

- Planen der Produkteinführung
- Zusammenstellen und Versenden der Produktionssysteme
- Zusammenstellen und Prüfen von Dokumenten

Gemäß IAS 38 werden nur die Aufwendungen aktiviert, die in den Phasen „Detailspezifikation“ und „Bauen und Testen“ anfallen. Alle übrigen Phasen der Projekte zur Softwareentwicklung werden als Aufwand erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Aktiviert Entwicklungskosten werden ab dem Beginn der Softwarenutzung über deren voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Für selbst erstellte Software wird grundsätzlich eine wirtschaftliche Nutzungsdauer von fünf Jahren angenommen, für neu entwickelte Handelsplattformen und Clearing- oder Settlementssysteme sowie bestimmte Weiterentwicklungen dieser Systeme wird eine Nutzungsdauer von sieben Jahren zugrunde gelegt.

Entgeltlich erworbene Software wird zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen und ggf. Wertminderungsaufwendungen, bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer oder höchstens bis zum Erlöschen des Nutzungsrechts.

Nutzungsdauer Software

| Vermögenswert | Abschreibungsdauer |
|-------------------------------------|--------------------|
| Standardsoftware | 3 bis 10 Jahre |
| Erworbene Individualsoftware | 3 bis 7 Jahre |
| Selbst erstellte Individualsoftware | 3 bis 7 Jahre |

Bei Abgang oder wenn kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen zu erwarten ist, werden die immateriellen Vermögenswerte ausgebucht.

Die Abschreibungsperiode für immaterielle Vermögenswerte mit einer begrenzten Nutzungsdauer wird mindestens zum Ende jedes Geschäftsjahres überprüft. Sofern sich die erwartete Nutzungsdauer von vorangegangenen Schätzungen unterscheidet, wird die Abschreibungsperiode entsprechend angepasst.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden zu Anschaffungskosten bilanziert und mindestens jährlich auf Wertminderung überprüft.

Die anderen immateriellen Vermögenswerte wurden v. a. im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworben und betreffen insbesondere Börsenlizenzen, Markennamen und Kundenbeziehungen. Die Anschaffungskosten entsprechen den beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt.

Sofern die Vermögenswerte eine begrenzte Laufzeit haben, werden sie um planmäßige Abschreibungen linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer gemindert. In Abhängigkeit von der jeweiligen Erwerbs- transaktion beläuft sich die voraussichtliche Nutzungsdauer für Markennamen auf 5 Jahre, für Teilnehmer- und Kundenbeziehungen auf 4 bis 24 Jahre sowie bei weiteren immateriellen Vermögenswerten auf 2 bis 20 Jahre.

Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer – Börsenlizenzen und transaktionsabhängig Markennamen – werden mindestens jährlich auf Wertminderung getestet.

Da die erworbenen Börsenlizenzen keine zeitlich begrenzte Gültigkeit aufweisen und zudem für die zum 31. Dezember 2018 ausgewiesenen Börsenlizenzen die Absicht besteht, sie im Rahmen der allgemeinen Geschäftsstrategie beizubehalten, wird von einer unbestimmten Nutzungsdauer ausgegangen. Des Weiteren wird für den Markennamen STOXX, bestimmte Markennamen von 360T sowie für bestimmte

von der EEX Group registrierte Markennamen ebenfalls von einer unbestimmten Nutzungsdauer ausgegangen. Diese Dachmarken weisen einen hohen Bekanntheitsgrad auf und werden im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit genutzt, sodass keine Hinweise auf eine begrenzte Nutzungsdauer vorliegen.

Sachanlagen

Abnutzbare Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um kumulierte Abschreibungen, bilanziert. Planmäßige Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode. Herstellungskosten umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten. Finanzierungskosten wurden im Berichtsjahr nicht angesetzt, da sie keiner bestimmten Herstellung direkt zugerechnet werden konnten.

Nutzungsdauer Sachanlagen

| Vermögenswert | Abschreibungsdauer |
|------------------------------------|------------------------|
| Computerhardware | 3 bis 5 Jahre |
| Büroausstattung | 5 bis 25 Jahre |
| Einbauten in gemieteten Immobilien | nach Mietvertragsdauer |

Reparatur- und Instandhaltungskosten werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung als Aufwand gebucht.

Sofern es wahrscheinlich ist, dass der Gruppe ein mit einer Sachanlage verbundener, künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, und wenn die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich bewertet werden können, werden nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten zum Zeitpunkt ihres Anfallens als Buchwert-Zugang erfasst. Der Buchwert jener Teile, die ersetzt wurden, wird ausgebucht.

Wertminderung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Bestimmte langfristige nichtfinanzielle Vermögenswerte werden auf Wertminderung überprüft. An jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. In diesem Fall wird der Buchwert dem erzielbaren Betrag (der höhere der beiden Beträge aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten) gegenübergestellt, um die Höhe der ggf. vorzunehmenden Wertminderung zu ermitteln.

Der Nutzungswert wird auf Basis der abgezinsten geschätzten künftigen Zahlungsströme aus der fortgesetzten Nutzung des Vermögenswertes und aus seiner letztendlichen Veräußerung vor Steuern geschätzt. Zu diesem Zweck werden die Abzinsungssätze auf Grundlage der gültigen gewichteten Kapitalkosten geschätzt und um Steuereffekte bereinigt. Wenn für einen Vermögenswert kein erzielbarer Betrag ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag der Zahlungsmittel generierenden Einheit (ZGE) ermittelt, der der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann.

Unabhängig davon, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, werden immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer oder noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte mindestens jährlich auf Wertminderung überprüft. Wenn der geschätzte erzielbare Betrag des Vermögenswertes oder der ZGE niedriger ist als der entsprechende Buchwert, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst und der Nettobuchwert des Vermögenswertes bzw. der ZGE auf seinen geschätzten erzielbaren Betrag verringert.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden zum Erwerbszeitpunkt den identifizierbaren Gruppen von Vermögenswerten (Zahlungsmittel generierende Einheiten) oder Gruppen von Zahlungsmittel generierenden Einheiten, die voraussichtlich Synergien aus der jeweiligen Erwerbstransaktion ziehen, zugeordnet. Sofern sich Änderungen in der Struktur der Zahlungsmittel generierenden Einheiten ergeben, beispielsweise durch eine Neusegmentierung, werden die Geschäfts- oder Firmenwerte unter Berücksichtigung der relativen beizulegenden Zeitwerte der neu definierten Zahlungsmittel generierenden Einheiten allokiert. Unabhängig davon, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, werden diese mindestens jährlich auf der niedrigsten Stufe auf Wertminderung überprüft, auf der die Gruppe Deutsche Börse den jeweiligen Geschäfts- oder Firmenwert überwacht. Sofern der Buchwert der Zahlungsmittel generierenden Einheit, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, einschließlich dieses Geschäfts- oder Firmenwertes höher ist als der erzielbare Betrag dieser Gruppe von Vermögenswerten, ist ein Wertminderungsaufwand zu erfassen. Der Wertminderungsaufwand wird zuerst dem Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet und danach den anderen Vermögenswerten im Verhältnis ihrer Buchwerte.

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine in den Vorjahren vorgenommene Wertminderung für langfristige Vermögenswerte (außer für Geschäfts- oder Firmenwerte) nicht mehr zutreffend ist. In diesem Fall wird der Buchwert des Vermögenswertes erfolgswirksam erhöht. Der Höchstbetrag dieser Zuschreibung ist begrenzt auf den Buchwert, der sich ergeben hätte, ohne dass eine Wertminderung in Vorperioden erfasst worden wäre. Wertaufholungen für Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht vorgenommen.

Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes

Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes eines Finanzinstruments werden quotierte Marktpreise herangezogen, sofern diese verfügbar sind. Sofern keine Börsenpreise vorliegen, finden beobachtbare Marktpreise beispielsweise für Zinssätze oder Devisenkurse Verwendung. Diese beobachtbaren Marktparameter dienen dann als Inputfaktoren für finanzmathematische Modelle, z. B. Optionspreismodelle oder Discounted Cashflow-Modelle. In Einzelfällen wird der beizulegende Zeitwert ausschließlich auf Basis interner Bewertungsmodelle ermittelt.

Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten angesetzt und im Rahmen der Folgebewertung nach der Equity-Methode bilanziert.

Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte seit 1. Januar 2018

Finanzielle Vermögenswerte: Erfassung und Ausbuchung

Finanzielle Vermögenswerte werden erfasst, wenn der Konzern oder eine seiner Gesellschaften Vertragspartei für ein Finanzinstrument wird. Der regelmäßige Kauf und Verkauf von finanziellen Vermögenswerten wird grundsätzlich zum Handelstag erfasst bzw. ausgebucht. Der Kauf und Verkauf von zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesenen Schuldinstrumenten sowie von Aktien, deren Abwicklung über eine zentrale Gegenpartei der Gruppe Deutsche Börse erfolgt, wird zum Erfüllungstag erfasst bzw. ausgebucht.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf die Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert auslaufen, oder wenn die Gesellschaft diese Rechte in einer Transaktion überträgt, in der im Wesentlichen alle Chancen und Risiken aus dem Eigentum des finanziellen Vermögenswertes übertragen werden.

Die Clearstream Banking S.A. tritt im Zusammenhang mit dem Wertpapierleihesystem ASLplus als Vertragspartner bei der Wertpapierleihe auf. Dabei tritt sie rechtlich zwischen Ver- und Entleiher, ohne wirtschaftlicher Vertragspartner zu werden (durchlaufender Posten). Bei diesen Transaktionen stimmen die entlehnten und die verliehenen Wertpapiere überein. Folglich werden diese Transaktionen nicht in der Konzernbilanz erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte: Bewertung

Seit 1. Januar 2018 weist die Gruppe Deutsche Börse ihre finanziellen Vermögenswerte den folgenden Bewertungskategorien zu:

- beizulegender Zeitwert (Ausweis entweder im „sonstigen Ergebnis“ oder erfolgswirksam)
- fortgeführte Anschaffungskosten

Die Zuordnung zu den einzelnen Kategorien erfolgt auf Basis des Geschäftsmodells, nach dem die finanziellen Vermögenswerte verwaltet werden, und aufgrund der vertraglichen Bedingungen der Zahlungsströme.

Die im Zusammenhang mit zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten entstehenden Gewinne oder Verluste werden entweder direkt erfolgswirksam erfasst („fair value through profit or loss“, FVPL) oder im sonstigen Ergebnis ausgewiesen („fair value through other comprehensive income“, FVOCI). Bei Anlagen in Schuldinstrumenten hängt der Ausweis von dem Geschäftsmodell ab, dem die jeweilige Anlage zugeordnet wird. Bei Anlagen in Eigenkapitalinstrumenten, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, hängt die Zuordnung davon ab, ob die Gruppe Deutsche Börse im Rahmen des erstmaligen Ansatzes von der Option Gebrauch gemacht hat, die entsprechende Position erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert auszuweisen. Diese Zuordnung darf in Folgeperioden nicht geändert werden.

Der Konzern nimmt eine Umklassifizierung von Schuldinstrumenten nur dann vor, wenn sich das Geschäftsmodell zur Verwaltung solcher Positionen ändert.

Finanzielle Vermögenswerte: Erstbewertung

Bei der Erstbewertung weist die Gruppe Deutsche Börse finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert aus. Wird ein finanzieller Vermögenswert erfolgsneutral ausgewiesen, fließen in den Wertansatz auch die Transaktionskosten ein, die unmittelbar dem Erwerb dieses Vermögenswertes zugeordnet werden können. Die Transaktionskosten von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerten werden ebenfalls erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte mit eingebetteten Derivaten werden bei der Beurteilung, ob die Zahlungsflüsse ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen bestehen, ganzheitlich betrachtet.

Finanzielle Vermögenswerte: Folgebewertung von Schuldinstrumenten

Die Folgebewertung von Schuldinstrumenten richtet sich nach dem Geschäftsmodell des Konzerns hinsichtlich der Verwaltung des jeweiligen Vermögenswertes und den Eigenschaften der Zahlungsströme, die im Zusammenhang mit diesem entstehen. Die Gruppe Deutsche Börse ordnet jedes Schuldinstrument einer der folgenden Bewertungskategorien zu:

- **Fortgeführte Anschaffungskosten:** Vermögenswerte, die zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme gehalten werden, und deren Zahlungsströme ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen bestehen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Ein Gewinn oder Verlust im Zusammenhang mit einem Schuldinstrument, das im Rahmen der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wird, wird zum Zeitpunkt der Ausbuchung oder Wertminderung des Vermögenswertes erfolgswirksam erfasst. Die Zinserträge aus solchen finanziellen Vermögenswerten werden mittels der Effektivzinsmethode ermittelt und als Teil der Finanzerträge oder der Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft ausgewiesen. Wechselkursbedingte Gewinne oder Verluste werden in den „sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen“ oder in den „Finanzerträgen und -aufwendungen“ erfasst.
- **Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI):** Vermögenswerte, die zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme und zur Veräußerung gehalten werden, und deren Zahlungsströme ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen bestehen, werden erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen. Die Entwicklung des Buchwertes wird über das sonstige Ergebnis abgebildet, ausgenommen jedoch Wertminderungen oder -aufholungen, Zinserträge sowie wechselkursbedingte Gewinne oder Verluste, welche erfolgswirksam erfasst werden. Bei der Ausbuchung des jeweiligen finanziellen Vermögenswertes werden die zuvor im sonstigen Ergebnis kumulativ erfassten Gewinne und Verluste aus dem Eigenkapital erfolgswirksam umgegliedert und in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen ausgewiesen. Die Zinserträge aus solchen finanziellen Vermögenswerten werden mittels der Effektivzinsmethode ermittelt und als Teil der Finanzerträge oder der Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft ausgewiesen. Wechselkursbedingte Gewinne oder Verluste werden in den „sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen“ oder in den „Finanzerträgen und -aufwendungen“ erfasst. Wertminderungen werden als sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen. Die Gruppe Deutsche Börse hat das Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ im Berichtszeitraum nicht angewandt und dieser Bewertungskategorie dementsprechend keine Schuldinstrumente zugewiesen.
- **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVPL):** Sämtliche finanziellen Vermögenswerte, die weder die Kriterien der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ noch die der FVOCI-Kategorie erfüllen, sind erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert auszuweisen. Gewinne oder Verluste im Zusammenhang mit einem Schuldinstrument, das im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam erfasst und nicht als Teil einer Sicherungsbeziehung genutzt wird, werden erfolgswirksam ausgewiesen und auf Nettobasis in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im „Ergebnis aus strategischen Investitionen“ in der Periode ihrer Entstehung erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte: Folgebewertung von Eigenkapitalinstrumenten

Die Folgebewertung von Eigenkapitalinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Wurde für den Ausweis eines Eigenkapitalinstruments von der Option Gebrauch gemacht, die Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis auszuweisen, so erfolgt bei der Ausbuchung der entsprechenden Position keine erfolgswirksame Umgliederung dieser Gewinne und Verluste. Die Dividenden aus solchen Anlagen werden erfolgswirksam im Ergebnis aus strategischen Beteiligungen ausgewiesen, sobald der Konzern zum Erhalt der entsprechenden Zahlungen berechtigt ist.

Die Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes finanzieller Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind, werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus strategischen Beteiligungen ausgewiesen.

Wertminderungen (und deren Aufholung) auf erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitalinstrumente werden nicht gesondert von anderen Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes ausgewiesen.

Zum Stichtag dieses Abschlusses hat die Gruppe Deutsche Börse sämtliche Eigenkapitalinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen.

Wertminderungen

Die Gruppe Deutsche Börse nimmt für die zu fortgeführten Anschaffungskosten und erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen Schuldinstrumente eine Schätzung der erwarteten künftigen Kreditausfälle vor. Wertminderungen werden anhand des Wertes ausgewiesen, der entweder dem erwarteten Verlust der kommenden zwölf Monate oder dem erwarteten Verlust über die gesamte Restlaufzeit des entsprechenden Instruments entspricht. Die Entscheidung, welcher Wertminderungsansatz zu verwenden ist, hängt davon ab, ob es zu einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos gekommen ist. Sofern sich das Kreditrisiko eines finanziellen Vermögenswertes seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat, wird eine Risikovorsorge in Höhe der in den kommenden zwölf Monaten erwarteten Verluste gebildet.

Die Vorgaben von IFRS 9 sehen vor, dass wertgeminderte Positionen – also solche, bei denen ein oder mehrere Ereignisse stattgefunden haben, die eine deutliche Auswirkung auf die erwarteten künftigen Zahlungsströme des finanziellen Vermögenswertes haben – als Ausfall eingestuft werden, womit solche Positionen zwangsläufig der Stufe 3 des Risikovorsorgemodells zuzuweisen sind. Die Gruppe Deutsche Börse hat die folgenden drei Ausfallereignisse identifiziert, die eine Zuweisung in Stufe 3 des Risikovorsorgemodells auslösen:

- **Rechtliches Ausfallereignis:** ein Vertragspartner der Gruppe Deutsche Börse kann seine vertraglichen Verpflichtungen aufgrund seiner Insolvenz nicht erfüllen.
- **Vertragliches Ausfallereignis:** ein Vertragspartner der Gruppe Deutsche Börse kann oder will seine vertraglichen Verpflichtungen nicht zeitnah erfüllen. Die Nichterfüllung der vertraglichen Verpflichtungen könnte für die Gruppe Deutsche Börse zu einem finanziellen Verlust führen.

IFRS 9 geht in diesem Zusammenhang davon aus, dass dann ein Ausfall anzunehmen ist, wenn ein Schuldner seinen Verpflichtungen mehr als 90 Tage nicht nachgekommen ist. Die Gruppe Deutsche Börse wendet diesen Ansatz lediglich als Behelfsmittel an, da der potenzielle Ausfall eines Schuldners anhand der zuvor genannten Kriterien bereits vor der 90-Tage-Schwelle erkannt werden sollte. Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird ein Ausfallereignis angenommen, wenn die entsprechenden Beträge mehr als 360 Tage überfällig sind.

Bei finanziellen Vermögenswerten wird ein geringes Kreditrisiko angenommen, wenn die entsprechenden börsengehandelten Anleihen oder sonstigen Finanzanlagen bzw. Gegenparteien über ein „Investment Grade“-Kreditrating verfügen. Für finanzielle Vermögenswerte mit einem schlechten Kreditrating wird eine Risikovorsorge in Höhe der in den kommenden zwölf Monaten erwarteten Verluste berechnet.

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nutzt die Gruppe Deutsche Börse den nach IFRS 9 zulässigen vereinfachten Ansatz, dem zufolge bereits zum erstmaligen Ausweis einer Forderung die über die gesamte Restlaufzeit erwarteten Verluste ausgewiesen werden.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, sofern eine Erfüllung bzw. eine Rückzahlung nicht zu erwarten ist. Hierzu werden u. a. folgende Kriterien für eine Beurteilung herangezogen:

- Ein Insolvenzverfahren wird mangels Masse nicht eröffnet.
- Ein laufendes Insolvenzverfahren hat innerhalb von drei Jahren nach Eröffnung nicht zu Zahlungseingängen geführt und es gibt keine Anhaltspunkte für solche Zahlungen in der Zukunft.
- Die Gruppe Deutsche Börse verzichtet aus Kosten-Nutzen-Aspekten auf Aktivitäten, die ausstehenden Beträge einzutreiben, bzw. hat über einen Zeitraum von drei Jahren erfolglos versucht, die Forderung durchzusetzen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Barmittel und Sichteinlagen sowie finanzielle Vermögenswerte, die jederzeit in Zahlungsmittel umgewandelt werden können. Sie unterliegen nur geringen Wertschwankungen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung umfassen Bardepots von Marktteilnehmern, die größtenteils über Nacht im Wesentlichen bei Zentralbanken oder im Rahmen von Reverse Repurchase Agreements bei Banken angelegt werden.

Finanzielle Vermögenswerte bis 31. Dezember 2017

Die Gruppe hat IFRS 9 retrospektiv angewendet, aber auf eine Anpassung der Vorjahreszahlen verzichtet. Dies führt dazu, dass die dargestellten Vergleichsinformationen weiterhin in Einklang mit den zuvor angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für finanzielle Vermögenswerte bilanziert wurden. Diese werden im Folgenden erläutert:

Finanzielle Vermögenswerte: Erfassung und Ausbuchung

Finanzielle Vermögenswerte wurden erfasst, wenn eine Konzerngesellschaft Vertragspartei der vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments wird. Der regelmäßige Kauf und Verkauf von finanziellen Vermögenswerten wurde grundsätzlich zum Handelstag erfasst bzw. ausgebucht. Der Kauf und Verkauf von zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesenen Schuldinstrumenten sowie von Aktien, deren Abwicklung über eine zentrale Gegenpartei der Gruppe Deutsche Börse erfolgt, wurde zum Erfüllungstag erfasst bzw. ausgebucht.

Finanzielle Vermögenswerte wurden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf die Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert ausliefen oder wenn die Gesellschaft diese Rechte in einer Transaktion übertrug, in der im Wesentlichen alle Chancen und Risiken aus dem Eigentum des finanziellen Vermögenswerts übertragen wurden.

Finanzielle Vermögenswerte: Erstbewertung

Finanzielle Vermögenswerte wurden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert und im Falle eines finanziellen Vermögenswertes, der in Folgeperioden nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurde, einschließlich der Transaktionskosten bewertet. Sofern sie innerhalb eines Jahres erfüllt wurden, wurden sie den kurzfristigen Vermögenswerten zugeordnet, ansonsten den langfristigen.

Finanzielle Vermögenswerte: Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten

Die Folgebewertung von Finanzinstrumenten erfolgte anhand der im Folgenden erläuterten Kategorien. Die Gruppe Deutsche Börse hatte bis Ende 2016 keinen Gebrauch von der Möglichkeit gemacht, finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ zuzuordnen. 2017 hatte die Gruppe erstmalig von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu designieren (Fair Value-Option), für eine Wandelanleihe Gebrauch gemacht.

Die finanziellen Vermögenswerte wurden den einzelnen Kategorien zugeordnet, wenn sie das erste Mal erfasst wurden.

Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte

Derivate, die nicht als Sicherungsinstrumente designed waren, sowie die Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten (ausgenommen noch nicht eingezogene Sicherheitsleistungen der Clearingteilnehmer) wurden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Realisierte und nicht realisierte Gewinne und Verluste wurden, sofern sie aus dem Bankgeschäft resultierten, unmittelbar in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in den Posten „sonstige betriebliche Erträge“, „sonstige betriebliche Aufwendungen“ oder in den Posten „Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft“ bzw. – sofern sie außerhalb des Bankgeschäfts anfallen – im Posten „Finanzerträge“ bzw. „Finanzaufwendungen“ erfasst.

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von ggf. notwendigen Wertminderungsaufwendungen ausgewiesen. Agios und Disagios waren in den fortgeführten Anschaffungskosten des entsprechenden Instruments enthalten und wurden nach der Effektivzinsmethode ab- bzw. zugeschrieben und waren – sofern sie das Bankgeschäft betrafen – im Posten „Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft“ bzw. in den Posten „Finanzerträge“ oder „Finanzaufwendungen“ enthalten.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassten im Wesentlichen Barmittel und Sichteinlagen sowie finanzielle Vermögenswerte, die jederzeit in Zahlungsmittel umgewandelt werden konnten. Sie unterlagen nur geringen Wertschwankungen. Die Bewertung erfolgte zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung umfassten Bardepots von Marktteilnehmern, die größtenteils über Nacht im Wesentlichen bei Zentralbanken oder im Rahmen von Reverse Repurchase Agreements bei Banken angelegt wurden.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Als „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ waren nichtderivative finanzielle Vermögenswerte klassifiziert, die nicht den Kategorien „Kredite und Forderungen“ und „zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte“ zuzuordnen waren.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte wurden grundsätzlich mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, der auf einem aktiven Markt beobachtbar war. Nicht realisierte Gewinne und Verluste wurden erfolgsneutral im Posten „Neubewertungsrücklage“ erfasst. Hiervon ausgenommen waren Wertminderungen und Effekte aus der Währungsumrechnung von monetären Posten; diese Effekte wurden erfolgswirksam erfasst.

Eigenkapitalinstrumente, für die kein aktiver Markt existierte, wurden (sofern verfügbar) auf Grundlage aktueller vergleichbarer Markttransaktionen bewertet. Wurde ein Eigenkapitalinstrument nicht auf einem aktiven Markt gehandelt und waren alternative Bewertungsmethoden für dieses Eigenkapitalinstrument nicht anwendbar, wurde es vorbehaltlich eines Wertminderungstests zu Anschaffungskosten bilanziert.

Realisierte Gewinne und Verluste wurden grundsätzlich als Finanzerträge oder Finanzaufwendungen erfasst. Zinserträge im Zusammenhang mit Schuldinstrumenten des Bankgeschäfts wurden nach der Effektivzinsmethode in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft“ erfasst. Sonstige realisierte Gewinne und Verluste wurden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „sonstige betriebliche Aufwendungen“ erfasst.

Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten

Finanzielle Vermögenswerte wurden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte an den Cashflows erloscht waren oder wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen aus dem Eigentum der finanziellen Vermögenswerte übertragen wurden.

Die Clearstream Banking S.A. tritt im Zusammenhang mit dem Wertpapierleihesystem ASLplus als Vertragspartner bei der Wertpapierleihe auf. Dabei tritt sie rechtlich zwischen Ver- und Entleiher, ohne wirtschaftlicher Vertragspartner zu werden (durchlaufender Posten). Bei diesen Transaktionen stimmen die entliehenen und die verliehenen Wertpapiere überein. Folglich wurden diese Transaktionen nicht in der Konzernbilanz erfasst.

Wertminderung finanzieller Vermögenswerte

Zu jedem Bilanzstichtag wurde für finanzielle Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, überprüft, ob Anzeichen für eine Wertminderung vorlagen.

Die Gruppe Deutsche Börse hatte Kriterien für die Beurteilung objektiver Hinweise auf das Vorliegen eines möglichen Wertminderungsaufwands festgelegt; diese umfassten insbesondere finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners und Vertragsverletzungen. Bei Eigenkapitalinstrumenten wurden zudem die Dauer und die Höhe der Wertminderung im Vergleich zu den Anschaffungskosten berücksichtigt. Sofern der Wertrückgang mindestens 20 Prozent der Anschaffungskosten betrug, für mindestens neun Monate andauerte oder ein Wertrückgang für mindestens sechs Monate in Höhe von mindestens 15 Prozent der Anschaffungskosten auftrat, beurteilte die Gruppe Deutsche Börse dies als objektiven Hinweis auf eine Wertminderung. Bei Schuldinstrumenten wurde eine Wertminderung vermutet, sofern ein Kursrückgang auf eine deutliche Verschlechterung der Kreditwürdigkeit des Emittenten zurückzuführen war.

Die Höhe der Wertberichtigung für einen finanziellen Vermögenswert, der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wurde, ergab sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der geschätzten künftigen Zahlungsströme, diskontiert mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz. Eine spätere Wertaufholung war maximal bis zum Buchwert, der sich ohne vorherige Wertminderung ergeben hätte, zu erfassen.

Die Höhe der Wertberichtigung für einen finanziellen Vermögenswert, der zu Anschaffungskosten bewertet wurde, (Eigenkapitalinstrumente, die nicht börsennotiert waren) ergab sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der geschätzten künftigen Zahlungsströme, diskontiert mit einem aktuellen Marktzins. Eine spätere Wertaufholung war nicht zulässig.

Bei zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten ermittelte sich die Wertminderung als Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem beizulegenden Zeitwert. Eine ggf. bereits im Eigenkapital erfasste Verringerung des beizulegenden Zeitwertes war bei Feststellung der Wertminderung erfolgswirksam umzubuchen. Eine spätere Wertaufholung war nur bei Fremdkapitalinstrumenten erfolgswirksam zu erfassen, wenn der Grund für die ursprünglich vorgenommene Abschreibung entfallen war.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden erfasst, wenn eine Konzerngesellschaft Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Kassamarktgeschäfte in Aktien über den zentralen Kontrahenten Eurex Clearing AG werden analog zu den finanziellen Vermögenswerten zum Erfüllungstag erfasst.

Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden miteinander verrechnet und nur der Nettobetrag wird in der Konzernbilanz ausgewiesen, wenn ein Gruppenunternehmen gegenwärtig über ein einklagbares Recht zur Verrechnung der erfassten Beträge verfügt und entweder beabsichtigt, auf Nettobasis abzurechnen oder den finanziellen Vermögenswert zu realisieren und gleichzeitig die Verbindlichkeit zu erfüllen.

Finanzverbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Finanzverbindlichkeiten, die nicht zu Handelszwecken dienen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die im Zusammenhang mit der Platzierung der Finanzverbindlichkeiten angefallenen Finanzierungskosten werden, soweit sie direkt zurechenbar sind, im Rahmen der Effektivzinsmethode berücksichtigt. Disagien werden periodisch abgegrenzt.

Finanzverbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Ein Termingeschäft mit einem nicht beherrschenden Gesellschafter über den Erwerb von Minderheitsanteilen, das durch Barausgleich oder Lieferung von anderen finanziellen Vermögenswerten erfüllt wird, ist eine finanzielle Verbindlichkeit, die zum beizulegenden Zeitwert angesetzt wird. Die Folgebewertung wird erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert vorgenommen. Der der Transaktion zugrunde liegende Anteil eines nicht beherrschenden Gesellschafters wird so bilanziert, als ob er zum Zeitpunkt der Transaktion bereits erworben wurde.

Derivative und Sicherungsgeschäfte seit 1. Januar 2018

Derivate werden erstmals zum beizulegenden Zeitwert an dem Tag angesetzt, an dem ein Terminkontrakt abgeschlossen wird; die Folgebewertung erfolgt am Ende jedes Berichtszeitraums ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert. Die Erfassung von nachgelagerten Änderungen des beizulegenden Zeitwertes hängt davon ab, ob das Derivat als Sicherungsinstrument ausgewiesen wird.

Die Gruppe weist Währungs- und Zinsderivate als Sicherungsinstrumente für Fremdwährungsrisiken im Zusammenhang mit den Cashflows sehr wahrscheinlicher Transaktionen und Zinsswaps aus, um bei Bedarf eine Absicherung gegen Zinsrisiken vorzunehmen, die im Rahmen der geplanten Ausgabe festverzinslicher Anleihen entstehen können (beides Cashflow-Hedges).

2017 und 2018 hat die Gruppe Deutsche Börse keine Absicherungsgeschäfte von beizulegenden Zeitwerten (Fair Value Hedges) abgeschlossen.

Beim Abschluss einer zu Sicherungszwecken designierten Transaktion dokumentiert die Gruppe Deutsche Börse das wirtschaftliche Verhältnis zwischen dem Sicherungsinstrument und der abgesicherten Position. Die Dokumentation enthält auch Angaben über die Erwartungen der Gruppe, inwiefern das Sicherungsinstrument zu einem Ausgleich der Schwankungen der mit der abgesicherten Position erzielten Zahlungsströme beiträgt. Darüber hinaus dokumentiert die Gruppe die zum jeweiligen Zeitpunkt definierten Ziele und die Strategie des Risikomanagements, nach denen die verschiedenen Sicherungsgeschäfte ausgerichtet werden.

Der beizulegende Zeitwert eines zu Sicherungszwecken genutzten Derivats wird als langfristiger Vermögenswert oder langfristige Verbindlichkeit ausgewiesen, wenn die Restlaufzeit der abgesicherten Position über zwölf Monaten liegt. Hingegen wird der beizulegende Zeitwert solcher Derivate als kurzfristiger Vermögenswert oder kurzfristige Verbindlichkeit ausgewiesen, wenn die Restlaufzeit der abgesicherten Position nicht mehr als zwölf Monate beträgt.

Cashflow-Hedges im Sinne des Hedge Accounting

Der effektive Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die als Cashflow-Hedge designiert und als solche anerkannt sind, wird im sonstigen Ergebnis („other comprehensive income“, OCI) ausgewiesen; hierbei gilt jedoch eine Begrenzung auf die kumulierte Veränderung des beizulegenden Zeitwertes der abgesicherten Position auf Basis des Barwertes seit Abschluss des Sicherungsgeschäfts. Der Gewinn oder Verlust aus dem ineffektiven Teil wird unmittelbar erfolgswirksam erfasst, entweder in den Nettozinserträgen aus dem Bankgeschäft oder in den Finanzerträgen und -aufwendungen.

Die im sonstigen Ergebnis kumulierten Beträge werden gemäß folgender Methodik erfolgswirksam umgegliedert, sobald sich aus der abgesicherten Position erfolgswirksame Effekte ergeben:

- Der in der Rücklage für Cashflow-Hedges kumulierte Betrag wird in der Periode bzw. den Perioden, in der bzw. in denen sich aus den abgesicherten künftigen Zahlungsströmen erfolgswirksame Auswirkungen ergeben, aus dieser Rücklage erfolgswirksam in Form einer Umgliederungsanpassung umgegliedert; ergibt sich aus diesem Betrag ein Verlust und geht die Gruppe Deutsche Börse davon aus, dass der gesamte oder ein Teil dieses Verlusts in einer oder mehreren künftigen Perioden nicht aufgeholt werden kann, so ist der als Verlust betrachtete Betrag in Form einer Umgliederungsanpassung unmittelbar erfolgswirksam zu erfassen.
- Der Gewinn oder Verlust aus dem effektiven Teil eines zinsbasierten Instruments, das zur Absicherung von festverzinslichen Darlehen genutzt wird, ist erfolgswirksam in den Finanzaufwendungen auszuweisen.

Falls ein Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert oder beendet wird, oder das Sicherungsgeschäft die Kriterien des Hedge Accounting nicht mehr erfüllt, beendet die Gruppe das Hedge Accounting. Wenn nicht mehr vom Eintritt der erwarteten Transaktion ausgegangen wird, sind der im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust sowie die abgegrenzten Hedging-Kosten unmittelbar erfolgswirksam aufzulösen.

Der ineffektive Teil wird erfolgswirksam erfasst, entweder in den Nettozinserträgen aus dem Bankgeschäft oder in den Finanzerträgen und -aufwendungen.

Absicherungen von Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb

Der Teil des mit einem Absicherungsinstrument erzielten Gewinns oder Verlusts, der als effektiv identifiziert wird, ist im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Solche Beträge werden erfolgswirksam mit der Veräußerung des ausländischen Geschäftsbetriebs aufgelöst. Hingegen wird der Teil des mit einem Absicherungsinstrument erzielten Gewinns oder Verlusts, der als ineffektiv identifiziert wird, unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente und Absicherungsgeschäfte bis 31. Dezember 2017

Derivative Finanzinstrumente wurden zur Absicherung des Zins- oder Währungsrisikos eingesetzt. Sämtliche derivativen Finanzinstrumente wurden zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Hedge Accounting wurde bei derivativen Finanzinstrumenten angewandt, die Teil einer Sicherungsbeziehung waren, die als hoch wirksam eingestuft war und für die bestimmte Voraussetzungen erfüllt waren, insbesondere in Bezug auf die Dokumentation der Sicherungsbeziehung und der Risikostrategie sowie die zuverlässige Beurteilung der Effektivität.

Zahlungsfluss-Absicherungsgeschäfte (Cashflow-Hedges)

Der als hoch wirksam eingestufte Teil des Gewinns oder Verlusts aus dem Sicherungsinstrument wurde erfolgsneutral bilanziert. Dieser Gewinn oder Verlust passte letztlich den Wert des abgesicherten Zahlungsflusses an, d. h. dass der Gewinn oder Verlust aus dem Sicherungsinstrument erfolgswirksam erfasst wurde, soweit das gesicherte Grundgeschäft in der Bilanz berücksichtigt oder erfolgswirksam war. Der ineffektive Teil des Gewinns oder Verlusts wurde sofort erfolgswirksam erfasst.

Marktwert-Absicherungsgeschäfte (Fair Value Hedges)

Der Gewinn oder Verlust aus dem Sicherungsinstrument wurde zusammen mit dem Gewinn oder Verlust des gesicherten Vermögenswertes bzw. der gesicherten Verbindlichkeit (Underlying), der bzw. die dem abgesicherten Risiko zuzurechnen war, sofort erfolgswirksam erfasst. Bei Gewinn oder Verlust des gesicherten Underlying wurde sein Buchwert angepasst.

Absicherungen von Nettoinvestitionen (Hedges of a Net Investment) in einen ausländischen Geschäftsbetrieb

Der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsgeschäft, das als hoch wirksame Absicherung eingestuft wurde, wurde unmittelbar im Eigenkapital erfasst. Er wurde zum Zeitpunkt der Veräußerung des ausländischen Geschäftsbetriebs erfolgswirksam erfasst. Der ineffektive Teil des Gewinns oder Verlusts wurde sofort erfolgswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente, die nicht Teil einer Sicherungsbeziehung sind

Gewinne oder Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten, die nicht Teil einer hoch wirksamen Sicherungsbeziehung waren, wurden sofort in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten

Die European Commodity Clearing AG, die Nodal Clear, LLC und die Eurex Clearing AG agieren jeweils als zentrale Kontrahenten:

- Die Eurex Clearing AG garantiert die Erfüllung aller Geschäfte mit Futures und Optionen an der Eurex Deutschland. Ferner gewährleistet sie die Erfüllung aller Geschäfte auf Eurex Repo (Handelsplattform für Pensionsgeschäfte) sowie die Erfüllung bestimmter in Aktien an der Frankfurter Wertpapierbörse (FWB) abgeschlossener Börsengeschäfte und bestimmter Kassamarktgeschäfte der Irish Stock Exchange. Die Eurex Clearing AG garantiert auch die Erfüllung von Geschäften, die außerhalb des Orderbuchs („Off-Order-Book Trades“) in das Handelssystem der Eurex-Börsen, Eurex Repo, der FWB sowie der Irish Stock Exchange zum Clearing eingegeben werden. Die Eurex Clearing AG führt darüber hinaus das Clearing von außerbörslich gehandelten („over the counter“, OTC) Zinsderivaten sowie von Wertpapierdarlehenstransaktionen aus, sofern diese die festgelegten Novationskriterien erfüllen.
- Die European Commodity Clearing AG garantiert die Erfüllung von Spot- und Termingeschäften an den Handelsplätzen der EEX Group und den angeschlossenen Partnerbörsen.

- Die Nodal Clear, LLC wurde 2017 durch die European Energy Exchange AG als Teil der Nodal Exchange-Gruppe erworben. Sie ist in den USA als „Derivatives Clearing Organisation“ registriert und fungiert als zentraler Kontrahent für alle Transaktionen an der Nodal Exchange.

Die Geschäfte der Clearinghäuser kommen hierbei nur zwischen dem jeweiligen Clearinghaus und einem Clearingmitglied zustande.

Kassageschäfte in Aktien und Anleihen über den zentralen Kontrahenten der Eurex Clearing AG werden gemäß IFRS 9 zum Erfüllungstag angesetzt und zeitgleich ausgebucht.

Für Produkte, die nach dem Mark-to-Market-Verfahren abgerechnet werden (Futures, Optionen auf Futures sowie OTC-Zinsderivate), buchen die Clearinghäuser börsentäglich Gewinne und Verluste aus offenen Positionen der Clearingteilnehmer. Durch die sog. Variation Margin werden Gewinne und Verluste der offenen Positionen, die durch Marktpreisveränderungen entstehen, täglich ausgeglichen. Der Unterschied zu anderen Margin-Arten besteht darin, dass es sich hier nicht um eine zu hinterlegende Sicherheitsleistung, sondern um einen täglichen Gewinn- und Verlustausgleich in bar handelt. Aus diesem Grund werden Futures und OTC-Zinsderivate nicht in der Konzernbilanz ausgewiesen.

Sog. klassische Optionen, für die der Optionskäufer die Optionsprämie in voller Höhe beim Kauf der Option entrichten muss, werden zum beizulegenden Zeitwert in der Konzernbilanz erfasst. Die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Repo-Geschäften sowie aus mit Barsicherheiten hinterlegten Wertpapierdarlehenstransaktionen werden als zu Handelszwecken gehalten eingestuft und zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Die „Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten“ werden als langfristig ausgewiesen, wenn die Restlaufzeit der zugrunde liegenden Geschäfte zum Bilanzstichtag zwölf Monate überschreitet.

Die in der Konzernbilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte basieren auf den täglichen Abrechnungspreisen, die die Clearinghäuser nach in den Kontraktsspezifikationen festgelegten Regeln bestimmen und veröffentlichen (siehe auch die Clearingbedingungen des jeweiligen Clearinghauses).

Sicherheiten (Collateral) der zentralen Kontrahenten in Geld oder Wertpapieren

Da die Clearinghäuser der Gruppe Deutsche Börse die Erfüllung aller gehandelten Kontrakte garantieren, haben sie mehrstufige Sicherheitssysteme etabliert. Die zentrale Stütze der Sicherheitssysteme ist die Ermittlung des Gesamtrisikos je Clearingmitglied (Margin), das durch die Hinterlegung von Sicherheiten in Barmitteln oder Wertpapieren (Collateral) abgedeckt wird. Dabei werden die auf Basis aktueller Kurse errechneten Verluste und künftige mögliche Kursrisiken bis zum Zeitpunkt der nächsten Sicherheitsleistung abgedeckt.

Über diese täglich zu erbringenden Sicherheitsleistungen hinaus muss jedes Clearingmitglied Beiträge zum jeweiligen Ausfallfonds leisten (siehe hierzu den [Risikobericht im zusammengefassten Lagebericht](#)). Sicherheiten in Geld werden in der Konzernbilanz unter der Position „Bardepots der Marktteilnehmer“ ausgewiesen, die korrespondierenden Beträge unter „Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung“.

Sicherheiten in Wertpapieren werden grundsätzlich nicht beim übertragenden Clearingmitglied ausgebucht, da die mit den Wertpapieren zusammenhängenden Chancen und Risiken nicht auf den Sicherungsnehmer übergehen. Ein Ansatz beim Sicherungsnehmer kommt nur in Betracht, sofern sich das übertragende Clearingmitglied im Verzug gemäß dem zugrunde liegenden Vertrag befindet.

Eigene Aktien

Die zum Bilanzstichtag im Bestand der Deutsche Börse AG befindlichen eigenen Aktien werden direkt vom Konzerneigenkapital abgesetzt. Aus eigenen Aktien resultierende Gewinne oder Verluste werden ergebnisneutral ausgewiesen. Die mit dem Erwerb direkt in Zusammenhang stehenden Transaktionskosten werden als Abzug vom Konzerneigenkapital (gemindert um alle damit verbundenen Ertragsteuervorteile) bilanziert.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte, Veräußerungsgruppen und nicht fortgeführte Geschäftstätigkeit

Ein langfristiger Vermögenswert, der zur sofortigen Veräußerung in seinem gegenwärtigen Zustand verfügbar ist und dessen Veräußerung mit hoher Wahrscheinlichkeit innerhalb eines überschaubaren Zeitraums erwartet wird, wird im Posten „zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“ ausgewiesen. Eine Transaktion wird mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartet, wenn bereits Maßnahmen zur Veräußerung eingeleitet und entsprechende Beschlüsse von den relevanten Gremien gefasst wurden. Eine Veräußerungsgruppe kann kurz- und langfristige Vermögenswerte sowie zugehörige Verbindlichkeiten umfassen, die in einer Transaktion veräußert und aufgegeben werden sollen und die oben angeführten Kriterien erfüllen. Die Aufwendungen und Erträge aus den zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten werden als Bestandteil der fortgeführten Geschäftsaktivitäten ausgewiesen, sofern sie nicht als Ergebnisbeiträge eines aufgegebenen Geschäftsbereichs anzusehen sind.

Als aufgegebenen Geschäftsbereich werden nur solche Vermögenswerte und Schulden klassifiziert, die im Rahmen eines einzelnen Plans als Gesamtheit oder stückweise veräußert oder durch Stilllegung eingestellt werden. Ein aufgegebenen Geschäftsbereich wird ausgewiesen, sofern ein wesentlicher Geschäftszweig oder ein geografischer Bereich, der operativ und für Zwecke der Rechnungslegung abgrenzbar ist, vorliegt. Ergebnisse aus aufgegebenen Geschäftsbereichen werden in der Periode berücksichtigt, in der sie anfallen; sie werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Gesamtergebnisrechnung gesondert ausgewiesen. Die zugehörigen Zahlungsströme werden in der Konzern-Kapitalflussrechnung ebenfalls gesondert ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen der Gewinn- und Verlustrechnung und der Kapitalflussrechnung wurden entsprechend angepasst.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betreffen beitrags- und leistungsorientierte Pläne.

Beitragsorientierte Pläne („Defined Contribution Plans“)

Beitragsorientierte Pläne bestehen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung über Pensionskassen und vergleichbare Versorgungseinrichtungen sowie in Form von 401(k)-Plänen. Daneben werden Beiträge im Rahmen der gesetzlichen Rentenversicherung gezahlt. Die Höhe der Beiträge bestimmt sich i. d. R. in Abhängigkeit des Einkommens. Für beitragsorientierte Pläne werden grundsätzlich keine Rückstellungen erfasst. Die gezahlten Beiträge werden im Jahr der Zahlung als Pensionsaufwand ausgewiesen.

In mehreren Ländern bestehen beitragsorientierte Pläne für Mitarbeiter. Zudem werden Zuschüsse zu den privaten Rentenversicherungsfonds der Mitarbeiter bezahlt.

Gemeinschaftliche Pläne mehrerer Arbeitgeber

Unternehmen der Gruppe Deutsche Börse sind neben anderen Finanzinstituten Mitgliedsunternehmen des BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G., Berlin. Aus den regelmäßigen arbeitgeber- und arbeitnehmerseitigen Beiträgen werden Rentenbausteine plus zusätzliche Überschüsse ermittelt. Die Höhe der Beiträge berechnet sich durch die Anwendung eines prozentualen Beitragssatzes auf das monatliche Bruttoeinkommen der aktiven Mitarbeiter unter Berücksichtigung einer Zuwendungsbesemungsgrenze. Die Mitgliedsunternehmen haften subsidiär für die Erfüllung der zugesagten Leistungen des BVV. Eine Inanspruchnahme dieser Haftung wird momentan als unwahrscheinlich angesehen. Die Mitgliedschaft im BVV ist in einer Betriebsvereinbarung zur Altersvorsorge geregelt und daher nicht ohne Weiteres kündbar. Prinzipiell sieht der Konzern diesen Plan als leistungsorientierten, gemeinschaftlichen Plan mehrerer Arbeitgeber an. Allerdings fehlen Informationen zum einen hinsichtlich der Zuordnung der Vermögensanlagen des BVV auf die Mitgliedsunternehmen und den zugehörigen Leistungsberechtigten und zum anderen hinsichtlich des Anteils der Verpflichtungen des Konzerns an den Gesamtverpflichtungen des BVV. Daher wird dieser Plan in der Rechnungslegung des Konzerns als beitragsorientierter Plan ausgewiesen. Nach den derzeitigen Veröffentlichungen des BVV existieren keine Unterdeckungen, die die künftigen Beiträge des Konzerns beeinflussen könnten.

Innerhalb des EEX-Teil Konzerns partizipiert die EPEX Netherlands B.V. am ABP-Pensionsfonds. Die Teilnahme ist für die Mitarbeiter verpflichtend. Die Arbeitgeberbeiträge werden direkt von der ABP vorgegeben und ggf. in der Höhe angepasst. Auch dieser Plan lässt sich aufgrund mangelnder Zuordnungsmöglichkeiten des Vermögens auf die teilnehmenden Unternehmen bzw. Leistungsberechtigten nur als beitragsorientierter Plan abbilden.

Leistungsorientierte Pläne

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten bewertet, wobei die unterschiedlichen Pensionspläne gesondert bewertet werden. Vom Barwert der Pensionsverpflichtungen wird der Zeitwert des Planvermögens, ggf. unter Berücksichtigung der Regelungen zur Wertobergrenze eines Überhangs des Planvermögens über die Verpflichtung (sog. Asset Ceiling), abgezogen, sodass sich die Nettopensionsverpflichtung bzw. der Vermögenswert aus den leistungsorientierten Plänen ergibt. Der Nettoszinsaufwand eines Geschäftsjahres wird ermittelt, indem der zu Beginn des Geschäftsjahres ermittelte Diskontierungszinssatz auf die zu diesem Zeitpunkt ermittelte Nettopensionsverpflichtung angewandt wird.

Der jeweilige Diskontierungszinssatz wird von der Rendite langfristiger Unternehmensanleihen abgeleitet, wobei die Anleihen zumindest ein Rating von AA (Moody's Investors Service, S&P Global Ratings, Fitch Ratings und Dominion Bond Rating Service) auf Grundlage der von Bloomberg zur Verfügung gestellten Informationen und eine Laufzeit, die annähernd mit der Laufzeit der Pensionsverpflichtungen übereinstimmt, aufweisen. Die Anleihen müssen zudem auf die gleiche Währung wie die zugrunde liegende Pensionsverpflichtung lauten. Der Bewertung der Pensionsverpflichtungen in Euro liegt grundsätzlich ein Diskontierungszinssatz von 1,75 Prozent zugrunde, der nach dem aufgrund der aktuellen Marktentwicklung aktualisierten Towers Watson „GlobalRate:Link“-Verfahren ermittelt wurde.

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste, die sich aus der Erwartungsänderung hinsichtlich der Lebenserwartung, Rententrends, Gehaltsentwicklungen und des Diskontierungszinses gegenüber der Einschätzung zum Periodenbeginn bzw. gegenüber dem tatsächlichen Verlauf während der Periode ergeben, werden erfolgsneutral unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine erfolgswirksame Erfassung der im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste in nachfolgenden Perioden ist nicht gestattet. Ebenfalls erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis auszuweisen sind Differenzen zwischen dem am Periodenanfang ermittelten (Zins-)Ertrag aus Planvermögen und dem

am Ende der Periode tatsächlich festgestellten Ertrag aus Planvermögen. Die versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste sowie das vom erwarteten Ergebnis abweichende tatsächliche Ergebnis aus dem Planvermögen sind Bestandteil der Neubewertungsrücklage.

Andere langfristige fällige Leistungen an Arbeitnehmer und Vorstände (Erwerbsunfähigkeitsrente, Übergangsgelder und Hinterbliebenenversorgung) werden ebenfalls nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bewertet. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste und ein nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand werden in voller Höhe sofort erfolgswirksam erfasst.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn die Gruppe aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung hat, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und eine verlässliche Schätzung der Höhe dieser Verpflichtung möglich ist. Die Höhe der Rückstellung entspricht der bestmöglichen Schätzung der Ausgabe, die nötig ist, um die Verpflichtung zum Bilanzstichtag zu erfüllen.

Eine Rückstellung für Restrukturierung wird nur dann angesetzt, wenn ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan vorliegt und bei den Betroffenen die gerechtfertigte Erwartung geweckt wurde, dass die Restrukturierungsmaßnahmen umgesetzt werden. Dies kann durch den Beginn der Umsetzung des Plans oder die Ankündigung seiner wesentlichen Bestandteile den Betroffenen gegenüber erfolgen. Die im Rahmen des im Jahr 2018 beschlossenen Programms zur Reduzierung struktureller Kosten (Structural Performance Improvement Programme, SPIP) erfassten Rückstellungen sowie die Rückstellungen für vertraglich vereinbarte Vorruhestandsvereinbarungen und Abfindungsverträge werden in den sonstigen Rückstellungen erfasst.

Eventualverbindlichkeiten werden in der Bilanz nicht angesetzt; es sind jedoch ergänzende Angaben erforderlich, sofern die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist.

Aktienbasierte Vergütung

Die Gruppe Deutsche Börse verfügt mit dem Group Share Plan (GSP), dem Aktientantiemeprogramm (ATP), dem Co-Performance Investment Plan (CPIP) und dem Performance Share Plan (PSP) sowie dem langfristigen Nachhaltigkeitsplan (Long-term Sustainable Instrument, LSI) und dem „Gespernte Aktien“-Plan (Restricted Stock Units, RSU) über aktienbasierte Vergütungsbestandteile für Mitarbeiter, leitende Angestellte und Vorstände.

Group Share Plan (GSP)

Im Rahmen des GSP werden grundsätzlich nicht leitenden Angestellten der Deutsche Börse AG und teilnehmender Tochterunternehmen, die mindestens seit dem 31. März des Vorjahres unbefristet beschäftigt sind, Aktien zu einem Abschlag gegenüber dem Marktpreis gewährt. Die Aufwendungen für diesen Abschlag werden zum Zeitpunkt der Gewährung erfolgswirksam erfasst.

Aktientantiemeprogramm (ATP)

Das ATP besteht für leitende Angestellte der Deutsche Börse AG und teilnehmender Tochterunternehmen. Es gewährt eine langfristige Vergütungskomponente in Form von sog. ATP-Aktien. Für diese gelten grundsätzlich die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für anteilsbasierte Vergütungstransaktionen, bei denen die Deutsche Börse AG bei bestimmten Tranchen die Wahl zwischen Barausgleich und Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente hat. Die in Vorjahren fälligen Tranchen wurden jeweils durch Barausgleich erfüllt. Auch für die Tranche 2018 ist die Bedienung durch Barausgleich festgelegt. Vor diesem Hintergrund ergibt sich gemäß IFRS 2 die gegenwärtige Annahme, dass alle ATP-Aktien durch Barausgleich bedient werden. Entsprechend bewertet die Gruppe Deutsche Börse die ATP-Aktien als aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Barausgleich. Die Kosten der Bezugsrechte werden anhand eines Optionspreismodells (Fair Value-Bewertung) ermittelt und erfolgswirksam im Personalaufwand erfasst. Ein Anspruch auf Auszahlung einer eventuellen Aktientantieme entsteht erst nach Ablauf des dem Programm zugrunde liegenden Dienst- bzw. Performance-Zeitraums von vier Jahren.

Performance Share Plan (PSP)

Der PSP wurde im Geschäftsjahr 2016 aufgelegt und besteht für die Mitglieder des Vorstands der Deutsche Börse AG sowie bestimmte Führungskräfte und Mitarbeiter der Deutsche Börse AG und teilnehmender Tochterunternehmen. Die Anzahl der zuzuteilenden virtuellen PSP-Aktien bemisst sich anhand der Anzahl der gewährten Aktien sowie der Erhöhung des Periodenüberschusses, der den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnen ist, und dem Verhältnis der Aktienrentabilität der Deutsche Börse AG gegenüber derjenigen der im STOXX Europe 600 Financials Index geführten Unternehmen. Die Aktien unterliegen einem Performance-Zeitraum von fünf Jahren. Der Auszahlungsbetrag der Aktientantieme wird nach Ablauf des Performance-Zeitraums in bar bedient. Für weitere Details zu diesem Programm siehe den [Abschnitt „Grundlagen des PSP und Bewertung der Zielerreichung für die Performance Shares“ im Vergütungsbericht](#).

Langfristiger Nachhaltigkeitsplan (Long-term Sustainable Instrument, LSI)

Im Rahmen der Umsetzung aufsichtsrechtlicher Anforderungen wurde im Geschäftsjahr 2014 ein LSI für sog. Risikoträger (Mitarbeiter, deren Tätigkeit einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit von Instituten hat) eingeführt (siehe [Erläuterung 28](#)). Die LSI-Aktien werden grundsätzlich in bar erfüllt. Für die Tranche 2014 hat die jeweilige Gesellschaft noch die Möglichkeit, ihre Verpflichtung durch Lieferung von Aktien der Deutsche Börse AG zu erfüllen. Die übrigen Tranchen werden durch Barausgleich erfüllt. Entsprechend bewertet die Gruppe Deutsche Börse die LSI-Aktien als aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Barausgleich. Die Bewertung der Bezugsrechte erfolgt anhand eines Optionspreismodells (Fair Value-Bewertung). Ein Anspruch auf Auszahlung einer eventuellen Aktientantieme entsteht erst nach Ablauf des dem Programm zugrunde liegenden Dienstzeitraums von einem Jahr unter Berücksichtigung bestimmter Wartezeiten.

„Gesperre Aktien“-Plan (Restricted Stock Units, RSU)

Der RSU-Plan gilt wie der LSI-Plan für die Risikoträger innerhalb der Gruppe Deutsche Börse. Die RSU-Aktien werden in bar erfüllt; entsprechend bewertet die Gruppe Deutsche Börse auch die RSU-Aktien als aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Barausgleich. Die Bewertung der Bezugsrechte erfolgt anhand eines Optionspreismodells (Fair Value-Bewertung). Ein Anspruch auf Auszahlung einer eventuellen Aktientantieme entsteht erst nach Ablauf des dem Programm zugrunde liegenden Dienstzeitraums von einem Jahr unter zusätzlicher Berücksichtigung einer dreijährigen Sperrfrist sowie einer einjährigen Wartezeit.

Latente Steuern

Die latenten Steuern werden auf Basis der bilanzorientierten Methode ermittelt. Temporäre Differenzen zwischen dem steuerlichen Wertansatz und dem Wertansatz nach IFRS können bei der künftigen Nutzung bzw. Veräußerung von Aktiva oder bei der Erfüllung von Verbindlichkeiten zu steuerlichen Be- oder Entlastungen führen. Diese Differenzen werden der Ermittlung der latenten Steuern zugrunde gelegt.

Die Abgrenzungen werden mit den Steuersätzen berechnet, die bei Umkehr der zeitlich befristeten Unterschiede nach heutigen Verhältnissen zu erwarten sind und die bis zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind. Auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge werden aktive latente Steuern nur in dem Umfang gebildet, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird. Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht und sie sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Leasing

Leasingverträge werden entweder als Operating-Leasingverhältnis oder als Finanzierungs-Leasingverhältnis klassifiziert. Als Finanzierungs-Leasingverhältnis wird ein Vertrag beurteilt, wenn alle wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen des Vermögenswertes vom Leasinggeber auf den Leasingnehmer übertragen werden. In den übrigen Fällen handelt es sich um Operating-Leasingverhältnisse.

Leasinggegenstände und die zugehörigen Verbindlichkeiten werden mit dem niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert und dem Barwert der Mindestleasingraten angesetzt, sofern die Voraussetzungen für Finanzierungsleasing vorliegen. Der Leasinggegenstand wird über die wirtschaftliche Nutzungsdauer bzw. die kürzere Vertragslaufzeit linear abgeschrieben. In den Folgeperioden wird die Verbindlichkeit nach der Effektivzinsmethode bewertet.

Aufwendungen, die im Zusammenhang mit Operating-Leasingverträgen anfallen, werden in der Periode ihres Anfallens linear erfolgswirksam erfasst.

Zu den Änderungen der Bilanzierung von Leasingverhältnissen ab dem 1. Januar 2019 siehe

[Erläuterung 1](#).

Konsolidierung

In den Konzernabschluss werden neben der Deutsche Börse AG alle Tochterunternehmen einbezogen, die von der Deutsche Börse AG direkt oder indirekt beherrscht werden. Beherrschung durch die Deutsche Börse AG besteht, wenn sie schwankenden Renditen aus ihrem Engagement in dem betroffenen Unternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und diese Renditen mittels ihrer Verfügungsgewalt über das Unternehmen beeinflussen kann.

Die erstmalige Einbeziehung von Tochterunternehmen im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens werden zu ihren zum Erwerbszeitpunkt gültigen beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Eine positive Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem erworbenen Anteil am beizulegenden Zeitwert der identifizierbaren Netto-Vermögenswerte der Tochtergesellschaft wird als

Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu den Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bilanziert.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet. Erträge und Aufwendungen aus konzerninternen Transaktionen werden miteinander verrechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden eliminiert, ebenso die innerhalb der Gruppe ausgeschütteten Dividenden. Latente Steuern auf Konsolidierungsvorgänge werden dann gebildet, wenn sich der abweichende Steueraufwand in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder ausgleicht.

Auf Konzernfremde entfallende Anteile am Eigenkapital werden unter dem „Ausgleichsposten für Anteile nicht beherrschender Gesellschafter“ im Eigenkapital ausgewiesen. Sofern sie als „kündbares Instrument“ einzustufen sind, werden sie als Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Transaktionen, die auf eine von der funktionalen Währung einer Gesellschaft abweichende Währung lauten, werden in die funktionale Währung zum Devisenkassakurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Zum Bilanzstichtag werden monetäre Bilanzposten in Fremdwährung zum Devisenkurs am Bilanzstichtag bewertet und nicht monetäre Bilanzposten, die zu ihren historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert werden, werden zum Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles fortgeführt. Nicht monetäre, mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertete Bilanzposten werden zu dem Kurs umgerechnet, der am Tag der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes gültig ist. Währungsdifferenzen werden, sofern keine Sicherungsgeschäfte abgeschlossen werden, als sonstiger betrieblicher Aufwand oder Ertrag in der Periode erfasst, in der sie entstanden sind. Gewinne und Verluste aus einem monetären Posten, der Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb ist, werden erfolgsneutral in die Position „angesammelte Gewinne“ eingestellt.

Die Jahresabschlüsse der Gesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden wie folgt in die Berichtswährung umgerechnet: Vermögenswerte und Schulden werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Die Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden mit Durchschnittskursen der Berichtsperiode umgerechnet. Daraus resultierende Währungsdifferenzen werden erfolgsneutral in der Position „angesammelte Gewinne“ eingestellt. Zum Zeitpunkt der Veräußerung des betreffenden Tochterunternehmens werden diese Währungsdifferenzen im Konzernergebnis in der Periode erfasst, in der auch der Gewinn oder Verlust aus der Entkonsolidierung erfasst wird.

Folgende für die Gruppe Deutsche Börse wesentliche Wechselkurse zum Euro wurden angewandt:

Umrechnungskurse

| | | Durchschnittskurs 2018 | Durchschnittskurs 2017 | Schlusskurs zum 31.12.2018 | Schlusskurs zum 31.12.2017 |
|---------------------|------------|------------------------|------------------------|----------------------------|----------------------------|
| Schweizer Franken | CHF | 1,1512 | 1,1155 | 1,1264 | 1,1680 |
| US-Dollar | USD (US\$) | 1,1801 | 1,1360 | 1,1433 | 1,1969 |
| Tschechische Kronen | CZK | 25,6605 | 26,2997 | 25,7315 | 25,5683 |
| Singapur Dollar | SGD | 1,5907 | 1,5605 | 1,5577 | 1,5990 |
| Britisches Pfund | GBP (£) | 0,8863 | 0,8750 | 0,8978 | 0,8860 |

Geschäfts- oder Firmenwerte, die mit dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebs in Zusammenhang stehen, sowie jegliche am beizulegenden Zeitwert ausgerichtete Anpassungen der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden, die aus der Erstkonsolidierung stammen, werden in der funktionalen Währung des ausländischen Geschäftsbetriebs bilanziert und zum Stichtagskurs umgerechnet.

Schätzungen, Bewertungsunsicherheiten und Ermessensentscheidungen

Im Rahmen der Anwendung von Bilanzierungsgrundsätzen, beim Bilanzausweis und der Erfassung von Erträgen und Aufwendungen muss der Vorstand Ermessensentscheidungen und Schätzungen vornehmen. Anpassungen in diesem Zusammenhang werden in der Periode der Änderung sowie ggf. in folgenden Perioden berücksichtigt.

Wertminderungen nichtfinanzieller Vermögenswerte

Die Gruppe Deutsche Börse überprüft sowohl Geschäfts- oder Firmenwerte als auch immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer und noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte mindestens jährlich auf Wertminderung. Zur Ermittlung des erzielbaren Betrags, der regelmäßig auf der Basis von Discounted Cashflow-Modellen bestimmt wird, müssen bestimmte Annahmen getroffen werden. Hierbei dienen die jeweiligen Unternehmensplanungen für einen Detailplanungszeitraum von bis zu fünf Jahren als Basis. Im Rahmen dieser Planungen werden wiederum Annahmen über die künftige Ertrags- und Aufwandsentwicklung der Vermögenswerte bzw. Zahlungsmittel generierenden Einheiten getroffen. Sofern die tatsächliche Entwicklung von diesen Annahmen abweicht, können sich Anpassungen ergeben. Zu den Auswirkungen von Änderungen des Diskontierungssatzes sowie weiterer Annahmen siehe [Erläuterung 11](#).

Finanzinstrumente

Aufgrund der Bewertung von Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert ergeben sich bei nicht börsennotierten Instrumenten Ermessensspielräume bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes. Hier verwendet die Gruppe Deutsche Börse teilweise interne Bewertungsmodelle, deren Parameter und Annahmen von den tatsächlich in der Zukunft eintretenden Werten abweichen können.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bewertung der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen erfolgt nach der Methode der laufenden Einmalprämien, mittels derer der versicherungsmathematische Barwert der erdienten Anwartschaften ermittelt wird. Zur Ermittlung des Barwertes müssen bestimmte versicherungsmathematische Annahmen (z. B. Diskontierungszinssatz, Fluktuationsrate, Gehalts- und Rententrends) getroffen werden. Auf Basis dieser Annahmen werden der laufende Dienstzeitaufwand und der Nettozinsaufwand bzw. -ertrag der folgenden Periode ermittelt. Abweichungen von diesen Annahmen, z. B. aufgrund geänderter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen, werden im folgenden Geschäftsjahr im „sonstigen Ergebnis“ erfasst. Eine Sensitivitätsanalyse der wesentlichen Einflussfaktoren ist in [Erläuterung 17](#) dargestellt.

Ertragsteuern

Die Gruppe Deutsche Börse unterliegt den jeweiligen Steuergesetzen der Länder, in denen sie operativ tätig ist und Einkünfte erzielt. Zur Ermittlung der Steuerrückstellungen sind wesentliche Ermessensspielräume auszuüben. Für eine Vielzahl von Transaktionen und Berechnungen liegen zum Zeitpunkt der Ermittlung noch keine finalen steuerlich relevanten Informationen vor. Die Gruppe Deutsche Börse ermittelt für erwartete Risiken aus steuerlichen Außenprüfungen entsprechende Rückstellungen. Sofern die finalen Ergebnisse dieser Außenprüfungen von den Schätzungen abweichen, werden die daraus resultierenden Effekte auf die laufenden und latenten Steuern in der Periode erfasst, in der sie bekannt wurden.

Rechtliche Risiken

Die Unternehmen der Gruppe Deutsche Börse sind Gegenstand von Rechtsstreitigkeiten. Solche Rechtsstreitigkeiten können zu Zahlungen durch Unternehmen der Gruppe führen. Wenn ein Abfluss von Ressourcen wahrscheinlich ist, werden Rückstellungen angesetzt, die auf einer Schätzung des wahrscheinlichsten Betrags basieren, der notwendig ist, um der Verpflichtung nachzukommen, sofern der Betrag verlässlich geschätzt werden kann. Das Management der betroffenen Gesellschaft muss beurteilen, ob die mögliche Verpflichtung aus Ereignissen in der Vergangenheit resultiert, die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Mittelabflusses evaluieren sowie dessen Höhe einschätzen. Da der Ausgang eines Rechtsstreits immer unsicher ist, wird die Beurteilung kontinuierlich überprüft. Für weitere Informationen zu den sonstigen Risiken siehe [Erläuterung 26](#).

Mitarbeiterbeteiligungsprogramme

[Erläuterung 28](#) enthält Angaben zum Bewertungsmodell für die Optionen und Bezugsrechte. Sofern die Schätzungen der eingehenden Bewertungsparameter von den tatsächlichen Werten abweichen, die zum Zeitpunkt der Ausübung der Optionen und Bezugsrechte vorliegen, sind Anpassungen erforderlich, die bezogen auf die aktienbasierten Vergütungstransaktionen mit Barausgleich in der jeweiligen Berichtsperiode in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden.

Rückstellungen

Im Rahmen der Bildung von Drohverlustrückstellungen für Mietaufwendungen wird die wahrscheinliche Inanspruchnahme geschätzt (siehe [Erläuterung 19](#)). Bei der Bildung von personalbezogenen Restrukturierungsrückstellungen wurden bestimmte Annahmen, z. B. über Fluktuationsrate, Diskontierungssatz und Gehaltstrends, getroffen. Sofern die tatsächlichen Werte von diesen Annahmen abweichen, können sich Anpassungen ergeben.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

4. Nettoerlöse

Zusammensetzung der Nettoerlöse (Teil 1)

| | Umsatzerlöse | | Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft | |
|---------------------------------------|----------------|-------------------------------|---------------------------------------|----------------|
| | 2018 Mio. € | 2017 (angepasst) Mio. € | 2018 Mio. € | 2017 Mio. € |
| Xetra (Wertpapierhandel) | | | | |
| Handel und Clearing | 187,6 | 182,3 | 0 | 0 |
| Listing | 17,5 | 15,5 | 0 | 0 |
| Sonstige | 40,3 | 41,7 | 0 | 0 |
| | 245,4 | 239,5 | 0 | 0 |
| Eurex (Finanzderivate) | | | | |
| Aktienindexderivate | 514,2 | 433,1 | 0 | 0 |
| Zinsderivate | 233,6 | 209,7 | 0 | 0 |
| Aktienderivate | 49,8 | 41,9 | 0 | 0 |
| OTC-Clearing | 23,6 | 9,1 | 0 | 0 |
| Entgelte für hinterlegte Sicherheiten | 13,4 | 12,5 | 40,2 | 25,2 |
| Infrastruktur | 74,2 | 73,1 | 0 | 0 |
| Sonstige | 26,8 | 21,2 | -0,1 | 0 |
| | 935,6 | 800,6 | 40,1 | 25,2 |
| EEX (Commodities) | | | | |
| Strom-Terminmarkt | 88,2 | 69,0 | 5,9 | 0,6 |
| Strom-Spotmarkt | 67,3 | 63,0 | 0 | 0 |
| Gas | 44,9 | 38,8 | 0 | 0 |
| Sonstige | 71,0 | 59,2 | 3,0 | 0,5 |
| | 271,4 | 230,0 | 8,9 | 1,1 |
| 360T (Devisenhandel) | | | | |
| Handel | 70,1 | 57,0 | 0 | 0 |
| Sonstige | 6,6 | 10,0 | 0 | 0 |
| | 76,7 | 67,0 | 0 | 0 |

| | Sonstige betriebliche Erträge | | Volumenabhängige Kosten | | Nettoerlöse | |
|--|-------------------------------|-------------------------------|-------------------------|----------------|----------------|----------------|
| | 2018 Mio. € | 2017 (angepasst) Mio. € | 2018 Mio. € | 2017 Mio. € | 2018 Mio. € | 2017 Mio. € |
| | 5,3 | 6,3 | -22,3 | -27,5 | 170,6 | 161,1 |
| | 0,8 | 0,4 | -0,5 | -0,5 | 17,8 | 15,4 |
| | 0 | 0,1 | 0 | 0 | 40,3 | 41,8 |
| | 6,1 | 6,8 | -22,8 | -28,0 | 228,7 | 218,3 |
| | 0,1 | 0,2 | -48,1 | -43,6 | 466,2 | 389,7 |
| | 0,1 | 0,1 | -1,8 | -1,7 | 231,9 | 208,1 |
| | 0 | 0 | -6,0 | -5,5 | 43,8 | 36,4 |
| | 3,6 | 2,0 | -1,6 | -0,3 | 25,6 | 10,8 |
| | -3,6 | -2,0 | 0 | 0 | 50,0 | 35,7 |
| | 0 | 0 | 0 | 0 | 74,2 | 73,1 |
| | 21,4 | 23,7 | -3,7 | -2,2 | 44,4 | 42,7 |
| | 21,6 | 24,0 | -61,2 | -53,3 | 936,1 | 796,5 |
| | 0 | 0 | -12,0 | -9,7 | 82,1 | 59,9 |
| | 0 | 0 | -0,2 | -0,5 | 67,1 | 62,5 |
| | 0 | 0 | -8,3 | -8,0 | 36,6 | 30,8 |
| | 1,3 | 0,5 | -4,5 | -1,2 | 70,8 | 59,0 |
| | 1,3 | 0,5 | -25,0 | -19,4 | 256,6 | 212,2 |
| | 0 | 0 | -3,4 | -0,5 | 66,7 | 56,5 |
| | 5,5 | 0 | 0 | 0 | 12,1 | 10,0 |
| | 5,5 | 0 | -3,4 | -0,5 | 78,8 | 66,5 |

Zusammensetzung der Nettoerlöse (Teil 2)

| | Umsatzerlöse | | Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft | |
|--|----------------|-------------------------------|---------------------------------------|----------------|
| | 2018 Mio. € | 2017 (angepasst) Mio. € | 2018 Mio. € | 2017 Mio. € |
| Clearstream (Nachhandel) | | | | |
| Verwahrung (Custody) | 514,9 | 515,9 | 0 | 0 |
| Abwicklung (Settlement) | 113,2 | 114,4 | 0 | 0 |
| Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft | 0 | 0 | 155,5 | 106,3 |
| Third-Party Services | 32,5 | 29,2 | 0 | 0 |
| Sonstige | 97,4 | 91,9 | 0 | 0 |
| | 758,0 | 751,4 | 155,5 | 106,3 |
| GSF (Sicherheitenmanagement) | | | | |
| Repo | 44,2 | 43,0 | 0 | 0 |
| Wertpapierleihe | 91,8 | 90,1 | 0 | 0 |
| | 136,0 | 133,1 | 0 | 0 |
| IFS (Investment Fund Services) | | | | |
| Verwahrung (Custody) | 68,5 | 62,7 | 0 | 0 |
| Abwicklung (Settlement) | 52,6 | 48,8 | 0 | 0 |
| Sonstige | 41,2 | 33,5 | 0 | 0 |
| | 162,3 | 145,0 | 0 | 0 |
| Data (Datengeschäft) | | | | |
| Daten aus den Kassa- und Derivatemärkten | 127,8 | 122,6 | 0 | 0 |
| Regulatorische Dienstleistungen | 19,8 | 13,2 | 0 | 0 |
| Sonstige | 49,7 | 43,1 | 0 | 0 |
| | 197,3 | 178,9 | 0 | 0 |
| STOXX (Indexgeschäft) | | | | |
| ETF-Lizenz Erlöse | 47,3 | 45,4 | 0 | 0 |
| Börsen-Lizenz Erlöse | 34,2 | 30,6 | 0 | 0 |
| Sonstige Lizenz Erlöse | 77,1 | 65,3 | 0 | 0 |
| | 158,6 | 141,3 | 0 | 0 |
| Summe | 2.941,3 | 2.686,8 | 204,5 | 132,6 |
| Konsolidierung der Innenumsätze | -47,4 | -43,2 | 0 | 0 |
| Konzern | 2.893,9 | 2.643,6 | 204,5 | 132,6 |

| | Sonstige betriebliche Erträge | | Volumenabhängige Kosten | | Nettoerlöse | |
|--|-------------------------------|-------------------------------|-------------------------|----------------|----------------|----------------|
| | 2018 Mio. € | 2017 (angepasst) Mio. € | 2018 Mio. € | 2017 Mio. € | 2018 Mio. € | 2017 Mio. € |
| | | | | | | |
| | 1,7 | 0,7 | -133,8 | -131,5 | 382,8 | 385,1 |
| | 0 | 0 | -37,2 | -34,9 | 76,0 | 79,5 |
| | 0 | 0 | 0 | 0 | 155,5 | 106,3 |
| | 0 | 0 | -0,4 | -0,5 | 32,1 | 28,7 |
| | 11,1 | 6,5 | -27,6 | -30,3 | 80,9 | 68,1 |
| | 12,8 | 7,2 | -199,0 | -197,2 | 727,3 | 667,7 |
| | | | | | | |
| | 0 | 0 | -0,9 | -0,6 | 43,3 | 42,4 |
| | 0 | 0 | -52,0 | -50,9 | 39,8 | 39,2 |
| | 0 | 0 | -52,9 | -51,5 | 83,1 | 81,6 |
| | | | | | | |
| | 0 | 0,1 | -2,6 | -1,5 | 65,9 | 61,3 |
| | 0 | 0 | -3,2 | -3,6 | 49,4 | 45,2 |
| | 0 | 0 | -2,2 | -2,4 | 39,0 | 31,1 |
| | 0 | 0,1 | -8,0 | -7,5 | 154,3 | 137,6 |
| | | | | | | |
| | 0 | 0 | -14,2 | -13,8 | 113,6 | 108,8 |
| | 0 | 0 | -2,0 | -2,5 | 17,8 | 10,7 |
| | 0,4 | 1,0 | -11,2 | -9,4 | 38,9 | 34,7 |
| | 0,4 | 1,0 | -27,4 | -25,7 | 170,3 | 154,2 |
| | | | | | | |
| | 0 | 0 | -3,5 | -3,9 | 43,8 | 41,5 |
| | 0 | 0 | -2,9 | -3,5 | 31,3 | 27,1 |
| | 0,1 | 0,3 | -7,8 | -6,5 | 69,4 | 59,1 |
| | 0,1 | 0,3 | -14,2 | -13,9 | 144,5 | 127,7 |
| | | | | | | |
| | 47,8 | 39,9 | -413,9 | -397,0 | 2.779,7 | 2.462,3 |
| | | | | | | |
| | -13,8 | -13,6 | 61,2 | 56,8 | 0 | 0 |
| | | | | | | |
| | 34,0 | 26,3 | -352,7 | -340,2 | 2.779,7 | 2.462,3 |

Zusammensetzung der Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft

| | 2018 Mio. € | 2017 (angepasst) ¹⁾ Mio. € |
|---|----------------|---|
| Zinserträge aus positivem Zinsumfeld | 216,3 | 129,1 |
| Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte | 161,6 | 90,7 |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten | 54,7 | 38,4 |
| Zinsaufwendungen aus positivem Zinsumfeld | - 64,9 | - 36,1 |
| Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten | - 53,4 | - 31,5 |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten | - 11,5 | - 4,6 |
| Zinserträge aus negativem Zinsumfeld | 224,7 | 224,8 |
| Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte | 219,5 | 217,2 |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten | 5,2 | 7,6 |
| Zinsaufwendungen aus negativem Zinsumfeld | - 171,6 | - 185,2 |
| Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten | - 169,9 | - 182,9 |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten | - 1,7 | - 2,3 |
| Summe | 204,5 | 132,6 |

1) Die Darstellung der Vorjahreszahlen wurde im Rahmen der Änderungen in der Struktur der Konzernbilanz aufgrund von IFRS 9 angepasst. Siehe hierzu [Erläuterung 3](#).

Zusammensetzung der sonstigen betrieblichen Erträge

| | 2018 Mio. € | 2017 (angepasst) ¹⁾ Mio. € |
|---|----------------|---|
| Erträge aus Währungsdifferenzen | 4,6 | 2,6 |
| Erträge aus abgeschriebenen Forderungen | 0,6 | 1,2 |
| Mieterträge aus Untervermietung | 1,1 | 0,8 |
| Erträge aus Geschäftsbesorgung | 0,5 | 1,7 |
| Übrige | 27,2 | 20,0 |
| Summe | 34,0 | 26,3 |

1) Für das Geschäftsjahr 2017 wurden 5,1 Mio. € aus den sonstigen betrieblichen Erträgen in die Umsatzerlöse umgegliedert. Siehe hierzu [Erläuterung 3](#).

Zu den erwarteten Mieterträgen aus Untervermietung siehe [Erläuterung 27](#).

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge betreffen u. a. Kooperations- und Schulungserlöse, Service-Dienstleistungen nach Projektfortschritt sowie Bewertungskorrekturen.

Im Rahmen einer umfassenden Analyse der Kundenverträge aufgrund der Erstanwendung von IFRS 15 zum 1. Januar 2018 wurde der Ausweis von Anbindungs- und Wartungsentgelten innerhalb der Gruppe Deutsche Börse vereinheitlicht. In diesem Zusammenhang wurde für das Geschäftsjahr 2017 ein Betrag in Höhe von 5,1 Mio. € aus den sonstigen betrieblichen Erträgen in die Umsatzerlöse umgegliedert. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

5. Personalaufwand

Zusammensetzung des Personalaufwands

| | 2018 Mio. € | 2017 (angepasst) Mio. € |
|---|----------------|-------------------------------|
| Löhne und Gehälter | 660,1 | 528,0 |
| Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung | 163,9 | 122,5 |
| Summe | 824,0 | 650,5 |

Der Personalaufwand enthält Kosten für Effizienzprogramme in Höhe von 158,2 Mio. € (2017: 26,4 Mio. €) sowie Kosten für die Nodal Exchange Holdings, LLC, Tysons Corner, Virginia, USA (Nodal Exchange, seit dem 3. Mai 2017 konsolidiert) in Höhe von 2,0 Mio. € (2017: 3,1 Mio. €), für die 360TGTX Inc., New York, USA, (seit dem 29. Juni 2018 konsolidiert) in Höhe von 3,0 Mio. € (2017: null) und für die Clearstream Funds Centre Ltd. (seit dem 1. Oktober 2018 konsolidiert) in Höhe von 1,0 Mio. € (2017: null).

Zur Verbesserung der Transparenz werden die personalbezogenen Aufwendungen für Weiterbildung, Essen und Getränke seit dem 1. Januar 2018 im Personalaufwand ausgewiesen. Bislang waren die Kosten in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Zusammensetzung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen

| | 2018 Mio. € | 2017 (angepasst) Mio. € |
|---|----------------|-------------------------------|
| Kosten für IT-Dienstleister und sonstige Beratung | 164,9 | 162,5 |
| EDV-Kosten | 123,0 | 108,3 |
| Raumkosten | 80,0 | 75,6 |
| Nicht abzugsfähige Vorsteuer | 44,3 | 47,1 |
| Reise-, Bewirtungs- und Repräsentationsaufwendungen | 22,7 | 23,4 |
| Werbe- und Marketingkosten | 22,6 | 19,8 |
| Versicherungen, Beiträge und Gebühren | 15,8 | 13,0 |
| Freiwillige soziale Leistungen | 5,6 | 4,1 |
| Aufwendungen aus Währungsdifferenzen | 5,2 | 4,3 |
| Vergütung des Aufsichtsrats | 4,5 | 4,2 |
| Aufwendungen aus Geschäftsbesorgungsverträgen | 0,3 | 0,5 |
| Übrige | 27,3 | 18,3 |
| Summe | 516,2 | 481,1 |

Die Kosten für IT-Dienstleister und sonstige Beratung betreffen im Wesentlichen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Entwicklung von Software. Zur Analyse der Entwicklungskosten siehe [Erläuterung 7](#). Ferner enthalten diese Kosten Aufwendungen für strategische und rechtliche Beratungsdienstleistungen sowie für Prüfungstätigkeiten. Zur Verbesserung der Transparenz wurden die Vorjahreswerte angepasst, siehe Erläuterung 5.

Zusammensetzung der Abschlussprüferhonorare

| | 2018 | | 2017 | |
|--|-------------------|-----------------------|-------------------|-----------------------|
| | Gesamt Mio. € | Deutschland Mio. € | Gesamt Mio. € | Deutschland Mio. € |
| Abschlussprüfung | 4,3 ¹⁾ | 2,6 | 4,0 ³⁾ | 2,3 |
| Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen | 1,2 ²⁾ | 0,8 | 0,7 ⁴⁾ | 0,6 |
| Steuerberatungsleistungen | 0,3 | 0,2 | 0,9 | 0,2 |
| Sonstige Leistungen | 0 | 0 | 0,1 | 0 |
| Summe | 5,8 | 3,6 | 5,7 | 3,1 |

1) Davon 0,1 Mio. € für das Jahr 2017

2) Davon 0,2 Mio. € für das Jahr 2017

3) Davon 0,3 Mio. € für das Jahr 2016

4) Davon 0,2 Mio. € für das Jahr 2016

Das Honorar für „Abschlussprüfungsleistungen“ der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft betraf v.a. die Prüfung des Konzernabschlusses der Deutsche Börse AG nach IFRS und des Jahresabschlusses der Deutsche Börse AG nach HGB sowie der Jahresabschlüsse diverser Tochtergesellschaften nach lokalen Rechnungslegungsvorschriften und IFRS. Enthalten sind hier gesetzliche Auftragserweiterungen und mit dem Aufsichtsrat vereinbarte Prüfungsschwerpunkte. Unterjährig erfolgten prüfungsintegrierte prüferische Durchsichten der Zwischenabschlüsse.

Die „sonstigen Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen“ enthalten Honorare im Zusammenhang mit Leistungen gemäß ISAE 3402 und ISAE 3000. Die Honorare für „Steuerberatungsleistungen“ umfassen Unterstützungsleistungen zur Erstellung von Steuererklärungen und umsatzsteuerliche Beratungen zu Einzelsachverhalten. Unter den „sonstigen Leistungen“ werden Honorare im Zusammenhang mit Schulungen und qualitätssichernder Unterstützung ausgewiesen.

7. Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Aufwendungen betreffen ausschließlich Entwicklungskosten für selbst erstellte Software. Es handelt sich in den einzelnen Segmenten um folgende Systeme oder Projekte:

Forschungs- und Entwicklungskosten (Teil 1)

| | Gesamtaufwand für Softwareerstellung | | davon aktiviert | |
|--|--------------------------------------|---|-----------------|---|
| | 2018 Mio. € | 2017 (angepasst) ¹⁾ Mio. € | 2018 Mio. € | 2017 (angepasst) ¹⁾ Mio. € |
| Eurex (Finanzderivate) | | | | |
| Derivatehandelsplattform T7 | 7,2 | 5,3 | 5,1 | 4,0 |
| C7 | 8,6 | 6,7 | 5,2 | 5,4 |
| OTC Clear | 9,1 | 3,3 | 5,7 | 1,2 |
| Eurex Clearing Prisma | 0,6 | 0 | 0,4 | 0 |
| Securities Lending | 5,0 | 4,5 | 2,3 | 1,6 |
| F7 | 1,8 | 0 | 1,3 | 0 |
| Übrige Eurex-Software | 3,6 | 8,8 | 0,4 | 2,6 |
| | 35,9 | 28,6 | 20,4 | 14,8 |
| EEX (Commodities) | | | | |
| XBID / M7 | 1,7 | 7,5 | 0,7 | 2,1 |
| Übrige EEX-Software | 11,2 | 11,7 | 8,5 | 4,7 |
| | 12,9 | 19,2 | 9,2 | 6,8 |
| 360T (Devisenhandel) | | | | |
| Handelsplattform der Gruppe 360T | 3,9 | 9,7 | 3,0 | 4,9 |
| | 3,9 | 9,7 | 3,0 | 4,9 |
| Xetra (Wertpapierhandel) | | | | |
| Handelsplattform T7 für den Kassamarkt | 4,3 | 5,1 | 2,7 | 2,6 |
| CCP-Releases | 0 | 1,8 | 0 | 0 |
| Übrige Xetra-Software | 0,6 | 6,3 | 0 | 1,3 |
| | 4,9 | 13,2 | 2,7 | 3,9 |
| Clearstream (Nachhandel) | | | | |
| Local Market Partnership (LMP) | 3,5 | 4,2 | 2,9 | 3,7 |
| 1CAS Custody | 4,2 | 16,6 | 3,1 | 14,8 |
| CSDR | 21,6 | 12,6 | 21,2 | 10,1 |
| TARGET2-Securities (T2S) | 2,4 | 11,9 | 0,9 | 8,4 |
| One CLS Settlement Reporting (One CSR) | 0 | 3,0 | 0 | 2,2 |
| Customer Onboarding | 6,6 | 0 | 5,7 | 0 |
| Übrige Clearstream-Software | 4,8 | 4,1 | 1,9 | 1,7 |
| | 43,1 | 52,4 | 35,7 | 40,9 |

Forschungs- und Entwicklungskosten (Teil 2)

| | Gesamtaufwand für Softwareerstellung | | davon aktiviert | |
|---------------------------------------|--------------------------------------|---|-----------------|---|
| | 2018 Mio. € | 2017 (angepasst) ¹⁾ Mio. € | 2018 Mio. € | 2017 (angepasst) ¹⁾ Mio. € |
| IFS (Investment Fund Services) | | | | |
| IFS Arrow | 2,0 | 0,6 | 1,5 | 0,5 |
| IFS Unity | 3,8 | 0 | 2,9 | 0 |
| IFS Swift | 0 | 2,8 | 0 | 2,2 |
| Übrige IFS-Software | 0,5 | 0 | 0 | 0 |
| | 6,3 | 3,4 | 4,4 | 2,7 |
| GSF (Sicherheitenmanagement) | | | | |
| One CMS | 0,2 | 1,3 | 0,2 | 1,0 |
| Customer Onboarding | 0,7 | 0 | 0,6 | 0 |
| One SecLend | 0 | 1,7 | 0 | 1,6 |
| Übrige GSF-Software | 0,6 | 0 | 0,2 | 0 |
| | 1,5 | 3,0 | 1,0 | 2,6 |
| STOXX (Indexgeschäft) | | | | |
| Übrige STOXX-Software | 3,0 | 3,9 | 0 | 0 |
| | 3,0 | 3,9 | 0 | 0 |
| Data (Datengeschäft) | | | | |
| Regulatory Reporting Hub | 16,3 | 12,7 | 3,6 | 10,5 |
| Übrige Data-Software | 0,6 | 6,5 | 0,2 | 0 |
| | 16,9 | 19,2 | 3,8 | 10,5 |
| Forschungsaufwand | 2,4 | 1,8 | 0 | 0 |
| Summe | 130,8 | 154,4 | 80,2 | 87,1 |

1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der geänderten Segmentstruktur angepasst. Für Details hierzu siehe [Erläuterung 24](#).

8. Ergebnis strategischer Beteiligungen

Zusammensetzung des Ergebnisses strategischer Beteiligungen

| | 2018 Mio. € | 2017 Mio. € |
|--|----------------|----------------|
| At-Equity-Ergebnis assoziierter Unternehmen | | |
| China Europe International Exchange AG | -2,0 | -2,5 |
| Deutsche Börse Commodities GmbH | 0,8 | 0,7 |
| Digital Vega FX Ltd | 0,1 | 0 |
| enermarket GmbH | -0,2 | 0 |
| HQLAx S.à r.l. | -0,5 | 0 |
| LuxCSD S.A. | -0,2 | 0 |
| R5FX Ltd | 0 | -1,1 |
| RegTek Solutions Inc. | -0,1 | -0,2 |
| Switex GmbH | -0,1 | 0,1 |
| Tradegate AG Wertpapierhandelsbank | 4,9 | 4,6 |
| Summe Ergebnis aus At-Equity-Bewertung¹⁾ | 2,7 | 1,6 |
| Ergebnis anderer strategischer Beteiligungen | 1,5 | 196,2 |
| Ergebnis strategischer Beteiligungen | 4,2 | 197,8 |

1) Einschließlich Wertminderungen

Das Ergebnis assoziierter Unternehmen enthält einen Wertminderungsaufwand in Höhe von 0,6 Mio. €, der auf die Beteiligung an der Switex GmbH entfällt (2017: 1,1 Mio. € für die Beteiligung an der R5FX Ltd). Die Beteiligung wurde auf den Wert des erzielten Verkaufspreises abgeschrieben. Die Wertminderung ist dem Segment Data (Datengeschäft) zugeordnet; ihr steht ein Ertrag von 0,5 Mio. € aus dem Ergebnis der At-Equity-Bewertung der Switex GmbH gegenüber.

Im Berichtsjahr sind Dividenden in Höhe von 3,8 Mio. € (2017: 2,8 Mio. €) aufgrund der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen zugeflossen.

Zur Entwicklung des Ergebnisses anderer strategischer Beteiligungen siehe [Erläuterung 13.2.](#)

9. Finanzergebnis

Aufgrund der veränderten Bilanzierungsmethode im Rahmen der Erstanwendung von IFRS 9 werden Finanzerträge und Finanzaufwendungen für das Berichtsjahr und das Vorjahr jeweils in separaten Tabellen ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden nicht an die neue Bilanzierungsmethode angepasst.

Zusammensetzung der Finanzerträge im Jahr 2018

| | 2018 Mio. € |
|--|----------------|
| Erträge aus sonstigen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten | 0,3 |
| Zinsertrag aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten | 1,0 |
| Zinsertrag auf Steuererstattungen | 6,0 |
| Sonstige Zinserträge und zinsähnliche Erträge | 0,1 |
| Summe | 7,4 |

Zusammensetzung der Finanzerträge im Jahr 2017

| | 2017 Mio. € |
|--|----------------|
| Zinserträge auf Steuererstattungen | 3,1 |
| Erträge aus der Bewertung von Derivaten der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“ | 2,0 |
| Sonstige Zinserträge auf Forderungen der Kategorie „Kredite und Forderungen“ | 0,5 |
| Zinserträge aus Bankguthaben der Kategorie „Kredite und Forderungen“ | 0,4 |
| Erträge aus zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren | 0,4 |
| Sonstige Zinserträge und zinsähnliche Erträge | 0,2 |
| Summe | 6,6 |

Zusammensetzung der Finanzaufwendungen im Jahr 2018

| | 2018 Mio. € |
|--|----------------|
| Zinsaufwendungen aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten | 47,5 |
| Zinsaufwendungen auf Steuern | 26,7 |
| Zinsaufwendungen aus zu fortgeführten Anschaffungskosten finanziellen Vermögenswerten | 3,1 |
| Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen | 2,5 |
| Transaktionskosten aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten | 1,8 |
| Sonstige Zinsaufwendungen | 1,4 |
| Zinsähnliche Aufwendungen für zu Sicherungszwecken gehaltene Derivate | 0,7 |
| Aufwendungen aus sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert | 0,1 |
| Summe | 83,8 |

Zusammensetzung der Finanzaufwendungen im Jahr 2017

| | 2017 Mio. € |
|---|----------------|
| Zinsaufwendungen auf langfristige Ausleihungen ¹⁾ | 47,5 |
| Zinsaufwendungen auf Steuern | 21,2 |
| Sonstige Zinsaufwendungen ¹⁾ | 5,3 |
| Zinsaufwendungen aus finanziellen Vermögenswerten ¹⁾ | 3,6 |
| Transaktionskosten für langfristige Verbindlichkeiten ¹⁾ | 3,1 |
| Zinsähnliche Aufwendungen für zu Sicherungszwecken gehaltene Derivate ¹⁾ | 2,8 |
| Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen | 2,7 |
| Zinsaufwendungen für kurzfristige Verbindlichkeiten ¹⁾ | 0,1 |
| Summe | 86,3 |

1) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Zusammensetzung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

| | 2018 Mio. € | 2017 Mio. € |
|--|----------------|----------------|
| Tatsächlicher Ertragsteueraufwand | 339,7 | 412,0 |
| der laufenden Periode | 320,5 | 376,2 |
| aus Vorperioden | 19,2 | 35,8 |
| Latenter Steueraufwand/(-ertrag) | -36,0 | -20,6 |
| aus temporären Differenzen | -12,0 | -18,4 |
| aus steuerlichen Verlustvorträgen | -1,6 | 0,1 |
| aus Änderungen der Steuergesetzgebung und/oder der Steuersätze | -22,4 | -2,7 |
| aus Vorperioden | 0 | 0,4 |
| Summe | 303,7 | 391,4 |

Verteilung des Ertragsteueraufwands auf Inland und Ausland

| | 2018 Mio. € | 2017 Mio. € |
|--|----------------|----------------|
| Tatsächlicher Ertragsteueraufwand | 339,7 | 412,0 |
| Inland | 237,7 | 213,8 |
| Ausland | 102,0 | 198,2 |
| Latenter Steueraufwand/(-ertrag) | -36,0 | -20,6 |
| Inland | -5,9 | -51,4 |
| Ausland | -30,1 | 30,8 |
| Summe | 303,7 | 391,4 |

Um die Steuern für die deutschen Konzerngesellschaften zu berechnen, wurden im Berichtsjahr Steuersätze von 27,4 bis 31,9 Prozent angewandt (2017: 27,4 bis 31,9 Prozent). Diese berücksichtigen die Gewerbeertragsteuer mit Sätzen von 11,6 bis 16,1 Prozent (2017: 11,6 bis 16,1 Prozent), die Körperschaftsteuer mit 15 Prozent (2017: 15 Prozent) und den Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent (2017: 5,5 Prozent) auf die Körperschaftsteuer.

Für die luxemburgischen Konzerngesellschaften wurde ein Steuersatz von 26,0 Prozent (2017: 27,1 Prozent) angewandt. Dieser berücksichtigt die Gewerbeertragsteuer mit einem Satz von 6,7 Prozent (2017: 6,7 Prozent) und die Körperschaftsteuer mit einem Satz von 19,3 Prozent (2017: 20,4 Prozent).

Für die Konzerngesellschaften in den übrigen Ländern (siehe [Erläuterung 2](#)) wurden Steuersätze von 10,0 bis 34,0 Prozent (2017: 12,5 bis 46,0 Prozent) angewandt.

Im Berichtsjahr wurden keine bislang nicht berücksichtigten steuerlichen Verlustvorräte genutzt (2017: Minderung des tatsächlichen Steueraufwands um 0,1 Mio. €).

Der latente Steuerertrag erhöhte sich aufgrund bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste um 0,7 Mio. € (2017: null).

Die folgende Tabelle weist die Wertansätze der latenten Steueransprüche und -schulden zum Bilanzstichtag aufgliedert nach Bilanzposten und Verlustvorräten aus.

Zusammensetzung der latenten Steuern

| | Latente Steueransprüche | | Latente Steuerschulden | |
|---|-------------------------|------------------------------------|------------------------|------------------------------------|
| | 31.12.2018 Mio. € | 31.12.2017 ¹⁾ Mio. € | 31.12.2018 Mio. € | 31.12.2017 ¹⁾ Mio. € |
| Immaterielle Vermögenswerte | 50,3 | 56,0 | -210,9 | -238,8 |
| Selbst erstellte Software | 43,0 | 48,4 | -31,8 | -41,7 |
| Andere immaterielle Vermögenswerte | 7,3 | 7,6 | -179,1 | -197,1 |
| Finanzanlagen | 0,3 | 0 | -2,3 | -3,7 |
| Übrige Vermögenswerte | 3,7 | 5,0 | -2,4 | 0 |
| Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 61,4 | 59,8 | -8,7 | -12,4 |
| Sonstige Rückstellungen | 13,9 | 8,4 | -0,1 | -0,7 |
| Verbindlichkeiten und übrige Schulden | 3,8 | 0,9 | -2,0 | -1,4 |
| Steuerliche Verlustvorräte | 2,8 | 1,2 | 0 | 0 |
| Latente Steuern (vor Saldierung) | 136,2 | 131,3 | -226,4 | -257,0 |
| Davon erfolgswirksam bilanziert | 87,3 | 85,5 | -224,5 | -253,2 |
| Davon erfolgsneutral bilanziert ²⁾ | 48,9 | 45,8 | -1,9 | -3,8 |
| Saldierung der latenten Steuern | -31,9 | -30,2 | 31,9 | 30,2 |
| Summe | 104,3 | 101,1 | -194,5 | -226,8 |

1) Die Aufgliederung der Bilanzposten wurde gegenüber dem Vorjahr modifiziert. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst. Die latenten Steuern wurden zum 1. Januar 2018 aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 und IFRS 15 angepasst, siehe [Erläuterung 3](#).

2) Hinsichtlich der Angaben zu den latenten Steuern, die erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst wurden, siehe [Erläuterung 15](#).

Die kurzfristigen Elemente der latenten Steuern wurden in Übereinstimmung mit IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ in der Konzernbilanz in den langfristigen Vermögenswerten bzw. Schulden ausgewiesen.

Zum Ende des Berichtsjahres bestanden aufgelaufene, noch nicht genutzte steuerliche Verluste von 30,5 Mio. € (2017: 33,7 Mio. €), für die keine latenten Steueransprüche gebildet wurden. Diese noch nicht genutzten Verluste entfallen zu 0,2 Mio. € auf das Inland und zu 30,3 Mio. € auf das Ausland (2017: Inland 0,9 Mio. €, Ausland 32,8 Mio. €).

Die Verluste können in Deutschland unter Berücksichtigung der Mindestbesteuerung zeitlich unbefristet vorgetragen werden. In den USA können Verlustvorträge, soweit sie vor dem 1. Januar 2018 entstanden sind, bis zu 20 Jahre lang vorgetragen werden. Verluste, die nach dem 31. Dezember 2017 entstehen, können infolge der Ende Dezember 2017 verabschiedeten Steuerreform unter Berücksichtigung der Mindestbesteuerung zeitlich unbefristet vorgetragen werden. In den übrigen Ländern unterliegt der Verlustvortrag keinen zeitlichen Restriktionen.

Es bestehen keine nicht ausgewiesenen passiven latenten Steuern auf künftige Dividenden von Tochter- und assoziierten Unternehmen sowie auf Gewinne aus der Veräußerung von solchen Unternehmen (2017: null).

Überleitungsrechnung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand

| | 2018 Mio. € | 2017 Mio. € |
|--|----------------|----------------|
| Periodenergebnis vor Steuern (EBT) | 1.156,8 | 1.288,9 |
| Erwarteter Ertragssteueraufwand | 312,3 | 348,0 |
| Auswirkungen unterschiedlicher Steuersätze | -20,5 | 17,2 |
| Auswirkungen nicht abzugsfähiger Aufwendungen | 13,1 | 13,7 |
| Auswirkungen steuerfreier Erträge | -9,4 | -7,7 |
| Steuereffekte aus Verlustvorträgen | 1,0 | 1,6 |
| Veränderungen der Wertberichtigungen aktiver latenter Steuern | 0 | -0,5 |
| Auswirkungen von Steuersatzänderungen | -5,1 | -2,7 |
| Auswirkungen konzerninterner Umstrukturierungen | -10,9 | -21,2 |
| Sonstige | 4,0 | 6,8 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf die laufende Periode | 284,5 | 355,2 |
| Ertragsteuern aus Vorperioden | 19,2 | 36,2 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 303,7 | 391,4 |

Zur Ermittlung des erwarteten Steueraufwands wird das Ergebnis vor Steuern mit dem für das Jahr 2018 angenommenen Gesamtsteuersatz der Gruppe von 27 Prozent (2017: 27 Prozent) multipliziert.

Zum 31. Dezember 2018 lag die berichtete Steuerquote bei 26,3 Prozent (2017: 30,4 Prozent).

Erläuterungen zur Konzernbilanz

11. Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte (Teil 1)

| | Erworbene Software Mio. € | Selbst erstellte Software Mio. € | Geschäfts- oder Firmenwerte Mio. € | Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau ¹⁾ Mio. € | Andere immaterielle Vermögenswerte Mio. € | Summe Mio. € |
|---|------------------------------|-------------------------------------|---------------------------------------|---|--|-----------------|
| Anschaftungskosten zum 01.01.2017 | 260,6 | 782,4 | 2.721,1 | 184,3 | 931,5 | 4.879,9 |
| Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse | 0 | 3,5 | 56,5 | 2,2 | 84,4 | 146,6 |
| Zugänge | 17,7 | 37,1 | 0 | 50,1 | 1,2 | 106,1 |
| Abgänge | -2,0 | 0 | 0 | -0,9 | 0 | -2,9 |
| Umgliederungen | 0,8 | 144,7 | 0 | -145,5 | 0 | 0 |
| Währungsdifferenzen | 0,8 | -1,8 | -6,7 | -0,2 | -7,5 | -15,4 |
| Anschaftungskosten zum 31.12.2017 | 277,9 | 965,9 | 2.770,9 | 90,0 | 1.009,6 | 5.114,3 |
| Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse ²⁾ | 5,0 | 0 | 90,6 | 0 | 66,2 | 161,8 |
| Abgang aufgrund von Änderungen im Konsolidierungskreis | 0 | -0,5 | 0 | 0 | 0 | -0,5 |
| Zugänge | 13,2 | 36,4 | 0 | 44,8 | 0,4 | 94,8 |
| Abgänge | -107,2 | 0 | 0 | -0,3 | -1,4 | -108,9 |
| Umgliederungen | 0 | 74,0 | 0 | -74,0 | 0 | 0 |
| Währungsdifferenzen | 0 | 0,3 | 4,1 | 0 | 4,3 | 8,7 |
| Anschaftungskosten zum 31.12.2018 | 188,9 | 1.076,1 | 2.865,6 | 60,5 | 1.079,1 | 5.270,2 |

1) Die Zugänge geleisteter Anzahlungen und Anlagen im Bau im Vorjahr beziehen sich ausschließlich auf selbst erstellte Software.

2) Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Zugänge im Rahmen der Erstkonsolidierung der 360TGTX Inc. und der Clearstream Funds Centre Ltd., siehe [Erläuterung 2](#).

Immaterielle Vermögenswerte (Teil 2)

| | Erworbenere Software Mio. € | Selbst erstellte Software Mio. € | Geschäfts- oder Firmenwerte Mio. € | Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau ¹⁾ Mio. € | Andere immaterielle Vermögens- werte Mio. € | Summe Mio. € |
|--|-----------------------------------|--|--|--|---|-----------------|
| Übertrag Anschaffungs- kosten zum 31.12.2018 | 188,9 | 1.076,1 | 2.865,6 | 60,5 | 1.079,1 | 5.270,2 |
| Abschreibung und Wertminderungsaufwand zum 01.01.2017 | 225,1 | 608,5 | 0 | 2,7 | 71,6 | 907,9 |
| Planmäßige Abschreibung | 17,5 | 72,3 | 0 | 0 | 26,8 | 116,6 |
| Wertminderungsaufwand | 0 | 0 | 0 | 1,3 | 0 | 1,3 |
| Abgänge | -1,8 | 0 | 0 | -0,8 | 0 | -2,6 |
| Währungsdifferenzen | 0,5 | -0,4 | 0 | 0 | 0 | 0,1 |
| Abschreibung und Wertminderungsaufwand zum 31.12.2017 | 241,3 | 680,4 | 0 | 3,2 | 98,4 | 1.023,3 |
| Planmäßige Abschreibung | 18,6 | 79,4 | 0 | 0 | 29,4 | 127,4 |
| Wertminderungsaufwand | 0 | 31,5 | 0 | 5,2 | 0 | 36,7 |
| Abgang aufgrund von Änderungen im Konsolidierungskreis | 0 | -0,4 | 0 | 0 | 0 | -0,4 |
| Abgänge | -106,8 | 0 | 0 | -0,2 | -1,4 | -108,4 |
| Abschreibung und Wertminderungsaufwand zum 31.12.2018 | 153,1 | 790,9 | 0 | 8,2 | 126,4 | 1.078,6 |
| Buchwert zum 31.12.2017 | 36,6 | 285,5 | 2.770,9 | 86,8 | 911,2 | 4.091,0 |
| Buchwert zum 31.12.2018 | 35,8 | 285,2 | 2.865,6 | 52,3 | 952,7 | 4.191,6 |

1) Die Zugänge geleisteter Anzahlungen und Anlagen im Bau im Vorjahr beziehen sich ausschließlich auf selbst erstellte Software.

Software und geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

Die Zugänge bei Software betreffen im Wesentlichen die Implementierung der europäischen Verordnung über Wertpapierzentralverwahrer (Central Securities Depositories Regulation, CSDR) im Segment Clearstream (Nachhandel) und die Entwicklung der Devisenhandelsplattform im Segment 360T (Devisenhandel).

Buchwerte von wesentlichen Softwareanwendungen und Anlagen im Bau sowie Restabschreibungsdauern für Softwareanwendungen

| | Buchwert ¹⁾ zum | | Restabschreibungsdauer zum | |
|---|----------------------------|----------------------|----------------------------|---------------------|
| | 31.12.2018 Mio. € | 31.12.2017 Mio. € | 31.12.2018 Jahre | 31.12.2017 Jahre |
| Eurex (Finanzderivate) | | | | |
| C7 | 36,9 | 38,9 | 2,5 – 4,9 | 3,5 – 5,4 |
| Derivatehandelsplattform T7 | 20,5 | 23,4 | 0,9 – 4,9 | 0,9 – 4,9 |
| Eurex Clearing Prisma | 16,8 | 23,4 | 1,3 – 4,7 | 2,3 – 4,9 |
| OTC CCP | 11,9 | 10,5 | 0,3 – 4,9 | 0,4 – 4,9 |
| | | | | |
| Clearstream (Nachhandel) | | | | |
| TARGET2-Securities (T2S) | 71,8 | 85,7 | 3,9 – 5,1 | 4,9 – 6,1 |
| 1CAS Custody & Portal | 37,9 | 39,5 | 6,2 | k.A. |
| CSDR | 31,3 | 10,1 | k.A. | k.A. |
| One CLS Settlement Reporting (One CSR) | 10,8 | 12,8 | 5,1 – 6,2 | 6,1 |
| Single Network | 7,4 | 8,8 | 5,1 | 6,1 |
| | | | | |
| 360T (Devisenhandel) | | | | |
| Handelsplattform der 360T-Gruppe | 18,5 | 14,3 | 1,8 – 6,9 | 2,8 – 6,9 |
| | | | | |
| Xetra (Wertpapierhandel) | | | | |
| Handelsplattform T7 für die Kassamärkte | 8,4 | 6,7 | 3,9 – 5,5 | 4,9 – 6,5 |
| TARGET2-Securities (T2S) ²⁾ | 5,7 | 8,5 | 2,0 | 4,1 |

1) Einzelne Releases einer Softwareanwendung werden zusammengefasst und als ein Gesamtvermögenswert ausgewiesen.

2) TARGET2-Securities bezeichnet hier die Schnittstelle zwischen dem CCP-System der Gruppe Deutsche Börse und dem TARGET2-Securities-System der Europäischen Zentralbank. Aufgrund einer neuen Einschätzung zum Ende des Geschäftsjahres 2018 wurde die Restnutzungsdauer von TARGET2-Securities um rund ein Jahr verkürzt.

Alle immateriellen Vermögenswerte werden anlassbezogen Werthaltigkeitstests unterzogen. Die noch nicht nutzungsbereiten immateriellen Vermögenswerte werden darüber hinaus mindestens jährlich auf Wertminderung überprüft. Hieraus ergab sich 2018 ein Wertminderungsbedarf von insgesamt 36,7 Mio. € (2017: 1,3 Mio. €). Der Ausweis erfolgt in der Position „Abschreibung und Wertminderungsaufwand“ und betrifft im Wesentlichen die folgenden Vermögenswerte bzw. Zahlungsmittel generierenden Einheiten (ZGEs):

- Eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 16,0 Mio. € (erzielbarer Betrag: negativ) entfällt auf den Buchwert an der IT-Plattform Regulatory Reporting Hub im zweiten Quartal 2018. Grund hierfür waren signifikante Anpassungen an der Plattform aufgrund veränderter Anforderungen. Als Reaktion hierauf passt die Gruppe Deutsche Börse ihre Softwareanwendung seit dem dritten Quartal 2018 kontinuierlich entsprechend den geänderten Bedingungen an.

- Im Nachhandelsbereich ergab sich im vierten Quartal 2018 eine außerplanmäßige Abschreibung auf Ebene der ZGE „Future Market Access“ in Höhe von 9,4 Mio. € (erzielbarer Betrag: 29,5 Mio. €). Ursache hierfür war v. a. die hinter den Erwartungen zurückgebliebene Akzeptanz nachgeordneter Services von Clearstream seitens der Marktteilnehmer (z. B. für segregierte Kundenkonten). Die Wertminderung wurde proportional auf die der ZGE zugeordneten immateriellen Vermögenswerte verteilt. Aufgrund einer internen Neustrukturierung des Clearstream-Produktportfolios sowie zur klareren Abgrenzbarkeit gegenüber anderen Geschäftsbereichen wurde die ZGE im Vergleich zum Vorjahr detaillierter betrachtet.
- Weitere Wertminderungen in Höhe von insgesamt 5,4 Mio. € (erzielbarer Betrag: jeweils negativ) betreffen im vierten Quartal 2018 die drei Vermögenswerte One SecLend, One CMS und LH Connect aus dem Bereich der Wertpapierfinanzierung. Hier blieben die tatsächlichen Erlöse deutlich hinter den Erwartungen zurück: Im Zusammenhang mit One SecLend und One CMS rechnete das Unternehmen damit, dass mit der Migration auf die Plattform TARGET2-Securities die Nachfrage nach Services im Bereich der Interoperabilität, des Collateral-Poolings oder von CeBM Triparty Services speziell bei größeren Kunden deutlich zunehmen würde. Dies hat sich bislang allerdings nicht bestätigt und ist auch für 2019 nicht zu erwarten. Die Wertminderung bei LH Connect ist vorwiegend auf eine verminderte Nachfrage nach dem Liquiditätspool, der über die Agent-Banken von Clearstream angeboten wird, zurückzuführen.
- Eine weitere Wertminderung im vierten Quartal 2018 in Höhe von 4,0 Mio. € (erzielbarer Betrag: negativ) betrifft aktivierte Entwicklungskosten für das Projekt IFS Arrow. Auslöser für diese Wertminderung ist auch hier die fehlende Nachfrage.

Der erzielbare Betrag für die aufgeführten Softwareanwendungen bzw. ZGEs wurde jeweils auf Basis des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten ermittelt; Grundlage hierfür bildeten Discounted Cashflow-Modelle (Inputfaktoren auf Ebene 3). Die angewandten Diskontierungssätze wurden laufzeitäquivalent ermittelt und liegen in einer Bandbreite zwischen 5,8 und 7,2 Prozent. Zur Zuordnung der Wertminderungen auf die Berichtssegmente der Gruppe Deutsche Börse siehe [Erläuterung 24](#).

Geschäfts- oder Firmenwerte und andere immaterielle Vermögenswerte aus Unternehmenszusammenschlüssen

Aufgrund der zum 1. Januar 2018 geänderten Segmentstruktur und der damit einhergehenden Aufspaltung von (Gruppen von) ZGEs, denen bestimmte Geschäfts- oder Firmenwerte zugeordnet waren, hat die Gruppe Deutsche Börse eine Reallokation der entsprechenden Buchwerte vorgenommen. Als Maßstab für die neue Zuordnung diente jeweils das Verhältnis des beizulegenden Zeitwertes der neuen (Gruppe von) ZGE(s) zu denjenigen der bestehenden (Gruppe von) ZGE(s). Die Neuordnung der Geschäfts- oder Firmenwerte auf die entsprechende(n) (Gruppe von) ZGE(s) und deren Entwicklung kann den folgenden Tabellen entnommen werden:

Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte nach (Gruppen von) ZGEs im Jahr 2018

| | Eurex Mio. € | Clear- stream Mio. € | 360T Mio. € | GSF Mio. € | EEX Mio. € | IFS Mio. € | Data Mio. € | Index Mio. € | Xetra Mio. € | Summe Mio. € |
|---|-----------------|----------------------------|----------------|---------------|---------------|---------------|----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| Stand zum 01.01.2018 | 1.293,4 | 969,0 | 189,2 | 142,1 | 113,2 | 19,6 | 19,3 | 18,4 | 6,7 | 2.770,9 |
| Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse | 0 | 0,1 | 54,0 | 0 | 0 | 36,5 | 0 | 0 | 0 | 90,6 |
| Währungsdifferenzen | 0,1 | 0 | 0,9 | 0 | 2,4 | 0,5 | 0,1 | 0,1 | 0 | 4,1 |
| Stand zum 31.12.2018 | 1.293,5 | 969,1 | 244,1 | 142,1 | 115,6 | 56,6 | 19,4 | 18,5 | 6,7 | 2.865,6 |

Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte nach (Gruppen von) ZGEs im Jahr 2017

| | Eurex Core Mio. € | Clearstream Core Mio. € | 360T Mio. € | EEX Mio. € | Segment MD+S Mio. € | Fund Services Mio. € | Börse Frankfurt Zertifikate Mio. € | Summe Mio. € |
|---|----------------------|-------------------------------|----------------|---------------|---------------------------|----------------------------|---|-----------------|
| Stand zum 01.01.2017 | 1.279,9 | 1.111,1 | 189,2 | 61,6 | 55,1 | 19,6 | 4,6 | 2.721,1 |
| Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse | 0 | 0 | 0 | 56,5 | 0 | 0 | 0 | 56,5 |
| Währungsdifferenzen | 0 | 0 | 0 | -5,0 | -1,7 | 0 | 0 | -6,7 |
| Stand zum 31.12.2017 | 1.279,9 | 1.111,1 | 189,2 | 113,1 | 53,4 | 19,6 | 4,6 | 2.770,9 |

Die anderen immateriellen Vermögenswerte gliedern sich in die folgenden Kategorien:

Entwicklung der anderen immateriellen Vermögenswerte nach Kategorien

| | Börsen- lizenzen Mio. € | Markennamen Mio. € | Teilnehmer- und Kunden- beziehungen Mio. € | Sonstige immaterielle Vermögenswerte Mio. € | Summe Mio. € |
|---|-------------------------------|-----------------------|--|--|-----------------|
| Stand zum 01.01.2017 | 0,7 | 453,8 | 400,9 | 4,5 | 859,9 |
| Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse | 24,5 | 4,9 | 55,0 | 0 | 84,4 |
| Zugänge | 0 | 0 | 0,4 | 0,8 | 1,2 |
| Planmäßige Abschreibung | 0 | -0,1 | -25,7 | -1,0 | -26,8 |
| Währungsdifferenzen | -2,2 | -0,4 | -4,9 | 0 | -7,5 |
| Stand zum 31.12.2017 | 23,0 | 458,2 | 425,7 | 4,3 | 911,2 |
| Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse | 0 | 1,7 | 64,1 | 0,4 | 66,2 |
| Zugänge | 0 | 0 | 0 | 0,4 | 0,4 |
| Planmäßige Abschreibung | 0 | -0,1 | -28,2 | -1,1 | -29,4 |
| Währungsdifferenzen | 1,0 | 0,2 | 3,1 | 0 | 4,3 |
| Stand zum 31.12.2018 | 24,0 | 460,0 | 464,7 | 4,0 | 952,7 |

Geschäfts- oder Firmenwerte und bestimmte andere immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit überprüft. Da diese Vermögenswerte keine Zahlungsmittelzuflüsse generieren, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte sind, wird der erzielbare Betrag der (Gruppe von) ZGEs, der der Vermögenswert zugeordnet ist, bestimmt. Die Werthaltigkeitstests bei den (Gruppen von) ZGEs mit allokiertem Geschäfts- oder Firmenwert erfolgen jeweils zum 30. September eines Geschäftsjahres. Aufgrund der Akquisition der Swisscanto Funds Centre Ltd. im vierten Quartal 2018 wurde die ZGE IFS (Investment Fund Services) zum 31. Dezember 2018 erneut einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Die erzielbaren Beträge der (Gruppen von) ZGEs wurden jeweils auf Basis des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten ermittelt. Nur im Fall, dass der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten den Buchwert nicht übersteigt, wird der Nutzungswert ermittelt. Da kein aktiver Markt für die (Gruppen von) ZGEs vorliegt, wird für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten die Discounted Cashflow-Methode zugrunde gelegt (Inputfaktoren der Ebene 3). Der Detailplanungszeitraum

erstreckt sich jeweils über einen Zeitraum von fünf Jahren und endet bei (Gruppen von) ZGEs, denen ein Vermögenswert mit unbestimmter Nutzungsdauer zugeordnet ist, in einer ewigen Rente.

Die wesentlichen Annahmen zur Bestimmung des erzielbaren Betrags sind abhängig von der jeweiligen (Gruppe von) ZGE(s) und sind in der folgenden Tabellen zusammengefasst:

Wesentliche Annahmen im Rahmen der Werthaltigkeitstests im Jahr 2018

| (Gruppe von) ZGEs | Allozierter Buchwert Mio. € | Risikofreier Zinssatz % | Marktrisiko- prämie % | Diskontie- rungssatz % | Wachstumsrate ewige Rente % | CAGR ¹⁾ | |
|---------------------------------------|-----------------------------------|-------------------------------|-----------------------------|------------------------------|-----------------------------------|--------------------|--------------------------|
| | | | | | | Nettoerlöse % | Operative Kosten % |
| Geschäfts- oder Firmenwerte | | | | | | | |
| Eurex | 1.293,5 | 0,9 | 6,5 | 7,2 | 1,0 | 8,0 | 3,9 |
| Clearstream | 969,1 | 0,9 | 6,5 | 7,4 | 1,0 | 4,7 | 0,8 |
| 360T | 244,1 | 0,9 | 6,5 | 8,7 | 2,5 | 13,0 | 9,0 |
| GSF | 142,1 | 0,9 | 6,5 | 8,5 | 1,5 | 3,1 | 1,8 |
| EEX | 115,6 | 0,9 | 6,5 | 7,7 | 1,5 | 9,2 | 6,3 |
| IFS | 56,6 | 0,9 | 6,5 | 7,4 | 1,5 | 10,2 | 6,7 |
| Data | 19,4 | 0,9 | 6,5 | 7,5 | 1,5 | 6,5 | 4,2 |
| STOXX | 18,5 | 0,9 | 6,5 | 7,5 | 1,5 | 8,6 | 7,4 |
| Xetra | 6,7 | 0,9 | 6,5 | 7,3 | 1,0 | 3,2 | -0,5 |
| Markennamen und Börsenlizenzen | | | | | | | |
| STOXX | 420,0 | 0,8 | 6,5 | 7,6 | 1,5 | 7,9 | 8,0 |
| Nodal | 28,0 | 2,9 | 6,5 | 9,4 | 1,5 | 13,6 | 10,0 |
| 360T ²⁾ | 19,9 | 0,8 | 6,5 | 7,9 | 2,5 | 11,5 | 6,5 |
| EEX ³⁾ | 13,9 | 0,8 | 6,5 | 7,3 | 1,5 | 7,1 | 4,5 |
| 360TGTX | 1,7 | 2,9 | 6,5 | 9,9 | 2,5 | 12,4 | 9,4 |
| Strukturierte Produkte | 0,2 | 0,8 | 6,5 | 7,3 | 1,0 | 3,9 | 3,6 |

1) CAGR = Compound Annual Growth Rate, dt.: durchschnittliche jährliche Wachstumsrate

2) Ohne 360TGTX

3) Ohne Nodal

Wesentliche Annahmen im Rahmen der Werthaltigkeitstests im Jahr 2017

| | Allokierter Buchwert Mio. € | Risikofreier Zinssatz % | Marktrisiko- prämie % | Diskontie- rungssatz % | Wachstums- rate ewige Rente % | CAGR ¹⁾ | |
|---------------------------------------|-----------------------------------|-------------------------------|-----------------------------|------------------------------|--|--------------------|--------------------------|
| | | | | | | Nettoerlöse % | Operative Kosten % |
| Geschäfts- oder Firmenwerte | | | | | | | |
| Eurex Core | 1.279,9 | 0,9 | 6,5 | 8,6 ³⁾ | 1,0 | 7,1 | 2,9 |
| Clearstream Core | 1.111,1 | 0,9 | 6,5 | 11,6 ²⁾ | 1,0 | 8,6 | 2,7 |
| 360T | 189,2 | 0,9 | 6,5 | 8,2 ³⁾ | 2,5 | 16,4 | 11,9 |
| EEX | 113,1 | 0,9 | 6,5 | 9,1 ³⁾ | 1,5 | 1,7 | 4,7 |
| Segment MD+S | 53,4 | 1,0 | 6,5 | 8,5 ³⁾ | 2,0 | 6,1 | 4,1 |
| Fund Services | 19,6 | 0,9 | 6,5 | 13,1 ³⁾ | 2,0 | 1,4 | 1,4 |
| Börse Frankfurt Zertifikate | 4,6 | 1,0 | 6,5 | 12,2 ³⁾ | 2,0 | 1,4 | 1,6 |
| Markennamen und Börsenlizenzen | | | | | | | |
| STOXX | 420,0 | 0,9 | 6,5 | 9,8 ³⁾ | 2,0 | 7,5 | 6,4 |
| Nodal | 26,8 | 2,6 | 6,5 | 8,8 ³⁾ | 2,0 | 15,5 | 8,7 |
| 360T | 19,9 | 0,8 | 6,5 | 8,2 ³⁾ | 2,5 | 16,4 | 11,9 |
| EEX | 13,9 | 0,9 | 6,5 | 9,1 ³⁾ | 1,5 | 1,7 | 4,7 |
| Börse Frankfurt Zertifikate | 0,2 | 1,0 | 6,5 | 12,2 ³⁾ | 2,0 | 1,4 | 1,6 |

1) CAGR = Compound Annual Growth Rate, dt: durchschnittliche Wachstumsrate

2) Vor Steuern

3) Nach Steuern

Zur Diskontierung der geplanten Zahlungsströme werden für jede ZGE bzw. Gruppe von ZGEs individuelle Kapitalkosten ermittelt. Diese basieren auf Daten, welche die Beta-Faktoren, die Fremdkapitalkosten sowie die Kapitalstruktur der jeweiligen Peer Group berücksichtigen. Annahmen zu Preisen, Handelsvolumen, verwahrtem Vermögen, Marktanteilen oder der allgemeinen Geschäftsentwicklung basieren auf Erfahrungswerten oder Daten aus der Marktforschung. Andere wesentliche Annahmen basieren hauptsächlich auf externen Faktoren und decken sich grundsätzlich mit der internen Managementplanung. Wichtige gesamtwirtschaftliche Kennzahlen sind z. B. die Stände und Volatilitäten von Aktienindizes sowie Zinssätze, Wechselkurse, das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts, Arbeitslosenquoten und die Staatsverschuldung. Bei der Berechnung des Nutzungswertes werden die Planungsrechnungen ggf. um Effekte aus künftigen Restrukturierungen und Erweiterungsinvestitionen bereinigt.

Auch bei einer für möglich erachteten Änderung eines der genannten Parameter, jeweils unter Beibehaltung der Annahmen für die anderen Parameter, würde es bei keiner der oben aufgeführten ZGEs bzw. Gruppen von ZGEs zu einer Wertminderung kommen.

Vorstand und Aufsichtsrat

Lagebericht

Abschluss

Anhang | Erläuterungen zur Konzernbilanz

Weitere Informationen

12. Sachanlagen

Sachanlagen

| | Einbauten in Gebäuden Mio. € | Computer- hardware, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung Mio. € | Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau Mio. € | Summe Mio. € |
|--|------------------------------------|--|--|-----------------|
| Anschaffungskosten zum 01.01.2017 | 79,6 | 357,8 | 2,2 | 439,6 |
| Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse | 0 | 0,1 | 0 | 0,1 |
| Zugänge | 6,4 | 35,6 | 1,1 | 43,1 |
| Abgänge | -1,3 | -3,4 | -1,1 | -5,8 |
| Umgliederungen | 0 | 0,1 | -0,1 | 0 |
| Währungsdifferenzen | -0,4 | 0,5 | 0,1 | 0,2 |
| Anschaffungskosten zum 31.12.2017 | 84,3 | 390,7 | 2,2 | 477,2 |
| Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse | 0,3 | 0,6 | 0 | 0,9 |
| Abgang aufgrund von Änderungen im Konsolidierungskreis | 0 | -0,1 | 0 | -0,1 |
| Zugänge | 5,4 | 46,7 | 13,1 | 65,2 |
| Abgänge | -6,5 | -167,5 | 0 | -174,0 |
| Umgliederungen | 0 | 0,5 | -0,5 | 0 |
| Währungsdifferenzen | 0 | 0,2 | 0 | 0,2 |
| Anschaffungskosten zum 31.12.2018 | 83,5 | 271,1 | 14,8 | 369,4 |
| Abschreibung und Wertminderungsaufwand zum 01.01.2017 | 43,7 | 282,4 | 0 | 326,1 |
| Planmäßige Abschreibung | 7,2 | 34,8 | 0 | 42,0 |
| Abgänge | -1,3 | -3,3 | 0 | -4,6 |
| Währungsdifferenzen | -0,1 | 0,4 | 0 | 0,3 |
| Abschreibung und Wertminderungsaufwand zum 31.12.2017 | 49,5 | 314,3 | 0 | 363,8 |
| Planmäßige Abschreibung | 8,5 | 37,9 | 0 | 46,4 |
| Abgang aufgrund von Änderungen im Konsolidierungskreis | 0 | -0,1 | 0 | -0,1 |
| Abgänge | -5,8 | -165,8 | 0 | -171,6 |
| Abschreibung und Wertminderungsaufwand zum 31.12.2018 | 52,2 | 186,3 | 0 | 238,5 |
| Buchwert zum 31.12.2017 | 34,8 | 76,4 | 2,2 | 113,4 |
| Buchwert zum 31.12.2018 | 31,3 | 84,8 | 14,8 | 130,9 |

13. Finanzinstrumente

13.1 Übersicht der Finanzinstrumente

Die Gruppe Deutsche Börse hält die folgenden Finanzinstrumente:

Überblick Finanzinstrumente

| | Anhang | 31.12.2018 Mio. € | 31.12.2017 (angepasst) Mio. € |
|--|--------|----------------------|-------------------------------------|
| Langfristige Vermögenswerte | | | |
| Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Beteiligungen | 13.3 | 108,8 | – |
| Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldinstrumente | 13.4 | 1.057,1 | – |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente | | | |
| Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten | 13.7 | 9.985,4 | 4.837,2 |
| Derivative Finanzinstrumente | 13.8 | 0 | 0,1 |
| Andere erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente | 13.9 | 17,3 | 1,2 |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte | 13.5 | – | 1.692,0 |
| Kredite und Forderungen | | – | 4,9 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | | | |
| Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldinstrumente | | | |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 13.4 | 397,5 | 331,8 |
| Andere zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte | 13.4 | 19.722,6 | – |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente | | | |
| Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten | 13.7 | 94.280,3 | 79.510,7 |
| Derivative Finanzinstrumente | 13.8 | 4,7 | 5,2 |
| Andere erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente | 13.9 | 0,4 | 0 |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte | 13.5 | – | 254,5 |
| Kredite und Forderungen | | – | 12.922,9 |
| Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung | 13.10 | 29.833,6 | 29.392,0 |
| Kassenbestand und sonstige Bankguthaben | | 1.322,3 | 1.297,6 |
| Langfristige Schulden | | | |
| Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten | 13.6 | 2.283,2 | 1.688,4 |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten | | | |
| Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten | 13.7 | 9.985,4 | 4.837,2 |
| Andere erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten | 13.9 | 0,2 | 0,8 |
| Kurzfristige Schulden | | | |
| Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten | | | |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 13.6 | 195,0 | 150,1 |
| Andere zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten | 13.6 | 19.024,7 | 13.976,2 |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten | | | |
| Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten | 13.7 | 94.068,3 | 78.798,6 |
| Derivative Finanzinstrumente | 13.8 | 3,0 | 32,0 |
| Bardepots der Marktteilnehmer | 13.11 | 29.559,2 | 29.215,3 |

Verschiedene Risiken, die der Gruppe Deutsche Börse im Zusammenhang mit diesen Finanzinstrumenten entstehen, werden in [Erläuterung 25](#) dargestellt. Das maximale Kreditrisiko, das zum Ende des Berichtszeitraumes entsteht, entspricht dem Buchwert der einzelnen, oben angegebenen Klassen finanzieller Vermögenswerte.

13.2 Erfasste Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert

Die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sind den folgenden drei Hierarchieebenen zuzuordnen: Der Ebene 1 sind finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zugeordnet, sofern ein Börsenpreis für gleiche Vermögenswerte und Schulden auf einem aktiven, der Entität zugänglichen Markt vorliegt. Die Zuordnung zu Ebene 2 erfolgt, sofern die Parameter, die der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes zugrunde gelegt werden, entweder direkt oder indirekt beobachtbare Inputfaktoren darstellen; diese Inputfaktoren müssen auf Markterwartungen beruhen. Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden in der Ebene 3 ausgewiesen, sofern der beizulegende Zeitwert aus nicht beobachtbaren Parametern ermittelt wird. Im Berichtsjahr fanden keine Verschiebungen zwischen Ebenen für wiederkehrend zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten statt.

Zum 31. Dezember 2018 sind die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, folgenden Hierarchieebenen zugeordnet:

Fair Value-Hierarchie

| | Beizulegender Zeitwert zum 31.12.2018 Mio. € | davon entfallen auf: | | |
|---|---|----------------------|-------------------|-------------------|
| | | Ebene 1 Mio. € | Ebene 2 Mio. € | Ebene 3 Mio. € |
| Wiederkehrend zum beizulegenden Zeitwert bewertet | | | | |
| VERMÖGENSWERTE | | | | |
| Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte | | | | |
| Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Beteiligungen | 108,8 | 19,1 | 0 | 89,7 |
| Summe | 108,8 | 19,1 | 0 | 89,7 |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | | | | |
| Langfristige Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten | 9.985,4 | 0 | 9.985,4 | 0 |
| Sonstige langfristige erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente | 17,3 | 8,6 | 0 | 8,7 |
| Kurzfristige Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten | 94.280,3 | 0 | 94.280,3 | 0 |
| Kurzfristige Derivate | 4,7 | 0 | 4,7 | 0 |
| Sonstige kurzfristige erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente | 0,4 | 0 | 0 | 0,4 |
| Summe | 104.288,1 | 8,6 | 104.270,4 | 9,1 |
| Summe Vermögenswerte | 104.396,9 | 27,7 | 104.270,4 | 98,8 |
| VERBINDLICHKEITEN | | | | |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten | | | | |
| Langfristige Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten | -9.985,4 | 0 | -9.985,4 | 0 |
| Langfristige erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten | -0,2 | 0 | 0 | -0,2 |
| Kurzfristige Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten | -94.068,3 | 0 | -94.068,3 | 0 |
| Kurzfristige Derivate | -3,0 | 0 | -3,0 | 0 |
| Summe Verbindlichkeiten | -104.056,9 | 0 | -104.056,7 | -0,2 |

Im Vergleich dazu waren die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, zum 31. Dezember 2017 den Hierarchieebenen wie folgt zugeordnet:

Fair Value-Hierarchie

| | Beizulegender Zeitwert zum 31.12.2017 | davon entfallen auf: | | | |
|--|---|----------------------|------------------|-------------|---------|
| | | Mio. € | Ebene 1 | Ebene 2 | Ebene 3 |
| | | | Mio. € | Mio. € | Mio. € |
| Wiederkehrend zum beizulegenden Zeitwert bewertet | | | | | |
| VERMÖGENSWERTE | | | | | |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte | | | | | |
| Zur Veräußerung verfügbare Beteiligungen | 40,4 | 33,8 | 0 | 6,6 | |
| Langfristige zur Veräußerung verfügbare Schuldinstrumente | 1.587,5 | 1.587,5 | 0 | 0 | |
| Kurzfristige zur Veräußerung verfügbare Schuldinstrumente | 254,5 | 254,5 | 0 | 0 | |
| Summe | 1.882,4 | 1.875,8 | 0 | 6,6 | |
| Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte | | | | | |
| Langfristige Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten | 4.837,2 | 0 | 4.837,2 | 0 | |
| Kurzfristige Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten | 79.238,7 | 0 | 79.238,7 | 0 | |
| Langfristige Derivate | 0,1 | 0 | 0 | 0,1 | |
| Kurzfristige Derivate | 5,2 | 0 | 5,2 | 0 | |
| Langfristige zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Fair Value-Option) | 1,2 | 0 | 0 | 1,2 | |
| Summe | 84.082,4 | 0 | 84.081,1 | 1,3 | |
| Summe Vermögenswerte | 85.964,8 | 1.875,8 | 84.081,1 | 7,9 | |
| VERBINDLICHKEITEN | | | | | |
| Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten | | | | | |
| Langfristige erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten | -0,8 | 0 | 0 | -0,8 | |
| Langfristige Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten | -4.837,2 | 0 | -4.837,2 | 0 | |
| Kurzfristige Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten | -78.526,6 | 0 | -78.526,6 | 0 | |
| Langfristige Derivate | 0 | 0 | 0 | 0 | |
| Kurzfristige Derivate | -32,0 | 0 | -29,1 | -2,9 | |
| Summe Verbindlichkeiten | -83.396,6 | 0 | -83.392,9 | -3,7 | |

Die zum 31. Dezember 2018 in den Ebenen 2 und 3 aufgeführten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden wie folgt bewertet:

- Die in Ebene 2 aufgeführten Derivate enthalten Devisentermingeschäfte. Grundlage für die Ermittlung des Marktwertes der Devisentermingeschäfte bilden die Devisenterminkurse zum Bilanzstichtag für die verbleibende Restlaufzeit. Sie beruhen auf beobachtbaren Marktpreisen.
- Basis für die Marktwertermittlung der Ebene 2 zugeordneten Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten sind Markttransaktionen für identische oder ähnliche Vermögenswerte auf nicht aktiven Märkten sowie Optionspreismodelle, die auf beobachtbaren Marktpreisen basieren.

Der Ebene 3 sind zum Bilanzstichtag folgende Positionen zugeordnet, deren Bewertung sich wie folgt darstellt:

Entwicklung der Finanzinstrumente in Ebene 3

| | Vermögenswerte | | | Verbindlichkeiten | | Summe Mio. € | |
|--|-------------------------|---|--|--|--|-----------------|--|
| | Beteiligungen Mio. € | Erfolgswirksam zum beizulegen- den Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte Mio. € | | Derivative Finanz- instrumente Mio. € | Erfolgswirksam zum beizulegen- den Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten Mio. € | | |
| | | Derivative Finanz- instrumente Mio. € | Derivative Finanz- instrumente Mio. € | | | | |
| Stand zum 01.01.2017 | 6,5 | 0 | 0,4 | -0,2 | -8,2 | -1,5 | |
| Zugang | 0 | 1,2 | 0 | -0,4 | 0 | 0,8 | |
| Abgang | -0,4 | 0 | -0,3 | 0 | 1,4 | 0,7 | |
| Realisierte Gewinne/(Verluste) | 0 | 0 | 0 | 0 | 3,4 | 3,4 | |
| Sonstige betriebliche Erträge | 0 | 0 | 0 | 0 | 3,4 | 3,4 | |
| Erfolgswirksame unrealisierte Gewinne/(Verluste) | 0 | 0 | 0 | -0,2 | 0,5 | 0,3 | |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 0 | 0 | 0 | -0,2 | 0 | -0,2 | |
| Sonstige betriebliche Erträge | 0 | 0 | 0 | 0 | 0,5 | 0,5 | |
| In der Neubewertungsrücklage erfasste Veränderungen | 0,5 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0,5 | |
| Stand zum 31.12.2017 | 6,6 | 1,2 | 0,1 | -0,8 | -2,9 | 4,2 | |
| Anpassungen gemäß IFRS 9 | 61,2 | 6,3 | 0 | -0,3 | 2,9 | 70,1 | |
| Stand zum 01.01.2018 | 67,8 | 7,5 | 0,1 | -1,1 | 0 | 74,3 | |
| Akquisitionen aus Unternehmenszusammenschlüssen | 0,1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0,1 | |
| Zugang | 13,6 | 3,1 | 0 | 0 | 0 | 16,7 | |
| Abgang | -0,3 | -1,8 | 0 | 0,3 | 0 | -1,8 | |
| Erfolgswirksame unrealisierte Gewinne/(Verluste) | 0 | 0,3 | -0,1 | 0,6 | 0 | 0,8 | |
| Finanzielle Ergebnisse | 0 | 0 | 0 | -0,1 | 0 | -0,1 | |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 0 | 0 | -0,1 | 0 | 0 | -0,1 | |
| Sonstige betriebliche Erträge | 0 | 0,4 | 0 | 0,7 | 0 | 1,1 | |
| Ergebnis strategischer Beteiligungen | 0 | -0,1 | 0 | 0 | 0 | 1,1 | |
| In der Neubewertungsrücklage erfasste Veränderungen | 7,5 | 0 | 0 | 0 | 0 | 7,5 | |
| Währungseffekte, die erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst wurden | 1,0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1,0 | |
| Stand zum 31.12.2018 | 89,7 | 9,1 | 0 | -0,2 | 0 | 98,6 | |

Der Wert der in Ebene 3 ausgewiesenen Beteiligungen wird quartalsweise mittels interner Bewertungsmodelle überprüft. Im Berichtsjahr ergab sich aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert ein erfolgsneutraler positiver Effekt in Höhe von 11,3 Mio. € und ein erfolgsneutraler negativer Effekt in Höhe von 3,8 Mio. €.

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente enthalten Investmentfondsanteile. Ihr beizulegender Zeitwert basiert auf dem vom Emittenten ermittelten Nettoinventarwert; hieraus resultierte ein negativer Ergebnisbeitrag in Höhe von 0,2 Mio. €, der im Ergebnis strategischer Beteiligungen erfasst wurde. Diese Position enthielt auch eine Wandelanleihe und ein Darlehen mit einer Option, den Kredit in Eigenkapital zu wandeln, deren Marktwerte jeweils auf Basis interner Bewertungsmodelle ermittelt wurden. Aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert ergab sich ein erfolgswirksamer Effekt in Höhe von 0,1 Mio. €, der im Ergebnis strategischer Beteiligungen ausgewiesen wird.

Des Weiteren enthielt die Position „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ Finanzinstrumente aus einem Incentive-Programm der Eurex Frankfurt AG, mit einem Buchwert von 0,4 Mio. € zum 31. Dezember 2018. Die Finanzinstrumente werden regelmäßig zu den Quartalsstichtagen unter Anwendung interner Modelle erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Aus der Folgebewertung der Finanzinstrumente ergaben sich im Laufe des Berichtsjahres Erträge in Höhe von 0,4 Mio. €, die unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wurden. Da es sich um interne Modelle handelt, können die Parameter zum Erfüllungszeitpunkt abweichen; allerdings werden die derivativen Finanzinstrumente einen Wert von 0,8 Mio. € nicht überschreiten. Diese Werte ergeben sich, wenn alle Begünstigten des Incentive-Programms die Bedingungen erfüllen und eine Rückzahlung der Zuschüsse insoweit nicht mehr in Betracht kommt.

Der in der Position „derivative Finanzinstrumente“ enthaltene beizulegende Zeitwert einer Kaufoption wurde mit Hilfe eines Black-Scholes-Modells auf Basis nicht beobachtbarer Marktdaten ermittelt und betrug zum Bilanzstichtag 0 Mio. €; hieraus resultierte ein unrealisierter Verlust in Höhe von 0,1 Mio. €, der in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst wurde.

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2018 waren in der Position „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ zwei bedingte Kaufpreiskomponenten in Höhe von insgesamt 0,8 Mio. € enthalten. Beide Kaufpreiskomponenten basieren auf internen Discounted Cashflow-Modellen, welche die erwarteten künftigen Zahlungsverpflichtungen mit risikoadäquaten Zinssätzen auf den Bewertungsstichtag diskontieren.

Die von der Gruppe Deutsche Börse ausgegebenen Schuldverschreibungen haben einen beizulegenden Zeitwert in Höhe von 2.422,9 Mio. € (31. Dezember 2017: 2.451,5 Mio. €) und werden unter den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der beizulegende Zeitwert ergibt sich aus den Notierungen der Schuldinstrumente. Aufgrund unzureichender Marktliquidität dieser Schuldverschreibungen wurden sie der Ebene 2 zugeordnet.

Die von der Gruppe Deutsche Börse gehaltenen festverzinslichen Wertpapiere haben einen beizulegenden Zeitwert in Höhe von 1.627,0 Mio. €. Sie werden als Teil der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Schuldinstrumente erfasst. Der Marktwert der Wertpapiere wurde unter Bezugnahme auf veröffentlichte Preisnotierungen in einem aktiven Markt ermittelt. Die Wertpapiere wurden der Ebene 1 zugeordnet.

Für die nachfolgenden Positionen stellt der jeweilige Buchwert eine angemessene Näherung für den beizulegenden Zeitwert dar:

- Sonstige finanzielle Vermögenswerte, die unter den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten lang- bzw. kurzfristigen finanziellen Schuldinstrumenten ausgewiesen werden
- Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung
- Kassenbestand und sonstige Bankguthaben
- Bardepots der Marktteilnehmer
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, die unter den kurzfristigen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen werden

13.3 Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzanlagen

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzanlagen umfassen Beteiligungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden und bei denen sich die Gruppe Deutsche Börse beim erstmaligen Ansatz unwiderruflich dafür entschieden hat, sie in dieser Kategorie zu erfassen. Da diese Instrumente strategische Beteiligungen der Gruppe Deutsche Börse darstellen, werden sie im Einklang mit der Geschäftsintention erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Beteiligungen setzen sich aus den folgenden Beteiligungen zusammen:

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Beteiligungen

| | 2018 Mio. € |
|---|----------------|
| Börsennotierte Wertpapiere | |
| Bombay Stock Exchange Ltd. ¹⁾ | 19,1 |
| Summe börsennotierte Wertpapiere | 19,1 |
| Nicht börsennotierte Wertpapiere | |
| Taiwan Futures Exchange Corp ¹⁾ | 42,6 |
| Digital Asset Holdings LLC ¹⁾ | 6,2 |
| figo GmbH ¹⁾ | 3,3 |
| Trifacta Inc. ¹⁾ | 5,4 |
| Trumid Holdings, LLC ¹⁾ | 12,8 |
| LMRKTS LLC | 9,2 |
| S.W.I.F.T. SCRL ¹⁾ | 10,2 |
| Summe nicht börsennotierte Wertpapiere | 89,7 |
| Summe | 108,8 |

1) Im Geschäftsjahr 2017 klassifizierte die Gruppe Deutsche Börse Beteiligungen als „zur Veräußerung verfügbar“. Für Details hierzu siehe [Erläuterung 13.5](#).

2018 hat die Gruppe Deutsche Börse als Ergebnis einer vom Emittenten eingeleiteten Transaktion Teile ihrer Beteiligung an der S.W.I.F.T. SCRL veräußert. Der beizulegende Zeitwert der veräußerten Anteile belief sich auf 0,3 Mio. €; die Gruppe realisierte hieraus einen Gewinn in Höhe von 0,2 Mio. €, der zunächst erfolgsneutral erfasst wurde. Dieser Gewinn wurde zum Zeitpunkt der Veräußerung in die Gewinnrücklagen umgegliedert.

Die Gruppe Deutsche Börse verpfändete keine der Beteiligungen als Sicherheit.

Im Berichtsjahr wurden im Zusammenhang mit den Beteiligungen die folgenden Gewinne/(Verluste) erfolgswirksam und erfolgsneutral erfasst:

Erfolgswirksam und erfolgsneutral erfasste Beträge

| | 2018 Mio. € | 2017 ¹⁾ Mio. € |
|--|----------------|------------------------------|
| Erfolgsneutral erfasste Gewinne/(Verluste) | -7,2 | 101,6 |
| Gewinne/(Verluste), die aus dem sonstigen Ergebnis erfolgswirksam aufgelöst wurden | - | 192,5 ²⁾ |
| Dividendenerträge von Beteiligungen, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden | | |
| Im Zusammenhang mit Beteiligungen, die während des Berichtszeitraums ausgebucht wurden | 0 | 3,9 |
| Im Zusammenhang mit Beteiligungen, die zum Ende des Berichtszeitraums gehalten wurden | 2,9 | 2,1 |
| Summe | -4,3 | 300,1 |

1) Die Werte für das Geschäftsjahr 2017 beziehen sich auf zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

2) Betrifft im Wesentlichen Erträge aufgrund der Veräußerung von Anteilen an der BATS Global Markets, Inc. sowie einer weiteren Beteiligung im Geschäftsjahr 2017.

13.4 Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthalten die folgenden Schuldinstrumente:

Zusammensetzung der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte

| | 31.12.2018 | | | 31.12.2017 ¹⁾ | | |
|---|-----------------------|-----------------------|-----------------|--------------------------|-----------------------|-----------------|
| | Langfristig Mio. € | Kurzfristig Mio. € | Summe Mio. € | Langfristig Mio. € | Kurzfristig Mio. € | Summe Mio. € |
| Börsennotierte Schuldverschreibungen | 1.052,0 | 572,4 | 1.624,4 | k.A. | k.A. | k.A. |
| Erwartete Verluste aus börsennotierten Schuldverschreibungen | | | | | | |
| Stufe 1 | 0 | 0 | 0 | k.A. | k.A. | k.A. |
| Summe erwarteter Verluste aus börsennotierten Schuldverschreibungen | 0 | 0 | 0 | k.A. | k.A. | k.A. |
| Börsennotierte Schuldverschreibungen abzüglich erwarteter Verluste | 1.052,0 | 572,4 | 1.624,4 | k.A. | k.A. | k.A. |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 0 | 403,2 | 403,2 | 0 | 331,8 | 331,8 |
| Erwartete Verluste aus Forderungen | | | | | | |
| Stufe 2 | 0 | -4,8 | -4,8 | k.A. | k.A. | k.A. |
| Stufe 3 | 0 | -0,9 | -0,9 | k.A. | k.A. | k.A. |
| Summe erwarteter Verluste aus Forderungen | 0 | -5,7 | -5,7 | k.A. | k.A. | k.A. |
| Forderungen abzüglich erwarteter Verluste | 0 | 397,5 | 397,5 | k.A. | 331,8 | 331,8 |
| Sonstige zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte ²⁾ | | | | | | |
| Reverse Repurchase Agreements | 0 | 6.516,2 | 6.516,2 | 0 | 4.843,5 | 4.843,5 |
| Guthaben auf Nostro-Konten | 0 | 2.244,7 | 2.244,7 | 0 | 1.287,2 | 1.287,2 |
| Geldmarktgeschäfte | 0 | 6.435,9 | 6.435,9 | 0 | 5.859,9 | 5.859,9 |
| Marginanforderungen | 0 | 18,5 | 18,5 | 0 | 14,8 | 14,8 |
| Kredite aus dem Wertpapierabwicklungsgeschäft | 0 | 2.253,3 | 2.253,3 | 0 | 754,7 | 754,7 |
| Forderungen gegenüber nahe stehenden Personen | 0,4 | 0,1 | 0,5 | 0,3 | 0,1 | 0,4 |
| Zinsforderungen | 0 | 45,2 | 45,2 | 0 | 41,3 | 41,3 |
| Kauttionen | 4,6 | 3,8 | 8,4 | 4,6 | 2,9 | 7,5 |
| Forderungen aus dem CCP-Geschäft | 0 | 1.608,9 | 1.608,9 | 0 | 112,4 | 112,4 |
| Sonstige | 0,1 | 23,6 | 23,7 | 0 | 6,1 | 6,1 |
| Summe sonstige zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte | 5,1 | 19.150,2 | 19.155,3 | 4,9 | 12.992,9 | 12.927,8 |
| Sonstige zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte, abzüglich erwarteter Verluste | 5,1 | 19.150,2 | 19.155,3 | 4,9 | 12.992,9 | 12.927,8 |
| Summe | 1.057,1 | 20.120,1 | 21.177,2 | 4,9 | 13.254,7 | 13.259,6 |

1) Falls aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 im Berichtsjahr keine vergleichbaren Vorjahreszahlen existieren, ist dies durch den Vermerk „k.A.“ gekennzeichnet.

2) 2017: Kredite und Forderungen

In den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten sind Wertpapiere in Höhe von 5,1 Mio. € enthalten, die an die IHK Frankfurt am Main verpfändet sind.

Alle Schuldverschreibungen, die zum 31. Dezember 2018 gehalten wurden, waren börsennotiert und von staatlichen oder staatlich garantierten Emittenten begeben.

Zum 31. Dezember 2018 bestanden wie im Vorjahr keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Kredite aus dem Wertpapierabwicklungsgeschäft sind kurzfristige Darlehen mit einer Laufzeit von bis zu zwei Tagen, die in der Regel durch Sicherheiten gedeckt sind. Die mögliche Konzentration von Kreditrisiken wird durch Kontrahenten-Kreditlimits überwacht (siehe hierzu [Erläuterung 25](#)).

13.5 Finanzielle Vermögenswerte, die bisher als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifiziert waren

Die im Geschäftsjahr 2017 als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierten finanziellen Vermögenswerte umfassten die folgenden Klassen finanzieller Vermögenswerte:

Als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierte finanzielle Vermögenswerte im Jahr 2017

| | 31.12.2017 (angepasst) Mio. € |
|--|-------------------------------------|
| Langfristige Vermögenswerte | |
| Börsennotierte Wertpapiere | |
| Beteiligungen | 33,8 |
| Schuldverschreibungen und Unternehmensanleihen | 1.577,5 |
| ETFs und andere Fonds | 15,1 |
| Summe | 1.626,4 |
| Nichtbörsennotierte Wertpapiere | |
| Beteiligungen | 65,6 |
| Summe | 65,6 |
| Summe langfristige Vermögenswerte | 1.692,0 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | |
| Börsennotierte Schuldverschreibungen | 254,5 |
| Summe kurzfristige Vermögenswerte | 254,5 |
| Summe | 1.946,5 |

Da die Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ unter den von IFRS 9 zum 1. Januar 2018 eingeführten Anforderungen nicht mehr existiert, werden in dieser Erläuterung keine Vergleichswerte für das Geschäftsjahr 2018 ausgewiesen.

In Übereinstimmung mit den Anforderungen von IFRS 9 werden im Geschäftsjahr 2018 börsennotierte Schuldinstrumente unter den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten ausgewiesen (siehe [Erläuterung 13.4](#)), während börsennotierte und nicht börsennotierte Beteiligungen als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitalinstrumente klassifiziert werden (siehe [Erläuterung 13.3](#)). Im Berichtsjahr werden die Investitionen in Fonds in [Erläuterung 13.9](#) dargestellt, da sie als Schuldinstrumente erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

13.6 Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Zusammensetzung der finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

| | 31.12.2018 Buchwert | | | 31.12.2017 Buchwert | | |
|--|------------------------|-----------------------|-----------------|------------------------|-----------------------|-----------------|
| | Langfristig Mio. € | Kurzfristig Mio. € | Summe Mio. € | Langfristig Mio. € | Kurzfristig Mio. € | Summe Mio. € |
| Ausgegebene Anleihen | 2.283,2 | 0 | 2.283,2 | 1.688,4 | 599,7 | 2.288,1 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 0 | 195,0 | 195,0 | 0 | 150,1 | 150,1 |
| Einlagen aus dem Wertpapierabwicklungsgeschäft | 0 | 16.796,8 | 16.796,8 | 0 | 12.436,5 | 12.436,5 |
| Einlagen von Kunden | 0 | 16.166,5 | 16.166,5 | 0 | 12.411,8 | 12.411,8 |
| Einlagen von Kreditinstituten | 0 | 630,3 | 630,3 | 0 | 24,7 | 24,7 |
| Begebene Commercial Paper | 0 | 402,2 | 402,2 | 0 | 274,7 | 274,7 |
| Geldmarktgeschäfte | 0 | 36,6 | 36,6 | 0 | 508,3 | 508,3 |
| Überziehungskredite | 0 | 0 | 0 | 0 | 7,3 | 7,3 |
| Sicherheitsleistungen | 0 | 17,9 | 17,9 | 0 | 15,4 | 15,4 |
| Zinsverbindlichkeiten | 0 | 36,6 | 36,6 | 0 | 29,3 | 29,3 |
| Verbindlichkeiten aus CCP-Positionen | 0 | 1.714,9 | 1.714,9 | 0 | 101,7 | 101,7 |
| Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen | 0 | 0,1 | 0,1 | 0 | 0,3 | 0,3 |
| Übrige | 0 | 19,6 | 19,6 | 0 | 3,0 | 3,0 |
| Summe | 2.283,2 | 19.219,7 | 21.502,9 | 1.688,4 | 14.126,3 | 15.814,7 |

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten waren weder zum 31. Dezember 2017 noch zum 31. Dezember 2018 durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

13.7 Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten

Zusammensetzung der Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten

| | 31.12.2018 Mio. € | 31.12.2017 Mio. € |
|-------------------|----------------------|----------------------|
| Repo-Geschäfte | 63.147,3 | 62.914,9 |
| Optionen | 40.428,1 | 20.140,0 |
| Sonstige | 690,3 | 1.293,0 |
| Summe | 104.265,7 | 84.347,9 |
| davon langfristig | 9.985,4 | 4.837,2 |
| davon kurzfristig | 94.280,3 | 79.510,7 |

Die Gesamtposition der Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten wird in der Konzernbilanz in lang- und kurzfristig untergliedert. Aufrechenbare Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber einem Clearingmitglied werden saldiert ausgewiesen. Aufgrund konzerninterner GC Pooling-Geschäfte wurden finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 212,0 Mio. € (2017: 712,1 Mio. €) herauskonsolidiert.

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Saldierungseffekte bei den Finanzinstrumenten der zentralen Kontrahenten:

Bruttodarstellung der Saldierungseffekte bei den Finanzinstrumenten der zentralen Kontrahenten

| | Bruttobetrag der Finanzinstrumente | | Bruttobetrag der saldierten Finanzinstrumente | | Nettobetrag der Finanzinstrumente | |
|---|------------------------------------|----------------------|---|----------------------|-----------------------------------|----------------------|
| | 31.12.2018 Mio. € | 31.12.2017 Mio. € | 31.12.2018 Mio. € | 31.12.2017 Mio. € | 31.12.2018 Mio. € | 31.12.2017 Mio. € |
| Finanzielle Vermögenswerte aus Repo-Geschäften | 98.083,3 | 83.297,8 | -34.936,0 | -20.382,9 | 63.147,3 | 62.914,9 |
| Finanzielle Verbindlichkeiten aus Repo-Geschäften | -97.871,3 | -82.585,7 | 34.936,0 | -20.382,9 | -62.935,3 | -62.202,8 |
| Finanzielle Vermögenswerte aus Optionen | 76.089,8 | 65.735,2 | -35.661,7 | -45.595,2 | 40.428,1 | 20.140,0 |
| Finanzielle Verbindlichkeiten aus Optionen | -76.089,8 | -65.735,2 | 35.661,7 | 45.595,2 | -40.428,1 | -20.140,0 |

13.8 Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden nur zu Zwecken der wirtschaftlichen Absicherung eingesetzt und nicht als spekulative Investitionen. Wenn derivative Finanzinstrumente die Hedge Accounting-Kriterien jedoch nicht erfüllen, werden sie zu Zwecken der Rechnungslegung als „zu Handelszwecken gehalten“ klassifiziert und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Gruppe Deutsche Börse setzt derivative Finanzinstrumente ein, um bestehende oder erwartete Transaktionen abzusichern sowie um das Zins- oder Währungsrisiko zu begrenzen. Zum Bilanzstichtag wurden die folgenden Transaktionen erfasst:

Derivative Finanzinstrumente

| | Nennbetrag 31.12.2018 Mio. € | Buchwert 31.12.2018 Mio. € | Nennbetrag 31.12.2017 Mio. € | Buchwert 31.12.2017 Mio. € |
|---|------------------------------------|----------------------------------|------------------------------------|----------------------------------|
| VERMÖGENSWERTE | | | | |
| Langfristige Vermögenswerte | | | | |
| Optionen auf den Erwerb von Anteilen | 2,0 | 0 | 2,0 | 0,1 |
| Fremdwährungsderivate, die nicht in Sicherungsbeziehungen designiert sind | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Summe langfristige Vermögenswerte | 2,0 | 0 | 2,0 | 0,1 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | | | | |
| Fremdwährungsderivate, die nicht in Sicherungsbeziehungen designiert sind | 2.094,8 | 4,7 | 788,0 | 4,5 |
| Fremdwährungsderivate, die sich als Cashflow-Hedges qualifizieren | 0 | 0 | 75,2 | 0,7 |
| Summe kurzfristige Vermögenswerte | 2.094,8 | 4,7 | 863,2 | 5,2 |
| Summe Vermögenswerte | 2.096,8 | 4,7 | 865,2 | 5,3 |
| VERBINDLICHKEITEN | | | | |
| Kurzfristige Verbindlichkeiten | | | | |
| Fremdwährungsderivate, die nicht in Sicherungsbeziehungen designiert sind | 1.289,5 | 3,0 | 1.711,9 | 29,1 |
| Eingebettete Derivate | 0 | 0 | 2,9 | 2,9 |
| Summe kurzfristige Verbindlichkeiten | 1.289,5 | 3,0 | 1.714,8 | 32,0 |
| Summe Verbindlichkeiten | 1.289,5 | 3,0 | 1.714,8 | 32,0 |

Derivate Finanzinstrumente, die die Kriterien für die Einstufung als Absicherungsgeschäfte nicht erfüllen

Die Gruppe Deutsche Börse ist Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten eingegangen, um Währungsrisiken wirtschaftlich zu begrenzen. Diese Geschäfte wurden nicht als Absicherungsgeschäfte eingestuft.

Zum 31. Dezember 2018 bestanden Währungsswaps mit einer Laufzeit von weniger als sechs Monaten mit einem Nennbetrag von 3.383,2 Mio. € (2017: 2.494,6 Mio. €) und einem negativen beizulegenden Zeitwert von 2,9 Mio. € sowie einem positiven beizulegenden Zeitwert in Höhe von 4,7 Mio. € (2017: negativer beizulegender Zeitwert von 29,0 Mio. € sowie positiver beizulegender Zeitwert von 4,5 Mio. €). Diese Swaps wurden abgeschlossen, um erhaltene Fremdwährungsbeträge aus dem Commercial Paper-Programm in Euro umzuwandeln und um auf Fremdwährung lautende kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten in Euro wirtschaftlich abzusichern.

Zum 31. Dezember 2018 und zum 31. Dezember 2017 hatte die European Energy Exchange AG Termingeschäfte zur Absicherung von Wechselkursrisiken im Zusammenhang mit den für das folgende Jahr prognostizierten Nettobarmittelabflüssen in britischen Pfund abgeschlossen. Zum 31. Dezember 2018 lag der Nominalwert dieser Terminkontrakte bei 1,1 Mio. € (1,0 Mio. £); die Kontrakte haben eine Restlaufzeit von weniger als zwölf Monaten. Der beizulegende Zeitwert der Instrumente belief sich auf null. Zum 31. Dezember 2017 lag der Nominalwert der Terminkontrakte bei 4,6 Mio. € (4,0 Mio. £) bei einem negativen beizulegenden Zeitwert von 0,1 Mio. €. Der beizulegende Zeitwert eines US-Dollar-Swaps mit einem Nominalwert von 0,8 Mio. €, lag zum 31. Dezember 2017 bei null. Alle im Geschäftsjahr 2017 abgeschlossenen Kontrakte wurden 2018 erfüllt, ohne dass hieraus ein wesentlicher Effekt auf den Periodenüberschuss, der den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnen ist, resultierte.

Zahlungsfluss-Absicherungsgeschäfte (Cashflow-Hedges)

Der als wirksam eingestufte Teil der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes von derivativen Finanzinstrumenten, die die Kriterien für die Einstufung als Cashflow-Hedges erfüllen und als solche eingestuft sind, wird in der Rücklage für Cashflow-Hedges als Teil der Neubewertungsrücklage erfasst. Der unwirksame Teil des Gewinns oder Verlusts wird sofort erfolgswirksam erfasst. Die Beträge werden anschließend erfolgswirksam umgegliedert. Zur Entwicklung der Neubewertungsrücklage siehe [Erläuterung 15](#).

Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird zu Beginn sowie über die gesamte Laufzeit der Sicherungsbeziehung beurteilt, um zu gewährleisten, dass eine wirtschaftliche Beziehung zwischen Sicherungs- und Grundgeschäft besteht. Um Währungsrisiken abzusichern, werden hierzu Sicherungsbeziehungen eingegangen, bei denen alle relevanten Parameter des Sicherungsgeschäfts mit denen des Grundgeschäfts übereinstimmen.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Cashflow-Hedges:

Entwicklung der Cashflow-Hedges

| | 2018 Mio. € | 2017 Mio. € |
|---|----------------|----------------|
| Cashflow-Hedges zum 1. Januar | 0,7 | 0 |
| Während des Geschäftsjahres erfolgsneutral erfasster Betrag | 0 | -3,4 |
| Während des Geschäftsjahres erfolgswirksam erfasster Betrag | -0,7 | 0 |
| Glattstellung | 0 | 4,1 |
| Cashflow-Hedges zum 31. Dezember | 0 | 0,7 |

Die Clearstream Banking S.A. hatte 2017 einen Cashflow-Hedge abgeschlossen, um die sich im Geschäftsjahr 2018 aus Euro-US-Dollar-Wechselkursschwankungen ergebenden Auswirkungen auf in US-Dollar denominierte Nettozinserträge einzugrenzen. Die in US-Dollar erzielten Nettozinserträge werden aus den Erträgen der Anlage von auf US-Dollar lautenden Kunden-Barsalden ermittelt, abzüglich der darauf an Kunden geleisteten Zahlungen. Am 16. November 2017 wurden insgesamt zwölf Devisenterminkontrakte abgeschlossen: für jedes Monatsende im Jahr 2018 jeweils ein Kontrakt. Die eingegangene Absicherung gilt als zu 100 Prozent wirksam, da die zur Absicherung eingesetzten Devisentransaktionen unmittelbar mit den in US-Dollar denominierten Nettozinserträgen verrechnet werden können. Zu jedem Monatsende wird die Veränderung im beizulegenden Zeitwert der Devisenterminkontrakte erfolgsneutral erfasst, während der sich aus dem fälligen Devisenterminkontrakt ergebende Gewinn oder Verlust im Zinsergebnis ausgewiesen wird. Zum 31. Dezember 2017 lag der beizulegende Zeitwert der Sicherungsinstrumente bei 0,7 Mio. €. Um sich gegen das US-Dollar-Risiko für das Geschäftsjahr 2019 abzusichern, hat die Clearstream Banking S.A. im Jahr 2019 ähnliche Geschäfte abgeschlossen; zum Bilanzstichtag waren keine derivativen Finanzinstrumente als Cashflow-Hedges eingestuft.

13.9 Andere erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente setzen sich wie folgt zusammen:

Zusammensetzung der sonstigen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente

| | 31.12.2018 Mio. € | 31.12.2017 Mio. € |
|--|----------------------|----------------------|
| VERMÖGENSWERTE | | |
| Langfristige Vermögenswerte | | |
| Wandelanleihen und Schuldinstrumente mit Wandlungsoption | 2,7 | 1,2 |
| Investitionen in ETFs und Aktienfonds | 14,6 | 15,1 |
| Summe | 17,3 | 16,3 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | | |
| Incentive-Programm | 0,4 | 0 |
| Summe | 0,4 | 0 |
| Summe Vermögenswerte | 17,7 | 16,3 |
| VERBINDLICHKEITEN | | |
| Langfristige Verbindlichkeiten | | |
| Bedingte Kaufpreiskomponenten | 0,2 | 0,8 |
| Summe Verbindlichkeiten | 0,2 | 0,8 |

Im Berichtsjahr wurden die folgenden Gewinne bzw. Verluste erfolgswirksam erfasst:

In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Beträge

| | 2018 Mio. € | 2017 Mio. € |
|---|----------------|----------------|
| Beizulegender Zeitwert der (Verluste)/Gewinne aus anderen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten | - 1,5 | 0 |
| Ausschüttungen von ETFs | 0,3 | 0,4 |
| Erfolgswirksame Gewinne/(Verluste) aus bedingten Kaufpreiskomponenten | 0,6 | - 0,2 |
| Summe | - 0,6 | 0,2 |

13.10 Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung

Beträge, die auf der Passivseite als Bardepots von Marktteilnehmern gesondert ausgewiesen werden, sind verfügungsbeschränkt. Diese Mittel sind im Wesentlichen mittels bilateraler oder Triparty Reverse Repurchase Agreements und in Form von Tagesgeldanlagen bei Banken angelegt (Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung). Als Sicherheiten für die Reverse Repurchase Agreements sind staatliche und staatlich garantierte Schuldverschreibungen mit einem externen Kreditrating von mindestens AA- zugelassen. Insgesamt werden 29.833,6 Mio. € (2017: 29.392,0 Mio. €) als Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung ausgewiesen.

13.11 Bardepots der Marktteilnehmer

Zusammensetzung der Bardepots der Marktteilnehmer

| | 31.12.2018 Mio. € | 31.12.2017 Mio. € |
|---|----------------------|----------------------|
| Verbindlichkeiten aus Sicherheitsleistungen | | |
| von Clearingmitgliedern an die Eurex Clearing AG geleistet | 23.673,9 | 26.555,0 |
| von Clearingmitgliedern an die European Commodity Clearing AG geleistet | 5.502,2 | 2.268,8 |
| von Clearingmitgliedern an die Nodal Clear, LLC geleistet | 372,7 | 387,2 |
| von Clearingmitgliedern an die European Energy Exchange AG geleistet | 0,3 | k.A. |
| Verbindlichkeiten aus Bardepots von Marktteilnehmern am Aktienhandel | 10,1 | 4,3 |
| Summe | 29.559,2 | 29.215,3 |

14. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Zusammensetzung der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte

| | 31.12.2018 Mio. € | 31.12.2017 Mio. € |
|---|----------------------|----------------------|
| Sonstige Forderungen aus dem CCP-Geschäft | 543,9 | 364,4 |
| Steuerforderungen (ohne Ertragsteuer) | 41,6 | 49,8 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungsposten | 50,4 | 32,0 |
| Übrige | 3,9 | 5,5 |
| Summe | 639,8 | 451,7 |

15. Eigenkapital

Die Veränderungen des Eigenkapitals sind aus der Darstellung der Eigenkapitalentwicklung ersichtlich. Zum 31. Dezember 2018 waren 190.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien der Deutsche Börse AG begeben (31. Dezember 2017: 193.000.000).

Vorbehaltlich der Zustimmung des Aufsichtsrats ist der Vorstand dazu berechtigt, das Grundkapital um folgende Beträge zu erhöhen:

Zusammensetzung des genehmigten Kapitals

| | Betrag in € | Datum der Ermächtigung der Hauptversammlung | Ablauf der Ermächtigung | Bestehende Bezugsrechte von Aktionären können für Spitzenbeträge ausgeschlossen werden und/oder ausgeschlossen werden, falls die Ausgabe der Aktien: |
|---------------------------------------|-------------|---|-------------------------|---|
| Genehmigtes Kapital I ¹⁾ | 13.300.000 | 11.05.2016 | 10.05.2021 | k.A. |
| Genehmigtes Kapital II ¹⁾ | 19.300.000 | 13.05.2015 | 12.05.2020 | <ul style="list-style-type: none"> ▪ gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag erfolgt, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet, wobei das Emissionsvolumen 10 Prozent des Grundkapitals nicht übersteigen darf. ▪ gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder von sonstigen Vermögensgegenständen erfolgt. |
| Genehmigtes Kapital III ¹⁾ | 38.600.000 | 13.05.2015 | 12.05.2020 | k.A. |
| Genehmigtes Kapital IV ¹⁾ | 6.000.000 | 17.05.2017 | 16.05.2022 | k.A. |

1) Die Ausgabe von Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts darf nur erfolgen, soweit während des Zeitraums der Ermächtigung auf die Summe der unter Ausschluss des Bezugsrechts insgesamt (auch nach anderen Ermächtigungen) ausgegebenen neuen Aktien nicht mehr als 20 Prozent des Grundkapitals entfällt.

Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Mai 2014 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 14. Mai 2019 ein- oder mehrmals Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen oder eine Kombination dieser Instrumente im Gesamtnennbetrag von bis zu 2.500.000.000€ mit oder ohne Laufzeitbeschränkung zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern dieser Schuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte auf neue, auf den Namen lautende Stückaktien der Deutsche Börse AG mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 19.300.000€ nach näherer Maßgabe der Bedingungen der Wandelschuldverschreibungen bzw. der Bedingungen der den Optionsschuldverschreibungen beigefügten Optionsscheine zu gewähren.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auf Schuldverschreibungen mit Wandlungs- bzw. Optionsrechten auf Aktien der Deutsche Börse AG in folgenden Fällen auszuschließen: (i) zum Ausgleich von Spitzenbeträgen, (ii) sofern der Ausgabepreis einer Schuldverschreibung den nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert nicht wesentlich unterschreitet und die Summe der Aktien, die auf diese Schuldverschreibungen entfallen, 10 Prozent des Grundkapitals nicht übersteigt, (iii) um den Inhabern von Wandlungs- bzw. Optionsrechten auf Aktien der Deutsche Börse AG zum Ausgleich von Verwässerungen Bezugsrechte in dem Umfang zu gewähren, wie sie ihnen nach der Ausübung dieser Rechte zustünden.

Die Schuldverschreibungen können auch durch mit der Deutsche Börse AG gemäß §§ 15ff. Aktiengesetz verbundene Unternehmen mit Sitz im In- oder Ausland begeben werden. Dementsprechend wurde das Grundkapital um bis zu 19.300.000€ bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2014). Von der Ermächtigung zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Weitere Rechte zum Bezug von Aktien waren weder zum 31. Dezember 2018 noch zum 31. Dezember 2017 vorhanden.

Neubewertungsrücklage

Die Entwicklung der Neubewertungsrücklage stellt sich wie folgt dar:

Neubewertungsrücklage

| | Aufdeckung stiller Reserven aus Fair-Value-Bewertung Mio. € | Zur Veräußerung verfügbare Beteiligungen Mio. € | Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Beteiligungen Mio. € |
|---|--|--|--|
| Stand zum 01.01.2017 (brutto) | 103,7 | 111,4 | 0 |
| Veränderung aus leistungsorientierten Verpflichtungen | 0 | 0 | 0 |
| Marktbewertung | 0 | 101,6 | 0 |
| Umgliederung | 0 | 0 | 0 |
| Erfolgswirksame Auflösung | 0 | -192,5 | 0 |
| Stand zum 31.12.2017 (brutto) | 103,7 | 20,5 | 0 |
| Erstanwendungseffekt IFRS 9 zum 01.01.2018 | 0 | -20,5 | 23,7 |
| Veränderung aus leistungsorientierten Verpflichtungen | 0 | 0 | 0 |
| Marktbewertung | 0 | 0 | -7,2 |
| Stand zum 31.12.2018 (brutto) | 103,7 | 0 | 16,5 |
| Latente Steuern | | | |
| Stand zum 01.01.2017 | 0 | -44,2 | 0 |
| Zugänge | 0 | 77,4 | 0 |
| Auflösungen | 0 | -34,3 | 0 |
| Stand zum 31.12.2017 | 0 | -1,1 | 0 |
| Erstanwendungseffekt IFRS 9 zum 01.01.2018 | 0 | 1,1 | -1,7 |
| Zugänge | 0 | 0 | 0,1 |
| Auflösungen | 0 | 0 | -0,3 |
| Stand zum 31.12.2018 | 0 | 0 | -1,9 |
| Stand zum 01.01.2017 (netto) | 103,7 | 67,2 | 0 |
| Stand zum 31.12.2017 (netto) | 103,7 | 19,4 | 0 |
| Stand zum 31.12.2018 (netto) | 103,7 | 0 | 14,6 |

| | Zur Veräußerung verfügbare Schuld- instrumente Mio. € | Cashflow-Hedges Mio. € | Leistungsorientierte Verpflichtungen Mio. € | Sonstige Mio. € | Summe Mio. € |
|--|--|---------------------------|---|--------------------|-----------------|
| | 9,1 | - 3,5 | - 183,8 | 0 | 36,9 |
| | 0 | 0 | 30,6 | 0 | 30,6 |
| | 1,2 | 0,7 | 0 | 0 | 103,5 |
| | -0,1 | 0 | 0 | 0 | - 0,1 |
| | 0,3 | 2,8 | 0 | 0 | - 189,4 |
| | 10,5 | 0 | - 153,2 | 0 | - 18,5 |
| | -10,5 | 0 | 0 | 0 | - 7,3 |
| | 0 | 0 | - 23,9 | - 0,3 | - 24,2 |
| | 0 | 0 | 0 | 0 | - 7,2 |
| | 0 | 0 | - 177,1 | - 0,3 | - 57,2 |
| | | | | | |
| | -2,5 | 1,0 | 50,3 | 0 | 4,6 |
| | 0 | 0 | 0 | 0 | 77,4 |
| | -0,2 | - 1,0 | - 8,4 | 0 | - 43,9 |
| | -2,7 | 0 | 41,9 | 0 | 38,1 |
| | 2,7 | 0 | 0 | 0 | 2,1 |
| | 0 | 0 | 6,9 | 0,1 | 7,1 |
| | 0 | 0 | 0 | 0 | - 0,3 |
| | 0 | 0 | 48,9 | 0 | 47,0 |
| | | | | | |
| | 6,6 | - 2,5 | - 133,5 | 0 | 41,5 |
| | 7,8 | 0 | - 111,3 | 0 | 19,6 |
| | 0 | 0 | - 128,3 | - 0,2 | - 10,2 |

Angesammelte Gewinne

In der Position „angesammelte Gewinne“ sind Währungsdifferenzen in Höhe von –6,8 Mio. € (2017: –16,4 Mio. €) enthalten. Im Berichtsjahr wurden 8,2 Mio. € (2017: –14,4 Mio. €) aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften und 1,4 Mio. € (2017: –7,1 Mio. €), die im Zusammenhang mit Sicherungsgeschäften zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken standen, zugeführt.

Regulatorischer Kapitalbedarf und regulatorische Eigenmittelquoten

Die Clearstream Banking S.A., die Clearstream Banking AG und die Eurex Clearing AG unterliegen in ihrer Eigenschaft als Kreditinstitute wie in der Vergangenheit der Solvenzaufsicht durch die deutsche bzw. luxemburgische Bankenaufsicht (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, BaFin, bzw. Commission de Surveillance du Secteur Financier, CSSF). Dies gilt ebenfalls für die Clearstream Holding-Gruppe auf der Ebene der aufsichtsrechtlichen Gruppe. Die Eurex Repo GmbH und die 360 Treasury Systems AG fallen gleichfalls unter die Regelungen der Solvenzaufsicht der BaFin, die für bestimmte Wertpapierfirmen gelten. Bis zur Einstellung ihres Geschäftsbetriebs mit Wirkung zum 31. Dezember 2017 fiel auch die Eurex Bonds GmbH unter die Aufsicht der BaFin.

Nach Rückgabe ihrer Zulassung als „Approved Clearing House“ (ACH) im März 2018 unterliegt die Eurex Clearing Asia Pte. Ltd. nicht länger den Kapitalanforderungen des Securities and Futures Act (Singapore) oder den durch die Monetary Authority of Singapore (MAS) erlassenen Anforderungen. Die Eurex Clearing Asia Pte. Ltd. befindet sich aktuell im Prozess der Liquidation.

Seit der Erteilung einer Zulassung als zentrale Gegenpartei unter den Regelungen der Verordnung (EU) Nr. 648/2012 (European Market Infrastructure Regulation, EMIR) im Jahr 2014 unterliegen sowohl die Eurex Clearing AG als auch die European Commodity Clearing AG den Kapitalanforderungen nach Artikel 16 EMIR. Diese Anforderungen gelten für die Eurex Clearing AG als Kreditinstitut parallel zu den Anforderungen der Solvenzaufsicht; in konkreten Einzelfällen ist die jeweils höhere Anforderung einzuhalten. Im Gegensatz hierzu unterliegt die European Commodity Clearing AG, ungeachtet ihrer Einstufung als Spezial-Kreditinstitut nach deutschem Recht, lediglich den Kapitalanforderungen nach EMIR.

Die Clearstream Banking AG, die Clearstream Banking S.A. und die LuxCSD S.A. sind Wertpapierzentralverwahrer (Central Securities Depositories, CSDs) im Sinne des Artikels 2 Absatz 1 Nummer 1 der Verordnung (EU) Nr. 909/2014 (Central Securities Depositories Regulation, CSDR). Während der noch laufenden Prüfung der eingereichten Zulassungsanträge durch die jeweiligen Aufsichtsbehörden operieren die Gesellschaften im Rahmen bestehender Übergangsregelungen. Mit Zulassung als CSD nach Artikel 16 CSDR werden die betroffenen Zentralverwahrer den Eigenmittelanforderungen nach Artikel 47 CSDR unterliegen. Für die Clearstream Banking AG und die Clearstream Banking S.A. werden künftig darüber hinaus und parallel zu den Eigenmittelanforderungen für Kreditinstitute zusätzliche Eigenkapitalanforderungen für die Gewährung von Innertageskrediten nach Artikel 54 Absatz 3 lit. d CSDR gelten.

Die Nodal Clear, LLC ist eine durch die US-amerikanische Commodity Futures Trading Commission (CFTC) regulierte Derivatives Clearing Organisation (DCO). Als solche muss sie über ausreichende finanzielle Mittel verfügen, um laufende Kosten über einen Zeitraum von zwölf Monaten zu decken, wobei hochliquide Vermögenswerte mindestens sechs Monate laufende Kosten decken müssen.

Die REGIS-TR S.A. unterliegt als Transaktionsregister gemäß EMIR der Beaufsichtigung der Europäischen Wertpapier- und Börsenaufsichtsbehörde (ESMA) auf Basis der Bestimmungen des Artikels 21 (b) der delegierten Verordnung (EU) Nr. 150/2013.

Schließlich unterliegt die Powernext SAS als regulierter Markt in Frankreich der Aufsicht der Autorité des marchés financiers (AMF) und den regulatorischen Eigenkapitalanforderungen des „Arrêté du 2 juillet 2007 relatif au capital minimum, aux fonds propres et au contrôle interne des entreprises de marché“.

Die EMIR-Kapitalanforderungen für zentrale Gegenparteien fußen in weiten Teilen auf den EU-Eigenmittelanforderungen für Kreditinstitute (siehe unten), weichen aber sowohl in Bezug auf die Kapitalbestandteile als auch in Bezug auf die Kapitalanforderungskomponenten und Kapitalabzugspositionen im Detail ab. Zudem sieht EMIR keine Kapitalpuffer vor, wie sie mit der Richtlinie (EU) Nr. 36/2013 (Capital Requirements Directive, CRD IV) und der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulation, CRR) für Banken eingeführt wurden.

Die Eigenmittelanforderungen für Kreditinstitute unterliegen seit dem 1. Januar 2014 im Wesentlichen den EU-weiten Anforderungen der CRR sowie ergänzenden nationalen Vorschriften zur CRD IV, welche die sog. Basel III-Vorschriften in europäisches Recht umgesetzt haben.

Alle Gesellschaften, die den CRR-Eigenmittelanforderungen unmittelbar oder über die EMIR-Regelungen mittelbar unterliegen, sind Nichthandelsbuchinstitute. Marktpreisrisikopositionen bestehen lediglich als relativ kleine offene Fremdwährungspositionen. Hinsichtlich des Adressenausfallrisikos wenden die betreffenden Unternehmen einheitlich den Standardansatz an. Aufgrund des spezifischen Geschäfts der Kreditinstitute und zentralen Gegenparteien der Gruppe Deutsche Börse sind deren Bilanzaktiva starken Schwankungen unterworfen. Dies führt bei den Clearstream-Gesellschaften auch zu einer entsprechenden Volatilität der Gesamtkapitalquote, die im Jahresverlauf erheblichen täglichen Schwankungen unterliegt. Die Eigenkapitalanforderungen für die Kredit- und Marktpreisrisiken der Eurex Clearing AG und der European Commodity Clearing AG sind aufgrund des hohen Grades an besicherten oder nullgewichteten Geldanlagen im Jahresverlauf trotz der volatilen Bilanzsumme relativ stabil.

Für die Berechnung des operationellen Risikos wird bei der Eurex Clearing AG und der European Commodity Clearing AG der Basisindikatoransatz eingesetzt, während für die Clearstream-Gesellschaften der fortgeschrittene Messansatz (Advanced Measurement Approach, AMA) Verwendung findet.

Aufgrund der spezifischen Regelungen für die beiden Wertpapierfirmen Eurex Repo GmbH und 360 Treasury Systems AG wird gemäß Artikel 95 CRR keine explizite Eigenmittelanforderung für operationelle Risiken ermittelt. Stattdessen ergibt sich die Eigenmittelanforderung entweder aus der für das Kredit- und Marktpreisrisiko notwendigen Kapitalunterlegung oder beträgt 25 Prozent der fixen Gemeinkosten; es gilt der jeweils höhere Betrag. Aufgrund der niedrigen Kredit- und Marktpreisrisiken ist dabei für beide Unternehmen die Kapitalanforderung auf Basis der fixen Gemeinkosten maßgeblich.

Keine der Konzerngesellschaften, die der Solvenzaufsicht unterliegen, verfügt über aufsichtsrechtliches Ergänzungskapital.

Für die Gesamtkapitalquote der unter die Kapitaladäquanzverordnung (CRR) fallenden Kreditinstitute gilt grundsätzlich eine Mindestgröße von 8 Prozent. Die Kreditinstitute, die unter die CRR fallen, unterteilen sich zum einen in die Clearstream Banking AG, die Clearstream Holding-Gruppe und die Eurex Clearing AG, die als nicht systemrelevant eingeordnet sind, sowie zum anderen in die Clearstream Banking S.A., die zum 1. Januar 2018 als anderweitig systemrelevantes Institut (A-SRI) eingestuft wurde. Gemäß Kapitaladäquanzrichtlinie (CRD IV) wurden verschiedene Kapitalpuffer eingerichtet, die von den beaufsichtigten (Kredit-)Instituten grundsätzlich über die Mindestgröße der Gesamtkapitalquote von 8 Prozent

hinaus einzuhalten sind, vorübergehend aber unterschritten werden können. Die Einführung dieser Puffer erfolgte bis 1. Januar 2019 stufenweise und abhängig vom ökonomischen Umfeld sowie systemischen Risikokomponenten: Seit 2014 hat die CSSF einheitlich für alle luxemburgischen Kreditinstitute und abweichend von den generellen Übergangsvorschriften der CRD IV einen Kapitalerhaltungspuffer von 2,5 Prozent des Kernkapitals angeordnet. Die Gesamtkapitalquote muss daher mindestens 10,5 Prozent betragen. Neben dem von der CSSF für alle luxemburgischen Kreditinstitute festgelegten Puffer kommt für alle unter die CRR fallenden regulierten Gesellschaften des Konzerns ein zusätzlicher Kapitalerhaltungspuffer von 1,875 Prozent (2,5 Prozent ab 2019) zur Anwendung, sodass die Gesamtkapitalquote unter Berücksichtigung dieses Puffers mindestens 9,875 Prozent betragen musste. In ähnlicher Weise muss der antizyklische Kapitalpuffer zur Verfügung stehen, um sicherzustellen, dass die Banken während Zeiten des Wirtschaftswachstums in einer bestimmten Region einen Puffer aufbauen, während er im Fall eines wirtschaftlichen Abschwungs in dieser Region auf ein niedrigeres Niveau gesetzt werden kann. Der jeweilige Prozentsatz wird grundsätzlich von der zuständigen Behörde des Landes festgelegt, in dem die (Kredit-)Risikopositionen liegen. Der individuelle Prozentsatz einer Bank ist daher ein kombinierter Satz, der das Gesamtvolumen der Kreditgeschäfte in den verschiedenen Ländern berücksichtigt. Für die Clearstream Banking S.A. belief sich zum 31. Dezember 2018 der bankenspezifische antizyklische Bedarf an Kapitalpuffer auf 0,12 Prozent der risikogewichteten Aktiva. Darüber hinaus müssen ein Puffer für systemrelevante Institute und ein systemischer Risikopuffer vorgehalten werden, falls die zuständige Behörde dies verlangt. In Luxemburg wurde der systematische Risikopuffer zum 31. Dezember 2018 noch nicht verlangt. Gemäß der Verordnung CSSF Nr. 18-06 muss die Clearstream Banking S.A. jedoch einen Puffer für A-SRIs in Höhe von 0,375 Prozent vorhalten, der mit Wirkung zum 1. Januar 2019 auf 0,5 Prozent gestiegen ist.

Die Eigenkapitalausstattung der einzelnen Unternehmen trägt der Schwankung der Risikoaktiva ausreichend Rechnung. Im Rahmen von Stressüberlegungen werden die benötigten Eigenmittel für erwartete Spitzen ermittelt und ergänzende Reserven für unerwartete Ereignisse hinzuaddiert. Darüber hinaus werden Puffer berücksichtigt, die die in den Sanierungsplänen festgelegten Sanierungsindikatoren abdecken und somit auch bei Spitzenwerten der Eigenmittel-/Kapitalanforderungen die Auslösung von Sanierungsszenarien verhindern. Der so ermittelte Sollwert für die Eigenmittel- bzw. Kapitalausstattung wird im Rahmen der mittelfristigen Kapitalplanung bereitgestellt. Da die konkreten Eigenmittel- bzw. Kapitalanforderungen unter den erwarteten Spitzenwerten liegen und diese in der Regel sogar weit unterschreiten, kann dies – insbesondere stichtagsbezogen – zu einer sehr hohen Gesamtkapitalquote bzw. EMIR-Kapitaldeckung führen.

Die Eigenmittelanforderungen der Clearstream-Gesellschaften blieben im Berichtsjahr nahezu unverändert. Bei den einzelnen Gesellschaften und auf Gruppenebene haben sich jedoch Änderungen in Bezug auf die Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko einerseits sowie das Kredit- und Marktpreisrisiko andererseits ergeben. Seit September 2016 verwendet die Clearstream Holding-Gruppe im Zuge des AMA-Ansatzes eine geänderte Methodik zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko. Die Berechnung erfolgt seitdem mit Hilfe des sog. Direct VaR.

Die Clearstream Holding-Gruppe hat bereits in der Vergangenheit auf die (erwarteten) steigenden Eigenmittelanforderungen mit einem Programm zur Stärkung der Kapitalbasis reagiert und dies 2017 fortgeführt. Weitere Maßnahmen sind im Rahmen der mittelfristigen Kapitalplanung auch in den nächsten Jahren vorgesehen. Im Berichtsjahr wurde der Kapitalbasis der Clearstream Holding-Gruppe durch Gewinnthesaurierung bei unterschiedlichen Gesellschaften Rechnung getragen.

Die Clearstream Holding-Gruppe erwartet mittel- bis langfristig einen moderat ansteigenden Eigenmittelbedarf auf der Ebene der aufsichtsrechtlichen Gruppe. Die Gründe hierfür sind:

- der sukzessive steigende Kapitalpuffer gemäß CRD IV
- die künftig geltenden Kapitalanforderungen auf Basis der CSD-Verordnung (Central Securities Depositories Regulation, CSDR)
- die Festsetzung von Kapitalanforderungen durch die Einführung der Mindestanforderung an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten („minimum requirements for equity and eligible liabilities“, MREL) aus der Richtlinie (EU) Nr. 59/2014
- die Umsetzung des sog. CRR II-Pakets und weiterer Änderungen aus Basel III (verbindlich voraussichtlich nicht vor dem dritten Quartal 2019)

Die Eigenmittelanforderungen der Eurex Clearing AG haben sich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Aufgrund der steigenden Erlöse erhöhten sich modellbedingt die Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko; auch die Eigenmittelanforderungen für Kredit- und Marktpreisrisiken stiegen deutlich.

Das interne Risikomodell der Eurex Clearing AG ermittelt für operationelle Risiken einen höheren Kapitalbedarf, als sich auf der bilanziellen Grundlage des Basisindikatoransatzes aufsichtsrechtlich ergibt. Die Eurex Clearing AG hat daher schon immer einen Kapitalpuffer für derartige Risiken über die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen hinaus vorgehalten. Im Jahr 2011 wirkte die Bankenaufsicht vor diesem Hintergrund darauf hin, dass die Eurex Clearing AG die Basis für die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderung um einen angemessenen Clearinganteil der auf Rechnung der Betreibergesellschaften vereinnahmten Entgelte erhöht. Die Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken werden auf Basis historischer Erträge einschließlich der angenommenen Clearingerlöse aus einem Dreijahresdurchschnitt einmal jährlich berechnet und sind deshalb keinen täglichen Schwankungen ausgesetzt. Die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Mindestgröße ist dabei aufgrund des ausreichenden Kapitalpuffers für unbesicherte Geldanlagen zu jeder Zeit gewährleistet.

Die Kapitalanforderungen der Eurex Clearing AG nach EMIR liegen derzeit deutlich über den Anforderungen nach Kapitalpuffer gemäß CRD IV. Vor diesem Hintergrund erwartet die Eurex Clearing AG aktuell aus den Kapitalpuffern gemäß CRD IV keinen nennenswerten Einfluss auf ihren Kapitalbedarf. Unabhängig davon wird die Kapitalausstattung der Eurex Clearing AG ständig überprüft und im Rahmen einer mittelfristigen Kapitalplanung überwacht. Die Kapitalrücklage der Eurex Clearing AG wurde daher durch Einzahlungen der Muttergesellschaft Eurex Frankfurt AG um einen Betrag von 100,0 Mio. € im Jahr 2017 sowie weiteren 50,0 Mio. € im Jahr 2018 erhöht. Für die nächsten Jahre sind weitere Kapitalzuführungen geplant, um die Kapitalausstattung der Eurex Clearing AG zu stärken.

Zusammensetzung der Eigenmittelanforderungen

| | Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken | | Eigenmittelanforderungen für Kredit- und Marktpreisrisiken | | Summe Eigenmittelanforderungen | |
|--------------------------------|--|----------------------|--|----------------------|--------------------------------|----------------------|
| | 31.12.2018 Mio. € | 31.12.2017 Mio. € | 31.12.2018 Mio. € | 31.12.2017 Mio. € | 31.12.2018 Mio. € | 31.12.2017 Mio. € |
| Clearstream Holding-Gruppe | 409,9 | 420,1 | 146,9 | 67,6 | 556,6 | 487,7 |
| Clearstream Banking S.A. | 312,5 | 306,2 | 93,5 | 49,9 | 406,0 | 356,1 |
| Clearstream Banking AG | 97,4 | 113,8 | 5,9 | 3,6 | 103,2 | 117,4 |
| Eurex Clearing AG | 75,2 | 70,9 | 26,1 | 3,9 | 101,3 | 74,8 |
| European Commodity Clearing AG | 19,4 | 8,1 | 3,7 | 1,6 | 23,1 | 9,7 |

Aufsichtsrechtliche Quoten¹⁾

| | Eigenmittelanforderungen | | Regulatorisches Eigenkapital | | Gesamtkapitalquote | |
|----------------------------|--------------------------|----------------------|------------------------------|----------------------|--------------------|-----------------|
| | 31.12.2018 Mio. € | 31.12.2017 Mio. € | 31.12.2018 Mio. € | 31.12.2017 Mio. € | 31.12.2018 % | 31.12.2017 % |
| Clearstream Holding-Gruppe | 556,6 | 487,7 | 1.525,5 | 1.289,7 | 21,9 | 21,2 |
| Clearstream Banking S.A. | 406,0 | 356,1 | 1.112,0 | 1.061,3 | 21,9 | 23,8 |
| Clearstream Banking AG | 103,2 | 117,4 | 369,3 | 308,9 | 28,6 | 21,0 |
| Eurex Clearing AG | 101,3 | 74,8 | 514,8 | 464,8 | 40,6 | 49,7 |

1) Aufsichtsrechtliche Quoten nach Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR)

Die Kapitalanforderungen nach Artikel 16 EMIR sehen keine explizite Kennzahl vor. Stattdessen wird die Summe aus Stammkapital und Rücklagen nach Abzug bestimmter Positionen (u. a. eigener Beitrag der zentralen Gegenpartei zum Ausfallfonds) den Kapitalforderungen gegenübergestellt und muss diesen mindestens entsprechen. Anders ausgedrückt muss eine EMIR-Kapitaldeckung von mindestens 100 Prozent vorliegen. Eine Berichtspflicht an die zuständige Aufsichtsbehörde (hier: BaFin) besteht, wenn die Deckung unter 110 Prozent fällt. Von der Einzahlung in die Kapitalrücklage der Eurex Clearing AG in Höhe von 100,0 Mio. € wurde im Jahr 2017 dem Eigenbeitrag der Eurex Clearing AG ein Betrag von 50,0 Mio. € zum Ausfallfonds hinzugefügt. Im Jahr 2018 erfolgte eine Einzahlung in die Kapitalrücklage der Eurex Clearing AG in Höhe von 50,0 Mio. €. Der Eigenbeitrag der Eurex Clearing AG zum Ausfallfonds blieb unverändert.

Die Kapitalausstattung der European Commodity Clearing AG liegt aktuell deutlich über der regulatorischen Anforderung. Das bilanzielle Eigenkapital kann zum Bilanzstichtag nicht vollständig zur Abdeckung der Risiken nach Artikel 16 EMIR verwendet werden, da Teile nicht liquide verfügbar sind. Die Kapitalausstattung wird wie bei den anderen Gesellschaften stetig überprüft. Aufgrund eines Anstiegs der regulatorischen Mindesthöhe des Eigenbeitrags zum Ausfallfonds wurde der Beitrag der European Commodity Clearing AG erhöht. Der Eigenbeitrag zum Ausfallfonds erreichte zum 31. Dezember 2018 eine Höhe von 11,5 Mio. € und lag damit über der regulatorischen Mindestanforderung. Für 2019 ist eine weitere Erhöhung des Eigenbeitrags geplant. Abhängig von der weiteren Geschäftsentwicklung, v. a. aber von

Änderungen der regulatorischen Rahmenbedingungen, können sich Anpassungen an der Kapitalausstattung ergeben; eine solche Anpassung ist für das erste Halbjahr 2019 vorgesehen.

EMIR-Kapitalausstattung

| | Eurex Clearing AG | | European Commodity Clearing AG | |
|--|----------------------|----------------------|--------------------------------|----------------------|
| | 31.12.2018 Mio. € | 31.12.2017 Mio. € | 31.12.2018 Mio. € | 31.12.2017 Mio. € |
| Eigenkapitalanforderung für operationelles, Kredit- und Marktpreisrisiko | 101,3 | 74,8 | 23,2 | 9,7 |
| Sonstige EMIR-Kapitalanforderungen | 77,9 | 78,7 | 42,0 | 27,2 |
| Summe EMIR-Kapitalanforderungen nach Artikel 16 EMIR | 179,2 | 153,5 | 65,2 | 36,9 |
| Eigenkapital | 514,8 | 464,8 | 108,9 | 88,9 |
| EMIR-Abzugsposten | 0 | 0 | -7,4 | -8,3 |
| Eigener Beitrag zum Ausfallfonds | -150,0 | -150,0 | -11,5 | -10,0 |
| EMIR-Eigenkapital | 364,8 | 314,8 | 90,0 | 70,6 |

Im Rahmen der Verschmelzung der Eurex Repo GmbH auf die Eurex Bonds GmbH und der Umbenennung derselben in Eurex Repo GmbH zum 15. August 2018 ist die Kapitalausstattung der Eurex Repo GmbH signifikant gestiegen und liegt aktuell deutlich über der regulatorischen Anforderung. Eine Notwendigkeit für Kapitalzuführungen ist damit mittelfristig nicht zu erwarten.

Zusammensetzung der Eigenmittel-/Eigenkapitalanforderungen

| | Eigenmittelanforderungen für Kredit- und Marktpreisrisiken | | Eigenmittelanforderungen auf Basis der fixen Gemeinkosten | | Einzuhaltende Eigenmittelanforderung | |
|--------------------------------|--|----------------------|---|----------------------|--------------------------------------|----------------------|
| | 31.12.2018 Mio. € | 31.12.2017 Mio. € | 31.12.2018 Mio. € | 31.12.2017 Mio. € | 31.12.2018 Mio. € | 31.12.2017 Mio. € |
| Eurex Bonds GmbH ¹⁾ | - | 0,2 | - | 0,7 | - | 0,9 |
| Eurex Repo GmbH | 0,5 | 0,3 | 2,8 | 3,5 | 3,3 | 3,8 |
| 360 Treasury Systems AG | 7,4 | 4,6 | 1,0 | 3,8 | 8,4 | 8,4 |

1) Die Eurex Bonds GmbH hat ihren Geschäftsbetrieb zum 31. Dezember 2017 eingestellt.

Erfüllung der Eigenmittelanforderungen

| | Eigenmittelanforderungen | | Regulatorisches Eigenkapital | | Eigenkapital-Abdeckungsgrad | |
|--------------------------------|--------------------------|----------------------|------------------------------|----------------------|-----------------------------|-----------------|
| | 31.12.2018 Mio. € | 31.12.2017 Mio. € | 31.12.2018 Mio. € | 31.12.2017 Mio. € | 31.12.2018 % | 31.12.2017 % |
| Eurex Bonds GmbH ¹⁾ | - | 0,9 | - | 10,4 | - | 1.200,0 |
| Eurex Repo GmbH | 3,3 | 3,8 | 18,0 | 7,0 | 545,5 | 184,2 |
| 360 Treasury Systems AG | 8,4 | 8,4 | 28,8 | 28,5 | 342,9 | 339,3 |

1) Die Eurex Bonds GmbH hat ihren Geschäftsbetrieb zum 31. Dezember 2017 eingestellt.

Nach den Vorschriften der delegierten Verordnung (EU) Nr. 150/2013 muss die REGIS-TR S.A. Eigenkapital in Höhe von mindestens 50 Prozent der operativen Kosten eines Jahres vorhalten.

Die Cleartrade Exchange Pte. Limited hat gemäß den Vorschriften der MAS entweder 18 Prozent der jährlichen operativen Erlöse oder 50 Prozent der jährlichen operativen Kosten als Eigenmittel vorzuhalten; es gilt der jeweils höhere Betrag. Die Powernext SAS hat Eigenmittel in Höhe der operativen Kosten für sechs Monate vorzuhalten. Unter Berücksichtigung der erwarteten Geschäftsentwicklung bei der Powernext SAS und der Cleartrade Exchange Pte. Limited wird mit leicht steigenden Eigenmittelanforderungen gerechnet. Während die Powernext SAS dazu aktuell ausreichende Mittel aufweist, wird eine ggf. notwendige Eigenmittelanpassung der Cleartrade Exchange Pte. Limited durch geeignete Maßnahmen situationsabhängig sichergestellt.

Erfüllung der Eigenmittelanforderungen

| | Eigenmittelanforderungen | | Regulatorisches Eigenkapital | |
|----------------------------------|--------------------------|----------------------|------------------------------|----------------------|
| | 31.12.2018 Mio. € | 31.12.2017 Mio. € | 31.12.2018 Mio. € | 31.12.2017 Mio. € |
| REGIS-TR S.A. | 5,2 | 3,9 | 9,9 | 6,4 |
| Cleartrade Exchange Pte. Limited | 0,9 | 0,7 | 1,6 | 1,2 |
| Powernext SAS | 9,3 | 9,7 | 33,5 | 33,5 |
| Nodal Clear, LLC | 5,9 | 3,6 | 26,4 | 26,0 |

Die regulatorischen Mindestanforderungen wurden von allen Gesellschaften während des Berichtsjahres und bis zur Aufstellung des Konzernabschlusses zu jeder Zeit eingehalten.

16. Eigenkapital und Gewinnverwendung der Deutsche Börse AG

Der Jahresabschluss der Muttergesellschaft Deutsche Börse AG, der zum 31. Dezember 2018 gemäß den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt wurde, weist einen Jahresüberschuss von 532,2 Mio. € (2017: 615,7 Mio. €) und ein Eigenkapital von 2.526,5 Mio. € (2017: 2.800,9 Mio. €) aus. 2018 schüttete die Deutsche Börse AG 453,3 Mio. € (2,45 € je Aktie) aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres aus.

Der Periodenüberschuss des Jahres 2018 liegt unter dem Niveau des Vorjahres.

Gewinnverwendungsvorschlag

| | 31.12.2018 Mio. € |
|---|----------------------|
| Periodenüberschuss | 532,2 |
| Einstellung in die Gewinnrücklagen im Rahmen der Aufstellung des Jahresabschlusses | -17,2 |
| Bilanzgewinn | 515,0 |
| Vorschlag des Vorstands: | |
| Ausschüttung einer regulären Dividende von 2,70 € je Stückaktie bei 183.347.045 dividendenberechtigten Stückaktien an die Aktionäre | 495,0 |
| Einstellung in Gewinnrücklagen | 20,0 |

Dividendenberechtigte Stückaktien

| | Stück |
|---|--------------------|
| Begebene Aktien zum 31. Dezember 2017 | 193.000.000 |
| Im November 2018 eingezogene Aktien | –3.000.000 |
| Begebene Aktien zum 31. Dezember 2018 | 190.000.000 |
| Bestand eigener Aktien zum Bilanzstichtag | –6.652.955 |
| Zahl der Aktien, die sich zum 31. Dezember 2018 im Umlauf befanden | 183.347.045 |

Der Gewinnverwendungsvorschlag berücksichtigt die von der Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar gehaltenen eigenen Aktien, die gemäß § 71b Aktiengesetz (AktG) nicht dividendenberechtigt sind. Bis zur Hauptversammlung kann sich durch den weiteren Erwerb eigener Aktien oder deren Veräußerung die Zahl der dividendenberechtigten Aktien verändern. In diesem Fall wird bei einer Dividende von 2,70€ je dividendenberechtigter Stückaktie der Hauptversammlung ein entsprechend angepasster Beschlussvorschlag über die Gewinnverwendung unterbreitet.

17. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Leistungsorientierte Pensionspläne

Die leistungsorientierten Verpflichtungen der Unternehmen der Gruppe Deutsche Börse umfassen im Wesentlichen Endgehaltsvereinbarungen und auf Kapitalbausteinen basierende Pläne, die den Mitarbeitern lebenslange Renten oder nach Wahl Kapitalzahlungen auf Basis des zuletzt gezahlten Gehalts garantieren. In der Schweiz bestehen beitragsorientierte Pläne mit Garantie. Die Gruppe Deutsche Börse bedient sich zur Deckung ihrer Pensionsverpflichtungen teilweise externer Treuhandlösungen.

Nettoschuld der leistungsorientierten Verpflichtungen

| | Deutschland Mio. € | Luxemburg Mio. € | Sonstige Mio. € | Summe 31.12.2018 Mio. € | Summe 31.12.2017 Mio. € |
|---|-----------------------|---------------------|--------------------|-------------------------------|-------------------------------|
| Barwert der zumindest teilweise fondsfinanzierten leistungsorientierten Verpflichtungen | 441,1 | 72,3 | 18,5 | 531,9 | 503,3 |
| Marktwert des Planvermögens | –308,1 | –47,1 | –16,9 | –372,1 | –363,4 |
| Finanzierungsstatus | 133,0 | 25,2 | 1,6 | 159,8 | 139,9 |
| Barwert der ungedeckten leistungsorientierten Verpflichtungen | 3,6 | 0,6 | 0,1 | 4,3 | 4,3 |
| Nettoschuld der leistungsorientierten Verpflichtungen | 136,6 | 25,8 | 1,7 | 164,1 | 144,2 |
| Effekt aufgrund der Begrenzung des Vermögenswertes | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Bilanzausweis | 136,6 | 25,8 | 1,7 | 164,1 | 144,2 |

Insgesamt umfassen die leistungsorientierten Pläne 2.768 Anspruchsberechtigte (2017: 2.744). Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen teilt sich auf diese wie folgt auf:

Aufteilung des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung auf die Anspruchsberechtigten

| | Deutschland | Luxemburg | Sonstige | Summe | Summe |
|---|--------------|-------------|-------------|--------------|--------------|
| | Mio. € | Mio. € | Mio. € | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
| | | | | Mio. € | Mio. € |
| Anwärter | 206,0 | 70,6 | 18,3 | 294,9 | 271,7 |
| Ehemalige mit unverfallbaren Ansprüchen | 147,9 | 1,6 | 0,3 | 149,8 | 141,2 |
| Pensionäre bzw. Hinterbliebene | 90,8 | 0,7 | 0 | 91,5 | 94,7 |
| | 444,7 | 72,9 | 18,6 | 536,2 | 507,6 |

Im Rahmen der Altersversorgung bestehen im Wesentlichen folgende Altersversorgungspläne:

Vorstände von Konzerngesellschaften (Deutschland und Luxemburg)

Für Mitglieder der Vorstände von bestimmten Konzerngesellschaften bestehen Einzelzusagen; diese orientieren sich an dem im übernächsten Absatz beschriebenen Plan für leitende Angestellte, d. h. die Gesellschaft stellt in jedem Kalenderjahr einen jährlichen Versorgungsbeitrag zur Verfügung, der nach versicherungsmathematischen Grundsätzen in einen sog. Kapitalbaustein umgerechnet wird. Die Summe der in den einzelnen Kalenderjahren erworbenen Kapitalbausteine ergibt das Versorgungskapital, das bei Eintritt eines Versorgungsfalles in eine lebenslang laufende Rentenleistung umgerechnet wird. Darüber hinaus bestehen mit Mitgliedern von Vorständen von Konzerngesellschaften Ruhegeldvereinbarungen, die einen Anspruch auf Ruhegeld nach Vollendung des 63. Lebensjahres und nach erfolgter Wiederbestellung gewähren. Der Versorgungssatz betrug zu Beginn der Amtszeit 30 Prozent des individuellen ruhegeldfähigen Einkommens und erhöhte sich mit jeder Wiederbestellung um 5 Prozentpunkte auf maximal 50 Prozent des ruhegeldfähigen Einkommens. Für Details zu den Versorgungszusagen für Mitglieder des Vorstands der Deutsche Börse AG siehe die Ausführungen im [Vergütungsbericht](#).

Deutschland

Für die Mitarbeiter von bestimmten Gesellschaften der Gruppe Deutsche Börse in Deutschland besteht seit dem 1. Juli 1999 ein arbeitnehmerfinanzierter Leistungsplan (Deferred Compensation). Dieser Plan gibt den Mitarbeitern die Möglichkeit, Teile ihrer künftigen Entgeltansprüche in ein wertgleiches Versorgungskapital umzuwandeln. Die Versorgungsleistung besteht in einer Kapitalzahlung bei Erreichen der Altersgrenze von 65 Jahren oder ggf. zu einem früheren Zeitpunkt aufgrund von Invalidität oder Tod, wobei die Auszahlung bei Fälligkeit in gleichen Jahresraten über einen Zeitraum von drei Jahren erfolgt. Das Versorgungskapital wird mit 6 Prozent p.a. verzinst. Neuzusagen werden grundsätzlich nur auf Grundlage dieses Leistungsplans getätigt; Mitarbeitern mit Pensionszusagen auf Grundlage von Versorgungsordnungen, die vor dem 1. Juli 1999 gültig waren, wurde die Möglichkeit eingeräumt, unter Umwandlung ihrer alten Pensionsansprüche an der Deferred Compensation teilzunehmen.

Leitenden Angestellten in Deutschland wurde im Zeitraum vom 1. Januar 2004 bis 30. Juni 2006 die Teilnahme an folgendem Altersversorgungssystem angeboten, das auf Kapitalbausteinen beruht: Basis der Versorgung ist ein jährlich zufließendes Einkommen aus Jahresfixgehalt und variabler Vergütung. Die teilnehmenden Unternehmen stellen jedes Jahr einen Beitrag in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes dieses versorgungsfähigen Einkommens zur Verfügung. Der Beitrag wird mit einem vom Alter abhängigen Kapitalisierungsfaktor multipliziert und ergibt so den jährlichen Kapitalbaustein. Die Summe der in den einzelnen Kalenderjahren erworbenen Kapitalbausteine ergibt das Versorgungskapital, das bei Eintritt des Versorgungsfalles in eine lebenslange Rente umgerechnet wird. Dieser Leistungsplan wurde am 30. Juni 2006 für neue Mitarbeiter geschlossen; die leitenden Angestellten, die im oben genannten Zeitraum tätig waren, können weiterhin Kapitalbausteine verdienen.

Im Zuge der Anpassungen der Vergütungssysteme an aufsichtsrechtliche Anforderungen wurden in den Vorjahren Verträge für Teile der leitenden Angestellten angepasst. Für betroffene leitende Angestellte, in deren Verträgen bisher nur das zufließende Einkommen und die variable Vergütung oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze als versorgungsfähiges Einkommen angerechnet wurden, wurde das versorgungsfähige Einkommen auf Basis des zugeflossenen Einkommens aus dem Jahr 2016 festgelegt. Dieses wird jährlich um die Steigerung der Lebenshaltungskosten gemäß dem vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen Verbraucherpreisindex für Deutschland angepasst. Für betroffene leitende Angestellte, deren Kapitalbaustein bisher auf Basis des zugeflossenen Einkommens ohne Beachtung der Beitragsbemessungsgrenze berechnet wurde, wurde ein Betrag festgelegt, der jährlich vom Aufsichtsrat unter Beachtung geänderter Einkommens- und Kaufkraftverhältnisse geprüft und ggf. angepasst wird.

Luxemburg

Der Clearstream-Teilkonzern in Luxemburg verfügt über separate leistungsorientierte Pensionspläne. Der einzige noch offene leistungsorientierte Pensionsplan zu Gunsten der luxemburgischen Mitarbeiter der Clearstream International S.A., der Clearstream Banking S.A. und der Clearstream Services S.A. wird durch Barzahlungen an eine „association d'épargne pension“ (ASSEP) gemäß luxemburgischem Recht finanziert. Die Versorgungsleistung besteht in einer einmaligen Kapitalzahlung, die grundsätzlich bei Erreichen der Altersgrenze von 65 Jahren gezahlt wird. Der Leistungsplan deckt Invalidität und Todesfallschutz („death in service“) nicht ab. Die ASSEP wird in voller Höhe durch die teilnehmenden Unternehmen dotiert. Die Beiträge werden jährlich auf der Basis versicherungsmathematischer Gutachten ermittelt, wobei die Höhe der Verpflichtungen nach luxemburgischem Recht ermittelt wird.

Für weitere Mitarbeiter besteht ein Gruppenvertrag mit der Swiss Life (Luxembourg) S.A., der sowohl Pensionen, Invalidität wie auch den Todesfall abdeckt. Der Versicherungsbeitrag wird einmal jährlich vom Arbeitgeber gezahlt. Die von der Dauer der Mitarbeiterzugehörigkeit in den Gruppenunternehmen abhängigen Versorgungsleistungen beginnen mit der Vollendung des 65. Lebensjahres und bestehen aus quartalsweise ausgezahlten Beträgen. Im Todes- und Invaliditätsfall gelten andere Regelungen. Die Verpflichtungen werden jährlich auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten ermittelt.

Schweiz

Für die Mitarbeiter in der Schweiz bestehen auf Basis von Versicherungspolicen ein gesonderter Vorsorgeplan (Basisvorsorge) und ein Plan zur Zusatzversorgung (Bonusplan); beide Pläne umfassen neben der Altersversorgung auch Leistungen bei Invalidität sowie Hinterbliebenenversorgung. Die Beiträge für die Basisvorsorge werden vom Arbeitnehmer und Arbeitgeber geleistet, wobei der Beitrag prozentual gestaffelt vom versicherten Lohn (Jahreslohn abzüglich eines Koordinationsabzugs) abgeleitet wird. Beim Bonusplan bestimmt sich die Höhe der Beiträge prozentual zum Bonus, wobei ebenfalls Arbeitnehmer und Arbeitgeber zur Finanzierung beitragen. Das Renteneintrittsalter liegt bei 65 Jahren für Männer und bei 64 Jahren für Frauen. Der Begünstigte kann zwischen Rentenbezug und Einmalzahlung wählen.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen kann wie folgt auf die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Rückstellungen übergeleitet werden:

Entwicklung der Nettoschuld der leistungsorientierten Verpflichtungen

| | Barwert der Verpflichtungen Mio. € | Marktwert des Planvermögens Mio. € | Summe Mio. € |
|---|--|--|---------------------------|
| Stand zum 01.01.2017 | 492,6 | -324,7 | 167,9 |
| Laufender Dienstzeitaufwand | 26,9 | - | 26,9 |
| Zinsaufwand/(-ertrag) | 8,3 | -5,5 | 2,8 |
| | 35,2 | -5,5 | 29,7 |
| Neubewertungen | | | |
| Erträge aus Planvermögen ohne bereits im Zinsertrag erfasste Beträge | - | -24,3 | -24,3 |
| Verluste aus der Änderung finanzieller Annahmen | -1,0 | - | -1,0 |
| Erfahrungsbedingte Gewinne | -5,1 | - | -5,1 |
| Effekt aus Währungsdifferenzen | -0,1 | -0,1 | -0,2 |
| | -6,2 | -24,4 | -30,6¹⁾ |
| Effekt aus Währungsdifferenzen | -1,4 | 1,3 | -0,1 |
| Beiträge: | | | |
| Arbeitgeber | - | -23,4 | -23,4 |
| Begünstigte des Pensionsplans | 0,8 | -0,8 | 0 |
| Rentenzahlungen | -13,2 | 13,2 | 0 |
| Übertragungen | 0,6 | -0,5 | 0,1 |
| Steuern und Verwaltungskosten | -0,8 | 1,4 | 0,6 |
| Stand zum 31.12.2017 | 507,6 | -363,4 | 144,2 |
| Laufender Dienstzeitaufwand | 27,4 | - | 27,4 |
| Zinsaufwand/(-ertrag) | 8,9 | -6,5 | 2,4 |
| Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand / Effekte aus Abgeltungen und Kürzungen | 2,7 | - | 2,7 |
| | 39,0 | -6,5 | 32,5 |
| Neubewertungen | | | |
| Verluste aus Planvermögen ohne bereits im Zinsertrag erfasste Beträge | - | 22,9 | 22,9 |
| Erträge aus der Änderung demografischer Annahmen | -0,5 | - | -0,5 |
| Verluste aus der Änderung finanzieller Annahmen | 3,7 | - | 3,7 |
| Erfahrungsbedingte Gewinne | -2,3 | - | -2,3 |
| Effekt aus Währungsdifferenzen | - | - | 0 |
| | 0,9 | 22,9 | 23,8¹⁾ |
| Effekt aus Währungsdifferenzen | 0,5 | -0,2 | 0,3 |
| Beiträge: | | | |
| Arbeitgeber | - | -37,3 | -37,3 |
| Begünstigte des Pensionsplans | 0,6 | -0,6 | 0 |
| Rentenzahlungen | -11,6 | 11,6 | 0 |
| Übertragungen | - | - | 0 |
| Steuern und Verwaltungskosten | -0,8 | 1,4 | 0,6 |
| Stand zum 31.12.2018 | 536,2 | -372,1 | 164,1 |

1) Davon -0,1 Mio. € (2017: null) im Ausgleichsposten für Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Im Geschäftsjahr 2018 haben Mitarbeiter insgesamt 6,9 Mio. € (2017: 6,4 Mio. €) aus ihren variablen Vergütungen in Ansprüche aus Deferred Compensation gewandelt.

Annahmen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden unter Anwendung versicherungsmathematischer Verfahren jährlich zum Bilanzstichtag bewertet. Die Annahmen zur Ermittlung der versicherungsmathematischen Verpflichtungen für die Pensionspläne unterscheiden sich je nach den individuellen Rahmenbedingungen der betroffenen Länder und stellen sich wie folgt dar:

Versicherungsmathematische Annahmen

| | 31.12.2018 | | | 31.12.2017 | | |
|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|
| | Deutschland % | Luxemburg % | Schweiz % | Deutschland % | Luxemburg % | Schweiz % |
| Diskontierungszins | 1,75 | 1,75 | 1,00 | 1,80 | 1,80 | 0,70 |
| Gehaltssteigerung | 3,50 | 3,30 | 1,00 | 3,50 | 3,30 | 1,00 |
| Rentensteigerung | 2,00 | 1,80 | 0 | 2,00 | 1,80 | 0 |
| Fluktuationsrate | 2,00 ¹⁾ | 2,00 ¹⁾ | k.A. ²⁾ | 2,00 ¹⁾ | 2,00 ¹⁾ | k.A. ²⁾ |

1) Bis zu einem Alter von 50 Jahren, danach 0 Prozent

2) Fluktuationsrate entsprechend des schweizerischen Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG)

Hinsichtlich der Lebenserwartung werden in Deutschland die von Prof. Dr. Klaus Heubeck entwickelten „Richttafeln 2018 G“ (Generationstafeln) zugrunde gelegt. Für Luxemburg werden Sterbetafeln des Institut national de la statistique et des études économiques du Grand-Duché du Luxembourg zugrunde gelegt. Für die Schweiz werden die BVG 2015-Generationentafeln angewandt.

Sensitivitätsanalyse

Die im Folgenden dargestellte Sensitivitätsanalyse berücksichtigt jeweils die Änderung einer Annahme, wobei die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben, d. h. mögliche Korrelationseffekte zwischen den einzelnen Annahmen werden dabei nicht berücksichtigt.

Sensitivitätsanalyse für die leistungsorientierte Verpflichtung

| | Veränderung der versicherungs- mathematischen Annahmen | Auswirkung auf die leistungs- orientierte Verpflichtung | | Auswirkung auf die leistungs- orientierte Verpflichtung | |
|---|---|--|------------------|--|------------------|
| | | 31.12.2018 | | 31.12.2017 | |
| | | Leistungs- orientierte Verpflichtung Mio. € | Veränderung % | Leistungs- orientierte Verpflichtung Mio. € | Veränderung % |
| Barwert der Verpflichtung ¹⁾ | | 536,2 | – | 507,6 | – |
| Diskontierungszins | Erhöhung um 1,0 Prozentpunkt | 460,2 | – 14,2 | 433,3 | – 14,6 |
| | Erhöhung um 0,5 Prozentpunkte | 496,3 | – 7,4 | 468,6 | – 7,7 |
| | Verringerung um 0,5 Prozentpunkte | 582,7 | 8,7 | 552,4 | 8,8 |
| | Verringerung um 1,0 Prozentpunkt | 634,2 | 18,3 | 602,3 | 18,7 |
| Gehaltssteigerung | Erhöhung um 0,5 Prozentpunkte | 549,9 | 2,6 | 520,2 | 2,5 |
| | Verringerung um 0,5 Prozentpunkte | 529,1 | – 1,3 | 497,3 | – 2,0 |
| Rentensteigerung | Erhöhung um 0,5 Prozentpunkte | 549,3 | 2,4 | 520,0 | 2,4 |
| | Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte | 542,9 | 1,2 | 513,6 | 1,2 |
| | Verringerung um 0,25 Prozentpunkte | 531,7 | – 0,8 | 502,1 | – 1,1 |
| | Verringerung um 0,5 Prozentpunkte | 525,6 | – 2,0 | 496,2 | – 2,2 |
| Lebenserwartung | Zunahme um ein Jahr | 537,6 | 0,3 | 521,1 | 2,7 |
| | Abnahme um ein Jahr | 536,0 | 0 | 494,0 | – 2,7 |

1) Barwert der Verpflichtungen unter Anwendung der Annahmen entsprechend der [Tabelle „Versicherungsmathematische Annahmen“](#)

Zusammensetzung des Planvermögens

Deutschland

In Deutschland wird das Planvermögen durch einen Sicherungstreuhänder für einzelne Unternehmen der Gruppe Deutsche Börse und für die Berechtigten gehalten: Der Treuhänder erwirbt auf Weisung der Gesellschaft mit den übertragenen Mitteln treuhändisch Wertpapiere, ohne dass eine Beratung seitens des Treuhänders erfolgt. Die Anlage der Beiträge erfolgt dabei entsprechend einer Anlagerichtlinie, die von den im Anlageausschuss vertretenen Gesellschaften angepasst werden kann. Der Treuhänder kann die Ausführung von Weisungen ablehnen, sofern diese nicht in Einklang mit der Zweckbindung oder den Auszahlungsbestimmungen stehen. Entsprechend der Anlagerichtlinie wird ein Wertsicherungsmechanismus angewandt, wobei die Anlage in verschiedenen Anlageklassen erfolgen kann.

Luxemburg

In Luxemburg obliegt die Festlegung der Anlagestrategie dem Board of Directors des Clearstream Pension Fund. Ziel ist die Renditemaximierung relativ zu einer Benchmark. Diese leitet sich zu 75 Prozent aus der Rendite von deutschen Bundesanleihen mit einer Laufzeit von fünf Jahren und zu 25 Prozent aus der Rendite des EURO STOXX 50 Index ab. Gemäß Anlagerichtlinie darf der Fonds nur in festverzinsliche sowie variabel verzinsten Wertpapiere und börsennotierte Investmentfondsanteile investieren sowie Barvermögen halten, auch in Form von Geldmarktfonds.

Schweiz

Das Vermögen der Vorsorgewerke der betroffenen Gesellschaften wird bei der AXA Stiftung Berufliche Vorsorge angelegt und entsprechend unter „qualifizierende Versicherungspolice“ ausgewiesen.

Zusammensetzung des Planvermögens

| | 31.12.2018 | | 31.12.2017 | |
|--|--------------|--------------|--------------|--------------|
| | Mio. € | % | Mio. € | % |
| Rentenpapiere | 299,8 | 80,5 | 258,2 | 71,0 |
| Anleihen öffentlich-rechtlicher Emittenten | 217,3 | | 197,3 | |
| Multilaterale Entwicklungsbanken | 0 | | 0 | |
| Unternehmensanleihen | 82,5 | | 60,9 | |
| Derivate | 2,5 | 0,7 | 1,7 | 0,5 |
| Aktienindex-Futures | -0,3 | | -0,3 | |
| Zins-Futures | 2,8 | | 2,0 | |
| Anteile an Investmentfonds | 20,7 | 5,6 | 19,5 | 5,4 |
| Summe börsennotiert | 323,0 | 86,8 | 279,4 | 76,9 |
| Qualifizierende Versicherungspolice | 16,9 | 4,5 | 14,9 | 4,1 |
| Barmittel | 32,2 | 8,7 | 69,1 | 19,0 |
| Summe nicht börsennotiert | 49,1 | 13,2 | 84,0 | 23,1 |
| Summe Planvermögen | 372,1 | 100,0 | 363,4 | 100,0 |

Das Planvermögen umfasste zum 31. Dezember 2018 keine eigenen Finanzinstrumente des Konzerns (2017: null). Auch von den Unternehmen der Gruppe Deutsche Börse genutzte Immobilien oder sonstige Vermögenswerte waren nicht enthalten.

Risiken

Die mit den leistungsorientierten Verpflichtungen verbundenen Risiken betreffen neben den üblichen versicherungsmathematischen Risiken v. a. finanzielle Risiken im Zusammenhang mit dem Planvermögen; diese können insbesondere Adressenausfall- und Marktpreisrisiken enthalten.

Marktpreisrisiken

Die Rendite des Planvermögens wird in Höhe der Diskontierungssätze angenommen, die auf Basis von Unternehmensanleihen bestimmt werden, deren Bonität mit AA bewertet ist. Sofern die tatsächliche Rendite des Planvermögens die angewandten Diskontierungssätze unterschreitet, erhöht sich die Nettoverpflichtung aus den Pensionsplänen. Bei geringerer Volatilität ist weiterhin davon auszugehen, dass die tatsächliche Rendite mittel- bis langfristig über der Rendite von Unternehmensanleihen guter Bonität liegt.

Die Höhe der Nettoverpflichtung wird zudem insbesondere durch die Diskontierungssätze beeinflusst, wobei das gegenwärtig niedrige Zinsniveau zu einer vergleichsweise hohen Nettoverpflichtung beiträgt. Ein erneuter Rückgang der Renditen von Unternehmensanleihen würde zu einem Anstieg der leistungsorientierten Verpflichtungen führen. Eine positive Entwicklung der Marktwerte der im Planvermögen enthaltenen Vermögenswerte könnte dies teilweise kompensieren.

Das Aktienkursrisiko, das sich aus derivativen Positionen in Aktienindexfutures im Planvermögen ergibt, erachtet die Gruppe Deutsche Börse als angemessen. Das Unternehmen stützt seine Einschätzung auf das insgesamt überschaubare Volumen der erwarteten Auszahlungen aus den Pensionsplänen in den nächsten Jahren, die ebenfalls überschaubare Gesamthöhe der Verpflichtungen und die Fähigkeit, diese Zahlungen vollständig aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit bedienen zu können. Bei Anpassungen der Anlagerichtlinie wird gleichwohl die Duration der Pensionsverpflichtung und der erwarteten Auszahlungen über einen Zeitraum von zehn Jahren berücksichtigt.

Inflationsrisiken

Mögliche Inflationsrisiken, die zu einem Anstieg der leistungsorientierten Verpflichtungen führen könnten, bestehen insoweit, als es sich bei einigen Plänen um Endgehaltpläne handelt bzw. die jährlichen Kapitalbausteine unmittelbar an die Gehälter gebunden sind, d. h. ein deutlicher Gehaltsanstieg würde sich verpflichtungserhöhend auf diese Pläne auswirken. In Deutschland besteht indes keine vertragliche Vereinbarung im Hinblick auf Inflationsrisiken für diese Pensionspläne. Für den arbeitnehmerfinanzierten Leistungsplan (Deferred Compensation) ist ein Zinssatz von 6 Prozent p.a. vereinbart; eine Regelung für Inflation sieht der Plan nicht vor, sodass davon auszugehen ist, dass der Anreiz für Mitarbeiter, Beiträge in den Leistungsplan einzuzahlen, bei steigender Inflation eher gering ist.

In Luxemburg werden die Gehälter maximal einmal pro Jahr auf Basis eines Verbraucherpreisindex um Inflationseffekte angepasst; diese Anpassung wirkt sich entsprechend verpflichtungserhöhend auf den Pensionsplan aus. Aufgrund der Tatsache, dass die Verpflichtung in Form einer Kapitalzahlung erfüllt wird, ergeben sich keine inflationsbedingten Auswirkungen, sobald der Begünstigte die Altersgrenze erreicht hat.

In der Schweiz ist für den bei der AXA Stiftung Berufliche Vorsorge bestehenden Leistungsplan vorgesehen, dass der Stiftungsrat jährlich darüber entscheidet, ob die Altersrenten an die Preisentwicklung angepasst werden. Hierbei werden insbesondere die finanziellen Möglichkeiten der Stiftung berücksichtigt. Eine automatische Anpassung an Preissteigerungen über die gesetzlichen Regelungen hinaus, die für bestimmte Hinterlassenen- und Invalidenrenten angewandt werden, ist nicht vorgesehen.

Duration und erwartete Fälligkeiten der Pensionsverpflichtungen

Die gewichtete Duration der Pensionsverpflichtungen beträgt 16,1 Jahre (2017: 16,6 Jahre) zum 31. Dezember 2018.

Erwartete Fälligkeiten der undiskontierten Pensionszahlungen

| | Erwartete Pensions- zahlungen ¹⁾ 31.12.2018 Mio. € | Erwartete Pensions- zahlungen ¹⁾ 31.12.2017 Mio. € |
|-------------------------------|---|---|
| Weniger als 1 Jahr | 19,6 | 17,7 |
| Zwischen 1 und 2 Jahren | 14,5 | 15,1 |
| Zwischen 2 und 5 Jahren | 42,8 | 40,7 |
| Mehr als 5 Jahre bis 10 Jahre | 112,4 | 99,8 |
| Summe | 189,3 | 173,3 |

1) Die erwarteten Zahlungen in Schweizer Franken wurden mit dem jeweiligen Stichtagskurs zum 31. Dezember in Euro umgerechnet.

Die voraussichtlichen Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne für das Geschäftsjahr 2019 betragen etwa 16,5 Mio. € einschließlich der Nettozinsaufwendungen.

Beitragsorientierte Pensionspläne und gemeinschaftliche Pläne mehrerer Arbeitgeber

Im Berichtsjahr sind Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne und als solche ausgewiesene gemeinschaftliche Pläne mehrerer Arbeitgeber in Höhe von 39,6 Mio. € (2017: 36,7 Mio. €) angefallen.

Für das Jahr 2019 werden etwa 10,2 Mio. € an Beiträgen für die gemeinschaftlichen Pläne mehrerer Arbeitgeber erwartet.

18. Entwicklung der sonstigen Rückstellungen

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen (Teil 1)

| | Restrukturierungs- und Effizienzmaßnahmen Mio. € | Boni Mio. € | Zinsen auf Steuern Mio. € | Aktienbasierte Vergütung Mio. € | Regress- und Prozessrisiken Mio. € |
|-----------------------------|---|----------------|------------------------------|------------------------------------|---------------------------------------|
| Stand zum 01.01.2018 | 57,3 | 100,8 | 66,4 | 42,1 | 3,7 |
| Umgliederung ¹⁾ | 0 | -9,2 | 0,3 | -1,0 | 0 |
| Inanspruchnahme | -17,0 | -75,3 | -3,3 | -6,4 | -2,0 |
| Auflösung | -4,3 | -11,8 | 0 | -1,2 | -0,3 |
| Zuführung | 111,9 | 114,8 | 16,2 | 36,6 | 11,2 |
| Währungsumrechnung | 0 | 0,1 | 0 | 0 | 0 |
| Zinsen | 0,6 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Stand zum 31.12.2018 | 148,5 | 119,4 | 79,6 | 70,1 | 12,6 |

1) Betrifft hauptsächlich die Umgliederung in den arbeitnehmerfinanzierten Leistungsplan (Deferred Compensation, siehe [Erläuterung 17](#)) sowie Umgliederungen aus den Verbindlichkeiten

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen (Teil 2)

| | IHK ¹⁾ -Schuldbeitritt Mio. € | Schaden-ersatzforderungen Mio. € | Sonstige Personalrückstellungen Mio. € | Übrige Mio. € | Summe (Teil 1 und Teil 2) Mio. € |
|-----------------------------|---|-------------------------------------|---|------------------|-------------------------------------|
| Stand zum 01.01.2018 | 9,2 | 5,1 | 14,8 | 12,5 | 311,9 |
| Umgliederung ²⁾ | 0 | 0 | 3,1 | 0,1 | -6,7 |
| Inanspruchnahme | 0 | -0,5 | -8,0 | -0,3 | -112,8 |
| Auflösung | -1,1 | -2,7 | -3,4 | -1,0 | -25,8 |
| Zuführung | 0 | 1,0 | 8,7 | 9,6 | 310,0 |
| Währungsumrechnung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0,1 |
| Zinsen | 0,2 | 0 | 0 | 0 | 0,8 |
| Stand zum 31.12.2018 | 8,3 | 2,9 | 15,2 | 20,9 | 477,5 |

1) IHK = Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main

2) Betrifft hauptsächlich die Umgliederung in den arbeitnehmerfinanzierten Leistungsplan (Deferred Compensation, siehe [Erläuterung 17](#)) sowie Umgliederungen aus den Verbindlichkeiten

Rückstellungen für Restrukturierungs- und Effizienzmaßnahmen betreffen in Höhe von 88,1 Mio. € vertraglich vereinbarte Vorruhestandsleistungen und Abfindungszahlungen sowie in Höhe von 1,4 Mio. € Ausgaben, die direkt im Zusammenhang mit der Restrukturierung stehen. Des Weiteren sind in dieser Position Rückstellungen für die Umsetzung des Restrukturierungsplans in Höhe von 59,0 Mio. € enthalten. Insgesamt betreffen 108,3 Mio. € der Zuführungen zu den Rückstellungen das im Jahr 2018 beschlossene Programm zur Reduzierung struktureller Kosten (Structural Performance Improvement Programme, SPIP).

Die Position „sonstige Personalarückstellungen“ enthält u. a. zum Bilanzstichtag personalbezogene Rückstellungen für Jubiläen in Höhe von 5,9 Mio. € (2017: 5,8 Mio. €) sowie für sonstige Personalkosten in Höhe von 9,0 Mio. € (2017: 8,5 Mio. €).

Die Position „Übrige“ enthält u. a. Drohverlustrückstellungen in Höhe von 10,7 Mio. € (2017: 7,3 Mio. €) und Rückstellungen für Miete und Mietnebenkosten in Höhe von 2,0 Mio. € (2017: 1,3 Mio. €).

Für Details zur aktienbasierten Vergütung siehe [Erläuterung 28](#).

19. Sonstige langfristige Rückstellungen

Sonstige langfristige Rückstellungen haben eine Laufzeit von über einem Jahr.

Zusammensetzung der sonstigen langfristigen Rückstellungen

| | 31.12.2018 Mio. € | 31.12.2017 Mio. € |
|---|----------------------|----------------------|
| Restrukturierungs- und Effizienzmaßnahmen | 84,5 | 52,4 |
| Aktienbasierte Vergütung | 64,5 | 36,1 |
| Drohverluste | 9,8 | 5,0 |
| IHK-Schuldbeitritt ¹⁾ | 8,3 | 9,2 |
| Boni | 7,1 | 10,0 |
| Sonstige langfristige Personalarückstellungen | 6,2 | 6,2 |
| Übrige | 3,9 | 1,4 |
| Summe | 184,3 | 120,3 |
| davon mit einer Restlaufzeit zwischen 1 Jahr und 5 Jahren | 165,6 | 96,8 |
| davon mit einer Restlaufzeit über 5 Jahre | 18,7 | 23,5 |

1) IHK = Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main

20. Sonstige kurzfristige Rückstellungen

Zusammensetzung der sonstigen kurzfristigen Rückstellungen

| | 31.12.2018 Mio. € | 31.12.2017 Mio. € |
|---|----------------------|----------------------|
| Boni | 112,3 | 90,8 |
| Zinsen auf Steuern ¹⁾ | 79,6 | 66,4 |
| Restrukturierungs- und Effizienzmaßnahmen | 64,0 | 4,9 |
| Regress- und Prozessrisiken | 12,6 | 3,7 |
| Sonstige kurzfristige Personalarückstellungen | 9,0 | 8,5 |
| Aktienbasierte Vergütung | 5,6 | 6,0 |
| Schadenersatzforderungen | 2,9 | 5,1 |
| Übrige | 7,2 | 6,2 |
| Summe | 293,2 | 191,6 |

1) Rückstellungen für Zinsen auf Steuern in Höhe von 10,8 Mio. € (2017: null) haben eine geschätzte Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

21. Sonstige Verbindlichkeiten

Die Gruppe Deutsche Börse weist folgende vertragliche Verbindlichkeiten aus Verträgen mit Kunden aus:

Vertragliche Verbindlichkeiten

| | 31.12.2018 Mio. € | 31.12.2017 Mio. € |
|---|----------------------|----------------------|
| Langfristige vertragliche Verbindlichkeiten | 10,0 | 0 |
| Kurzfristige vertragliche Verbindlichkeiten | 5,4 | 5,9 |
| Summe | 15,4 | 5,9 |

Die Anpassungseffekte aus der Änderung der Bilanzierungsmethode zum 1. Januar 2018 betragen für langfristige vertragliche Verbindlichkeiten 10,7 Mio. €; für Details siehe [Erläuterung 3](#).

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Zusammensetzung der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten

| | 31.12.2018 Mio. € | 31.12.2017 Mio. € |
|--|----------------------|----------------------|
| Verbindlichkeiten aus CCP-Positionen | 543,9 | 364,4 |
| Steuerverbindlichkeiten (ohne Ertragsteuern) | 36,4 | 37,7 |
| Urlaubsansprüche, Gleitzeit- und Überstundenguthaben | 24,5 | 21,7 |
| Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit | 6,8 | 7,6 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 0,4 | 0,6 |
| Vertragliche Verbindlichkeiten | 5,4 | 5,9 |
| Sonderzahlungen und Tantiemen | 2,8 | 2,8 |
| Verbindlichkeiten für Aufsichtsgremien | 2,7 | 2,6 |
| Übrige | 5,9 | 11,7 |
| Summe | 628,8 | 455,0 |

Sonstige Erläuterungen

22. Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Nach Bereinigung des Jahresüberschusses um nicht zahlungswirksame Bestandteile ergibt sich ein Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ohne CCP-Positionen in Höhe von 1.176,5 Mio. € (2017: 1.107,2 Mio. €). Nach Berücksichtigung der Veränderung der CCP-Positionen beläuft sich der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit auf 1.298,2 Mio. € (2017: 1.056,2 Mio. €). Zu den Veränderungen siehe den [Abschnitt „Finanzlage“ des zusammengefassten Lageberichts](#).

Die Gruppe Deutsche Börse weist Zahlungseingänge aus Dividenden (6,7 Mio. €; 2017: 8,6 Mio. €) und Ertragsteuerzahlungen (303,3 Mio. €; 2017: 308,8 Mio. €) im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit aus. Zinszahlungen werden, soweit sie nicht das Bankgeschäft betreffen, ebenfalls im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ausgewiesen. Im Berichtsjahr sind insgesamt Zinszahlungen in Höhe von 218,0 Mio. € (2017: 213,9 Mio. €) und erhaltene Zinsen in Höhe von 203,6 Mio. € (2017: 192,6 Mio. €) im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit enthalten.

Die übrigen nicht zahlungswirksamen Effekte ergeben sich aus den folgenden Positionen:

Zusammensetzung der übrigen nicht zahlungswirksamen Effekte

| | 2018 Mio. € | 2017 Mio. € |
|---|----------------|----------------|
| Folgebewertung von nicht derivativen Finanzinstrumenten | -30,5 | 89,4 |
| Auflösung Disagio und Transaktionskosten aus langfristigen Finanzierungen | 2,9 | 3,4 |
| Auflösung der Neubewertungsrücklage für Cashflow-Hedges | 0,7 | 2,8 |
| At-Equity-Bewertungen | 1,0 | 1,0 |
| Wertminderung auf Finanzinstrumente | 0,9 | 0 |
| Folgebewertung von Derivaten | 0,8 | -8,0 |
| Veränderung von Vertragsverbindlichkeiten | -1,2 | 0 |
| Erträge aus dem Abgang von Tochtergesellschaften und Beteiligungen | 0 | -191,0 |
| Sonstige | 4,1 | 6,0 |
| Summe | -21,3 | -96,4 |

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beläuft sich auf 792,0 Mio. € (2017: 181,9 Mio. €). Er war im Geschäftsjahr 2018 insbesondere durch den Zahlungsmittelzufluss im Bankgeschäft gekennzeichnet. Die Veränderung der Forderungen und Verbindlichkeiten, die im Zusammenhang mit dem Bankgeschäft des Clearstream-Teilkonzerns stehen und eine ursprüngliche Laufzeit von drei Monaten übersteigen, wird im Cashflow aus Investitionstätigkeit ausgewiesen. Die Forderungen aus dem Bankgeschäft verringerten sich um 655,1 Mio. € (2017: Anstieg der Forderungen um 47,7 Mio. €), während sich die entsprechenden Verbindlichkeiten um 250,3 Mio. € (2017: null) erhöhten.

Darüber hinaus war der Cashflow aus Investitionstätigkeit durch die Akquisition der Swisscanto Funds Centre Ltd., London, Vereinigtes Königreich, (zum 2. November 2018 umbenannt in Clearstream Funds Centre Ltd.) sowie den Erwerb der wesentlichen Vermögenswerte und Schulden des GTX Electronic Communication-Geschäftsbereichs (GTX-ECN) im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses geprägt. Im Rahmen des Erwerbs der Anteile an der Swisscanto Funds Centre Ltd. mit Wirkung zum 1. Oktober 2018 sind liquide Mittel in Höhe von 83,3 Mio. € (nach Abzug erworbener Zahlungsmittel in Höhe von 9,4 Mio. €) abgeflossen. Der Erwerb des GTX-ECN-Geschäftsbereichs am 29. Juni 2018 führte zu einem Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 85,9 Mio. €.

Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen wurden in Höhe von 160,0 Mio. € (2017: 149,2 Mio. €) getätigt. Die hierin enthaltenen Maßnahmen im Rahmen der strategischen Wachstumsinitiativen und Infrastrukturprojekte werden als Erweiterungsinvestitionen klassifiziert, während alle sonstigen Investitionen als Ersatzinvestitionen ausgewiesen werden. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen gliedern sich nach Segmenten wie folgt:

Auszahlung für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

| | 2018 Mio. € | 2017 (angepasst) ¹⁾ Mio. € |
|---|----------------|---|
| Erweiterungsinvestitionen | | |
| Eurex (Finanzderivate) | 20,4 | 17,8 |
| EEX (Commodities) | 8,8 | 3,4 |
| 360T (Devisenhandel) | 3,0 | 0 |
| Xetra (Wertpapierhandel) | 2,7 | 3,9 |
| Clearstream (Nachhandel) | 35,8 | 41,0 |
| IFS (Investment Fund Services) | 4,4 | 0,5 |
| GSF (Sicherheitenmanagement) | 1,0 | 2,6 |
| STOXX (Indexgeschäft) | 0 | 0 |
| Data | 3,8 | 10,5 |
| | 79,9 | 79,7 |
| Ersatzinvestitionen | | |
| Eurex (Finanzderivate) | 14,4 | 10,9 |
| EEX (Commodities) | 12,4 | 10,8 |
| 360T (Devisenhandel) | 1,3 | 3,3 |
| Xetra (Wertpapierhandel) | 6,1 | 2,8 |
| Clearstream (Nachhandel) | 22,0 | 19,2 |
| IFS (Investment Fund Services) | 11,8 | 5,3 |
| GSF (Sicherheitenmanagement) | 2,6 | 2,7 |
| STOXX (Indexgeschäft) | 3,4 | 1,6 |
| Data | 6,1 | 12,9 |
| | 80,1 | 69,5 |
| Summe Investitionen gemäß Segmentberichterstattung | 160,0 | 149,2 |

1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der geänderten Segmentstruktur angepasst. Für Details hierzu siehe [Erläuterung 24](#).

Investitionen in langfristige Finanzinstrumente in Höhe von insgesamt 38,7 Mio. € (2017: 312,4 Mio. €) betrafen in Höhe von 22,2 Mio. € (2017: 292,9 Mio. €) den Erwerb von variabel verzinslichen Wertpapieren. Darüber hinaus wurden Beteiligungen in Höhe von 13,4 Mio. € (2017: 14,5 Mio. €) erworben.

Im Berichtsjahr waren langfristige Schuldinstrumente und Eigenkapitalinstrumente im Volumen von insgesamt 259,5 Mio. € (2017: 859,1 Mio. €) fällig bzw. wurden veräußert. Aus der Veräußerung von Anteilen an der BATS Global Markets, Inc. und an einer weiteren Beteiligung resultierte im Geschäftsjahr 2017 ein Zahlungsmittelzufluss in Höhe von insgesamt 274,7 Mio. €.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit belief sich auf 832,9 Mio. € (2017: 501,0 Mio. €).

Für das Geschäftsjahr 2017 zahlte die Deutsche Börse AG Dividenden in Höhe von 453,3 Mio. € (Dividende für das Geschäftsjahr 2016: 439,0 Mio. €).

Darüber hinaus umfasste der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit den Erwerb von eigenen Anteilen im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms in Höhe von insgesamt 364,2 Mio. € (2017: 28,2 Mio. €) sowie Zahlungen an nicht beherrschende Gesellschafter in Höhe von –14,9 Mio. € (2017: 39,3 Mio. €).

Im Geschäftsjahr 2018 war eine von der Deutsche Börse AG begebene börsennotierte Anleihe im Volumen von 600,0 Mio. € fällig. Die Deutsche Börse AG hat eine zehnjährige Euroanleihe in gleicher Höhe begeben.

Überleitungsrechnung zum Finanzmittelbestand

Überleitungsrechnung zum Finanzmittelbestand

| | 31.12.2018 Mio. € | 31.12.2017 (angepasst) Mio. € |
|---|----------------------|-------------------------------------|
| Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung | 29.833,6 | 29.392,0 |
| Kassenbestand und sonstige Bankguthaben | 1.322,3 | 1.297,6 |
| Nettopositionen der Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten | 212,0 | 712,1 |
| Kurzfristige Finanzinstrumente bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten | 19.722,6 | 13.172,6 |
| abzüglich Finanzinstrumente mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als 3 Monaten | –2.666,6 | –1.507,1 |
| Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten | –19.024,7 | –13.976,2 |
| abzüglich Finanzinstrumente mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als 3 Monaten | 1.999,0 | 733,5 |
| Derivate | 0 | –29,0 |
| Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Bardepots der Marktteilnehmer | –29.559,2 | –29.215,3 |
| Finanzmittelbestand | 1.839,0 | 580,2 |

23. Ergebnis je Aktie

In Übereinstimmung mit IAS 33 wird das Ergebnis je Aktie ermittelt, indem der den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnende Periodenüberschuss durch die gewichtete Durchschnittszahl der ausgegebenen Aktien dividiert wird.

Zur Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie werden der durchschnittlichen Aktienanzahl die potenziell verwässernden Stammaktien zugerechnet, die im Rahmen der aktienbasierten Vergütung (siehe hierzu auch [Erläuterung 28](#)) erworben werden können. Hierbei werden zur Berechnung der Zahl der potenziell verwässernden Stammaktien die Ausübungspreise um den beizulegenden Zeitwert der Dienstleistungen, die noch zu erbringen sind, korrigiert.

Für die Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird – unabhängig von der tatsächlichen Bilanzierung nach IFRS 2 – angenommen, dass die Tranche 2014 des langfristigen Nachhaltigkeitsplans (Long-term Sustainable Instrument, LSI), für die keine Erfüllung durch Barausgleich beschlossen wurde, durch Eigenkapitalinstrumente erfüllt wird. Zum 31. Dezember 2018 gab es folgende ausstehende Bezugsrechte, die zu einer Verwässerung des Gewinns je Aktie hätten führen können:

Ermittlung der Anzahl potenziell verwässernder Stammaktien

| Tranche | Ausübungspreis € | Anpassung des Ausübungspreises nach IAS 33 € | Durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Bezugsrechte 31.12.2018 | Durchschnittskurs für die Periode ¹⁾ € | Zahl der potenziell verwässernden Stammaktien 31.12.2018 |
|--------------------|---------------------|---|--|--|---|
| 2014 ²⁾ | 0 | 0 | 7.605 | 111,50 | 7.605 |
| Summe | | | | | 7.605 |

1) Tagesgenauer Durchschnittskurs der Aktie Deutsche Börse auf Xetra in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

2) Hierbei handelt es sich um Bezugsrechte auf Aktien im Rahmen des langfristigen Nachhaltigkeitsplans (LSI) für leitende Angestellte. Die Anzahl der Aktienbezugsrechte der LSI-Tranche 2014 kann sich im Vergleich zu der am Bilanzstichtag angegebenen Anzahl noch ändern, da die Bezugsrechte erst in künftigen Geschäftsjahren gewährt werden.

Da der tagesgenaue durchschnittliche Aktienkurs über den angepassten Ausübungspreisen der Tranche 2014 lag, gelten diese Bezugsrechte zum 31. Dezember 2018 im Sinne von IAS 33 als verwässernd.

Ermittlung des verwässerten und unverwässerten Ergebnisses je Aktie

| | 2018 | 2017 |
|--|-------------|-------------|
| Zahl der Aktien, die sich am Anfang der Periode im Umlauf befanden | 186.610.158 | 186.805.015 |
| Zahl der Aktien, die sich zum Ende der Periode im Umlauf befanden | 183.347.045 | 186.610.158 |
| Gewichteter Durchschnitt der Aktien im Umlauf | 184.887.281 | 186.835.673 |
| Zahl der potenziell verwässernden Stammaktien | 7.605 | 17.366 |
| Gewichteter Durchschnitt der Aktien für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie | 184.894.886 | 186.853.039 |
| Periodenüberschuss, der den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnen ist (Mio. €) | 824,3 | 874,3 |
| Ergebnis je Aktie (unverwässert) (€) | 4,46 | 4,68 |
| Ergebnis je Aktie (verwässert) (€) | 4,46 | 4,68 |

Wie im Vorjahr lagen 2018 keine Bezugsrechte vor, die von der Berechnung des gewichteten Durchschnitts der potenziell verwässernden Aktien ausgeschlossen wurden, da ihre Auswirkungen im Berichtsjahr bis zum Bilanzstichtag nicht verwässernd waren.

24. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der internen Organisations- und Berichtsstruktur. Seit dem 1. Januar 2018 gliedert die Gruppe Deutsche Börse ihr Geschäft in neun Segmente:

- Das ehemalige Segment Eurex wurde aufgeteilt in die drei Segmente Eurex (Finanzderivate), EEX (Commodities) und 360T (Devisenhandel).
- Das ehemalige Segment Clearstream wurde aufgeteilt in die drei Segmente Clearstream (Nachhandel), IFS (Investment Fund Services) und GSF (Sicherheitenmanagement).
- Über das ehemalige Segment Market Data + Services (MD+S) wird differenziert nach STOXX (Indexgeschäft) und Data (Datengeschäft) berichtet. Erlöse aus dem Geschäftsbereich Infrastructure Services, der dritten Säule des ehemaligen Segments MD+S, wurden den Segmenten Eurex und Xetra zugeordnet.
- Über die Geschäftsentwicklung im Kassamarkt berichtet die Gruppe weiterhin im Segment Xetra (Wertpapierhandel).

Diese Struktur dient der internen Konzernsteuerung und ist die Basis für die Finanzberichterstattung (Details der Zuordnung der verschiedenen Geschäftsfelder zu den einzelnen Segmenten zeigt die Tabelle „Interne Organisations- und Berichtsstruktur“. Diese detailliertere Segmentberichterstattung schafft zusätzliche Transparenz und hebt die Wachstumsbereiche hervor. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung einiger Geschäftsfelder werden diese seit dem Geschäftsjahr 2018 als eigenständige Berichtssegmente geführt und somit auch deren Kostenbasis und EBITDA berichtet.

Interne Organisations- und Berichtsstruktur

| Segment | Geschäftsfelder |
|--------------------------------|---|
| Eurex (Finanzderivate) | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Elektronischer Handel von europäischen Derivaten (Eurex Exchange) ▪ OTC-Handelsplattform Eurex Repo ▪ Elektronische Clearingarchitektur C7 ▪ Zentraler Kontrahent für börslich und außerbörslich gehandelte Derivate und Wertpapierpensionsgeschäfte |
| EEX (Commodities) | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Elektronischer Handel von Strom und Gasprodukten sowie Emissionsrechten (EEX Group) ▪ Zentraler Kontrahent für die gehandelten Kassamarkt- und Derivateprodukte |
| 360T (Devisenhandel) | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Elektronischer Handel von Devisen (360T) ▪ Zentraler Kontrahent für börslich und außerbörslich gehandelte Derivate |
| Xetra (Wertpapierhandel) | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kassamarkt mit den Handelsplätzen Xetra, Börse Frankfurt und Tradegate ▪ Zentraler Kontrahent für Aktien und Anleihen ▪ Wertpapierzulassung (Listing) |
| Clearstream (Nachhandel) | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verwahrung und Abwicklung von Wertpapieren |
| IFS (Investment Fund Services) | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Dienstleistungen für Investmentfonds (Orderrouting, Abwicklung und Verwahrung) |
| GSF (Sicherheitenmanagement) | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Dienste zur globalen Wertpapierfinanzierung und für das Sicherheitenmanagement wie besicherte Geldmarktgeschäfte, Repo- oder Wertpapierleihtransaktionen |
| STOXX (Indexgeschäft) | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung und Vermarktung von Indizes (STOXX und DAX) |
| Data (Datengeschäft) | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vertrieb von Lizenzen für Handels- und Marktsignale ▪ Technologie- und Reportinglösungen für externe Kunden ▪ Anbindung von Handelsteilnehmern |

Segmentberichterstattung (Teil 1)

| | Nettoerlöse | | Operative Kosten | | EBITDA | |
|--------------------------------|----------------|-----------------------|------------------|-----------------|----------------|----------------|
| | 2018 | 2017 | 2018 | 2017 | 2018 | 2017 |
| | Mio. € | (angepasst) Mio. € | Mio. € | Mio. € | Mio. € | Mio. € |
| Eurex (Finanzderivate) | 936,1 | 796,5 | -376,3 | -326,4 | 559,4 | 663,0 |
| EEX (Commodities) | 256,6 | 212,2 | -149,2 | -124,0 | 107,2 | 88,2 |
| 360T (Devisenhandel) | 78,8 | 66,5 | -49,9 | -46,5 | 28,9 | 20,0 |
| Xetra (Wertpapierhandel) | 228,7 | 218,3 | -118,8 | -108,4 | 115,5 | 115,1 |
| Clearstream (Nachhandel) | 727,3 | 667,7 | -351,9 | -294,6 | 375,2 | 373,1 |
| IFS (Investment Fund Services) | 154,3 | 137,6 | -108,3 | -85,7 | 46,0 | 51,7 |
| GSF (Sicherheitenmanagement) | 83,1 | 81,6 | -48,4 | -38,7 | 34,2 | 42,9 |
| STOXX (Indexgeschäft) | 144,5 | 127,7 | -53,9 | -47,7 | 90,6 | 79,9 |
| Data (Datengeschäft) | 170,3 | 154,2 | -83,5 | -59,6 | 86,7 | 94,6 |
| Konzern | 2.779,7 | 2.462,3 | -1.340,2 | -1.131,6 | 1.443,7 | 1.528,5 |

Segmentberichterstattung (Teil 2)

| | Abschreibung | | EBIT | | Investitionen ¹⁾ | | Mitarbeiter (zum 31.12.) | |
|--------------------------------|---------------|---------------|----------------|----------------|-----------------------------|--------------|-----------------------------|--------------|
| | 2018 | 2017 | 2018 | 2017 | 2018 | 2017 | 2018 | 2017 |
| | Mio. € | Mio. € | Mio. € | Mio. € | Mio. € | Mio. € | | |
| Eurex (Finanzderivate) | -48,4 | -53,3 | 511,0 | 609,7 | 34,8 | 28,8 | 1.265 | 1.223 |
| EEX (Commodities) | -26,5 | -21,2 | 80,7 | 67,0 | 21,2 | 14,2 | 725 | 628 |
| 360T (Devisenhandel) | -15,8 | -14,0 | 13,1 | 6,0 | 4,3 | 3,3 | 253 | 231 |
| Xetra (Wertpapierhandel) | -11,3 | -9,1 | 104,2 | 106,0 | 8,8 | 6,7 | 488 | 497 |
| Clearstream (Nachhandel) | -50,0 | -36,4 | 325,2 | 336,7 | 57,8 | 60,2 | 1.767 | 1.741 |
| IFS (Investment Fund Services) | -19,5 | -12,4 | 26,5 | 39,3 | 16,2 | 5,8 | 752 | 675 |
| GSF (Sicherheitenmanagement) | -11,5 | -4,8 | 22,7 | 38,1 | 3,6 | 5,3 | 242 | 230 |
| STOXX (Indexgeschäft) | -5,7 | -4,9 | 84,9 | 75,0 | 3,4 | 1,6 | 197 | 172 |
| Data (Datengeschäft) | -21,8 | -3,8 | 64,9 | 90,8 | 9,9 | 23,3 | 275 | 243 |
| Konzern | -210,5 | -159,9 | 1.233,2 | 1.368,6 | 160,0 | 149,2 | 5.964 | 5.640 |

1) Ohne Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Umsatzerlöse werden getrennt nach Erlösen mit fremden Dritten und mit anderen Segmenten („Innenumsätze“) ausgewiesen. Leistungen zwischen den Segmenten werden auf Basis von bewerteten Mengen oder zu Festpreisen verrechnet, z. B. die Datenlieferung vom Segment Eurex (Finanzderivate) an das Segment Data (Datengeschäft).

Zahlungsunwirksame Wertberichtigungen auf Forderungen und Ausbuchungen von uneinbringlichen Forderungen stammen aus folgenden Segmenten:

Aufteilung der Wertberichtigung und Ausbuchung von Forderungen

| | 2018 Mio. € | 2017 Mio. € |
|--------------------------------|----------------|----------------|
| Eurex (Finanzderivate) | 0,2 | 0,1 |
| EEX (Commodities) | 0 | 0 |
| 360T (Devisenhandel) | 0,5 | 0,3 |
| Xetra (Wertpapierhandel) | 1,4 | 0,5 |
| Clearstream (Nachhandel) | -0,3 | 0,4 |
| IFS (Investment Fund Services) | 0 | 0 |
| GSF (Sicherheitenmanagement) | 0,1 | 0 |
| STOXX (Indexgeschäft) | 1,2 | -0,1 |
| Data (Datengeschäft) | 0,1 | 0 |
| Summe | 3,2 | 1,2 |

Im Berichtsjahr fiel ein außerplanmäßiger Wertminderungsaufwand in Höhe von 0,6 Mio. € in den strategischen Investitionen an (2017: 1,1 Mio. €, siehe [Erläuterung 8](#)). Des Weiteren fiel ein außerplanmäßiger Wertminderungsaufwand in Höhe von 36,7 Mio. € an (2017: 1,3 Mio. €, siehe [Erläuterung 11](#) und [Erläuterung 12](#)). Davon entfielen 7,2 Mio. € auf das Segment Clearstream (für Future Market Access und Malmo), 6,1 Mio. € auf GSF (für One SecLend, One CMS und LH Connect), 5,4 Mio. € auf IFS (für IFS Arrow) und 16,1 Mio. € auf das Segment Data (für den Regulatory Reporting Hub), 1,3 Mio. € auf das Segment Eurex, 0,4 Mio. € auf Xetra sowie 0,1 Mio. € auf STOXX (für eine zentrale IT-Anwendung).

Das Geschäftsmodell der Gruppe Deutsche Börse und aller ihrer Segmente ist auf einen international agierenden Teilnehmerkreis ausgerichtet; die Preise werden nicht nach der Herkunft der Teilnehmer differenziert. Deshalb ist es aus Preis-, Margen- und Risikogesichtspunkten nicht entscheidend, ob Umsatzerlöse mit nationalen oder internationalen Teilnehmern erwirtschaftet werden.

Die Risiken und Erträge aus den Aktivitäten der Tochtergesellschaften innerhalb des wirtschaftlichen Umfelds der Europäischen Währungsunion (EWU) unterscheiden sich auf Basis der zu berücksichtigenden Faktoren zur Bestimmung von Informationen über geografische Regionen nach IFRS 8 nicht wesentlich voneinander. Daher hat die Gruppe Deutsche Börse folgende Segmente identifiziert: Eurozone, übriges Europa, Amerika und Asien-Pazifik.

Die Zuordnung der Umsatzerlöse zu den einzelnen Regionen erfolgt nach Sitz des Kunden, während Investitionen und langfristige Vermögenswerte nach Sitz des Unternehmens und die Mitarbeiter je nach Standort den Regionen zugeordnet werden.

Wie oben beschrieben basiert die Zuordnung der Erlöse auf der Rechnungsadresse des unmittelbaren Kunden. Das bedeutet beispielsweise, dass Umsätze mit einem amerikanischen Investor, der ein Produkt mit asiatischem Underlying über ein europäisches Clearingmitglied handelt, als europäische Umsätze klassifiziert werden.

Informationen über geografische Regionen

| | Umsatzerlöse ¹⁾ | | Investitionen ²⁾ | | Nichtfinanzielle langfristige Vermögenswerte ³⁾⁴⁾ | | Anzahl Mitarbeiter | |
|-----------------------------|----------------------------|-----------------------|-----------------------------|--------------|--|--------------------|--------------------|--------------|
| | 2018 | 2017 | 2018 | 2017 | 2018 | 2017 ⁵⁾ | 2018 | 2017 |
| | Mio. € | (angepasst) Mio. € | Mio. € | Mio. € | Mio. € | Mio. € | | |
| Eurozone | 1.477,4 | 1.352,5 | 154,7 | 144,6 | 3.636,2 | 3.630,4 | 4.425 | 4.224 |
| Übriges Europa | 1.120,0 | 1.019,5 | 3,7 | 3,6 | 512,7 | 485,1 | 1.154 | 1.063 |
| Amerika | 198,3 | 169,4 | 1,5 | 0,1 | 213,2 | 122,9 | 184 | 157 |
| Asien-Pazifik | 145,6 | 145,4 | 0,1 | 0,9 | 2,9 | 4,7 | 201 | 196 |
| Summe aller Regionen | 2.941,3 | 2.686,8 | 160,0 | 149,2 | 4.365,0 | 4.243,1 | 5.964 | 5.640 |
| Konsolidierung Innenumsätze | -47,4 | -43,2 | | | | | | |
| Konzern | 2.893,9 | 2.643,6 | 160,0 | 149,2 | 4.365,0 | 4.243,1 | 5.964 | 5.640 |

1) Darunter Länder, in denen mehr als 10 Prozent der Umsatzerlöse generiert wurden: Vereinigtes Königreich (2018: 887,5 Mio. €; 2017: 792,8 Mio. €) und Deutschland (2018: 655,0 Mio. €; 2017: 641,8 Mio. €)

2) Ohne Geschäfts- oder Firmenwerte

3) Darunter Länder, in denen mehr als 10 Prozent der langfristigen Vermögenswerte bestehen: Deutschland (2018: 3.439,2 Mio. €; 2017: 3.437,9 Mio. €) und die Schweiz (2018: 425,9 Mio. €; 2017: 467,7 Mio. €)

4) Diese enthalten immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen sowie Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen.

5) Nichtfinanzielle langfristige Vermögenswerte der Nodal Exchange-Gruppe werden in der Region Amerika ausgewiesen; die Vorjahreswerte wurden angepasst.

25. Finanzrisikomanagement

Im zusammengefassten Lagebericht (siehe Erläuterungen im [Risikobericht](#)) beschreibt die Gruppe Deutsche Börse ausführlich die gemäß IFRS 7 erforderlichen qualitativen Angaben wie die Art und das Ausmaß der aus Finanzinstrumenten entstehenden Risiken sowie Ziele, Strategien und Verfahren zur Risikosteuerung.

Finanzielle Risiken treten in der Gruppe Deutsche Börse hauptsächlich in Form von Kreditrisiken und in einem geringeren Umfang in Form von Marktpreisrisiken auf. Sie werden mittels des Konzepts zum ökonomischen Kapital quantifiziert (siehe detaillierte Angaben hierzu im [Risikobericht](#)). Das erforderliche ökonomische Kapital wird mit einem Konfidenzniveau von 99,98 Prozent für eine Haltedauer von einem Jahr beurteilt. Es wird mit dem Haftungskapital der Gruppe nach Berücksichtigung immaterieller Vermögenswerte verglichen, um zu testen, ob die Gruppe extreme, unerwartete Verluste auffangen kann. Das erforderliche ökonomische Kapital für finanzielle Risiken wird jeweils zum Ende eines jeden Monats berechnet und lag zum 31. Dezember 2018 bei 601,0 Mio. €, wobei 517,0 Mio. € aus Kreditrisiken und 84,0 Mio. € aus Marktpreisrisiken stammen. Neben der Überwachung für die regulierten Entitäten werden finanzielle Risiken auf Konzernebene sowie auf Segmentebene überwacht. Das erforderliche ökonomische Kapital für finanzielle Risiken in den Segmenten Eurex (Finanzderivate) und Clearstream (Nachhandel) beläuft sich auf 166,0 Mio. € bzw. 285,0 Mio. €; dies entspricht 28 Prozent bzw. 47 Prozent des gesamten erforderlichen ökonomischen Kapitals für finanzielle Risiken der Gruppe Deutsche Börse.

Die Gruppe evaluiert fortlaufend ihre Risikosituation. Aus heutiger Sicht ist für den Vorstand keine Gefährdung des Fortbestands der Gruppe erkennbar.

Kreditrisiken

Kreditrisiken entstehen in der Gruppe Deutsche Börse aus den folgenden Positionen:

Kreditrisiken der Finanzinstrumente (Teil 1)

| | Segment | Anhang | Buchwerte – maximale Risikoposition | | Sicherheiten | |
|---|---------------------------------------|--------|-------------------------------------|--|---------------------------------|--|
| | | | Betrag zum 31.12.2018 Mio. € | Betrag zum 31.12.2017 (angepasst) Mio. € | Betrag zum 31.12.2018 Mio. € | Betrag zum 31.12.2017 (angepasst) Mio. € |
| Besicherte Geldanlagen | | | | | | |
| Reverse Repurchase Agreements | Eurex (Finanz-derivate) ¹⁾ | | 49,7 | 11,7 | 53,7 ²⁾ | 11,8 |
| | Clearstream (Nachhandel) | 13.4 | 6.516,2 | 4.843,5 | 6.616,7 ^{3) 4)} | 4.870,2 ^{3) 4)} |
| | Gruppe ¹⁾ | | 410,0 | 610,0 | 411,0 | 611,3 |
| | | | 6.975,9 | 5.465,2 | 7.081,4 | 5.493,3 |
| Unbesicherte Geldanlagen | | | | | | |
| Geldmarktgeschäfte – Zentralbanken | Eurex (Finanz-derivate) ¹⁾ | | 24.395,5 | 27.111,1 | 0 | 0 |
| | Clearstream (Nachhandel) | | 5.974,7 | 5.471,6 | 0 | 0 |
| Geldmarktgeschäfte – andere Kontrahenten | Clearstream (Nachhandel) | | 556,7 | 388,3 | 0 | 0 |
| Guthaben auf Nostrokonten und andere Bankguthaben | Clearstream (Nachhandel) | | 2.252,5 | 1.291,2 | 0 | 0 |
| | Gruppe ¹⁾ | | 6.197,5 | 2.952,8 | 0 | 0 |
| Wertpapiere | Clearstream (Nachhandel) | 13.4 | 1.610,0 | 1.817,5 | 0 | 0 |
| | Eurex (Finanz-derivate) | 13.4 | 9,4 | 9,5 | | |
| | Gruppe | 13.4 | 5,1 ⁵⁾ | 5,0 ⁵⁾ | 0 | 0 |
| Fondsvermögen | Gruppe | 13.9 | 14,6 | 15,1 | 0 | 0 |
| | | | 41.016,0 | 39.062,1 | 0 | 0 |
| Kredite zur Abwicklung von Wertpapiertransaktionen | | | | | | |
| Technische Überziehungskredite | Clearstream (Nachhandel) | 13.4 | 2.253,3 | 754,7 | k.A. ⁶⁾ | k.A. ⁶⁾ |
| Automated Securities Fails Financing ⁷⁾ | Clearstream (GSF) | | 413,2 ⁸⁾ | 597,9 ⁸⁾ | 448,4 | 658,9 |
| ASLplus-Wertpapierleihe ⁷⁾ | Clearstream (GSF) | | 42.558,3 | 52.121,9 | 42.693,7 | 52.603,0 |
| | | | 45.224,8 | 53.474,5 | 43.142,1 | 53.261,9 |
| Summe | | | 93.216,7 | 98.001,8 | 50.223,5 | 58.755,2 |

1) In den Positionen „Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung“ sowie „Kassenbestand und sonstige Bankguthaben“ ausgewiesen

2) Davon nichts an Zentralbanken verpfändet (2017: null)

3) Davon 162,7 Mio. € an Zentralbanken verpfändet (2017: null)

4) Summe des Marktwertes von erhaltenen Sicherheitsleistungen in Barmitteln (2018: null; 2017: null) und in Wertpapieren (2018: 6.616,7 Mio. €; 2017: 4.870,2 Mio. €) aus Reverse Repurchase Agreements

5) Der Betrag enthält Sicherheitsleistungen in Höhe von 5,1 Mio. € (2017: 5,0 Mio. €).

6) Der Bestand an hinterlegten Sicherheiten ist nicht direkt einer Inanspruchnahme zugeordnet, sondern wird im Rahmen der gesamten Geschäftsbeziehung und der eingeräumten Limits bestimmt.

7) Nicht in der Bilanz abgebildete Positionen

8) Erfüllt die Kriterien für eine finanzielle Garantie gemäß IFRS 9

Kreditrisiken der Finanzinstrumente (Teil 2)

| Segment | Anhang | Buchwerte – maximale Risikoposition | | Sicherheiten | |
|---|--------------------------|-------------------------------------|--|---------------------------------|--|
| | | Betrag zum 31.12.2018 Mio. € | Betrag zum 31.12.2017 (angepasst) Mio. € | Betrag zum 31.12.2018 Mio. € | Betrag zum 31.12.2017 (angepasst) Mio. € |
| Übertrag | | 93.216,7 | 98.001,8 | 50.223,5 | 58.755,2 |
| Sonstige Finanzinstrumente | | | | | |
| Wandelanleihen | Gruppe | 13,9 | 2,7 | 1,2 | 0 |
| Sonstige Ausleihungen | Gruppe | 13,4 | 0,4 | 0,4 | 0 |
| Sonstige Vermögenswerte | Gruppe | | 23,7 | 23,7 | 0 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | Gruppe | 13,4 | 403,2 | 331,8 | 0 |
| Sonstige Forderungen | Clearstream (Nachhandel) | | 57,7 | 144,0 | 0 |
| | Eurex (Finanz-derivate) | 13,4 | 1.608,9 | 112,4 | 0 |
| | Gruppe | | 14,4 | 14,4 | 0 |
| Sonstige zum beizulegenden Zeitwert bewertete Instrumente | Gruppe | 13,4 | 0,4 | 0 | 0 |
| | | | 2.111,4 | 627,9 | 0 |
| Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten | | | 47.969,5⁹⁾ | 45.087,3⁹⁾ | 58.992,9¹⁰⁾ |
| Derivative Finanzinstrumente | | 13,8 | 4,7 | 5,3 | 0 |
| Summe | | | 143.302,3 | 143.722,3 | 109.216,4 |
| | | | | 113.738,0 | |

1) In den Positionen „Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung“ sowie „Kassenbestand und sonstige Bankguthaben“ ausgewiesen

2) Davon nichts an Zentralbanken verpfändet (2017: null)

3) Davon 162,7 Mio. € an Zentralbanken verpfändet (2017: null)

4) Summe des Marktwertes von erhaltenen Sicherheitsleistungen in Barmitteln (2018: null; 2017: null) und in Wertpapieren (2018: 6.616,7 Mio. €; 2017: 4.870,2 Mio. €) aus Reverse Repurchase Agreements

5) Der Betrag enthält Sicherheitsleistungen in Höhe von 5,1 Mio. € (2017: 5,0 Mio. €).

6) Der Bestand an hinterlegten Sicherheiten ist nicht direkt einer Inanspruchnahme zugeordnet, sondern wird im Rahmen der gesamten Geschäftsbeziehung und der eingeräumten Limits bestimmt.

7) Nicht in der Bilanz abgebildete Positionen

8) Erfüllt die Kriterien für eine finanzielle Garantie gemäß IFRS 9

9) Nettowert aller Marginanforderungen von Geschäften, die am Bilanzstichtag abgeschlossen waren, sowie von Sicherheitsleistungen für den Ausfallfonds: Diese Zahl stellt die risikoorientierte Betrachtung der Eurex Clearing AG und der European Commodity Clearing AG dar, während der Buchwert der Bilanzposition „Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten“ den Bruttobetrag der aufrechnungsfähigen offenen Transaktionen gemäß IAS 32 zeigt.

10) Sicherheitenwert von als Sicherheitsleistung verwahrten Barmitteln und Wertpapieren, der den Nettowert aller Margin- sowie Ausfallfondsansforderungen abdeckt

Geldanlagen

Die Gruppe Deutsche Börse ist Kreditrisiken im Zusammenhang mit der Anlage liquider Finanzmittel ausgesetzt. Clearstream (Nachhandel) nimmt Bareinlagen in verschiedenen Währungen von seinen Kunden entgegen und legt diese Mittel in Geldmarktinstrumenten an. Die Eurex Clearing AG (Segment Eurex (Finanzderivate)) erhält von ihren Clearingmitgliedern Geldsicherheiten im Wesentlichen in den Clearingwährungen Euro und Schweizer Franken.

Die Gruppe beugt solchen Risiken entweder durch eine – soweit möglich – besicherte Anlage kurzfristiger Gelder vor, z. B. in Form von Wertpapierpensionsgeschäften, oder durch Einlagen bei Zentralbanken.

Gemäß den Treasury-Richtlinien werden als Sicherheiten im Wesentlichen hochliquide Finanzinstrumente mit einem Mindestrating von AA– (S&P Global Ratings/Fitch) bzw. Aa3 (Moody's), die von Regierungen oder supranationalen Institutionen begeben oder garantiert werden, akzeptiert.

Unbesicherte Geldanlagen sind nur bei Kontrahenten mit einwandfreier Bonität im Rahmen eingeräumter Kontrahentenlimits zulässig. Die Bonität der Kontrahenten wird mit Hilfe eines internen Ratingsystems überwacht.

Der Marktwert der im Rahmen von Wertpapierpensionsgeschäften erhaltenen Wertpapiere belief sich auf 7.081,4 Mio. € (2017: 5.493,3 Mio. €). Die Clearstream Banking S.A. und die Eurex Clearing AG sind berechtigt, die erhaltenen Wertpapiere an ihre Zentralbanken weiterzuverpfänden, um geldpolitische Instrumente der Zentralbanken zu nutzen.

Die Clearstream Banking S.A. hat zum 31. Dezember 2018 Wertpapiere im Wert von 162,7 Mio. € für Wertpapierpensionsgeschäfte an Zentralbanken verpfändet (2017: keine).

Ein Teil der von Clearstream im eigenen Bestand gehaltenen Wertpapiere wurde an Zentralbanken verpfändet und dient als Sicherheit für die erhaltenen Settlement-Kreditlinien. Der Marktwert der verpfändeten Wertpapiere belief sich zum 31. Dezember 2018 auf 1.205,7 Mio. € (2017: 1.195,9 Mio. €). Die Eurex Clearing AG hat keine Wertpapiere an Zentralbanken verpfändet.

Kredite zur Abwicklung von Wertpapiertransaktionen

Clearstream (Nachhandel) räumt den Kunden technische Überziehungskredite ein, um die Abwicklungseffizienz zu maximieren. Diese Abwicklungs-Kreditlinien unterliegen gruppeninternen Bonitätsprüfungen. Die Kreditlinien können nach Ermessen der Gesellschaften des Clearstream-Teilkonzerns jederzeit widerrufen werden und sind in der Regel voll besichert. Sie beliefen sich zum 31. Dezember 2018 auf 115,2 Mrd. € (2017: 106,6 Mrd. €). Hierin enthalten sind 3,3 Mrd. € (2017: 3,6 Mrd. €), die unbesichert sind; bei diesem Teil handelt es sich ausschließlich um Linien mit ausgewählten Zentralbanken und multilateralen Entwicklungsbanken im Einklang mit der CSDR-Ausnahme gemäß Artikel 23 der Delegierten Verordnung (EU) 2017/390 der Kommission. Die effektiven Außenstände am Ende jedes Geschäftstages stellen in der Regel einen kleinen Teil der Kreditlinien dar und beliefen sich zum 31. Dezember 2018 auf 2.253,3 Mio. € (2017: 754,7 Mio. €); siehe [Erläuterung 13.4](#).

Ferner verbürgt Clearstream (Segment GSF, Sicherheitenmanagement) die Risiken, die durch das von Clearstream den Kunden angebotene „Automated Securities Fails Financing“-Programm entstehen, bei dem Clearstream Banking S.A. als Intermediär zwischen Leiher und Verleiher agiert. Diese Risiken sind besichert. Zum 31. Dezember 2018 beliefen sich die im Rahmen dieses Programms erbrachten Garantien auf 413,2 Mio. € (2017: 597,9 Mio. €). Die Sicherheiten, die im Zusammenhang mit diesen Krediten hinterlegt werden, beliefen sich auf 448,4 Mio. € (2017: 658,9 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2018 belief sich das Volumen der von verschiedenen Kontrahenten im Rahmen des Wertpapierleihesystems ASLplus an die Clearstream Banking S.A. ausgeliehenen Wertpapiere auf 42.558,3 Mio. € (2017: 52.121,9 Mio. €). Diese Wertpapiere waren vollständig an andere Kontrahenten weitergegeben. Die Sicherheitsleistungen, die die Clearstream Banking S.A. im Zusammenhang mit diesen Ausleihungen erhalten hat, betragen 42.693,7 Mio. € (2017: 52.603,0 Mio. €). Diese Sicherheitsleistungen wurden an den Verleiher verpfändet, wobei die Clearstream Banking S.A. ihr rechtlicher Eigentümer bleibt.

In den Jahren 2017 und 2018 kam es bei keiner der beschriebenen Geschäftsarten zu Verlusten aus Kreditgeschäften.

Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten

Zur Absicherung des Risikos der zentralen Kontrahenten der Gruppe für den Fall des Ausfalls eines Clearingmitglieds verpflichten sich die Clearingmitglieder gemäß den Clearingbedingungen zu täglichen bzw. untertägigen Sicherheitsleistungen in Geld oder Wertpapieren (Margins) in der vom jeweiligen Clearinghaus festgelegten Höhe. Darüber hinausgehende Sicherungsmechanismen der zentralen Kontrahenten sind detailliert im [Risikobericht](#) erläutert.

Die Summe der eingeforderten Margins aus den getätigten Geschäften und Ausfallfondsanforderungen betrug (nach Sicherheitsabschlag) zum Bilanzstichtag 47.969,5 Mio. € (2017: 45.087,3 Mio. €). Tatsächlich wurden Sicherheiten in einer Gesamthöhe von 58.992,9 Mio. € (2017: 54.982,8 Mio. €) hinterlegt.

Zusammensetzung der Sicherheiten der zentralen Kontrahenten

| | Sicherheitenwert zum 31.12.2018 Mio. € | Sicherheitenwert zum 31.12.2017 Mio. € |
|---|--|--|
| Sicherheiten in Geld (Bardepots) ^{1) 2)} | 29.240,5 | 28.751,5 |
| Sicherheiten in Wertpapieren und Wertrechten ^{3) 4)} | 29.752,4 | 26.231,3 |
| Summe | 58.992,9 | 54.982,8 |

1) Der Betrag enthält den Ausfallfonds in Höhe von 2.938,3 Mio. € (2017: 2.990,0 Mio. €).

2) Der Sicherheitenwert wird aus dem Marktwert abzüglich eines Sicherheitenabschlags (Haircut) in Höhe von 344,4 Mio. € ermittelt (2017: 438,5 Mio. €).

3) Der Betrag enthält den Ausfallfonds in Höhe von 1.789,1 Mio. € (2017: 1.466,7 Mio. €).

4) Der Sicherheitenwert wird aus dem Marktwert abzüglich eines Sicherheitenabschlags (Haircut) in Höhe von 4.243,9 Mio. € ermittelt (2017: 3.192,2 Mio. €).

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie vertragliche Vermögenswerte

Handels-, Abwicklungs- und Depotentgelte werden in der Regel per Lastschrift zeitnah eingezogen. Entgelte für andere Dienstleistungen wie die Bereitstellung von Daten und Informationen werden überwiegend per Überweisung beglichen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter Anwendung eines Modells, das erwartete künftige Verluste abbildet, (Expected Loss Model) entsprechend des vereinfachten Ansatzes, wie in IFRS 9 dargestellt, analysiert. Um einen erwarteten Verlust zu ermitteln, werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie vertragliche Vermögenswerte entsprechend der Anzahl der Tage, die sie überfällig sind, gruppiert. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen unterliegen einem insgesamt vergleichbaren Risikoprofil. Die erwarteten Verluste wurden auf Basis der Restlaufzeit der Forderungen bestimmt. Die Ausfallraten resultieren aus dem Zahlungsprofil über einen Zeitraum von fünf Jahren und der in diesem Zeitraum ermittelten Ausfallstatistik. Zum 31. Dezember 2018 hat die Gruppe Deutsche Börse keine vertraglichen Vermögenswerte ausgewiesen.

Diesem Ansatz folgend ergaben sich folgende Wertberichtigungen zum 31. Dezember 2018 und zum 1. Januar 2018:

Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2018

| | | Nicht mehr als 30 Tage überfällig | Nicht mehr als 60 Tage überfällig | Nicht mehr als 90 Tage überfällig | Nicht mehr als 120 Tage überfällig | Nicht mehr als 360 Tage überfällig | Mehr als 360 Tage überfällig | Insolvent | Summe |
|--|--------|--|--|--|---|---|------------------------------------|-----------|-------|
| Erwartete Ausfallrate | % | 0 | 0 | 0 | 0 | 5,0 | 82,0 | 0 | – |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | Mio. € | 30,5 | 12,4 | 7,1 | 3,2 | 15,0 | 4,3 | 1,3 | 73,8 |
| Wertberichtigung | Mio. € | 0 | 0,1 | 0 | 0 | 0,8 | 3,5 | 1,3 | 5,7 |

Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 1. Januar 2018

| | | Nicht mehr als 30 Tage überfällig | Mehr als 30 Tage überfällig | Mehr als 60 Tage überfällig | Mehr als 90 Tage überfällig | Mehr als 120 Tage überfällig | Mehr als 360 Tage überfällig | Insolvent | Summe |
|--|--------|--|-----------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|------------------------------------|------------------------------------|-----------|-------|
| Erwartete Ausfallrate | % | 0 | 0 | 1,0 | 1,0 | 6,0 | 74,0 | 0 | – |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | Mio. € | 10,0 | 7,7 | 9,7 | 1,2 | 7,5 | 2,0 | 1,7 | 39,8 |
| Wertberichtigung | Mio. € | 0 | 0,1 | 0 | 0 | 0,4 | 1,5 | 1,7 | 3,7 |

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden ausgebucht, sofern eine Rückzahlung nicht zu erwarten ist (siehe auch [Erläuterung 3](#)). 2018 gab es keine wesentlichen Direktabschreibungen aufgrund von Kundenausfällen (31. Dezember 2017: 0,3 Mio. €). 2018 erfolgten Zahlungseingänge in Höhe von 0,1 Mio. € für Forderungen, die zuvor ausgebucht worden waren (2017: null).

Schuldverschreibungen

Alle Schuldverschreibungen der Gruppe Deutsche Börse, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, weisen ein niedriges Ausfallrisiko auf; entsprechend wird die Wertberichtigung, die im Berichtsjahr angesetzt wurde, in Höhe eines erwarteten Verlustes über einen Zeitraum von zwölf Monaten ermittelt. Börsennotierte Schuldverschreibungen weisen nach Einschätzung der Gruppe ein niedriges Ausfallrisiko aus, sofern sie mit einem „Investment grade“-Rating einer externen Rating-Agentur bewertet sind. Der erwartete Verlust wird unter Berücksichtigung der Ausfallraten, die sich aus den von einer Rating-Agentur bereitgestellten Ausfallraten ergibt, ermittelt.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen zu den Schuldverschreibungen ist unten dargestellt.

Entwicklung der Wertberichtigungen

Die Wertberichtigung für die sonstigen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2017 kann wie folgt auf die Wertberichtigung zum 1. Januar 2018 und auf die Wertberichtigung zum 31. Dezember 2018 übergeleitet werden:

Entwicklung der Wertberichtigungen

| | Schuldverschreibungen | Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | Summe |
|--|-----------------------|--|--|------------|
| | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | |
| | Mio. € | Mio. € | Mio. € | |
| Wertberichtigung zum 31. Dezember 2017 (IAS 39) | 0 | 0 | 5,2¹⁾ | 5,2 |
| In den angesammelten Gewinnen erfasster Erstanwendungseffekt | 0,3 | 0,5 | - 2,0 | - 1,2 |
| Wertberichtigung zum 1. Januar 2018 (IFRS 9) | 0,3 | 0,5 | 3,2 | 4,0 |
| Erfolgswirksame Zunahme der Wertberichtigung | 0 | 0,5 | 1,8 | 2,3 |
| Erfolgswirksame Abnahme der Wertberichtigung | -0,2 | -0,1 | -0,2 | -0,5 |
| Wertberichtigung zum 31. Dezember 2018 (IFRS 9) | 0,1 | 0,9 | 4,8 | 5,8 |

1) Wertberichtigung gemäß des Modells der eingetretenen Verluste (Incurred Loss Model) gemäß IAS 39

Kreditrisikokonzentrationen

Aufgrund des Geschäftsmodells der Gruppe Deutsche Börse und der sich daraus ergebenden Geschäftsbeziehungen konzentrieren sich die Kreditrisiken auf den Finanzsektor. Die mögliche Konzentration von Kreditrisiken auf einzelne Kontrahenten wird durch Kreditlimits für Kontrahenten begrenzt.

Die Steuerung der Kreditrisikokonzentration, einschließlich der Konzentration von Sicherheiten, und der sog. Großkredite erfolgt im Einklang mit den anzuwendenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen; hierzu zählen u. a. die Artikel 387–410 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulation, CRR), Artikel 47 Abs. 8 der Verordnung (EU) Nr. 648/2012 (European Market Infrastructure Regulation, EMIR) sowie weitere nationale Anforderungen (siehe auch [Erläuterung 15](#) für Ausführungen zu den aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen). Die Anforderungen an Kreditrisikokonzentrationen, die sich aus der Verordnung (EU) 909/2014 (Central Securities Depository Regulation, CSDR) ergeben, werden derzeit als Teil der Zulassung gemäß Art. 16 CSDR der mit der Gruppe Deutsche Börse verbundenen Zentralverwahrer implementiert.

Der ökonomische Kapitalbedarf für Kreditrisiken (basierend auf dem sog. „Value at Risk“ (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,98 Prozent) wird börsentäglich berechnet; zum 31. Dezember 2018 betrug er 517,0 Mio. € (2017: 467,0 Mio. €).

Zur Aufdeckung von Kreditkonzentrationsrisiken wendet die Gruppe Deutsche Börse darüber hinaus weitere Methoden an. Im Jahr 2018 wurden keine nennenswerten nachteiligen Kreditkonzentrationen festgestellt.

Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken ergeben sich aus Zinsschwankungen, Wechselkursentwicklungen sowie Marktpreisbewegungen. Die Gruppe Deutsche Börse ist in der Regel nur in begrenztem Umfang Marktpreisrisiken ausgesetzt.

Für Marktpreisrisiken wird das erforderliche ökonomische Kapital zum Ende jedes Monats ermittelt. Zum 31. Dezember 2018 lag das ökonomische Kapital für Marktpreisrisiken bei 84,0 Mio. € (2017: 87,0 Mio. €).

Für strategische Beteiligungen, die nicht in den VaR für Marktpreisrisiken einbezogen sind, wurden im Geschäftsjahr 2018 Wertminderungsaufwendungen in Höhe von 0,6 Mio. € (2017: 1,1 Mio. €) erfolgswirksam erfasst.

Zinsänderungsrisiko

Veränderungen der Marktzinsen können den Periodenüberschuss, der den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnen ist, negativ beeinflussen. Dieses Risiko entsteht immer dann, wenn sich die Zinskonditionen von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten unterscheiden.

Zinnsensitive Vermögenswerte umfassen die Geldmarkt- und Anlageportfolios der Gruppe, während zinnsensitive Verbindlichkeiten hauptsächlich aus kurzfristigen Schuldinstrumenten bestehen. Das Zinsänderungsrisiko aus langfristigen Verbindlichkeiten der Deutsche Börse AG wird durch die Ausgabe von festverzinslichen Schuldverschreibungen begrenzt.

Zur Refinanzierung der bestehenden langfristigen Verbindlichkeiten hat die Deutsche Börse AG im März 2018 erfolgreich eine festverzinsliche Schuldverschreibung im Gesamtnennbetrag von 600,0 Mio. € platziert. Für weitere Details zu den ausstehenden Schuldverschreibungen der Gruppe Deutsche Börse siehe den [Abschnitt „Vermögenslage“ im zusammengefassten Lagebericht](#).

Bareinlagen von Marktteilnehmern werden hauptsächlich über kurzfristige Reverse Repurchase Agreements und in Form von Tagesgeldern bei Zentralbanken angelegt, wodurch das Risiko einer negativen Auswirkung aufgrund eines veränderten Zinsumfelds begrenzt wird. Die aus Reinvestitionen dieser Bareinlagen entstehende Negativverzinsung wird, nach Anwendung einer zusätzlichen Marge, an die jeweiligen Kunden von Clearstream (Nachhandel) weitergereicht. Für die Eurex Clearing AG werden die Zinssätze für Barsicherheiten grundsätzlich auf Basis eines vordefinierten Referenzsatzes pro Währung nach Abzug eines zusätzlichen Spreads pro Währung berechnet.

Darüber hinaus können Konzerngesellschaften eigene Mittel sowie Teile der Kundenbarmittel in liquide Anleihen hochklassiger Emittenten investieren. Das Anleiheportfolio besteht hauptsächlich aus variabel verzinslichen Instrumenten, was zu einem vergleichsweise geringen Zinsänderungsrisiko für den Konzern führt.

Das Risiko aus zinstragenden Vermögenswerten und verzinslichen Verbindlichkeiten wird täglich überwacht; hierzu wird ein System verwendet, das Mismatch-Limits in Kombination mit Zinsrisikolimiten und Stop-Loss-Limiten beinhaltet. Die Zinsrisikolimiten bestimmen den akzeptablen Maximalverlust, der durch eine hypothetische nachteilige Verschiebung der Zinskurve verursacht wird. Die Stop-Loss-Limiten definieren den Marktwert eines Portfolios, der eine Ad-hoc-Überprüfung und risikomindernde Maßnahmen auslöst.

Zur Absicherung von Zinsrisiken werden sowohl Zinsswaps als auch Swaptions eingesetzt. Zum Bilanzstichtag bestehen keine Sicherungsbeziehungen hinsichtlich des Zinsänderungsrisikos.

Währungsrisiko

Die Messung und Steuerung des Währungsrisikos ist wichtig, um das Risiko, dem die Gruppe Deutsche Börse aufgrund von Wechselkursschwankungen ausgesetzt ist, zu reduzieren. Die drei Hauptarten von Währungsrisiken, dem die Gruppe Deutsche Börse ausgesetzt ist, sind Cashflow-, umrechnungs- und transaktionsbezogene Währungsrisiken. Das Cashflow-Risiko spiegelt das Risiko von wechselkursbedingten Schwankungen des Barwerts des zukünftigen Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit der Gruppe Deutsche Börse wider. Das Umrechnungsrisiko umfasst Effekte aus der Bewertung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Konzerns in Fremdwährung. Das Transaktionsrisiko ist eng mit dem Cashflow-Risiko verbunden; es kann durch Veränderungen in der Struktur der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Gruppe Deutsche Börse in Fremdwährungen entstehen.

Der Konzern ist international tätig und in begrenztem Umfang Währungsrisiken ausgesetzt, vor allem in US\$, CHF, £ und CZK. Wechselkursschwankungen können sich auf die Gewinnmargen des Konzerns und den Wert von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten auswirken, die auf eine Währung lauten, die nicht die funktionale Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft ist. Die jeweiligen Währungsrisiken resultieren für die Gruppe Deutsche Börse überwiegend aus betrieblichen Erträgen und Aufwendungen, die auf eine Währung lauten, die nicht die funktionale Währung ist, u. a. aus jenem Teil der Umsatzerlöse und Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft des Segments Clearstream (Nachhandel), die mittelbar oder unmittelbar in US-Dollar erwirtschaftet werden. Das Segment Clearstream (Nachhandel) generierte 21 Prozent seiner Umsatzerlöse und Nettozinserträge (2017: 17 Prozent) mittelbar oder unmittelbar in US-Dollar.

Währungsinkongruenzen werden weitestgehend vermieden. Alle Arten von Währungsrisiken werden regelmäßig gemessen und auf Konzernebene sowie auf der Ebene der einzelnen Konzerngesellschaften überwacht. Für das Cashflow- und Umrechnungsrisiko sind Limite definiert. Die Treasury-Richtlinien der Gruppe Deutsche Börse definiert Risikolimiten, die historische Wechselkursschwankungen berücksichtigen. Jedes Risiko, das diese Grenzwerte überschreitet, muss abgesichert werden. Auch Fremdwährungspositionen unterhalb der definierten Limite können abgesichert werden. Die Steuerung der Währungsrisiken erfolgt grundsätzlich auf Konzernebene. Absicherungen auf der Ebene der einzelnen Konzerngesellschaften können durchgeführt werden, wenn das Währungsrisiko den Fortbestand der einzelnen Konzerngesellschaft gefährdet.

Zur Eliminierung von Währungsrisiken setzt die Gruppe Deutsche Börse Finanzinstrumente zur Absicherung bestehender oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteter Transaktionen ein. Der Konzern kann Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen sowie Cross-Currency-Swaps zur Absicherung des Währungsrisikos einsetzen. Gemäß den Richtlinien der Gruppe müssen die wesentlichen Konditionen der Termingeschäfte und Optionen mit den abgesicherten Positionen übereinstimmen.

Darüber hinaus sehen die Richtlinien für Clearstream (Nachhandel) vor, dass unterjährig auftretende offene Nettopositionen in Fremdwährungen geschlossen werden, sofern sie 15,0 Mio. € übersteigen. Wie im Vorjahr wurden diese Richtlinien eingehalten; es gab zum 31. Dezember 2018 keine bedeutenden Nettobestände in Fremdwährungen.

Sonstige Marktpreisrisiken

Darüber hinaus entstehen Marktpreisrisiken aus der Investition in Anleihen, Fonds, Futures und Contractual Trust Arrangements (CTAs) sowie aus der Versorgungskasse von Clearstream in Luxemburg. Investitionen in CTAs sind durch eine vordefinierte Untergrenze abgesichert, wodurch das Risiko größerer Wertverluste für die Gruppe Deutsche Börse beschränkt ist. Zudem bestehen Aktienkursrisiken aufgrund von strategischen Beteiligungen.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken bestehen für die Gruppe aufgrund möglicher Schwierigkeiten, fällige Finanzierungen wie Commercial Paper sowie bilaterale und syndizierte Kredite zu erneuern. Zudem kann die möglicherweise erforderliche Finanzierung unerwarteter Ereignisse zu einem Liquiditätsrisiko führen. Die Geldanlagen der Gruppe sind überwiegend kurzfristiger Natur, um bei einem solchen Finanzierungsbedarf Liquidität zu gewährleisten. Bei der Eurex Clearing AG sind Kundenbarguthaben und Anlagen, die nur in begrenztem Umfang Laufzeiten von bis zu einem Jahr haben können, überwiegend fristenkongruent. Der Clearstream-Teilkonzern kann Kundengelder für maximal ein Jahr in besicherte Geldmarktprodukte anlegen oder in hochklassige Wertpapiere mit einer Restlaufzeit von unter zehn Jahren unter strenger Kontrolle festgelegter Mismatch- und Zinslimite. Ausgenommen hiervon sind Anlagen in britische Staatsanleihen (UK Gilts), für die eine Höchstlaufzeit von 30 Jahren gilt. Befristete Anlagen können als Wertpapierpensionsgeschäfte gegen hochliquide, bei der Zentralbank hinterlegbare Sicherheiten durchgeführt und bei Bedarf als Liquiditätspuffer verwendet werden.

Die Unternehmen der Gruppe Deutsche Börse verfügen über folgende, zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommene Kreditlinien:

Vertraglich vereinbarte Kreditlinien

| Gesellschaft | Kreditlinienzweck | Währung | Betrag zum | Betrag zum |
|--------------------------|------------------------|---------|-----------------------|---------------------|
| | | | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
| | | | Mio. | Mio. |
| Deutsche Börse AG | operativ ¹⁾ | € | 605,0 | 605,0 |
| Eurex Clearing AG | Geschäftsabwicklung | € | 1.170,0 | 1.170,0 |
| | Geschäftsabwicklung | CHF | 200,0 | 200,0 |
| Clearstream Banking S.A. | operativ ¹⁾ | € | 750,0 | 750,0 |
| | Geschäftsabwicklung | € | 500,0 ²⁾ | 0 |
| | Geschäftsabwicklung | US\$ | 2.125,0 ²⁾ | 750,0 ²⁾ |

1) Von den operativen Kreditlinien der Deutsche Börse AG sind 400,0 Mio. € eine Unterlinie aus der operativen Kreditlinie der Clearstream Banking S.A. über 750,0 Mio. €.

2) Davon 2018 drei zugesagte Wertpapierpensionsgeschäfts-Linien mit einem Gesamtwert in Höhe von 1.250,0 Mio. US\$ und drei zugesagte Devisen-Swap-Linien mit einem Gesamtwert in Höhe von 500,0 Mio. € und 875,0 Mio. US\$ (2017: drei zugesagte Wertpapierpensionsgeschäfts-Linien mit einem Gesamtwert in Höhe von 750,0 Mio. US\$)

Durch Verpfändung von notenbankfähigen Wertpapieren haben die Eurex Clearing AG und der Clearstream-Teilkonzern die Möglichkeit, sich über ihre jeweilige Zentralbank zu refinanzieren.

Zur Besicherung der täglichen Wertpapierlieferungen zwischen der Euroclear Bank S.A./N.V. und der Clearstream Banking S.A. verfügt Clearstream über eine von einem internationalen Konsortium gestellte Bankgarantie (Letter of Credit) zugunsten der Euroclear Bank S.A./N.V. Zum 31. Dezember 2018 betrug diese Garantie 3,0 Mrd. US\$ (2017: 3,0 Mrd. US\$). Die Euroclear Bank S.A./N.V. stellt ebenfalls eine Garantie zugunsten der Clearstream Banking S.A. in Höhe von 3,0 Mrd. US\$ (2017: 3,0 Mrd. US\$). Des Weiteren besteht zur Maximierung der Abwicklungseffizienz ein technischer Überziehungskredit der Eurex Clearing AG bei der Euroclear Bank S.A./N.V. in Höhe von 1,6 Mrd. US\$ (2017: 1,6 Mrd. US\$).

Das von der Deutsche Börse AG aufgelegte Commercial Paper-Programm bietet flexible und kurzfristige Finanzierungsmöglichkeiten von bis zu 2,5 Mrd. € in verschiedenen Währungen. Zum Jahresende waren keine Commercial Paper in Umlauf (2017: null).

Die Clearstream Banking S.A. hat ebenfalls ein Commercial Paper-Programm im Umfang von 1,0 Mrd. € aufgelegt, das zur Beschaffung zusätzlicher kurzfristiger Liquidität dient. Zum 31. Dezember 2018 waren Commercial Paper im Nennwert von 402,1 Mio. € emittiert (2017: 274,7 Mio. €).

Im November 2018 bestätigte S&P Global Ratings (S&P) die Bewertung der Deutsche Börse AG mit einem „AA“-Rating mit stabilem Ausblick. Ende 2018 war die Deutsche Börse AG damit eines von nur zwei in DAX gelisteten Unternehmen, die über ein „AA“-Rating der Agentur S&P verfügten. Zudem wurde das Commercial Paper-Programm der Deutsche Börse AG mit dem bestmöglichen kurzfristigen Rating von A-1+ versehen.

Das „AA“-Rating der Clearstream Banking S.A. wurde 2018 durch die Ratingagenturen Fitch und S&P mit stabilem Ausblick bestätigt. Für weitere Details zum Rating der Gruppe Deutsche Börse siehe den [Abschnitt „Finanzlage“ im zusammengefassten Lagebericht](#).

Vorstand und Aufsichtsrat

Lagebericht

Abschluss

Anhang | Sonstige Erläuterungen

Weitere Informationen

Fälligkeitsanalyse der Finanzinstrumente (Teil 1)

| | Vertragslaufzeit | | | | | Überleitung zum Buchwert Mio. € | Buchwert Mio. € |
|--|-------------------------|---|---|--|-------------------------------|--|--------------------|
| | Über Nacht Mio. € | Nicht mehr als 3 Monate Mio. € | Mehr als 3 Monate, aber nicht mehr als 1 Jahr Mio. € | Mehr als 1 Jahr, aber nicht mehr als 5 Jahre Mio. € | Mehr als 5 Jahre Mio. € | | |
| 31.12.2018 | | | | | | | |
| Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten | | | | | | | |
| Langfristige zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten | 0 | 0 | 0 | 1.335,3 | 1.150,0 | - 202,1 | 2.283,2 |
| Langfristige erfolgswirksam zum beizulegen- den Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten | 0 | 0 | 0 | 0,2 | 0 | 0 | 0,2 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 0 | 195,0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 195,0 |
| Kurzfristige zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten | 18.566,3 | 203,9 | 270,9 | 0 | 0 | - 16,4 | 19.024,7 |
| Bardepots der Marktteilnehmer | 29.559,2 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 29.559,2 |
| Summe nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten, brutto | 48.125,5 | 398,9 | 270,9 | 1.335,5 | 1.150,0 | - 218,5 | 51.062,3 |
| Derivate und Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten | | | | | | | |
| Finanzielle Verbindlichkeiten und Derivate der zentralen Kontrahenten | 26.256,3 | 54.796,6 | 13.015,4 | 7.347,1 | 2.638,3 | 0 | 104.053,7 |
| abzüglich finanzieller Vermögenswerte und Derivate der zentralen Kontrahenten | - 26.256,3 | - 55.008,6 | - 13.015,4 | - 7.347,1 | - 2.638,3 | 0 | - 104.265,7 |
| Mittelzufluss – Derivate und Hedges | | | | | | | |
| Cashflow-Hedges | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | | |
| Fair Value Hedges | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | | |
| Zu Handelszwecken gehaltene Derivate | - 1.592,6 | - 137,1 | - 1.642,4 | 0 | 0 | | |
| Mittelabfluss – Derivate und Hedges | | | | | | | |
| Cashflow-Hedges | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | | |
| Fair Value Hedges | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | | |
| Zu Handelszwecken gehaltene Derivate | 1.592,4 | 136,9 | 1.662,7 | 0 | 0 | | |
| Summe Derivate und Hedges | - 0,2 | - 212,2 | 20,3 | 0 | 0 | | |
| Finanzielle Garantien | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | | |

Vorstand und Aufsichtsrat

Lagebericht

Abschluss

Anhang | Sonstige Erläuterungen

Weitere Informationen

Fälligkeitsanalyse der Finanzinstrumente (Teil 2)

| | Vertragslaufzeit | | | | | | Über- leitung zum Buchwert Mio. € | Buchwert Mio. € |
|--|----------------------|---|---|--|-------------------------------|----------------|--|--------------------|
| | Über Nacht Mio. € | Nicht mehr als 3 Monate Mio. € | Mehr als 3 Monate, aber nicht mehr als 1 Jahr Mio. € | Mehr als 1 Jahr, aber nicht mehr als 5 Jahre Mio. € | Mehr als 5 Jahre Mio. € | | | |
| 31.12.2017 | | | | | | | | |
| Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten | | | | | | | | |
| Langfristige zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten | 0 | 0 | 0 | 1.339,0 | 524,4 | - 175,0 | 1.688,4 | |
| Langfristige erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbind- lichkeiten | 0 | 0 | 0 | 0,8 | 0 | 0 | 0,8 | |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 0 | 150,1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 150,1 | |
| Kurzfristige zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten | 13.057,1 | 879,6 | 55,6 | 0 | 0 | - 16,1 | 13.976,2 | |
| Bardepots der Marktteilnehmer | 29.215,3 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 29.215,3 | |
| Summe nichtderivative finanzielle Verbind- lichkeiten, brutto | 42.272,4 | 1.029,7 | 55,6 | 1.339,8 | 524,4 | - 191,1 | 45.030,8 | |
| Langfristige zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten | 0 | 0 | 0 | 1.339,0 | 524,4 | - 175,0 | 1.688,4 | |
| Derivate und Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten | | | | | | | | |
| Finanzielle Verbindlichkeiten und Derivate der zentralen Kontrahenten | 22.159,3 | 43.973,6 | 12.665,7 | 3.771,5 | 1.065,7 | 0 | 83.635,8 | |
| abzüglich finanzieller Vermögenswerte und Derivate der zentralen Kontrahenten | - 22.159,2 | - 44.685,7 | - 12.665,8 | - 3.771,5 | - 1.065,7 | 0 | - 84.347,9 | |
| Mittelzufluss – Derivate und Hedges | | | | | | | | |
| Cashflow-Hedges | 0 | 19,0 | 56,2 | 0 | 0 | | | |
| Fair Value Hedges | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | | | |
| Zu Handelszwecken gehaltene Derivate | 833,4 | 1.652,2 | 2,3 | 0 | 0 | | | |
| Mittelabfluss – Derivate und Hedges | | | | | | | | |
| Cashflow-Hedges | 0 | - 18,8 | - 56,4 | 0 | 0 | | | |
| Fair Value Hedges | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | | | |
| Zu Handelszwecken gehaltene Derivate | - 832,2 | - 1.667,4 | - 2,2 | 0 | 0 | | | |
| Summe Derivate und Hedges | 1,3 | - 727,1 | - 0,2 | 0 | 0 | | | |
| Finanzielle Garantien | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | | | |

26. Finanzielle Verpflichtungen und sonstige Risiken

Die Konzernaufwendungen für langfristig abgeschlossene Verträge stellen sich in den kommenden Geschäftsjahren für Wartungsverträge sowie für sonstige Verträge (ohne Miet- und Leasingverträge, siehe hierzu [Erläuterung 27](#)) wie folgt dar:

Aufteilung der sonstigen finanziellen Verpflichtungen

| | 31.12.2018 Mio. € | 31.12.2017 Mio. € |
|--------------------|----------------------|----------------------|
| Bis 1 Jahr | 37,8 | 41,7 |
| 1 bis 5 Jahre | 21,6 | 27,2 |
| Länger als 5 Jahre | 0 | 6,9 |
| Summe | 59,4 | 75,8 |

Andere Rechtsstreitigkeiten und Haftungsrisiken

Eventualverbindlichkeiten können aus gegenwärtigen Verpflichtungen und möglichen Verpflichtungen aus Ereignissen in der Vergangenheit entstehen. Die Gruppe Deutsche Börse bildet Rückstellungen für den potenziellen Eintritt von Verlusten nur, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem Ereignis in der Vergangenheit entsteht, die wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss führt und die verlässlich geschätzt werden kann (siehe hierzu auch [Erläuterung 3](#)). Zur Bestimmung, für welches Verfahren die Möglichkeit eines Verlusts mehr als unwahrscheinlich ist, und wie der mögliche Verlust daraus geschätzt wird, berücksichtigt die Gruppe Deutsche Börse eine Vielzahl von Faktoren, einschließlich der Art des Anspruchs und des zugrunde liegenden Sachverhalts, des Standes und des Hergangs der einzelnen Verfahren, der Erfahrung der Gruppe Deutsche Börse, vorausgehende Vergleichsgespräche (soweit bereits geführt) sowie Gutachten und Einschätzungen von Rechtsberatern. Gleichwohl ist es möglich, dass bis zur Freigabe des Konzernabschlusses für ein Verfahren eine verlässliche Schätzung nicht erfolgen kann und insoweit die Bildung einer Rückstellung unterbleibt.

Peterson vs. Clearstream Banking S.A., Citibank NA et al. („Peterson I“) und Heiser vs. Clearstream Banking S.A.

In ihrem [Unternehmensbericht 2012](#) informierte die Gruppe Deutsche Börse über eine Sammelklage Peterson vs. Clearstream Banking S.A., dem ersten Peterson-Verfahren, auf die Herausgabe bestimmter Kundenpositionen im Sammeldepot der Lagerstelle der Clearstream Banking S.A. bei Citibank NA sowie auf Schadenersatz gegen die Clearstream Banking S.A. in Höhe von 250,0 Mio. US\$. Ein Vergleich wurde zwischen der Clearstream Banking S.A. und den Klägern geschlossen und die Schadenersatzforderungen gegen die Clearstream Banking S.A. zurückgenommen.

Im Juli 2013 ordnete das US-Gericht in seinem Urteil die Herausgabe der Kundenpositionen an die Kläger an und stellte fest, dass diese im Eigentum von Bank Markazi, der iranischen Zentralbank, stünden. Bank Markazi legte Berufung ein. Die Entscheidung wurde am 9. Juli 2014 von dem zuständigen Berufungsgericht (Second Circuit Court of Appeals) und anschließend am 20. April 2016 vom Obersten US-Bundesgericht bestätigt. Sobald das Verfahren über die Verteilung der Positionen an die Kläger abgeschlossen ist, sollte auch der hieran angelehnte Fall Heiser vs. Clearstream Banking S.A., der die Herausgabe derselben Positionen zum Gegenstand hat, abgeschlossen sein.

Peterson vs. Clearstream Banking S.A. („Peterson II“)

Am 30. Dezember 2013 erhoben verschiedene US-Kläger des ersten Peterson-Verfahrens sowie weitere Kläger Klage, die auf die Herausgabe bestimmter Vermögenswerte, die die Clearstream Banking S.A. als Verwahrer in Luxemburg hält, gerichtet ist. Die Beklagten in diesem Verfahren, einschließlich der Clearstream Banking S.A., hatten 2014 Klageabweisung beantragt. Am 19. Februar 2015 erließ das US-Gericht die Entscheidung, die Klage abzuweisen. Die Kläger legten Berufung gegen die Entscheidung beim zuständigen Berufungsgericht (Second Circuit Court of Appeals) ein, das am 21. November 2017 weite Teile der Entscheidung des Ausgangsgerichts bestätigt hat. Das Berufungsgericht hat den Fall in einem anderen Punkt an das Ausgangsgericht zurückverwiesen. Dieses soll beurteilen, ob die Vermögenswerte in Luxemburg der Vollstreckung in den USA unterliegen. Die Clearstream Banking S.A. hat hiergegen am 8. Mai 2018 Beschwerde vor dem Obersten US-Bundesgericht eingelegt.

Havlish vs. Clearstream Banking S.A. („Havlish“)

Am 14. Oktober 2016 erhoben mehrere Kläger aus den USA Klage gegen die Clearstream Banking S.A. und weitere juristische Personen; die Klage in diesem Verfahren (Havlish vs. Clearstream Banking S.A.) basiert auf ähnlichen Vermögensgegenständen und Vorwürfen wie in den Peterson-Verfahren. Die Klage ist auf die Herausgabe bestimmter Vermögensgegenstände gerichtet, die die Clearstream Banking S.A. als Verwahrer in Luxemburg hält. Darüber hinaus werden in der Klage direkte Forderungen gegen die Clearstream Banking S.A. und weitere Beklagte auf Schadenersatz von bis zu rund 6,6 Mrd. US\$ (zuzüglich Strafschadenersatz und Zinsen) erhoben. Das Verfahren ist wegen der laufenden Beschwerde vor dem Obersten US-Bundesgericht im zweiten Peterson-Verfahren ausgesetzt.

Strafrechtliche Ermittlungen gegen die Clearstream Banking S.A.

Die Clearstream Banking S.A. wurde am 2. April 2014 darüber informiert, dass der US-Staatsanwalt des Southern District von New York (United States Attorney for the Southern District of New York) gegen die Clearstream Banking S.A. ein Ermittlungsverfahren wegen der Geschäftstätigkeit der Clearstream Banking S.A. mit dem Iran und anderen Ländern im Hinblick auf US-Sanktionsvorschriften eingeleitet hat. Die Clearstream Banking S.A. kooperiert mit dem US-Staatsanwalt.

Bank Markazi vs. Clearstream Banking S.A.

Im Zusammenhang mit den laufenden Rechtsstreitigkeiten betreffend Vermögensgegenstände der Bank Markazi ist der Clearstream Banking S.A. am 17. Januar 2018 eine Klage der Bank Markazi zugestellt worden, in der die Banca UBAE S.P.A. und die Clearstream Banking S.A. als Beklagte benannt sind. Die bei den luxemburgischen Gerichten eingereichte Klage ist in erster Linie auf die Herausgabe von Vermögensgegenständen der Bank Markazi über rund 4,9 Mrd. US\$ zuzüglich Zinsen gerichtet, die gemäß Behauptung der Klage auf Konten der Banca UBAE S.P.A. und der Bank Markazi bei der Clearstream Banking S.A. gehalten werden. Alternativ verlangt die Bank Markazi Schadenersatz in gleicher Höhe. Die verlangten Vermögensgegenstände betreffen Vermögen über rund 1,9 Mrd. US\$, das gemäß einem bindenden und vollstreckbaren Urteil eines US-amerikanischen Gerichts aus dem Jahre 2013 im Rahmen eines Verfahrens, an dem die Bank Markazi als Partei beteiligt war, an US-Kläger herausgegeben wurde. Die Klage betrifft auch Kundenvermögen in Höhe von rund 2 Mrd. US\$, das bei der Clearstream Banking S.A. gehalten wird und das derzeit Gegenstand von durch US-Kläger erhobenen Klagen in den USA und Luxemburg ist, sowie Vermögen, das bereits in der Vergangenheit von der Clearstream Banking S.A. an die Banca UBAE S.P.A. übertragen wurde.

Banca UBAE S.p.A. vs. Clearstream Banking S.A.

Am 15. Juni 2018 hat die Banca UBAE S.p.A. Klage gegen die Clearstream Banking S.A. vor den luxemburgischen Gerichten erhoben. Diese Rückgriffsklage steht mit der gegen die Clearstream Banking S.A. und die Banca UBAE S.p.A. erhobenen Klage der Bank Markazi in Verbindung und verlangt von der Clearstream Banking S.A., die Banca UBAE S.p.A. für den Fall schadlos zu halten, dass die Banca UBAE S.p.A. in der Klage der Bank Markazi unterliegt und zur Zahlung von Schadensersatz an Bank Markazi verurteilt wird.

Levin vs. Clearstream Banking S.A.

Am 26. Dezember 2018 erhoben zwei Kläger aus den USA Klage gegen die Clearstream Banking S.A. und weitere juristische Personen; die Kläger halten Forderungen gegen den Iran und iranische Behörden und Personen in Höhe von rund 28,8 Mio. US\$. Die Klage in diesem Verfahren (Levin vs. Clearstream Banking S.A.) basiert auf ähnlichen Vermögensgegenständen und Vorwürfen wie in dem zweiten Peterson- und dem Havlish-Verfahren. Die Klage ist auf die Herausgabe bestimmter Vermögensgegenstände gerichtet, die die Clearstream Banking S.A. als Verwahrer in Luxemburg hält. Darüber hinaus werden in der Klage direkte Forderungen gegen die Clearstream Banking S.A. und weitere Beklagte auf Schadensersatz von bis zu rund 28,8 Mio. US\$ (zuzüglich Strafschadensersatz und Zinsen) erhoben.

Fairfield vs. Clearstream Banking S.A.

Beginnend am 16. Juli 2010 erhoben die Insolvenzverwalter der auf den Britischen Jungferninseln domizilierten Fonds Fairfield Sentry Ltd. und Fairfield Sigma Ltd. Klagen vor einem US-amerikanischen Insolvenzgericht (US Bankruptcy Court for the Southern District of New York) gegen mehr als 300 Finanzinstitute gerichtet auf Rückgewähr von an Investoren der Fonds gezahlte Beträge, die diese für die Rückgaben von Anteilen vor dem Dezember 2008 erhalten haben. Am 14. Januar 2011 erhoben die Insolvenzverwalter der Fonds gerichtlich Ansprüche gegen Clearstream Banking S.A. in Höhe von 13,5 Mio. US\$ auf Rückgewähr von Zahlungen für die Rückgabe von Fondsanteilen, die die Fonds an Investoren unter Nutzung des Abwicklungssystems der Clearstream Banking S.A. geleistet haben. Das Verfahren, welches über mehrere Jahre ausgesetzt war, dauert an.

MBB Clean Energy AG

Bezüglich einer Anleihe der MBB Clean Energy AG (MBB), die durch die Clearstream Banking AG verwahrt ist, ist es zu rechtlichen Auseinandersetzungen gekommen. MBB hat eine erste Tranche der Anleihe im April 2013 und eine zweite Tranche der Anleihe im Dezember 2013 begeben. Die Globalurkunden für beide Tranchen der Anleihe wurden der Clearstream Banking AG durch die Zahlstelle des Emittenten geliefert. Die rechtlichen Auseinandersetzungen drehen sich darum, dass die Anleihe nicht bedient wurde und angeblich ungültig ist. Die Rolle der Clearstream Banking AG im Kontext der angeblich ungültigen Anleihe der MBB besteht vorrangig darin, die Globalurkunde als nationaler Zentralverwahrer zu verwahren. Über den Emittenten MBB ist zwischenzeitlich das Insolvenzverfahren eröffnet worden.

Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft Köln

Wie der Clearstream Banking AG und der Clearstream Banking S.A. im September 2017 bekannt wurde, führt die Staatsanwaltschaft Köln ein Ermittlungsverfahren wegen Steuerhinterziehung im Zusammenhang mit der Beteiligung eines Mitarbeiters der Clearstream Banking AG an der Umsetzung von Transaktionen von Marktteilnehmern über den Dividendenstichtag (Cum/Ex-Transaktionen). Mit Schreiben vom 22. Januar 2018 an die Clearstream Banking AG hat die Staatsanwaltschaft Köln die Clearstream Banking AG und die Clearstream Banking S.A. als mögliche Nebenbeteiligte angehört. Aufgrund des frühen Verfahrensstadiums ist es nicht möglich, Zeitpunkt, Ausmaß und Umfang sowie Folgen einer etwaigen Entscheidung vorherzusagen. Die Gesellschaften kooperieren mit den zuständigen Behörden.

Klage gegen die Deutsche Börse AG

Im November 2018 erhob ein Kunde eines Handelsteilnehmers der Frankfurter Wertpapierbörse gegen die Deutsche Börse AG Klage vor dem Landgericht Frankfurt am Main. Der Kläger fordert Schadenersatz in Höhe von ca. 2,6 Mio. € von der Deutsche Börse AG. Der behauptete Schaden soll daraus entstanden sein, (i) dass die Deutsche Börse AG am 7. Juli 2016 über das Xetra-System ein unzutreffendes Ex-Dividendendatum bezüglich eines Finanzinstruments veröffentlichte und (ii) dass ein Kunde des Klägers sich beim Abschließen von Transaktionen auf diese unzutreffende Information verließ. Nach interner und externer Rechtsprüfung liegt die Einschätzung der Erfolgsaussichten der Klage bei unter 50 Prozent.

Ordnungswidrigkeitenverfahren der BaFin

Am 19. Dezember 2018 übermittelte die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) der Deutsche Börse AG in einem Bußgeldverfahren ein Anhörungsschreiben. Das Bußgeldverfahren bezieht sich auf den Vorwurf einer angeblich unterbliebenen Selbstbefreiung oder alternativ einer angeblich unterlassenen Ad-hoc-Mitteilung. Konkret habe es die Deutsche Börse AG im Rahmen der Suche nach einem Nachfolger für Herrn Carsten Kengeter wenige Tage vor der Bestellung von Herrn Dr. Theodor Weimer im November 2017 unterlassen, bereits den Umstand, dass zwei geeignete und interessierte CEO-Kandidaten ermittelt worden seien und eine Beschlussfassung über die Bestellung geplant war, als kursrelevanten Zwischenschritt zu qualifizieren. Die Deutsche Börse AG ist auch nach Hinzuziehung externer Experten der Auffassung, dass dieser Vorwurf unbegründet ist.

Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft Frankfurt am Main

Am 21. Dezember 2018 informierte die Deutsche Börse AG, dass das Landgericht Frankfurt am Main am selben Tag nach Einstellung des Ermittlungsverfahrens gegen ihren früheren Vorstandsvorsitzenden, Carsten Kengeter, einen Bußgeldbeschluss gegen die Deutsche Börse AG als Nebenbeteiligte erließ. Der entsprechende Beschluss sieht Geldbußen gegen die Deutsche Börse AG in Höhe von 5 Mio. € und von 5,5 Mio. € wegen eines angeblichen Verstoßes gegen das Insiderhandelsverbot im Dezember 2015 sowie wegen einer angeblichen Unterlassung einer Ad-hoc-Mitteilung im Januar 2016 vor. Mit der Entscheidung des Landgerichts ist das Verfahren abgeschlossen.

Der Vorstand der Deutsche Börse AG hatte zuvor nach eingehender Beratung mit dem Aufsichtsrat beschlossen, nicht gegen einen entsprechenden Bußgeldbeschluss des Landgerichts vorzugehen. Die Gesellschaft ist unverändert der festen Überzeugung, dass die Vorwürfe unbegründet waren. Dies stützt das Unternehmen auch auf die Ergebnisse umfangreicher Prüfungen durch mehrere unabhängige externe Experten. Nach eingehender Prüfung und unter Abwägung aller relevanten Gesichtspunkte hatte die Deutsche Börse AG jedoch entschieden, dass eine Beendigung des Verfahrens mit der gefundenen Lösung im besten Interesse des Unternehmens ist.

Zusätzlich zu den oben und in früheren Veröffentlichungen erwähnten Sachverhalten ist die Gruppe Deutsche Börse von Zeit zu Zeit in verschiedene Rechtsstreitigkeiten involviert, die sich aus dem Verlauf ihres normalen Geschäfts ergeben. Die Gruppe bildet Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten und aufsichtsrechtliche Angelegenheiten, wenn aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung besteht, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. In solchen Fällen kann sich ein Verlustrisiko ergeben, das höher ist als die entsprechenden Rückstellungen. Wenn die oben genannten Bedingungen nicht erfüllt sind, bildet die Gruppe keine Rückstellungen. Wenn sich eine Rechtsstreitigkeit oder eine aufsichtsrechtliche Angelegenheit entwickelt, bewertet die Gruppe kontinuierlich, ob die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung erfüllt sind. Die Gruppe kann eventuell nicht absehen, wie hoch der mögliche Verlust oder die Verlustspanne im Hinblick auf diese Angelegenheiten sein wird. Auf der Basis aktuell verfügbarer Informationen geht die Gruppe Deutsche Börse insgesamt nicht davon aus, dass das Ergebnis eines dieser Verfahren die Finanzzahlen erheblich beeinträchtigen wird.

Steuerrisiken

Die Gruppe Deutsche Börse unterliegt aufgrund ihrer Tätigkeit in verschiedenen Ländern Steuerrisiken. Zur Erfassung und Bewertung dieser Risiken wurde ein Prozess entwickelt, bei dem diese zunächst in Abhängigkeit von ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit erfasst werden. In einem zweiten Schritt werden diese Risiken mit einem Erwartungswert bewertet. Sofern mehr für als gegen die Eintrittswahrscheinlichkeit spricht, wird eine Steuerrückstellung gebildet. Die Gruppe Deutsche Börse überprüft kontinuierlich, ob die Voraussetzungen für die Bildung entsprechender Steuerrückstellungen erfüllt sind.

27. Leasingverhältnisse

Finanzierungsleasingverhältnisse

Weder zum 31. Dezember 2018 noch zum 31. Dezember 2017 ergaben sich für die Gruppe Deutsche Börse Mindest-Leasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen.

Operating-Leasingverhältnisse (als Leasingnehmer)

Die Gruppe Deutsche Börse hat Mietverträge abgeschlossen, die aufgrund ihres wirtschaftlichen Gehalts als Operating-Leasingverhältnisse zu qualifizieren sind, sodass der Leasinggegenstand dem Leasinggeber zuzurechnen ist. Hierbei handelt es sich hauptsächlich um Mietverhältnisse für Gebäude.

Mindest-Leasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen¹⁾

| | 31.12.2018 Mio. € | 31.12.2017 Mio. € |
|--------------------|----------------------|----------------------|
| Bis 1 Jahr | 77,7 | 63,4 |
| 1 bis 5 Jahre | 304,1 | 177,2 |
| Länger als 5 Jahre | 51,4 | 84,0 |
| Summe | 433,2 | 324,6 |

1) Die erwarteten Zahlungen in US-Dollar wurden jeweils mit dem Stichtagskurs zum 31. Dezember in Euro umgerechnet.

Im Berichtsjahr wurden Mindest-Leasingzahlungen in Höhe von 71,9 Mio. € (2017: 68,8 Mio. €) als Aufwand erfasst. Für Untermietverträge und bedingte Mieten fiel 2018 wie im Vorjahr kein Aufwand an.

Die Operating-Leasingverträge für Gebäude, die zum Teil untervermietet werden, haben eine maximale Restlaufzeit von 30 Jahren. Die Verträge enden in der Regel automatisch nach Ablauf der Vertragslaufzeit. Für einige Verträge bestehen Mietverlängerungsoptionen.

Erwartete Erträge aus Untermietverträgen¹⁾

| | 31.12.2018 Mio. € | 31.12.2017 Mio. € |
|---------------|----------------------|----------------------|
| Bis 1 Jahr | 1,0 | 0,7 |
| 1 bis 5 Jahre | 1,7 | 2,3 |
| Summe | 2,7 | 3,0 |

1) Die erwarteten Zahlungen in US-Dollar wurden jeweils mit dem Stichtagskurs zum 31. Dezember in Euro umgerechnet.

28. Aktienbasierte Vergütung

Aktiantienprogramm (ATP)

Im Berichtsjahr legte die Gesellschaft eine weitere Tranche des ATP für leitende Angestellte, die keine Risikoträger sind, auf. Um am ATP teilzunehmen, muss ein Berechtigter einen Bonus verdient haben. Die Anzahl der Aktienbezugsrechte ergibt sich aus dem individuell und leistungsabhängig festgelegten ATP-Bonusbetrag für das Geschäftsjahr und dessen Division durch den durchschnittlichen Börsenpreis (Xetra-Schlusskurs) der Aktie der Deutsche Börse AG im vierten Quartal des jeweiligen Geschäftsjahres. Weder der umgerechnete ATP-Bonus noch die Aktienbezugsrechte werden zum Zeitpunkt der Festlegung des Bonus geleistet. Vielmehr erfolgen die Leistungen üblicherweise drei Jahre nach ihrer Gewährung (sog. Wartezeit). Innerhalb dieser Frist können die Berechtigten keine Aktionärsrechte (insbesondere das Recht auf eine Dividende und auf die Teilnahme an der Hauptversammlung) geltend machen. Ist die Dienstbedingung erfüllt, werden die aus dem ATP resultierenden Ansprüche der Berechtigten am ersten Börsenhandelstag, der auf den letzten Tag der Wartezeit folgt, ermittelt. Dazu wird der an diesem Tag aktuelle Börsenpreis (Schlussauktionspreis der Deutsche Börse-Aktie im elektronischen Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse) mit der Anzahl der Aktienbezugsrechte multipliziert. Die Bezugsrechte werden in bar erfüllt.

Bewertung des ATP

Für die Ermittlung des beizulegenden Marktwertes (Fair Value) der Aktienbezugsrechte verwendet die Gesellschaft ein angepasstes Black-Scholes-Modell (Merton-Modell).

Bewertungsparameter der ATP-Aktienbezugsrechte

| | | Tranche 2018 | Tranche 2017 | Tranche 2016 | Tranche 2015 |
|---|---|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Laufzeit bis | | 31.03.2022 | 28.02.2021 | 29.02.2020 | 31.03.2019 |
| Risikoloser Zins | % | -0,44 | -0,56 | -0,65 | -0,75 |
| Volatilität der Aktie der Deutsche Börse AG | % | 21,72 | 18,61 | 19,27 | 22,76 |
| Dividendenrendite | % | 2,33 | 1,56 | 1,17 | 0 |
| Ausübungspreis | € | 0 | 0 | 0 | 0 |

Das Bewertungsmodell berücksichtigt keine Ausübungshürden. Die verwendeten Volatilitäten entsprechen den laufzeitkongruenten Marktvolatilitäten vergleichbarer Optionen.

Bewertung der ATP-Aktienbezugsrechte

| Tranche | Anzahl zum 31.12.2018 Stück | Kurs der Aktie der Deutsche Börse AG zum 31.12.2018 € | Innerer Wert/ Bezugsrecht zum 31.12.2018 € | Beizulegender Zeitwert/ Bezugsrecht zum 31.12.2018 € | Erfüllungs- verpflichtung Mio. € | Kurzfristige Rückstellung zum 31.12.2018 Mio. € | Langfristige Rückstellung zum 31.12.2018 Mio. € |
|--------------------|-----------------------------------|---|--|---|--|---|---|
| 2015 ¹⁾ | 13.674 | 104,95 | 104,95 | 98,77–110,65 | 1,3 | 1,3 | 0 |
| 2016 | 16.909 | 104,95 | 104,95 | 74,54 | 1,3 | 0 | 1,3 |
| 2017 | 13.868 | 104,95 | 104,95 | 47,70 | 0,6 | 0 | 0,6 |
| 2018 ²⁾ | 12.941 | 104,95 | 104,95 | 22,91 | 0,3 | 0 | 0,3 |
| Summe | 57.392 | | | | 3,5 | 1,3 | 2,2 |

1) Die Anzahl, die Erfüllungsverpflichtung sowie die kurzfristige Rückstellung der Tranche 2015 enthält auch die noch nicht erfüllten Aktien der Tranche 2014.

2) Da die Aktienbezugsrechte der Tranche 2018 erst im Geschäftsjahr 2019 gewährt werden, kann sich die für den Bilanzstichtag angegebene Anzahl im Geschäftsjahr 2019 ändern.

Durchschnittskurs der ausgeübten und verwirkten Aktienbezugsrechte

| Tranche | Durchschnittlicher Ausübungspreis € | Durchschnittskurs der verwirkten Bezugsrechte € |
|---------|--|--|
| 2014 | 109,40 | – |
| 2015 | 112,32 | 101,14 |
| 2016 | 111,23 | 72,13 |
| 2017 | 115,43 | 46,74 |

Im Berichtsjahr wurden die Aktienbezugsrechte der ATP-Tranche 2014 nach Ablauf der Wartezeit ausgeübt. Für die ATP-Tranchen 2015, 2016 und 2017 wurden im Berichtsjahr im Rahmen von Abfindungen ATP-Stücke an ausgeschiedene Mitarbeiter ausgezahlt.

Der Rückstellungsbetrag für das ATP ergibt sich aus der Bewertung der Anzahl der Aktienbezugsrechte mit dem beizulegenden Marktwert (Fair Value) des Schlussauktionspreises der Deutsche Börse-Aktie im elektronischen Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse zum Bilanzstichtag und dessen ratierlicher Erfassung über den Erdienungszeitraum.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 wurden Rückstellungen für das ATP in Höhe von 3,5 Mio. € ausgewiesen (31. Dezember 2017: 3,9 Mio. €). Der Gesamtaufwand für die Aktienbezugsrechte betrug im Berichtsjahr 2,1 Mio. € (2017: 2,9 Mio. €).

Entwicklung der Anzahl der zugeteilten ATP-Aktienbezugsrechte

| | Anzahl zum 31.12.2017 | Abgänge Tranche 2015 | Abgänge Tranche 2016 | Abgänge Tranche 2017 | Zugänge Tranche 2018 | In bar ausgezahlte Bezugs- rechte | Verwirkte Bezugs- rechte | Stand zum 31.12.2018 |
|----------------------------|--------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|--|--------------------------------|-------------------------|
| An leitende Angestellte | 69.298 | –1.257 | –2.055 | –1.864 | 12.941 | –17.920 | –1.751 | 57.392 |

Langfristiger Nachhaltigkeitsplan (Long-term Sustainable Instrument, LSI) und „Gesperre Aktien“-Plan (Restricted Stock Units, RSU)

2014 hatte die Gruppe Deutsche Börse einen langfristigen Nachhaltigkeitsplan (LSI) zur aktienbasierten Vergütung eingeführt, um regulatorische Anforderungen zu erfüllen. Das Programm wurde 2016 um einen „Gesperre Aktien“-Plan (RSU) erweitert. Die folgenden Angaben beziehen sich auf beide Programme.

Das LSI-Vergütungsmodell sieht vor, dass ein Teil der variablen Vergütung mindestens zur Hälfte in bar und zur Hälfte in virtuellen Aktien der Deutsche Börse AG (LSI-Aktien) erfüllt wird. Dabei wird ein Teil der variablen Vergütung im Folgejahr und weitere Teile über einen Zeitraum von weiteren drei bzw. vier Jahren gewährt. Außerdem wird ein Teil der variablen Vergütung in RSU gewandelt, die einer dreijährigen Sperrfrist nach Gewährung sowie einer einjährigen Wartezeit unterliegen (RSU-Aktien).

Die Anzahl der LSI- und RSU-Aktien aus den Tranchen 2014 bis 2017 ergibt sich, indem der anteilige LSI- bzw. RSU-Bonus des jeweiligen Jahres durch den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der Deutsche Börse AG im letzten Monat eines Geschäftsjahres dividiert wird. Die Anzahl der LSI- und RSU-Aktien der Tranche 2018 ergibt sich aus dem Schlussauktionspreis der Deutsche Börse-Aktie zum Auszahlungszeitpunkt der Barkomponente der Tranche 2018 im Jahr 2019 bzw. aus dem Schlusskurs des nächstfolgenden Handelstages an der Frankfurter Wertpapierbörse. Für den LSI-Bonus ergeben sich somit einzelne LSI-Tranchen, die Laufzeiten von einem Jahr bis zu fünf Jahren aufweisen. Aus dem RSU-Bonus wird eine Tranche mit einer Laufzeit von vier Jahren gebildet. Die Auszahlung einer jeden Tranche erfolgt jeweils nach einer Wartezeit von einem Jahr. Eine Dienstbedingung ist in den beiden Vergütungssystemen nicht vorgesehen. Nach Ablauf der Wartezeit werden sowohl die LSI- als auch die RSU-Aktien der Tranchen 2014 bis 2017 unter Berücksichtigung des durchschnittlichen Schlusskurses der Aktie der Deutsche Börse AG im letzten Monat vor Ablauf der Wartezeit bewertet. LSI- und RSU-Aktien der Tranche 2018 werden zum Schlussauktionspreis des ersten Handelstages im Februar des Jahres, in dem die Haltefrist endet, bewertet. Die Erfüllung erfolgt grundsätzlich durch Barausgleich, wobei der Arbeitgeber für die Tranche 2014 auch das Recht zur Erfüllung durch Lieferung von Aktien der Deutsche Börse AG hat.

Bewertung des LSI und des RSU

Für die Ermittlung des beizulegenden Marktwertes (Fair Value) der LSI- und RSU-Aktienbezugsrechte verwendet die Gesellschaft ein angepasstes Black-Scholes-Modell (Merton-Modell).

Bewertungsparameter der LSI- und RSU-Aktienbezugsrechte

| | | Tranche 2018 | Tranche 2017 | Tranche 2016 | Tranche 2015 | Tranche 2014 |
|---|---|------------------------------|------------------------------|------------------------------|------------------------------|------------------------------|
| Laufzeit | | 31.12.2019 bis 31.12.2023 | 31.12.2018 bis 31.12.2022 | 31.12.2018 bis 31.12.2021 | 31.12.2018 bis 31.12.2020 | 31.12.2018 bis 31.12.2019 |
| Risikoloser Zins | % | -0,7 bis -0,31 | -0,75 bis -0,44 | -0,75 bis -0,56 | -0,75 bis -0,65 | -0,75 bis -0,7 |
| Volatilität der Aktie der Deutsche Börse AG | % | 18,5 bis 22,47 | 0 bis 22,47 | 0 bis 20,52 | 0 bis 19,69 | 0 bis 19,69 |
| Dividendenrendite | % | 2,33 | 0 bis 2,33 | 0 bis 2,33 | 0 bis 2,33 | 0 bis 2,33 |
| Ausübungspreis | € | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Das Bewertungsmodell berücksichtigt keine Ausübungshürden. Die verwendeten Volatilitäten entsprechen den laufzeitkongruenten Marktvolatilitäten vergleichbarer Optionen.

Bewertung der LSI- und RSU-Aktienbezugsrechte

| Tranche | Anzahl zum 31.12.2018 Stück | Kurs der Aktie der Deutsche Börse AG zum 31.12.2018 € | Innerer Wert/ Bezugsrecht zum 31.12.2018 € | Beizulegender | Erfüllungs- verpflichtung Mio. € | Kurzfristige | Langfristige |
|--------------|-----------------------------------|---|--|--|--|---|---|
| | | | | Zeitwert/ Bezugsrecht zum 31.12.2018 € | | Rückstellung zum 31.12.2018 Mio. € | Rückstellung zum 31.12.2018 Mio. € |
| 2014 | 7.657 | 104,95 | 104,95 | 102,55–104,95 | 0,8 | 0,6 | 0,2 |
| 2015 | 15.229 | 104,95 | 104,95 | 100,21–104,95 | 1,6 | 0,8 | 0,8 |
| 2016 | 70.639 | 104,95 | 104,95 | 97,92–104,95 | 7,2 | 1,0 | 6,2 |
| 2017 | 79.813 | 104,95 | 104,95 | 95,69–104,95 | 7,9 | 1,9 | 6,0 |
| 2018 | 91.872 | 104,95 | 104,95 | 93,50–102,55 | 9,0 | 0 | 9,0 |
| Summe | 265.210 | | | | 26,5 | 4,3 | 22,2 |

Der Rückstellungsbetrag für den LSI und den RSU ergibt sich aus der Bewertung der Anzahl der Aktienbezugsrechte mit dem beizulegenden Marktwert (Fair Value) des Schlussauktionspreises der Deutsche Börse-Aktie im elektronischen Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse zum Bilanzstichtag.

Zum 31. Dezember 2018 wurden Rückstellungen in Höhe von 26,5 Mio. € ausgewiesen (31. Dezember 2017: 20,7 Mio. €). Der Gesamtaufwand für die Aktienbezugsrechte betrug im Berichtsjahr 10,1 Mio. € (31. Dezember 2017: 9,7 Mio. €).

Entwicklung der Anzahl der zugeteilten LSI- und RSU-Aktienbezugsrechte

| | Anzahl zum 31.12.2017 | Abgänge Tranche 2014 | Abgänge Tranche 2015 | Abgänge Tranche 2016 | Abgänge Tranche 2017 | Zugänge Tranche 2018 | In bar ausgezahlte Bezugsrechte | Verwirkte Bezugsrechte | Stand zum 31.12.2018 |
|----------------------------|--------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|---------------------------|-------------------------|
| An leitende Angestellte | 224.652 | -231 | -939 | -2.185 | -3.962 | 91.872 | -43.997 | 0 | 265.210 |
| Summe | 224.652 | -231 | -939 | -2.185 | -3.962 | 91.872 | -43.997 | 0 | 265.210 |

Co-Performance Investment Plan (CPIP) und Performance Share Plan (PSP)

Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein separates Programm aufgelegt (Co-Performance Investment Plan, CPIP), das dem ehemaligen Vorstandsvorsitzenden der Deutsche Börse AG, Carsten Kengeter, einmalig die Möglichkeit zur Teilnahme einräumte. Die entsprechende Anzahl an virtuellen Aktien bemisst sich anhand der Anzahl der gewährten Aktien sowie der Erhöhung des den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnenden Periodenüberschusses und dem Verhältnis der Aktienrendite der Deutsche Börse AG gegenüber derjenigen der im STOXX Europe 600 Financials Index geführten Unternehmen. Die Performance-Periode für die Messung der Performance-Kriterien begann am 1. Januar 2015 und endet am 31. Dezember 2019. Die Aktien unterliegen einem Performance-Zeitraum von fünf Jahren und einer Wartezeit bis zum 31. Dezember 2019. Der spätere Auszahlungsbetrag der Aktiantieme wird in bar bedient und zum 31. März 2021 vollständig ausgezahlt.

Seit dem 1. Januar 2016 gibt es mit dem PSP ein aktienbasiertes Vergütungsprogramm für den Vorstand der Deutsche Börse AG sowie für bestimmte Führungskräfte und Mitarbeiter der Deutsche Börse AG und teilnehmender Tochterunternehmen. Der 100-Prozent-Zielwert der Aktiantieme für jedes Vorstandsmitglied wurde als Eurobetrag festgelegt. Der 100-Prozent-Zielwert für ausgewählte Führungskräfte und Mitarbeiter der Deutsche Börse AG und teilnehmender Tochterunternehmen wird durch die zuständigen Entscheidungsgremien bestimmt.

Aus dem festgelegten 100-Prozent-Zielwert des PSP ergibt sich für jeden Berechtigten die entsprechende Anzahl virtueller Aktien aus der Division des Zielwertes durch den durchschnittlichen Börsenpreis (Xetra-Schlusskurs) der Aktie der Deutsche Börse AG im letzten Kalendermonat vor Beginn des Performance-Zeitraums. Ein Anspruch auf Auszahlung aus dem PSP entsteht erst nach einem Performance-Zeitraum von fünf Jahren.

Die endgültige Zahl der Performance Shares wird durch Multiplikation der anfänglichen Zahl der Performance Shares mit dem Gesamtzielerreichungsgrad ermittelt. Der Gesamtzielerreichungsgrad des PSP bemisst sich nach der Entwicklung von zwei Erfolgsparametern während des Performance-Zeitraums: zum einen der relativen Entwicklung der Aktienrendite (Total Shareholder Return, TSR) der Aktie der Deutsche Börse AG im Vergleich zum Total Shareholder Return des STOXX Europe 600 Financials Index und zum anderen der Erhöhung des den Anteilseignern der Deutschen Börse AG zuzurechnenden

Periodenüberschusses. Diese beiden Erfolgsziele fließen zu jeweils 50 Prozent in die Ermittlung des Gesamtzielerreichungsgrades ein.

Der Auszahlungsbetrag ergibt sich aus der Multiplikation der endgültigen Zahl der Performance Shares mit dem Durchschnittskurs der Aktie der Deutschen Börse AG (Xetra-Schlusskurs) des letzten Kalendermonats vor Ablauf des Performance-Zeitraums zuzüglich der Summe der während des Performance-Zeitraums gezahlten Dividenden bezogen auf die endgültige Zahl der Performance Shares. Die Erfüllung erfolgt durch Barausgleich.

Bewertung des CPIP und des PSP

Für die Ermittlung des beizulegenden Marktwertes (Fair Value) der CPIP- und PSP-Aktienbezugsrechte verwendet die Gesellschaft ein angepasstes Black-Scholes-Modell (Merton-Modell).

Bewertungsparameter der CPIP- und PSP-Aktienbezugsrechte

| | | Tranche 2019 | Tranche 2018 | Tranche 2017 | Tranche 2016 | Tranche 2015 |
|---|---|--------------|--------------|-------------------|-------------------|--------------|
| Laufzeit bis | | 31.12.2023 | 31.12.2022 | 31.12.2021 | 31.12.2020 | 31.12.2019 |
| Risikoloser Zins | % | -0,31 | -0,44 | -0,56 | -0,65 | -0,70 |
| Volatilität der Aktie der Deutsche Börse AG | % | 0 | 22,47 | 20,52 | 18,50 | 18,70 |
| Dividendenrendite | % | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Ausübungspreis | € | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Relativer Total Shareholder Return | % | 200,00 | 200,00 | 200,00 | 200,00 | 200,00 |
| Erhöhung des den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnenden Periodenüberschuss | % | 200,00 | 210,00 | 192,00; 203,00 | 202,00; 213,00 | 185,00 |

Das Bewertungsmodell berücksichtigt keine Ausübungshürden. Die verwendeten Volatilitäten entsprechen den laufzeitkongruenten Marktvolatilitäten vergleichbarer Optionen.

Bewertung der CPIP- und PSP-Aktienbezugsrechte

| Tranche | Anzahl zum 31.12.2018 Stück | Kurs der Aktie der Deutsche Börse AG zum 31.12.2018 € | Innerer Wert/ Bezugsrecht zum 31.12.2018 € | Beizulegender Zeitwert/ Bezugsrecht zum 31.12.2018 € | Erfüllungs- verpflichtung Mio. € | Kurzfristige Rückstellung zum 31.12.2018 Mio. € | Langfristige Rückstellung zum 31.12.2018 Mio. € |
|--------------------|-----------------------------------|---|--|---|--|---|---|
| 2015 | 132.882 | 104,95 | 104,95 | 72,20 | 9,6 | 0 | 9,6 |
| 2016 | 131.285 | 104,95 | 104,95 | 67,31 | 12,5 | 0 | 12,5 |
| 2017 | 138.066 | 104,95 | 104,95 | 43,94 | 10,9 | 0 | 10,9 |
| 2018 | 122.322 | 104,95 | 104,95 | 21,49 | 5,8 | 0 | 5,8 |
| 2019 ¹⁾ | 12.506 | 104,95 | 104,95 | 107,42 | 1,3 | 0 | 1,3 |
| Summe | 537.061 | | | | 40,1 | 0 | 40,1 |

1) Die Bezugsrechte der Tranche 2019 wurden im Rahmen einer Aufhebungsvereinbarung gewährt.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 wurden Rückstellungen für den CPIP und den PSP in Höhe von 40,1 Mio. € ausgewiesen (31. Dezember 2017: 17,5 Mio. €). Von diesen Rückstellungen entfielen 15,9 Mio. € auf Mitglieder des Vorstands (2017: 14,8 Mio. €). Der Gesamtaufwand für die CPIP- und PSP-Aktienbezugsrechte betrug im Berichtsjahr 23,3 Mio. € (2017: 12,3 Mio. €). Davon entfiel auf Mitglieder des Vorstands ein Aufwand von 13,1 Mio. € (2017: 10,2 Mio. €).

Entwicklung der Anzahl der zugeteilten CPIP- und PSP-Aktienbezugsrechte

| | Anzahl zum 31.12.2017 | Zugänge Tranche 2015 | Zugänge Tranche 2016 | Zugänge/ (Abgänge) Tranche 2017 | Zugänge Tranche 2018 | Zugänge Tranche 2019 | In bar ausgezählte Bezugsrechte | Verwirkte Bezugsrechte | Stand zum 31.12.2018 |
|--------------------------------|-----------------------------|----------------------------|----------------------------|--|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|---------------------------|-------------------------|
| An Vorstands- mitglieder | 269.370 | 7.925 | 36.918 | 6.996 | 96.682 | 12.506 ¹⁾ | 0 | 0 | 430.397 |
| An leitende Angestellte | 93.307 | 0 | 4.360 | -16.643 | 25.640 | 0 | 0 | 0 | 106.664 |
| Summe | 362.677 | 7.925 | 41.278 | -9.647 | 122.322 | 12.506 | 0 | 0 | 537.061 |

1) Die Bezugsrechte der Tranche 2019 wurden im Rahmen einer Aufhebungsvereinbarung gewährt.

Zur Anzahl der Aktienbezugsrechte, die Vorstandsmitgliedern zugeteilt werden, sowie zum Vergütungssystem für Vorstandsmitglieder, siehe auch den [Vergütungsbericht](#).

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm (Group Share Plan, GSP)

Mitarbeiter der Gruppe Deutsche Börse, die nicht dem Vorstand oder den oberen Führungsebenen angehören, haben im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms die Möglichkeit, Aktien der Deutsche Börse AG mit einem Abschlag auf den Ausgabepreis von 30 bzw. 40 Prozent zu zeichnen. Dieser Nachlass ist von der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit der betreffenden Mitarbeiter abhängig. Im Rahmen der GSP-Tranche für das Jahr 2018 konnten die teilnahmeberechtigten Mitarbeiter bis zu 100 Aktien der Gesellschaft erwerben. Die erworbenen Aktien müssen mindestens zwei Jahre gehalten werden.

Im Berichtsjahr wurde für den GSP ein Aufwand von insgesamt 4,0 Mio. € (2017: 3,6 Mio. €) im Personalaufwand ausgewiesen.

29. Organe

Die Mitglieder der Organe der Gesellschaft sind in den [Kapiteln „Der Vorstand“](#) und [„Der Aufsichtsrat“](#) dieses Geschäftsberichts aufgeführt.

30. Corporate Governance

Am 6. Dezember 2018 haben Vorstand und Aufsichtsrat die neueste Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz (AktG) abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht (siehe auch die [zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate Governance-Bericht](#)).

31. Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Als nahe stehend im Sinne von IAS 24 gelten die Organmitglieder der Deutsche Börse AG sowie sämtliche als assoziiert eingestufte Unternehmen, Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und Unternehmen, die von Organmitgliedern beherrscht oder maßgeblich beeinflusst werden.

Die Bezüge der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sind im [Vergütungsbericht](#) individualisiert ausgewiesen.

Vorstand

2018 betrug die fixe und variable Vergütung für die Mitglieder des Vorstands einschließlich im Geschäftsjahr gewährter Sachbezüge 21,0 Mio. € (2017: 15,3 Mio. €).

Im Rahmen der aktienbasierten Vergütung der Vorstandsmitglieder fielen im Berichtsjahr Aufwendungen in Höhe von 11,8 Mio. € an (2017: 10,2 Mio. €).

Der versicherungsmathematische Barwert der Pensionsverpflichtungen gegenüber Vorstandsmitgliedern belief sich am 31. Dezember 2018 auf 28,8 Mio. € (2017: 21,2 Mio. €). Es wurden Aufwendungen in Höhe von 3,1 Mio. € (2017: 1,8 Mio. €) als Zuführung zu den Pensionsrückstellungen berücksichtigt.

Ehemalige Mitglieder des Vorstands oder ihre Hinterbliebenen

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands oder ihre Hinterbliebenen beliefen sich die Bezüge 2018 auf 4,4 Mio. € (2017: 4,3 Mio. €). Der versicherungsmathematische Barwert der Pensionsverpflichtungen belief sich am 31. Dezember 2018 auf 67,5 Mio. € (2017: 69,9 Mio. €).

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Im Zusammenhang mit der Beendigung von Vorstandsmandaten sind Aufwendungen von insgesamt 5,2 Mio. € angefallen. Davon entfallen 4,0 Mio. € auf die aktienbasierte Vergütung der ehemaligen Vorstandsmitglieder.

Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Berichtsjahr eine Vergütung von insgesamt 2,2 Mio. € (2017: 1,8 Mio. €) erhalten.

Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG erhielten im Geschäftsjahr 2018 eine Vergütung (ohne Aufsichtsratsvergütungen) von insgesamt 0,7 Mio. € (2017: 0,5 Mio. €). Dieser Betrag umfasst die fixen und variablen Gehaltsbestandteile der Arbeitnehmervertreter.

Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen

Die folgende Tabelle zeigt die Transaktionen im Rahmen der Geschäftsbeziehungen mit nicht konsolidierten Unternehmen der Deutsche Börse AG im Geschäftsjahr 2018. Sämtliche Geschäfte erfolgten hierbei zu marktüblichen Bedingungen.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen

| | Betrag der Geschäftsvorfälle: Ertrag | | Betrag der Geschäftsvorfälle: Aufwand | | Ausstehende Salden: Forderungen | | Ausstehende Salden: Verbindlichkeiten | |
|--|--------------------------------------|----------------|---------------------------------------|----------------|---------------------------------|----------------------|---------------------------------------|----------------------|
| | 2018 Mio. € | 2017 Mio. € | 2018 Mio. € | 2017 Mio. € | 31.12.2018 Mio. € | 31.12.2017 Mio. € | 31.12.2018 Mio. € | 31.12.2017 Mio. € |
| Assoziierte Unternehmen | 11,2 | 12,6 | -19,1 | -18,5 | 1,2 | 2,9 | -1,0 | -1,5 |
| Sonstige Beteiligungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Summe Beträge der Geschäftsvorfälle | 11,2 | 12,6 | -19,1 | -18,5 | 1,2 | 2,9 | -1,0 | -1,5 |

Monetäre Geschäftsbeziehungen mit Personen in Schlüsselpositionen

Personen in Schlüsselpositionen sind Personen, die für die Planung, Leitung und Überwachung der Tätigkeiten der Gruppe Deutsche Börse direkt oder indirekt zuständig und verantwortlich sind. Für die Gruppe zählen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats für Zwecke des IAS 24 zu Personen in Schlüsselpositionen.

Die European Commodity Clearing Luxembourg S.à r.l., Luxemburg, (ECC Luxembourg) – eine Tochtergesellschaft der European Commodity Clearing AG und somit ein Mitglied der EEX Group – hat einen Dienstleistungsvertrag über die Ausübung der Geschäftsführertätigkeit mit der IDS Lux S.à r.l., Luxemburg, abgeschlossen. Gegenstand dieses Vertrags ist es, eine natürliche Person in der Funktion des Geschäftsführers im Management der ECC Luxembourg zu stellen. Dieser Geschäftsführer übt neben seinem Amt als Geschäftsführer der ECC Luxembourg eine Schlüsselposition bei der IDS Lux S.à r.l. aus. Im Geschäftsjahr 2018 hat die ECC Luxembourg Zahlungen in Höhe von rund 14,0 T€ für diese Geschäftsführungstätigkeiten geleistet.

Ein Mitglied des Verwaltungsrats der STOXX Ltd., Zug, Schweiz, übt gleichzeitig eine Schlüsselposition bei der Rechtsanwaltskanzlei Lenz & Staehelin, Genf, Schweiz, aus. Die Gruppe Deutsche Börse hat im Geschäftsjahr 2018 Aufwendungen in Höhe von rund 779,9 T€ gegenüber der Anwaltskanzlei ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2018 bestanden Verbindlichkeiten in Höhe von 33,9 T€.

Im Board of Directors der Powernext SAS, Paris, Frankreich, eines der Tochterunternehmen der European Energy Exchange AG, Leipzig, Deutschland, sind Repräsentanten der Unternehmen GRTgaz, Bois-Colombes, Frankreich, Mutterunternehmen der 3GRT S.à r.l., Tarascon, Frankreich, und der EDEV S.A., Courbevoie, Frankreich, vertreten. Die Powernext SAS erbrachte im Geschäftsjahr 2018 Dienstleistungen im Rahmen der Entwicklung und Instandhaltung individueller Softwarelösungen für das Market Coupling und Balancing sowie einer elektronischen Handelsplattform für die 3GRT. Im Zuge dieser Dienstleistungen wurden 2018 Erlöse in Höhe von 790,6 T€ erwirtschaftet. Zum 31. Dezember 2018 bestanden Forderungen in Höhe von 180,4 T€.

Im Verwaltungsrat des, aus Sicht der Gruppe Deutsche Börse, assoziierten Unternehmens LuxCSD S.A., Luxemburg, besetzen zwei Mitglieder des Managements von vollkonsolidierten Gesellschaften der Gruppe Deutsche Börse Schlüsselpositionen. Zur LuxCSD S.A. werden Geschäftsbeziehungen seitens der Clearstream Banking S.A., Luxemburg, der Clearstream Services S.A., Luxemburg, der Clearstream International S.A., Luxemburg, der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, Deutschland, und der Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main, Deutschland, gehalten. Im Rahmen dieser Verträge sind im Berichtsjahr Erlöse in Höhe von 2.327,3 T€ und Aufwendungen in Höhe von 1.271,3 T€ angefallen.

Ferner übt ein Vorstandsmitglied der Clearstream Banking AG zeitgleich eine Führungsposition innerhalb des, aus Sicht der Gruppe Deutsche Börse, assoziierten Unternehmens Deutsche Börse Commodities GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland, aus. Die Gruppe Deutsche Börse hat 2018 Erlöse in Höhe von 3.746,8 T€ sowie Aufwendungen in Höhe von 16.629,7 T€ aus der Geschäftsbeziehung mit der Deutsche Börse Commodities GmbH erwirtschaftet.

Zwei Vorstandsmitglieder der Deutsche Börse AG sind im Aufsichtsrat der China Europe International AG (CEINEX), Frankfurt am Main, Deutschland, vertreten. Diese Aktiengesellschaft ist ein gemeinschaftlich gegründetes Unternehmen der Shanghai Stock Exchange Ltd., Shanghai, China, der China Financial Futures Exchange, Shanghai, China, und der Deutsche Börse AG. 2018 wurden Erlöse in Höhe von 73,6 T€ sowie Aufwendungen in Höhe von 100,6 T€ aus der Geschäftsbeziehung mit CEINEX erwirtschaftet.

Im Aufsichtsrat des, aus Sicht der Gruppe Deutsche Börse, bis zum 4. Juli 2018 assoziierten Unternehmens PHINEO gAG, Berlin, Deutschland, besetzt ein Mitglied des Vorstands der Eurex Frankfurt AG eine Schlüsselposition. Im Geschäftsjahr 2018 sind Aufwendungen in Höhe von 250,0 T€ in Form einer Spende für das Jahr 2017 an das gemeinnützige Unternehmen angefallen.

Sonstige Geschäftsbeziehungen mit Personen in Schlüsselpositionen

Ausgewählte Führungskräfte der Unternehmen der Gruppe Deutsche Börse besetzen ebenfalls Schlüsselpositionen innerhalb des Clearstream Pension Fund („association d'épargne pension“, ASSEP). Der leistungsorientierte Pensionsplan zu Gunsten der luxemburgischen Mitarbeiter der Clearstream International S.A., der Clearstream Banking S.A. sowie der Clearstream Services S.A. wird durch Barzahlungen an eine ASSEP gemäß luxemburgischem Recht finanziert.

32. Mitarbeiter

| Mitarbeiter | 2018 | 2017 |
|---|-------------|-------------|
| Im Jahresdurchschnitt beschäftigt | 5.800 | 5.567 |
| Am Bilanzstichtag beschäftigt | 5.964 | 5.640 |
| Mitarbeiterkapazität (Jahresdurchschnitt) | 5.397 | 5.183 |

Von den im Jahresdurchschnitt beschäftigten Arbeitnehmern gehörten 30 (2017: 31) zu den Managing Directors (ohne Vorstand), 333 (2017: 335) zählten zu den sonstigen leitenden Angestellten und 5.437 (2017: 5.201) zu den Mitarbeitern.

Unter Berücksichtigung von Teilzeitkräften betrug die Mitarbeiterkapazität im Jahresdurchschnitt 5.397 (2017: 5.183). Siehe hierzu auch den [Abschnitt „Mitarbeiter“ im zusammengefassten Lagebericht](#).

33. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht eingetreten.

34. Zeitpunkt der Freigabe zur Veröffentlichung

Der Vorstand der Deutsche Börse AG hat den Konzernabschluss am 5. März 2019 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Frankfurt am Main, 8. März 2019

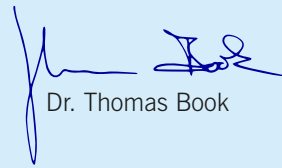
Deutsche Börse AG



Dr. Theodor Weimer



Dr. Christoph Böhm



Dr. Thomas Book



Dr. Stephan Leithner



Gregor Pottmeyer



Hauke Stars

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Deutsche Börse Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Deutsche Börse Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzernkapitalflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalentwicklung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der Deutsche Börse Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung, die in Abschnitt „Zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate Governance-Bericht“ im zusammengefassten Lagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten zusammengefassten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen sowie den verwendeten Annahmen verweisen wir auf den Konzernanhang, Note 3 (Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden) und Note 11 (Immaterielle Vermögenswerte).

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Zum 31. Dezember 2018 beliefen sich die Geschäfts- oder Firmenwerte auf EUR 2.865,6 Mio (i. Vj. EUR 2.770,9 Mio). Damit repräsentieren die Geschäfts- oder Firmenwerte 1,8 % der Aktiva des Konzerns zum 31. Dezember 2018.

Mindestens einmal jährlich und gegebenenfalls anlassbezogen werden Geschäfts- oder Firmenwerte von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest (sog. Impairment Test) unterzogen. Dazu wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) verglichen. Hierfür ermittelt die Deutsche Börse AG die erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten entweder auf Basis des Nutzungswertes oder auf Basis des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, ergibt sich ein Abwertungsbedarf.

Das Ergebnis dieser Bewertungen ist in hohem Maße von Annahmen bezüglich der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse basierend auf der Unternehmensplanung sowie der festgelegten Parameter abhängig und daher mit Ermessen behaftet. Ein sich möglicherweise ergebender Wertminderungsbedarf kann materielle Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens- und Ertragslage der Deutsche Börse AG haben, vor diesem Hintergrund kommt der korrekten Ermittlung eines etwaigen Wertminderungsbedarfes eine besondere Bedeutung für den Abschluss zu.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Wir haben mit Unterstützung unserer Bewertungsexperten die von der Gesellschaft verwendeten Bewertungsmodelle sowie die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen hinsichtlich der bewertungsrelevanten Parameter beurteilt. Die bei der Bestimmung der Diskontierungssätze herangezogenen Annahmen haben wir durch Abgleich mit markt- und branchenspezifischen Richtwerten auf Angemessenheit beurteilt; darüber hinaus haben wir das zur Ermittlung der Diskontierungssätze verwendete Berechnungsschema nachvollzogen. Die bei den Berechnungen zugrunde gelegten erwarteten Zahlungsmittelzu- und abflüsse (Cashflows) haben wir mit der aktuellen von der Geschäftsleitung genehmigten Budgetplanung abgeglichen. Um die Angemessenheit der im Rahmen der Erstellung der Budgetplanung verwendeten Annahmen zu beurteilen, haben wir diese zunächst in Gesprächen mit der Geschäftsleitung erörtert. Die verwendeten Annahmen haben wir im Anschluss unter anderem mit entsprechenden Peer-Group-Unternehmen verglichen und Analystenreports bezüglich der Marktsegmente ausgewertet. Wir haben weiterhin die Verlässlichkeit der Prognosen in Vorjahren anhand ihres Eintritts gewürdigt. Im Rahmen eigener Sensitivitätsanalysen haben wir ermittelt, ob sich bei möglichen Veränderungen der Annahmen in realistischen Bandbreiten Wertminderungsbedarf ergeben würde.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die von dem Unternehmen verwendete Berechnungsmethode ist sachgerecht und steht im Einklang mit den anzuwendenden Bewertungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen über die bewertungsrelevanten Parameter wurden insgesamt ausgewogen ermittelt und liegen innerhalb akzeptabler Bandbreiten.

Die Werthaltigkeit der sonstigen immateriellen Vermögenswerte

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen sowie den verwendeten Annahmen verweisen wir auf den Konzernanhang, Note 3 (Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden) und Note 11 (Immaterielle Vermögenswerte).

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Zum 31. Dezember 2018 beliefen sich die anderen immateriellen Vermögenswerte auf EUR 952,7 Mio. (i. Vj. EUR 911,2 Mio). Damit repräsentieren die sonstigen immateriellen Vermögenswerte 0,6 % der Aktiva des Konzerns zum 31. Dezember 2018.

Mindestens einmal jährlich und gegebenenfalls anlassbezogen werden sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest (sog. Impairment Test) unterzogen. Hierfür ermittelt die Deutsche Börse AG die erzielbaren Beträge der immateriellen Vermögenswerte oder im Fall von immateriellen Vermögenswerten, denen keine eigenständigen Zahlungsmittelzuflüsse zugeordnet werden können, der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGEs) entweder auf Basis des Nutzungswertes oder auf Basis des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten. Das Ergebnis dieser Bewertungen ist in hohem Maße von Annahmen bezüglich der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse basierend auf der Unternehmensplanung sowie den verwendeten Parametern abhängig und daher mit Ermessen behaftet. Ein sich möglicherweise ergebender Wertminderungsbedarf kann materielle Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens- und Ertragslage der Deutsche Börse AG haben, vor diesem Hintergrund kommt der korrekten Ermittlung eines etwaigen Wertminderungsbedarfes eine besondere Bedeutung für den Abschluss zu.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Wir haben mit Unterstützung von Bewertungsexperten unseres Prüfungsteams die von der Gesellschaft verwendeten Bewertungsmodelle sowie die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen hinsichtlich der bewertungsrelevanten Parameter beurteilt. Die bei der Bestimmung der Diskontierungssätze herangezogenen Annahmen haben wir durch Abgleich mit markt- und branchenspezifischen Richtwerten auf Angemessenheit beurteilt; darüber hinaus haben wir das zur Ermittlung der Diskontierungssätze verwendete Berechnungsschema nachvollzogen. Die bei den Berechnungen zugrunde gelegten erwarteten Zahlungsmittelzu- und abflüsse (Cashflows) haben wir mit der aktuellen von der Geschäftsleitung genehmigten Budgetplanung abgeglichen. Um die Angemessenheit der im Rahmen der Erstellung der Budgetplanung verwendeten Annahmen zu beurteilen, haben wir diese in Gesprächen mit der Geschäftsleitung erörtert. Die verwendeten Annahmen haben wir unter anderem mit entsprechenden Peer-Group-Unternehmen verglichen und Analystenreports bezüglich der Marktsegmente ausgewertet. Wir haben weiterhin die Verlässlichkeit der Prognosen in Vorjahren anhand ihres Eintritts gewürdigt. Im Rahmen eigener Sensitivitätsanalysen haben wir ermittelt, ob sich bei möglichen Veränderungen der Annahmen in realistischen Bandbreiten Wertminderungsbedarf ergeben würde.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die von dem Unternehmen verwendete Berechnungsmethode ist sachgerecht und steht im Einklang mit den anzuwendenden Bewertungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen hinsichtlich der bewertungsrelevanten Parameter wurden insgesamt ausgewogen ermittelt und liegen innerhalb akzeptabler Bandbreiten.

Die Bewertung von Rückstellungen für steuerliche Risiken

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen sowie den verwendeten Annahmen verweisen wir auf den Konzernanhang, Note 3 (Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden) und Note 10 (Steuern vom Einkommen und vom Ertrag). Angaben zu den Steuer-rückstellungen und -risiken finden sich in Note 26 (Finanzielle Verpflichtungen und sonstige Risiken).

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Deutsche Börse AG ist in unterschiedlichen Jurisdiktionen mit unterschiedlichen Rechtsordnungen tätig. Zum 31. Dezember 2018 beliefen sich die Rückstellungen für steuerliche Risiken auf EUR 334,8 Mio.

Die Anwendung der lokalen und internationalen Steuervorschriften sowie der Steuererleichterungen ist komplex und mit Risiken verbunden. Die Ermittlung der Steuerrückstellungen erfordert, dass das Unternehmen bei der Beurteilung von Steuersachverhalten Ermessen ausübt und Schätzungen bezüglich der steuerlichen Risiken vornimmt. Das Ergebnis dieser Beurteilungen ist in hohem Maße von Annahmen bezüglich der künftigen Auslegung von Steuersachverhalten im Rahmen von Betriebsprüfungen sowie von Entscheidungen durch Steuerbehörden und -gerichten zu ähnlichen steuerlichen Sachverhalten abhängig und daher mit Ermessen behaftet. Ein sich möglicherweise ergebender zusätzlicher Steueraufwand kann materielle Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens- und Ertragslage der Deutsche Börse AG haben, vor diesem Hintergrund kommt der Identifizierung und korrekten Dotierung von Rückstellungen von Steuerrisiken eine besondere Bedeutung für den Abschluss zu.

Die Deutsche Börse AG beauftragt dabei teilweise externe Experten mit der Beurteilung von Steuersachverhalten.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Wir haben mit Unterstützung unserer auf lokales und internationales Steuerrecht spezialisierten Mitarbeiter sowohl die Steuerberechnung einschließlich der Risikoeinschätzung der Deutsche Börse AG als auch die teilweise vorliegende Einschätzung der von ihr beauftragten externen Experten gewürdigt. In Gesprächen mit den gesetzlichen Vertretern sowie Mitarbeitern der Steuerabteilung haben wir uns ein Verständnis über bestehende steuerliche Risiken verschafft. Wir haben die Kompetenz und die Objektivität der externen Experten beurteilt und die von ihnen erstellten Dokumente gewürdigt.

Außerdem haben wir die Korrespondenz mit den zuständigen Steuerbehörden ausgewertet und die Annahmen zur Ermittlung der Steuerrückstellungen auf der Grundlage unserer Kenntnisse und Erfahrungen über die derzeitige Anwendung der einschlägigen Rechtsvorschriften durch Behörden und Gerichte beurteilt.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Annahmen zur Ermittlung der Steuerrückstellungen sind sachgerecht.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung und
- die übrigen Teile des Unternehmensberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 16. Mai 2018 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 4. September 2018 vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind unter Beachtung der Übergangsbestimmungen des Artikel 41 Abs. 2 EU-APrVO ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2001 als Konzernabschlussprüfer der Deutsche Börse AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Neben dem Konzernabschluss haben wir den Jahresabschluss der Deutsche Börse AG geprüft und verschiedene Jahresabschlussprüfungen bei Tochterunternehmen durchgeführt. Prüfungsintegriert erfolgten prüferische Durchsichten von Zwischenabschlüssen sowie projektbegleitende Prüfungen bei der Umsetzung neuer Rechnungslegungsstandards. Andere Bestätigungsleistungen betreffen ISAE 3402- und ISAE 3000-Berichte, Comfort Letter und gesetzlich oder vertraglich vorgesehene Prüfungen wie Prüfungen nach WpHG, KWG und andere vertraglich vereinbarte Bestätigungsleistungen.

Die Steuerberatungsleistungen umfassen Unterstützungsleistungen bei der Erstellung von Steuererklärungen, die steuerliche Würdigung und Beratung zu Einzelsachverhalten sowie die steuerliche Beratung im Zusammenhang mit der Außenprüfung. Zudem haben wir qualitätssichernd die Umsetzung regulatorischer Anforderungen unterstützt.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Klaus-Ulrich Pfeiffer.

Frankfurt am Main, den 8. März 2019

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Leitz
Wirtschaftsprüfer

gez. Pfeiffer
Wirtschaftsprüfer

Gruppe Deutsche Börse international

Europa

Amsterdam

Quarter Plaza
Transformatorweg 90
1014 AK Amsterdam
Niederlande

Berlin

Kurfürstendamm 119
10711 Berlin
Deutschland

Unter den Linden 36
10117 Berlin
Deutschland

Bern

Marktgasse 20
3011 Bern
Schweiz

Brüssel

11–13, Rue d'Idalie
1050 Bruxelles
Belgien

Cork

2600 Cork Airport Business
Park
Kinsale Road
Cork
Irland

Eschborn

The Cube
Mergenthalerallee 61
65760 Eschborn
Deutschland
Postadresse:
60485 Frankfurt am Main
Deutschland

Frankfurt am Main

Börsenplatz 4
60313 Frankfurt am Main
Deutschland

Sandweg 94
Eingang C
60316 Frankfurt am Main
Deutschland

Westend Carrée
Grüneburgweg 16–18
60322 Frankfurt am Main
Deutschland

Leipzig

Augustusplatz 9
04109 Leipzig
Deutschland

London

11 Westferry Circus
1st Floor, Westferry House
Canary Wharf
London
E14 4HE
Vereinigtes Königreich

11 Westferry Circus
2nd Floor, Westferry House
Canary Wharf
London
E14 4HE
Vereinigtes Königreich

11 Westferry Circus
3rd Floor, Westferry House
Canary Wharf
London
E14 4HE
Vereinigtes Königreich

Luxemburg

The Square
42, Avenue JF Kennedy
L-1855 Luxembourg

Madrid

Calle de la Tramontana, 2
28231 Las Rozas de Madrid
Spanien

Mailand

Via Monte di Pietà 21
20121 Milano MI
Italien

Oslo

Filipstad Brygge 1
0252 Oslo
Norwegen

Paris

5, boulevard Montmartre
75002 Paris
Frankreich

17, rue de Surène
75008 Paris
Frankreich

Prag

Futurama Business Park
Building B
Sokolovská 662/136b
18600 Praha 8
Tschechische Republik

Wien

Mayerhofgasse 1/19
1040 Wien
Österreich

Zug

Theilerstrasse 1A
6300 Zug
Schweiz

Nordamerika

Chicago

Willis Tower
233 South Wacker Drive
Suite 2450
Chicago, IL 60606
USA

Willis Tower
233 South Wacker Drive
Suite 2455
Chicago, IL 60606
USA

New York

1155 Avenue of the Americas,
19th floor
New York, NY 10036
USA

521 Fifth Avenue, 38th floor
New York, NY 10175
USA

Asien

Dubai

Conrad Tower Building
Level 10, Unit 1006
Sheikh Zayed Road
P.O. Box: 27250
Dubai
Vereinigte Arabische Emirate

Financial Centre
Liberty House
Level 8, App. 810C
P.O. Box: 482036
Dubai
Vereinigte Arabische Emirate

Hongkong

2904-7, 29/F, Man Yee
Building
68 Des Voeux Road, Central
Hong Kong

Mumbai

Level 8, Vibgyor Towers
G Block, C-62,
Bandra Kurla Complex
Mumbai – 400 051
Indien

Peking

Unit 01–03, 23rd floor
China World Tower B
1 Jianguomenwai Avenue
Chaoyang District
100004 Peking
P.R. China

Singapur

9 Raffles Place
#55–01 Republic Plaza
Singapore 048619
Republik Singapur

9 Raffles Place
#56–01 Republic Plaza
Singapore 048619
Republik Singapur

103 Penang Road
#11–07 VisionCrest
Commercial
Singapore 238467
Republik Singapur

Tokio

27F, Marunouchi Kitaguchi
Building
1-6-5, Marunouchi
Chiyoda-ku
Tokyo 100-0005
Japan

—————
Detaillierte Informationen zu
den einzelnen Adressen finden
Sie auf
[www.deutsche-boerse.com/
adressen](http://www.deutsche-boerse.com/adressen)

Glossar

A

Abschreibung und Wertminderungsaufwand

Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Diese werden getrennt von den [operativen Kosten](#) ausgewiesen, um transparent über die Kosten und das Ergebnis zu berichten und die Vergleichbarkeit mit Wettbewerbern zu erhöhen.

B

Benchmark-Verordnung

EU-Verordnung über Indizes, die bei Finanzinstrumenten und Finanzkontrakten als Referenzwert verwendet werden (Benchmark-Verordnung). Die Verordnung gilt seit dem 1. Januar 2018. Entsprechend der Übergangsbestimmungen müssen Administratoren von Benchmarks aus EU- und Nicht-EU-Ländern bis zum 1. Januar 2020 zugelassen bzw. registriert werden.

Blockchain-/Distributed-Ledger-Technologie

Eine Blockchain bzw. ein Distributed Ledger (wörtlich „verteiltes Kontobuch“) ist ein öffentliches, dezentral geführtes Kontobuch. Ursprünglich als technologische Grundlage für die virtuelle Währung Bitcoin entwickelt, kann Blockchain dazu genutzt werden, im digitalen Zahlungs- und Geschäftsverkehr Transaktionen direkt von Nutzer zu Nutzer aufzuzeichnen.

Brexit

Die Entscheidung des Vereinigten Königreichs, die Europäische Union zu verlassen. Dies hat weitreichende Auswirkungen auf die Finanzmärkte und ihre Teilnehmer. Das wichtigste Ziel der Gruppe Deutsche Börse ist es, sichere und wettbewerbsfähige Märkte zu gewährleisten. Die Gruppe steht daher im fortlaufenden und engen Kontakt mit ihren Kunden, Aufsichtsbehörden und Verbänden.

C

C7

IT-Infrastruktur der Gruppe Deutsche Börse, auf der die Abwicklung von börsennotierten und [OTC](#)-Produkten (sowohl für Derivate als auch für den Kassamarkt) realisiert wird. C7® ist Teil der von der Gruppe entwickelten 7 Market Technology®.

Cash Pool

Zielkonto, auf dem überschüssige Liquidität innerhalb von verbundenen Unternehmen gebündelt wird, soweit dies regulatorisch und rechtlich zulässig ist.

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Summe der Ein- und Auszahlungen, die durch die betriebliche Tätigkeit entstehen. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ist das primäre Finanzierungsinstrument der Gruppe Deutsche Börse und wird sowohl vor als auch nach der Veränderung der Forderungen und Verbindlichkeiten aus CCP-Positionen ausgewiesen, da diese stichtagsbezogen stark schwanken und somit die Aussagekraft der Kennzahl einschränken.

CCP

Central Counterparty (deutsch: zentrale Gegenpartei, zentraler Kontrahent, Clearinghaus). Institution, die nach Abschluss eines Handelsgeschäfts rechtlich als Käufer oder Verkäufer zwischen die handelnden Parteien tritt, gegenläufige Verpflichtungen aufrechnet (Netting), das Ausfallrisiko einer Vertragspartei absichert ([Margin](#) und Collateral) sowie alle für die finale Abrechnung notwendigen Prozessschritte (Clearing) durchführt.

Clearing

Abrechnung (Auf- und Verrechnung) von Forderungen und Verbindlichkeiten aus Wertpapier- und Termingeschäften (Netting) mit dem Ziel eines effizienten Risikomanagements. So werden Risikopositionen reduziert. Dazu kommt die Ermittlung der bilateralen Nettoschuld von Käufer und Verkäufer. Zentrales Clearing erfolgt über einen CCP wie die Eurex Clearing AG.

Clearstream Funds Centre Ltd.

[Swisscanto Funds Centre Ltd.](#)

Collateral

Sicherheiten, insbesondere Geld oder Wertpapiere wie Aktien und Anleihen, die zur Abdeckung einer festgelegten Sicherheitenanforderung ([Margin](#)) hinterlegt werden. Die Hinterlegung von Sicherheiten wird als „Collateralisation“ bezeichnet.

Commercial Paper

Am Geldmarkt gehandelter Schuldtitel mit kurzer bis mittlerer Laufzeit (zumeist unter einem Jahr), der von Emittenten mit hoher Bonität zur Finanzierung ihres kurzfristigen Kapitalbedarfs ausgegeben wird.

CRD V/CRR II

Vorschlag der EU-Kommission zur Überarbeitung der Kapitaladäquanzrichtlinie und -verordnung CRD IV/CRR; betrifft u. a. Mindestanforderungen an Eigenkapital und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten sowie die Fähigkeit, Gesamtverluste zu absorbieren. Außerdem sollen die Sanierungs- und Abwicklungsrichtlinie und die dazu ergangene Verordnung angepasst werden. Voraussichtlich wird der Gesetzesentwurf im ersten Quartal 2019 finalisiert und die entsprechenden Anforderungen werden nicht vor Anfang 2021 in Kraft treten.

CRD VI/CRR III

Der Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht hat im Dezember 2017 Maßnahmen zum Abschluss der Regelungen von Basel III beschlossen und veröffentlicht. Diese Regelungen sowie voraussichtlich die nachfolgend getroffenen Regelungen zu Marktrisiken und zu Forderungen an öffentliche Stellen werden im neuen CRD VI/CRR III-Paket aufgenommen und umgesetzt. Der zugehörige Gesetzesentwurf der EU-Kommission wird voraussichtlich Anfang 2020 veröffentlicht.

Cross-Margining

Prozess zur Bestimmung einer [Margin](#)-Verpflichtung für ein integriertes Portfolio. Risikopositionen eines Portfolios bestehend aus börsengehandelten und [OTC](#)-Positionen werden gemeinsam modelliert, um einen einzelnen Wert zu erhalten, der als Basis zur Bestimmung einer Margin-Verpflichtung verwendet wird. Die Verrechnungsmethode dient zur Reduzierung der Margin-Verpflichtung.

Vorstand und Aufsichtsrat

Lagebericht

Abschluss

Anhang

Weitere Informationen | Glossar

CSD

Central Securities Depository (deutsch: Zentralverwahrer, Wertpapiersammelbank). Die Clearstream Banking AG fungiert u. a. als staatlich anerkannte deutsche Wertpapiersammelbank im Sinne des Depotgesetzes. Für in- und ausländische Wertpapiere bietet sie umfangreiche, dem Handel nachgelagerte Dienstleistungen an.

CSDR

Central Securities Depository Regulation (deutsch: Verordnung für Wertpapierzentralverwahrer). Die CSDR führt zu einer Harmonisierung der Wertpapierabwicklungssysteme und der Aufsichtsregeln für CSDs in Europa.

Custody

Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren. Für jeden Kunden wird ein Depot (ähnlich dem Konto im Geldverkehr) eingerichtet. Aus den Depotinformationen gehen Arten, Nennbeträge oder Stückzahlen, Nummern usw. der verwahrten Papiere sowie Name und Adresse des Kunden hervor.

D

DB1 Ventures

Corporate Venture Capital-Arm der Gruppe Deutsche Börse. Ziel von DB1 Ventures ist es, richtungsweisenden Unternehmen aus dem Branchenumfeld Kapital zur Verfügung zu stellen, damit sie Ideen entwickeln und Wachstum schaffen können. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Fintech-Unternehmen in der Anfangs- und Wachstumsphase.

Deutsche Börse Venture Network®

Plattform, auf der junge, innovative Wachstumsunternehmen im vorbörslichen Bereich und internationale Investoren zusammenfinden.

E

EBITDA

Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungs- und Wertminderungsaufwand. Operativer Gewinn der Gruppe Deutsche Börse, der sich aus der Differenz von [Nettoerlösen](#) und [operativen Kosten](#) ergibt.

Eigenkapital abzüglich immaterieller Vermögenswerte (Tangible Equity)

Steuerungskennzahl der Gruppe Deutsche Börse, deren Wert auf Konzernebene grundsätzlich positiv sein sollte. Das Tangible Equity der Clearstream International S.A. soll einen Wert von 700 Mio. € und das der Clearstream Banking S.A. einen Wert von 400 Mio. € nicht unterschreiten, da die Einhaltung dieser Werte nach Einschätzung der Gruppe Deutsche Börse mit einem AA-Rating vereinbar ist.

Eigenkapital-Rentabilität

Verhältnis des den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnenden Periodenüberschusses zum Eigenkapital, das der Gruppe Deutsche Börse in einem Geschäftsjahr durchschnittlich zur Verfügung stand. Diese Kennzahl dient dazu, die Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals zu ermitteln.

EMIR/EMIR Review

European Market Infrastructure Regulation. Die Verordnung zur Regulierung von [OTC-Derivaten](#), zentralen Kontrahenten ([CCPs](#)) und Transaktionsregistern hat zum Ziel, die Sicherheit und Integrität innerhalb des außerbörslichen Derivatemarktes durch die Förderung von Transparenz und Reduzierung der Risiken zu erhöhen. Die Regulierung führt zu diesem Zweck u. a. die Clearingpflicht für zum [Clearing](#) geeignete OTC-Derivatekontrakte und Maßnahmen zur Reduzierung des Gegenparteausfallrisikos und des operationellen Risikos für nicht über CCPs verrechnete OTC-Derivate sowie eine Meldepflicht für alle Derivate ein. Ferner legt die Regulierung allgemeine Anforderungen für CCPs und Transaktionsregister fest. Die im Sommer 2017 veröffentlichten Überarbeitungsvorschläge der EMIR-Verordnung (EMIR Review) haben das Ziel, einerseits die Effizienz zu steigern und andererseits auch nach dem Brexit die Sicherheit und Stabilität der Finanzmärkte sicherzustellen.

ESG-Kriterien

ESG = Environment, Social, Governance (deutsch: Umwelt, Soziales und Unternehmensführung). Die Zusammensetzung von ESG-Indizes folgt diesen drei Auswahlkriterien.

ETF

Exchange Traded Fund (deutsch: börsengehandelter Indexfonds). Fortlaufend an der Börse handelbarer Fondsanteil mit unbegrenzter Laufzeit, dessen Wertentwicklung dem zugrunde liegenden Index folgt.

ETP

Exchange Traded Product. ETPs umfassen Exchange Traded Commodities (ETCs), börslich gehandelte Rohstoffprodukte, und Exchange Traded Notes (ETNs), börslich gehandelte Inhaberschuldverschreibungen.

F

FX

Foreign Exchange (deutsch: Fremdwährung)

G

GTX ECN

US-amerikanische Devisen-Handelsplattform für außerbörsliche Transaktionen. GTX ECN ist seit 2018 Teil der Gruppe Deutsche Börse und gehört zum Segment 360T (Devisenhandel).

H

Hybridanleihe

Eigenkapitalähnliche, nachrangige Unternehmensanleihe mit sehr langer Laufzeit oder ohne Laufzeitbegrenzung, die sowohl Eigenschaften von Aktien als auch von Anleihen aufweist und einen hohen Zinssatz bietet.

Vorstand und Aufsichtsrat

Lagebericht

Abschluss

Anhang

Weitere Informationen | Glossar

I

ICSD

Internationaler [ES](#) CSD

IPO

Initial Public Offering (deutsch: Börsengang). Bei einem IPO bietet ein Unternehmen Aktien erstmalig öffentlich an.

K

Kapitalmarktunion

Die Kapitalmarktunion ist eine Initiative der Europäischen Kommission. Oberstes Ziel dieser Initiative ist die Förderung der Wirtschaft innerhalb der EU durch eine Stärkung der Rolle der Kapitalmärkte und eine verbesserte Finanzmarktintegration.

L

Liquidität

Marktsituation, bei der ein Wertpapier auch in größeren Mengen ohne größere Preissprünge schnell ge- und verkauft werden kann.

Listing

Börsennotierung eines Wertpapiers bzw. von Wertpapieremittenten.

M

Margin

Sicherheitenanforderung, die ein [ES](#) CCP für alle Geschäftsarten ermittelt, wo dieser als zentraler Kontrahent agiert, um Risiken aus offenen Positionen im Falle der Insolvenz eines Teilnehmers zu decken.

MiFID

Markets in Financial Instruments Directive. EU-Richtlinie, die den Rechtsrahmen für das Erbringen von Wertpapierdienstleistungen im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten (wie Vermittlung, Beratung, Handel, Portfolioverwaltung, Übernahme von Emissionen) bildet. Sie gilt für Banken und Wertpapierfirmen sowie für Betreiber von geregelten Märkten (u.a. Börsen). Ziel ist die Förderung der Integration, Wettbewerbsfähigkeit und Effizienz der EU-Finanzmärkte.

MiFID II

Bezeichnung für die Überarbeitung der Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (MiFID). Die überarbeitete Richtlinie ist seit Januar 2018 in Anwendung. Die Richtlinie enthält Regeln zur Zulassung und Tätigkeit von Wertpapierfirmen – insbesondere für sog. Market Maker (Liquiditätsspenden) und Teilnehmer am algorithmischen Handel – und regulierten Handelsplätzen, Vorkehrungen zur Festlegung und Überwachung von Positionslimits bei Warenderivaten sowie Vorgaben für Datenbereitstellungsdienste.

MiFIR

Markets in Financial Instruments Regulation. EU-Verordnung, die die Richtlinie MiFID II ergänzt und seit Januar 2018 in Kraft ist. Umfassende Berichtspflichten sollen die Transparenz im Aktien-, Anleihen- und Derivatebereich erhöhen und Schlupflöcher bei außerbörslichen Transaktionen schließen. Die Einführung einer Handelsplatzpflicht für Aktien und Derivate sorgt dafür, dass mehr Transaktionen über regulierte Handelsplätze ausgeführt werden. Das neue Regelwerk enthält auch Vorgaben für den Zugang zu [ES](#) CCPs, Handelsplätzen und Benchmarks sowie Bestimmungen, die die Aktivitäten von Unternehmen aus Drittstaaten regeln.

N

Nettoabwert (Net Present Value, NPV)

Heutiger (abgezinster) Wert künftiger Zahlungen. Wird für die finanzwirtschaftliche Beurteilung im Hinblick auf die Priorisierung und Steuerung von Projekten herangezogen.

Nettoerlöse

Umsatzerlöse zuzüglich der Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft und der sonstigen betrieblichen Erträge, abzüglich der volumenabhängigen Kosten. Über die Nettoerlöse (und die operativen Kosten) steuert die Gruppe Deutsche Börse ihr [ES](#) EBITDA.

Nodal Exchange

US-Derivatebörse, die Preis-, Kredit- und Liquiditätsrisikomanagement für Teilnehmer nordamerikanischer Energiemärkte anbietet. Nodal Exchange ist Teil der Gruppe Deutsche Börse und gehört zum Segment EEX (Commodities).

O

Operative Kosten

Personalaufwand zuzüglich der sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Abschreibung und Wertminderungsaufwand werden getrennt von den operativen Kosten ausgewiesen, um transparent über die Kosten und das Ergebnis zu berichten und die Vergleichbarkeit mit Wettbewerbern zu erhöhen. Über die operativen Kosten (und die Nettoerlöse) steuert die Gruppe Deutsche Börse ihr [ES](#) EBITDA.

OTC

Over the counter (deutsch: außerbörslich). Bezeichnung für Transaktionen zwischen zwei oder mehr Handelspartnern, die nicht auf einem regulierten Markt ausgeführt werden.

OTC-Clearing

[ES](#) Clearing von Transaktionen, die nicht auf einem regulierten Markt ausgeführt wurden.

Vorstand und Aufsichtsrat

Lagebericht

Abschluss

Anhang

Weitere Informationen | Glossar

P

Payback-Periode

Zeitraum, bis die Anschaffungskosten einer Investition oder eines Wirtschaftsguts von den hierdurch erzielten Erträgen gedeckt werden. Wird für die finanzwirtschaftliche Beurteilung in Hinblick auf die Priorisierung und Steuerung von Projekten genutzt.

Periodenüberschuss, der den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnen ist

Innerhalb eines bestimmten Zeitabschnitts erwirtschafteter Gewinn, der den Anteilseignern zusteht und zur Steuerung der Ertragslage verwendet wird.

PRIIPs

EU-Verordnung über Basisinformationsblätter für verpackte Anlageprodukte für Kleinanleger und Versicherungsanlageprodukte. Die Verordnung schreibt vor, dass Emittenten von verpackten Anlageprodukten für Kleinanleger und Versicherungsanlageprodukten („packaged retail and insurance-based investment products“, PRIIPs) Basisinformationsblätter („key information documents“, KIDs) für diese veröffentlichen, um einen gemeinsamen Informationsstandard für europäische Privatanleger zu schaffen.

Prime Standard

Teilbereich des EU-regulierten Marktes der Frankfurter Wertpapierbörse (FWB®) für Unternehmen, die besonders hohe Transparenzstandards erfüllen. Nur Unternehmen im Prime Standard können in einen der Auswahlindizes der Deutschen Börse (z.B. DAX®, MDAX®, SDAX®, TecDAX®) aufgenommen werden.

Q

QE

Quantitative Easing (deutsch: quantitative Lockerung, monetäre Lockerung). Im März 2015 aufgelegtes Programm der Europäischen Zentralbank (EZB) zum Ankauf von Staatsanleihen und anderen Wertpapieren mit dem Ziel, durch eine Erhöhung der Geldmenge die [Liquidität](#) in den Märkten weiter zu steigern und einer Deflation vorzubeugen. Die EZB hat das QE-Programm im Dezember 2018 beendet.

R

Regulatory Reporting Hub

Plattform der Gruppe Deutsche Börse für Reportinglösungen. Über den Hub können Sell-Side- und Buy-Side-Institutionen, Unternehmen sowie Handelsplätze, ihre aktuellen und künftigen regulatorischen Anforderungen effizient erfüllen. Darunter fällt die europaweite Berichterstattung an alle relevanten nationalen Aufsichtsbehörden und die Einhaltung von Transparenzanforderungen.

Repo

Kurzwort für Repo-Geschäft („repurchase agreement“, deutsch: Rückkaufgeschäft). Verkauf eines Wertpapiers mit gleichzeitiger Vereinbarung eines Termins für den Rückkauf. Repo-Geschäfte werden v.a. zwischen Banken abgeschlossen. Sie beschaffen sich dadurch vorübergehend liquide Mittel.

Roadmap 2020

Wachstumsstrategie der Gruppe Deutsche Börse, die im Mai 2018 vorgestellt wurde. Im Fokus der „Roadmap 2020“ stehen die drei Stoßrichtungen organisches Wachstum, zielgerichtete Akquisitionen und Investitionen in innovative Technologien. Ziel ist es, die Stellung der Deutschen Börse als führender europäischer Infrastrukturanbieter für die Finanzmärkte mit globalen Wachstumsambitionen zu festigen und weiter auszubauen.

S

Scale

Börsensegment an der Frankfurter Wertpapierbörse (FWB®), das den Zugang zu Investoren und Wachstumskapital für kleine und mittlere Unternehmen verbessern soll.

Settlement

Abwicklung, d.h. Abschluss und Erfüllung eines Finanzgeschäfts. Übertragung der gehandelten Papiere und des Geldes vom Verkäufer auf den Käufer und umgekehrt. Innerhalb der Gruppe Deutsche Börse übernimmt Clearstream diese dem Handel nachgelagerte Aufgabe.

Stresstest

Stresstests dienen dazu, extreme, aber plausible Szenarien für alle wesentlichen Risikoarten zu simulieren. Diese Belastungsprobe spielt das Auftreten extremer Verluste oder die Häufung großer Verluste innerhalb eines Jahres durch. Es werden dabei sowohl hypothetische als auch historische Szenarien berechnet.

Swisscanto Funds Centre Ltd.

Swisscanto Funds Centre Ltd. ist Betreiber des Swisscanto Fund Desk der Zürcher Kantonalbank, der Banken einen zentralen Fondshandel mit einfacher Auftragserteilung und -abwicklung sowie Verwahrung ermöglicht. Swisscanto Funds Centre Ltd. ist seit 2018 Teil der Gruppe Deutsche Börse und gehört zum Segment IFS (Investment Fund Services). Zum 2. November 2018 wurde die Gesellschaft in Clearstream Funds Centre Ltd. umbenannt.

Vorstand und Aufsichtsrat

Lagebericht

Abschluss

Anhang

Weitere Informationen | Glossar

T

T2S

TARGET2-Securities. Von der EZB betriebene Plattform für die Wertpapierabwicklung in Zentralbankgeld. Mit T2S können Banken die Kosten der grenzüberschreitenden Wertpapierabwicklung reduzieren und Sicherheiten ([☒ Collateral](#)) bündeln. Clearstream migrierte im Februar 2017 auf das T2S-System. „TARGET“ steht für „Trans-European Automated Real-time Gross Settlement Express Transfer System“.

T7

IT-Architektur, die die Grundlage für Handelssysteme der Gruppe Deutsche Börse (Eurex® Exchange, Xetra®, European Energy Exchange und teilweise auch 360T®) bildet. Sie wird auch bei weiteren Börsen wie der BSE (ehemals Bombay Stock Exchange) und der Helsinki Stock Exchange eingesetzt. T7 ist Teil der von der Gruppe Deutsche Börse entwickelten 7 Market Technology®.

V

VDAX®

DAX®-Volatilitätsindex, der die vom Terminmarkt zu erwartende Schwankungsbreite (die implizite Volatilität) des DAX®-Index reflektiert.

Verhältnis der Free Funds from Operations (FFO) zur Nettoverschuldung

Steuerungskennzahl aus der Konzernbilanz der Gruppe Deutsche Börse seit 2019, die die FFO ins Verhältnis zur Nettoverschuldung setzt. Zur Ermittlung der FFO werden vom [☒ EBITDA](#) Zins- und Steueraufwendungen abgezogen, wobei entsprechende kalkulatorische Anpassungen für die Operating-Leasingverhältnisse und die ungedeckten Pensionsverpflichtungen angewandt werden. Die Zielgröße für die Gruppe Deutsche Börse beträgt mindestens 50 Prozent, um das mit einem AA-Rating vergleichbare „Minimal Financial Risk Profile“ gemäß der Methodik von S&P Global Ratings zu erreichen.

Verhältnis der Nettoverschuldung zum EBITDA

Steuerungskennzahl aus der Konzernbilanz der Gruppe Deutsche Börse seit 2019, die die Nettoverschuldung ins Verhältnis zum [☒ EBITDA](#) setzt. Die Zielgröße für die Gruppe beträgt höchstens 1,75, um das mit einem AA-Rating vergleichbare „Minimal Financial Risk Profile“ gemäß der Methodik von S&P Global Ratings zu erreichen.

Verhältnis der verzinslichen Bruttoschulden zum EBITDA

Steuerungskennzahl aus der Konzernbilanz der Gruppe Deutsche Börse bis 2018, die die verzinslichen Bruttoschulden ins Verhältnis zum EBITDA setzt. Um das AA-Rating auf Gruppenebene zu sichern, wurde die Zielgröße für diese Kennzahl für die Gruppe Deutsche Börse auf höchstens 1,5 festgelegt.

Volatilität

Maß für die Intensität der Schwankungen eines Wertpapierkurses oder eines Index um den eigenen Mittelwert in einem bestimmten Zeitraum.

W

Wertpapierleihe

Übertragung von Wertpapieren eines Verleihers gegen ein Entgelt sowie in der Regel gegen Sicherheiten ([☒ Collateral](#)) unter der Bedingung, dass der Entleiher die Wertpapiere in derselben Art, Qualität und Menge an den Verleiher zum Ende einer vereinbarten Frist zurückgibt.

Z

Zielliquidität

Liquidität, die stets vorgehalten werden soll. Bei der Gruppe Deutsche Börse beträgt die Zielliquidität ca. 150 Mio. € bis 250 Mio. €, also in etwa die Größenordnung der [☒ operativen Kosten](#) eines Quartals.

Zinsdeckungsgrad

Steuerungskennzahl, die das Verhältnis von [☒ EBITDA](#) zu Zinsaufwendungen aus Finanzierungstätigkeit zeigt. Bis zum Jahr 2018 strebte die Gruppe Deutsche Börse einen Zinsdeckungsgrad von mindestens 16 auf Konzernebene an, um das AA-Rating zu sichern. Für den Clearstream-Teilkonzern galt ein Ziel von mindestens 25. Ab 2019 wird die Berechnung dieser Steuerungskennzahl aufgrund einer neuen Methodik von S&P Global Ratings angepasst; die neue Zielgröße beträgt dann mindestens 14.

Zinsswaps

Austausch von festen und variablen Zinsverpflichtungen auf identische Kapitalbeträge derselben Währung.

Vorstand und Aufsichtsrat

Lagebericht

Abschluss

Anhang

Weitere Informationen | Impressum | Kontakt | Markenverzeichnis

Impressum

Herausgeber

Deutsche Börse AG
60485 Frankfurt am Main
www.deutsche-boerse.com

Konzept und Gestaltung

Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main
HGB Hamburger Geschäftsberichte GmbH & Co, Hamburg

Fotografie

Thorsten Jansen (Porträts Dr. Joachim Faber
und Dr. Theodor Weimer, Gruppenbild Vorstand)
Jörg Baumann (Titel)

Redaktionssystem

Zusammengefasster Lagebericht, Konzernabschluss
und -anhang inhouse produziert mit firesys und SmartNotes

Veröffentlichungstermin

15. März 2019

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher
Genehmigung des Herausgebers

Allen Kollegen sowie allen Beteiligten außerhalb des Unter-
nehmens, die an der Erstellung dieses Berichts mitgewirkt
haben, sei für die freundliche Unterstützung gedankt.

Publikationsservice

Der Geschäftsbericht 2018 der Gruppe Deutsche Börse liegt
jeweils in deutscher und englischer Sprache vor.

Bestellnummern

1000–4833 (deutscher Geschäftsbericht)
1010–4834 (englischer Geschäftsbericht)

Sie erhalten den Geschäftsbericht 2018 als pdf-Datei
im Internet:

www.deutsche-boerse.com/geschaeftsbericht

Kontakt

Investor Relations

E-Mail ir@deutsche-boerse.com
Telefon +49-(0) 69–2 11–1 16 70
Fax +49-(0) 69–2 11–1 46 08
www.deutsche-boerse.com/ir

Group Sustainability

E-Mail group-sustainability@deutsche-boerse.com
Telefon +49-(0) 69–2 11–1 42 26
Fax +49-(0) 69–2 11–61 42 26
www.deutsche-boerse.com/nachhaltigkeit

Group Communications & Marketing

E-Mail corporate.report@deutsche-boerse.com
Telefon +49-(0) 69–2 11–1 49 84
Fax +49-(0) 69–2 11–61 49 84

Markenverzeichnis

C7®, DAX®, Deutsche Börse Venture Network®, ERS®, Eurex®,
Eurex Bonds®, Eurex Clearing Prisma®, Eurex Repo®, F7®, FWB®,
GC Pooling®, M7®, MDAX®, ÖkoDAX®, SDAX®, T7®, TecDAX®,
VDAX®, Vestima®, Xetra® und Xetra-Gold® sind eingetragene
Marken der Deutsche Börse AG. 360T® ist eine eingetragene
Marke der 360 Treasury Systems AG. EURO STOXX®, EURO
STOXX 50®, iSTOXX® und STOXX® Europe 600 Financials sind
eingetragene Marken der STOXX Ltd. TRADEGATE® ist eine
eingetragene Marke der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank.

Vorstand und Aufsichtsrat

Lagebericht

Abschluss

Anhang

Weitere Informationen | [Über diesen Bericht](#)

Über diesen Bericht

Der Geschäftsbericht 2018 der Gruppe Deutsche Börse informiert über den Verlauf des Geschäftsjahres 2018 und gibt zugleich einen fundierten Überblick darüber, wie das Unternehmen im Hinblick auf das eigene Nachhaltigkeitsprofil wesentliche Handlungsfelder identifiziert und umsetzt. Zusätzlich wird im [Überblick zu wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekten](#) der Beitrag der Gruppe Deutsche Börse zu den korrespondierenden Zielen der Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen offengelegt.

Die Berichterstattung der Nachhaltigkeitsinformationen und -kennzahlen erfolgt in Übereinstimmung mit den Standards der Global Reporting Initiative (GRI) unter Verwendung der „Kern“-Option. Eine ausführliche Übersicht über die kompletten GRI-Indikatoren (GRI-Index) finden Sie unter: www.deutsche-boerse.com > [Nachhaltigkeit](#) > [Reporting](#) > [GRI](#)

Grundlagen der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Die vorliegende Berichterstattung zum Thema Nachhaltigkeit strebt größtmögliche Übersichtlichkeit und Transparenz an. Der zusammengefasste Lagebericht enthält eine zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung als separaten Abschnitt in Übereinstimmung mit § 289b und § 315b Handelsgesetzbuch. Die darin veröffentlichten nichtfinanziellen Zahlen und Fakten beziehen sich daher in der Regel auf die gesamte Gruppe. Falls Informationen zur Deutsche Börse AG von Informationen zur Gruppe Deutsche Börse abweichen, wird dies gesondert ausgewiesen. Standortspezifische Themen oder lokal gesteuerte Nachhaltigkeitsaktivitäten sind darüber hinaus entsprechend gekennzeichnet.

Verifizierung der nichtfinanziellen Kennzahlen

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG) hat als unabhängiger externer Prüfer den Inhalt der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung geprüft. Die unabhängige Bescheinigung der Inhalte der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung findet sich im Bestätigungsvermerk der KPMG über die Prüfung des (Konzern-)Abschlusses und des zusammengefassten Lageberichts der Deutsche Börse AG zum 31. Dezember 2018 auf [Seite 348](#) in diesem Geschäftsbericht.

Die separate Bescheinigung über eine betriebswirtschaftliche Prüfung mit begrenzter Sicherheit zu sämtlichen im GRI-Index enthaltenen Nachhaltigkeitsinformationen ist online unter www.deutsche-boerse.com > [Nachhaltigkeit](#) > [Reporting](#) > [Geschäftsbericht](#) einzusehen.

Finanzkalender

29. April 2019

Veröffentlichung Quartalsergebnis für das 1. Quartal

8. Mai 2019

Ordentliche Hauptversammlung

22. Mai 2019

Investor Day

24. Juli 2019

Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht 2019

28. Oktober 2019

Veröffentlichung Quartalsergebnis für das 3. Quartal

Deutsche Börse AG

60485 Frankfurt am Main

www.deutsche-boerse.com